

RICHTERS
REISEFÜHRER

HARZ

1/151 Richters Reiseführer.

| | | | |
|---|-------|------|-----|
| Belgische Seebäder. Mit 3 Karten. 1912/13 | Kart. | 1,— | Mk. |
| Berner Oberland und Bern. Mit 12 Kart. 1912/13 | Kart. | 1,50 | Mk. |
| Dänemark. 2. Aufl. Mit Plan von Kopenhagen 10 Karten und 7 Grundrissen. 1912/13 | Geb. | 2,— | Mk. |
| Düsseldorf. Mit Stadtplan. 1912/13 | Kart. | 0,60 | Mk. |
| Eisenach u. Umgebung. Mit 4 Karten. 1911/12 | Kart. | 0,60 | Mk. |
| Engadin (St. Moritz, Davos usw.). Unter be- sonderer Berücksichtigung des Wintersports. Mit 7 Karten. 1912/13 | Kart. | 1,50 | Mk. |
| Flensburger Förde. Siehe unter „Ost- schleswig“. 1911/12 | Kart. | 0,80 | Mk. |
| Frankfurt a. M. Mit Stadtplan. 1912/13 . . | Kart. | 0,60 | Mk. |
| Friedrichroda und Umgebung. Mit 3 Karten. 1911/12 | Kart. | 0,60 | Mk. |
| Genfer See, das obere Rhonetal und Chamonix. Mit 18 Karten. 1912/13 . . . | Kart. | 1,50 | Mk. |

*Nur zur Benutzung
im Lesesaal!*

Mk.
Mk.
Mk.
Mk.
Mk.
Mk.

| | | | |
|--|------|------|-----|
| 1912/13 | Geb. | — | Mk. |
| Karte von Hamburgs Umgebung und der Lüne- burger Heide. 1:300 000. Vierfarbig. 1911/12. | | | |
| In Umschlag | | 0,80 | Mk. |

UB GIESSEN



11 537 367

| | | | |
|--------------|-------|------|-----|
| | Geb. | 2,50 | Mk. |
| ten. 1912/13 | Kart. | 1,— | Mk. |
| 2/13 | | 0,60 | Mk. |
| k un | | | |
| 3 . | | | |

T 11 537 367

| | | |
|---|-------|----------|
| Holsteinische Schweiz. Mit Karte. 1912/13 | Geh. | 0,50 Mk. |
| Holländische Seebäder. Mit 5 Karten. 1912/13 | Kart. | 1,— Mk. |
| Kiel und Umgebung. Mit Stadtplan und Karte der Umgegend. 1912/13 | Kart. | 0,60 Mk. |
| Köln. Mit Stadtplan. 1912/13 | Kart. | 0,60 Mk. |
| Kopenhagen mit Ausflügen durch Dänemark. 10 Aufl. Mit Stadtplan, 10 Karten und 7 Grundrissen. 1912/13 | Geb. | 2,— Mk. |
| Dasselbe. Kleine Ausgabe. 2. Aufl. Mit 9 Karten und Plänen. 1912/13 | Kart. | 1,— Mk. |
| Kyffhäusergebirge. Mit 3 Karten. 1911/12 | Kart. | 0,60 Mk. |
| Lübeck. Stadtplan u. kurzer Führer. 1911/12 | Kart. | 0,50 Mk. |
| Lüneburger Heide. Von der Elbe bis zur Leine. 2. Aufl. Mit 11 Karten. 1912/13 | Geb. | 1,50 Mk. |
| Karte der Lüneburger Heide. 1 : 300 000. Vierfarbig. 1911/12. In Umschlag | | 0,80 Mk. |
| Mailand und die oberitalienischen Seen. Mit 10 Karten. 1912/13 | Kart. | 1,50 Mk. |
| Mecklenburg. Hauptstädte, Seebäder, Sommerfrischen. 2. Aufl. Mit 4 Karten. 1911/12 | Geb. | 1,50 Mk. |
| Norderney, Borkum, Juist, Spiekeroog, Wangerooge, Eckwarden, Tossens, Dangast und Greetsiel. Mit 6 Karten. 1912/13 | Kart. | 1,— Mk. |
| Nordseebäder. Von Fanö bis La Panne. Mit 22 Karten. 1912/13 | Geb. | 2,50 Mk. |
| Oberitalienische Seen und Mailand. Mit 10 Karten. 1912/13 | Kart. | 1,50 Mk. |
| Ostholstein, das Fürstentum Lübeck, Herzogtum Lauenburg, die Städte Lübeck und Kiel. 19. Aufl. Mit großer Übersichtskarte, 2 Stadtplänen und 8 Wegekarten. 1912/13 | Geb. | 2,— Mk. |
| Dasselbe. Kleine Ausg. Mit 8 Karten. 1912/13 | Kart. | 1,— Mk. |
| Ostschleswig. Von Kiel bis Vejle. 3. Aufl. Mit 6 Karten. 1911/12 | Kart. | 0,80 Mk. |
| Ratzeburg-Mölln und Umgebung. Karte mit Text. 1912/13 | Kart. | 0,60 Mk. |
| Rhein. Mit 14 Karten. 1912/13 | Geb. | 3,— Mk. |
| Dasselbe. Kleine Ausg. Mit 3 Karten. 1912/13 | Kart. | 1,50 Mk. |
| Riesengebirge, das Isergebirge und die Gebirge der Grafschaft Glatz. Mit 15 Karten. 1912/13 | Geb. | 2,50 Mk. |
| Dasselbe. Kleine Ausg. Mit 4 Karten. 1912/13 | Kart. | 1,— Mk. |
| Rügen, nebst Ausflug nach Bornholm. 6 Aufl. Mit groß. Übersichtskarte, 11 Plänen. 1912/13 | Geb. | 1,50 Mk. |
| Rügen. Karte. In Umschlag | | 0,60 Mk. |
| Schleswig-Holstein. Eisenbahn- und Straßenkarte. 1 : 400 000. 1911/12. In Umschlag | | 0,80 Mk. |

61

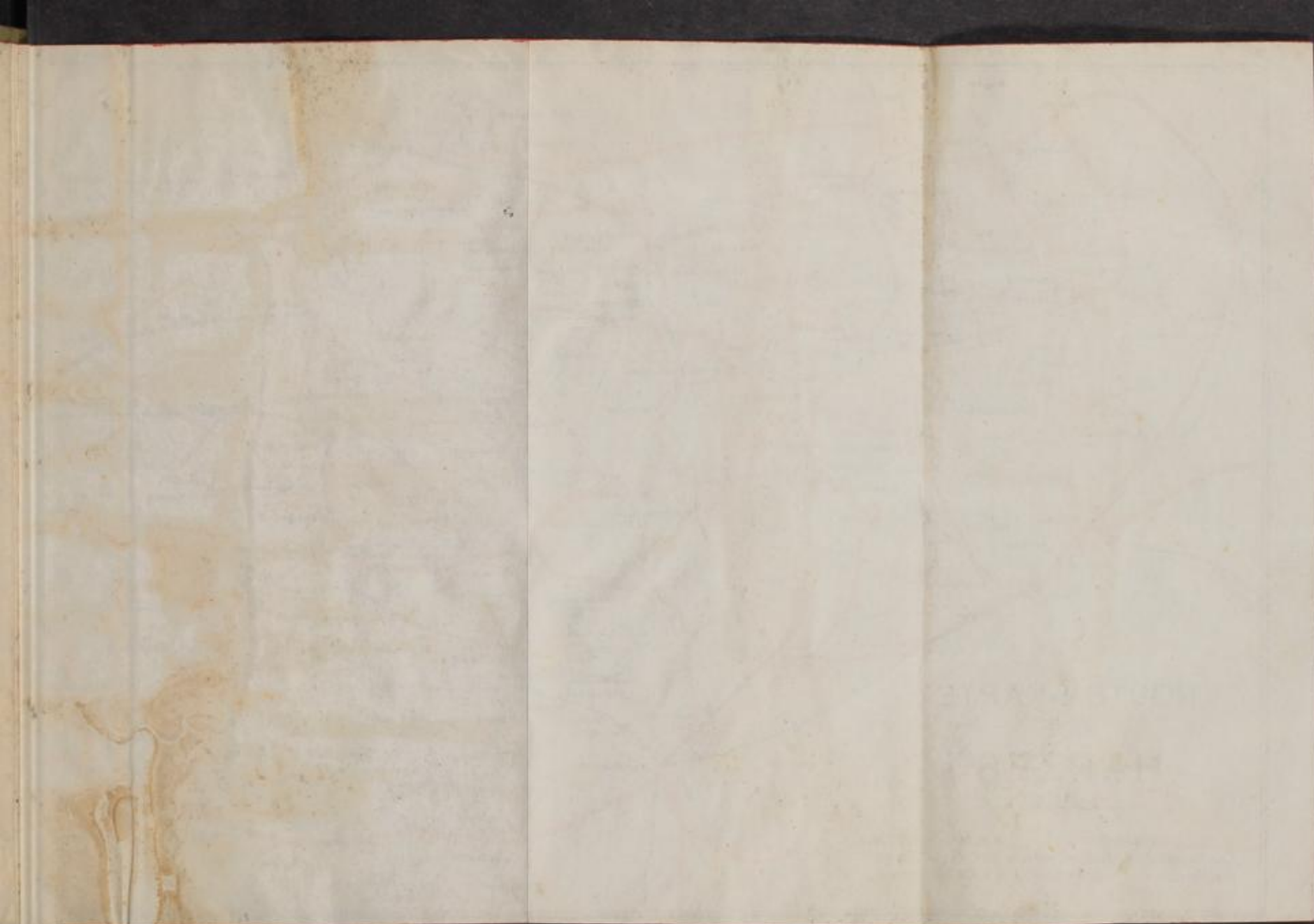
12

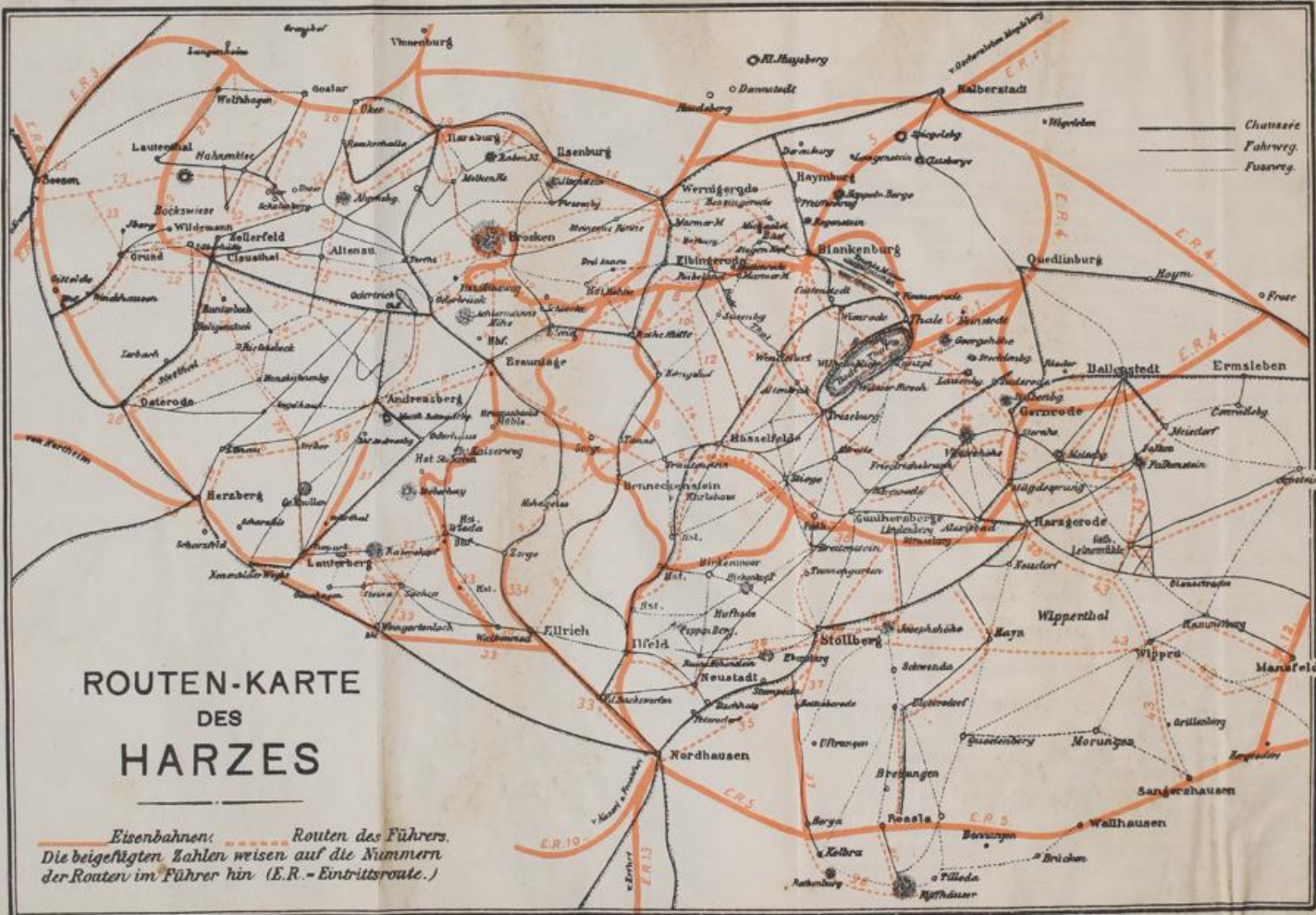
7

| | | |
|---|-------|----------|
| Schweiz , nebst Chamonix, den oberitalienischen Seen und Mailand. Mit 64 Karten. 1912/13 | Geb. | 4,50 Mk. |
| Dasselbe . Kleine Ausg. Mit 10 Karten. 1912/13 | Geb. | 2,25 Mk. |
| La Suisse , Chamonix, Veltlin et les lacs italiens. Avec 18 cartes, panoramas et plans de villes. 1903 | Geb. | 4,50 Mk. |
| Switzerland , Chamonix et the italian lakes. 1902. With 18 maps, panoramas and plans | Geb. | 4,50 Mk. |
| Sylt, Föhr und Amrum . Fanö, Röm, Büsum und St. Peter-Ording. Mit 6 Karten. 1912/13 | Kart. | 0,60 Mk. |
| Teutoburger Wald . Führer durch den Osning, den Lippeschen Wald und das Eggegebirge. 2. Aufl. Mit 4 Karten. 1911/12 | Kart. | 1,20 Mk. |
| Thüringen . Von der Werra bis zur Elster. Vom Kyffhäuser zum Staffelberg. Mit 23 Karten und Panoramen. 1911/12 . . . | Geb. | 2,— Mk. |
| Dasselbe . Kleine Ausgabe. Mit 12 Karten und Panoramen. 1911/12 | Kart. | 1,— Mk. |
| Vierwaldstätter See und seine Umgebung. Mit 15 Karten. 1912/13 | Kart. | 1,50 Mk. |
| Wesergebirge und Teutoburger Wald . Führer durch das Oberwesergebiet, den Solling, Vogler, Hils, Ith, Süntel, Osterwald, Deister, Bückeburger Berge, Eggegebirge, Lippeschen Wald u. Osning. 2. Aufl. Mit 10 Karten. 1911/12 | Geb. | 2,— Mk. |
| Wiesbaden . Mit Stadtplan. 1912/13 | Kart. | 0,60 Mk. |
| Zürich und der Vierwaldstätter See. Mit 15 Karten | Kart. | 1,50 Mk. |

| | | |
|---|-------|----------|
| Reiselust und Reisekunst . Plaudereien von R. Seelig-Stanton | Kart. | 0,50 Mk. |
| Meerfahrten . (Lisboa, Madeira, Las Palmas usw.) Von Ad. Goetz | Geb. | 3,— Mk. |
| Nordland- und Spitzbergenfahrer . Von H. E. Wallsee. Ill. | Geb. | 4,50 Mk. |
| Island- und Spitzbergenfahrer . Von H. E. Wallsee. Ill. | Geb. | 4,50 Mk. |
| Nordfahrt . Von H. E. Wallsee. Illustriert . | Geb. | 2,50 Mk. |

Richters Reiseführer werden besonders den Reisenden willkommen sein, die neben Erholung und Vergnügen Kenntnis von Land und Leuten suchen und deshalb einen Führer brauchen, der auch dem historischen, ästhetischen und allgemein wissenschaftlichen Interesse Rechnung trägt. Das überaus reichhaltige und treffliche Kartenmaterial erhöht die Brauchbarkeit der Führer.





ROUTEN-KARTE DES HARZES

Eisenbahnen: ——— Routen des Führers: - - - - -
 Die beigefügten Zahlen weisen auf die Nummern
 der Routen im Führer hin. (E.R. = Eintrittsroute.)

Geogr. Anst. u. K. W. A.
London NW 40

Richters Reiseführer.


oo

W. Richter
35

Der Harz.

oo

Mit großer Übersichtskarte, 21 Routenkarten und
Plänen und 4 Panoramen.


12. Auflage.

Hamburg 1912/13.

Verlagsanstalt und Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

1/151

Druck der *Graphischen Kunstanstalt, Buch- und Steindruckerei H. G. Rahtgens*, Lübeck. Das Format entspricht den zwischen der „*Brücke*“, Intern. Institut zur Organisierung der geistigen Arbeit, München, und dem *Institut International de Bibliographie*, Brüssel, vereinbarten Welt-Einheitsformaten für Drucksachen (Taschenformat 11,3 × 16 cm).



Vorwort zur zwölften Auflage.

Wie der Text ist auch das Kartenmaterial der neuen Auflage unsres beliebten Harzführers genau revidiert worden.

Den vielen Freunden und Förderern unsres Buches, die uns bereitwilligst Beiträge und Berichtigungen für diese neue Auflage lieferten, sagen wir hierdurch unsern verbindlichsten Dank. Da bei dem steten Wechsel der Dinge eine absolute Genauigkeit nicht zu erreichen ist, bitten wir die Besitzer dieses Buches, uns über etwaige Veränderungen freundlichst Mitteilung zu machen. Solche Beiträge werden zu Nutz und Frommen der Reisenden aufs beste verwendet. — Die Notizen über die Verkehrsverhältnisse sind nach den neuesten Angaben gemacht, da indessen unausgesetzt kleine Änderungen eintreten, so können wir eine Garantie für unbedingte Richtigkeit nicht übernehmen.

Unsere Führer sind, wie auch hier hervorgehoben werden soll, im Interesse der Reisenden geschrieben. Nur von diesem Gesichtspunkte aus sind unsere Empfehlungen gegeben. Dieselben sind durch keinerlei Beeinflussung zu erlangen. Der Anzeigenanhang gibt den Hotelbesitzern lediglich Gelegenheit, über ihre Häuser eingehendere Mitteilungen zu machen, für die der redaktionelle Teil des Buches keinen Raum bietet.

Möge sich auch diese Auflage einer wohlwollenden Beurteilung erfreuen.

H a m b u r g, im Frühjahr 1912.

Die Redaktion von Richters Reiseführern.

Abkürzungen.

abds. = abends
 Bhf. = Bahnhof
 bez. = bezeichnet
 Di. = Dienstags
 Do. = Donnerstags
 Einsp. = Einspänner
 Fr. = Freitag
 Gasth. = Gasthof
 Jahrh. = Jahrhundert
 km = Kilometer
 l. = links
 m = Meter
 Mi. = Mittwoch
 Min. = Minuten
 Mk. = Mark
 Mo. = Montag

Nm. = Nachm.
 n. ö. = nordöstlich
 n. w. = nordwestlich
 Pens. = Pension (Verpflegung mit
 Wohnung, falls nicht anders be-
 merkt)
 r. = rechts
 S. = Seite
 Sb. = Sonnabend
 St. = Sonntag
 St. = Stunde
 s. ö. = südöstlich
 s. w. = südwestlich
 Vm. = Vormittag
 Wegw. = Wegweiser
 Z. = Zimmer

Inhaltsverzeichnis.

| | Seite |
|---|-------|
| Vorwort | 3 |
| Inhaltsverzeichnis | 5—8 |
| Kartenbeilagen | 9 |
| Allgemeines | 11 |
| <small>Reisezeit S. 11. — Reiseausrüstung S. 11. — Für Radfahrer S. 12. — Reisekosten S. 12. — Fahrkartenpreise der Staatsbahnen S. 12. — Gepäcktarif S. 13. — Fuhrwerk S. 13. — Führer S. 13. — Wander- regeln für Touristen S. 13. — Entfernungen S. 14. — Höhenangaben S. 14. — Karten S. 14. — Harzklub S. 14. — Wegebezeichnungen des Harzklubs S. 15. — Verbandkästen S. 16. — Sonnenauf- und -untergang S. 16.</small> | |
| Land und Leute | 16—24 |
| <small>Geographisches S. 16—18. — Die Höhen S. 17—18. — Die Bewohner S. 18—19. — Die Sprache S. 20. — Geologisches S. 20. — Vegetation S. 21. — Bewässerung S. 21. — Tierwelt S. 22. — Bäder und Luft- kurorte S. 22. — Winterfrischen, Wintersport S. 22—24.</small> | |
| Geschichtlicher Rückblick | 25—27 |
| Reisepläne | 28—36 |
| Reiseplan für Radfahrer | 36 |

Eintrittsrouten.

1. Von Berlin über Potsdam und Magdeburg nach Halberstadt—Thale 37—44
2. Von Berlin über Magdeburg nach Harzburg, Goslar und Seesen 44—45
3. Von Berlin über Dessau, Köthen und Aschersleben nach dem Harz 45—46
4. Von Berlin nach Nordhausen mit der Berlin-Wetzlarer Bahn 47—48
5. Von Hamburg, Lübeck und Mecklenburg über Stendal und Magdeburg nach dem Harz 48
6. Von Hamburg, Hannover oder Bremen über Lehrte und Braunschweig nach dem Harz 48—50
7. Vom Nordwesten über Löhne und Hildesheim nach dem Harz 51—53
8. Vom Westen über Cassel und Kreiensen nach dem Nordharz 53—55

| | Seite |
|--|-------|
| 9. Vom Westen über Cassel nach Nordhausen | 55 |
| 10. Von Leipzig und Dresden über Halle und Aschersleben nach dem Harz. | 55 |
| 11. Von Halle nach Nordhausen | 56—57 |
| 12. Von Erfurt nach Nordhausen | 58 |
| 13. Von Nordhausen nach Seesen | 58 |
| 14. Von Nordhausen oder Sangershausen nach Rottleberode—Stolberg | 59 |
| 15. Eintrittsrouten für Radfahrer | 59—60 |

Routen durch den Harz.

| | |
|--|---------|
| 1. Thale | 61—69 |
| 2. Von Thale nach Treseburg | 69—76 |
| A. Das Bodetal von Thale nach Treseburg | 69—71 |
| B. Von der Roßtrappe nach Treseburg | 71—74 |
| C. Über Hexentanzplatz nach Treseburg | 74—76 |
| 3. Treseburg | 76—78 |
| 4. Von Treseburg nach Rübeland | 78—80 |
| 5. Blankenburg | 81—86 |
| Von Thale nach Blankenburg | 81 |
| Von der Roßtrappe nach Blankenburg | 81 |
| Von Treseburg nach Blankenburg | 81 |
| Von Halberstadt nach Blankenburg | 81 |
| 6. Von Blankenburg zum Südharz | 87—88 |
| Blankenburg — Hasselfelde — Ilfeld — Niedersachswerfen. | 88—91 |
| 7. Von Blankenburg nach Wernigerode | 88—91 |
| A. Auf der Chaussee über Michaelstein | 88—89 |
| B. Fußweg über Michaelstein und Benzingerode | 89—90 |
| C. Über Volkmarskeller und Hartenberg n. Wernigerode | 90—91 |
| 8. Von Blankenburg über Rübeland, Elbingerode, nach Rothehütte und Tanne | 91—102 |
| 9. Von Tanne nach dem Südharz | 102—104 |
| A. Von Tanne über Trautenstein n. Hasselfelde, Stolberg und Josephshöhe — Kyffhäuser | 102 |
| B. Tanne — Trautenstein — Karlshaus — Tiefenbachmühle — Nordhausen | 102 |
| C. Von Tanne über Benneckenstein nach Ellrich, Niedersachswerfen oder Ilfeld | 102—104 |
| D. Von Tanne nach Braunlage und St. Andreasberg bzw. Walkenried (Südharzbahn) | 104 |
| × 10. Braunlage und Umgegend | 105 |
| 11. Von Elbingerode über Susenburg, Trogfurter Brücke, Königsburg, Königshof nach Elend und Schierke | 112—116 |
| 12. Auf den Brocken | 116—123 |
| Allgemeine Notizen | 116—117 |
| 1. Eisenbahnfahrt auf den Brocken | 117 |
| A. Von Wernigerode | 117 |
| B. Von Nordhausen | 118 |
| C. Von Elbingerode | 118 |

| | Seite |
|---|---------|
| 2. Von Schierke auf den Brocken | 118 |
| 3. Elbingerode—Schierke—Brocken | 119 |
| 4. Elbingerode—Hohne—Brocken | 119 |
| 5. Von Wernigerode über Steinerne Renne und Rennekenberg auf den Brocken | 119 |
| 6. Von Wernigerode über die Plessenburg auf den Brocken. 5½ St. | 120 |
| 7. Von Wernigerode über Dreiannen u. Schierke auf den Brocken, 4½ St. | 120 |
| 8. Von Ilsenburg auf den Brocken. | 120 |
| 9. Von Harzburg direkt auf den Brocken | 121 |
| 10. Von Harzburg über Torfhaus auf den Brocken | 121 |
| 11. Von Altenau über Torfhaus auf den Brocken | 121 |
| X 12. Vom Torfhaus auf den Brocken. | 122 |
| 13. Von Clausthal über Oderbrück auf den Brocken | 122 |
| 14. Von St. Andreasberg auf den Brocken | 123 |
| 15. Von Hasselfelde auf den Brocken | 123 |
| X 13. Der Brocken | 123—129 |
| Brocken-Hotel — Postverbindung — Omnibusverbindung — Telegraphenverbindung — Aussicht — Name — Höhenver- hältnisse — Charakter des Berges — Sonnenaufgang — Geo- logisches und Orographisches — Brockenflora — Atmosphäre — Brockensage — Brockenliteratur. | |
| 14. Vom Brocken talwärts | 129—132 |
| Verkehrsverbindungen 129 | |
| A. Vom Brocken nach Schierke und Elbingerode | 130 |
| B. Vom Brocken nach Wernigerode. | 130 |
| C. Vom Brocken nach Ilsenburg | 131 |
| D. Vom Brocken nach Harzburg | 131 |
| E. Vom Brocken über Torfhaus nach Harzburg | 132 |
| F. Vom Brocken nach dem Kyffhäuser | 132 |
| 15. Wernigerode und Umgegend | 133—142 |
| Wernigerode Stadt 133—136 | |
| Wernigerodes Umgebung 136—141 | |
| A. Östlich von Wernigerode 136 | |
| Christianental—Mühlental | |
| B. Südlich von Wernigerode 136—139 | |
| Lindenberg—Armeleuteberg—Küsterskamp, Harburg—Scharfenstein | |
| C. Westlich von Wernigerode 139—141 | |
| Sennhütte—Waldburg—Steinerne Renne, Plessenburg—Thumkuhlental, Hohnstein— Drängetal—Ottofels—Zeterklippen | |
| 16. Von Wernigerode nach Ilsenburg | 143 |
| 17. Ilsenburg | 144—149 |
| 18. Von Ilsenburg nach Harzburg | 149—151 |
| 19. Bad Harzburg und Umgegend | 151—162 |
| Harzburg Ort 151—157 | |
| Großer Burgberg 155—157 | |
| Harzburgs Umgebung 157 | |
| Spaziergänge 159 | |
| Kleine Touren: | |
| A. Radaufall—Molkenhaus—Muxklippe—Raben- klippe 159—160 | |

| | Seite |
|---|-----------|
| B. Rabenklippen—Kattnäse | 161 |
| C. Silberborn—Kästenklippe, Romkerhalle | 161 |
| D. Nahe den Ahrendsberger Klippen | 162 |
| E. Nach Ilsenburg | 162 |
| F. Nach dem Torfhaus | 162 |
| G. Auf den Brocken | 163 |
| X 20. Das Okertal | 163—166 |
| X 21. Goslar und Umgegend | 166—181 |
| Goslar Stadt | 166—178 |
| Goslars Umgebung | 178—179 |
| Hahnenklee—Bockswiese | 180—181 |
| X 22. Von Goslar nach Clausthal und Zellerfeld | 182—192 |
| X 23. Von Goslar über Seesen nach Grund | 192—197 |
| 24. Von Clausthal nach Osterode | 198—200 |
| 25. Altenau | 201—203 |
| X 26. Hanskühnenburg | 203—205 |
| X 27. Von Clausthal über den Rehberger Graben nach St. Andreasberg | 205—206 |
| X 28. St. Andreasberg und Umgegend | 206—215 |
| X 29. Von St. Andreasberg über Sieber nach Herzberg | 215—218 |
| X 30. Von Herzberg nach Scharzfeld | 218—220 |
| X 31. Scharzfeld—Lauterberg—St. Andreasberg | 220—225 |
| X 32. Ravensberg und Stöberhai | 225—229 |
| 32a. Die Südharzbahn | 229 |
| Walkenried—Braunlage—Tanne | |
| X 33. Bad Sachsa—Walkenried—Ellrich | 229—233 |
| X 33a. Von Ellrich nach Zorge | 233—236 |
| X 34. Von Ilfeld nach Stolberg | 236—241 |
| 35. Nordhausen | 241—244 |
| 35a. Die Harzquerbahn: Nordhausen—Brocken— Wernigerode | 244—245 |
| X 36. Das Kyffhäusergebirge und Umgebung | 245—253 |
| 37. Über Rottleberode nach Stolberg | 253—254 |
| 38. Stolberg. Von Stolberg ins Selketal | 254—259 |
| 39. Die Anhaltische Harzbahn | 259—262 |
| 40. Alexisbad | 262—263 |
| 41. Von Alexisbad nach Ballenstedt | 264—270 |
| 42. Von Ballenstedt nach Gernrode und Suderode | 270—273 |
| 43. Viktorshöhe | 274—275 |
| 44. Von Suderode über die Lauenburg und Georgshöhe nach Thale | 275—277 |
| 45. Das Wippertal | 277—279 |
| Register | 280 u. f. |

Kartenbeilagen.

| | Seite |
|--|-------------------------|
| Übersichtskarte mit Routennetz | vor dem Titel |
| Routenkarten | 28, 29, 30, 32, 33 |
| Die Umgebung von Thale | 64 |
| Blankenburg, Thale und das Bodetal | zwischen 74 u. 75 |
| Panorama von der Winzenburg | zwischen 74 u. 75 |
| Braunlage und Umgebung | zwischen 104 u. 105 |
| Brockenwege | zwischen 122 u. 123 |
| Panorama vom Brocken | zwischen 122 u. 123 |
| Wernigerode und Umgebung | zwischen 132 u. 133 |
| Harzburg—Ilsenburg | zwischen 148 u. 149 |
| Harzburg und Umgebung | 158 |
| Goslar und Umgebung | zwischen 170 u. 171 |
| Clausthal—Zellerfeld und Umgebung | zwischen 188 u. 189 |
| Die Umgegend von Seesen | zwischen 192 u. 193 |
| Harzburg—Lauterberg—Sachsa—Wieda | zwischen 224 u. 225 |
| Panorama vom Ravensberg | 226 |
| Hohegeiß und Umgebung | zwischen 234 u. 235 |
| Das Kyffhäusergebirge | zwischen 248 u. 249 |
| Panorama vom Kyffhäuser | zwischen 248 u. 249 |
| Der Südostharz von Ilfeld bis Stolberg | zwischen 256 u. 257 |
| Suderode, Gernrode und das Selketal | zwischen 272 u. 273 |
| Große Karte des Harzes | am Schlusse des Buches. |

Allgemeines.

Reisezeit. Der Harz wird schon vom ersten Beginn des Frühlings an bis Ende September stark besucht. Das Pfingstfest bringt, abgesehen von den größeren Ortschaften des Harzes, die ständig besucht werden, die ersten größeren Touristenschwärme hierher. Das Land prangt dann im ersten, frischen Waldesgrün; nur auf dem Brocken ist es um diese Jahreszeit meist noch rauh, der Tourist kann hier noch von einem Schneefall überrascht werden.

Die schönste Zeit zur Reise bietet der klaren Luft und des beständigen Wetters wegen der **S p ä t s o m m e r**. Im Juli und in der ersten Hälfte des August werden durch die oft übergroße Hitze Dünste angezogen, welche die Fernsicht beeinträchtigen.

Auch im **W i n t e r** ist eine Harzreise empfehlenswert und bietet ganz eigenartige Genüsse. Ausgedehnte Nadelholzwaldungen erfreuen durch ihr bleibendes Grün das Auge und erquickern durch ihren aromatischen, ozonreichen Duft. Einen großen landschaftlichen Reiz gewähren die unter der Schneelast gebeugten Zweige der Tannenriesen und die steilen Felswände, an denen gewaltige Eiszapfen herabhängen, die gefrorenen Wildbäche und die gerade an klaren Wintertagen besonders guten Fernsichten von der Höhe der Harzberge. Eine besondere Anziehungskraft üben auch die Wildfütterungen aus, die es gestatten, die sonst so scheuen Bewohner des Waldes aus nächster Nähe zu betrachten. Die Einführung des Schneeschuhportes, für dessen Ausübung der Harz besonders geeignet ist, und die Anlegung von Rodelbahnen (Thale, Schierke, Wernigerode usw.) hat schon die Aufmerksamkeit des sportliebenden Publikums auf den Winterverkehr im Harz gelenkt; der Besuch empfiehlt sich aber auch für die Touristenwelt, da geeignete, durch Schneepflüge passierbar gehaltene Wege für Fußwanderungen und Schlittentouren fast überall vorhanden sind.

Reiseausrüstung. Unterzeug und wollene Strümpfe seien, selbst bei großer Hitze, allen Touristen als bester Schutz gegen Erkältungen empfohlen. Bequeme, starke Fußbekleidung

ist selbstverständlich. Ferner gehören zur Ausrüstung leichter Überzieher oder Plaid, Handstock, Messer mit Korkenzieher, Feuerzeug, Bürste, Seife, Nadel und Zwirn, auch etwas altes Leinen nebst Hirschtalg zum Einreiben wundgelaufener Stellen, einige Heilmittel, z. B. Salmiakgeist gegen Insektenstiche, alles in der gebräuchlichen Seitentasche von Segelleinen oder Leder, welche durch zwei unten anzunähende Ringe auch zum Ruckentornister umgeändert werden kann. Sehr bequem ist auch der Rucksack.

Radfahrer lassen vor Antritt der Reise genau das Rad untersuchen; besonders ob die Bremse tadellos wirkt. Laterne, helltönende Glocke und geordnete Werkzeugtasche. (Verbandzeug.) Hohe Übersetzungen (über 70) sind zu verwerfen. Für den Harz gelten die Polizeibestimmungen der Provinz Hannover, Sachsen, Herzogtum Braunschweig und Anhalt.

Reisekosten. Der Harz steht leider in dem Rufe, zu den teuersten Sommerfrischen Deutschlands zu gehören — aber vielfach mit Unrecht. Wenn man bedenkt, daß der Harz, im Herzen Deutschlands gelegen, eines der am leichtesten zu erreichenden und daher auch frequentiertesten Touristenziele ist, so muß man anerkennen, daß die Preise verhältnismäßig doch keine übertriebenen sind. Bürgerliche Kost und gute Unterkunft sind schon von 1 Mk. an zu haben. Die Durchschnittspreise in den besuchteren Gegenden sind etwa: Zimmer, Licht und Bedienung von 2 Mk. an, Mittagstisch 1,50—3 Mk. Mit 10 Mk. täglich kann ein Fußwanderer, welcher keine großen Ansprüche macht, auch im nördlichen Harz auskommen. Es ist falsche Sparsamkeit, unmittelbar vor oder während der Table d'hôte andere Speisen zu bestellen; diese sind stets verhältnismäßig viel teurer als die Table d'hôte.

Fahrkartenpreise der Staatsbahnen. Mindestsatz für Personenzüge: 1 km I. Kl. 7 Pf., II. Kl. 4½ Pf., III. Kl. 3 Pf., IV. Kl. 2 Pf. Schnellzug-Zuschlag: 1—75 km I. u. II. Kl. 50 Pf., III. Kl. 25 Pf.; 76—150 km I. u. II. Kl. 1 Mk., III. Kl. 50 Pf., über 150 km I. u. II. Kl. 2 Mk., III. Kl. 1 Mk. Hinzu kommt die Fahrkartensteuer.

Zusammenstellbare Fahrscheinhefte mit Gültigkeit für alle Züge: Einheitspreis für 1 km I. Kl. 7,3 Pf., II. Kl. 4,8 Pf., III. Kl. 3,2 Pf. Hinzu kommt noch die Fahrkartensteuer.

Fahrkartensteuer:

| Für den Fahrpreis von | | I. Kl. | II. Kl. | III. Kl. |
|-----------------------|---------|--------|---------|----------|
| 60 Pf. bis 2 Mk. | Steuer: | 20 | 10 | 5 Pf. |
| 2 Mk. = 5 = | = | 40 | 20 | 10 = |
| 5 = = 10 = | = | 80 | 40 | 20 = |
| 10 = = 20 = | = | 160 | 80 | 40 = |
| 20 = = 25 = | = | 240 | 120 | 60 = |

Gepäck. Bis zu 200 kg für jede angefangenen 25 kg für 1 bis 25 km 20 Pf., 26 bis 50 km 25 Pf. und weiter bis 800 km für je 50 km um 25 Pf. steigend. Gepäck von über 200 kg auf eine Fahrkarte wird doppelt gerechnet. Die Gebühr für Aufbewahrung beträgt für jedes Stück für die beiden ersten Tage 10 Pf., für jeden folgenden Tag weitere 10 Pf. Für Motorfahräder werden in derselben Weise je 50 Pf. erhoben.

Fuhrwesen. Fast in allen Orten sind Wagen zur Weiterbeförderung zu bekommen, und erhält man dieselben in den meisten Fällen am vorteilhaftesten in den Gasthäusern. Man zahlt in der belebtesten Reisezeit für einen Zweispanner täglich 20 Mk., für einen Einspanner 12 Mk. sowie das Chausseegeld; das Trinkgeld für den Kutscher beträgt außerdem 2 Mk.—2,50 Mk. Wagen für sehr weite Touren zu mieten, ist nicht anzuraten, da der Kutscher, falls er unterwegs übernachten muß, Vergütung für die Rückfahrt zu beanspruchen hat. Genaue Abmachungen vor der Abreise ersparen viel Verdruß. Automobilverbindung findet man zumeist im Oberharz (vgl. die Fahrpläne und die Harzklub-Routenkarte).

Führer. Die Wegebezeichnungen des Harzklubs und die Angaben dieses Buches machen Führer überflüssig. Wer schweres Gepäck mit sich führt, kann wohl überall einen Burschen zum Tragen des Gepäcks mieten; man vereinbare indes vorher den Preis.

Wanderregeln für Touristen. Der Tourist breche am frühen Morgen auf, marschiere vormittags 4—5 Stunden, raste mittags mehrere Stunden, um dann gegen Abend den Marsch fortzusetzen. Länger als 6—8 Stunden täglich zu wandern, ist der Gesundheit nachteilig. Auch Radfahrer brechen früh auf, und, um am Morgen nicht aufgehalten zu werden, bezahle man stets am Abend seine Rechnung.

Man Sorge dafür, daß man abends frühzeitig im Quartier eintreffe, um durch Überfüllung nicht gezwungen zu sein, bei einbrechender Nacht weiterzuwandern. Man marschiere nicht

mit überfülltem Magen, die Hauptmahlzeit halte man nach vollendeter Tagestour. — Man vermeide unbedingt das Baden der Füße in kalten Gebirgsbächen. — Ein lauwarmes Fußbad vor dem Schlafengehen wirkt erquickend. — Sobald man auf einer Höhe angelangt ist, knöpfe man den Rock zu und werfe den Plaid über. — Schroffer Übergang von starker, ermattender Bewegung zu vollständiger Ruhe veranlaßt leicht ein Steifwerden der Gliedmaßen, man mache sich daher, auf einer Station angelangt, zunächst noch mäßige Bewegung. — Gegen große Ermattung in den Beinen sind Waschungen zuerst mit warmem, dann mit kaltem Wasser zu empfehlen. — Ein unmittelbar über den Kopf gelegtes leinenes Taschentuch gewährt bei großer Hitze Linderung, indem der Schweiß einzieht. Radfahrer nehmen abends eine kalte Abreibung vor und wechseln die Unterkleidung.

Die Entfernungen sind in Kilometern angegeben. 7,5 km sind ungefähr einer geographischen Meile gleich. Auf ebenem Terrain legen Fußgänger 1 km in 12 bis 14 Min., bei Steigungen in 16 bis 20 Min. zurück, Radfahrer in 3 bis 4 Min.

Die Höhenangaben, welche offiziellen Karten entnommen sind, sind stets in Metern der Höhe über der Ostsee gegeben.

Karten. Die Karten in unserm Führer werden für die meisten Touristen ausreichen. Wer speziellere Karten wünscht, den verweisen wir auf die „*Meßtischblätter des preußischen Staates*“ (Maßstab 1 : 25 000), von denen die meisten Blätter neu erschienen sind.

Sehr empfehlenswert ist die Routenkarte des Harzklubs 1 : 150 000 (25 Pf.), die zweimal jährlich erscheint, besonders weil ihre in praktischer und übersichtlicher Form gegebenen Notizen durchaus mit der vom Harzklub einheitlich durchgeführten Wegebezeichnung übereinstimmen. Die Rückseite der Karten trägt die Fahrpläne aller Harzbahnen. Ferner sei empfohlen die ebenfalls vom Harzklub herausgegebene Karte des Harz 1 : 50 000, 9 Blätter zu je 1 Mk., von der 7 Blätter bereits erschienen sind. Radfahrern ist die „Deutsche Straßenprofilkarte“ zu empfehlen. Sektion 33 (Magdeburg) genügt für den Harz. Preis à Sektion 1,50 Mk.

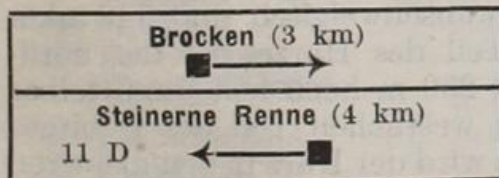
Der **Harzklub**, in Seesen gegründet, hat für die Erschließung des Gebirges und die Vermehrung des Fremdenzuzuges außerordentlich viel getan. Der Jahresbeitrag ist auf 3 Mk. festgesetzt, wovon $\frac{2}{3}$ in den Sektionskassen bleiben. Allen Mitgliedern wird das monatlich erscheinende Vereinsblatt „Der Harz“ unentgeltlich geliefert.

Die Wegebezeichnungen des Harzklubs, welche den Touristenverkehr im Harz wesentlich erleichtern, sind in einheitlicher Weise nach folgenden „Grundsätzen“ durchgeführt:

1. Alle Wegweiser, Auskunftstafeln u. dgl., die der Harzklub anbringt, tragen sein Zeichen: die grüne Tanne. — 2. Die Ortszeichen sind tunlichst in vollen Namen angebracht. — 3. Alle Abkürzungen zeigen den großen Anfangsbuchstaben und die nächsten Konsonanten, so z. B. Hasselfelde durch *Hsslf.*, Hasserode *Hssr.* — 4. Alle Entfernungen sind in Kilometern angegeben, die Zahl derselben hinter der Ortsbezeichnung. — 5. Farbestriche an den Bäumen als Wegebezeichnung sind *wagerecht* angebracht. — Überall da, wo sich Gelegenheit bietet, sind 30—50 m von jedem Wegweiser an Bäumen oder sonst geeigneten Stellen *senkrecht* stehende Striche angebracht, die auf die Nähe des Wegweisers aufmerksam machen sollen.

Jeder Touristenweg erster Ordnung führt eine Nummer und einen in der Regel großen lateinischen Buchstaben. Jene bezeichnet den Wegezug, dieser den Wegeabschnitt. Führen mehrere Wegezüge eine Strecke lang gemeinsam, so sind die verschiedenen Streckenbezeichnungen vermerkt. Alle Wegweiser führen die Streckenbezeichnung, die Nummer und den Buchstaben in roter Farbe links neben (bei mehreren Streckenbezeichnungen auf einem Schild) oder links unter der Ortsbezeichnung (bei nur einer Streckenbezeichnung), z. B.:

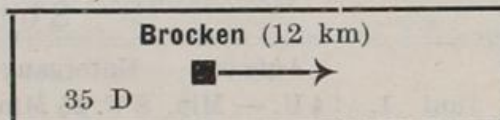
Wegweiser zwischen Brocken und Steinerne Renne.



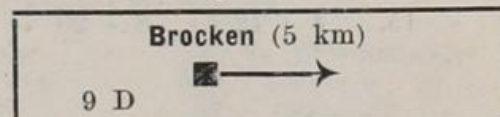
Wegweiser auf dem Brocken



Sind Bezeichnungen auf einem Wegweiser angebracht, welche über die Strecke hinaus eine Richtung angeben sollen, so ist gleichwohl nur die Streckenbezeichnung auf dem Wegweiser gegeben, z. B.: Von Braunlage nach dem „Dreieckigen Pfahl“ führt die Strecke 35 D. Hier zweigt der Weg nach dem Brocken ab (9 D). Soll nun ein Wegweiser in Braunlage nach dem Brocken weisen, so ist nur



gesetzt, während beim „Dreieckigen Pfahl“ der Wegweiser zeigt



Wegweiser, die innerhalb eines Wegeabschnitts erforderlich werden und nur die Richtung der Wegestrecke angeben sollen, enthalten nur die Streckenbezeichnung.

Werden für eine Wegestrecke mehrere Wege, die im Verzeichnis nicht besonders aufgeführt sind, als Touristenwege erster Ordnung benutzt, so ist die Hauptstrecke mit großen, die Nebenstrecke mit kleinen Buchstaben bezeichnet, z. B. Braunlage—Oderbrück, die Chaussee als Hauptstrecke = 12 D. Dagegen der Nebenweg von Königskrug über die Achtermannshöhe nach Oderbrück 12 d.

Führen direkte Wege von einem Wegeabschnitt eines Wegezuges nach einem andern Wegeabschnitt desselben Wegezugs, so sind die Buchstaben der Wegeabschnitte, welche dieser Weg verbindet, nebeneinandergestellt, z. B.: von 1 A zweigt ein Weg über den Hausschildberg (bei Seesen) ab, der in 1 B (bei Lautenthal) den Hauptweg wieder erreicht. Dann ist die Bezeichnung dieses Nebenweges bei 1 A: 1 AB, bei 1 B: 1 BA.

Verbandkästen zur unentgeltlichen Benutzung hat der Harzklub an folgenden Orten (Häuser durch rotes Kreuz in weißem Felde bezeichnet) aufgestellt:

| | | |
|-------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Brocken | Plessenburg (Förster) | Stiege (Post) |
| Hasserode | Ravensberg | Stöberhai |
| (Hotel Steinerne Renne) | Roßtrappe | Torfhaus (Förster) |
| Hexentanzplatz | Sieber (Förster) | Treseburg (Präzeptor) |
| Molkenhaus (Harzburg) | Sonnenberg (Förster) | |

Der Harzer Verkehrsverband, dem die Kommunen der meisten Harzorte angehören, 1893 in Goslar gegründet, hat sich die Hebung des Fremdenverkehrs besonders durch Schaffung von Bahnanschlüssen und Einlegung neuer Züge, Propaganda für den Harz zur Aufgabe gemacht, so ist z. B. besonders das Ausland durch diesen Verband in letzter Zeit mehr herangezogen worden.

S o n n e n -

| | Aufgang | Untergang | | Aufgang | Untergang |
|---------|-------------|--------------|------------|--------------|--------------|
| Juni 1. | 4 U. — Min. | 8 U. 25 Min. | August 1. | 4 U. 34 Min. | 8 U. 06 Min. |
| " 15. | 3 " 55 " | 8 " 36 " | " 15. | 5 " 02 " | 7 " 40 " |
| Juli 1. | 3 " 58 " | 8 " 39 " | Septbr. 1. | 5 " 26 " | 7 " 03 " |
| " 15. | 4 " 12 " | 8 " 29 " | " 15. | 5 " 46 " | 6 " 30 " |

Land und Leute.

Der Harz, nächst dem Riesengebirge die höchste Erhebung in Deutschland zwischen den Alpen und dem Meere, ist ein nördlicher Vorposten des deutschen Gebirgslandes. Der lateinische Name ist *Hercynia silva*, der niederdeutsche *de Hard*, welche Form noch in dem Worte *Hardagau* (Harzgau) enthalten ist. Das althochdeutsche Wort *Hart* bedeutet Hochwald, z. B. *Gotthard*, *Spessart* (*Späherwald*).

Der Harz ist gewissermaßen nur ein Berg, welcher durch eine Menge von Taleinschnitten in viele Anhöhen geteilt wird; seine Ausdehnung ist daher genau zu bestimmen. Die *Länge* von der Leine bis zur Saale beträgt 90 km, die *Breite* durchschnittlich 35 km. Der Flächeninhalt beträgt 2045 qkm, wovon 1184 qkm preußisch, 743 qkm braunschweigisch und 118 qkm anhaltinisch sind. Der höchste Teil des Harzes ist der nordöstliche; derselbe erhebt sich zirka 250 m hoch fast unmittelbar über der Ebene und überragt den westlichen Teil des Gebirges um die Hälfte. Durch den Brocken wird der Harz in den kleineren Oberharz (westl.) und den größeren Unterharz (östl.) geteilt.

Der *Oberharz*, größtenteils mit Nadelholz bedeckt, trägt überall einen düsteren Charakter. Seine Hauptteile sind: 1. das Brockengebirge, welches sich im Brocken 1142 m ü. M. erhebt;

2. das Brockenfeld, zirka 1000 m hoch, eine weite Sumpffläche mit mächtiger Torfbildung, mit Moor und Heide bekleidet und mit Felstrümmern übersät, welchem die Bode, Oker, Radau und Oder entspringen; 3. die zirka 600 m hohe Hochebene von Clausthal und Zellerfeld. — Im Oberharz liegen die sogen. sieben Bergstädte: Clausthal, Zellerfeld, St. Andreasberg, Grund, Lautenthal, Wildemann und Altenau. Außer im Bergbau sind viele Einwohner des Oberharzes im Forstbetriebe beschäftigt.

Der *Unterharz*. Im Gegensatz zu der geschlossenen Masse des Oberharzes zeigt der Unterharz eine Reihe durchklüfteter Felspartien. Die Laubwaldung ist hier überwiegend; auch werden weitere Strecken als im Oberharz landwirtschaftlich bebaut. Der Unterharz enthält größere Hochebenen um Elbingeroode, Hasselfelde, Güntersberge und Harzgerode.

Höhenlage der wichtigsten Orte und Berge des Harzes.

(In Metern über dem Spiegel der Ostsee.)

| | | |
|--------------------------------------|--|-------------------------------|
| 1141 Brocken | 682 Ebersberg | 552 Gr.-Staufenberg |
| 1044 Heinrichshöhe | 682 Schnarcher Klippen | 550 Braunlage |
| 1029 Königsberg | 664 Matthias-Schmidt-Berg | 550 Kummel |
| 968 Wurmberg | 660 Ravensberg | 550 Rote Sool |
| 929 Zeterklippen | 643 Glückaufer Klippen | 549 Zellerfeld |
| 929 Renneckenberg | 642 Hohegeiß | 542 Signalfichte, Drei-Annen |
| 926 Bruchberg | 636 Rammelsberg | 540 Bockswiese |
| 926 Achtermann | 627 Andreasberg, oberer Ort | 540 Friedrichsbrunn |
| 919 Wolfswarte | 625 Auerhahn | 536 Clausthal, Bahnhof |
| 902 Gr.-Winterberg | 607 Ahrendsberg | 531 Benneckenstein, Bahnhof |
| 901 Lautenklippe (Hohne) | 600 Schierke, Ort | 522 Molkenhaus bei Harzburg |
| 881 Quitschenköpfe | 600 Clausthal, Ort | 508 Elend, Bahnhof |
| 860 Acker | 600 Borberg | 501 Güntersberge, oberer Teil |
| 856 Erdbeerkopf | 592 Johanneser Kurhaus | 501 Gierskopf |
| 835 Kl.-Winterberg | 590 Kattnäse | 499 Tannengarten |
| 810 Hanskühnenburg | 588 Birkenkopf | 499 Rote Schuß |
| 800 Torfhaus | 582 Victorshöhe | 496 Eichenforst |
| 781 Oderbrück | 580 St. Andreasberg, unterer Ort | 490 Altenau |
| 778 Sonnenberger Wegehaus | 575 Josephshöhe, Auerberg | 487 Stiege, Bahnhof |
| 763 Schalke | 575 Heiligenstock | 487 Ahrensberg (Lauterberg) |
| 762 Hahnenklee-klippen bei Braunlage | 672 Scholm | 487 Hartenberg, Forsthaus |
| 732 Stöberhai-Turm | 571 Kuckholzklippe | 486 Sorge, Bahnhof |
| 725 Bocksberg | 569 Benneckenstein | 486 Königsburg (Ruine) |
| 724 Oderteich | 561 Iberg | 484 Burgberg (Harzburg) |
| 720 Stöberhai | 560 Hahnenklee | 482 Stiege |
| 696 Scharfensteiner Klippe | 560 Ramsberg | 480 Tanne, Ort |
| 688 Schierke Bahnhof | 556 Steinerne Renne, oberer Wasserfall | |
| 687 Große Knollen | | |

Richters Harz.

| | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 478 Frankenscharrnhütte, Bahnhof | 356 Zorge | 247 Harzburg |
| 477 Hüttenrode, Bahnhof | 352 Eisfelder Talmühle Bahnhof | 245 Selkemühle |
| 466 Scharfenstein | 350 Hohnstein (Ruine) | 244 Juliushütte |
| 462 Stöberhai, Bahnhof | 350 Lerbach | 244 Ellrich, Bahnhof |
| 461 Elbingerode | 348 Meiseberg | 242 Schimmerwald Bahnhof |
| 460 Tanne, Bahnhof | 346 Lauenburg (Ruine) | 238 Ilsenburg, Bahnhof |
| 457 Kyffhäuser | 340 Sieber | 238 Harzburg, Bahnhof |
| 455 Trautenstein] | 337 Blankenburg, Schloß | 235 Wernigerode, Bahn- hof |
| 454 Friedrichshöhe, Bahnhof | 337 Romkerhall | 234 Blankenburg, Stadt |
| 452 Hasselfelde | 336 Silberhütte, Bahnhof | 234 Herzberg, Bahnhof |
| 451 Hexentanzplatz | 330 Wendefurth | 232 Wernigerode |
| 442 Elbingerode, Bahn. | 325—301 Sachsa | 230 Osterode, Ort |
| 436 Ilsenstein | 319 Teufelsmauer | 230—220 Ballenstedt |
| 431 Rothehütte, Bahnhof | 317 Odertal, Bahnhof | 225 Regenstein |
| 430 Hübichenstein | 316—310 Alexisbad | 224 Gernrode |
| 422 Wildemann | 312 Steinerner Renne, Bahnhof | 224 Harzburg, Bahnhof |
| 421 Hausberg | 307 Hoppelberg | 213 Rottleberode, Bahn- hof |
| 413 Königeroode | 305 Lautenthal, Bahnhof | 213 Oker, Bahnhof |
| 412 Sternhaus | 303 Grund | 211 Gittelde-Grund, Bahnhof |
| 411 Tiefenbach-Mühle, Bahnhof | 302 Sachsa, Bahnhof | 211 Gernrode, Bahnhof |
| 410 Wildemann, Bahnhof | 300 Stolberg | 210 Oker |
| 408 Ziegenkopf | 300 Altenbrak | 208 Niedersachswerfen, Bahnhof |
| 406 Straßberg | 295 Regenstein | 208 Seesen, Bahnhof |
| 404 Güntersberge, unterer Teil | 295 Talbrauerei, Bahn. | 198 Blankenburg, Bahn- hof |
| 403 Roßtrappe | 292—282 Mägdesprung | 189 Suderode, Bahnhof |
| 400 Ebersburg | 286 Lauterberg, Bahnhof | 182 Nordhausen |
| 400 Kamschlacken | 284 Lauterberg, Stadt- bahnhof | 179 Sangerhausen, Ort |
| 396 Rothenburg (Ruine, Kyffhäuser) | 281 Stubenberg | 175 Thale, Bahnhof |
| 391 Georgshöhe | 281 Hasserode | 153 Roßla |
| 387 Harzgerode | 274 Walkenried, Bahnhof | 150 Sangerhausen, Bahnhof |
| 383 Knollen bei Grund | 270 Treseburg | 141 Vienenburg, Bahn- hof |
| 383 Scharzfeld (Ruine) | 260 Neustadt und Hohn- stein | 132 Frankenhausen |
| 382 Weißer Hirsch bei Treseburg | 260 Michaelstein | 124 Eisleben |
| 381 Sternhaus, Bahnhof | 260 Heimbürg | 125 Quedlinburg |
| 378 Rübeland, Bahnhof | 259 Goslar | 123 Halberstadt |
| 376 Mägdetrappe | 255 Ilfeld, Bahnhof | 113 Aschersleben |
| 373 Falkenstein, Schloß | 254 Scharzfeld, Bahnhof | |
| 363 Lindenberg, Bahnhof | 249 Eckertal, Bahnhof | |
| 360 Wieda | 249 Stapelburg, Bahnhof | |
| | 247 Lindthal, Bahnhof | |

Höhenlage einiger norddeutschen Städte.

| | | |
|---------------|-----------------|-----------|
| 148 Göttingen | 89 Hildesheim | 38 Berlin |
| 118 Leipzig | 73 Braunschweig | 7 Bremen |
| 110 Halle | 56 Hannover | 6 Hamburg |
| 105 Dresden | 50 Magdeburg | |

Die Bewohner des Harzes sind im Unterharz Niedersachsen, im Oberharz meist Franken, im Stolbergischen und Mansfeldischen Thüringer. Sie leben hauptsächlich vom Bergbau und

Hüttenbetrieb, von der Viehzucht, dem Forstgewerbe, der Spinnerei, Holzschnitzerei sowie vom Fange und Verkauf von Vögeln. Der Export der Harzer Kanarienvögel nach Amerika ist sehr bedeutend. Die im Harz vorherrschende Religion ist die evangelische. Die Harzbewohner sind kräftig und rauh, kühn und tätig, unverdrossen und gutmütig, mit geringem Zufrieden, stolz auf ihre Berge und nur in ihnen glücklich. Die blassen Wangen, die scharfen, starken, kalten Gesichtszüge, die straffen, fettlosen, aber kräftigen Muskelformen erzählen von den Mühseligkeiten arbeitsvoller und entbehrungsreicher Tage, die Augen des Harzer aber sprechen von gesundem Herzen und heiterer Gemütsart.

Es grüne die Tanne, es wachse das Erz,
Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz!

lautet ein alter Harzer Spruch.

Im Oberharz werden Silber, Blei und Kupfer, außerdem Steinkohlen und Salz gewonnen, im Unterharz Silber und Kupfer. — Doch geht der Bergbau immer mehr zurück, so daß jetzt viele Werke vollständig still liegen. In Clausthal existiert eine Bergschule, welche ihre Zöglinge nach allen Ländern der Welt entsendet.

Besondere Beachtung verdient die Verwendung des Reisigs wie des Stock- und Wurzelholzes zur Herstellung von Kohlen, sowohl wegen des Verfahrens als wegen der eigentümlichen Lebensweise der dabei beschäftigten Arbeiter. Im Mai zieht der Unternehmer (Meister), welcher die Hölzer von der Forstverwaltung gekauft hat, mit seinen Gehilfen (Knechten) in den „Hai“, errichtet hier an einer günstig gelegenen Stelle eine kegelförmige Hütte (Köte) aus Stangen, mit Deckung aus Rasen oder Fichtenrinde, die Tür mit Schutzdach aus gleichem Material nach Osten; das Innere wird geebnet, in der Mitte mit Feuerherd, einigen flachen Steinen, in $\frac{2}{3}$ der Höhe mit Vorrichtung zum Trocknen von Holz und Kleidern versehen und mit 4 bis 5 breiten niedrigen Bänken möbliert. Als Tisch dienen die Knie. Hält der Meister auf alten Brauch, so baut er vor der Tür der Köte eine Bank und bringt an einem großen, zwischen zwei benachbarten Stämmen eingespannten Holz die „Hillebille“ an, ein dünneres Stück Holz von 60 cm Länge, 30 cm Breite, das an zwei Riemen an dem erwähnten Knittel ganz lose hängt. Ein oder zwei Hämmer, gleichfalls aus hartem Holz, dienen zum „Spielen“ auf diesem Gerät, mit denen die Gehilfen zum Essen gerufen werden usw. Der Köhler lebt bei schwerer Arbeit und langen Schichten sehr einfach. Drei Mahlzeiten, bei denen Brot (meist als Köhlersuppe), Kartoffeln, Butter, Schmalz und Käse sowie Kaffee und Braunbier die Hauptrolle spielen, müssen reichen; je nach der Entfernung von der Heimat werden Lebensmittel alle zwei bis vier Wochen herangeholt. Früher hatte jeder Ort seinen Köhler; seit Verdrängung der Holzkohle durch Steinkohle befassen sich nur noch die Einwohner bestimmter Ortschaften, wie Wolfshagen, Stiege, Allrode und Sieber, mit der Köhlerei.

Im Harz wird die Kohle in sogenannten „stehenden Meilern“ gewonnen. Der Köhler gräbt auf alter Kohlstelle, die sorgfältig geebnet und in der Mitte mit Anlauf versehen ist, etwa 30 cm voneinander entfernt zwei Stangen in die Erde, bindet sie in Meilerhöhe (etwa 3,5 m) zusammen, legt leicht brenn-

bares Holz dazwischen, feine Holzkohlen außen herum und nennt diese Vorrichtung den „Quandel“. Nun wird das Holz angerichtet, 50—100 davon in einem Meiler, vom Quandel ab kreisrund, halbkugelförmig, in der obersten Schicht mit Anlauf nach der Mitte zu. Das Ganze wird mit Fichtenhaake oder Rasen, oft mit beidem, sorgfältig gedeckt und eines Morgens früh durch einen Kanal mit langer Stange, an deren Enden gepichtes Werg oder Birkenrinde befestigt und angezündet ist, an der Unterseite des Quandels in Brand gesetzt. Sobald das Feuer im Quandel hochgegangen ist, wird der Meiler von oben an, je nach dem Vorrücken des Feuers mit „Stikke“, alter Kohlenerde, beworfen und nun 24 Stunden sich selbst überlassen, unter steter aufmerksamer Beobachtung, damit die Gase nicht die Haube (Decke) abwerfen. Jetzt muß der Meiler („das Ding“) von oben her „gar“ werden, und die Kunst besteht darin, durch „Räume“, eingestochene Öffnungen in der Decke, das Feuer so zu teilen, daß mit möglichst geringem Verlust durch Verbrennung möglichst viele und gute Kohlen erzielt werden. Nach Beendigung der Feuerarbeit — des weitaus schwierigsten Teiles der Köhlerei — wird der Meiler, der nun in der Köhlersprache „Kohlenbär“ heißt, durch Ersticken des Feuers gekühlt, und bei Nacht, um alles Glühende sofort löschen zu können, werden die Kohlen „gelantz“, aus dem Meiler entfernt. Bei großen Haien pflegen sich die Arbeiten bis in den Oktober, ja bis in den November hinein-zuziehen.

Die Sprache. Der Oberharz ist eine hochdeutsche Sprachinsel (harzfränkisch) inmitten der niederdeutschen Mundart. Im Süden und Osten des Harzes findet man das thüringische Sprachidiom. Im Oberharz herrscht in Zellerfeld, Clausthal, Wildemann und Lautenthal die fränkische, in Buntenbock, Riefensbeck, Grund der niederdeutsche Dialekt; in Altenau wird niederdeutsch und fränkisch gesprochen, in Andreasberg thüringisch. Leider verwischen sich die Dialekte immer mehr.

Geologisches. Die Hauptmasse des Harzes besteht aus Eruptivgesteinen.

Der Harz ist wahrscheinlich das älteste Gebirge Deutschlands, da die ältesten Schichten der Erdrinde hier an die Oberfläche gehoben erscheinen. Die Masse des Harzes besteht aus Grauwackenbildungen. Diese sind an zwei Stellen von Granit durchbrochen, welcher im Brocken und im Rammsberge die höchsten Kuppen des Harzes bilden, besonders deutlich aber im Bodetal bei Thale hervortritt, hier Felsen von ungeheuren Dimensionen zeigend. Beide Kernmassen sind von Hornfels und einer Art Blattstein umgeben. Auch Grünsteine mancher Art sind hindurchgebrochen und haben kleine Kuppen oder Riffe gebildet. Aus Quarz-Porphyr besteht der Auerberg bei Stolberg. Dasselbe Gestein tritt bei Ilfeld in einer malerischen Gruppe (mit Manganerz) hervor, und bei Sachsa erhebt sich der Porphyr im Ravensberge zu 600 m Höhe. Als der Grauwacke untergeordnet erscheint Quarzit (im Ackerberg und Bruchberg), ferner Kieselschiefer, Alaunschiefer (Goslar und

Harzgerode), Rot- und Brauneisenstein sowie Kalkstein (Elbinge-
rode, Rübeland, Marmorbrüche). Den südöstlichen Teil des
Grauwackegebietes umgibt ein Saum von Rotliegendem sowie
ein wallartiger Streif der Zechsteinformation, der die mächtigen
Gipsmassen angehören, welche am Südrande schneeweiße Hügel-
ketten von 200 bis 300 m Höhe bilden. Am Nordrande erscheinen
diese Bildungen in sehr geringem Maße, außerdem Buntsandstein,
Muschelkalk, Keuper, Jura und Kreideformation. Geologen
nennen die Umgegend von Oker die klassische Quadratmeile
der Geologie, weil hier wie auf keinem andern Fleck der Erde
fast alle Schichten der festen Erdrinde eng zusammengedrängt
zutage stehen. Für den Sammler, namentlich den Mineralogen,
ist besonders das Bodetal nebst den anliegenden Bergformationen
ergiebig. Interessante Sammlungen finden sich u. a. in Claus-
thal, Goslar, Wernigerode und Harzgerode.

Die Vegetation. Von Bäumen ist im Oberharz die Fichte
vorherrschend; die Baumarten des Unterharzes sind Buche,
Ahorn, Eiche, Ulme, Birke und Fichte. Bei Wernigerode und
Blankenburg findet man die echte Kastanie, im Bodetal auch
die sonst seltene Eibe. Fast neun Zehntel des Harzes sind
bewaldet. Getreide wird nur auf einigen der Hochebenen des
Unterharzes gebaut, die Kartoffel gedeiht überall. Wo die
Täler sich erweitern, treibt man Leinwandbleicherei. Flachs-
bau existiert im Harz nicht, Obstbau findet man im Oberharz
in geringem Maße, im Unter- und Vorharz häufiger. Im Ober-
harz wächst die Eberesche. Der Brocken trägt eine reiche
Moos- und Flechtenflora.

Die Bewässerung. Überall auf den Bergen sprude'n Quellen
hervor, die sich zu kleinen Bächen vereinigen; Wiesen- und
Strauchwuchs ist daher überall üppig. Der Brocken ist die
Wasserscheide des Elbe- und Wesergebirges. Das an der west-
lichen Seite des Brockens gelegene Brockenfeld ist das große
Wasserreservoir des Harzes. Diese große, mit Moos bedeckte
Fläche saugt Schnee, Regen und Nebel ein und strömt die ein-
gesogene Feuchtigkeit in vielen Quellen wieder von sich. Die
auf dem Harz entspringenden Flüsse sind: Bode, Ecker, Gold-
bach, Gose, Holtemme, Ilse, Innerste, Oder, Oker, Radau, Romke,
Selke, Söse, Zorge, Tyra, Wieda, Wipper, Lonau, Sperrlutter,
Sieber, Leine, Bähre, Schildau. Neuerdings ist man bestrebt,
Talsperren anzulegen und die Wasserverhältnisse zu regeln.
Zu diesem Zwecke hat sich eine *Gesellschaft zur Förderung der
Wasserwirtschaft im Harz* gebildet, der die meisten in Frage
kommenden Gemeinden angehören.

Der Harzwald, mit einer Gesamtfläche von über 165 000 ha, birgt eine Menge von *Rot-, Reh-, Schwarz-* und in der Brocken-gegend auch *Auerwild*. Der Handel mit einheimischen *Singvögeln* und mit *Kanarienvögeln* ist im Harz kein unbedeutender Erwerbszweig, doch schränkt der gesetzliche *Vogelschutz* den Vogelfang immer mehr ein.

Die Harzer Rinderherden (u. a. in Goslar, Wernigerode und Osterode) mit ihrem melodisch abgetönten „Glockenspiel“ haben schon manchen Sommergast und Wanderer erfreut; für die Bewohner selbst sind sie eine Quelle großen Nutzens. *Ziegen* gibt es in den Bergstädten, *Schafe* in den Vorlanden. Einen guten Ruf haben der Elbingeroder Schafkäse, der Stieger und Börnecker Kuhkäse und der Osteroder Ziegenkäse.

Bäder und Luftkurorte. Bergesluft und Waldeinsamkeit sind die starken Magnete, die alljährlich eine stets wachsende Schar von Sommerfrischlern auf die Höhen und in die Täler des Harzes führen. *Wo soll man wohnen?* ist eine Frage, welche von denen, die längere Zeit an einem Orte die Sommerfrische genießen wollen, vom pekuniären sowie vom gesundheitlichen Standpunkt aus wohl in Erwägung gezogen werden muß.

Der Harz besitzt nahezu 100 Kurorte und Sommerfrischen, die sich bezüglich ihres klimatischen und landschaftlichen Charakters zwar ähnlich sind, aber in sozialer Beziehung durchaus voneinander abweichen, so daß der Suchende einen seinem Geschmack und Bedürfnis sowie seinen Verhältnissen entsprechenden Aufenthalt ohne große Schwierigkeit finden kann, zumal ihm hierbei die Auskunftstellen des Harzklubs, die Ortsbehörden und Badeverwaltungen behilflich sind. Behördliche Kurhäuser sind in Thale, Harzburg, Braunlage, Grund.

Der Sommeraufenthalt ist in Harzburg und Schierke am teuersten, dafür genießt man hier auch allen Komfort und Luxus von Modebädern ersten Ranges (Pensionspreis 30—60 Mk. wöchentlich). Thale hält sich in der Mitte. Am billigsten sind die Preise in den Tälern am Südrande (Pension 20—30 Mk. wöchentlich). Der Harzer Verkehrsverband ist bestrebt, die Preise möglichst einheitlich zu regeln.

Winterfrischen, Wintersport. Seit kaum mehr als einem Jahrzehnt hat sich die Anerkennung der mächtigen Heilkraft der Winterluft in weiteren Kreisen Bahn gebrochen. Bis vor wenigen Jahren waren es einige hochgelegene Orte der Schweizer Alpen, die man für das Palladium der Genesungsuchenden und Erholungsbedürftigen hielt. Die Erkenntnis, daß unsere winter-

lichen deutschen Mittelgebirge die gleichen Bedingungen der Erholung bieten, ist seitdem in die weitesten Kreise gedrungen. Die *Winterfrischen des Harzes* werden von Jahr zu Jahr besucht. Die Hauptsportplätze sind Schierke, Andreasberg, Thale und Braunlage.

Der *Winterzauber*, der den Harz umgibt, das sind nicht allein die weiten Schneeflächen, die herrliche frische Winterluft, die eisbezapften Tannen, die im Sommer zahmen, jetzt brausenden Wildbäche, das interessante Schauspiel der Wildfütterung, das ist auch der *fröhliche Wintersport* — Skilauf und Schlittenfahrten —, der in allen größeren Orten des Gebirges geübt wird. Schneeschuhe, Rodel- und Hörnerschlitten sowie Rennwölfe sind dort überall zu haben und werden auch leihweise gegeben. Die Winterfeste des Harzes (Preis-Wettrodeln usw.) haben einen Ruf erlangt. Veranstalter derselben sind hauptsächlich der Oberharzer Skiklub, sowie der Wintersportverband des Unterharzes (Sitz Thale).

Über den gesundheitlichen Wert des Wintersports schreibt Dr. Manstedt in der „Ill. Ztg.“: „Je weiter wir uns durch eine gekünstelte Lebensführung von der Natur entfernen, um so wichtiger wird auch für das große Ganze der Sport als das erfolgreichste Mittel der Rückkehr zur Natur. Zahlreiche Verkümmierungen und Schwächezustände des Nervensystems, der Säfte, der Knochen, einzelner weiblicher Organe usw. würden gewiß weniger fühlbar werden, wenn die Betroffenen zeitiger oder regelmäßiger Leibesübungen gepflegt hätten. Wie einst dem Riesen Antäus, so liegen auch uns die ewigen Kraftquellen des Daseins bei der Allmutter Erde. Deshalb war die im Winter vielfach eintretende Pause der Leibesübungen auch hygienisch eine Lücke. Der Wintersport wird hier zur befreienden Tat, er bietet ja auch wie kaum ein anderer Sport alles das, wonach der gesunde Mensch heutzutage förmlich hungert: Naturgenuß, körperliche Ausarbeitung, Gefahr. Jeder Kenner der Verhältnisse bestätigt, daß die Natur im Winter ihre größte Schönheit offenbart, und die Lust, auf Ski oder Rodel wie ein Vogel dahinzuschweben, ist höchstens mit einem Ritt auf feurigem Pferd zu vergleichen; übertroffen wird sie nicht.“ Hiermit vergleiche man die Ausführungen unsres ärztlichen Mitarbeiters unter Route 10 dieses Führers.

In höchster Blüte steht der Wintersport in folgenden Orten des Harzes: Altenau, Andreasberg, Benneckenstein, Braunlage, Clausthal—Zellerfeld, Goslar, Gernrode, Harzburg, Hohegeiß,

Ilsenburg, Lauterberg, Osterrode, Sachsa, Rübeland, Schierke, Thale, Wernigerode, Zorge.

Weitere Mitteilungen geben wir unter den betreffenden Orten.

Literatur: Max Schneider, Katechismus des Wintersports. Mit 140 Abbildungen. J. J. Weber, Leipzig. 3 Mk.

Stolles Winterführer vom Harz. Reich illustriert. Verlag von Rud. Stolle, Harzburg. 50 Pf.

Dr. W. Kühne, Der Harz vom hygienisch-klimatischen Standpunkte aus.

Dr. Wichmann, Der Harz, ein Kuraufenthalt für Nervöse. 35 Pf.

„Der Harz im Winter“ (mit Abbildungen), herausgegeben vom Harzer Verkehrsverband, wird kostenlos verabfolgt.

Geschichtlicher Rückblick.

Spuren der vorgeschichtlichen Bewohner des Harzes sind in den letzten Jahrzehnten in den mannigfachsten Höhlen und alten Gräbern des Landes gefunden worden. Reiche Ausbeute boten die Einhornhöhle bei Scharzfeld, der Stuckenberg bei Wernigerode, der Lindey bei Uthleben, die große und kleine Harzburg, die Roßtrappe und die Siebensprünge bei Thale, die Umgegend der alten Stadt Aschersleben. Man fand hier Knochen, Stein- und Bronzegegenstände, Münzen usw. — Spuren alter Befestigungen tragen die Rotenburg bei Pöhlde, die große und kleine Harzburg, der Spielberg bei Neustadt, die daneben liegende Heinrichsburg, die Susenburg bei Elbingerode und die Roßtrappe bei Thale.

Mit dem Namen „Harz“ wird das Gebirge zuerst im 8. Jahrhundert erwähnt: „silva quae vocatur Haertz“, und im folgenden Jahrhundert „saltus qui vocatur Harz“; „Hercynia silvia“ nennen es Cäsar und Tacitus. — Im frühesten Mittelalter bildete der Harz die Grenze zwischen den Cheruskern und den Ostfalen-Sachsen einerseits und dem suevischen Stamm der Hermunduren andererseits, später wurde das Gebirge eine Scheide zwischen den Sachsen und Thüringern. Harte Grenzstreitigkeiten und Kämpfe zwischen diesen beiden Völkerschaften sah das sechste Jahrhundert. Mit der Besiegung der Sachsen durch Karl den Großen gegen Ende des achten Jahrhunderts beginnt die urkundlich beglaubigte Geschichte des Harzes. Das Christentum und mit ihm dessen Kulturträger, die Mönche, zogen in das Land ein. Jahrhundertlang hielten sich indeß noch die Reste des Heidentums in den Bergen. Noch heute haben aus der heidnischen Urzeit stammende Sagen, wie die vom wilden Jäger (de Wode jagt), der Frau Holle usw., hier ihre Stätte.

Als 918 Heinrich I. von seinem Vogelherrn bei Quedlinburg hinweg auf den deutschen Kaiserthron berufen war, und mit ihm die Krone des Reiches an den sächsischen Stamm kam, da begann eine neue Zeit für den Harz. Einige Monate des Jahres hielten sich fast alle Kaiser dieses Stammes in dem ergiebigen

Jagdreviere des Harzgebirges auf. Viele Ortschaften stammen aus dieser Zeit. Die Namen Königshof, Königsberg, Königskrug erinnern daran; auch das Jagdschloß Bodfeld wurde damals erbaut. Die Glanzperiode des Harzes hub aber an, als Kaiser Heinrich III. Goslar zum clarissimum regni domicilium, zur Reichshauptstadt erhob, als er jenen Kaiserpalast schuf, dessen romantischen Bau wir heute noch bewundern. Eine breite Straße, der Kaiserweg, deren Spuren wir noch jetzt verfolgen können, wurde quer durch den Harz, von Goslar nach Nordhausen, geführt; in Bodfeld, Siptenfelde, Hasselfelde usw. entstanden kaiserliche Jagdschlösser, deren Trümmer wir heute vergebens suchen.

Bis zum Ende des 12. Jahrhunderts dauerte die Glanzperiode des Harzes. Die Kaisermacht verfiel, und das Rittertum verwilderte. Da erstarkte die Macht des Bürgertums. Die größeren Städte des Nordharzes schlossen sich dem mächtigen Hansabunde an, namentlich wurde Quedlinburg ein wichtiges Mitglied des Bundes. Die Burgen der Raubritter wurden gebrochen, die Sicherheit des Verkehrs wurde hergestellt, wichtige Straßen wurden gebaut: das ist die Signatur dieser Kulturperiode.

Ein neuer Aufschwung der Industrie begann mit dem Aufblühen der Städte; der Bergbau erstarkte und wurde die wichtigste Einnahmequelle der Harzer. In diese Zeit, in das 15. und 16. Jahrhundert, fällt die Gründung und die Entwicklung der sieben bergbautreibenden Städte des Oberharzes: Clausthal, Zellerfeld, St. Andreasberg, Grund, Wildemann, Altenau und Lautenthal.

Der dreißigjährige Krieg wurde den Harzbewohnern mit allen seinen Schrecken fühlbar; kein Ort des ganzen Harzgebietes blieb gänzlich verschont. Ein übersichtliches Bild dieser vielen Einzelkämpfe zu geben, würde hier zu weit führen. Episoden des Krieges von hervorragender Bedeutung, welche sich im Harzgebiete abspielten, waren die Entscheidungsschlacht bei Lutter am Barenberge und die Einnahme von Clausthal sowie die Erstürmung und Plünderung von Zellerfeld durch Tillys Truppen. Die Berge des Harzes wurden um diese Zeit eine Zufluchtsstätte für Deserteure, ihrer Habe beraubte Bauern und Bürger, Tagediebe usw., welche sich hier zu Räuberbanden zusammenscharten und bis ins 18. Jahrhundert hinein das Land unsicher machten.

Nur langsam erholte sich der Harz von den schweren Wunden des Krieges. Erst im vorigen Jahrhundert nahm der

Bergbau einen neuen Aufschwung, und gegen Ende des Jahrhunderts begann der Harz ein Ziel für Touristen zu werden. In unserm Jahrhundert, welches den Sinn für landschaftliche Schönheit erschloß, wurde die Harzreise von Jahr zu Jahr beliebter bei Touristen aus allen deutschen Gauen. Immer voller, immer mächtiger ergießt sich allsommerlich der Touristenstrom durch das Harzgebiet, alljährlich mehrt sich die Zahl derer, die in den Sommerfrischen und Heilstätten des Harzes Kräftigung suchen und finden.

Der größte Teil des Harzes gehört heute zur preußischen Provinz Hannover (Oberharz), der anstoßende mittlere Teil des Nordharzes zu der unter preußischer Hoheit stehenden Grafschaft Stolberg-Wernigerode (zus. 21 Quadratmeilen); daran schließt sich (12 Quadratmeilen) Braunschweiger Gebiet. Der östliche Teil des Harzes (2 Quadratmeilen) ist anhaltinisch.

Wer sich über das Harzgebirge näher orientieren und dessen Geschichte, Land und Leute, Sitten, Gebräuche, geologische usw. Verhältnisse eingehender studieren will, findet bei den einzelnen Orten die näheren Literaturangaben. Ältere, nicht mehr im Buchhandel befindliche Werke können, falls nicht am Orte selbst, von der fürstl. Bibliothek zu Wernigerode und von der Zentral-Harz-Bücherei zu Thale entliehen werden.

Reisepläne.

Wir empfehlen nicht, sich unbedingt an die nachstehende Routeneinteilung zu binden; in der Praxis wird die Reiseroute von der Stimmung des Touristen und seiner Rüstigkeit sowie vom Wetter bestimmt werden.

I. Haupttour durch den ganzen Harz von Thale aus in 15 Tagen.



1. Tag. Von Thale über den Hexentanzplatz (Hirschgrund) ins Bodetal, die Schurre hinauf zur Roßtrappe, oder von Thale direkt dahin.

2. Tag. Von der Roßtrappe nach Treseburg. — Fußweg über Wilhelmsblick und das Jagdhaus Totenrode nach Blankenburg. — Von Blankenburg per Eisenbahn nach

3. Tag. Rübeland (Herrmanns-Baumannshöhle). — Mit der Bahn und Omnibus über Elbingerode nach Bahnhof Dreiannen. — Über Schierke mit der Bergbahn auf den Brocken.

4. Tag. Vom Brocken über die Steinerne Renne nach Wernigerode.

5. Tag. Per Bahn nach Ilseburg—Ilsetal—Rabenklippe—Burgberg—Radautal—Harzburg.

6. Tag. Über die Kästenklippe nach Romkerhalle und Oker. — Bahn nach Goslar.

7. Tag. Bahn nach Clausthal oder mit Omnibus über Bockwiese—Hahnenklee und Wildemann dahin. — Tour nach Grund und zurück.

8. Tag. Über Lerbach nach Osterode.

9. Tag. Herzberg. Durch das Siebertal nach St. Andreasberg.

10. Tag. Über Stöberhai und Sachsa nach Walkenried. — Eisenbahn über Ellrich und Niedersachswerfen nach Ilfeld. Oder: Andreasberg—Hohegeiß—Benneckenstein. Per Bahn nach Ilfeld.

11. Tag. Ilfeld — Poppenberg. — Über Ruine Hohnstein und Ebersburg nach Stolberg (5½ St.).

12. Tag. Stolberg. — Über den Auerberg (mit neuem Aussichtsturm in Form des früheren Josephskreuzes) nach Lindenberg (2¼ St.). — Von Lindenberg Eisenbahn nach Alexisbad und Mägdesprung.

13. Tag. Im Selketal nach Schloß Meiseberg, Schloß Falkenstein und zurück zum „Falken“. — Nach Ballenstedt.

14. Tag. Besichtigung von Ballenstedt. — Bahn nach Gernrode — Stubenberg — Suderode.

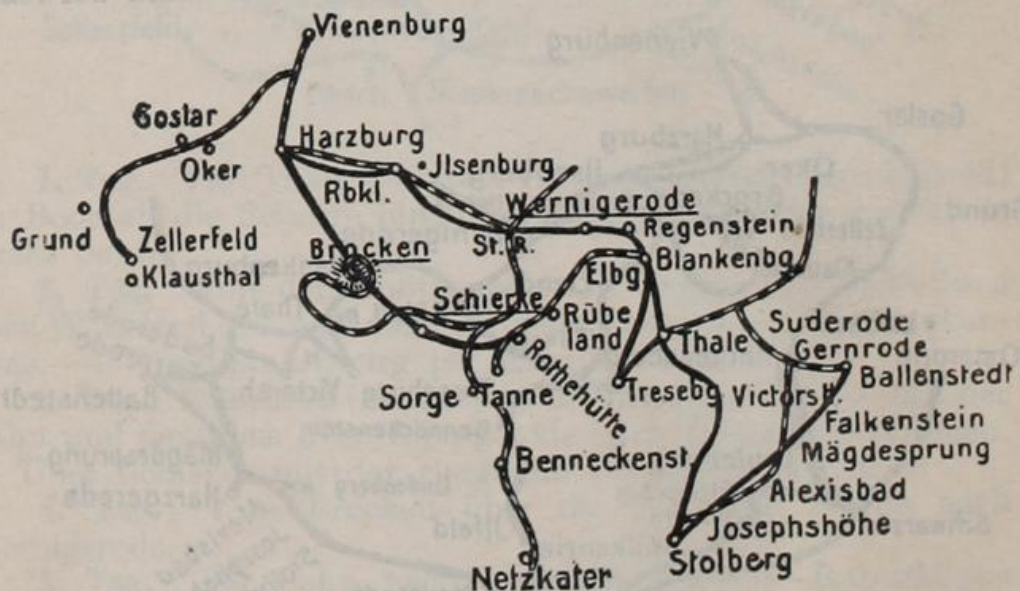
15. Tag. Suderode—Abstecher Victorshöhe—Lauenburg — Georgshöhe—Thale.

II. Fünfzehntägige Tour von Harzburg aus und dahin zurück.



1. Tag. Von Harzburg nach Ilsenburg.
2. Tag. Ilsetal—Ilsenstein— auf den Brocken.
3. Tag. Durch die Steinerne Renne nach Wernigerode—Rübeland.
4. Tag. Mit der Zahnradbahn Blankenburg—Roßtrappe.
5. Tag. Schurre — Fußweg durch das Bodetal nach Treseburg—Weißer Hirsch—Hexentanzplatz—Thale.
6. Tag. Zur Georgshöhe—Lauenburg—Abstecher Victorshöhe—Suderode—Gernrode—Stubenberg—Ballenstedt.
7. Tag. Selketal — Falkenstein — Mägdesprung — Alexisbad.
8. Tag. Eisenbahn bis Lindenberg (Wagen- oder Fußtour) über Auerberg (Josephshöhe) nach Stolberg.
9. Tag. Kyffhäuser — Nordhausen.
10. Tag. Von Nordhausen Bahn nach Walkenried, Bahn nach Wieda und Stöberhai — Ravensberg — Lauterberg.
11. Tag. Scharzfels — Einhornshöhle — Lauterberg.
12. Tag. Durch das Siebertal nach St. Andreasberg.
13. Tag. Rehberger Graben — Oderteich — Clausthal.
14. Tag. Clausthal — Grund — Wildemann — Goslar.
15. Tag. Über Oker, Romkerhalle und Ahrendsberger Forsthaus nach Harzburg.

III. Neuntägige Tour von Thale und dahin zurück.



1. Tag. Thale — Roßtrappe — Bodetal — Fußweg nach Treseburg.

2. Tag. Jagdhaus Totenrode—Blankenburg—Zahnradbahn bis Rübeland —Elbingerode—Dreiannen—Brocken.

3. Tag. Harzburg—Rabenklippe—Ilseburg.

4. Tag. Ilseburg—Steinerne Renne—Wernigerode.

5. Tag. Benzingerode—Heimburg—Michaelstein—Regenstein—Blankenburg—Bahn nach Thale oder über Eggeroder Forsthaus.

6. Tag. Georgshöhe — Lauenburg — Stubenberg — Ballenstedt.

7. Tag. Falkenstein—Mägdesprung.

8. Tag. Alexisbad—Josephshöhe—Stolberg.

9. Tag. Breitenstein — Güntersberge — Friedrichsbrunn—Victorshöhe—Hexentanzplatz—Thale.

IV. Neuntägige Tour von Thale aus und dahin zurück.

1. Tag. Im Bodetal bis zum Bodekessel, über die Schurre zur Roßtrappe — Herzogshöhe — Wilhelmsblick — Treseburg — durch das Bodetal nach Rübeland.

2. Tag. Eisenbahn über Elbingerode nach Rothehütte oder nach Dreiannen und über Schierke auf den Brocken.

3. Tag. Vom Brocken nach Harzburg. — Umgehend.

4. Tag. Ilseburg — Bahn nach Wernigerode — zur Steinernen Renne und zurück.

5. Tag. Hartenberg—Michaelstein—Regenstein—Blankenburg —Thale.

6. Tag. Georgshöhe—Lauenburg — Stecklenburg — Suderode — Stubenberg — Gernrode — Bahn nach Ballenstedt.

7. Tag. Selketal — Falkenstein — Mägdesprung — Alexisbad.

8. Tag. Bahn bis Lindenberg — zu Fuß oder mit Wagen über den Auerberg (Josephshöhe mit eisernem Aussichtsturm) nach Stolberg.

9. Tag. Breitenstein — Güntersberge — Victorshöhe — Hexentanzplatz — Thale.

V. Zehntägige Tour von Thale, zurück nach Blankenburg.

1. Tag. Thale. Über die Wolfsburg nach der Roßtrappe. Schurre, Bodetal, Thale und hinauf zum Hexentanzplatz über Hirschgrund.

2. Tag. Treseburg. Altenbrak. An der Bode entlang nach Rübeland.

3. Tag. Bahn nach Elbingerode. Über Dreiannen Bahn nach Wernigerode.

4. Tag. Wernigerode. Bahn nach Ilsenburg.
 5. Tag. Über die Rabenklippe nach Harzburg.
 6. Tag. Über die Ahrendsberger Klippen und Romkerhalle nach Oker. Bahn nach Goslar.
 7. Tag. Goslar. Bahn nach Clausthal.
 8. Tag. Über Lerbach nach Osterode. Bahn nach Scharzfeld. Lauterberg.



9. Tag. Bahn bis Andreasberg. Rehberggraben — Dreieckiger Pfahl — Brocken.
 10. Tag. Schierke. Über Dreiannen oder Rothehütte nach Elbingerode und Blankenburg.

VI. Achttägige Tour von Thale aus, zurück nach Goslar.

1. Tag. Thale — Georgshöhe — Lauenburg — Suderode — Eisenbahn nach Ballenstedt — Falkenstein.
 2. Tag. Mägdesprung — Alexisbad — Victorshöhe — Friedrichsbrunn — Hexentanzplatz und zurück nach Thale.
 3. Tag. Roßtrappe — Herzogshöhe oder Totenrode — Treseburg und zurück durch das Bodetal nach Thale.
 4. Tag. Blankenburg — Großvater — Regenstein — Ziegenkopf — Eisenbahn nach Rübeland.
 5. Tag. Eisenbahn nach Elbingerode — Wernigerode — Christianental — Schloßgarten — Lindenberg.
 6. Tag. Wernigerode — Steinere Renne oder Bergbahn — Brocken.

7. Tag. Ilsetal — Ilsenstein — Ilsenburg — Eckertal — Harzburg.
 8. Tag. Burgberg — Radautal — Okertal — Goslar.

VII. Achttägige Tour von Harzburg aus nach Ballenstedt.



1. Tag. Harzburg und Umgegend.
2. Tag. Eckertal — Ilsenburg — Brocken.
3. Tag. Steinerne Renne — Wernigerode und Umgegend.
4. Tag. Elbingerode — Rübeland — Blankenburg.
5. Tag. Treseburg — Bodetal — Thale.
6. Tag. Roßtrappe — Hexentanzplatz — Georgshöhe — Lauenburg — Suderode.
7. Tag. Victorshöhe — Alexisbad — Mägdesprung.
8. Tag. Selketal — Falkenstein — Ballenstedt.

VIII. Siebentägige Tour von Harzburg aus, zurück nach Thale.

1. Tag. Harzburg und Umgegend. Abends Eisenbahn nach Goslar.
2. Tag. Goslar. — Zu Fuß durch das Okertal nach Clausthal. — Abstecher nach Grund.
3. Tag. Lerbach — Osterode — Eisenbahn bis Herzberg — Fußtour nach St. Andreasberg.
4. Tag. Über Oderbruch zum Brocken.
5. Tag. Vom Brocken nach Ilsenburg.
6. Tag. Eisenbahn nach Wernigerode — Blankenburg.
7. Tag. Thale und Umgegend.

IX. Siebentägige Tour von Harzburg aus und dahin zurück.

1. Tag. Eisenbahn von Harzburg nach Goslar — Fußtour durch das Okertal nach Clausthal.

2. Tag. Lerbach — Osterode — Eisenbahn nach Herzberg — Fußtour nach St. Andreasberg.

3. Tag. Rehberger Graben — Oderbruch — Brocken.

4. Tag. Über Schierke nach Dreiannen und Elbingerode nach Rübeland — Fußtour nach Treseburg.

5. Tag. Bodetal — Thale.

6. Tag. Blankenburg — Regenstein — Michaelstein — Wernigerode.

7. Tag. Steinerne Renne — Ilsenburg und Umgegend — Rabenklippen — Harzburg.

X. Sechstägige Tour durch den Nordharz von Ballenstedt aus, zurück nach Harzburg.

1. Tag. Ballenstedt — Falkenstein — Schloß Meiseberg — Mägdesprung — Alexisbad.

2. Tag. Bahn nach Gernrode — Über Suderode — Lauenburg — Georgshöhe — Hexentanzplatz nach Thale.

3. Tag. Thale — Im Bodetal aufwärts bis Treseburg — Wilhelmsblick — Roßtrappe — Blankenburg.

4. Tag. Blankenburg — Eisenbahn nach Rübeland (Hermannshöhle) — Über Dreiannen und Schierke zum Brocken.

5. Tag. Brocken. — Steinerne Renne — Wernigerode — Bahn nach Ilsenburg.

6. Tag. Ilsenburg — Harzburg und Umgegend.

XI. Vier- bis fünftägige Tour durch den Südharz von Nordhausen aus (mit Kyffhäuser).

1. Tag. Eisenbahnfahrt bis Scharzfels — Steinkirche — Einhornhöhle — Burg Scharzfels — Eisenbahn weiter nach Lauterberg.

2. Tag. Lauterberg — Wiesenbeker Teich — Ravensberg — Sachsa — Walkenried.

3. Tag. Eisenbahn bis Niedersachswerfen und Ilfeld — Poppenberg — Ruine Hohnstein — Stolberg.

4. Tag. Josephshöhe — Eichenforst — Stolberg.

5. Tag. Kyffhäuser. Zurück nach Nordhausen.

XII. Thale — Kyffhäuser und zurück in fünf Tagen.

1. Tag. Thale—Bodetal—Hexentanzplatz—Georgshöhe — Lauenburg—Suderode (Gernrode).
2. Tag. Sternhaus ev. Meiseberg und Selkenmühle—Mägdesprung—Alexisbad.
3. Tag. Bahn nach Lindenberg — Wagen- oder Fußtour über den Auerberg (Josephshöhe) nach Stolberg.
4. Tag. Kyffhäuser. Zurück nach Stolberg.
5. Tag. Breitenstein — Güntersberge — Treseburg oder Friedrichsbrunn—Victorshöhe—Thale.

XIII. Fünftägige Tour von Stolberg aus und dahin zurück.

1. Tag. Kyffhäuser — Stolberg.
2. Tag. Eichenforst — Ebersburg — Hohnstein — Ifeld.
3. Tag. Durchs Bähretal oder über Birkenmoor nach Stiege und Treseburg.
4. Tag. Bodetal — Suderode oder Gernrode.
5. Tag. Mit Bahnbenutzung durchs Selketal — Alexisbad — Lindenberg — Josephshöhe — Stolberg.

XIV. Viertägige Tour von Stolberg aus und dahin zurück.

1. Tag. Stolberg — Breitenstein — Stiege — Hasselfelde — Rübeland.
2. Tag. Hermannshöhle — Elbingerode (Bahn) — Dreiannen — Bergbahn über Schierke — Brocken.
3. Tag. Dreieckiger Pfahl — über Oderbrück oder Wurmberg nach Braunlage über Hohegeiß oder Benneckenstein, Rothehütte und Netzkater nach Ifeld.
4. Tag. Poppenberg — Hohnstein — Ebersburg über Eichenforst oder Hainfeld nach Stolberg.

XV. Dreitägige Südharztour ab Nordhausen.

- A. 1. Tag. Nordhausen — Bahn bis Netzkater — über Rothehütte, Hohegeiß nach Braunlage.
2. Tag. Über Schierke nach dem Brocken. — Über Dreieckiger Pfahl—Oderbrück und den Rehberggraben nach Andreasberg.
3. Tag. Stöberhai—Ravensberg — Sachsa — Walkenried—Nordhausen.
- B. 1. Tag. Nordhausen—Harzquerbahn—Brocken.
2. Tag. Dreiannen—Elbingerode—Rübeland.
3. Tag. Hasselfelde—Tiefenbachmühle mit der Bahn nach Nordhausen.

- C. 1. Tag. Kyffhäuser—Stolberg.
 2. Tag. Josephshöhe—Lindenberg—Bahn bis Alexisbad—Victorshöhe—Treseburg.
 3. Tag. Stiege — Bähretal oder über Birkenmoor nach Ilfeld und Nordhausen.

Reiseplan für Radfahrer. 5—6 Tage.

A. Goslar—Kyffhäuser.

Vorbemerkung. Wer vom Norden kommt, beginne die Harzreise in Goslar; wer vom Süden kommt, beim Kyffhäuser.

Goslar—Oker = 4,4 km — Romkerhalle 4,0 — Altenau 10,6 — Dammhaus 4,2 — Forsthaus Sonnenberg 7,4 — St. Andreasberg 5,8 — zurück 1,7 und rechts ab durch den Rehberger Graben nach Braunlage 14,5 — Hohegeiß 12,0 — Ilfeld 14,0 — Nordhausen 10,3 — Kelbra 18,8 — Kyffhäuser 6,2.

Insgesamt 112,2 km. Verteilt sich auf 2 Tage.

B. Kyffhäuser—Goslar.

Kyffhäuser — Kelbra = 6,2 km — Stolberg 18,4 — Auerberg (Josephshöhe) 4,6 — Straßberg 6,8 — Alexisbad 7,4 — Mägdesprung 4,0 — Falkenstein 13,1 — Ballenstedt 6,1 — Gernrode 8,1 — Thale 8,7 — Treseburg 10,9 — Blankenburg 11,8 — Rübeland 12,3 — Elbingerode 3,8 — Elend 10,6 — Schierke 2,6 — Brockenhaus 8,2 — Wernigerode 23,9 — Ilseburg 8,0 — Harzburg 12,0 — Oker 6,5 — Goslar 4,4.

Insgesamt 198,4 km. Verteilt sich auf 3—4 Tage.

Man kann diese Tour um 20 km abkürzen, indem man von Mägdesprung direkt nach Gernrode fährt.

Eintrittsrouten.

1. Eintrittsroute : Berlin—Potsdam—Magdeburg nach Halberstadt—Thale.

Eisenbahn (229 km). Abfahrt vom Potsdamer Bahnhof oder den Stadtbahnhöfen in Berlin. Nach *Thale* in 4—7 St., *Blankenburg* in 6—8 $\frac{3}{4}$ St. **Fahrpreise** von Berlin nach Thale I. Kl. Mk. 17,70, II. 11,20, III. 7,10 (Eilzug); 19,20, 13,20 und 8,10 (Schnellzug); Gepäckzone 5.

Die erste größere Station ist

(26,1 km) **Potsdam**, zweite Residenz, in anmutiger Lage an der Havel, 62 230 Einw. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof rechts prächtiger Blick über die Stadt, links oberhalb der *Brauhausberg*. Durch den königlichen Wildpark und über eine lange Eisenbahnbrücke über die Havel gelangt der Zug nach

(36 km) **Werder**, Städtchen mit 6550 Einw., auf einer Insel gelegen, Obstgarten Berlins, von da über (47 km) *Groß-Kreutz* nach

(61 km) **Brandenburg**, 53 000 Einw., der alten „Kur- und Hauptstadt“ an der Havel.

Die Bahn durchschneidet die Havelseen und gelangt über die Stationen (91,5 km) *Genthin* und (106 km) *Güsen* nach

(118 km) **Burg**, Garnison- und Fabrikstadt mit 24 000 Einw. Es folgt (134 km) *Biederitz*. Die Bahn führt dann auf einer Gitterbrücke über die Elbe vom Nordwesten her in den großartigen Zentralbahnhof von

(141,9 km) **Magdeburg**, 54 m ü. M.

Gasthöfe. Nahe dem Bahnhof: *Central-Hotel*, Z. von 2,50 Mk. an. — *Continental-Hotel*, Z. von 2,50 Mk. an. — *Müllers Hotel*. — *Suhrs Hotel garni*, Z. v. 2,50 Mk. an. — *Keublers Hotel*, Z. von 2 Mk. an. — *Hotel Bellevue*, Z. von 2 Mk. an. — *Kochs Hotel zur Stadt Braunschweig*. — *Fürst Bismarck*. — In der Stadt: *City-Hotel*, Z. von 2,75 Mk. an. — *Magdeburger Hof*, Z. von 3 Mk. an. — *Weißer Schwan*. — *Kaiserhof*. — *Stadt Prag*. — *Weißer Bär*.

Restaurants. Wein: *Dankwarth & Richters*, Breiter Weg 55. — *Fuhrmann & Co.*, Himmereichstr. 4. — *Est-Est*, Prälatenstr. 1. — *Rathauskeller*, Alter Markt 15. — *Hohenzollern*, Breiter Weg 140.

Bier: *Dessauer Waldschlößchen* (Schultheiß), Breite Weg 29. — *Franke*, Schöneekstr. 1. — *Hackerbräu*, Himmereichstr. 3. — *Fürstenhof*, Kaiserstraße 94. — *Gr. Kurfürst*, Breite Weg 232. — *Würzburger*, Alte Markt 29.

Cafés. *Café Hohenzollern*, Breite Weg 140. — *Café National*. — *Café Peters*. — *Café Dom*.

Droschken. Touren in der Stadt: 1—2 Pers. bis 800 m 60 Pf., für je fernere 400 m 10 Pf., 3—4 Pers. bis 600 m 60 Pf., für je fernere 300 m 10 Pf.
Straßenbahnen verbinden die verschiedenen Teile der Stadt.

Sonntagskarten nach dem Harz von Magdeburg aus:

Bad Harzburg (zurück auch ab Oker gültig) Mk. 6,70, 4,30. **Ballenstedt** (über Güsten) Mk. 4,90—3,20, **Ballenstedt** (über Halberstadt—Quedlinburg oder Güsten) Mk. 6, 3,90. **Blankenburg a. H.** Mk. 5, 3,30. **Goslar** 6,90, 4,50. **Ilseburg** Mk. 6, 3,80. **Thale** oder **Gernrode** (über Halberstadt) Mk. 5,70, 3,60. **Wernigerode** Mk. 5,20, 3,50.

Magdeburg an der Elbe, Hauptstadt der Provinz Sachsen, ist eine der bedeutendsten Handels- und Industriestädte Deutschlands. Zuckerfabriken, Maschinenfabriken, Eisengießereien, Wollenwaren-, Zichorien- und Schokoladefabriken. Zwei städtische Häfen. 285 000 Einwohner einschl. 7500 Mann Garnison. Generalkommando des 4. Armeekorps. Harzklub. Verkehrsverein.

Magdeburg, schon 805 Handelsplatz, wurde im Jahre 968 unter *Otto dem Großen* Erzbistum; 1524 fand der im Erwachen begriffene protestantische Geist in Magdeburg, welches sich in diesem Jahre der neuen Lehre zuwandte, eine seiner festesten Stützen. 1550 wurde die Stadt 13 Monat durch *Moritz von Sachsen*, 1629 7 Monat lang durch *Wallenstein* belagert. Bekannt ist die Eroberung durch *Tilly* am 10. Mai

1631 und das darauffolgende Blutbad. Bis auf 139 Häuser wurde die Stadt eingeäschert; der Getöteten sollen 20 000 gewesen sein. Ein Haus am *Breiteweg* (Nr. 146) trägt die Inschrift: „Gedenke des 10. Mai 1631.“ 1680 kam M. an Kurbrandenburg. 1806 schmachvolle Übergabe der Festung an die Franzosen. 1807—14 zum Königreich Westfalen gehörig. Das ehemalige Kloster Bergen ist 1812 zerstört.

Die lebhafteste Straße, der *Breite Weg*, durchschneidet in fast gerader Linie die Stadt von Norden nach Süden.

Der **Dom**, 1208—1363 in frühgotischem Stil erbaut, liegt südlich von der älteren Stadt. Von den beiden Türmen ist der südliche unvollendet, es fehlt die steinerne Kreuzblume, welche 1540 vom Blitz herabgeworfen wurde. Im Innern das in Erz gegossene *Grabmal des Erzbischofs Ernst von Peter Vischers*, ferner das *Grabmal des Kaisers Otto des Großen* († 973) und seiner Gemahlin *Editha*. — *Kaiser-Friedrich-Museum*, Kaiserstraße, Gemälde, Skulpturen, Kunstgewerbe. — *Museum für Natur- und Heimatkunde*, Domplatz 5.

Vor dem Rathause am Alten Markte die vergoldete *Reiterstatue Kaiser Otto I.*, ein Denkmal frühgotischer Skulptur (um 1300). In der Nähe das Bronzestandbild des Oberbürgermeisters Otto von Guericke. Andere Denkmäler für Kaiser Wilhelm I., Bismarck, Luther, Immermann, Friesen, Hasselbach, Krieger.

Spaziergänge: Fürstenwall. — Friedrich-Wilhelms-Garten (Palmenhäuser). — Vogelsang (Rosen- und Dahlienkultur). — Glacisanlagen. — Luisengarten. — Rotehornpark. — Herrenkrug.

Bei etwa zweistündigem Aufenthalt in Magdeburg findet man Zeit zu einer flüchtigen Besichtigung des Doms.

Es folgt (174 km) Station *Dodendorf*, bekannt durch ein siegreiches Gefecht der Schillschen Truppen am 7. Mai 1809, von dem E. M. Arndt singt: „Bei Dodendorf färben die Männer gut das fette Land mit französischem Blut“. Über *Langenweddingen*, *Blumenberg* und *Hadmersleben* geht es nach

(180 km) **Oschersleben** (Bahnhofswirtschaft), preußische Kreisstadt mit 13 300 Einw., an der Bode. Harzklub-Zw.-V.

Ausflug nach (zirka 5 km) dem *Neindorfer Holz* mit den Waldhotels *Kurhotel Waldfrieden* und *Hubertushöhe*.

Zweigbahn über *Jerxheim* und *Vienenburg* nach *Harzburg*.

In blauer Ferne wird das Harzgebirge sichtbar, rechts überragt die Kuppe des Brocken den Höhenzug. An den Stationen *Krottorf*, *Nienhagen* (Kleinbahn nach Aschersleben) und *Großquienstedt* vorüber fährt der Zug nach

(201 km) **Halberstadt** (123 m ü. M.), preußische Stadt an der Holtemme mit 47 000 Einw. Garnison: 27. Inf.-Reg., 7. Kür.-Reg. (Seydlitz- oder „Bismarck“-Kürassiere), Stab der 14. Inf.-Brigade. Elektr. Straßenbahn vom Bahnhof in zwei Linien zur Stadt (8 Min.) und weiter darüber hinaus bis zu den *Clusbergen* (Endpunkt „Sternwarte“, 20 Min.). — Landungsplatz für Luftschiffe und ständiger Flugplatz am Exerzierplatz in den *Thekenbergen*; Fliegerschule.

Droschken. 50 Pf., 2 Pers. 70 Pf., 3 Pers. 90 Pf., 4 Pers. 1,20 Mk.

Gasthöfe. *Hotel Prinz Eugen*, mit Restaurant, Z. von 2 Mk. an, Fr. 1 Mk. T. d'h. 2,50 Mk., gut. — *Goldenes Roß*, Z. von 2 Mk. an, T. d'h. 2 Mk. — *Zentral-Hotel*, Z. von 1,50 Mk. an, T. d'h. 1,75 Mk., gelobt, Rdf., alle^m am Breiten Weg. — *Weißes Roß*, Quedlinburger Str. 2, Z. von 2 Mk. an, T. d'h. 2 Mk., Café und Theaterrestaurant. — *Halberstädter Hof*, Z. v. 2 Mk. an, Fr. 1 Mk., D. 2 Mk., gelobt. — *Hotel Ratskeller*, Holzmarkt 24, Z. von 1,25 Mk. an, T.d'h. 1,25 Mk. mit gutem Restaurant, reiche figürliche Schnitzarbeit, Figur des St. Severinus (Beschützer des Handwerks) v. J. 1559. — *Bahnhofshotel*, Z. von 1,50 Mk. an, Fr. 75 Pf., T. d'h. 1,50 Mk., P. 6 Mk. — *Hotel Schultheiß*, Breite Weg 16. — *Zu den drei Lilien*. — *Stadt Breslau*. — *Thüringer Hof*, Breite Weg 62, Z. 1,75 und 2,25 Mk., T. d'h. 1,50 und 2 Mk., P. 5—6 Mk.

Restaurants und Bierstuben. *Ratskeller*. — *Plantagen-Garten*. — *Stadt Hamburg*. — *Wehrstedts Restaurant*. — *Stadtpark*. — *Dolle*. — *Café Kurhaus*.

Cafés. *Café Kaiserhaus*. — *Café Zentral*. — *Linden-Café*. — *Café Deesen*. — *Café Post*. — *Café Richardt*.

Weinstuben. *Martinsklause*. — *C. H. Naeters Weinstube*. — *Hampels Weinstube*. *Reuters Weinrestaurant*.

Stadtbad. *Johannisstraße*. Warme Bäder I. Kl. 80 Pf., II. Kl. 50 Pf., Schwimmbassin 40 Pf.

Harzklub. Auskunft: Buchhandlung *J. Schimmelburg*, Holzmarkt 11 und *Erich Schröder*, Breite Weg 29.

Eisenbahn. Nach (28 km) *Thale*. — Nach (19 km) *Blankenburg*, Abzweigung nach (28 km) *Wernigerode*. — Nach (28 km) *Vienenburg (Harzburg)*. — Nach (28 km) *Ballenstedt*.

Halberstadt, ein alter Bischofssitz, eine der ältesten Städte Deutschlands, erhielt im Jahre 989 Stadtrechte. Die Gründung des *Bistums Halberstadt* wird *Karl dem Großen* zugeschrieben. Im 12. Jahrhundert wurde die Stadt durch *Heinrich V.* und später durch *Heinrich dem Löwen* eingeschert. Durch den Westfälischen Frieden,

1648, kam die Stadt an Brandenburg. Der Ursprung eines unserer ältesten Kinderlieder, „Buköken von Halberstadt, bring min lütten Kinneken wat“, ist auf den Bischof Buko von Halberstadt zurückzuführen.

Im 18. Jahrhundert wohnten hier die Dichter *Gleim*, *Clamer Schmidt* und *Lichtwer*.

Literatur: Schmidt, Urkundenbuch. Halle 1878/79.

Clajus, Bistum Halberstadt. Osterwick 1901.

Zschesche, Halberstadt sonst und jetzt. Halberstadt 1895.

Die alte Stadt besitzt eine Fülle von hochinteressanten **Holzbauten** aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Ein gotischer Steinbau mit Renaissance-Elementen ist das **Rathaus**, 1365 bis 1381 erbaut (davor ein kolossaler Roland); hervorragende Holzbauten sind der gegenüberliegende **Ratskeller** von 1461 und der *Stelzfuß*. Die dem Rathause gegenüberliegende *Kommiss* (Steueramt) diente einst zur Beherbergung fürstlicher Gäste.

Am *Domplatz* liegen die romanische Liebfrauenkirche und der Dom, in der Mitte zwischen beiden das *Kriegerdenkmal* von 1870-71, seitwärts der Bogengang der *Zwicken* mit dem wiederhergestellten *Domprobsteigebäude* mit Wandgemälden von *Barlösius* (Besuch Sonntags von 10—1 Uhr unentgeltlich).

Die **Liebfrauenkirche**, ein rein romanischer Bau aus der Mitte des 11. Jahrhunderts, 1848 restauriert, enthält die Reste alter Wandmalereien und Relieffiguren. Außen an der Kirche hängt das „blutende Schwert“. Gegenüber liegt der **Dom**, eines der schönsten Baudenkmale fein durchgebildeter Gotik aus dem 13. Jahrhundert. Wegen Besichtigung (wochentags 8—12½ Uhr und 2 Uhr bis abends) wende man sich an den Küster. Eine Person 1 Mk., zwei und mehrere Personen je 50 Pf.

Das Innere. Das stilvolle, 30 m hohe, 105 m lange Schiff der Kirche, von schlanken Säulen getragen, die schmalen hohen Seitenschiffe, der prächtige Chor, dazu das durch Glasmalerei gedämpft einfallende Licht, alles vereinigt sich hier zu einer mächtigen Totalwirkung. Beachtenswert sind: die *Kanzel* von 1592, der *Lettner* von 1510, welcher den Chor vom Schiff trennt; im Chor *Gobelins* aus dem 13. Jahrhundert. *Chorgestühl* aus dem 14. Jahrhundert. Unter den Standbildern an den Pfeilern, die zum Teil erneuert sind, das des Bischofs *Burckhardt II.*

gen. Buko (1059 bis 1088). Der große Kinderfreund hält in der Hand zwei Kinderschuhe („Buköken von Halberstadt, bring doch mine leiwien Kinder wat!“).

In dem spätgotischen Kapitelsaal befindet sich der Domschatz, reich an alten Meßgewändern. Der *Teufels- oder Lügenstein* nahe dem Haupteingang des Domes, wahrscheinlich ein altgermanischer Opferaltar, wurde der Sage nach von dem Teufel auf das Gebäude geschleudert. Er hatte beim Bau geholfen und bemerkte zu spät, daß das Haus eine Kirche wurde.

Von der Liebfrauenkirche liegt nordwestlich der **Petershof**, ein Renaissancebau aus dem XVI. Jahrhundert, jetzt Amtsgericht. Hier stand früher das bischöfliche Schloß.

Das einst von *Gleim* bewohnte Haus *Domplatz Nr. 31* (Besichtigung von 10—6 Uhr unentgeltlich) enthält den sog. „*Freundschaftstempel*“, eine Sammlung von 138 Porträts der meisten Dichter des 18. Jahrhunderts, eine Sammlung von Briefen derselben sowie *Gleims* Bibliothek.

Das **städtische Museum** in der ehemaligen v. Spiegelschen Kurie am Dom, geöffnet Sonntags von 9—1 Uhr unentgeltlich, wochentags 9—1 und 2—6 Uhr (i. W. 10—1 und 2—3 Uhr), 30 Pf. Eintritt, enthält u. a. prähistorische und ortsgeschichtliche Sammlungen, den berühmten *Plesiosaurus* (Liasfund bei Halberstadt). Damit verbunden das Museum *Heinemann*, eine der größten ornithologischen Sammlungen Deutschlands.

Das **Architekturmuseum** befindet sich im Liebfrauenstift.

Stadttheater nach dem Entwurf von *Sehring*, 1905 erbaut.

Umgegend. Die Promenade um die Stadt, besonders die *Plantage* mit dem Seminar und Kehr-Denkmal und der *Poetengang mit Schwanenteich* und *Gleims Garten*. Schattiger Spaziergang — oder mittels elektrischer Bahn (10 Pf.) nach:

(4 km) *Spiegelsberge*. Parkanlagen aus der „Schäferzeit“ mit Aussichtsturm und Mausoleum des Freiherrn v. Spiegel. Jagdschloß (großes Weinfaß). *Bismarckturm*.

(4 km) *Clusberge*. (Halberstädter Schweiz.) Uralte, in den Fels gehauene Troglodyten-Wohnungen. Tannenwaldung, darin Restaurant „*Felsenkeller*“.

(5 km) Die *Thekenberge* (vom Endpunkt der elektrischen Bahn aus

35 Minuten), ausgedehnte städtische Forsten mit interessanten Fels- und Klippenbildungen. „*Gläserner Mönch*“ (absonderliche Felsbildung), altheidnische Opferstätte, Fundstelle zahlreicher alter Gefäße und Grabfunde (siehe Museum), Restaurant und Kurhaus „*Forsthaus*“.

(7 km) Der *Hoppelberg*, 309 m, 1 St. hinter dem Forsthaus, mit umfassender, fesselnder Aussicht. (Von *Goethe* besucht.)

(8 km) Der *Huywald* mit der *Huysburg*, alte Klosterkirche, herrlicher Buchenwald, sagenhafte *Danneilshöhle*. *Sargstedter Warte*. (2 St. Fußweg.)

Die *Eisenbahnfahrt* führt weiter über *Wegeleben* (208 km), (Abzweigung nach *Aschersleben*) und *Ditfurth* nach

(18 km) **Quedlinburg**, 123 m ü. M., preußische Stadt an der Bode, 27 233 Einw. Im 10. u. 11. Jahrhundert Residenz der deutschen Kaiser. Viele mittelalterliche Fachwerkbauten, alte Befestigungen. Größte Blumenstadt Deutschlands. Garnison einer Schwadron des Kürassier-Rgts. Nr. 7 v. *Seydlitz* und von zwei Bataillonen und Stab des Inf.-Regts. Nr. 165.

Gasthöfe. *Quedlinburger Hof*, beim Bahnhof, Z. 1,50—4,50 Mk., Fr. 75 Pf., D. 1,75—2,50 Mk., 1. Rgs. — *Zum Bär*, Am Markt, Z. 2—4 Mk., T.d'h. 2 Mk. — *Goldener Ring*. — *Braunes Roß*, Z. 1—1,50 Mk. — *Buntes Lamm*. — *Weißer Engel*, in der Nähe des Schlosses und Museums. Z. von

1 Mk. an. Im 1. Stock sehenswerte Stuckreliefs aus dem 17. Jahrh., s. unten. — *Stadt Hamburg*, Z. von 1 Mk. an. — Ferner: *Sonne*. — *Prinz Heinrich*. — *Magdeburger Hof*.

Weinrestaurants: *Harburg* — *Ratsweinkeller*.

Restaurants. *Kasino-Restaurant* u. *Café* mit großem Garten, nahe der Bahn. — *Quedlinburger Hof*. — *Kaiserhof*. — *Braunes Roß*. — *Café Roland*, musikalische Unterhaltung. — *Café Hohenzollern*. — *Café Gisecke*. — *Schillings Theaterhaus*.

Gärtnerelen (sehenswert): *Gebr. Dippe*. — *Heinr. Mette*. — *Sattler & Bethge*. — *Wehrenpfennig* u. a.

Harzklub. Auskunftsstelle: *H. C. Huch*, Buchhändler, Bockstr. 12.

Städt. Verkehrsamt: Rathaus, Z. 14.

Eisenbahn. Nach (10 km) Thale. — Nach (18 km) Blankenburg. — Nach (36 km) Aschersleben.

Quedlinburg ist eine der ältesten Städte Deutschlands, deren Ursprung auf *Heinrich den Vogler* zurückführt. Im 10. und 11. Jahrhundert war die Stadt Residenz der deutschen Kaiser sächsischen Stammes, dann bis zum Jahre 1477 Mitglied des Hansabundes, seit 1697 branden-

burgisch. *Otto I.* errichtete hier ein „reichsunmittelbares Frauenstift“, welches bis zum Jahre 1812 bestand. In Quedlinburg wurde *Klopstock* 1724, der Geograph *Ritter* 1779, der Turnvater *Guts Muths* 1759 geboren.

Vom Bahnhof geht man über die Brücke, r. *Siegesdenkmal*, l. *Friedensdenkmal* von *Manzel*. Geradeaus gelangt man durch die *Heiligen-Geist-Straße* (r. das 1540 gegründete Gymnasium und das *Kreishaus*), vorüber an dem Geburtshause des Geographen *Karl Ritter* (Ecke *Word-* und *Steinbrücke*), nach dem Markt, auf dem am Rathause der steinerne *Roland* steht. — Auf dem *Mummentalplatz* steht das *Standbild des Pädagogen Guts Muths* von *R. Anders*, nahe dabei (*Pölle* Nr. 39) sein Geburtshaus.

Das **Rathaus** am Markt wurde 1615 erbaut und 1902 durch zwei Flügel erweitert. Eintritt 30 Pf., jede Person mehr 10 Pf.

Im Innern eine alte Bildniskategorie. Im Stadtverordnetensaal Wandgemälde von *Marcus* und *Glasgemälde*. Hier wird auch der Kasten gezeigt, in welchem angeblich die *Quedlinburger* den raublustigen *Grafen*

Albrecht von Regenstein gefangen hielten.

Im östlichen Flügel des Rathauses liegt der *Ratskeller*, ein gutes Weinrestaurant. Im Hof beachtenswerte *Brunnenfigur* „*Jäger mit Hund*“.

Vom Markt geht man durch die *Blasii-* und die *Hohe Straße* und das enge Gäßchen „*Finkenherd*“, wo *Heinrich I.* beim *Vogelfang* die deutsche *Kaiserkrone* erhalten haben soll, zum *Schloßplatz*. *Klopstocks Geburtshaus* am *Schloßplatz* ist durch zwei Säulen und eine *Gedenktafel* kenntlich.

Im Hofe des *Klopstock-Hauses* liegt das **städtische Museum**. (Eintritt für *Museum* und *Klopstock-Haus* 1—3 Personen 50 Pf., jede Person mehr 10 Pf.)

Das **Innere**. Im **Untergeschoß** Innungsgeräte, kleinere kirchliche Geräte und *Hausaltertümer*. Altes *Wurfgeschöß*. Im *Treppenaufgang* alte *Waffen* und *Trophäen*. Im **O b e r g e -**

s c h o ß prähistorische *Funde*, mittelalterliche *Trachten*. Eine *Siegel-, Medaillen- und Münzsammlung*. Unter den *Handschriften* ein *Kodex* des *Sachsenspiegels* aus dem 15. Jahrh.

Das **Schloß**, aus dem 14. Jahrhundert stammend, einst Sitz der Äbtissinnen des Stiftes Quedlinburg, liegt, ebenso wie die Schloßkirche, auf einem Sandsteinfelsen 155 m ü. M.

Eintritt. Meldung beim Kastellan, im Hof links. Keine feste Eintrittsgebühr, beliebig.

Im **Schloß** ein beachtenswertes Altarbild im Rokokostil, ein Abendmahl darstellend, von einem unbekanntem Meister des 17. Jahrhunderts. Beachtenswert ist das Skatzimmer Friedrich Wilhelms IV. sowie das Äbtissinnenzimmer. In der reichen Bildnisgalerie des Schlosses sind

bemerkenswert ein Bildnis der Gräfin Aurora von Königsmark, der Geliebten Augusts des Starken von Sachsen, welche 1728 hier als Stiftspropstin starb, ferner ein Bildnis der Kaiserin Katharina II. von Rußland.

Die **Schloßkirche** (Dom), in romanischem Stil, wurde von Heinrich I. gegründet, in ihrer jetzigen Gestalt erst von Otto III. erbaut und 1021 unter Heinrich II. vollendet. 1862 wurde der Unterbau, 1880 die Türme erneuert.

Eintritt. Karten nur im Klopstockhause: 1 Person 50 Pf., jede weitere Pers. 25 Pf.

Im **Innern** ist besonders bemerkenswert die *Unterkirche (Krypta)* in byzantinischem Stil, die noch aus der Zeit Heinrichs I. († 938), des Finklers, stammt, welcher hier neben seiner Gemahlin Mathilde ruht. Durch die *Bußkapelle* gelangt man unter dem Südschiff der Kirche hindurch zu einer Gruft, welche u. a. auch die Gebeine der Gräfin Aurora von Königsmark enthält.

In der *Cyther* (Sakristei) neben der Oberkirche befinden sich interessante Reliquien und Kuriositäten. Ein Reliquienschrein Heinrichs I. mit roher Elfenbeinarbeit, ein Krug von der Hochzeit zu Kana, Geschenk

der Kaiserin Theophania, der Gemahlin Ottos II., drei Evangelinarien, darunter der in Gold und Elfenbein gebundene *Codex aureus*, ein Evangelienbuch aus dem 9. Jahrhundert, ein Teil der *Itala*, der ältesten lateinischen Bibelübersetzung, ums Jahr 400 n. Chr. geschrieben, Teppiche aus dem 13. Jahrhundert, von den Damen des Stiftes Quedlinburg gewirkt, ein Bischofsstab und schließlich der angebliche Bartkamm Heinrichs I. in Elfenbein. Beachtenswerte Grabsteine aus dem 13. und 14. Jahrhundert in der Mitte des Hauptschiffes der Kirche.

Schöne *Aussicht* von der auf die Stadt und die Berge.

Im **Gasthof Zum weißen Engel**, in der Alten Topfgasse, einem Fachwerkbau aus dem Jahre 1623 (renoviert), im oberen Stockwerk befinden sich 12 *Stuckreliefs* aus dem 17. Jahrh. Sechs von ihnen stellen die Geschichte des Tobias dar, fünf versinnbildlichen die fünf Sinne. Das zwölfte Relief zeigt einen lang-

Schloßterrasse vor der Kirche

schnäbligen Vogel mit einem Menschenantlitz auf der Brust, der mit dem Schnabel an die Nase dieses Antlitzes faßt. Die lateinische Inschrift „*Nosce te ipsum*“ scheint hier dem deutschen Spruch „Zupfe dich an deiner eignen Nase“ zu entsprechen.

Quedlinburgs Gärtnereibetrieb ist weitberühmt, insbesondere ist der Samenhandel sehr bedeutend. Die Gärtnereifirma Gebrüder Dippe bebaut 12 000 Morgen Land und beschäftigt gegen 2000 Arbeiter.

Umgegend. 1. **Der Brühl** (städt. Park), 5 Min. südwestlich von der Stadt, mit den Büsten *Klopstocks*, des Geographen *Carl Ritter* und des Oberbürgermeister *Brechts*. Im Brühlrestaurant im Sommer Konzert. — 2. Die höchste Erhebung ist die *Altenburg* (227 m ü. M.) mit Restaurant. Unterhalb der Altenburg eine Walderholungsstätte. — 3. Auf den Altenburger Höhen entlang zum städt. Forstort *Eselstall*, mit Rennplatz. Zwei Wirtschaften. — 4. (5 km) **Das Steinholz** ist ein kleines Lusthölzchen mit Kaffeehaus. Man folge nordöstlich der Chaussee nach

Halberstadt. Jenseits der (2,8 km) Brücke führt ein Fußweg links durch die *Petersberge* zum *Steinholz*. — 5. Der **Bismarckturm**, östl. der Stadt. — 6. Der **Münzenberg** und das **Wiperti-Kloster**. Vom Schloß unterhalb der Klippen r. in die *Mühlenstraße*, über die Treppe auf dem Münzenberg hinab durch die *Langenbergstraße* zum *Mühlgraben*, an diesem stromauf bis zum *Wiperti-Kloster* mit sehenswerter *Krypta*. — 7. Anlagen im Osten der Stadt: an der Bode die „*Flotten*“ mit neuem Krankenhaus und der Galgenberg.

Weiter mit der Bahn (links sitzen) erreicht man in 10 Min. (25 km) **Neinstedt**. Dorf mit 1700 Einwohnern.

Bahnhofs-Restaurant. — *Gasthof zum Landhause*.

In Neinstedt sind die Grabstätten von Philipp und Marie von Nathusius bei den von ihnen gegründeten Rettungshäusern. Tiedge, der Dichter der *Urania*, wohnte einst in Neinstedt als Hauslehrer. — Aussicht vom *Osterberge* und vom Kirchhof. In der Nähe die Reste der Teufelsmauer mit herrlicher Fernsicht.

Umgegend. Nach *Suderode* 1 St. — Nach der *Lauenburg* über *Stecklenberg* 1 St. — Nach der *Georghöhle* 1 St.

(28 km) **Thale**, Endpunkt der Eisenbahn. Die beliebteste Eintrittspforte der Harzbesucher, 225 m ü. M.

2. Eintrittsroute: Von Berlin über Magdeburg und Börssum, Harzburg, Goslar und Seesen.

Eisenbahn. Abfahrt in Berlin vom Potsdamer Bahnhof.

Fahrpreise für Personen- und Eilzüge.

(Schnellzugzuschlag I. u. II. Kl. Mk. 2, III. Kl. Mk. 1, Gepäckzone 5.)

Bis Harzburg über Magdeburg—Halberstadt—Vienenburg: I. Kl. Mk. 18,80, II. 11,90, III. 7,60; über Braunschweig—Vienenburg: Mk. 20,80, 13,20 und 8,50.

Bis Goslar über Magdeburg—Halberstadt—(oder Börssum)—Vienenburg: Mk. 19,10, 12,10, 7,70.

Bis Goslar über Magdeburg—Braunschweig—Vienenburg: Mk. 21,20, 13,40, 8,60.

Bis Seesen über Magdeburg—Börssum—Salzgitter: Mk. 20,20, 12,80, 8,20.

Bis Seesen über Magdeburg—Börssum (oder Halberstadt)—Vienenburg—Langelsheim: Mk. 20,80, 13,10, 8,40.

Bis *Magdeburg* vgl. Eintrittsroute 1. Bei (173 km) *Eilsleben*, Knotenpunkt der Bahn nach Helmstedt und Braunschweig, überschreitet man die braunschweigische Grenze. Es folgen die Stationen *Schöningen*, *Söllingen*, *Jerxheim*, wo die Bahn nach Wolfenbüttel abzweigt, dann *Mattierzoll*, *Hedeper* und

(224 km) **Börssum**.

Nach Harzburg, Goslar, oder Zellerfeld Fahrende steigen hier um und fahren weiter über Station *Schladen* nach

(238 km) **Vienenburg**. Hier zweigt sich die Bahn

1. nach *Harzburg* (7 km) links ab,
2. nach *Goslar* (12,3 km) rechts ab, Zwischenstation *Oker*,
3. nach *Clausthal-Zellerfeld* (43 km) rechts über *Langelsheim*, *Lautenthal*, *Wildemann* u. *Silberhütte*.

Die Hauptbahn führt von Börssum nach Seesen weiter über

(240 km) **Salzgitter**, Flecken mit 2160 Einw.

Gasthof: *Zum Rathaus*. In der Nähe die *Saline Liebenhall*, Steinsalzlager, 229 m tief.

Es folgen Stat. *Ringelheim* und *Lutter am Barenberge*, bekannt durch den Sieg Tillys über Christian IV. von Dänemark am 29. August 1626. Station *Neuekrug*.

(264 km) **Seesen** (s. Route 22), 209 m üb. M.

3. Eintrittsroute: Von Berlin über Dessau, Cöthen und Aschersleben nach dem Harz.

Eisenbahn. Abfahrt über den Anhalter Bahnhof-Berlin. 6 Züge täglich. Berlin—Thale (243 km) Mk. 16,40, 9,60, 6,60, Schnellzüge 2 und 1 Mk. mehr; Gepäckzone 5.

Nach Ballenstedt, Blankenburg, Vienenburg und Harzburg ist nur einmal täglich Anschluß.

Über Berlin-Lichterfelde gelangt der Zug nach

(18 km) **Großbeeren**, bekannt durch den Sieg Bülow's am 23. August 1813 über die unter Oudinot auf Berlin vorrückenden Franzosen.

Es folgen die Stationen *Ludwigsfelde*, *Trebbin*, *Luckenwalde*.

(63 km) **Jüterbog**, Kreisstadt mit 7630 Einw. — In der Nähe das Schlachtfeld von Dennewitz.

Über *Blönsdorf* und *Zahna* nach

(95 km) **Wittenberg**, 22 410 Einw., ehemalige Festung.

Ausgangspunkt der Reformation. Hier schlug Luther am 31. Oktober 1517 die 95 Thesen an die Tore der Schloßkirche, hier verbrannte er am 10. Dezember 1520 die Bannbulle des Papstes. Von hier ging

die erste deutsche Bibelübersetzung aus. „Die wittenbergisch Nachtigall, die man jetzt hört mit lautem Schall“, nennt *Hans Sachs* den Reformator.

Weiter geht die Bahn über *Coswig*, *Kliecken*, *Roßlau*, dann auf langer Brücke die Elbe überschreitend nach *Wallwitzhafen* und

(133 km) **Dessau**, 56 000 Einw., Hauptstadt des Herzogtums Anhalt. Sehenswertes Schloß; altes Rathaus.

Über *Mosigkau* und *Elsnigk* nach

(153 km) **Cöthen**, einstiger Residenz von Anhalt, mit 23 000 Einw., weiter über *Biendorf* nach

(173,2 km) **Bernburg**, 35 000 Einw., mit hochliegendem Schloß an der Saale. Bärenzwinger mit lebenden Bären. Es folgen Stat. *Güsten*, *Giersleben* und

(197 km) **Aschersleben**, alte preußische Stadt mit 29 000 Einw. *Gasthöfe*: *Deutsches Haus*, Z. 2—2,75 Mk., F. 75 Pf. bis 1 Mk., D. 2 Mk., gut. — *Hotel Schmidt*, Z. 1,75—2,50 Mk., F. 80 Pf., D. 1,75—2,25 Mk. — *Schwarzes Roß*, Z. v. 1,25 Mk. an. Bedeutender Eisenbahnknotenpunkt. Vor dem Rathaus der neue Hennebrunnen, von Wrba. Auf dem Burgberg die Reste der 1140 zerstörten Askanierburg. Aussichtsturm und Gedenkstein an Fürst Bismarck, $\frac{3}{4}$ St. sö. Solbad *Wilhelmsbad*.

Die Burg Arnstein, eine der schönsten Ruinen Mitteldeutschlands, ist von hier 12 km entfernt. Der Weg führt über (10 km) Dorf *Harke-
rode*. Die Burg stammt aus dem 12. Jahrhundert. 1378 gelangte

sie durch Kauf an die Grafen von Mansfeld. Der Geist der grausamen Grafen Hoyer von Mansfeld soll noch in der Burg umherirren. In der Ruine Gastwirtschaft.

(204 km) **Frose** (Bahnhofsrestaurant). Umsteigen für die Zweigbahn nach (14 km) *Ballenstedt* über *Reinstedt*, *Ermsleben*.

(212 km) **Wegeleben** (Bahnhofsrestaurant). Umsteigen für die Zweigbahn nach (20 km) *Thale* über *Quedlinburg*.

(219 km) **Halberstadt** (Bahnhofsrestaurant) (s. S. 39). Umsteigen nach (19 km) *Blankenburg*.

(234 km) **Heudeber** (Bahnhofsrestaurant). Umsteigen nach (9 km) *Wernigerode*, *Ilseburg*, *Harzburg*.

Bereits hinter *Frose* erscheinen links die *Harzberge*, jetzt sieht man deutlich den *Brocken* und den ganzen nördlichen Teil des *Harzes*.

(256 km) **Vienenburg**, Knotenpunkt der Linie über *Börssum* nach *Braunschweig* und *Magdeburg* (Eintr.-R. 6). Umsteigen nach (7 km) *Harzburg*.

4. Eintrittsroute: Von Berlin nach Nordhausen mit der Bahn Berlin—Wetzlar.

245 km.

Eisenbahn. Abfahrt ab Potsdamer Bahnhof oder Stadtbahn Friedrichstraße in Berlin. Schnellzug $4\frac{1}{2}$ St. Schnellzug I. Kl. Mk. 20,80, II. 13,90, III. 8,60. Personenzug I. Kl. Mk. 18,80, II. 11,90, III. 7,80.

Für Besucher des Südharzes ist diese Linie die empfehlenswerteste. Besucher des Nordharzes würden bei Station *Güsten* umsteigen und gelangen über *Aschersleben* auf die Linie *Cöthen—Vienenburg*. (Eintr.-R. 4.)

Die Bahn, direkt von Berlin nach Metz führend, wurde für militärische Zwecke (daher ihr Name „Kanonenbahn“) aus Mitteln der 1871 Deutschland zufließenden Kriegsentschädigung erbaut.

Über die Stationen *Dreilinden* (Wannsee), *Drewitz* (Potsdam), *Michendorf*, *Beelitz*, *Brück*, *Belzig*, *Wiesenburg*, *Nedlitz*, *Lindau*, *Güterglück*, *Barby* (Elbüberschreitung), *Stadt Calbe*, *Neu-Gattersleben* führt die Bahn nach

(154 km) **Güsten**, Wagenwechsel für Reisende, welche über *Aschersleben* (Eintr.-R. 3) nach dem Nordharz fahren wollen.

Über *Sandersleben* (Kreuzungspunkt der Linie Halle—Aschersleben) und *Hettstedt* nach

(186 km) **Mansfeld**. (Gasth.: *Preußischer Hof*. — *Goldener Löwe*. — *Tanne*. — *Sonne*.)

Die Stadt (2440 Einw.) liegt 6 km von der gleichnamigen Station entfernt. Straßenbahn. Oberhalb des Ortes liegt *Schloß Mansfeld* (265 m), aus dem 11. Jahrh., das Stammschloß der Grafen von Mansfeld, jetzt im Besitz des Herrn v. d. Recke. Aussicht auf Mansfeld, Leimbach und Gräfenstuhl. Sehenswerte Gartenanlagen (50 Pf. dem Gärtner), Schloßkapelle, Brauerei, Münze, Keller. Über einem Keller die in Stein gehauene Inschrift *Quid est? Bapsi* (mönchisches Perfekt von *bibo*). — Im Ort das *Lutherhaus* (jetzt Lutherschule), in welchem Luthers Vater wohnte, ferner in der Kirche ein *Gemälde von Lucas Cranach* „Die Auferstehung Christi“. — Sehr bedeutende Silberbergwerke („Segen des Mansfelder Bergbaues“). — Straßenbahn 16 km nach Eisleben.

Ausflüge. Schloß Neu-Asseburg (4 km). Aussicht auf den Südharz. Über Leimbach und Biesenrode nach Schloß *Rammelburg*. Von hier weiter zum *Falkenstein* und *Wippra*.

Über *Blankenheim* und *Riestedt* nach

(208 km) **Sangerhausen** (s. S. 57).

Sehenswert: Ulrichskirche aus dem 11. Jahrhundert.

Von hier bis Nordhausen erstreckt sich die **Goldene Aue**, eine fruchtbare Ebene, teils preußisch, teils schwarzburgisch.

Über *Wallhausen* und *Bennungen* weiter nach (224 km) **Roßla**, Residenz der Fürsten zu Stolberg-Roßla, mit 2300 Einw. (s. R. 36).

(228 km) **Berga-Kelbra**. (Kelbra s. Route 36.) Zweigbahn nach Rottleberode — Stolberg (s. Route 38).

Weiter über *Aumühle*, *Heringen* nach (245 km) **Nordhausen** (s. Route 35).

5. Eintrittsroute: Von Hamburg, Lübeck und Schwerin über Stendal und Magdeburg.

Von Hamburg-Altona. Schnellzüge nach *Thale* in 7 St. I. Kl. Mk. 28,30, II. 18,20, III. 11,70. — Nach *Blankenburg* in 7¾ St. I. Kl. Mk. 27,80, II. 17,80, III. 11,80. — Nach *Wernigerode* in 8½ St. I. Kl. Mk. 28, II. 18, III. 11,60. — Eil- und Personenzüge 2 bzw. 1 Mk. billiger.

Von Hamburg über Stendal 8 Züge täglich.

Von Lübeck über Büchen — Lauenburg — Ülzen nach Stendal 7 Züge täglich.

Von Schwerin über Hagenow und Wittenberge nach Stendal 5 Züge täglich.

(206 km) **Stendal**. Knotenpunkt der Bahnen Berlin—Lehrte, Magdeburg — Wittenberge, Ülzen — Stendal.

Alte Stadt mit 27 250 Einwohner. Sehenswürdigkeiten: Tangermünder Tor von 1460, Dom von 1188, Altmärkisches Museum, Roland auf dem Markte.

Von Stendal führt die Bahn über die kleinen Stationen *Demker*, *Tangerhütte*, *Mahlwinkel*, *Angern*, *Rogätz* und *Wolmirstedt* nach

Magdeburg (Eintrittsroute 1). Fortsetzung der Tour von hier, wie in Eintrittsroute 1 beschrieben.

6. Eintrittsroute: Von Hamburg, Hannover oder Bremen über Lehrte und Braunschweig nach dem Harz.

Von Hamburg-Altona Schnellzüge nach (254 km) *Harzburg*. dreimal, in 5—8 St. I. Kl. Mk. 21,70, II. 14,50, III. 9. — Nach *Goslar* 5—8 St. I. Kl. Mk. 20,90, II. 14, III. 8,70. — Nach *Wernigerode*, 6—8 St., für Schnellzüge, I. Kl. Mk. 23,30, II. 15,50, III. 9,70. — Nach *Blankenburg*, 9 St., I. Kl. Mk. 25,90, II. 16,70, III. 10,50. — Nach *Thale*, I. Kl. Mk. 26,50, II. 17, III. 10,70. — Eil- und Personenzüge 2 bzw. 1 Mk. billiger.

Von Hannover nach (105 km) *Harzburg* in 2½—4 St. Personen- und Eilzug: I. Kl. Mk. 8,30, II. 5, III. 3. — Schnellzug I. Kl. Mk. 9,30, II. 6, III. 3,50. — Nach *Wernigerode* in 4—6½ St. Personen- und Eilzug: I. Kl. Mk. 9,90, II. 6,30, III. 4. — Schnellzug: I. Kl. Mk. 10,90, II. 7,30, III. 4,50. — Nach *Blankenburg* in 6 St. Personen- und Eilzug: I. Kl. Mk. 12,50, II. 7,40, III. 4,80. — Schnellzug: I. Kl. Mk. 13,50, II. 8,40, III. 5,20. — Nach *Thale* in 4½—6½ St. Personen- und Eilzug: I. Kl. Mk. 13,10, II. 7,50, III. 5.

Von Bremen nach (229 km) *Harzburg*. I. Kl. Mk. 17,70, II. 11,20, III. 7,10. — Nach (214 km) *Goslar* über Hannover, Hildesheim. I. Kl. Mk. 16,60, II. 10,10, III. 6,70. — Nach (233 km) *Goslar* über Hannover (Peine)—Braunschweig—Vienenburg. I. Kl. Mk. 18, II. 11,30, III. 7,20. — Nach (252 km) *Wernigerode* (Staatsbahnhof). I. Kl. Mk. 19,30, II. 12,20, III. 7,80. — Nach (286 km) *Thale*. I. Kl. Mk. 22,50, II. 13,70, III. 8,80. — Nach (277 km) *Blankenburg, Harz*. I. Kl. Mk. 21, II. 13,30, III. 8,60. — Schnellzugszuschläge I. und II. Kl. je 2 Mk., III. Kl. 1 Mk.

Von Braunschweig nach Goslar, für alle Züge I. Kl. Mk. 4,40, II. 3, III. 1,80; für Eil- und Personenzüge I. Kl. Mk. 3,90, II. 2,50, III. 1,55, IV. 1; Sonntagskarten II. Kl. Mk. 3,20, III. 2,05. — Nach *Harzburg*, für Eil- und Personenzüge I. Kl. Mk. 3,60, III. 2,30, III. 1,45, IV. 0,90; Sonntagskarten II. Kl. Mk. 2,90, III. 1,85. — Nach *Ilseburg* über *Harzburg*, für Eil- und Personenzüge I. Kl. Mk. 4,60, II. 2,90, III. 1,85, IV. 1,20; Sonntagskarten II. Kl. Mk. 3,80, III. 2,50. — Nach *Ilseburg* über *Wasserleben*, für Eil- und Personenzüge I. Kl. Mk. 6,30, II. 3,80, III. 2,50, IV. 1,60. — Nach *Thale (oder Gernrode)*, für Eil- und Personenzüge I. Kl. Mk. 8,80, II. 5,50, III. 3,50, IV. 2,30; Sonntagskarten II. Kl. Mk. 6,60, III. 4,30. — Nach *Wernigerode*, für Eil- und Personenzüge I. Kl. Mk. 5,20, II. 3,30, III. 2,20, IV. 1,40; Sonntagskarten II. Kl. Mk. 4,30, III. 2,90. — Nach *Blankenburg*, für alle Züge I. Kl. Mk. 7,90, II. 5, III. 3,25; für Eil- und Personenzüge I. Kl. Mk. 7,40, III. 4,50, III. 3, IV. 2,15; Sonntagskarten II. Kl. Mk. 6,10, III. 3,90.

Die meisten Reisenden fahren über

Lehrte, 6550 Einw., Knotenpunkt der Berlin—Lehrter Bahn, der Bahnen von Harburg, von Hildesheim und von Magdeburg.

Über die Stationen *Gr.-Gleidingen, Vechelde, Woltofs, Peine, Hämelerwald* nach

Braunschweig (Bahnhofsrestaurant). 74 m ü. M., 143 319 Einw., Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Braunschweig, an der Oker, altertümliche, sehr besuchenswerte Stadt. Bedeutende Industrie. Braunschweiger Wurst, Honigkuchen, Spargel und sonstige Konserven haben einen Weltruf. Zwei Messen.

Elektrische Bahn, sieben Stadtlinien und Linie nach Wolfenbüttel (12 km) in 45 Min.; vorm. alle 30 Min., nachm. alle 15 Min., an verkehrsreichen Nachmittagen alle 6 Min.

Gasthöfe. *Deutsches Haus*, Z. von 3 Mk. an. — *Park-Hotel und Café Lück*, dem Hoftheater gegenüber, Z. von 3 Mk. an. — *Hotel Monopol*, Z. von 2,50 Mk. an. — *Schraders Hotel*, Z. von 2 Mk. an. — *Kaiserhof*, Z. von 2,25 Mk. an. — *Frühlings-Hotel* (Stadt Bremen), Bankplatz, Z. von 2 Mk. an, F. 1 Mk., Mittagessen 1,50—2 Mk. — *Preußischer Hof*, Z. v. 2 Mk. an. — *Hotel St. Petersburg*, Z. von 1,70 Mk. an. — *Dannés Hotel*, Z. m. F. von 3 Mk. an. — *Börsen-Hotel*, Z. von 2 Mk. an. — *Hotel Warnecke*, Z. von 1,75 Mk. an. — *Braunschweiger Hof*, Z. mit F. von 2,50 Mk. an. — *Blauer Engel*, Z. von 1,50 Mk.

an. — *Sächsischer Hof*, Z. von 1,50 Mk. an. — *Evangel. Vereinshaus*, Z. von Mk. 1,25 an. — *Bahnhofs-Hotel*, Z. von 1,75 Mk. an.

Restaurants: *Brünings Saalbau* mit großem Theatersaal (Theater und Spezialitäten) und Garten. — *Wilhelmsgarten*, Konzertsäle und Garten. — *Holst's Garten*, Theater und Konzert.

Die Stadt, von *Heinrich dem Löwen* gegründet, war im Mittelalter eine bedeutende Handelsstadt und Mitglied des Hansabundes. Aus jener Zeit stammen die hochinteressanten Bauten der Stadt. Infolge einer Empörung der Bürger gegen den Magistrat, Hinrichtung des Bürger-

meisters und Vertreibung der Patrizier wurde die Stadt aus dem Hansabund gestoßen. Der Handel verfiel, bald kam die jetzt machtlose Stadt unter die Herrschaft der Wolfenbütteler Herzöge, welche im 17. Jahrhundert die Stadt zu ihrer Residenz machten.

Eine Stadtwanderung beginne man vom Altstadtmarkt. Daran liegt das **Altstadt-Rathaus**, gotischer Bau aus dem 13. Jahrhundert, gegenüber die **Martinikirche**, ein romanischer Bau (ca. 1190) mit gotischem Maßwerk (1280). **Marktbrunnen** von 1408. — Durch die Schützenstraße zur **Brüderkirche** (1350—1450), durch Packhofstraße und Hagenmarkt mit dem Heinrichsbrunnen zur **Katharinenkirche** (im 12. Jahrhundert als romanische Basilika begonnen, wurde der Bau im 13. Jahrhundert in gotischem Stil fortgeführt). — Durch den Bohlweg, Steinweg und Promenade zum **Herzogl. Museum**.

Geöffnet wochentags 9—3 Uhr (März, April, Mai, Okt. 9—2 Uhr, Novbr. bis Febr. 10—1 Uhr); Sonntags 11—2 Uhr (geschlossen an hohen kirchlichen Feiertagen), für Fremde auch während der achttägigen Hauptreinigung im Frühjahr und Herbst zugänglich. Spezialführer beim Kastellan.

Das Erdgeschoß enthält die Antiken, fürstliche Ausstattungsgegenstände des 18. Jahrhunderts, geschichtliche Merkwürdigkeiten, größere Bildhauerarbeiten und Gipsabgüsse. Das erste Stockwerk umfaßt die **Gemäldegalerie**, welche hauptsächlich Bilder der vlämischen und holländischen Schule enthält

(Rembrandt, beide Teniers, Wouwermann, Molenaer, Everdingen, Metsu, Mlervelt u. a.). — Unter den Italienern sind Bilder von Paolo Veronese, Palma Vecchio, Tintoretto, Guido Reni usw. Das zweite Stockwerk enthält die keramische Sammlung, italienische Majoliken, Smalten u. a. Kostbarkeiten.

Am Burgplatz liegt der **Dom**, von Heinrich dem Löwen erbaut, eine Pfeilerbasilika in vollendetstem romanischen Stil, im Innern Wandmalereien des Chores, Standbild und Grabmal Heinrichs des Löwen. Der Bau wurde 1173 von Heinrich dem Löwen begonnen, 1340 wurde das südliche Seitenschiff erbaut. Neben dem Dome die wiederhergestellte **Burg Dankwarderode** aus dem 13. Jahrhundert, auf dem Platze vor der Burg der 1166 errichtete **bronzene Löwe**, vor dem die herzoglichen Statthalter Gericht hielten. — Über den Steinweg zum Hoftheater (daneben das *Franz-Abt-Denkmal*) an der Promenade, an deren südlichem Ende, dem Löwenwalle, ein 21 m hoher **Obelisk** zum Gedächtnis des 1806 bei Auerstädt gefallenen Herzogs *Karl Wilhelm Ferdinand* und des 1815 bei Quatrebras getöteten

Friedrich Wilhelm. Neben dem Platz der *Windmühlenberg* mit schöner Aussicht. — Am herzoglichen Park entlang zum *Residenzschloß*, Prachtbau nach Ottmars Plan, mit kolossaler Brunonia und den Reiterstandbildern der Heldenherzöge Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm, von Howald. — Durch die Stobenstraße zum *Lessingdenkmal* von Rietschel. — Bei ausreichender Zeit besuche man die *Andreaskirche* (um 1200 erbaut), das Denkmal Schills, das Grab Lessings und Gerstäckers auf dem Magnifriedhof, sowie die Parkanlagen Bürgerpark, Prinz-Albrecht-Park und den Stadtpark.

Wolfenbüttel (Gasthöfe: *Erbprinz* — *Löwe*), braunschweigische Stadt mit 20 000 Einw. Stammschloß der Herzöge. Die weltberühmte herzogl. Bibliothek (geöffnet an Wochentagen von 9—1 Uhr), welcher einst Lessing 1770—81 vorstand, der hier „*Emilia Galotti*“, „*Nathan*“ und die „*Wolfenbütteler Fragmente*“ schrieb. Das Haus, in dem er von 1777—81 wohnte, liegt neben der Bibliothek. Sein Denkmal vor der Bibliothek. Beachtenswerte Bauten sind: *Marienkirche* aus dem 17. Jahrhundert, mit dem Grabgewölbe der alten Herzöge von Braunschweig. Schloß aus dem 18. Jahrhundert.

Über *Hedwigsburg*, *Börssum* und *Schladen* nach

Vienenburg. Dorf mit 4200 Einwohner. (*Hess Hotel*.) Spaziergang nach dem *Harlyberg*. Bedeutendes Kalisalzbergwerk. Knotenpunkt der Bahnen 1. nach Grauhof, Clausthal, Zellerfeld, 2. nach Goslar, 3. nach Heudeber, Halberstadt, 4. Braunschweig—Harzburg, 5. nach Hildesheim—Löhne. Auf der Strecke bis *Harzburg* steigt der Bahnkörper um 100 m.

Harzburg, Endpunkt der Bahn.

7. Eintrittsroute: Vom Nordwesten über Löhne und Hildesheim nach dem Harz.

Eisenbahn von Löhne nach Harzburg 7 mal in $5\frac{1}{2}$ St. — nach Wernigerode in zirka 8 St. — nach Blankenburg in 8 und 10 St. — nach Thale in $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ St.

Für die aus dem nordwestlichen Hannover, aus Westfalen und Holland kommenden Besucher beginnt unsere Führung in **Löhne**, Station der Cöln—Mindener Eisenbahn. Es folgt Station

Bad Oeynhausen, berühmtes Solbad.

Über *Rinteln* (l. die Schaumburg und die Paschenburg), *Oldendorf* und *Fischbach* nach

Hameln, Stadt mit 22 054 Einw., an der Weser, bekannt durch die Rattenfängersage, an die das Rattenfängerhaus erinnert.

Über eine Reihe kleinerer Stationen nach

Nordstemmen, Knotenpunkt der Bahn Hannover—Kassel, l. die der Königin von Hannover gehörende *Marienburg*.

Weiter über Station *Emmerte* nach

Hildesheim, alte Bischofsstadt mit 55 000 Einwohnern ($\frac{1}{3}$ Katholiken) 89 m ü. M., der Ort ist insbesondere von architektonischem Interesse. Prachtige Giebelfassaden der mittelalterlichen Holzbaukunst; besonders schön das Knochenhauer-Amtshaus, das „schönste Fachwerkhaus der Welt“. In den Bauformen bemerkt man den zähen Widerstand, den die Gotik der deutschen Renaissance entgegengesetzte; erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts wird sie vollständig verdrängt. In dem reichen Schmuck der Fassaden, von Holzschnitzern und Malern hergestellt, erfreut der frische Humor und der bilderfreudige Sinn, der von einer tüchtigen, lebensfrohen Bürgerschaft Zeugnis ablegt. Prachtige moderne Villenviertel umgeben die Stadt.

Gasthöfe. *Hotel d'Angleterre*, Z. 2,50—10 Mk., Fr. 1 Mk., M. 1,50—2 Mk. Elegantes Haus. — *Kaiserhof* (am Bahnhof), Z. 2—5 Mk., Fr. 1 Mk., M. 1,50 bis 2 Mk. — *Hotopps Hotel* (am Bahnhof), Z. von 2 Mk. an, Fr. 1 Mk., M. 1,50—2 Mk. — *Wiener Hof*, architektonisch interessantes Gebäude aus dem Jahre 1609, Z. von 2 Mk. an, Fr. 1 Mk., M. 1,50—2 Mk. — *Evangelisches Hospiz*. — *Hotel Europäischer Hof*, am Bahnhof, Z. von 2 Mk. an, Fr. 1 Mk., M. 1,50 Mk. — *Hotel Germania*, Goslarer Str., Z. von 2 Mk. an, Fr. 1 Mk., M. 1,50 Mk. — *Hotel Rheinischer Hof*, Kaiserstr., Z. von 1,50 Mk. an, Fr. 1 Mk., M. 1,50 Mk. — *Hotel zum Schwan*, Schuhstr., Z. von 1,50 Mk. an, Fr. 75 Pf., M. 1,25—1,50 Mk. — *Hotel zur Krone*, Preise wie im Schwan. — Einfacher: *Gasthof Stadt Bremen*, unweit des Bahnhofs.

Elektrische Straßenbahn (drei Linien) vom Hauptbahnhof durch die Stadt und nach Hannover.

Auskunftsstelle des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs, Bureau, „Knochenhauer-Amtshaus“, am Markt.

Vom Hauptbahnhof südl. zum *Altstädter Markt*, einem von altertümlichen Bauten eingefassten Platze. Hier liegt das **Rathaus**, ein spätgotischer Bau aus dem 14. Jahrhundert. Im renovierten 1. Stock (Aufgang r.) Deckenmalereien von Mittag und Fresken von Prell. — Vom Rathaus r. liegt das gotische „*Tempelhaus*“ und neben demselben das *Wedekindsche Haus* (die jetzige Sparkasse) von 1598. Dem Rathaus gegenüber das einstige **Knochenhauer-Amtshaus** von 1529. Der Rolandbrunnen auf dem Platze wurde 1540 errichtet. — Sw. vom Markt steht die *Andreaskirche* (evang.) mit Chor von 1389 und Kanzel von 1642. — Von hier zur **Magdalenenkirche** (kath.) aus dem 13. Jahrhundert, darin das mit 230 Edelsteinen geschmückte Bernwardkreuz und der silberne Sarg des Heiligen, zur **Michaeliskirche** (evang.), einer romanischen Basilika aus dem 11. und 12. Jahrhundert.

In der gotischen einstigen **Martinikirche** befindet sich das **Roemer-Museum**, so genannt nach dem Gründer, Senator Roemer, dessen Standbild vor dem Eingang steht. Im Museum befindet sich der Abguß des römischen Tafelgeschirres, des „Hildesheimer Silberfundes“ (75 Stück), welcher 1868 gefunden wurde. Eintritt Sonntags von 11—1 Uhr frei, im Sommer auch Mittwochs von 3—6 Uhr, sonst durch den Kastellan, der hinter dem Museum wohnt. Nebenan das *Pelizäuseum* (seltene ägyptologische Sammlungen).

Der **Dom** (kath.), gegründet 815 von *Ludwig dem Frommen*, ein romanischer Bau, stammt aus der Mitte des 11. Jahrhunderts, die Seitenschiffe, gotisch, sind Ende des 14. Jahrhunderts angebaut. Im Innern ist die Kirche im 18. Jahrhundert im Barockstil ausgebaut. Eine Tür des nördlichen Seitenschiffes ist gewöhnlich offen.

Das Innere. Das *eiserne* Tor, welches Vorhalle und Schiff trennt, wurde im Jahre 1015 gegossen. Beachtenswert sind: ein steinerner *Lettner* in Renaissancearbeit (1545), der *Radleuchter* des Bischofs Hezito (1050), ein *Taufbecken* vom 13. Jahrhundert. Die *Christussäule*, die

Bischof Bernward 1022 anfertigen ließ. — In der Krypta das Grab des hl. Godehard.

Der *Kreuzgang* aus dem 12. Jahrhundert, am südlichen Querschiff, ist hervorragend schön. — Der *Domschatz* wird einzeln gezeigt. (1 Mk.)

Der *1000jährige Rosenstock* am Dom ist besonderer Beachtung wert.

Die **Godehardikirche** (kath.) ist eine rein romanische Basilika aus dem 12. Jahrhundert. Malereien von Prof. *Wetter*, Cöln.

Reich ist die Stadt an Denkmälern. Beachtenswert ist das *Kaiser-Wilhelm-Denkmal* von Lessing, das *Bernward-Denkmal* von Hartzer, das *Hildesia-Denkmal* und das *Huckauf-Denkmal* und die *Eckartsgruppe*, beide von Röder, das *Jul.-Wolff-Denkmal* von Juckoff.

Es folgen Station *Düngen*, *Derneburg* mit altem Zisterzienserkloster, jetzt Schloß des Grafen Münster, *Baddeckenstedt*, *Ringelheim*, *Othfresen* und

Grauhof, ehem. Kloster, jetzt Domäne. In der Nähe das Etablissement des berühmten Harzer Sauerbrunnen Grauhof.

Goslar siehe Route 21.

Vienenburg, Knotenpunkt von vier Bahnen. Weiterfahrt nach Heudeber, Halberstadt (Wernigerode, Blankenburg, Thale). — Umsteigen nach Harzburg und Goslar.

8. Eintrittsroute: Vom Westen über Cassel und Kreiensen nach dem Nordharz.

Eisenbahn über Kreiensen nach Harzburg sechsmal täglich in 4 St. — nach Wernigerode in 5 St. — nach Blankenburg in 5¼ St. — nach Thale in 5½ St.

Cassel, Hauptstadt der Provinz Hessen (135 m ü. M.), an der Fulda, hat 153 000 Einwohner.

Gasthöfe: *Hotel du Nord.* — *Hotel Royal.* — *Hotel Monopol.* — *Deutscher Kaiser.* — *König von Preußen.* — *Casseler Hof.* — *Schirmers Hotel.* — *Central-Hotel.* — *Kaiserhof.* Billiger: *Hotel Golze.* — *Evang. Vereinshaus.* — *Hessischer Hof.* — *Krone.* — *Deutsches Haus.* — *Döhne.* — *Stadt Dresden.* — *Maus.* — *Nürnberger Hof.* — *Reichshof.* — *Thüringer Hof.*

Beachtenswert das *Rathaus*, ein herrlicher Renaissancebau. Schönes *Hoftheater*, *Landesbibliothek* mit berühmter Handschriftensammlung. — *Akademie der bildenden Künste.* *Königl. Palais*, am Friedrichsplatz mit prachtvollem Innern. — *Kunstausstellung.* In der St. Blasiiikirche Grabdenkmal des Herzogs Erich († 1540). An der Ägidienkirche Grabdenkmal des bekannten Dr. Eisenbarth († 1727). $\frac{1}{4}$ St. entfernt Tillys Schanze mit Aussichtsturm.

Halbtagestour nach Wilhelmshöhe, Schloß mit prächtigem Park und großartigen Wasserwerken (spielen Sonnt. und Mittw. 3½ Uhr nachm.). Der den Kolossalbau des Oktogons 415 m über der Fulda krönende Herkules, eine in Kupfer getriebene Figur von 10 m Höhe, ist weithin sichtbar. Straßenbahn vom Königsplatz aus.

Die *Bahn* führt von Cassel weiter über *Ihringhausen*, *Kragenhof* und *Speele* nach

Hannöversch-Münden, altertümliche Stadt mit 11 000 Einw., am Zusammenfluß der Fulda und der Werra.

Die *Bahn* nach Kreiensen führt über *Oberscheden* und *Dransfeld* nach

Göttingen. Gasthöfe: *Krone*, Z. m. F. v. 3,50 Mk. an; *Gebhardt*, Z. m. F. 3,50—6 Mk.; *Deutscher Hof*; *Hotel Royal*; *Zentralhotel*. Universitätsstadt mit 37 600 Einw., am Fuße des Hainberges.

Bei beschränkter Zeit: Alleestraße, Markt, Weenderstraße; Spaziergang auf der Wallpromenade vom Feuersteich zum Bismarckhaus (Aussicht), Dauer 2—3 St.

Folgt Station *Bovenden*, darüber Ruine des Schlosses Plesse, Duellstätte der Göttinger Studenten, — dann Station *Nörten*, kurz davor Ruine und Schloß Hardenburg — weiter folgt Station

Northeim, altes Städtchen an der Ruhme, mit 8625 Einw. Gotische Stadtkirche mit geschnitztem Altar und Glasgemälde von 1400.

Über *Edesheim* und *Salzderhelden* nach

Kreiensen. Bahnhofsrestaurant. Knotenpunkt, Abzweigung nach Hannover und Holzminden, r. Fortsetzung der Route über *Seesen* nach

Goslar. Abzweigung nach Hildesheim — weiter nach **Vienenburg.** Abzweigung nach Harzburg. Fortsetzung nach Wernigerode, Blankenburg.

9. Eintrittsroute: Vom Westen über Cassel nach Nordhausen.

Eisenbahn. Cassel—Nordhausen. Schnellzug I. Kl. Mk. 10,30, II. 6,90, III. 4,30, Personenzug I. Kl. Mk. 9,30, II. 5,90, III. 3,80. Schnellzugfahrzeit zirka 3 St.

Die Bahn führt über (24 km) *Münden* (s. oben) und (32 km) *Hedemünden* und (42 km) *Witzenhausen* die Werra entlang. R. Ruinen der Burgen Hanstein und Arnstein. Weiter über (48 km) *Eichenberg* und (51 km) *Ahrenshausen*, über das Eichsfeld, jetzt dem Laufe der Leine folgend, nach

(63 km) **Heiligenstadt**, alte Stadt mit interessanten Kirchen, 8200 Einw. Es folgen Stationen (79 km) *Leinefelde*; (84 km) *Bernte-
rode*; (94 km) *Sollstedt*; (103 km) *Bleicherode*; (107 km) *Pust-
leben*; (114 km) *Wolkramshausen*.

(121 km) **Nordhausen** (s. Route 35).

Wer den *Kyffhäuser* besuchen will, fährt weiter nach *Berga* oder *Roßla* (s. Route 36).

10. Eintrittsroute: Von Leipzig und Dresden über Halle und Aschersleben nach dem Harz.

Eisenbahn. Von Leipzig (Berliner Bahnhof) bis *Ballenstedt* 113 km in zirka 4½ St.; bis *Thale* in zirka 5½ St.; bis *Blankenburg* in zirka 5½ St.; bis *Wernigerode* in zirka 6 St.; bis *Vienenburg* (Harzburg, Goslar) in zirka 6 St.

Von Dresden Fahrzeit zirka 2 St. länger.

Fahrpreise von Leipzig nach *Ballenstedt* (über Ermsleben), Personenzug II. Kl. Mk. 5,50, III. 3,50; Schnellzug II. Kl. Mk. 6,50, III. 4. — Nach *Thale*, Personenzug II. Kl. Mk. 6,50, III. 3,40; Schnellzug II. Kl. Mk. 7,60, III. 4,80. — Nach *Blankenburg a. Harz*, Personenzug II. Kl. Mk. 6,90, III. 4,50; Schnellzug II. Kl. Mk. 7,90, III. 5. — Nach *Wernigerode*, Personenzug II. Kl. Mk. 7,10, III. 4,60; Schnellzug II. Kl. Mk. 8,10, III. 5,10. — Ab *Dresden* Personenzug II. Kl. Mk. 5,70, III. 3,60; Schnellzug II. Kl. Mk. 6,70, III. 4,10 mehr als von Leipzig.

Die Mehrzahl der Reisenden fährt über

(34 km) **Halle** (Bahnhofsrestaurant). Knotenpunkt von 7 Bahnen. Sehr alte preußische Universitätsstadt mit 180 500 Einw.

Markt- oder Liebfrauenkirche mit Bildern von Cranach. — *Moritzkirche*. — *Franckesche Stiftungen*, bestehend aus großem Waisenhaus mit vielen ausgedehnten Schulanstalten. — *Händeldenkmal* auf dem Markt und *Standbild von Aug. Herm. Francke* im Hof der Franckeschen Stiftungen.

Lohnende Ausflüge durch das *Saaletal* nach der *Bergschenke* zu *Cröllwitz*, der *Burgruine Giebichenstein* und dem vielbesuchten *Solbad Wittekind*.

Der Zug über *Trotha*, *Wallwitz* (rechts der *Hohe Petersberg* mit großer Fernsicht), *Nauendorf* und *Könnern* überschreitet die Saale und läuft über *Belleben* und *Sandersleben*, wo die Bahn nach Nordhausen abzweigt, nach

Aschersleben, von wo sich die Route fortsetzt wie Eintrittsroute 4.

11. Eintrittsroute: Von Halle nach Nordhausen.

Eisenbahn. 98 km, in 2—3 St., Personenzug I. Kl. Mk. 7,70, II. 4,70, III. 3,10; Schnellzug I. Kl. Mk. 8,70, II. 5,70, III. 3,60.

Die Bahn führt über *Schlettau*, *Teutschental* und *Ober-Röbling* (Bad) an den Mansfelder Seen vorüber nach

(38 km) **Eisleben**. Alte Stadt in der preußischen Provinz Sachsen mit 24 629 Einw.

Gasthöfe. *Monopolhotel*, Z. 2 Mk., Fr. 75 Pf., M. 1,50 Mk. — *Goldenes Schiff*, Z. 2 Mk., Fr. 50 Pf., T. d'h. 1,75 Mk., Omn. 50 Pf. — *Kaiserhof*. — *Walds Hotel*, $\frac{1}{4}$ St. — *Graf Hoyer*, am Bahnhof. — *Tanne*. — *Anker*. — *Mansfelder Hof*.

Elektrische Straßenbahn Stat. Eisleben—Plan—Friedhof—Stadt Eisleben 15 und 10 Pf. — *Helfta*—Eisleben—Wimmelburg—Kreisfeld—Hergisdorf—Ahlsdorf—Helbra—Mansfeld-Bahnhof—Kloster-Mansfeld—Mansfeld-Stadt—Leimbach—Groß- und Burg-Örner nach Hettstedt-Markt, 28,5 km in $2\frac{1}{4}$ St. für 1,45 Mk. und 95 Pf.

Die Stadt ist berühmt als Luthers Geburtsort (10. November 1483) und Sterbeort (18. Februar 1546).

Vom Bahnhof l. durch die Bahnhofstraße gelangt man zu der spätgotischen *Petri-Paul-Kirche*, in welcher Luther getauft wurde. Nahe dabei ist *Luthers Geburtshaus* (Lutherstraße Nr. 16). Für Führung 25 Pf. Luthers Geburtszimmer ist unten l. vom Eingang. Im oberen Stockwerk, welches 1689 zum Teil abbrannte und erneuert ist, befinden sich die Sammlungen des Mansfelder Altertumsvereins, die in nächster Zeit in das besonders eingerichtete *Altertumsmuseum* überführt werden sollen. — Auf dem Markt ein bronzenes **Lutherdenkmal** (der Reformator die päpstliche Bannbulle verbrennend) von Siemering; die Reliefs am Sockel stellen dar: die siegende Reformation — Luthers Disputation mit Dr. Eck — Bibelübersetzung — Luther in seiner Familie.

In der Nähe des Marktes steht auch *Luthers Sterbehaus* (Eintrittskarten für Erwachsene 20 Pf., für Kinder bis 14 Jahren 10 Pf.), im Innern 1894 hergestellt. Im oberen Stockwerk Luthers Schlaf- und Sterbezimmer. In der Mitte des Zimmers das Bahrtuch seines Sarges.

Dem Sterbehaus gegenüber liegt das von Luther gestiftete alte Gymnasium, auch jetzt noch Schulzwecken dienend. Nahe dabei liegt die spätgotische *St. Andreaskirche*.

Im Innern, welches der Kastellan von Luthers Sterbehaus zeigt, ist die Kanzel, auf der Luther predigte. Er hielt seine letzte Predigt hier

am 14. Februar 1546. In den Kapellen viele Grabmäler mansfeldischer Grafen.

Spätgotisches *Rathaus*; an der Nordostecke desselben der in Stein gehauene gekrönte Kopf des sogen. *Knoblauchkönigs*, des Gegenkönigs Hermann von Salm-Luxemburg. In der Königstraße, am Stadtgrabenpark das *Denkmal Friedr. Königs*, des Erfinders der Schnellpresse (geb. 1774 zu Eisleben, † 1833) von Schaper.

Rings um Eisleben sind Kupferschieferbergwerke. Die Stadt ist Sitz der *Mansfeldischen Kupferschiefer bauenden Gesellschaft*.

Ausflüge nach Mansfeld und ins Wippertal nach Wippra.

Die Eisenbahn hat hinter Eisleben starke Steigung und fährt dann durch einen langen Tunnel über (53 km) *Riestedt* nach

(59 km) *Sangerhausen*, preuß. Kreisstadt mit 12 436 Einw.

Gasthöfe. *Kaiserin-Augusta-Hotel*, am Bahnhof, Z. von 2 Mk. an, M. 2 Mk. — *Thüringer Hof*, Bahnhofstr. — *Prinz von Preußen*.

Postverbindung nach (17 km) Wippra zweimal täglich in 2½ St., einmal täglich Anschluß nach Harzgerode.

In der Stadt das *Rathaus* aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, südlich gegenüber das „neue Schloß“ aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Die bedeutendste Sehenswürdigkeit ist die *St. Ulrichskirche*, eine Pfeilerbasilika aus dem 11. Jahrhundert, angeblich 1079 von Ludwig dem Springer gegründet. Sie wurde im 13. Jahrhundert umgebaut. — Im Stadtpark befindet sich das *Rosarium* des Vereins Deutscher Rosenfreunde (12 000 Edelrosen, über 500 Wildrosen). — **Spaziergang** nach dem 5 km nw. gelegenen *Schlößchenkopf* mit der *Moltkewarte*.

Über *Wallhausen* — *Bennungen* nach

(76 km) *Roßla*, Residenzschloß der Fürsten von Stolberg-Roßla (s. R. 35).

Über *Berga-Kelbra*, Station für das ½ St. südlich gelegene Kelbra (Ausgangspunkt der Zweigbahn nach Rottleberode und Stolberg). — Dann über *Aumühle* und *Heringen* nach

(97 km) *Nordhausen* (s. Route 35). Fortsetzung der Route nach Seesen (s. Eintrittsroute 14).

12. Eintrittsroute: Von Erfurt nach Nordhausen.

Eisenbahn. 78,3 km. 3 Züge täglich in 2½ St. I. Kl. Mk. 6,40, II. 3,80, III. 2,50.

Die Bahn führt nordwärts an der Gera entlang über die preußischen Orte (8 km) *Gisperleben*, (14 km) *Wäschleben* nach (18 km) *Ringleben*. In der Nähe das alte Städtchen *Gebesee* (2150 Einw.). Weiter über (25 km) *Straußfurt* ins Sonderhausensche, dann über (36 km) *Greußen*, (41 km) *Wasserthalleben* und (58 km) *Hohenebra* nach

(59 km) **Sondershausen.**

Gasthöfe. *Tanne.* — *Deutsches Haus.* — *Münch.*

Hauptstadt des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen (7800 Einw.), mit hochgelegenen, parkumgebenem Schloß. **Bahn nach Frankenhäuser** (20 km) über Rottleben (Barbarossahöhle im Kyffhäusergebirge, elektrische Beleuchtung!).

In dem *Kunst- und Naturalienkabinett* wird der *Püstrich*, ein vielfach zu religiösem Schwindel mißbrauchtes hohles, bronzenes Götzenbild, gezeigt.

Ausflüge in die Umgegend. Der *Spatenberg*, der *Fürstenberg*, der *Bismarckturm*, der *Possenturm*, der *Kyffhäuser* (2 St., über Barbarossahöhle und Ratsfeld).

Berühmt sind die öffentlichen Loh-Konzerte.

Weiter über (67 km) *Klein-Furra* und (70 km) *Wolkramshausen* nach

(78 km) **Nordhausen** (s. Route 35).

13. Eintrittsroute: Von Nordhausen nach Seesen.

Eisenbahn. 74 km in 2½—3½ St. I. Kl. Mk. 6, II. 3,60, III. 2,40.

Die Bahn führt über (6 km) *Niedersachswerfen* (von wo Post nach 5 km Ilfeld) und (14 km) *Ellrich*, dann durch einen Tunnel, durchschneidet dann die für den Südrand des Harzes charakteristischen *Kalksteinberge* (der Nordrand ist Sandstein) und gelangt über die Station (19 km) *Walkenried* (24 km), *Tettenborn* (3 km entfernt liegt Sachsa) und (28 km) *Osterhagen* nach

(36 km) **Scharzfeld.** Der Bahnhof liegt in der Nähe der Ruine Scharzfels (Hotel zum Scharzfels). Zweigbahn nach (5 km) *Lauterberg* und (15 km) *St. Andreasberg*. Es folgt Station

(42 km) **Herzberg.** Umsteigen nach Seesen. Die Hauptbahn, welche wir verlassen, führt nach Northeim weiter.

Über *Osterode*, (61 km) *Gittelde-Grund* und (68 km) *Münchhof* nach

(73 km) **Seesen** (s. Route 23).

14. Eintrittsroute: Von Nordhausen oder Sangerhausen über Roßla bzw. Berga nach Station Stolberg-Rottleberode im Südharz.—

Eisenbahnen: 1. *Berlin*-Sangerhausen (206 km) — Roßla (222 km) — Berga (226 km) — Stolberg-Rottleberode (236 km); 2. *Magdeburg*—Sangerhausen (102 km) — Stolberg-R. (132 km); 3. *Leipzig*—Halle (33 km) — Sangerhausen (92 km) — Stolberg-R. (122 km); 4. *Cassel*—Nordhausen (121 km) — Berga (138 bzw. Roßla 142 km) — Stolberg-R. (148 km); 5. *Kyffhäuser* (Fußtour nach Tilleda 2 km, Sittendorf 5,8 km — Roßla 10 km, Bahnhof Roßla 11 km) — Berga (15 km) — Stolberg-R. (25 km); 6. *Kyffhäuser* (Fußtour: nach Rotenburg 4,5 km, Kelbra 7 km, Bahnhof Berga 10 km) — Stolberg-R. (20 km). — **Post und Omnibus** vom *Bahnhof Stolberg-Rottleberode* zur *Stadt* (6 km).

Touristenwege I. Ordn. von Stolberg aus: 1. Josephshöhe—Alexisbad—Gernrode oder Ballenstedt. 2. Güntersberge—Friedrichsbrunn—Thale. 3. Güntersberge—Treseburg. 4. Hasselfelde (Bahn von Friedrichshöhe ab 10 km) — Rübeland. 5. Birkenmoor — Talmünde an der Harzquerbahn — Brocken. 6. Ilfeld—Harzquerbahn. 7. Ilfeld—Hohegeiß — Braunlage — Oberharz. 8. Hohnstein — Niedersachswerfen — Bahn nach Walkenried, Südharzbahn oder nach Lauterberg.

Eintrittsrouten für Radfahrer.

1. Von Hamburg nach Goslar.

A. Hamburg (Dampfer v. St. Pauli) — Harburg — Soltau 59,9 km — Celle 45,7 — Braunschweig 30,8 — Wolfenbüttel 12,4 — Goslar 36,4. Insgesamt 185,2 km.

B. Hamburg—Bergedorf 20,5 km — Lüneburg 43,2 — Ülzen 35,5 — Braunschweig 80,7 — Goslar 48,8. Insgesamt 228,7 km. — Erstere Tour ist vorzuziehen.

2. Von Hannover nach Goslar.

Hannover — Wülfel 6,5 km — Gleidingen 6,9 — *Hildesheim* 17,0 — Uppen 5,4 — Baddeckenstedt 18,7 — Ringelheim 9,0 — Goslar 18,7. Insgesamt 82,2 km.

3. Von Berlin nach Wernigerode.

Berlin — Potsdam 29,5 km — Brandenburg 37,5 — Genthin 29,0 — Magdeburg 50,8 — Egelu 27,9 — Halberstadt 28,7 — Wernigerode 22,7. Insgesamt 226,1 km.

4. Von Leipzig zum Kyffhäuser.

Leipzig — Halle 35,4 km — Eisleben 24,9 km — Sangerhausen 19,0 — Kelbra-Kyffhäuser 20,6. Insgesamt 99,9 km.
 Von Eisleben nach Quedlinburg 55,3 km.

5. Von Chemnitz nach Quedlinburg—Thale.

Chemnitz—Altenburg 40,9 km — Zeitz 26,6 — Naumburg 30,5 — Querfurt 33,0 — Eisleben 18,8 — *Quedlinburg* 55,3. Bis Thale noch 11,4. Insgesamt 205,1 km.

6. Erfurt—Sondershausen—Nordhausen.

Erfurt — Sondershausen 50,0 km — Nordhausen 19,0. Insgesamt 69,0 km.

7. Von Eisenach zum Kyffhäuser.

Eisenach — Langensalza 32,0 km — Sondershausen 38,7 — Kelbra 15,1 — Kyffhäuser 6,2. Insgesamt 92,0 km.

8. Von Cassel zum Kyffhäuser.

Cassel — Hann. Münden 22,4 km — Heiligenstadt 41,2 — Leinefelde 13,7 — Worbis 5,0 — Nordhausen 36,1 — Kelbra 18,8 — Kyffhäuser 6,2. Insgesamt 143,4 km.

Routen durch den Harz.

1. Route: Thale.

(Solbad und Kurort.)

Gasthöfe. *Hotel Zehnpfund*, dem Bahnhof gegenüber, umgeben von Parkanlagen. Größtes Haus am Platz, 150 Z. v. 1,50—5 Mk., gut. — *Hotel Waldkater*, in prächtiger Lage im Bodetal, renommiertes, gutes Haus. — *Hotel Daheim* und *Villa Helene*, Haus I. Ranges, durch Neubau vergrößert, komfortabel, große Glasveranda, Automobil, sehr empfohlen. — *Hotel Hubertusbad* und *Villa Diana*, unmittelbar im Bodetal auf einer Insel mit großem Park (alter Baumbestand), mit eigener Solquelle und Bad. Sehr empfohlen. — *Ritter Bodo*, mit Dependance. Garten, Veranden. Gut. — *Hotel und Pension zur Heimburg*. Garten mit geschlossener Veranda, Bäder. Gut. — *Hotel Prinzess Brunhilde*, am Eingang des Bodetals. Aussicht auf Roßtrappe und Hexentanzplatz, Z. von 1,50 Mk. an, P. mit Z. 5 Mk. Gutes Touristenheim. Recht gelobt. — *Hotel Bodetal*, mit großer Veranda. Wird empfohlen. — Alle an der Hubertusstraße in schöner Lage. — *Gebirgshotel*, nahe der Hubertusstraße, am Wege zum Hexentanzplatz freundlich gelegen. — *Zum wilden Jäger*, am Bahnhof. Gut. — *Gasthof Hohenzollern*, dem Kurhaus gegenüber am Wege nach dem Hexentanzplatz. Gut. — *Gasthaus Sonntag*, Poststraße, vorzüglicher Mittagstisch. Gut. — *Hotel zum Forsthaus*, 15 Min. vom Bahnhof. — *Forelle*. — **Außerhalb des Ortes:** *Hotel Königsruhe*, 20 Min. im Bodetal aufwärts, am Fuß der Roßtrappe und des Hexentanzplatzes in malerischer Lage. Wird sehr gelobt. — *Hotel zur Wolfsburg*, 15 Min. vom Bahnhof, auf dem Wege zur Roßtrappe, prächtiges Panorama. — *Hotel Lindenberg*, am Walde, Logis von 1 Mk. an, P. von 3,50 Mk., gutbürgerlich. — Ferner die Hotels auf der Roßtrappe und auf dem Hexentanzplatz, beide $\frac{3}{4}$ Std. von Thale. — Gute Pension im Kurhaus.

Restaurants im neuen Kurhaus (Eingang zum Steinbachtal) und in allen Gasthöfen. — Ferner *Walpurgis-Restaurant* am Hexentanzplatz und Bergtheater. — *Bahnhofs-Restoration*. — *Aktien-Brauerei*, am Eingang zum Bodetal. — *Kaches Konditorei und Café*, Hubertusstraße. — *Café Hilbig*, Poststraße. — *Restaurant Georgshöhe*, Wildfütterung.

Café und Konditorei. *Kache* s. vorher. Empfohlen. — *Café Hilbig*, Poststraße.

Bäder. Flußbäder in der Zementmühle und der Kleinauschen Mühle, Bad 25 Pf. Im Hubertusbad Wannen-, Sol- und besonders Fichtennadel-Bäder. Ferner alle Arten Bäder in der Volksbadeanstalt, dem Kurhaus und der Badeanstalt des Hotels zur Heimburg. — **Badeärzte:** Sanitätsrat Dr. Bode, Kronprinzenstraße, Dr. Loew und Dr. Simeon, Poststraße, Dr. Wolff, Hüttenchausee.

Im Kurhaus „Unter den Birken“, am Eingang des Steinbachtals (Fremdenzentrale, Veranstaltung von Tanzabenden, täglich Konzerte der Kurkapelle) befinden sich die Lese-, Musik- und Spielzimmer sowie Bureaus der Kurverwaltung, außerdem das Unterharzer Altertumsmuseum. Die Kurverwaltung erteilt jede Auskunft und versendet kostenfreie Sommer- und Winterprospekte sowie Wohnungsverzeichnisse. Vom Kurhaus aus sind die interessantesten Punkte der Gegend leicht zu erreichen.

Kurtaxe. Bei einem Aufenthalt bis zu 8 Tagen: 1 Person 3 Mk., die Familie 4,50 Mk.; länger 8 Mk. bzw. 12 Mk. Vor- und Nachsaison (Mai bzw. September) billiger.

Eisenbahn nach Quedlinburg (Abzweigung nach Suderode-Gernrode). Ferner nach Blankenburg über Timmenrode und weiter nach Dreiannen—Hohne—Brocken.

Omnibus. Nach Blankenburg, Suderode und mehrmals täglich nach Treseburg nach festem Fahrplan.

Fuhrwerk. Am Bahnhof und in den Gasthöfen. Taxe, außer Chaussee- und Trinkgeld, $\frac{1}{2}$ Tag 1 Mk., 1 Tag 1,50 Mk. Für 1 Tag außerhalb des Gebirges Einspanner 10 Mk., Zweispänner 15 Mk.; $\frac{1}{2}$ Tag 5 Mk. und 7,50 Mk. — Nach *Suderode* und zurück 5 Mk. und 7,50 Mk. — *Stubenberg* und zurück 6 Mk. und 9 Mk. — *Gernrode, Stubenberg, Mägdesprung, Stubenberg* und zurück 13,50 Mk. und 20 Mk. — *Victorshöhe, Alexissbad, Mägdesprung, Stubenberg* und zurück 12 Mk. und 18 Mk. — *Mägdesprung* und *Alexissbad* und zurück 10 Mk. und 15 Mk. — *Victorshöhe* und zurück 7 Mk. und 10,50 Mk. — *Lauenburg* und zurück 5 Mk. und 7,50 Mk. — *Hexentanzplatz* und zurück 5 Mk. und 7,50 Mk. — *Roßtrappe* und zurück 5 Mk. und 7,50 Mk. — *Blankenburg* und zurück 5 Mk. und 7,50 Mk. — *Blankenburg, Ziegenkopf* und zurück 6 Mk. und 9 Mk. — *Hexentanzplatz, Treseburg, Roßtrappe* und zurück 10 Mk. und 15 Mk.

Führer sind als solche überflüssig; sie werden als Träger gemietet. Man akkordiere. Lohn 3 Mk. bis 6 Mk. täglich.

Kurverwaltung. Vorsitzender: Kurdirektor *Schönermark*. (Bureau Hüttenchaussee 50, Telephon 50) erteilt jede Auskunft und versendet Prospekte.

Harzklub-Zw.-V. Auskunft bei Kaufmann W. Rauch.

Buchhandlung und Leihbibliothek. *W. Rauch*, am Bahnhof und in der Poststraße, *Jacobi*, Hüttenchaussee, außerdem befindet sich eine Bibliothek im Bureau der Kurverwaltung, Hüttenchaussee 50.

Ortsliteratur. Führer durch Thale mit Ortsplan, 1 Mk.; *Schönermark*, Geschichte von Thale, 30 Pf.; *Behme*, Geol. Führer durch Thales Umgebung; Karte vom Bodetal, 30 Pf.; *Nolte*, Roßtrappe und Hexentanzplatz, 50 Pf.; *Nolte*, Meinem Bodetal, 50 Pf.

Radfahrer fahren mit dem Rad bis zum Hotel Waldkater und gehen von hier zu Fuß auf dem Präsidentenweg zur Roßtrappe; abwärts über die Schurre. Nach dem Hexentanzplatz auf sehr schattigen Wegen durch das alte Steinbachtal oder den Sachsenwallweg hinauf und abwärts durch den Hirschgrund. Auf den Fußwegen ist das Radfahren und auch das Schieben von Rädern verboten. Radfahrer gehen darum zu Fuß eine Strecke aufwärts im Bodetal und dann zurück zum Waldkater.

Wer am folgenden Tag per Rad nach Treseburg will, sollte auf der Roßtrappe oder dem Hexentanzplatz übernachten (Sonnenaufgang und -untergang!).

Wintersport. Schöne Rodelbahn, 3000 m lang, vom Kurhause beginnend in das Steinbachtal. Eisbahn auf dem Bleicheplatz. Schlitten bei Fuhrunternehmer Junker und in den Hotels. Auskunft durch den Unterharzer Rodelklub in Thale.

Thale, 225 m über dem Meere, die schönste Perle im Perlenkranze des Harzes, ist ein Ort mit 13 250 Einw., zur preuß. Provinz Sachsen gehörig. Der Tourist versteht unter *Thale* hauptsächlich den oberen Teil des Ortes, welcher in der Nähe des Einganges zum Bode- und Steinbachtal auf dem rechten Bodeufer liegt.

Hier befinden sich das neue Kurhaus mit herrlichem Waldpark, ein Museum sowie beide Bahnhöfe, die ebenfalls neue Kirche St. Petri in den Parkanlagen an der Hubertusstraße und am Eingang des Bodetals die malerisch gelegene katholische Kirche. Ein neues *Kriegerdenkmal* schmückt die Anlagen vor dem Hotel Zehnpfund. Das Denkmal trägt die Inschrift: „*Nur aus Streit erblüht der heilige Friede, nur aus Heldenmut die Macht.*“ Der alte Ort Thale liegt sehr langgestreckt auf der linken Seite der Bode.

Geschichtliches. Der Ort, früher zur Grafschaft Reinstein gehörig und entstanden aus Wendhausen, Walddalen und Bährendorf, kommt zum ersten Male nachweislich in einer Urkunde von 1046 vor, obschon das alte Kloster Wendhausen, welches in den Bauernkriegen zerstört wurde, weit älteren Ursprungs (ca. 800) ist. In der Geschichte spielen die Herren von Dale und von Steuben lange Zeit — erstere bis 1643 — als Lehnsleute der Grafen von Reinstein eine Rolle. Die alte Burg Thale (Schloß Wendtal), wahrscheinlich zum Schutz des Klosters Wendhausen erbaut, scheint 1365 bereits zerstört gewesen zu sein. Der Ort hatte im 30jähr. Krieg und auch sonst viel von Truppendurchzügen zu leiden und konnte sich lange Zeit nicht erholen, zumal sich obendrein Preußen und Braunschweig lange um den Besitz der Herrschaft stritten. Erst durch das Emporblühen der uralten Hütte begann ein gewisser Wohlstand einzutreten.

Das Eisenhüttenwerk Thale A.-G. beschäftigt ca. 5000 Arbeiter. Es verfertigt hauptsächlich emaillierte und verzinnete Geschirre, besitzt große Stabeisen- und Blechwalzwerke, bedeutende Eisengießerei (Spezialität: Badewannen), ferner Maschinenfabrik und Achschmiede. Neuerdings hat das Werk auch die verschiedensten Lieferungen für Armee und Marine. *Die Besichtigung wird nicht gestattet.*

Als Sommeraufenthalt kommt Thale nunmehr auch für kranke Leute und Naturschwärmer in Aufnahme, die einerseits die Sole des Hubertusbrunnens zum Baden benutzen,

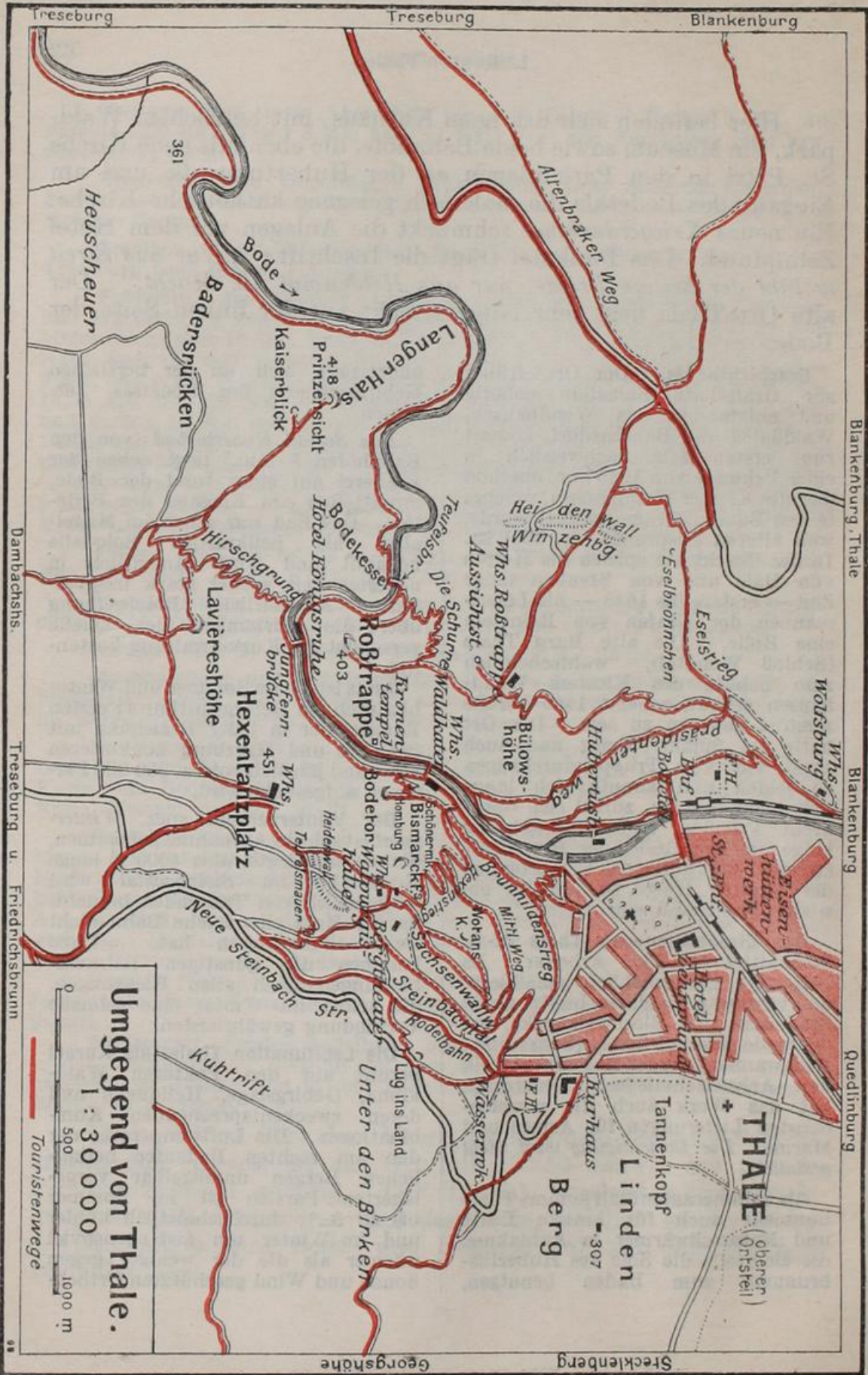
andererseits sich an der herrlichen Gebirgsszenerie des Bodetals erfreuen.

Das Solbad Hubertusbad (von den Bahnhöfen 5 Min.) liegt neben der Brauerei auf einer Insel der Bode, unmittelbar am Eingang des Bodetals. Das Bad war schon im Mittelalter als heilkräftige Solquelle bekannt und wird namentlich in neuester Zeit wieder stark frequentiert. Ausführliche Beschreibung über die Wirkungen der Quelle versendet die Kurverwaltung kostenfrei.

Jetzt ist Thale Sommer und Winter hindurch ein Gebirgsluftkurort ersten Ranges, der in jeder Beziehung mit Schierke und Harzburg konkurrieren kann und jährlich von ca. 250 000 Personen aufgesucht wird.

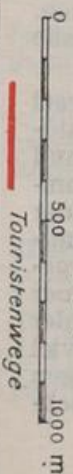
Der Winterverkehr spez. *Wintersport* ist sehr in Aufnahme gekommen, die neu angelegte, über 4000 m lange Rodelbahn im *Steinbachtal* wird wöchentlich von Tausenden besucht, da der Harz eine solche Bahn nicht weiter aufzuweisen hat. Dazu kommen die günstigen Bahnverbindungen nach allen Richtungen, die selbst im Winter eine schnelle Verbindung gewährleisten.

Die Legitimation Thales als Kurort beruht auf den Faktoren Waldklima, Gebirgslage, Heilquelle und deren zweckentsprechenden Kombinationen. Die Lufttemperatur der den am rechten Bodeufer befindlichen Bergen unmittelbar vorgelegten Partien ist im Sommer bis zu 5 % durchschnittlich kühler und im Winter um fast ebensoviel wärmer als die der weniger gegen Sonne und Wind geschützten Örtlich-



Umgebung von Thale.

1 : 30 000



Touristenwege

keiten. Die Luft ist fast absolut staubfrei und ozonreich. Die Schwankungen des Luftdrucks sind in Thale gering. Die Unterschiede des Luftsäulengewichts bei Ersteigung der auf bequem angelegten Wegen leicht und in relativ kurzer Zeit zu erreichenden, unmittelbar aus der Talsohle steil sich erhebenden Berggipfel sind trotzdem beträchtlich genug, um die Körperoberfläche um einen Atmosphärendruck bis ca. 600 kg zu erleichtern. Es ist die Möglichkeit gegeben, außer Luftdruck- auch Temperaturwirkung zu Heilzwecken zu verwenden. Die Sole des Hubertusbrunnens ist dabei in ihrer chemischen Zusammensetzung fast einzig dastehend. Diese Heilpotenzen, zu denen die überwältigend großartige, vielfach alpinen Charakter tragende Gebirgsszenerie als physisches Adjuvans hinzutritt, machen Thale hervorragend geeignet als Kurort für Rekonvaleszenten von Lungen- und Brustfellentzündungen, wie überhaupt von langen, erschöpfenden, besonders fieberhaften Krankheiten, für Emphysematiker und Asthmatische, außer für solche mit profusem Schleimauswurf, für mit nervösen Affektionen und

nicht komplizierten, kompensierten Fehlern des linken Herzens Behaftete, für an chronischen und akuten Kehlkopf-, Nasen- u. Nasenrachen-Katarrhen Leidende, für Abgearbeitete, Blutarme, Bleichsüchtige, Skrofulöse, für Stoffwechsel-Kranke in Auswahl, sowie auch für Hämorrhoidarius. Der Gebrauch des Hubertusbrunnens fordert zudem keine streng geregelte Diät. Außer für aus ganz heterogenen Klimaten Zugereiste ist bei vorsichtigem Verhalten auch kein den Aufenthalt erschwerendes und verlängerndes Akklimationsstadium erforderlich.

In geologisch-mineralogischer Beziehung ist das Bodetal bei Thale besonders interessant; an Mineralien findet man hier Granaten, Turmalin (Schörl), Cordierit, Karneol, Pistazit, Olivin, Rauchquarz usw. Die Flora ist sehr reichhaltig, an der Roßtrappe und im Steinbachtal blüht besonders schön der gelbe Fingerhut (*Digitalis ambigua*).

Von der Tierwelt ist außer seltenen Schmetterlingen und Käfern das Vorkommen des fast ausgestorbenen Siebenschläfers zu erwähnen, der mehrfach unterhalb der Roßtrappe und im Steinbachtal beobachtet wurde.

Thales nächste Umgegend. 1. **Die Wolfsburg** (15 Min. von dem Bhf. in Thale). Vom Staatsbahnhof aus rechts, an dem Hüttenwerk entlang über die Bodebrücke, von hier zeigt die Tafel am Bahnhof Bodetal aufwärts zur *Wolfsburg*, einem waldumgebenen *Hotel* im Schweizer Stil, von dessen Veranda sich eine hübsche Aussicht über Thale bietet. *Denkmal* zum Gedächtnis der Gefallenen des 7. (Magdeburger) Kürassier-Regiments. Vor dem Denkmal Aussichtspunkt. — Weiter aufwärts von der Wolfsburg führt der Weg zur *Roßtrappe* (Wegweiser).

2. **Der Lindenbergkopf** (Tannenkopf) am Kurhause „Unter den Birken“ bietet freundliche Promenaden mit schöner Aussicht und Ruhebänken sowie eine Schutzhütte. Der ganze Lindenbergkopf ist vom herrlichsten Fichtenwald bestanden. Er ist ein beliebter Aufenthaltsort der Kurgäste; es finden in dessen unmittelbarer Nähe die Kurkonzerte im Freien statt. Vom Kurhause aus, das mit seinen Spielplätzen (Tennis-, Krocket- und Kinderspielplätzen) inmitten dieser herrlichen Natur male- risch gelegen ist, ziehen sich gegen Süden die Anlagen „Unter

den Birken“ bis ins romantische Steinbachtal, hier Spaziergänge und Ruheplätze in Menge bietend. (Steinbachköthe, Luginsland, Am Stern, Triftplatz mit Andreseiche, Neuer Jägerstieg mit Mausefalle, Pionierstieg mit Feuerfelsen, Wotanskopf mit Wenzelsruhe, Philosophensteige mit Helenensitz, Thaleblick, Forellenstieg mit Zwergloch, Wilhelmsblick usw.)

3. **Nach dem Hexentanzplatz.** a) *Der Fußweg* ($\frac{3}{4}$ St.), ein bequemer Weg, bietet fast ununterbrochen die vorzüglichste Aussicht. Von den Bahnhöfen gehe man durch den Park entweder am *Hotel Zehnpfund* vorbei über die Hubertus- und die Kronprinzstraße nach dem *Kurhause* und von da zur Steinbachbrücke, oder der Weg überschreitet beim *Hotel Bodetal* die Fahrstraße und führt dann linksum in gerader Richtung auf den alten *Heimburg-Promenadenweg*, der am Waldrande hier bald zu dieser Brücke leitet. — Rechts, kurz vor der Brücke, beginnt der *neue Fußweg* (Sachsenwallweg), welcher im Zickzack über Wenzelsruhe und Wotanskopf hinaufführt zur **Homburg**, einem aus Granitblöcken bestehenden zyklischen Wall mit prächtiger *Aussicht* auf die Schlösser *Blankenburg*, *Quedlinburg* und *Ballenstedt*. Bequemer verfolgt man bei der zweiten Biegung des Sachsenwallweges den neuen, herrliche Aussicht ins Steinbachtal bietenden Pionierweg, der später durch ein Labyrinth von Felsen oder direkt über das Bergtheater zur Homburg führt. Will man schon früher den Blick ins Bodetal genießen, so wähle man bei der dritten Biegung des Sachsenwallweges den sogenannten Mittleren Weg, dieser stößt später auf die Hexenstiege. Vor Durchschreitung des *Sachsenwalles*, einer uralten, sehr bemerkenswerten, heidnischen Befestigung, lohnt es sich, rechts wenige Schritte am *Walpurgisrestaurant* vorbei, zum eigentlichen *Homburgfelsen* zu gehen; in dessen vorderster Klippe, jetzt *Bismarckfelsen* genannt, ein wohl gelungenes, bronzenes Bismarckrelief mit Widmung eingelassen ist. Dicht dabei die in altgermanischem Stil erbaute **Walpurgishalle** mit großen Wandgemälden (Motive aus Goethes *Faust*) von Prof. Hendrich und das **Bergtheater** von Dr. Wachler. Auf dieser in die Felsen hineingebauten offenen Bühne, welche neuerdings mit einer Schutzhalle versehen ist, werden gewöhnlich vom 15. Juli bis 15. August Theaterstücke, meist altgermanischen Inhalts, aufgeführt. Preise der Plätze: 3, 2, 1 und 0,50 Mk. Aufwärts führt der Weg in wenigen Minuten zum Hexentanzplatz.

b) *Die Chaussee* (1 St.), zu der man durch die Post- und Kronprinzstraße (Kirschallee) am *Kurhause* vorbei gelangt, führt an der östlichen Talwand des *Steinbachtals* (zwischen diesem

und dem Bodetal liegt der Hexentanzplatz) in weiten Windungen zum Plateau vor dem Hexentanzplatz empor. Entfernung 6,0 km. (Vorsicht für *Radfahrer!* Für *Automobile* verboten!) Oder durch den ersten Steinbruch auf dem Theaterweg, welchen das Magdeburger Pionierbataillon Nr. 4 anlegte, nach dem Bergtheater und der Walpurgishalle (dort gutes Restaurant und Ausspann). Von hier einige Minuten zum Hexentanzplatz.

Fußgänger können auch die *alte* Chaussee im Steinbachtal, welche im Winter als Rodelbahn benutzt wird, hinaufgehen. Vom Bahnhof wie bei a) durch den Park und am *Kurhause* vorbei bis zum Steinbach, hier dann beim Wegweiser geradeaus und rechts im Tal aufwärts. Kurz bevor alte und neue Chaussee sich treffen, führt ein neu angelegter Weg rechts in wenigen Minuten entweder über Walpurgishalle und Bergtheater oder direkt zur Höhe des Hexentanzplatzes.

Noch schneller gelangt man auf der hier gleichfalls beginnenden kleinen Hexentreppe zum Hexentanzplatz empor.

c) Durch den *Hirschgrund* führt ein schöner, schattiger und mit Ruhebänken versehener, mehrfach Aussicht bietender Weg in 1 St. zum Hexentanzplatz. Derselbe beginnt gegenüber dem Hotel *Königsruh* auf dem rechten Ufer der Bode unmittelbar vor der Jungfernbrücke. Kurz vor Erreichung der Höhe zweigt rechts ein Weg nach dem *Kaiserblick* und der *Prinzensicht* ab; von beiden Punkten genießt man herrliche Blicke in das Bodetal. Bei klarem Wetter sieht man in weiter Ferne den Brocken. — Links hinauf kommt man an *Lavières Höhe* vorbei nach dem Hexentanzplatz.

d) Vom Hotel Prinzeß Brunhilde ab bis zum Brunhildenberg, auf diesem rechts so lange weiter, bis man die nach oben führende neue *Hexenstiege* (prachtvolle Aussicht), die mit Ruhebänken versehen ist, erreicht. Dieser Weg übertrifft alle andern an Naturschönheiten, an ihm liegt der Schönermarkfels.

4. **Nach der Roßtrappe.** a) *Direkt* ($\frac{3}{4}$ St.). Man gehe vom Staatsbahnhof rechts, dann links an dem Hüttenwerk entlang und über die neu erbaute, steinerne Bodebrücke am Bahnhof Bodetal durch in den Wald, den Wegweisern folgend auf dem sogenannten Eselstieg bis zum Präsidentenweg, nun entweder in Serpentinaen über Bülowshöhe oder geradeaus am Eselsbrönnchen durch auf neu angelegtem Fußsteig zur Roßtrappe.

b) *Über die Wolfsburg* (1 St.). Bis zur Wolfsburg ($\frac{1}{4}$ St.) s. S. 65. Von dort führt der Weg links zunächst zum Präsidentenweg und von hier in Serpentinaen an der Bülowshöhe vorbei zur Roßtrappe (45 Min.).

c) *Durch das Bodetal vom Bodekessel aufwärts über die Schurre zur Roßtrappe* (1½ St.). Die Schurre beginnt zwischen dem Gasthause Königsruh und der Teufelsbrücke am linken Ufer der Bode.

d) *Über den Präsidentenweg zur Roßtrappe*. Dem Waldkater, am Eingang des Bodetals, gegenüber geht der Weg rechts (am linken Bodeufer) an der Höhe entlang durch das Wildgatter. Der Weg ist neu angelegt, führt durch prachtvollen Buchenwald und bietet vorzügliche Aussichtspunkte. Am Ende des Präsidentenweges führen die Wege wie unter a) nach oben.

e) **Radfahrer** fahren über die Oberbrücke durch die Brücken- und Roßtrappenstraße auf anfangs gut fahrbarem Weg, dann starke Steigung, zur Roßtrappe (4 km). Abwärts mit Vorsicht!

5. Nach der Georgshöhe (50 Min.). Man gehe durch die Poststraße und Kronprinzenstraße ins Steinbachtal bis zum neuen Kurhaus (3 Min.), dann nicht rechts der Straße folgend, sondern geradeaus bei dem steinernen Wegweiser zur „Georgshöhe“ in den Wald hinein. Der Weg führt steil aufwärts bis zum Gatter, dann auf guter Fahrstraße, welche herrliche Ausichten in die Täler bietet, zur Georgshöhe, 40 Min. Restaurant im Forsthaus. Im Winter interessante Wildfütterung.

6. Nach Friedrichsbrunn (1½ St.). Am Kurhause vorbei durch das Steinbachtal, dann rechts der Straße folgend, weiter geradeaus auf prachtvollen, die abwechslungsreichsten Ausblicke erschließenden, genau bezeichneten Waldpfaden auf die hochgelegene Chaussee, welche zur Victorshöhe führt, und in wenigen Minuten nach Friedrichsbrunn (Automobilweg) oder eben dorthin 10 Min. früher den rechts von der Chaussee abführenden Fußpfad benutzend; dieser mündet unweit der Försterei direkt vor **Friedrichsbrunn**.

Gasthöfe. *Kurhaus Friedrichsbrunn* (Bes. W. Sommer), Z. v. 2 Mk. an, F. 75 Pf., P. v. 4,50 Mk., sehr gut. — *Hotel Schwarzer Adler*, Z. 1 Mk. bis 1,50 Mk., Fr. 60 Pf., P. von 4,50 Mk. an. Sehr empfohlen. — *Jungs Hotel und Restaurant*, gelobt. — *Grebes Hotel*.

Sanatorium für Nervenleidende und leichtere Kranke von Dr. *Strohkorb*.

Der von schönem Hochwald umgebene Ort liegt am Westabhange des Ramberges 560—580 m hoch. Von Friedrich dem Großen am Ende des 18. Jahrhunderts als Kolonie gegründet, ist dieses kleine preußische Dorf (500 Einw.), welche sich meist mit Holzarbeit (Fabrikation von Stöcken) beschäftigen, neuestens als Höhenkurort in Aufnahme gekommen. In der Tat sind durch die günstige geographische Lage zwischen Bode- und Selketal, die Nähe einiger Glanzpunkte des Harzes, wie

Viktorshöhe, Hexentanzplatz, Georgshöhe, Lauenburg sowie durch die beträchtliche Höhe und das erfrischende Waldklima gute Bedingungen zur Entwicklung als Kurort und Sommerfrische gegeben. Gebirgswasserleitung. Auskunft erteilt und Prospekt versendet der Gemeindevorstand. In der Nähe die Victorshöhe ($\frac{3}{4}$ St.) und der Erichsburger See (Bergrat Müllers Telch) $\frac{3}{4}$ St., weiter zu der auf dem Wege nach Alexisbad am nördlichen Ausgang des Friedenstales gelegenen Ruine Erichsburg, $\frac{1}{4}$ St. (1301 zuerst erwähnt, 1347 bereits zerstört). Schöner Waldweg und neue Chaussee nach Allrode (1 St.).

Nächste Bahnstationen: Thale ($1\frac{3}{4}$ St.), Suderode (2 St.), Güntersberge ($1\frac{1}{2}$ St.), Alexisbad (2 St.). — **Autoverbindung** nach Bahnhof Suderode, Abfahrt vom Kurhause Friedrichsbrunn. Vom 15. Mai bis 15. Sept. täglich 3 Fahrten in jeder Richtung. Fahrpreise Suderode—Friedrichsbrunn 1,50 Mk., umgekehrt 1 Mk. Gepäck für jede angefangene 50 kg 50 Pf.

Anschlußrouten:

- | | |
|---|--|
| <p>1. Von Thale nach <i>Treseburg</i> (Bodetal 10 km) und weiter (s. R. 2) nach <i>Rübeland</i> (25 km).</p> <p>2. Von Thale nach <i>Blankenburg</i> (s. R. 5), 9,4 km.</p> <p>3. Von der Roßtrappe nach <i>Blankenburg</i> (9,4 km).</p> <p>4. Bahnhof Thale über Stecklenberg nach <i>Suderode</i> (7,5 km) und <i>Gernrode</i> (8,5 km).</p> <p>5. Vom Hexentanzplatz über Georgshöhe und Lauenburg nach <i>Gernrode</i> (8,5 km).</p> | <p>6. Vom Hexentanzplatz nach <i>Victorshöhe</i> (10 km) und <i>Alexisbad</i> (17 km).</p> <p>7. Vom Hexentanzplatz über <i>Victorshöhe</i> (10 km), nach <i>Lindenberg</i> (21,5 km), <i>Auerberg-Josephshöhe</i> (27 bis 28 km) und <i>Stolberg</i> (32 km).</p> <p>8. Vom Hexentanzplatz über <i>Friedrichsbrunn</i> (6 km), <i>Güntersberge</i> (14 km), nach <i>Stolberg</i> (25 km).</p> |
|---|--|

2. Route: Von Thale nach Treseburg.

a) *Das Bodetal von Thale nach Treseburg.*

b) *Roßtrappe, Treseburg.* — c) *Hexentanzplatz, Treseburg.*

A. Von Thale durch das Bodetal nach Treseburg.

Entfernungen. Bahnhöfe—Hubertusbad 5 Min. — Waldkater 8 Min. — Königsruhe 10 Min. — Bodekessel 10 Min. — Die Tour bis zum Bodekessel 35 Min. — Bodekessel bis Treseburg 2 St.

Für **Automobile** ist der Fahrweg nach dem Waldkater, für **Radfahrer** ist der Fußweg vom Waldkater an verboten; dieselben müssen Route b) oder c) wählen.

Bei Hubertusbad eröffnet sich das **Bodetal**. Zwischen steilen, viel zerklüfteten Felswänden stürzt die klare, grünlich schimmernde Bode über Granitblöcke dahin. Das wildromantische Tal ist der Glanzpunkt des Harzes und eine der schönsten Gebirgspartien Norddeutschlands.

Die Eingangspforte des Bodetales bilden Granitfelsen, die Felswände des mittleren Tales (Roßtrappe bis Bodekessel) bestehen aus Grünstein und Hornfels, das innere Tal (vom Kessel bis Treseburg) aus jaspisartigem Kieselschiefer.

Vom Hubertusbad nach dem Waldkater (8 Min.) führt der Fahrweg auf dem *rechten* und ein schattiger Fußpfad auf dem *linken* Ufer der Bode. Man gehe vor dem Hotel Hubertusbad über die Brücke auf das linke Ufer. Der Weg führt an der 15 m tiefen *Schallhöhle* vorüber, hinter dieser über die Brücke zum großen Waldkater.

Der Waldkater, ein elegantes Hotel mit Restaurant, hat sich einen der schönsten Punkte des Bodetales, gerade gegenüber dem Roßtrappenfelsen, erwählt.

Die **Hexentreppe**, 1100 steinerne Stufen, führt vom Waldkater *direkt zum Hexentanzplatz* empor. Der äußerst beschwerliche Weg ist teilweise verfallen und deswegen *von der Forstverwaltung verboten*. Als Ersatz ist in den letzten Jahren ein bequemer Fußweg, die sogenannte „*Hexenstiege*“ nach oben angelegt, welcher über den Schönermark-Felsen (der jetzige Kurdirektor

Schönermark in Thale hat nebst vielen anderen Wegen und herrlichen Aussichtspunkten auch diesen Weg bauen lassen, weshalb man den betreffenden Felsen nach ihm benannte) nach dem *Bergtheater* (Walpurgisrestaurant) und der *Walpurgishalle* zum *Hexentanzplatz* führt und prächtige Blicke in das Bodetal und die Ebene gewährt.

Immer grotesker und wildromantischer wird zu beiden Seiten die Gebirgsgestaltung, immer sonderbarer geformt die Bergkegel. Da ist der „Mönch“, das „Bodetor“, die „Bergkanzel“ und der „Bodetempel“. Die etwas breitere Stelle der Bode ist der „Kronensumpf“; hier liegt noch heute, der Sage nach, die goldene Krone, welche die Riesenmaid beim Sprunge über das Tal vom Hexentanzplatz nach der Roßtrappe verlor. Am linken Ufer erhebt sich der neu erbaute, eigenartige Kronentempel. Vom Waldkater talaufwärts, auf beiden Ufern der Bode bis zur Jungfernbrücke, erreicht man in 6 Minuten

Hotel Königsruhe, die frühere „Konditorei“, einen angenehmen, schattigen Aufenthalt an einem der schönsten Punkte des Bodetales. P. 5 Mk., Z. 1,50—2 Mk. Wird gelobt.

Nach dem *Hexentanzplatz* (1 St.) führt, dem Gasthaus Königsruhe gegenüber, jenseits der Bode ein direkter schattiger Fußpfad durch

den Hirschgrund über Lavières Höhe. Der Weg ist mit Ruhebänken versehen und gewährt mehrfach Aussichtspunkte.

Vom Hotel Königsruhe führt der Weg am linken Ufer der Bode weiter zum *Denkmal Bülows*, der 1818 hier den ersten Weg ins Bodetal bahnte. Der Weg führt am Fuß des Roßtrappenfelsens entlang in 6 Min. zur Teufelsbrücke, über dieselbe zum

Bodekessel. Eingeengt zwischen mächtigen Felsenmauern, welche sich scheinbar ringsherum vollständig schließen, hat hier die im Wasserfall niederstürzende Bode ein kesselartiges Becken in den Felsen gewühlt. Die durch Einsturz eines Teiles des Felsens jetzt weniger erkennbare Stelle ist durch eine entsprechende Inschrift bezeichnet.

Über die Schurre zur Roßtrappe (½ St.). Vom Bodekessel kehre man über die Teufelsbrücke zurück; links führt der Weg über die Schurre zur Roßtrappe hinauf. Der Weg ist nicht zu verfehlen.

Vom *Bodekessel nach Treseburg* (2 St.) führt ein (nur im Sommer geöffneter) schattiger, mit Ruheplätzen versehener Weg am rechten Ufer der Bode entlang. Der Weg ist sehr lohnend; der prächtige Wald und oben die grotesken Felsformationen bieten mannigfache Abwechslung. Vom *Kesselbrücken*, einem vorstehenden Felsen (¼ St.), zu welchem rechts ein Weg hinaufführt, hat man einen prächtigen Blick über das Bodetal. Treseburg s. S. 76.

In *mineralogischer Beziehung* bietet das Bodetal viel Bemerkenswertes. Der Granit der Roßtrappeschlucht enthält Schörl, Quarz und Eisenstein als Gangmassen. Neben gelblichem Felspat zeigt sich viel Chlorit. Statt des Grünsteins, welcher sich an den Granit des Brockens anschließt, erscheint hier bunter Sandstein. Pistazit (grüner Exidot) sowie splitteriger Hornstein, Bitterspat mit Hornblende kommen im Grünstein vor.

B. Von Thale über die Roßtrappe nach Treseburg.

Von Thale über die Wolfsburg oder direkt zur Roßtrappe ¾ St. (s. S. 65).

Von Thale durchs Bodetal über die Schurre zur Roßtrappe 1 ½ St. (s. oben u. S. 73).

Radfahrer müssen vom Dorf Thale aus die Chaussee benutzen; anfangs eben, dann steil hinauf. Bei der Gablung links ab zur Roßtrappe. 4,0 km.

Die Roßtrappe (403 m), eine der großartigsten Felspartien im nördlichen Deutschland, ist der äußerste Vorsprung eines senkrecht aus dem Bodetal aufsteigenden Granitkegels. Prächtige Niederblicke auf die zerrissenen Felswände des Bodetales, auf den unten schäumenden Fluß, weite Ausblicke über die Ebene, über Thale nach Quedlinburg hin, alles vereint sich zu einem imposanten, unvergeßlichen Eindruck für den Besucher. Siebenfach hallt das Echo wider. Ein Invalide weckt dasselbe durch einen Pistolenschuß (Schuß 15 Pf.). Auf einem der großen Granitblöcke, welche den Gipfel des Berges bilden, zeigt man die „Roßtrappe“, eine Felsvertiefung von 4 cm in Form eines kolossalen Pferdehufes.

Die Entstehung der Trappe erklärt Klopstock:

„Druiden haben und Barden, mit erobertem

Eisen, in den Felsen gehauen das einzige Mal

Der Urjahrhunderte Deutschlands, Den Huf des heiligen weißen

Rosses.“ . . .

„Der begeisterte Barde trat in den Umkreis

Des nachgebildeten Hufes, und so durch die Weihe

Der Götter geweiht, weissagt er aus des stürzenden Baches

Mannigfalter Welle die Wechsel der fernen Tage.“

Der ganze Berg, welcher den Roßtrappenfelsen trägt, weist Reste vorgeschichtlicher Befestigung auf und ist durch zahlreiche Gräber- und andere Funde aus der Heidenzeit unsres Volkes ausgezeichnet, wovon viele im Hotel zur Roßtrappe aufbewahrt sind. Daß die Trappe von Priestern eingehauen ist, daß sie eine gottesdienstliche, dem Gott Woutan geweihte Stätte war, ist nicht erwiesen.

Die Sage berichtet:

Der im Böhmerwald hausende Berggeist Bodo verlangte die Königstochter Brunhilde vom Riesengebirge zur Gemahlin. Das Riesenträulein verabscheute jedoch den rohen, ungeschlachten Bodo und wußte geschickt allen Nachstellungen desselben zu entgehen. Als Brunhilde einst auf ihrem Riesenroß einen Spazierritt auf der Schneekuppe machte, erblickte sie zu ihrem Schrecken den gefürchteten Berggeist Bodo, welcher sie verfolgte. Brunhilde flüchtete durch das Thüringerland und kam bald an die Grenze des Harzgebirges. Bodo jedoch, dessen Pferd meilenlange

Fluren ebenfalls in einer Minute übersprang, jagte der Geliebten nach und hatte sie bald eingeholt. Plötzlich stutzte das Pferd Brunhildes, es stand auf der Platte des Hexentanzplatzes. Mehr als 300 Meter ging, senkrecht wie ein Turm, die Felsenmauer hinab zum grausigen Abgrund. Tief unten hörte sie das dumpfe Brausen des Stromes, der hier in einem furchtbaren Wirbel sich dreht. Schon reckte Bodo seine Hand aus, um die Flüchtige vom Pferd zu reißen, als sie in der Verzweiflung mit solcher Gewalt über den schaurigen Abgrund nach dem entgegengesetzten Felsen setzte, daß ihr Riesenroß seinen Fuß tief in das harte Felsgestein schlug. So heftig war der Anprall, daß die stiebenden Funken wie Blitze das ganze Land erhellten. Bodo, im Nachsetzen begriffen, hatte bereits die goldene Krone Brunhildes erhascht, stürzte jedoch, da er den Abgrund nicht sah, in den reißenden Bergstrom und versank mit der kostbaren Krone in die Tiefe. Man gab danach dem Fluß den Namen „Bode“.

Literatur. *Die Roßtrappe.* Nach einer Sage aus dem Harzgebirge von Dr. Max Oberbreyer. 75 Pf.

Zwei alte, interessante Schriften, *Erinnerung an die Roßtrappe*, eine Beschreibung ihrer erhabenen Naturerscheinungen und Erzählung der sich daran knüpfenden Volkssagen. 1832. Preis 50 Pf.

Die Roßtrappe und das Bodetal, poetisch geschildert von Fr. Wilh. Gutsmuths. Preis 1 Mk.

Sämtliche Schriften sind in Stollens Harzverlag, Harzburg, erschienen.

Sagen aus dem Bodetal. Aus Stollens Harzsagen. 10 Pf.

Die Aussicht von der nahen *Olbergshöhe* auf den Hexentanzplatz und Lavières Höhe ist zwar romantisch, doch minder interessant als von der Roßtrappe.

Vom Aussichtspunkte gelangt man in 10 Min. durch den Wald (Wegweiser) zum

Hotel zur Roßtrappe. Mit Veranda und 600 m langer Terrasse vor dem Hause. Prächtiger Blick in die Ebene. Sehr besucht. Gut. Fuhrwerk.

Als Zeichen, daß noch Unterkommen zu finden ist, wird abends von 7 Uhr ab eine rote Laterne aufgezogen, welche vom Staatsbahnhof Thale aus sichtbar ist.

Wenn es sich mit der Reiseroute irgend vereinigen läßt, so übernachtete man auf der Roßtrappe, um den bezaubernden Anblick des Sonnenaufganges von hier aus zu genießen. Sehr schön ist auch der Blick von der Terrasse auf die umliegenden Ortschaften bei Abendbeleuchtung. Sehr interessant ist die Sammlung von Hirschgeweihen im Speisesaal des Hotels.

Die Aussicht vom Hotel aus umfaßt einen Umkreis von mehr als 100 km. Man sieht Thale, Quedlinburg, Halberstadt, Magdeburg, Bernburg, Staßfurt, Seehausen, Aschersleben; das Bodetal sieht man von hier aus nicht.

Nach **Bülows Höhe**, einem vorspringenden Granitkegel, führt vom Hotel aus in wenigen Minuten ein Waldpfad. Die Aussicht ist ähnlich der von der Roßtrappe.

Hinter dem Gasthaus auf der Roßtrappe, 1 Min. entfernt, auf „**Winzenburg**“, ragt ein 20 m hoher, massiver **Aussichtsturm** empor, welcher einen Rundblick von 100 km im Umkreis gewährt. Eintritt 10 Pf.

Geschichtliches. Auf der „Winzenburg“ sowie auf der jenseits der Bode liegenden Höhe „Homburg“, südlich vom Hexentanzplatz, sollen einst zwei Ritterburgen gestanden haben. Nur einige Vertiefungen zeugen noch vom Dasein der Winzenburg, und ein langer, teilweise erhaltener Steinwall schützte einst die Homburg. Der Wall ist auch unter dem Namen Teufelsmauer im Volksmund bekannt. Im Jahre 1129, erzählt die Chronik, wurde Bodo

von Homburg durch Konrad von Eberstein getötet. Der letzte Besitzer des Schlosses Homburg soll 1445 durch den Grafen von Eberstein vor dem Altar des Klosters St. Wiperti zu Quedlinburg erstochen worden sein.

Die Winzenburg soll im 11. Jahrhundert erbaut und 1130 niedergebrannt sein; ihre Grundmauern sind vor einigen Jahrzehnten teilweise bloßgelegt worden.

Von der Roßtrappe zur Schurre leitet ein breiter Fußweg, welcher von dem Weg vom Gasthaus zur Trappe rechts abbiegt.

Um von der Roßtrappe nach Thale zu gelangen, gehe man den Fußweg bei der Veranda hinab. Der Weg ist nicht zu verfehlen. Radfahrer fahren auf dem früher beschriebenen Fahrweg hinab nach Thale. Vorsicht!

Von der Roßtrappe nach Treseburg. (2 St.). Vom Gasthaus Roßtrappe führt in 15 Min. ein Fahrweg auf die Chaussee. Hier zweigt rechts ein *schattiger* Fußweg, anfangs parallel mit der Chaussee laufend, ab, jedoch ist die Aussicht auf der schönen Chaussee besser. Wer den Fußweg weiter verfolgen will, der nicht zu verfehlen, wende sich, sobald er die Chaussee Wienrode-Treseburg erreicht, auf dieser links aufwärts bis zum steinernen Wegweiser. Benutzt man von der Roßtrappe die Chaussee links nach Treseburg, so erreicht man in 20 Min. (links von der Chaussee) die *Herzogshöhe*, von der sich ein prächtiger Blick in das Bodetal bietet. — Der Chaussee weiter folgend, wende man sich bei der nächsten Wegeteilung nicht rechts (nach Wienrode), sondern links; die Chaussee führt in $\frac{3}{4}$ St. nach

Wilhelmsblick (r.). Entfernung von der Roßtrappe 4,0 km. Anfangs ansteigender Weg, dann stark hinab. Vorsicht für ungeübte Radfahrer.

Aussichtspunkt *Wilhelmsblick* liegt ganz nahe der Chaussee. Ein 22 m langer Tunnel führt durch die Rieffen. Zum Eintritt ladet eine Inschrift auf eiserner Tafel mit folgenden Worten ein:

„Wanderer, halt die Schritte ein!
Willst du Sinn und Herz erfreun,
Leicht ersteigen Bergeshöhen,
Wo der Vorwelt Schauer wehen
Und vor längst entschwundenen
Jahren
Türme nur und Zinnen waren,
Aber jetzt dein Auge ruht

Auf des Bergstroms wilder Flut;
Und du fühlst nur Lust, doch Grauen,
Wenn du nahst, hinabzuschauen.
Tritt in diese Höhle ein.“

Beim Austritt aus dem Tunnel zeigt sich ein völlig neues Bild: Die Bode, von der andern Seite ein idyllisches Waldtal durchfließend. Man sieht, wie der Fluß in mannigfachen Krümmungen fast zur früheren Stelle zurückkehrt. *Julius Wolff* besingt in seiner Dichtung „Der wilde Jäger“ diesen Teil der Bode.

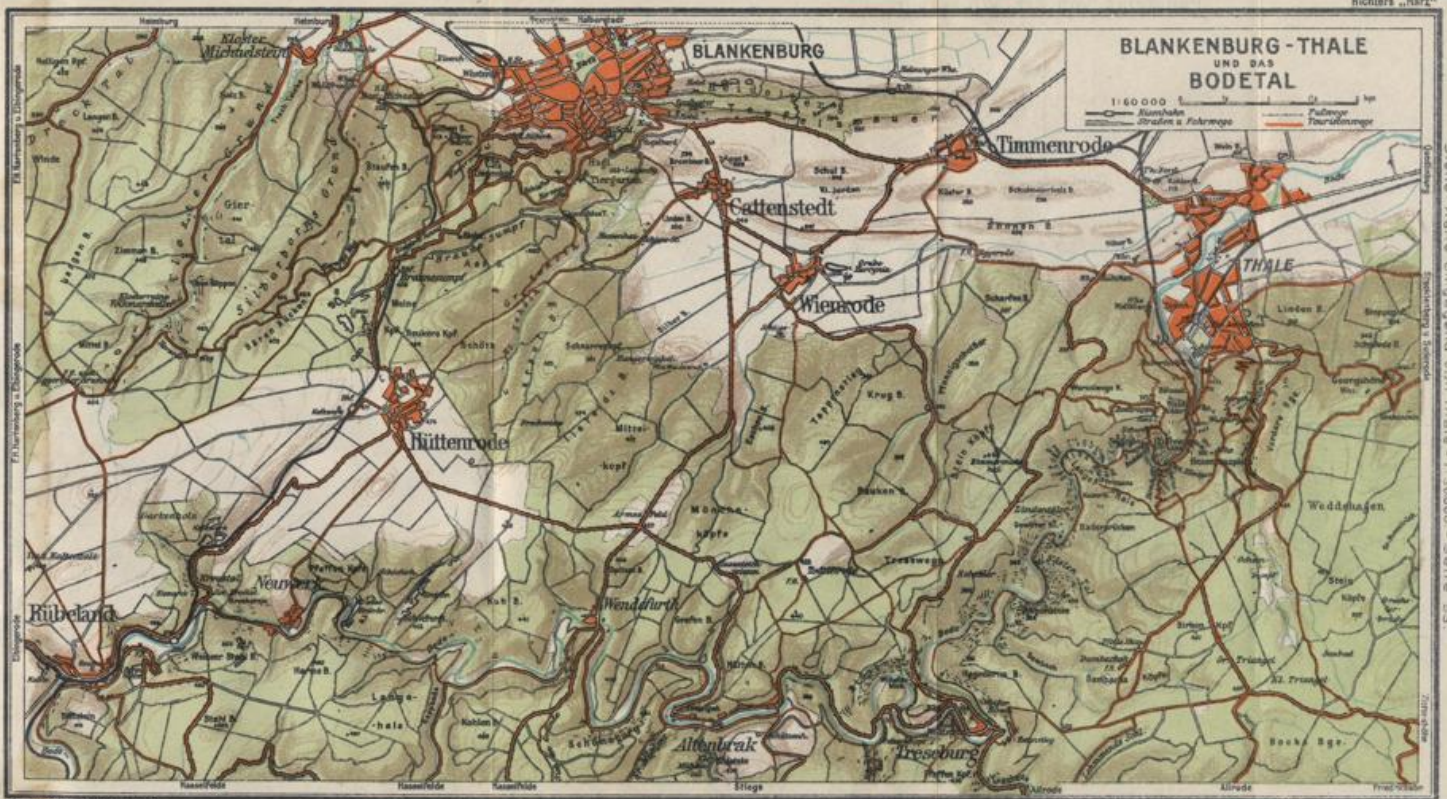
Man durchschreite den Tunnel. Prachtvoll ist von hier der Blick auf die vielgewundene Bode, welche man hier auf der andern Seite sieht. Steigt man noch einige Stufen bis zum Rücken des Berges empor, so sieht man, daß der Lauf der Bode hier einen in sich fast abgeschlossenen Kreis bildet (vgl. Karte). Nach Treseburg (15 Min.) kann man dann die Chaussee weiter verfolgen oder man gehe vom *Wilhelmsblick* die Steinstufen an der Westseite des Tunnels hinauf über *Krügers Lust* und auf einem (nicht zu fehlenden) Waldpfade über *Dobbelers Höhe* und die *alte Treseburg* (S. 77). Treseburg s. S. 76.

C. Über den Hexentanzplatz nach Treseburg. (Wegelänge für Radfahrer 13,4 km.)

Von *Thale* zum *Hexentanzplatz* $\frac{3}{4}$ St. s. S. 66.

Der *Hexentanzplatz*, ein 450 m ü. M., 250 m über der Talsohle hervorragender Felsvorsprung, bietet eine Aussicht von großartigster Wirkung. An seinem Hang liegen die *Walpurgishalle* (Ausstellung von Gemälden aus der Faustsage) und das *Bergtheater* (S. 14). Tief unten liegt, von schroffen Klippenwänden eingeschlossen, das *Bodetal*; nördlich streift der Blick weit hinaus über die Landschaft nach *Thale* und *Quedlinburg*. Dem Felsvorsprung gerade gegenüber ist die *Roßtrappe* (zirka 80 m niedriger als der *Hexentanzplatz*). Vom *Hexentanzplatz* kann man den Anblick des Sonnenunterganges vorzüglich genießen. In der Nacht zum 1. Mai wird hier oben alljährlich das *Walpurgisfest* bei allerlei *Kurzweil* gefeiert, zu dem jung und alt, Männlein und Weiblein, hoch und niedrig von nah und fern herbeieilen, um nur *Frohsinn* walten zu lassen.

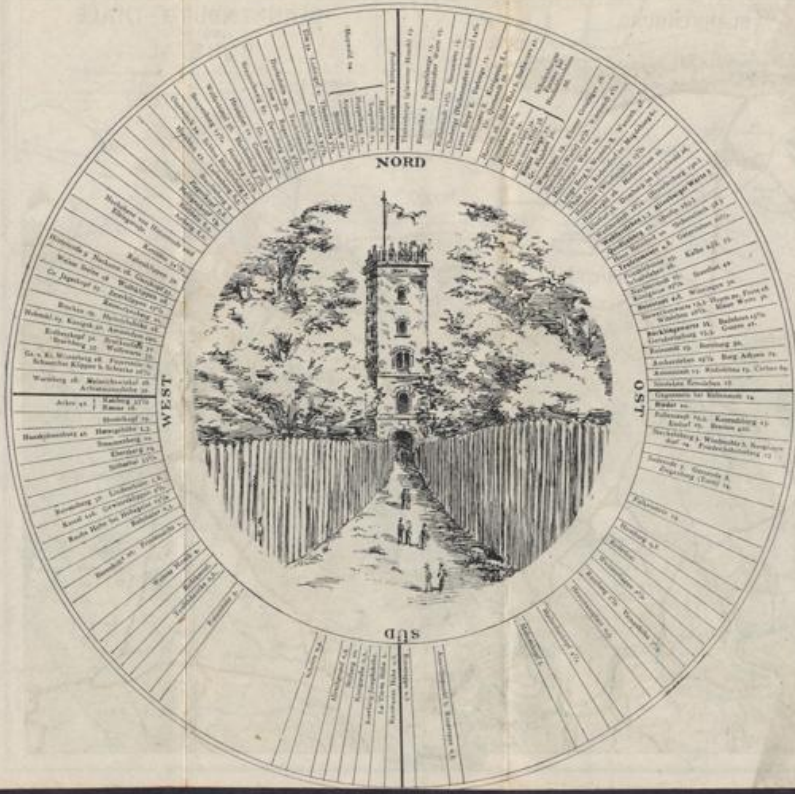
Hotel Hexentanzplatz. Z. 1,50—2,50 Mk., Fr. 1 Mk., T. d'h. 2 Mk., P. 5—6 Mk. Gut.



Druck von H. G. Richter, Leipzig

Verlag v. Neumann, Neudamm, Berlin

Panorama von der Winzenburg.



Der Hinabweg vom *Tanzplatz* durch den Hirschgrund (beim steinernen Wegweiser beginnen) ins *Bodetal* oder über die Walpurgishalle entweder den Sachsenwallweg, Pionierstieg (Blicke in das Steinbachtal) oder die landschaftlich hervorragende Hexensteige nach Thale ($\frac{3}{4}$ St.) hinab ist nicht zu verfehlen. Zum *Kurhaus Thale* geht man vom Walpurgis-Restaurant in 25 Minuten.

Vom Hexentanzplatz nach dem Weißen Hirsch ($1\frac{1}{4}$ St.). Belebter Fahrweg durch den Wald, an allen Kreuzungen Granitwegweiser. Rechts vom Fahrwege ($\frac{1}{4}$ St. vom Tanzplatz) führt ein vielbetretener Waldpfad nach dem Hirschgrund und nach

Lavières Höhe, gerade der Roßtrappe gegenüber belegen, mit schönem Einblick in das Bodetal. Der Punkt ist nach dem Staatsrat Lavière benannt, welcher sich viele Verdienste um die Verschönerung und den Wegebau im Vorharz erworben hat.

Vom *Hexentanzplatz direkt nach Lavières Höhe* gelangt man, scharf am Gebirgsrand oberhalb des Bodetals entlang gehend (ohne Führer), in $\frac{1}{4}$ St. Von der *Lavières Höhe*

gelangt man auf schönem Promenadenweg zu dem Aussichtspunkt **Prinzensicht** und weiter in den *Hirschgrund*.

Vom Fahrweg nach dem Weißen Hirsch aus sieht man nach $\frac{3}{4}$ St. rechts zirka 20 Schritte vom Weg auf einer Lichtung das

Denkmal Pfeils, des berühmten Forstmannes, Gründers der Forstakademie Neustadt-Eberswalde und Bahnbrechers einer forstlichen Fachliteratur, der die Forstwirtschaft zu einer Wissenschaft erhob und der hier im nahen Dambachhäuschen oft verweilte.

Ein liegender Hirsch, nach Kurecks Modell in Bronze gegossen, krönt einen hohen Sockel von Marmor und Granit. Die Seiten tragen die Inschriften: „Die deutschen Forstwirte dem verdienstvollen Lehrer, 1865“ und „Friedrich Wilhelm Leopold Pfeil, geb. den 28. März 1783, gest. den 4. Septbr. 1859.“ Die Vorderseite trägt das Bildnis Pfeils, die Rückseite die von ihm herrührenden Verse:

Tief in des Buchenwaldes Schweigen,
Da liegt ein kleines, enges Haus
Und schaut, umschirmt von alten
Eichen,
Weit in die blaue Fern' hinaus.

Kühn hebt der Stamm sich aus den
Bäumen,
Zu Füßen liegt der Wälder Grün,
Die Bode hört man unten schäumen,
Die Berge sieht man abends glühn.

Das birgt in seinen engen Räumen
Die schönste reinste Jägerlust,
Und wenn ich mich dahin kann
träumen,
Schwellt mir die Sehnsucht oft die
Brust.

Hier ist der Welt Geräusch ver-
klungen,
Hier leb' ich dir allein, Natur;
Bis hierher ist kein Streit gedrunge;
Hier herrscht der tiefste Friede nur.

Hier spricht der Wind mit Geister-
lauten,
Und was er meint, versteh' ich wohl;
Sag' ich auch nicht, was sie vertrauten,
Ist mir das Herz doch davon voll.

Du kleines Haus voll süßem Frieden,
Versag' mir niemals ein Asyl
Und biete einst dem Lebensmüden
Ein stilles Grab als letztes Ziel.

Ein Waldweg führt in 5 Min. zu dem idyllisch gelegenen Försterhaus **Dambachhäuschen**. Restaurant. Im Herbst Jagdaufenthalt des deutschen Kronprinzen. Im Winter interessante Wildfütterung.

Für Radfahrer. Der eigentliche Fahrweg nach Treseburg, den auch die Radfahrer benutzen müssen, führt nicht über das Dambachhäuschen und Weißen Hirsch, sondern $\frac{1}{4}$ St. vor dem Dambachhäuschen an einer durch steinerne Wegweiser kenntlich gemachten Stelle links ab bis zum sogenannten dreieckigen Stein (Wegweiser) und von hier rechts in weitem Bogen durch das Tiefenbachtal ($1\frac{1}{2}$ St.).

Die Straße führt von Pfeils Denkmal aus über den Dambach in $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ St. zum

Weißer Hirsch (420 m), einem hohen Felsvorsprung im Walde, unmittelbar oberhalb *Treseburg*. Auf den zu den Füßen liegenden Ort blickt man wie aus der Vogelperspektive hinab. Das freundliche Bild ist von bewaldeten Höhen umrahmt; aus der Ferne winkt der *Brocken* herüber.

Vom Weißen Hirsch nach Treseburg. Ein neu angelegter Fußweg führt unmittelbar vom Weißen Hirsch in 15 Min. über die *Luppode* ins *Bodetal* nach *Treseburg*.

Der Weg von Treseburg nach dem Hexentanzplatz würde, da man stets bergauf geht, längere Zeit als umgekehrt (zirka $2\frac{1}{4}$ St.) in Anspruch nehmen.

3. Route: Treseburg.

Treseburg (270 m), ein braunschweigisches Dorf mit zirka 200 Einw., an der Mündung der Luppode in die Bode, der Schlußstein der hochromantischen Partien des Bodetales, ist einer der beliebtesten Zielpunkte der Touristen, besonders derjenigen von Thale und Blankenburg. Malerisch zwischen steilen, waldgekrönten Höhen gelegen, ringsum gegen rauhe Winde geschützt, von herrlichen Promenaden umgeben, ist Treseburg auch als Sommerfrische besonders empfehlenswert. Im Winter Endziel der Thaler und Blankenburger Schlittenfahrten.

Gasthöfe. *Weißer Hirsch mit Dependance* „*Wühelmsblick*“, prächtig gelegen mit Garten an der Bode. Z. von 1,50—3 Mk., T. d'h. 2,50 Mk. Empfohlenes, gutes Haus. — *Hotel zur Forelle*, in schöner Lage, mit Veranden und Terrasse an der Bode. Sehr gut. Logis von 1,50 Mk. an. Diners an kleinen Tischen 2,25 Mk. — *Hotel Bodetal* mit großem, schattigen Garten, unmittelbar an der Bode. Z. 1—2 Mk. Sehr gut. — *Deutsches Haus*, mit Dependance, Garten und Veranda. Z. v. 1 Mk. an, M. 75 Pf.—1,50 Mk., P. v. 4 Mk. an. Gute bürgerliche Küche. — *Müllers Hotel und Restaurant zur Treseburg*, mit hübschem Garten und Veranden. Aussicht in das Bodetal, wird gelobt; Z. 1—1,75 Mk., M. 1—1,75 Mk., P. 4—5 Mk.; passendes Logis für Schulen und Vereine.

Oberhalb des Ortes, an der Bode: *Hotel Bad Wildstein*. Volle Pension 4,50—6 Mk.; Bäder: Wellenbad 50 Pf., Kiefernadelbad 1,50 Mk., Wannenbad 1 Mk., Solbad 1,50 Mk. Der ruhigen Lage wegen als Pensionshotel geeignet. Wird recht gelobt. — *Bieler's Logierhaus*, beim Aufstieg zum „Weißen Hirsch“; Mittag 1,30 und 2 Mk., Pension 3,50—4 Mk.

In den Gasthöfen Verkauf der bekannten **Katzenaugen***, die bei Treseburg im Grünstein des Burgfelsens in besonders schöner Qualität vorkommen.

Es sind mehrfach berechnigte Klagen über aufdringliches Benehmen der Hausdiener und Kutscher laut geworden. Es ist den Reisenden zu raten, sich energisch dagegen zu wehren.

Postverbindung. Personenpost nach Blankenburg dreimal täglich in 2 St. für 1,30 Mk. — Omnibus nach Rübeland nach Bedarf, Fahrpreis 2 Mk.

Omnibusverbindung im Sommer mehrmals täglich durch das Fuhrgeschäft und die Posthalterei von Junker mit Hexentanzplatz und Thale. (Einfache Fahrt 2 Mk., Hin- und Rückfahrt 3 Mk., bis zum Hexentanzplatz 1 Mk.) Im Winter auf Bestellung auch Schlittenverbindung mit Thale (15 Mk. für Hin- und Rückfahrt.)

| | | | | | |
|---------------|---|-----------------|-------------------|-------|-------------|
| Abfahrt Thale | 9 | Uhr vormittags, | Ankunft Treseburg | 12 | Uhr mittags |
| " | " | 1,15 | " nachmittags, | " | 4 |
| " | " | " | " | " | " nachm. |
| " Treseburg | 3 | " | " | Thale | 5 |
| " | " | 6 | " | " | 8 |

Im Anschluß an die Bahnzüge. Haltestelle **Treseburg**: Hotel Bodetal. Haltestelle **Thale**: Staatsbahnhof und Kurhaus. **Fernsprechverbindung.**

Fuhrwerk. Nach Thale Zweispanner 12 Mk., Einspanner 9 Mk. Nach Blankenburg 8—11 Mk. Nach Rübeland direkt 15 Mk., an der Bode entlang 18 Mk.

Harzklub. Auskunft beim Vorstand des Harzklub-Z.-V.

Wintersport. Rodelbahn Roßtrappe—Treseburg. Rodelschlitten leihweise. Fahrschlitten 12—15 Mk. täglich.

Die alte Treseburg, von welcher heute auf dem *Burgplatz* nur noch einige Mauerreste sowie Spuren von einstigen Wallgräben zeugen, über welche die Geschichte aber ganz schweigt, liegt unmittelbar oberhalb des Dorfes Treseburg auf einem waldigen Bergkegel (Grünsteinfelsen), welcher fast ringsum von der sich windenden Bode umflossen wird.

Der Berg ist ein noch uneröffneter Fundort für alte Waffen und Geräte. Auch Katzenaugen (s. unten) werden hier gefunden. Prächtig ist die Aussicht von der alten Treseburg auf die waldigen Höhen und die unten schäumende Bode sowie der Blick von dem ganz nahen Aussichtspunkt *Hackelberendsrast* auf Bad Wildstein und die Falkenklippe. Von dem nahen Aussichtspunkt *Waldtrautruh* aus sieht man das Bodetal zu beiden Seiten.

*) **Katzenaugen** oder Schillerquarz nennt man einen grünlich-weißen bis grünlich-gelben Quarz, von parallelen Amiantfasern durchzogen, welche, sobald der Stein halbkugelig geschliffen ist, einen wogenden Lichtschein, ähnlich dem Auge einer Katze, hervorrufen, weshalb er als Ringstein verarbeitet wird. Vorzügliche Katzenaugen findet man in Ceylon und Malabar, die besten in Europa liefert die Umgegend Treseburgs. Sie finden sich in den Geschieben zwischen Asbest und Grünstein. Die Preise differieren zwischen 50 Pf. und 10 Mk. für einen Stein.

Ausflüge von Treseburg: 1. Nach *Wilhelmsblick* (20 Min.), *Krügers Lust* und *Dobbelers Höhe*. Von Treseburg folge man der Chaussee am linken Ufer der Bode ca. 15 Min. bis zu dem links nach Wilhelmsblick zeigenden Wegweiser (s. S. 73).

Östlich führen Stufen aufwärts zu *Krügers Lust*. Von *Krügers Lust* führt ein Fußweg über den Berggipfel *Dobbelers Höhe* nach *Treseburg* zurück. Die ganze Tour nimmt $\frac{3}{4}$ Std. in Anspruch.

2. Nach dem *Wildstein* und der *Falkenklippe* (1 Std.). Interessante Partie.

3. Nach *Blankenburg*. Fußweg. 10 Min. oberhalb des *Wilhelmsblicks* führt links von der Chaussee ab Fußweg, rechts von Jagdschloß *Todtenrode* (im Forsthaus *Milch*), *Wienrode*, *Cattenstedt*, *Blankenburg* (3 Std.)

Fahrstraße über *Wienrode* und *Cattenstedt*. Radfahrer wählen diesen Weg (11,9 km).

4. Über *Altenbrak* (s. S. 79) nach *Blankenburg* $3\frac{1}{2}$ Std. Die Tour ist sehr interessant und des Umweges wert. Von *Altenbrak* aus Fahrweg, nicht zu verfehlen.

Auch für Radfahrer ist diese Tour lohnender, 14,0 km. Bis *Altenbrak* eben; dann stark ansteigend zur Chausseegabelung und von hier Fall.

5. Über *Altenbrak*, *Wendefurth* und *Neuwerk* nach *Rübeland* 18 km (zwei Meilen), s. Route 4.

6. Über *Stiege* (10,9 km) oder direkt (14,3 km) nach *Hasselfelde* (14,3 km) Chaussee (abkürzender Fußweg durch den Wald, durch Schilder bezeichnet).

7. Über *Allrode* nach *Güntersberge* (12 km Chaussee), auch für Fußgänger zu empfehlen. Bis *Bärenrode* größtenteils Steigung.

Von *Treseburg* führt die Chaussee über die *Bode*, dann links am linken Ufer der *Luppode* aufwärts, immer an der *Luppode* entlang nach (8 km) *Allrode* (450 m), einem braunschweig. Dorf mit 700 Einw. Dann nach dem anhaltischen Gut (10 km) *Bärenrode* und nach (13,5 km) *Güntersberge* (s. R. 39).

8. Von *Treseburg* über *Güntersberge* (12 km) nach *Stolberg* (22,5 km).

9. Von *Treseburg* über *Güntersberge* (12 km) nach der *Josephshöhe* (22 km).

10. Nach *Victorshöhe* über Forsthaus *Friedrichsbaum* (12 km).

4. Route: Von Treseburg nach Rübeland.

Entfernungen. Treseburg—*Altenbrak* 3,5 km; *Altenbrak*—*Wendefurth* 5 km; *Wendefurth*—*Rübeland* 8 km. — Ganze Tour 16,5 km ($2\frac{1}{4}$ M., $4\frac{1}{2}$ St.)
Omnibusverbindung täglich zu jeder Zeit.

Radfahrer fahren bis *Altenbrak* 3,5 km; dann 4,5 km ansteigend nach Chausseekreuzung (*Blankenburg*—*Hasselfelde*) und geradeaus ansteigend zur *Hüttenrode* 3,3 km. Links ab mit Fall nach *Rübeland* 5,5 km. Ganze Tour 16,8 km. Zwischen *Hüttenrode* und *Rübeland*, beim *Hotel Krokstein*, zweigt links ein guter Weg ab nach *Neuwerk* (1,0 km).

Der Weg von *Treseburg* bis *Rübeland*, an der vielgewundenen *Bode* entlang, gehört zu den schönsten Partien des Gebirges. Er bietet eine Fülle fesselnder Bilder, bald idyllischer, bald wildromantischer Natur, welche man in solcher Ausdehnung und Mannigfaltigkeit im Harz, abgesehen vom *Bodetal* bei *Thale*, nicht so leicht wieder findet.

Durch das Dorf *Treseburg* führt die Chaussee am linken Ufer der *Bode* entlang zu dem schön gelegenen *Bad Wildstein*. Prächtiger Blick von hier aus auf die alte *Treseburg*. Die Chaussee überschreitet zweimal den Fluß und führt dann zu dem malerisch am linken *Bodeufer* gelegenen

(4 km) **Altenbrak**, der Mittelpunkt zwischen Rübeland und Thale, 300 m hoch, einem braunschweigischen Dorf mit 500 Einwohnern, meist Wald- und Hüttenarbeitern. Försterei. Als klimatischer Kurort erfreut sich der von Fichten- und Buchenwäldern umgebene Ort einer steigenden Beliebtheit. Am Anfang des Ortes neue Fährbrücke über die Bode. Nach Wendefurth geht man am besten über dieselbe rechts abbiegend am herrlichen Bodeufer zwischen Wald und Bode entlang (ca. 25 Min.). Von Wendefurth nach Altenbrak wähle man denselben Weg in umgekehrter Richtung.

Zahlreiche schöne Promenadenwege, von denen sich schöne Ausblicke in das Tal und in die Berge eröffnen, umziehen den Ort. Der geschützten, ruhigen Lage wegen eignet sich Altenbrak besonders für Nervenranke und Rekonvaleszenten. Von Altenbrak nach Thale über Treseburg durch das herrliche Bodetal (3 Std.). Die Tour ist eine der schönsten im Harz und sehr lohnend.

Gasthöfe. *Weißes Roß*, unmittelbar am Walde und an der Bode, mit Garten, Veranden. Bäder im Hause. Gut. — *Hotel Brauner Hirsch*, der Bodebrücke gegenüber. Garten, Badeanstalt. Wird gelobt. — *Hotel Waldfrieden*, am Wald, mit eigenem Park. Bäder im Hause. Sehr empfohlen. — *Hotel Schoeneburg*, an der Bode, einfach, aber zu empfehlen. — Pension in allen Gasthöfen von 4 Mk. an. Viele Privatwohnungen.

Omnibusverkehr zwischen Blankenburg und Altenbrak dreimal täglich.

Harzklub-Zw.-V. (Auskunftstelle: Vorsteher Röbbeling.)

Ausflüge von Altenbrak macht man nach der *Schöneburg* ($\frac{1}{4}$ St.), mit prächtiger Aussicht über die Bode, dem *Bielstein* ($\frac{1}{2}$ St.), dem *Schreckentalskopf* (1 St.), mit Aus-

sicht auf den *Brocken*, nach der *Falkenklippe* (1 St.), der *Hohen Sonne* ($\frac{1}{2}$ St.), dem *Jagdschloß Todtenrode* ($\frac{1}{2}$ St.), der *Försterei* auf dem *Stemmburg* (1 St.).

Von **Altenbrak** nach **Rübeland** führt der Weg links am *rechten* Ufer der Bode entlang durch Buchenwald nach

(9,5 km) **Wendefurth**, einem kleinen braunschweigischen Weiler, nahezu im Mittelpunkt der ganzen Bodetalstraße gelegen. Wendefurth ist schon, abgesehen von den vielen Touristen, die es als willkommene Rast benutzen, als **Luftkurort** und **angenehme Sommerfrische** seit einer Reihe von Jahren beliebt, und in der Tat ist diese **Harzidylle** dazu sehr geeignet. 333 m über dem Meeresspiegel gelegen, wird der Ort von 100 m hohen Bergen rings umgeben, liegt also in einem vollständig geschützten Kessel. Als **schöne Aussichtspunkte** in unmittelbarer Nähe bei längerem Aufenthalt sind zu empfehlen: Der *Rothestein*, der überraschenden Blick ins schöne Bodetal sowie über Berge und Höhen bis zum *Brocken* bietet; der *Kirchhofsberg*, die *Schöneburg*, der *Armesberg*, *Todtenrode*.

Ein herrlicher Spaziergang durch die „*Sieben Gründe*“ durch Buchenwald zum *Stemmberge*. Halbe Tagestouren: nach Rübeland, Ziegenkopf, Blankenburg, Roßtrappe, über Altenbrak nach Treseburg, über Stemmberg nach Hasselfelde.

Gasthöfe. *Quensels Hotel Kurhaus* mit 3 Dependancen, schön gelegen, von Veranden umgeben. Vorzügliche Sommer- und Winterpension, tadellose Verpflegung bei mäßigen Preisen. Eigene Rodelbahn. Sportgeräte leihweise. Empfehlenswert. Z. von 1,25—2,50 Mk. an, P. von 4,50—6 Mk. an. — *Hotel und Pension Grasshoff*, Z. von 1,25 Mk. an, P. von 4,50 Mk. an. Vorzügliche Küche, altrenommiertes Haus. — *Zur Erholung*, Logis von 1 Mk. an, P. von 4,50 Mk. an. Gut bürgerlich. — *Gasthof Zum Waldfrieden*. Neu erbaut, komfortabel, unmittelbar an der Bode. Z. von 1,25—2 Mk., P. von 4 Mk. an. Gut.

Post nach Blankenburg 7,5 km. — Nach Hasselfelde 8 km.

Am rechten, hohen Ufer der Bode hin führt der Weg weiter durch Waldung in $\frac{3}{4}$ St. bis zum Einfluß der *Rappbode* in die *Bode*, nun am rechten Ufer der *Rappbode* hin bis zur ersten Brücke ($\frac{1}{4}$ St.), über dieselbe auf den Fahrweg. Rechts auf dem Fußwege aufwärts im Zickzack über den bewaldeten Berg und dann weiter am rechten Ufer der Bode entlang zu den

(13 km) **Diabas*)-Steinbrüchen**. Interessante, durch komprimierte Luft getriebene Bohrmaschine, welche in einer Stunde $\frac{1}{2}$ m tief in das harte Gestein einzudringen vermag. Steinzerkleinerungsmaschine. Auf Verlangen werden die Einrichtungen gezeigt.

An der Bode hin führt der Weg weiter nach

(15 km) **Neuwerk**, einem malerisch gelegenen, braunschweigischen Hüttenorte mit 600 Einw.

Gasthöfe. *Hotel z. Krockstein*, mit großem Garten. Empfohlen. — *Zum weißen Rößl*, einfach. Z. 1 Mk., F. 50 Pf., D. 1,50 Mk., im Ab. 1,20 Mk., P. 3,50 Mk. — *Restaurant von Stahlberg*.

Post, Telegraph und Telephon, „im weißen Rößl“.

Am rechten Bodeufer führt der Weg weiter. Hinter Neuwerk treten die Felswände schroff aus dem Bergwalde hervor; der bisher idyllische Charakter der Landschaft wird ein wildromantischer. Der Weg führt über eine Steinbrücke (5 Min. von Neuwerk) auf das linke Ufer der Bode hinüber. In unmittelbarer Nähe liegt die frühere *Marmormühle*. Talauf am linken Ufer führt der Weg. Je näher man an Rübeland kommt, desto großartiger wird die Landschaft. Zunächst gelangt man an den Bahnhof Rübeland. Von dort nach 10 Min. in den Ort

(18 km) **Rübeland** (s. S. 93).

*) *Diabas* ist ein sehr hartes Eruptivgestein von dunkelgrüner bis grünlich-grauer Farbe; er wird daher gemeinschaftlich mit Diorit oft als Grünstein bezeichnet.

5. Route: Blankenburg.

Von Thale nach Blankenburg (9,5 km).

1. Eisenbahn: 11 km in 20 Min. über Timmenrode und Helsingungen (*Helsingener Krug*) unterhalb der Teufelsmauer mit Ludwigsfelsen und Kucksburg.
2. Chaussee über Timmenrode (Gasthof *Deutsches Haus*), an der Teufelsmauer entlang. (Für Radfahrer: kurz vor Blankenburg starker Fall.)
3. Für Fußgänger:

Vom Bahnhof rechts, dann an dem Hüttenwerk entlang geradeaus über die Bode zum Bahnhof Bodetal. Von hier rechts nach Angabe der Wegweiser unter der *Wolfsburg* durch, links etwas bergan zum „Rübchen“, einer kleinen Restauration, und weiter, durch Harzklubschilder geführt, entweder am Forsthaus Eggerode vorbei und dann über kahles Feld auf Cattenstedt zu, oder an den braunschweigischen Orten (rechts) Timmenrode, (links) *Wienrode* und Cattenstedt vorüber nach Blankenburg (1½ St.). Von der Chaussee Timmenrode zweigen übrigens, sobald man ans Holz kommt, rechts Fußwege ab, die am sogenannten Sautrog vorbei durch den Heidelberg führen.

Von der Roßtrappe nach Blankenburg (ca. 2 St.). Vom Gasthaus folge man dem Waldfahrweg bis dahin, wo er links abgeht. Man gehe geradeaus, kreuze die Chaussee und folge am Grenzpfahl dem Fußweg geradeaus, der in ¾ St. abwärts bei den Steinbrüchen wieder zur Chaussee führt; dann folge man dem bald links abgehenden Fußweg, welcher in 20 Min. wieder auf die Landstraße stößt. Hier hat man *Wienrode* (Gasthaus zur *grünen Tanne*, — Gasthaus zum *Deutschen Kaiser*), Cattenstedt und Blankenburg bereits vor sich. Der Weg ist nicht mehr zu verfehlen, man geht entweder den Fußweg geradeaus auf *Wienrode* zu oder benutzt die Chaussee nach *Wienrode*, um vom Ende dieses Ortes einen Fußweg über den Anger direkt auf Cattenstedt zu einschlagen.

Radfahrer fahren am besten über Thale nach Blankenburg. 11,5 km.

Von Treseburg nach Blankenburg, 11½ km Chaussee. Bald hinter dem Eingang zum *Wilhelmsblick* zweigt aber ein Fußweg links ab, der wieder in die Blankenburger Chaussee vor *Wienrode* einmündet. Dieselbe führt, den zweiten abkürzenden Fußweg wie von der Roßtrappe bietend, über *Wienrode* und *Cattenstedt* bis Blankenburg. Von *Altenbrak* nach Blankenburg wunderbarer Fußweg. Gleich hinter dem Hotel *Waldfrieden* steil bergan, dann entweder rechts über das Forsthaus *Todtenrode* oder links (geradeaus), schließlich steil den *Eschenberg* herab nach *Wienrode*, stets durch Schilder bezeichnet.

Radfahrer fahren entweder über *Wilhelmsblick* nach Blankenburg mit der Chaussee (11,9) oder über *Altenbrak* im *Bodetal* (14,4).

Von Halberstadt nach Blankenburg, 19 km. Eisenbahn. 8 Züge täglich. Stationen: *Spiegelsberge*, *Langenstein* (Abzweigung nach *Derenburg*), *Minsleben*, Station der Staatsbahn Halberstadt nach *Wernigerode*, *Börnecke* und *Blankenburg*. Die Fahrt von Halberstadt bis Blankenburg ist eine sehr interessante. Fortwährend hat man die Harzberge vor sich. Kurz vor Blankenburg erscheint rechts der *Regenstein*. Prächtig ist der Blick vom Bahnhof Blankenburg auf die umliegenden Berge und auf Stadt und Schloß.

Für Radfahrer gute Straße über *Wilhelmshöhe* (5,9). — *Pfeiffenkrug* (6,1). — Etwas weiter starke Steigung, abwärts **Vorsicht!** — links der *Regenstein*. — *Blankenburg* (4,0). Ganze Tour 16,0 km.

Blankenburg, 200—337 m hoch gelegen, mit 11 500 Einw., leicht zugänglich durch ein Netz von Eisenbahnlinien vom Eisenbahnknotenpunkt Halberstadt in 31 Min. Fahrzeit, von Thale in 20 Min., von *Wernigerode* in 50 Min., von *Tanne* in

1½ St., von Dreiannen—Hohne in 1¼ St., von Quedlinburg in 30 Min., ist die Hauptstadt des gleichnamigen braunschweigischen Kreises und ehemaligen Fürstentums. Die Mannigfaltigkeit der Umgebung und die vor rauhen Winden geschützte Lage des Ortes (mittlere Jahrestemperatur 9,55° C) machen Blankenburg zu einer beliebten Sommerfrische und einem der empfehlenswertesten klimatischen Kurorte des Harzes. Kreisdirektion, Amtsgericht, Garnison des 2. Bataillons Inf.-Reg. Nr. 165, Gymnasium, Realschule (mit Alumnat). Höhere Mädchenschule sowie mehrere Privat-Lehrinstitute.

Gasthöfe. Im Ort: *Weißer Adler*, nahe der Post, mit hübschem Garten. Z. von 2 Mk. an, T.d'h. von 2,50 Mk. an, P. von 7 Mk. an. Vortreffliches Haus. — *Hotel-Pension Bestehorn*, elegant, im Villenviertel, Pens. für längeren Aufenthalt geeignet, gelobt. — *Hotel Kaiser Wilhelm*, dem Bahnpark gegenüber. Z. 1,50—4 Mk., T.d'h. von 1,75 Mk. an. Bäder im Hause. Gelobt. — *Hotel Stadt Braunschweig*. Z. 1,25—2 Mk., T.d'h., 12 Uhr, 1,75 Mk. Gelobt. — *Gebirgshotel*, an der Straße nach der Roßtrappe, Rübeland und Thale, mit Garten. Z. 1,50—3 Mk., T.d'h., 1 Uhr, 2 Mk., P. von 5 Mk. an. Gut. — *Hotel zur Krone*, Z. 1,50—2,50 Mk. Mitten in der Stadt. Volle Pension von 5 Mk. an. Altbekanntes, gutes Haus. — *Goldener Engel*, am Markt. Ältestes Haus am Platze. Z. von 1 Mk. an, M. 1,25 Mk. Wird gelobt. — *Hotel Deutsches Haus*. Gut bürgerlich. Z. 1—1,75 Mk. — *Forsthaus*, nahe dem Bahnhof, einfach. — *Schwarzer Bär*, Neue Halberstädter Straße. — *Sonnenbergs Logierhaus*, am Tie. Z. 1,25—1,75 Mk. — **Nahe der Stadt:** *Hotel und Pension zum Heidelberg*, im Wald, an der Teufelsmauer. Gut. — *Hotel zum Großvater*, auf der Teufelsmauer, in malerischer Felsen- und Waldumgebung. — *Hotel und Pension Silberborn*, hoch gelegen, mit prächtiger Aussicht. Z. von 1,50 Mk. an, M. 1—1,50 Mk., P. von 4,50 Mk. an. Wird gelobt. — *Hotel und Pension Eichenberg*, auf dem Wege zum Eichenberg, mit hübscher Aussicht. — **Außerhalb:** *Hotel und Pension Waldmühle*, in Michaelstein. In 45 Min. auf schöner Waldpromenade zu erreichen, 15 Min. von Station Bast der Harzbahn. Neu erbaut, sehr komfortabel eingerichtet. Gut. — *Restaurant und Pension Waldfrieden*, ebendasselbst, P. von 5 Mk. an. — *Hotel auf dem Ziegenkopf*. — *Hotel auf dem Regenstein*.

Restaurants. *Damköhlers Konditorei, Café und Restaurant*, modern, am Markt. — *Richard* (mit Konditorei). — *Café und Konditorei Kurhaus*. — *Schützenhof*, Schützenstraße.

Bäder. Badeanstalt Blankenburg, am Markt, sehr komfortabel und mit den neuesten, bewährtesten Einrichtungen versehen. Wannenbäder, Kiefernadelbäder, Dampfbäder, irisch-römische Bäder, elektrische Glühlichtbäder, Moorbäder, Massage. Eine **Dampfwaschanstalt** ist mit dem Etablissement verbunden. — Städtische Badeanstalt am Tie, Wannen- und Schwimmbäder.

Heilanstalten. Sanatorium von Dr. Müller & Dr. Rehm. — Sanatorium *Eyselein* (Inh. Dr. med. Matthes), mit Park. Pension inkl. Bäder und ärztlicher Behandlung 210—300 Mk. pro Monat. Sehr besucht und beliebt. Beide für Nervenleidende. — Sanatorium „Villa Bergfried“ des Sanitätsrats Dr. Retzlag. — Sanatorium und Erholungsstätte „Villa Daheim“ von Jahn, mit großem Garten. P. 5,50—9 Mk.

Eisenbahn. Nach Halberstadt, 31 Min., 8 Züge täglich. — Über Rübeland—Elbingerode—Rotehütte nach Stat. Tanne (Zahnradbahn) täglich 8 Züge. — Die neuen Bahnen nach Quedlinburg und Thale (Abzweigung bei Timmenrode) sind in Betrieb gestellt. Diese neuen Bahnstrecken

sowie die von Elbingerode nach Drei-Annen-Hohne (Anschluß an die Brockenbahn) sind ihrer wundervollen Aussichten wegen besonders zu empfehlen.

Fuhrwerk täglich 12,50—15 Mk. (zweispännig). Sonst Taxe.

Postverbindung. Nach *Hasselfelde* in 2½ Std. (Privatpost). — Nach Bahnhof *Thale* in 1½ Std. nachm. — Postomnibus nach Altenbrak und Treseburg verkehrt täglich in 2½ Std.

Harzklub-Zw.-V. Auskunftstellen: Bahnvorstand, Magistrat und Verkehrsverein, Fernsprecher 39, übersenden kostenlos Prospekte und erteilen Auskünfte, Buchhandlung von *Höfer*, auch Wohnungsnachweis, *Viewegs* und *Schimmelpfengs Buchhandlung*.

Wintersport. Sportmaterial leihweise bei *Krach & Meinders*, Rodelbahn am Schieferberg, mit elektrischer Beleuchtung, Eisbahn.

Historisches. Blankenburg wird bereits im 12. Jahrhundert als feste Stadt genannt. Die Burg wird zuerst zur Zeit des Kaisers Lothar (um 1131) genannt; dieser verlieh Burg und Grafschaft dem ihm verwandten Grafen Poppo (von Blankenburg), dessen Nachkommen sich in die Blankenburger und Reinstener Linie verzweigten. Sie waren Lehnsleute und eifrige Anhänger der Welfen, und im Kampf mit diesen zerstörte ein Heer Kaiser Friedrich I.

Barbarossa, Burg und Stadt. 1599 kam Blankenburg durch Lehnsfolge an die Herzöge von Braunschweig. Als Unterpfand für 50 000 Taler Kriegskosten nahm Max von Wallenstein die ihm vom Kaiser verpfändete Grafschaft Reinstein bis zur Zahlung der Summe durch dieselbe in Besitz. Zu dieser Zeit wurde der Regenstein von kaiserlichen Truppen besetzt und kam später in kurbrandenburgischen Besitz.

Ortsliteratur. Steinhoff, Geschichte der Grafschaft Blankenburg, 1891. Eichler, Sagen von Blankenburg (Harzburg, Stolle). Leibrock, Chronik von Blankenburg (Blankenburg 1864). Stübner, Denkwürdigkeiten von Blankenburg (Wernigerode 1788). Hassel & Bege, Beschreibung des Fürstentums Blankenburg (Braunschweig 1802). v. Liebhaber, Vom Fürstentum Blankenburg (Wernigerode 1790). Dr. Witte, Blankenburg als Ruhewohnsitz. Dr. Behme, Geolog. Führer (Hannover 1911).

In dem Eckhaus an der Marktstraße und später an dem der Tränkestraße, wo bis 1899 das Amtsgericht war, wohnte nach seiner Flucht aus Dillingen *Ludwig XVIII.* vom 24. August 1796 bis 10. Februar 1798 unter dem Namen eines Grafen von Artois.

Am Markt das *Rathaus* aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts, 1586 restauriert. Am Rathause führt ein Treppenfad aufwärts zur *Bartholomäikirche*, deren älteste Teile aus dem 12. und 13. Jahrhundert stammen; restauriert, viele Grabsteine, sehenswert. Das *städtische Museum* befindet sich im städtischen Elektrizitätswerk.

Das Schloß Blankenburg, auf dem 330 m ü. M. hohen Kalksteinfelsen Blankenstein, 100 m über der Stadt, ist einer der schönsten Punkte des Harzes und als einstige Residenz der Gaugrafen im Hartingau und der Grafen von Blankenburg und Reinstein sowie auch der braunschweigischen Herzöge von historischem Interesse.

Eintritt 1 Mk. für 1 Person, mehrere Personen à 50 Pf.

Die **Blankenburg** soll vom Kaiser Lothar zu Anfang des 12. Jahrhunderts erbaut sein; sie war darauf Sitz der Grafen von Blankenburg und Reinstein, welche als Lehnsleute Herzog Heinrichs des Löwen mit Kaiser Friedrich Barbarossa in Fehde lagen. Bischof Dietrich von Halberstadt zerstörte 1181 die Blankenburg. Nach dem Wiederaufbau kam die Burg 1344 an die jüngere Linie der Reinstener. Im Jahre 1546 brannte das Schloß nieder; die Gräfin von Blankenburg verlor dabei ihr Leben, und der Graf wurde schwer verletzt. Nach dem Aussterben der Reinstener Grafen, 1599, ging das Schloß wieder in den Besitz der Lehnsherren, der Herzöge von Braunschweig, über. 1625 nahm Wallenstein, welcher Blankenburg als Pfand für 50 000 Taler Kriegskosten vom Kaiser erhalten hatte, von Stadt und Burg Besitz. Kaiser Karl VI., welcher eine Tochter des auf der Blankenburg residierenden Herzogs Ludwig Rudolph heiratete, erhob die Grafenschaft zum Fürstentum. Die Prinzessin Charlotte von Blanken-

burg, die Schwester der Erstgenannten, wurde 1711 Gemahlin des russischen Großfürsten Alexis, des Sohnes Peters des Großen. Nach der Sage wurde ihr Tod simuliert, sie floh nach Amerika und vermählte sich mit einem Chevalier d'Aubert; sie starb 1770. (Vergl. Zschökke, Die Prinzessin von Wolfenbüttel.) Dem jetzigen Regenten von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dient die Blankenburg häufig als Aufenthalt, und fast alle zwei Jahre ist Hofjagd, zu der die deutschen Kaiser hier gewilt haben.

Sehenswürdigkeiten besitzt das Schloß vorzüglich in seinen Gemälden. Bilder von Albrecht Dürer, Lukas Cranach, Wouvermann, Teniers, van der Werffs, Quintin Massys usw. — Von hohem, kunsthistorischem Wert sind die Waffen, Trinkgeschirre, Schnitzereien usw. Beachtenswert ist das Kruzifix nach Michelangelo in der Schloßkirche sowie die Marmorstatuette „Susanne im Bade“ von Pozzi. — Es geht auch hier die Sage der Weißen Dame, deren Bild im Schloß hängt.

Zum Schloß gehört ein wohlgepflegter *Wildpark* (Eintritt 50 Pf.) mit reichem Wildstande. Im Park auf dem *Calvinusberge*, mit reizender Aussicht, liegt das verfallene *Lustschloß Luisenburg*. Durch den Park hindurch kann man zum Ziegenkopf gehen. Von dem *Kriegerdenkmal* auf dem nahen Schnappelberg vorzügliche Rundschau.

Die **Teufelsmauer** ist eine aus Quadersandsteinen bestehende Klippenreihe. Sie beginnt 15 Min. östlich von Blankenburg und zieht sich über Timmenrode und Neinstedt bis zu den **Gegensteinen** bei Ballenstedt hin. Ein freundliches Gehölz, der *Heidelberg*, liegt am Fuße der Teufelsmauer, für Forscher interessant durch seine Petrefakten. Die schönen Laub- und Nadelwälder des Heidelbergs gehören zu Blankenburgs lieblichster, nächster Umgebung (Blankenburger Stadtpark). Am Ende einer Villenstraße, ungefähr 10 Min. von der inneren Stadt, in schöner Lage das *Hotel zum Heidelberg*. Ruheplätze unter schattenspendenden Bäumen befinden sich direkt vor dem Hotel, zahlreiche hübsche Promenaden mit reizenden Aussichtspunkten in unmittelbarer Nähe. Von hier sowohl wie direkt von der Stadt und von der Cattenstedter Chaussee

führen Wege hinauf zum **Großvater**, einem wilden Felsenvorsprünge mit prächtiger Aussicht (*Hotel zum Großvater*. Logis von 1,50 Mk. an. T. d'h., 1 Uhr, 1,75 Mk., P. von 4,50 Mk. an.) — Östl. vom Heidelberg, in der Nähe des Sautrogs, gewähren die Aussichtspunkte Hohe Sonne und Hermannsfelsen weiten Blick ins Land. Auf dem Kamm der Teufelsmauer entlang führt der durch Treppenanlagen und eiserne Geländer gefahrlose *Löbbekesteig*, den man zur Wanderung nach Thale benutzen kann.

Die Sage von der Teufelsmauer berichtet:

Der böse Geist hatte sich einstens unterstanden, die Erdkugel oder die ganze Welt mit Gott zu teilen, und zwar so, daß dem großen Gott die eine Hälfte zu seiner Beherrschung übrig bleiben, die andere Hälfte aber ihm überlassen sein sollte. Der Teufel wollte nun eine Mauer auftürmen, welche sich durch die ganze Welt erstrecken sollte, und fing damit bei

Blankenburg an. Der liebe Gott sah der vermessenen Arbeit des Teufels eine Zeitlang zu, doch als er bemerkte, daß die Mauer gar gewaltig wurde, hat er sie in seinem gerechten Zorn zerstört, und es sind nur die Stücke übrig geblieben, welche bis auf den heutigen Tag den Namen Teufelsmauer führen.

Der **Ziegenkopf**, 45 Min. von Blankenburg, ist am bequemsten zu erreichen, wenn man die Harzbahn bis zur Haltestelle *Braunesumpf* benutzt, von dort Chaussee 25 Min. Der direkte *Fahrweg* von Blankenburg führt durchs Tränketor und die vielfach gewundene, aussichtsreiche neue Chaussee aufwärts bis zum Wegweiser, dann links hinauf zum Gipfel. Zwei direkte Fußwege (45 Min.) führen dahin, der eine über das Roh, die neue Straße kreuzend, der andre aus dem Harztor am Schieferberge hinauf im Walde (Handweiser). Der *Ziegenkopf*, 408 m hoch, die höchste Erhebung in der Umgegend Blankenburgs, bietet einen herrlichen Rundblick. Die schönste Aussicht bietet der Platz vor dem Hotel, zu dem aber nur Gäste Zutritt haben.

Die **Aussicht vom Ziegenkopf** gibt einen prächtigen Überblick über die Bergeskuppen des östlichen Harzes, die Josephshöhe, die Victorshöhe, die Roßtrappe, den Hexentanzplatz, die Georgshöhe, den Stubenberg, Schloß Ballenstedt, die Gegensteine; fernerhin erblickt man Quedlinburg, Halber-

stadt und die Türme Magdeburgs; unter dem Beschauer liegt das freundliche Blankenburg im Kranz seiner Bergesumgebung, dem Regenstein, dem Hoppelberg, der Heimbürg und der Teufelsmauer. Im Westen sieht man den Brocken, daneben die Heinrichshöhe und die Hohneklippen.

Zwischen dem Ziegenkopf und der Station Bast liegt auf dem *Eichenberge* der vom Harzklub erbaute Aussichtsturm, die *Kaiserwarte* genannt. Eintrittskarten (10 Pf.) liefert ein Automat am Turm; im Sommer kleines Restaurant neben der Warte.

Der Regenstein oder **Reinstein**, ein 296 m hoher Quadersandsteinfels, liegt 2,5 km ($\frac{1}{2}$ St.) nördlich von Blankenburg. Ein Fahrweg, der von der Halberstädter Chaussee bei dem Bahnwärterhaus abzweigt, führt bis oben hinauf; von hier aus Feldweg. Fußwege: entweder vom Bahnhof aus den unteren über die Weinbergstraße oder über das Tie und den Platenberg den oberen Fußweg (Handweiser) $\frac{1}{2}$ St. durch das Burgtor. Im *Hotel Altertümersammlung*, Auskunftstelle des Harzklub-Zw.-V. Die Aussicht nach allen Seiten hin ist eine vorzügliche. Von dem oberen Teil der Ruine hat man den vollkommensten Überblick über den ganzen Nordharz, von der Kattenäse bei Harzburg bis zur Konradsburg bei Ermsleben. In der *Ruine* zeigt man das 20 m tiefe *Burgverließ* — der *verlorene Posten* (Aussicht) — daneben ein *verfallenes Burgverließ*, aus dem sich einst ein dort gefangenes Fräulein von Heimburg mittels eines Ringes einen Ausweg durch den Felsen gebahnt haben soll. — Am südöstlichen Ende des Bergzuges, 10 Min. von der Ruine, liegt eine groteske Felspartie, *die kleine Roßtrappe*.

Die Ruine Regenstein ist eine der interessantesten alten Bergvesten Deutschlands. Ein großer Teil der Burg ist in den Felsen gehauen und dadurch unzerstörbar. Kaiser Heinrich II. soll die Burg im Jahre 919 erbaut haben; im 12. Jahrhundert hatten hier die Grafen von Reinstein (Regenstein) ihren Sitz. Sie teilten sich in zwei Linien, die auf dem Regenstein und die auf Heimburg. Letzterer, die die Regensteiner bald überflügelte, gehörte Albrecht II. an, dessen ritterliche, fehdelustige Gestalt von der Sage umwoben ist, besonders in den Kämpfen um Quedlinburg und mit Bischof Albrecht II. von Halberstadt (der Raubgraf).

Ein späterer Besitzer dieser Burg, ein Graf von Tattenbach-Reinstein, welcher sich gegen den

deutschen Kaiser Leopold empörte, wurde hingerichtet, und die Burg fiel trotz des Widerspruchs der braunschweigischen Herzöge an Brandenburg und ist seitdem preußische Enklave im braunschweigischen Land. Die vom Großen Kurfürsten befestigte Burg wurde 1757 (im Siebenjährigen Krieg) von den Franzosen erobert, doch schon im folgenden Jahre fiel sie an die Preußen zurück, welche nun die Festungswerke schleiften. Manche Sage knüpft sich an diese Ruine. Es ist das Mauerwerk der Grafenburg von dem der späteren Festung zu unterscheiden.

Literatur. Steinhoff, *Der Regenstein* (Blankenburg 1905); Bürger, *Der Regenstein* (Osterwieck 1907); Steinhoff, *Geschichte von Blankenburg* (Blankenburg 1891).

Vom Regenstein nach Michaelstein ($\frac{3}{4}$ St.). Will man vom Regenstein nach Wernigerode weiter, ohne nach Blankenburg zurückzukehren, so empfiehlt sich der Weg über Michaelstein. Vom Regenstein aus folge man dem Fahrweg, welcher nach $\frac{1}{4}$ St. über die Halberstädter Chaussee und nach wieder $\frac{1}{4}$ St. auf die Blankenburg—Michaelsteiner Chaussee führt, auf dieser links nach Michaelstein. (Michaelstein und Weiterweg nach Wernigerode s. S. 88).

6. Route: Von Blankenburg zum Südharz.

Blankenburg — Hasselfelde — Ilfeld — Niedersachswerfen.

Post von Blankenburg nach (16,6 km) Hasselfelde (einmal täglich in 2¼ St.), von dort zur Haltestelle Tiefenbachmühle (7 km) an der Harzquerbahn (zweimal täglich in 1 St.).

Radfahrer kommen bei der Kaserne auf die Chaussee. Bis kurz vor Hasselfelde viel Steigung; hinter Wendefurth sehr starke, bei der Rückfahrt *große Vorsicht!*. Von Hasselfelde stets schöner Fall bis Niedersachswerfen und noch weiter bis Nordhausen.

Die Poststraße führt über das braunschweigische Dorf Cattenstedt (700 Einw.) nach (8 km) Wendefurth, überschreitet hier die Bode und führt dann, anfangs bergauf, über den Stemmberg (Erfrischungen), dann eben, weiter wieder bergab und vor Hasselfelde steil aufwärts, nach

(11 km) **Hasselfelde**, 460 m hoch, Endpunkt der anhaltischen Harzbahn, ist eine braunschweigische Stadt mit 3000 Einw. Hasselfelde hat nach dem letzten großen Brande von 1893 zum Teil neue schmucke Häuserreihen erhalten, die dem Ort ein sauberes Aussehen geben. Besonders freundlich ist der große Marktplatz mit der Kirche von *Ottmer*, 1845—51 auf heimischem Sandstein erbaut. Die Stadt hat zwei Oberförstereien. Amtsgericht, zwei Ärzte und Apotheke, Wasserleitung und Badeanstalt. Gute Wohnungen sind vorhanden, hübsche Promenaden nahe der Stadt, und an Ausflügen (s. unten) mangelt es nicht. Die Lage ist hoch und frei; der Gesundheitszustand der Einwohner nachweislich gut. Erholungsbedürftigen und Nervenschwachen ist Hasselfelde als Luftkurort zu empfehlen. Im Winter Schnee- und Schlittschuhlaufen. Gelegenheit zu Schlittenpartien. Gute Rodelbahnen.

Gasthöfe. *König von Schweden*, am Markt. — *Zur Krone*, mit gutem Restaurant. — *Deutscher Kaiser*, einfach. — *Bahnhofswirtschaft*, auch Logis, Z. 1,50 Mk. — *Ratskeller*, vorzügl. Restaurant.

Auskunftstellen des Harzklubs bei Architekt *Kettner* und dem Magistrat, welcher einen illustrierten Prospekt und Wohnungsverzeichnis versendet. (Telephon.)

Eisenbahn nach Gernrode und über Stiege—Eisfeldertalmühle nach Nordhausen und Wernigerode und Brocken. **S o n n t a g s k a r t e n** nach Lindenberg, Alexisbad und Gernrode.

Geschichtliches. Hasselfelde, aus Ost-, West- und Mittelhasselfelde entstanden, hatte im Mittelalter bedeutenden Bergbau. — Kaiser Heinrich III. hatte hier ein Jagdschloß. Hasselfelde soll in die Acht erklärt worden und später

zerstört sein, nachdem 500 Bergknappen von hier die Nonnen im nahen, jetzt wüsten Gertrudenkloster überfallen hatten. 1559, 1705, 1794, 1834, 1893 brannte die Stadt zu größeren Teilen nieder.

Ausflüge. 1. *Käseberg*, städtische Anlage bei der Stadt mit Teich und Wasserfall. 2. *Wilder Rabenstein*, Aussicht auf das Rappbodetal, 5 km. 3. *Rothestein*, 5 km. 4. *Karlshaus* mit Aussichtsturm, 7 km, (3 km von Hst.

Tiefenbachmühle). 5. Über Radeweger Weghaus zur *Tiefenbachmühle*, Hst., 7 km. 6. *Trautenstein* (450 m), braunschw. Dorf mit 650 Einw., neuerdings beliebter Luftkurort. *Gasth. zum Druidenstein*, Z. 1,25 Mk., P. v. 4 Mk., hochgelegen; waldreiche schattige Spaziergänge an den Hängen und im Rappbodetal. Gegenüber der *Butterkopf*. In der Nähe die Überreste der *Trageburg* und der wilde *Rabenstein*, nach Süden zu der Aussichtsturm *Karlshaus* (626 m), $\frac{3}{4}$ Std., und das idyllisch gelegene Forsthaus *Grüntal*, Erfrischungen, in dessen Nähe Zeche Gertrud liegt, 4 km. Mit Holzkirche und Drudenstein im Pfarrgarten. Luftkurort. In der Nähe die Überreste der *Trageburg*. Von Trautenstein ab herrlicher Waldspaziergang nach Benneckenstein. Auskunft und Führer vom Harzklub. 7. *Tanne*, 11 km, Endpunkt der Harzzahnradbahn und der Zweigbahn Braunlage—Tanne (s. S. 100). 8. *Rübeland*, 10 km, Bahnhof 11 km. 9. *Wendefurth*, 8,5 km. 10. *Altenbrak*, 7,5 km. 11. *Treseburg*, 12 km.

Nächste andre Bahnhöfe. *Tiefenbachmühle*, 7 km, *Tanne* und *Benneckenstein* je 10 km, *Rothehütte*, 10 km, *Elbingerode* über Gr.-Trogfurtherbrücke, 12 km, *Rübeland*, 11 km.

Die Straße von Hasselfelde nach (16,1 km) Ilfeld führt in sehr schöner Gegend durch das Bähretal an dem Kreuzungspunkt Nonnenforst vorüber. Von Ilfeld nach (3 km) Niedersachswerfen führt die Chaussee durch Felder.

7. Route: Von Blankenburg nach Wernigerode.

A. Auf der Chaussee über Michaelstein, Heimbürg und Benzingerode.

Entfernungen. Blankenburg—Michaelstein 3,5 km ($\frac{1}{2}$ M.). Michaelstein—Heimbürg 3,5 km ($\frac{1}{2}$ M.). Heimbürg—Benzingerode 3,1 km. Benzingerode—Wernigerode 6,0 km. Die ganze Tour 16,1 km.

Diese Tour wird meistens zu Wagen gemacht. Im Sommer (unregelmäßiger) Omnibusverkehr bzw. stehen sowohl in Blankenburg wie in Wernigerode Omnibusse auf Wunsch zur Verfügung. Täglich einmal Postverbindung hin und zurück während des ganzen Jahres. Rüstigen Fußgängern sei die unter B. beschriebene Tour empfohlen.

Für Radfahrer. Der direkte Weg nach Heimbürg ist 1 km näher, aber nicht so lohnend wie über Michaelstein.

Von Blankenburg führt die Fahrstraße durchs Tränketer geradeaus, bei der dreifachen Wegeteilung $\frac{1}{4}$ St. vor der Stadt über den mittleren Weg, in $\frac{3}{4}$ Stunde nach

Michaelstein (15 Min. vom Bahnhof Bast—Michaelstein, in dessen Nähe sich die herrlich gelegene *Restauration und Pension zur Bast* sich befindet), Dorf mit 100 Einw., einem ehemaligen Zisterzienserkloster, inmitten prächtiger Waldungen. An einem Torturm ist ein Relief des Erzengels Michael, welcher den Lindwurm besiegt. Geführt wird man ins Kloster von dem Lehrer, welcher neben dem Turm wohnt. Interessante Kreuzgänge, Kapitelstube und Refektorium.

Die älteste Stätte des Klosters Michaelstein ist am Volkmarkeller. Den Grund legte im Anfang des 9. Jahrhunderts die Klausnerin Luitburg und im 10. Jahrhundert eine Einsiedlerbrüderschaft, die sich um den hl. Volkmar gesellte (daher Volkmarkeller). Gleichgesinnte bauten sich in der Nähe an. Niedrige, aber umfangreiche Umfassungsmauern, kürzlich ausgegraben, zeigen ziemlich genau die einzelnen Gebäude des Klosters. Das Kirchlein wurde ein beliebter Wallfahrtsort. Die „Volkmarksbrüder“ gewannen Marmor in den nahen Steinbrüchen und bear-

beiteten ihn. 1146 wurde durch die Äbtissin Beatrix von Quedlinburg und Mönche aus Altenkampen das Zisterzienserkloster begründet, 1167 nach seinem heutigen Platz verlegt. 1544 ward das Kloster den Grafen von Blankenburg übergeben. Im Jahre 1710 wurde hier ein Predigerseminar errichtet, welches bis 1721 bestand. Das Klostergut ist jetzt ein Vorwerk der Domäne Heimbürg.

Literatur. Steinhoff, Geschichte der Grafschaft Blankenburg und des Klosters Michaelstein (Blankenburg 1891), Geyer, Kloster Michaelstein (Leipzig 1907).

Von Michaelstein in den Klostergrund bis Volkmarkeller ($\frac{3}{4}$ St.) und von da nach Forsthaus Eggeröderbrunnen; hier alkoholfreie Erfrischungen (zus. 1 St.).

Neben der Domäne eine Forellenzuchtanstalt, welche den Fremden gern gezeigt wird. Nahe dabei in reizender Lage und malerischer Waldumgebung das an Stelle des alten Gasthofs erbaute, mit modernem Komfort eingerichtete *Hotel zur Waldmühle*, mit großem Saal und Restaurationsgarten, eine der angenehmsten Rast- und Erholungsstätten. Zur nahen Mönchsmühle (10 Min.), malerisch am großen Mönchemühlenteich gelegen, gehe man auf der Chaussee nach Heimbürg an einer Wegsäule vorbei und folge dem ersten Fußweg rechts.

Von Michaelstein 3,5 km Chaussee nach

Heimbürg, einem braunschweigischen Dorf mit 1150 Einw. (*Gasth. Zum deutschen Hause.*) Oberhalb des Dorfes lag, 283 m hoch, die vielleicht von Kaiser Heinrich IV. gegründete und 1525 in dem Bauernkriege arg mitgenommene Heimbürg, von der nur noch geringe Reste da sind; der Berg darf nur mit Erlaubnis des Domänenpächters besucht werden.

Von Heimbürg führt Chaussee über das braunschweigische Dorf *Benzingerode* nach *Wernigerode*.

Von Heimbürg nach *Wernigerode*, durch das schöne *Drecktal* (viel Schwarzwild), führt eine Straße in $1\frac{3}{4}$ St. nach dem Forsthaus Hartenberg, von wo man in $1\frac{1}{2}$ St. über Voigtstiegmühle nach *Wernigerode* gelangt.

Für Radfahrer. Bis kurz vor Elbingerode stark ansteigend (9 km); dann rechts ab und starker Fall bis *Wernigerode* (8 km). Heimbürg 225 m, Gablung vor Elbingerode 531 m, *Wernigerode* 235 m; also 300 m Steigung und Fall.

B. Abkürzender Fußweg über Michaelstein und Benzingerode.

3 Std. Nächster Weg.

Von *Blankenburg* an den Lausebergen vorbei zur Mönchsmühle $\frac{3}{4}$ St. Von hier auf die Heimbürger Chaussee, bis

dieselbe in den Wald tritt, dann Fußweg links durch Wald und Tal, jetzt die Elbingeroder Chaussee überschreitend nach Benzingerode, am besten am oder im Walde links. (Von der Höhe der Kalkberge Aussicht bis Halberstadt.) In 1 St. (von Michaelstein) erreicht man Benzingerode.

Von *Benzingerode* nach *Wernigerode* gehe man, das Dorf rechts lassend, stets am Waldrande entlang. Nach 10 Min. führt ein Fahrweg durchs *Wolfsholz*. Aus dem Holz tretend, passiert man links den fürstlichen *Marstall*. Von hier könnte man sofort zum Schloß aufsteigen. Nach *Wernigerode* gehe man geradeaus am *Marstall* vorüber.

C. Über *Volkmarsteller* und *Hartenberg* nach *Wernigerode*.

4½—5 St. Weitester, aber interessantester Weg.

Von *Blankenburg* nach *Michaelstein* führt Chaussee in ¾ St. und Fußweg am Waldrande.

Von der Waldmühle geht man am *Silberteich* und *Klosterwasser* (alias *Rippenbach*) vorüber auf schönem Waldfahrweg in den Klostergrund hinauf, zirka 45 Min. bis zu einem Waldteich. Rechts ist durch Handweiser der Platz markiert, wo am *Volkmarsteich* in einer Talschlucht rechts der *Volkmarsteller* liegt.

Um 820 wohnte in einer Felsenhöhle hier die fromme Klausnerin *Luitburg*; später siedelten sich mit Unterstützung der Königin *Mathilde* und *Ottos I.* Einsiedler (u. a. auch einer namens *Volkmar*) hier an, welche eine Kirche auf dem Felsen *St. Michaelstein* erbauten. *Volkmar* sammelte hier eine Gemeinde von frommen Männern, die „*Volkmars-*

brüder“, um sich. Im 12. Jahrhundert siedelte die Äbtissin *Beatrix* von *Quedlinburg* hier ein *Zisterzienserkloster* an. Der Platz war aber selbst *Zisterziensern* zu einsam, deshalb stiegen sie 1167 zu ihrem Außenhof *Evergodesrode* herunter, woselbst sie ein neues Kloster, (*Neu-*) *Michaelstein*, erbauten.

Man gehe nun zum Teich zurück bis zur Einmündung des *Forsthauswassers*, am linken Ufer desselben ½ Stunde entlang zum

Forsthaus Eggeröderbrunnen (alkoholfreie Erfrischungen), passiere das Gatter und gehe über die Wiesen zum *Hartenberge*, wohin man auf schönem Waldwege in ½ St. gelangt, oder man folge der nördlich ziehenden Waldchaussee, die auf die Chaussee durchs *Drecktal* führt. Die Waldchaussee zieht um den Forstort *Jagdhaus* herum, auf dessen Kuppe einst ein *Jagdhaus König Heinrichs I.* stand (*Burg Ala?*). Die Reste von zwei Gebäuden sind noch vorhanden; man erreicht sie, wenn man da, wo die *Drecktalchaussee* eine starke Windung

vornimmt (die Bratwurst), über den Bach zur Linken geht, den Berg emporsteigt, um das Gatter herum bis zur Tür geht; in dem nordwestlichen Teil des Gatters und darüber hinaus liegen jene Reste.

Im *Forsthaus Hartenberg* ist ein einfaches Restaurant. In der Nähe Marmorbruch. Von Hartenberg breiter Fußweg über die Voigtsstiegmühle (Restaur.) $1\frac{1}{2}$ St. nach Wernigerode.

Vom Forsthaus führt links ein Weg über Wiesen in $\frac{3}{4}$ St. nach Rübeland.

8. Route: Von Blankenburg über Rübeland und Elbingerode nach Rothehütte und Tanne.

Eisenbahn nach (13,5 km) *Rübeland* in 1 St. 30 Min., für I. Kl. Mk. 1,90, II. 1,40, III. 0,95. — (17,3 km) *Elbingerode* in $1\frac{3}{4}$ St., I. Kl. Mk. 2,60, II. 1,80, III. 1,15. — (23,7 km) *Rothehütte—Königshof* in $2\frac{1}{4}$ St., für I. Kl. Mk. 3,30, II. 2,40, III. 1,55. — (30,5 km) *Tanne* in $2\frac{1}{2}$ St., für I. Kl. Mk. 4,20, II. 3,60, III. 1,95.

Für Radfahrer. Zum Tränketor hinaus. Bis zum Ziegenkopf 200 m Steigung, Hüttenrode 7,2 km — schöner Fall nach Rübeland 5,5 km — ansteigend nach Elbingerode 3,8 km — Fall nach Rothehütte 4,8 km — Tanne 8,2 km. Insgesamt 29,5 km.

Die interessante, aussichtsreiche **Fahrstraße**, welche seit Eröffnung der Harzeisenbahn seltener von Fußtouristen benutzt wird, führt von Blankenburg $\frac{3}{4}$ St. bergan in mehrfachen Krümmungen zum *Ziegenkopf* (s. S. 85). Aussicht nur den Gästen des Hotels gestattet. (Ein abkürzender steiler Fußweg führt links ab von der Chaussee, dieselbe mehrfach durchschneidend, gerade auf den Ziegenkopf hinauf.)

Die Chaussee führt weiter in $\frac{3}{4}$ St. über den Bielstein (Aussichtspunkt) durch das Braunesumpftal am Bahnhof Braunesumpf vorbei nach Hüttenrode.

Abkürzender Fußweg nach Hüttenrode aus dem Harztor, den Herzogweg kreuzend, über den Schieferberg hinab in das Braunesumpftal, am Sägemühlenteich vorbei, links um den Astberg herum, rechts in das Schöttal nach Hüttenrode (Handweiser, schattiger Weg). Ein anderer, ebenso hübscher und noch kürzerer Weg führt über den Astberg (Astbergs-klippen sehenswert), ist aber nur mit wegekundigen Führern zu machen.

Von hier (Chaussee $\frac{3}{4}$ St.) geht 25 Min. hinter Hüttenrode, da, wo die Chaussee rechts bergab führt, ein abkürzender Fußweg geradeaus über die Bergwiesen hinunter zum

Krockstein und zur einstigen Marmor-**mühle** am Fuße desselben. Die Mühle, die einst Harzer Marmor verarbeitete, ist abgebrochen. Hübscher Blick vom Gipfel des Krocksteins aus. Unterhalb s. w. liegt das *Hotel zum Krockstein*.

Von der Marmormühle nach Rübeland führt die Chaussee stets an der Bode entlang in 5 Min. zum Bahnhof, von hier in 5 Min. zum Dorf Rübeland.

Die Eisenbahn.

Bahnanlage. Die mit Anwendung der dreiteil. Zahnstange „System Abt“ erbaute „vereinigte Adhäsions- und Zahnradbahn“ überwindet die Unebenheiten des Terrains bei wechselndem Gefälle bald mit dem gewöhnlichen Mittel einer normalspurig. Adhäsionsbahn, bald, und zwar bei stärkeren Steigungen, unter Zuhilfenahme einer in der Mitte zwischen den Schienen eingelegten Zahnstange. Die Berglokomotive besitzt dementsprechend einen Doppelmechanismus, d. h. 2 Maschinen unter einem Kessel, eine gewöhnliche Maschine und eine Zahnradmaschine, welche ganz unabhängig von der ersteren arbeiten kann. Die 23 km langen Strecken ohne Zahnstange haben als stärkste Steigung 1 auf 40, oder 25 auf 1000 (Gotthardtbahn 27, Arlbergbahn 31,4 auf 1000); die 7,5 km langen Strecken *mit Zahnstange*, welche in 11 Abteilungen von je 227—1522 m Länge mit den Adhäsionsstrecken abwechseln, haben als Maximalsteigung 1 : 16,66 oder 60 auf 1000 (Rigibahn 250 auf 1000). Auf allen Steigungen mit Zahnstange unterstützt die Zahnradmaschine die Adhäsionsmaschine, indem sie mit 2 gekuppelten Zahnradern in die Zahnstange eingreift. Interessant ist der automatisch erfolgende Übergang von einer Adhäsions- in eine Zahnstangenstrecke und umgekehrt; er geht mit großer Leichtigkeit ganz ohne Stoß und ohne weiteres Zutun des Lokomotivführers von statten. Das erste und letzte Ende der einzelnen Zahnstangenstrecken ist nämlich beweglich und ruht auf Spiralfedern. Wenn also die

Zahnräder der Lokomotive auf die Zahnstange auflaufen, so wird dieses bewegliche Anfangsstück der Zahnstange nach unten gedrückt und der Eingriff ist sofort hergestellt. — Die in Eßlingen gebauten Lokomotiven kosten jede 57 000 Mk. und besitzen in Sa. 620 Pferdekräfte. Eine solche Maschine befördert einen Zug von 8 beladenen Güterwagen mit 12 km Geschwindigkeit in der Stunde. Bei jeder Bergfahrt befindet sich die Lokomotive hinter dem Zug, den sie vor sich herschiebt, während sie bei der Talfahrt stets an der Spitze des Zuges ist, um denselben mit ihrem bedeutenden Eigengewicht bremsen zu können. Daher fast auf jeder Station Platzwechsel der Maschine. Dieser Umstand und die zu überwindenden Steigungen erklären die im Verhältnis zur Strecke etwas lange Fahrtdauer, wobei jedoch immerhin viel erreicht wird, indem z. B. auf der Strecke Blankenburg—Hüttenrode in 50 Min. eine Höhe von 279 m überwunden wird. Da die Zahnstange nicht, wie auf dem Rigi, einteilig, sondern dreiteilig ist (es liegen drei schmale Zahnstangen nebeneinander), so ist die Betriebssicherheit eine sehr große. Die Bahn ist eingleisig mit Sekundärbetrieb, aber durchweg normalspurig gebaut, so daß sie mit allen Vollbahnen in direkten Güterverkehr treten kann. Die Bahn ist vom damaligen Eisenbahndirektor *Schneider* in Blankenburg gebaut, dem das Verdienst der ersten praktischen Anwendung des Systems Abt gebührt. Die Linie wurde 1886 eröffnet.

Die Bahn verläßt Blankenburg in nördlicher Richtung und wendet sich dann in großem Bogen nordwestlich und wieder südwärts. Bei den Hüttenwerken im Nordwesten der Stadt tritt das Zahnrad in Tätigkeit und bleibt bis zur Station Hüttenrode fast fortwährend in Arbeit.

Das Steigungsverhältnis beträgt 1 : 16,6 (das Maximum), dann 1 : 40, 1 : 28 und endlich wieder 1 : 16,6.

Die erste Station ist:

(5,6 km) *Bast-Michaelstein*, Stationshaus im Buchenwalde. Umspann der Lokomotive. Die Trasse steigt anfangs im Verhältnis zu 16,6 bis vor den Bielsteintunnel, wo die Zahnstange aufhört. Durch den 480 m langen Bielsteintunnel führt die Bahn nach

(8,2 km) *Braunesumpf*. Nächste Haltestelle am Ziegenkopf. Bald hinter der Station beginnt das Zahnrad seine Tätigkeit; der Zug steigt 736 m lang 1 : 16,6, 110 m lang 1 : 40 und 309 m lang 1 : 16,6 und gelangt so nach

(9,9 km) **Hüttenrode**, 477 m über dem Meeresspiegel, 279 m über dem Ausgangspunkt der Eisenbahnlinie. Hüttenrode, ein braunschweiges Dorf mit 1500 Einw., ist eine der höchst gelegenen Ortschaften des Vorharzes, man sieht dessen Kirchturm schon von Thale aus über die waldbekränzten Höhen ragen. Aussichtspunkt vor dem Orte nach dem Bahnhof zu.

Gasthöfe: *Hotel Brockenblick*, 6 Min. vom Bahnhof. Neues Haus mit allen Bequemlichkeiten. Prachtige Aussicht. Z. v. 1 Mk. an, P. 4 Mk., M. 1,25—2,50 Mk. — *Zum Deutschen Kaiser*. — *Grüne Tanne*. — *Ilse's Gasthaus*.

Privatwohnungen weist der Harzklubzweigverein nach.

Die Aussicht von der Station Hüttenrode umfaßt den ganzen Brocken mit dem Rennekenberg, dem großen Winterberg und dem Wurmberg, dem Erdbeerkopf, die Hohneklappen usw.

Der Zug geht jetzt, unter Zuhilfenahme des Zahnrades, bei einem Gefälle von 1 : 18 und 1 : 16,6 talwärts; die Lokomotive, welche ihn bergauf schob, wird vor denselben gesetzt. Die Bahn durchläuft den 188 m langen *Bismarcktunnel* und tritt in das Bodetal.

Die Landschaft des oberen Bodelaufes schildert Julius Wolff:

Im Harzgebirg entspringet
Am Blocksberg aus dem Quell,
Rauscht durch den Wald und singet
Die Bode klar und hell;
War Wode sonst geheißn,
Muß treiben manch' Mühlenrad
Holz sägen und Eisen schweißen

Mit Wassersturz und Bad.
Bevor von ihren Bergen
Sie fröhlich herunterklimmt
Und von den Nixen und Zwergen
Den letzten Abschied nimmt,
Muß sie sich krümmen und winden
In Bogen ohne Zahl. —

(31,5 km) **Rübeland**, 378 m hoch (*gutes Bahnrestaurant*), ist ein braunschweigischer Hüttenort mit 1450 Einw., welche fast sämtlich Berg-, Holz- und Hüttenleute sind. Dieser Ort ist nächst dem Brocken und Thale einer der besuchtesten im ganzen Harz, einmal durch die Naturschönheiten der Höhlen, welche dem Fremden auch bei ungünstigem Wetter stets einen sicheren Genuß versprechen, anderseits durch die Lage an der Hauptverkehrsstraße Thale—Bodetal—Brocken, die fast von

jedem Touristen beschritten wird. Dichte Fichtenwäldungen, aus welchem graue, verwitterte Felsen als Kalkstein und Marmor hervortreten, umgrenzen den Ort. Rübeland ist den Harzbesuchern früher nur als Touristenplatz bekannt gewesen, doch als man auch hier anfang, den berechtigten Ansprüchen der Reisewelt auf modernem Komfort gerecht zu werden, wird der Ort auch zu längerem Aufenthalt aufgesucht. Die früher herzoglichen Hütten befinden sich jetzt im Besitz der Aktiengesellschaft „Harzer Werke“. Der Name Rübeland wird von Röveland, d. h. Raubland, fälschlich abgeleitet; mehrere Burgen sollen in früheren Zeiten am oberen Laufe der Bode gestanden haben. Unmittelbar bei Rübeland Ruine Birkenfeld.

Gasthöfe. *Hotel Hermannshöhle*, dem Bahnhof am nächsten. Großes, mit modernem Komfort eingerichtetes Haus. Z. 1,50—3 Mk., Fr. 75 Pf. bis 1 Mk., T.d'h. 3 Mk. von 12—2 Uhr. Empfohlen. — *Hotel Grüne Tanne*, 10 Min. vom Bahnhof, der Hermannshöhle gegenüber. Garten, Veranden. Gutes Haus, Z. 1,50—2,25 Mk., Fr. 75 Pf., P. v. 5 Mk. an. — *Hotel zur Baumannshöhle*, neben Hotel Grüne Tanne. — *Hotel Bodetal* (W. Schünemann). In ruhiger Lage. Neu eingerichtet. 5 Min. von der Höhle. Z. v. 1 Mk. an, Fr. 60—75 Pf. Schulen und Vereinen Ermäßigung. Gute Küche. Empfohlen. — *Hotel, Restaurant „Zur Erholung“*. Z. v. 1 Mk. an, P. v. 4,50 Mk. an, gelobt. — *Grüne Eiche*, Z. v. 1 Mk. Fr. 60 Pf., M. 1,25—1,50 Mk., renoviert, elektrisches Licht, bürgerlich. — *Hotel zum Krockstein*, an der Marmorühle, 10 Min. vom Bahnhof, zur Gemeinde Neuwerk gehörig.

Restaurants: *Höhlenschenke*, neben der Hermannshöhle, in die Felsen eingebaut, mit Veranda. Gut.

Omnibusverbindung in der Richtung nach Wernigerode und Treseburg nachm. in der Hauptsaison, nicht regelmäßig.

Wintersport. Skitouren nach Elbingerode, Hohne, Schierke. Geschützte Rodelbahn von 2000 m Länge.

Auskunft erteilt die Gemeindeverwaltung.

Wagen und Schlitten nach amtlicher Taxe.

Arzt am Orte.

Rübeland ist Station für den Besuch der *Hermanns-* und der *Baumannshöhle*. Hier ist der schönste Teil der Bahnfahrt, die bewaldeten Felsen drängen sich enger und enger zusammen und werden immer malerischer.

Die **Höhlen** besichtige man möglichst während der warmen Jahreszeit, doch soll man sie auch nicht nach eben beendeter Tour aufsuchen, sondern sich erst vorher gehörig abkühlen. Temperatur der Höhlen ca. 8° R. Die Hermannshöhle ist das ganze Jahr hindurch geöffnet, die Baumannshöhle nur während der wärmeren Jahreszeit; beide sind elektrisch beleuchtet. Das sehenswerte *Höhlenmuseum*, eine Sammlung vorgeschichtlicher Tiere enthaltend, ist in der Wartehalle vor dem Eingang zur Hermannshöhle untergebracht.

Die **Hermannshöhle**, nach ihrem Entdecker auch *Sechserlingshöhle* genannt, besteht aus drei Stockwerken und hat eine Gesamtlänge von 413 m und ist bis zu 38 m hoch. Die Haupthöhle ist die obere, die *Bärenhöhle*. Weiße Tropfsteingebilde von großer Schönheit erglänzen im Widerschein des teilweise bunten elektrischen Lichtes. Bereits am Eingang ziehen kegelförmige Stalagmiten*), die *Wächter der Haupthöhle*, die Aufmerksamkeit an; es folgen an Tropfsteingebilden die *Orgel*, die *Kanzel*, die *versinterte Kaskade* in der Haupthöhle, *Tropfsteingletscher* und *Säulenkakteen* im östlichen Höhlengange sowie die Figur des *Kaiser Wilhelm I.* mit Mantel und Helm. Durch die Erschließung der *Kristallkammer*, einer Verzweigung der Höhle mit wundersamen, korallenartigen Kristallgebilden, zauberhaft im Glanze des elektrischen Lichtes schimmernd, hat die interessante Höhle einen neuen Glanzpunkt aufzuweisen. Die Höhle hat eine reiche Ausbeute an Knochenresten vorweltlicher Tiere, des Höhlenbären, des Edelhirsches, der Höhlenhyäne, des Rentieres usw., ergeben.

Besuchszeiten und Eintrittspreise. In der Zeit vom 15. Mai bis 15. Okt. von 8—12 und 2—6 Uhr; während der übrigen Jahreszeit ist der Besuch bei der Höhlenverwaltung in dem vor der Hermannshöhle belegenen Verwaltungsgebäude anzumelden.

Eintrittspreise (Billets in der Halle vor der Hermannshöhle).

| | | einer Höhle, bd. Höhlen | |
|---|--------------|-------------------------|------|
| | | M | M |
| I. Während der wärmeren Jahreszeit | | | |
| Bei dem Besuche | | | |
| 1. für Erwachsene | | 1 | 1,50 |
| 2. Vereine mit mehr als 40 Pers. | } pro Person | 0,75 | 1,00 |
| Erziehungspensionate mit 10—20 Pers. Höhere Lehranstalten mit 10—20 Pers. | | | |
| 3. Kinder unt. 12 Jahr. in Begleit. d. Eltern | } pro Person | 0,50 | 0,75 |
| Erziehungspensionate und Höhere Lehranstalten mit mehr als 20 Pers. | | | |
| Wissensch. Vereine mit mehr als 10 Pers. | | | |
| Mitglieder des Lehrervereins, Militär v. Feldweb. abwärts. — Eltern der Schüler beim Besuch von Volksschulen | | | |
| 4. Volksschulen unter Führung der Lehrer pr. Pers. | | 0,20 | 0,30 |
| II. Während der Winterzeit für den Besuch der Hermannshöhle bei Führung von 1—2 Pers. | | 4,00 | |
| bei Führung von 3 Pers. u. mehr je | | 1,50 | |

Kinder unter 12 Jahren 1 Mk., jedoch ist für jede Führung mindestens 4 Mk. zu zahlen. Vereinen, Schulen u. dgl. kann Ermäßigung bewilligt werden. Die Baumannshöhle ist im Winter geschlossen.

Baumannshöhle. Der Eingang zur Baumannshöhle liegt 42 m oberhalb des linken Bodeufers. Durch ein schmales Felsetor gelangt man durch einen engen, in Schneckenwindungen

*) *Stalagmiten* (Getröpfel) sind von unten aufstrebende Tropfsteingebilde. — *Stalaktiten* (tröpfelnd) sind von oben her ansetzende Tropfsteine.

sich hinziehenden Gang in die innere Höhle. Überall hört man das leise Tropfen des an den Felswänden herabsickernden Wassers. Die Wände bestehen aus gewaltigen Blöcken von schwärzlichem Marmor, von Sinterkalk überzogen. Vielgestaltete Tropfsteingebilde (Stalaktiten) überziehen Wände und Decke. Da zeigt man die „klingende Säule“, welche, angeschlagen, wie Glockenton erschallt, „das steinerne Meer“, „den steinernen Wasserfall“, das „Schloß“, „Mönch und Nonne“, „Mutter und Kind“, „Orgel“, „Kanzel“, „das Hamburger Wappen“ u. a. m. Durch sieben große Höhlen bis zu 11 m Höhe, 260 m weit in den Felsen hinein, geht die Wanderung. Prächtig ist die Beleuchtung der größeren Wölbungen, welche durch farbige elektrische Glüh- und weiße Bogenlampen hervorgerufen wird.

Die Baumannshöhle, früher „*Baumannshöll*“, ist seit langer Zeit bekannt. Im Jahre 1570 haben zwei Grafen von Reinstein die Höhle besucht. Im Volk erzählt man, daß zu Anfang des 16. Jahrhunderts ein Bergmann namens Baumann beim Suchen nach verborgenen

Schätzen die Höhle entdeckt habe. Er habe sich in der Höhle verirrt und sei nach drei Tagen wieder ans Tageslicht gekommen. Ohnmächtig fanden ihn seine Freunde vor dem Felsen. Er starb nach wenigen Tagen, nachdem er das Geheimnis der Höhle mitgeteilt hatte.

Die jetzt geschlossene **Bielshöhle** liegt am rechten Bodeufer, 10 Minuten von der oberen Brücke entfernt. Sie ist später als die *Baumannshöhle* entdeckt und mehr eine Schwemmhöhle, aber nicht mehr befahrbar. Vom Bielstein, oberhalb der Höhle, prächtiger Niederblick ins Bodetal.

Spaziergänge. 1. *Philosophenweg*, am rechten Bodeufer entlang führend, nach Neuwerk (s. R. 4.) zu. Der Weg beginnt jenseits der Brücke, gegenüber dem Hotel Hermannshöhle. 2. Zum *Hohen Kleef*, Aussichtspunkt mit Pavillon, $\frac{1}{4}$ St., über die Bodebrücke und dann rechts bergauf an dem auf der Ruine Birkenfeld gelegenen Schützenhaus vorüber. 3. Spaziergang nach dem Schornstein, am Waldsaum von der Baumannshöhle entlang führend, zurück durch den Wolperngrund. 4. Nach der *Bodeklippe*, hinter der Oberförsterei entlang. 5. Nach der *Lange*.

Touren von $\frac{3}{4}$ Tag. Mit der Bahn bis zur Haltestelle Braunesumpf, von dort zu Fuß die Chaussee entlang im schattigen Waldesgrün nach dem Ziegenkopf, Aussicht auf Blankenburg, dann rechts zum Schloß, durch den Wildpark nach Blanken-

burg; von dort zurück mit der Zahnradbahn — oder von dort über die Burgruine Regenstein nach dem Kloster Michaelstein (*Hotel Waldmühle*, Pensionshotel, mitten im Wald gelegen, mit Garten und Veranden, für längeren Aufenthalt sehr empfohlen) und von hier durch den Klostergrund nach dem Forsthaus „*Eggeröderbrunnen*“ (abends zwischen 6—7 Uhr Wildfütterung), dann zurück nach Rübeland, ganze Tour 19 km, sehr lohnend —; ferner an der Bode aufwärts, an den Kalkwerken vorüber, hinter den Pulverfabriken nach der Susenburg, weiter nach der Trogfürter Brücke, nach Königshof und von dort mit der Bahn über Elbingerode zurück.

Von Rübeland direkt nach Rothehütte. Vom Höhlenrestaurant ab führt am rechten Ufer der Bode, unterhalb der Burgstätte Birkenfeld (jetzt Freischießenplatz), eine neue

Straße durch das Bodetal über die Susenburg und die Trogfurthener Brücke nach Königshof und Rothehütte (7,0 km), 2,5 km näher wie über Elbingerode. $\frac{1}{4}$ St. oberhalb der Trogfurthener Brücke stand einst Dorf Bodfeld. Der kaiserliche Jagdhof Bodfeld lag über Königshof.

Von Rübeland nach Wernigerode, Eisenbahn nach Elbingerode (5 km) von der Chaussee 10 km. *Fußweg:* Rechts neben der Baumannshöhle gelangt man bergan auf einem Fußsteig geradeaus (in nördlicher Richtung) in 1 St. nach **Hartenberg** (Rest. Wernigeroder Zechenhaus).

Von Hartenberg führt der Weg durch den fürstlichen Park und dann durch das freundliche Mühlental.

Von *Rübeland* nach *Elbingerode* führt die Bahn links von dem Hüttenwerk „Harzer Werke“ entlang, oberhalb dessen man links die Felsen des *Hohen Kleef* erblickt. Aus dem *Bodetal* tritt die Bahn in das *Mühlental* und führt, mit wechselnder Steigung, wobei wieder eine Zahnstangenstrecke von 207 m, 1:16,6, durchfahren wird, bergaufwärts nach

(17,3 km) **Elbingerode**. Bahnhof-West 512 m hoch, Stadt 500 m. Preußische Bergstadt mit 3000 Einw., am Rohrbache.

Gasthöfe. *Bad Waldheim Hotel Waldhaus* (E. Niewerth) idyllisch im Hochwald gelegen, komfortabel eingerichtetes Hotel und Logierhaus mit vier Dependancen, ganzjährig geöffnet, Wintersport, Garten, Veranden. Empfohlen. — *Kurhotel und Pension Waldhof*, Tel. 6, hochgelegen. 2 Min. vom Bahnhof westlich. Garten mit Veranden. Wintersportgeräte. Bäder. Gut. — *Zum blauen Engel*. — *Goldener Adler*. — Einfach: *Hotel und Pension Daheim*, am Wald gelegen, mit großem Garten. Empfohlen. — *Zur Sonne*. — *Ratskeller*. — *Harzfreund*. — *Zum Kahlenberge*.

Brockenverbindung. 19,9 km bequeme *Chaussee* mit gleichmäßiger Steigung bis zum Gipfel. Eisenbahn über Dreißannen—Hohne.

Eisenbahn. Hauptstation der Bahn Blankenburg—Tanne—Dreißannen—Hohne—Brocken.

Fuhrwerk. Nach dem Brocken 15—20 Mk.; nach Wernigerode 5—8 Mk.; nach Treseburg 12 Mk.; nach Roßtrappe, Thale 15 Mk.

Wintersport. Sportgeräte leihweise in Bad Waldheim, woselbst vorzügliche Rodelbahn.

Auskunft durch den *Magistrat* oder durch den *Verkehrsverein*.

Arzt und Apotheke am Ort.

Die Einwohner von Elbingerode sind in den nahen Eisensteingruben, den Eisenhütten zu Rothehütte und Rübeland, in den bedeutenden Pflaster- und Kalksteinbrüchen und Kalksteinbrennereien sowie in den Zementfabriken bei Rübeland und Elbingerode beschäftigt. Außerdem nähren sie sich durch Ackerbau, Wiesenbau und Viehzucht.

Hier liegt, rings von Bergen umschlossen, das *Hotel Mühlental*. T. d'h. 1,75 Mk. Logis 1,50 Mk. P. 5 Mk. pro Tag. Omnibus am Bahnhof Wernigerode. Man überschreite bei dem Hotel den Bach und folge dem schönen Wege am linken Ufer entlang, welcher am Restaurant *Küsterskamp* vorüber nach Wernigerode führt.

Von Rübeland nach Elbingerode auf der Chaussee geht man stets neben dem Bahndamm entlang in 40 Minuten (3,8 km).

Vom Verschönerungsverein Rübeland sind auf den Spaziergängen und Aussichtspunkten bequem eingerichtete Ruhebänke angebracht.

Über die Gründung des Städtchens bestehen zwei Lesarten. Nach der einen soll es im Jahre 1074 von holsteinischen Familien, welche, von den Slawen vertrieben, die Elbe überschritten und nach dem Harz flüchteten, gegründet sein. Nach der andern (weniger glaubhaften) ist es eine Gründung des Grafen Elger II. von Hohnstein (1170).

Das Städtchen macht mit seinen breiten Straßen und sauberen Häusern einen angenehmen Eindruck. Es besitzt eine schöne gotische Kirche.

1. **Anlagen** des Verschönerungsvereins nordwestlich der Stadt mit Kaiserhöhe (Kriegerdenkmal) und Aussichtspavillon. Schöner Blick auf den Wurmberg, den Brocken und das Hohnegebiet.

2. Nach **Waldheim**, mit großem, trefflich gepflegtem Kurpark, Restaurant und Logierhäusern.

3. Nach dem **Hirschbrunnen** (Mineralquelle) und **Kunstberg** 1,5 km. Großartiger Brockenblick, Aussicht auf die tief einschneidenden Täler des Zillierbaches, der Holtemme u. der Ilse.

4. Nach dem **Büchenberge** 2,5 km. Weg durch Wegweiser bezeichnet. Der schöne, 500 m hohe Berg ist auch in geologischer Beziehung von Interesse. In den sogenannten Eisensteinpingen (bedeutenden Gruben, welche, in einer Mächtigkeit von zirka 40 m zutage ausgehend, bis zu einer Tiefe von zirka 200 m in den Felsen eindringen) wurde seit Jahrhunderten Eisenglanz, Roteisenstein, grüner Quarz und grüner Marmor gefördert. Die Felsenwände, welche sich grotesk aus der Tiefe erheben, sind malerisch von Fichten und Laubholz bewachsen. Im Zechenhaus ein Restaurant.

5. Nach **Hartenberg** (500 m), einem schön gelegenen Forsthaus mit Restaurant, 2,5 km von Elbingerode, 1,6 km auf der Wernigeroder Chaussee, dann Fuhrweg rechts 0,9 km bis zum Forsthaus. In der Nähe liegt der fürstlich stolberg-wernigerodische Marmorbruch, welcher jetzt nicht mehr in Betrieb ist.

6. Nach der **Susenburg** (3 km), romantische Bodetalpartie (s. R. 11).

7. Auf den **Brocken**. A. Eisenbahn über Dreiiannen—Hohne.

B. Fahrstraße üb. Schierke. Ausgangspunkt: Hotel Waldhof. Auf der Staatsstraße bis an die Begrenzung des Waldhofes, dann Fahrweg rechts, in nördlicher Richtung, bis zur Kreuzung, dann links auf dem Fahrwege bis zur Chaussee nach Waldheim, diese kreuzen und auf der Hohnechaussee, Richtung westlich, entlang bis zur Bahnstation Dreiiannen—Hohne (schöner schattiger Weg 5,5 km), links der Telegraphenleitung folgen bis Schierke (6,0 km), durch Schierke auf der Straße, von da ab wieder den Telegraphen verfolgen bis zum Brocken (8,4 km).

Radfahrer tun wohl daran, ihr Rad in Schierke zu lassen, da es nicht ratsam ist, besonders für wenig geübte Terrainfahrer, den Brocken hinabzufahren.

C. Über **Kapellenklippen**, **Ahrensklint**, **Renneckenberg** (3½—4 Stunden), von der Signalfichte ab (siehe A) links abbiegen, auf der Hagenstraße entlang bis zur nächsten großen Kurve, zirka 10 Minuten, dann rechts in nordwestlicher Richtung in den Holzabfuhrweg hinein, und diesen in gerader, immer nordwestlicher Richtung verfolgen und an den zahlreichen Kreuzungen nicht abbiegen (links Schierke, rechts Hohne), bis der Glashüttenweg, ein steiniger, viel begangener Fahrweg, teilweise Hohlweg, in der Nähe der Kapellenklippen erreicht wird. — Auf dem Glashüttenwege nach links abbiegen (rechts Hohne, Hohneklippen) und

auf demselben rechts an den Kapellenklippen (schöner Blick auf das Hochgebirge) entlang (Richtung westlich) bis zur Wormke, diese überschreiten auf vorhandener Brücke und den Weg in gerader, westlicher Richtung im Hochwalde verfolgen (linker Abzweig Schierke, rechts in den Forst), bald Austritt aus dem Hochwalde, hier links gehen (rechts Jakobsbruch), nach etwa 7 Minuten wieder in den Hochwald (auf Zeichen „Br“ achten) und auf dem vorhandenen Fahrwege in gerader, westlicher bis südwestlicher Richtung bis in den Sattel vor der Ahrensklinter Schutzlaube (Harzklub). (Abzweige: links Schierke, rechts Jakobsbruch, Renneckenberg.)

Von der Schutzlaube aus Besteigung der nahen Ahrensklinterklippen, mit großartigem Blick auf Schierke, das Hochgebirge mit Brocken und den Wurmberg. Fortsetzung von der Schutzlaube in nordwestlicher Richtung durch den Hochwald, den alten Fahrweg suchen, diesen westlich in gerader Richtung verfolgen, dann bald Austritt auf die Lichtung, diese auf Fahrweg nordwestlich (in Brockenrichtung) überschreiten (hier südwestlich schöner Blick in das Bodetal mit Schluff), in den Hochwald hinein, nach kurzer Zeit wieder Lichtung, auf welcher sehr bald der Fußweg Wernigerode—Renneckenberg—Brocken, ungefähr 200 Schritte hinter der Renneckenberg-Schutzhütte, erreicht wird; auf diesem links einbiegen und denselben dann verfolgen bis zum Brocken.

D. Über Hohne bei der Signalfichte (siehe A) die Hagenstraße kreuzen, geradeaus bis Forsthaus Hohne (Pension), von da auf dem vom Harzklub bezeichneten Wege nach den Hohneklippen bis zum Glashüttenwege und diesen verfolgen bis zur Kapellenklippe, dann weiter wie bei B.

8. Fußweg Schierke (zirka 9 km). Ausgangspunkt Hotel Waldhof, von hier die schattige Poststraße entlang bis zur Kreuzung (zirka 12 Min.), dann den Wiesenweg,

markiert durch Wegweiser, in westlicher Richtung entlang bis zum Fichtenwald; Fußpfad im Walde, parallel mit dem Fahrweg, dicht am Waldessaum entlang. Nach 15—20 Minuten Fichtenhochwald, in diesem auf Fahrweg in der Nähe des Waldsaumes bis zum Steinbachtälchen, den Bach auf Steg überschreiten und den Weg in gerader, westlicher Richtung verfolgen (nach kurzer Zeit Abzweig links nach Elend, durch Stein markiert), dann gerader Übergang über die Verbindungsstraße zwischen der Hagenstraße (Wernigerode, Schierke rechts) und der Staatsstraße (Rothehütte, Elend, Braunlage links) bis dicht an die Hagenstraße. Von hier ab etwas links in das Wormketal, die Wormke auf Brücke überschreiten bis zum Wegweiser, dann Fußpfad rechts ab mit mäßiger Steigung am Hange entlang, über die Bahn in den Hochwald, hier bald alten Fahrweg treffend, welcher in kurzer Zeit die Schierker Wiesen erreicht und dicht vor Schierke in die Hagenstraße mündet (hier Wegweiser), Chaussee in westlicher Richtung bergauf verfolgen, auf welcher Schierke in 15 Min. erreicht wird.

9. Nach **Rothehütte** (4,8 km). Chaussee führt südwestlich aus Elbingerode, wendet sich dann scharf nach Süden. (Siehe 100.) Guter Weg für Radfahrer, mit Fall.

10. Nach **Elend** (10,6 km). Auf der nach Rothehütte führenden Chaussee geht man bis dahin, wo dieselbe scharf nach Süden abbiegt. Hier geht geradeaus Südwest ein Fahrweg (Wegweiser), welcher in 1 $\frac{3}{4}$ Stunden nach Elend führt. — Guter Weg für Radfahrer, etwas Steigung.

Vergleiche auch Fußweg Schierke, s. vorher.

11. Nach **Bodfeld** (für Geschichtsfreunde) 4 km über Feld und Wiesen; Stätte, wo einst die Jagdpfalz der fränkischen Kaiser, „Bodfeld“, standen. (Nur noch Fundamente der Bodfelder St.-Andreas-Kirche.)

Von *Elbingerode* steigt die Bahn mit Hilfe des Zahnrades zum kahlen Hochplateau des *Großen Hornberges* hinan und erreicht hier in 503 m Höhe ihren höchsten Punkt (von Blankenburg aus 305 m Steigung). Schöner Rundblick auf das Gebirge. Dann senkt sich die Bahn steil abwärts bis 430 m, durchläuft die letzte Zahnstangenstrecke und erreicht

(23,7 km) **Rothehütte** (430 m) (Gasth.: *Goldenes Roß — Goldener Adler*). Hüttenort mit 500 Einw. Königl. preußisches Eisenwerk mit zirka 200 Arbeitern. Fabrikation von bestem Holzkohlenroheisen, welches namentlich zur Hartgußpanzerplattenfabrikation durch das Grusonwerk in Buckau bei Magdeburg Verwendung findet. Herstellung von gußeisernen Öfen und Kunstgußwaren. Dicht dabei an der Chaussee nach Elend ist das Neuhütter Hammerwerk, wo Schöpfkellen für Metallhütten hergestellt werden. Schöne Aussicht vom Bocksberg, vom Nickelsberg und von der Weiherklippe.

Links von der Bahnstation liegt **Königshof** am Zusammenfluß der Kalten und Warmen Bode (*Goldener Löwe — Deutsches Haus*). Hüttenort mit 450 Einw. **Lukashof** am rechten, **Königshof** am linken Bodeufer. Beide Orte zusammen werden *Königshof* genannt. Auf dem dicht dabei auf dem rechten Bodeufer sich erhebenden Berge liegen die Reste der *Königsburg*, das ehemalige Jagdschloß *Bodfeld*, wo Kaiser Heinrich III. 1056 unerwartet in den Armen des gerade zum Besuch bei ihm weilenden Papstes Victor II. starb. Von der Burg sind nur noch die Grundmauern und ein Wartturm übrig. Gräben und Wälle sind indessen noch erhalten. Die Aussicht ist hübsch, sehr lohnend auch sind die Blicke vom Katzenberge und von der Ackertklippe, beides Höhen am linken Bodeufer. Ein gut bezeichneter Fußweg führt in $\frac{1}{4}$ St. zum Bahnhof.

Die Bahn durchzieht das Tal der Warmen Bode und führt zuerst durch Wiesengründe und dann am Waldrande entlang.

(30,5 km) **Tanne**, Endstation der Harz-Zahnradbahn und Station der Südharzbahn (Bahnhof 469 m hoch, während der Ort sich bis zu 520 m erhebt), beliebte und billige Sommerfrische, braunschweiges Dorf mit zirka 1000 Einw. an der Warmen Bode (schönes Tal mit gegen Nord- und Ostwinde geschützten Seitentälern) gelegen, von sanft ansteigenden Bergen und Fichtenwäldern, welche hübsche, schattige Spazierwege durchziehen, umgeben. Der Bahnhof Sorge, Station der Harzquerbahn, ist in 20 Min. erreichbar, so daß Tanne die Annehmlichkeit bietet, bei allen größeren Fußtouren den Rückweg wieder mit der Bahn zurücklegen zu können.

Eisenhütte ohne Hochöfen, vorwiegend Wasserkraftbetrieb, daher zum Unterschiede von andern Hütten durchaus keinen, den Fremden lästig fallenden Rauch erzeugend. Hauptfabrikation von Öfen, Fenstern aller Art sowie allen möglichen kleinen Gußwaren. Der Hüttenbetrieb besteht nachweislich seit dem Jahre 1335 und ist im Jahre 1871 so gestaltet worden, daß die Arbeiter Anteil am Reingewinn haben.

Für Mineralogen besonders interessantes Eisensteinrevier.

Gasthöfe. *Bahnrestaurant.* — *Gasthaus zur Harzbahn.* — *Hotel zur Tanne.* — *Gasth. v. Ed. Lenk.* M. in allen 1,25—1,50 M. — **Penslonen:** Pension *Spormann*, mit Luft- und Sonnenbad. — *Geschw. Köhler.* — *Villa Riche.* — Pension von Frau *Schmuck*, Pens. v. 3,50 M an. — **Privatwohnungen** 5—7 M pro Woche.

Eisenbahn und Post. Während der Sommermonate verkehren täglich je fünf Züge nach und von Blankenburg a. H. Folgende *Personenposten:* Nach (10 km) Braunlage in 1½ St. und weiter nach (22 km) St. Andreasberg in 3¾ St.

Ausflüge. 1. In unmittelbarer Nähe des Ortes (5—15 Min. entfernt) liegen die auf bequemen Zugängen leicht zu erreichenden, reizenden Aussichts- und Ruhepunkte: Schmiedeburg, Ziegenberg mit Brockenblick, Steffensberg, Georgs Ruh, Kapitelsberg mit Pavillon und Silberkulk.

2. Nach **Elend** (1½ St.), **Schierke und Brocken** (4 St.). Vom Bahnhofe kommend die Bergstraße hinauf, an Schule und Gottesacker vorbei, gleich hinter dem letzteren in den Wald tretend. Nach ¼ St. links guter Trinkbrunnen (durch Schild: „Wilhelms Brunnen“ auffällig gemacht). Bis Elend führt der seiner guten Bezeichnung wegen nicht zu verfehlende Weg stets im Walde. — **Radfahrer**, die von Tanne nach Elend und weiter zum Brocken wollen, fahren über Rothehütte nach Elend (14,0 km); dann über Schierke (2,6 km, Rad event. stehen lassen!) zum Brocken (8,8 km). Insgesamt 25,4 km.

3. Nach Försterei **Wietfeld** (½ St.), daselbst stets frische und dicke Milch zu haben. Der Weg führt über Sorge; 0,8 km weiter rechts ab zur Försterei. (Auch für Radfahrer.)

4. Nach **Sorge** (20 Min.), Station der Harzquer- und Südhartzbahn, idyllisch gelegene Ortschaft. Gute Bahnhofswirtschaft. Schöne Fichtenwäldchen mit guten Fußwegen und

Waldstraßen in unmittelbarer Nähe. Das hier offene Tal der Warmen Bode läßt wenig Nebel zustande kommen, daher ein sehr gesundes Klima. Wasser vorzüglich. Gute fette Milch, Butter und Harzkäse, Logierhäuser an den Bergabhängen und im Tal. **Gasthof Sorge**, Neubau. Garten mit geschlossener, heizbarer Veranda. Gondelteich. Badegelegenheit. Wintersport. Vorzügliche Verpflegung, tägl. frische Forellen. Z. v. 1,25 Mk. an, F. 75 Pf., M. 1,50 Mk., P. v. 5 Mk. an. — **Gasthaus Zur Bodemühle**, in hübscher Lage am Walde, P. von 4 Mk. an

5. Nach **Braunlage** (2 St.), die Orte Sorge und Voigtsfelde links liegen lassend (bez.); unterwegs wird teilweise an Stelle der Chaussee ein schattiger Fußweg benutzt. Von Braunlage ab sind die Hotels Waldmühle, Wurmberg und Achtermannshöhe leicht zu erreichen. — **Radfahrer** fahren auf guter Chaussee dahin (9,5 km).

6. Nach dem lohnenden Aussichts- punkte **Ebersberg** (1½ St.), über Sorge (gut bez.) im Schwankmühlental entlang. Von da ab weiter nach Stöberhai (2½ St.). — Auch für Radfahrer ausführbar.

7. Nach **Hohegeiß** (1¼ St.) über Sorge (bez.); in der Nähe Dicke Tannen und Wolfbachsmühle. — **Radfahrer** fahren über Bennecken-

stein (3,6 km) — starke Steigung mit schöner Aussicht; weiter Steigung nach Hohegeiß (3,8 km).

8. Nach **Benneckenstein** ($\frac{3}{4}$ St.) weiter über Waldrestaurant Waldschlößchen und Rothesütte nach dem Netzkater und Ilfelder Tal (3 St.) zurück mit der Bahn bis Sorge.

9. Nach dem großartigen Aussichtspunkte **Karlshaus** (auch Bismarckskopf genannt), Weg nach Trautenstein verfolgend, hinter Brücke vor Trautenstein r. ab (2 St.).

10. Nach **Rübeland** ($2\frac{1}{2}$ St.) zur Besichtigung der Höhlen über die Lange (bez.); vorzüglicher Waldweg.

Radfahrer fahren n. Königshof (7,0 km); hier rechts ab mit neuer Straße nach Rübeland (7 km).

11. Nach **Königshof** mit der **Königsburg und Rothehütte** ($1\frac{1}{4}$ St.), woselbst Königl. Hüttenwerk; Weg dahin schlängelt sich durch ein sehr anmutiges Wiesental und führt weiter nach Elbingerode.

12. Nach dem **Kyffhäuser** mit der Bahn von Sorge über Nordhausen, abends wieder zurück bis Sorge.

9. Route: Von Tanne nach dem Südharz.

A. Tanne über Trautenstein nach Hasselfelde (Anhalt. Harzbahn-Endstat.), Stolberg u. Josephshöhe.

Über (6 km) **Trautenstein** nach (10 km) **Hasselfelde**. Von hier mit der Bahn über Stiege nach Hst. Friedrichshöhe 10 km; von dort über Breitenstein 2,5 km nach Stolberg 9,5 km oder Auerberg — Josephshöhe 9 bis 10 km zu Fuß, oder mit der Bahn weiter bis Lindenberg und von hier mit Bahnomnibus bzw. zu Fuß (5—6 km) nach Auerberg—Josephshöhe, von hier nach Stolberg 5 km. Den *Kyffhäuser* erreicht man über Berga—Kelbra zum größten Teil mit der Bahn.

B. Tanne — Trautenstein — Karlshaus — Tiefenbachmühle (Hst. d. Harzquerbahn)—Nordhausen.

Über Trautenstein (s. oben) 6 km nach dem Aussichtspunkte Karlshaus 10 km, mit Turm 629 m und herrlicher Rundschau. Nach Hst. Tiefenbachmühle noch 3, zusammen 13 km. Von hier durchs Bähretal nach Ilfeld; weiter über Hohnstein nach Stolberg oder über Niedersachsenwerf nach Nordhausen zum Besuch des Kyffhäusers.

Von *Tanne* Chaussee nach *Benneckenstein* 4 km. Oberhalb der Stadt (5 Min.) liegt der *Bahnhof* der *Harzquerbahn*. Von hier ins *Ilfelder Tal* und nach *Nordhausen*.

C. Von Tanne über Benneckenstein nach Ellrich, Niedersachswerfen oder Ilfeld.

Eisenbahn über Sorge nach Benneckenstein (4 km).

Benneckenstein (569 m), preußische Stadt mit 3200 Einwohnern an der Rappbode, Station und Mittelpunkt der Harzquerbahn Nordhausen—Wernigerode, einer der am höchsten

und gesundest gelegenen Orte des Hochharzes. Kurfrequenz 550 Kurgäste. Höhen-Luftkurort. Kurquelle (eisenhaltiger Säuerling).

Die Stadt ist ringsum von Fichtenwäldungen umgeben, die von wohlgepflegten Wegen durchschnitten werden. Der hauptsächlich aus Kieselschiefer und Grauwacke bestehende Boden entwickelt wenig Staub. Vorzügliches Quellwasser, Elektrizitätswerk, Badeanstalt. Benneckenstein eignet sich nicht nur für längeren Kuraufenthalt, sondern auch als Standort für Touristen. Schülerherberge mit 18 Betten.

Ansteckende Krankheiten treten fast nie auf, die Sterblichkeitsziffer ist eine sehr niedrige. Milchwirtschaft wird in ausgedehntem Maße betrieben. Zwei Ärzte und Apotheke. Königliche Oberförsterei mit drei Förstereien. Reicher Hochwildstand in den Wäldern, Forellenfischerei in der Bode.

Gasthöfe. *Hotel Herzog*, Z. m. F. v. 2,25 Mk. an, M. 1,25—2 Mk., P. v. 4,50 Mk. an, altrenommiert. — *Hotel Frenzel*, Z. m. F. 1,50 Mk., F. 75 Pf., M. 1,50—2 Mk., P. v. 4 Mk. an, gelobt. — *Hotel Stadt Braunschweig*. Neu. Gutes bürgerliches Haus. — *Hotel Kronprinz*, Z. v. 1,25 Mk. an, M. 1,25—1,75 Mk., P. v. 4 Mk. an. — *Hotel Ratskeller*. — *König von Preußen*, gutes, bürgerliches Haus. Mäßige Preise. — Einfacher: *Goldener Stern*. — *Deutscher Kaiser*. — *Deutsches Haus*.

Erholungsheim: Von Tanne auf die Höhe von Benneckenstein kommend, sieht man unmittelbar am Fichtenhochwald an der Chaussee nach Benneckenstein vor sich liegen das seit 1907 bestehende, in stetem Aufblühen begriffene *Erholungsheim Ebert*, Heim für wahre naturgemäße Lebensweise. Man sieht auf dem ausgedehnten Terrain die großen Luftparks mit den reizenden Lufthäuschen freundlich herüberleuchten. Die Heilerfolge sind in dieser Höhenlage (569 m) bei der vorzüglichen Diät besonders ins Auge fallend. Die Luftbäder in dieser stets reinen Höhenluft sind außerordentlich wohltuend. Die meilenweiten Wälder bieten bequeme, abwechslungsreiche Spaziergänge, Pension 6. Mk. pro Tag. Kurmittel: Luft-, Sonnen-, Erd-, Lehm-, Sand-, Wasserbäder.

Außerhalb: *Hotel und Pension Waldhaus*, empfohlenes Touristen- und Pensionshaus, großes Gartenrestaurant, schöne Aussicht, für längeren Aufenthalt besonders empfohlen. *Hotel und Pension Schützenhaus*, unmittelbar am Walde. Garten, Veranda. 2 Min. vom Bahnhof. — Pension *Villa Vocke* — Pension *Thiele*, direkt am Walde.

Auskunft erteilt und Prospekte versendet der Magistrat.

Wintersport bedeutend. Sportmaterial leihweise zu haben. Zweisp. Fahrschlitten 18 Mk. täglich. — Natürliche Rodelbahnen ringsum. — Ortsgruppe des Oberharzes Skiklubs.

Außer den Gasthäusern zahlreiche bequeme, einfache und reicher ausgestattete *Privatwohnungen*, zum Teil mit Balkon, Gartenbenutzung, Lauben, Küche. Wohnungsnachweis durch den Magistrat und Harzklub.

Lohnfuhrwerk, ein- und zweispännig, stets zu haben.

Industrie in keiner Weise für Sommerfremde lästig, hauptsächlich Fabrikation von Holzwaren und Küchengeräten. Formenstechereien für feinere Holzwaren. „*Zeus*“-*Fahrradwerke* von Karl Gropp (Holzfahrräder, vorzüglich empfohlen und bewährt). Große Kanarienzüchtereien.

Ausflüge. Waldschlößchen (1 km), herrlich gelegenes Restaurant mit großartiger Fernsicht auf das Brockengebirge. — Dorf *Rothesütte* (4 km). — *Großer Ehrenberg* (6 km), eigenartigste Aussicht; der Blick umspannt die Harzlandschaft und die Vorlande von den Hohneklippen an, den gesamten Oberharz, die südlichen Vorberge bis zum Kyffhäuser, dessen Denkmal bei einigermaßen klarem Wetter sichtbar ist. — *Ebersberg* (5 km), sehr schöne Aussicht. — *Wolfsbachmühle* (5 km), idyllische Lage. — *Tiefenbachmühle* (7 km). — *Karlshaus* (6 km). — *Sophienhof* (9 km). — Schöner Waldspaziergang nach *Trautenstein*.

Tageswanderungen: über Sorge (3,5 km) nach Elend (9 km) und Schierke (13 km), Rübeland (16 km), Brocken (24 km); am *Hotel Waldhaus* vorbei über Hohegeiß (4 km), Nullpunkt, nach Stöberhai (15 km), über Rothesütte nach dem Braunsteinhaus bei Ilfeld. Auch über *Waldschlößchen*, *Rothesütte*, *Netzkater* (Bahnhstation) oder Forsthaus *Braunsteinhaus* nach Ilfeld (14 km). Chaussee über Jägerfleck, Rothesütte, Netzkater, Ilfeld (17,5 km). Von Benneckenstein bis Ellrich (15,5 km), Chaussee über Straßenkreuzung *Jägerfleck* (7,5 km), (rechts $\frac{1}{4}$ St. der Gr. Ehrenberg) und Dorf *Sulzhain* mit 450 Einwohnern, billige Sommerfrische und Sanatorium in schöner Lage. (15,5 km) **Ellrich** (s. R. 33a). Zum Bahnhof noch 1,5 km = 17 km. — 23 km **Niedersachswerfen** (s. R. 33).

Bahnverbindung viermal täglich über Tiefenbachmühle, Ilfeld nach Nordhausen, ebenso über Sorge, Elend, Dreiannen—Hohne (Abzweigung nach dem Brocken einerseits und Rübeland—Blankenburg—Thale anderseits. Steinerner Renne nach Wernigerode. Die Bahn erschließt die großartigsten Waldblicke, besonders im Ilfelder Tal (auf der Fahrt nach Ilfeld besonders links, nach Wernigerode rechts).

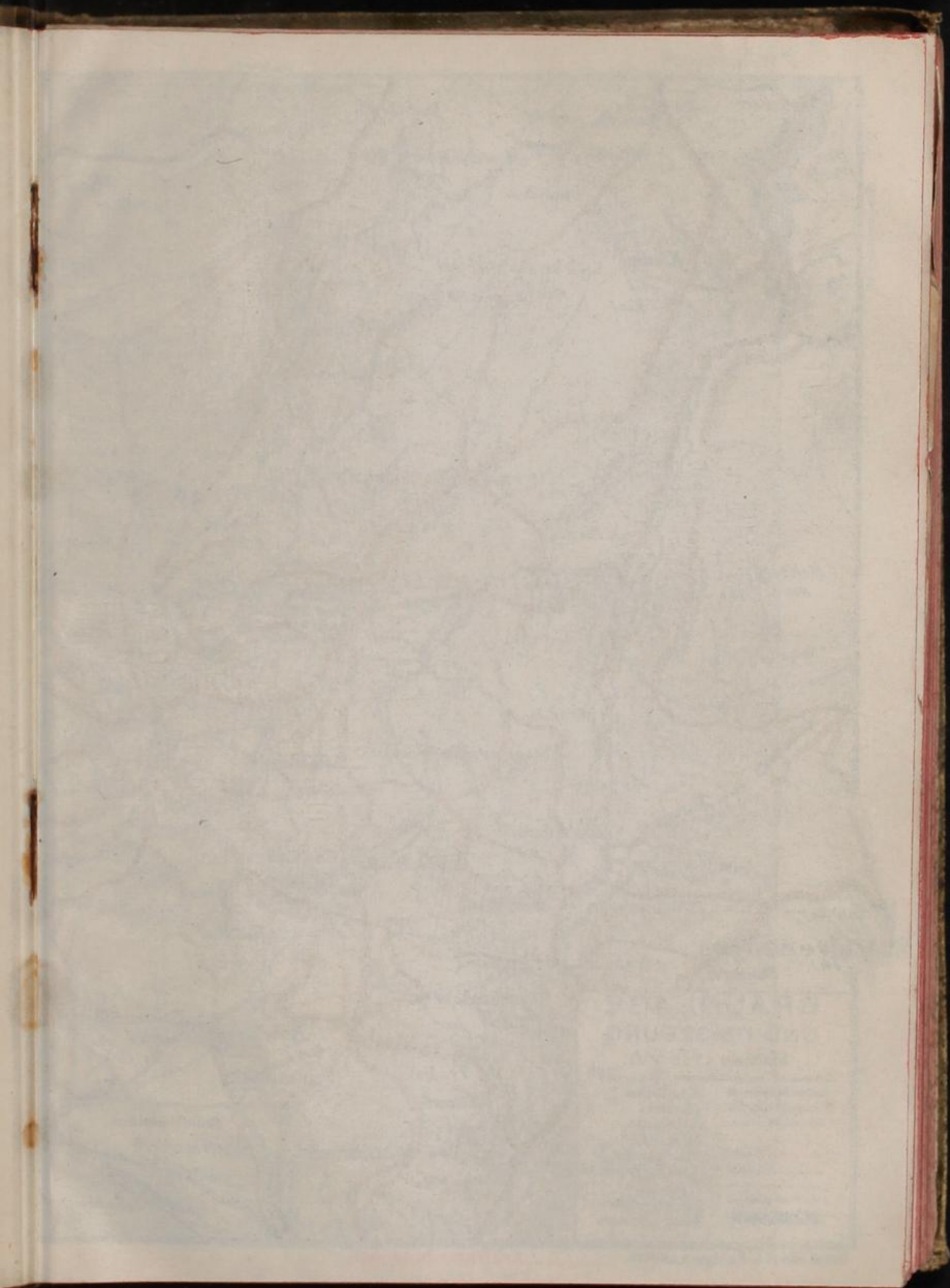
Anschluß an die *Südharzbahn* Tanne—Braunlage—Walkenried in Sorge (3,5 km), an die Bahn *Thale—Blankenburg—Tanne* in Sorge und Tanne (4 km).

Für Radfahrer. Benneckenstein—Ellrich 12,0 km. Bis zur Kreuzung bei Jägerfleck Steigung, dann fortwährend Fall; hinter Sülzhagen Vorsicht! Wer nach Niedersachswerfen will, biegt bei Jägerfleck (3,4 km) links ab nach Rothehütte und ins Ilfelder Tal. Bergab und schöne Tour. Bis Ilfeld 14,2 km nach Niedersachswerfen 3 km weiter.

D. Von Tanne nach Braunlage und St. Andreasberg bzw. Walkenried (Südharzbahn).

Die Zweigbahn Tanne—Brunnenbachmühle durchzieht das Dorf Tanne und geht westl. am südl. Abhang des Bodetales an der Chaussee entlang, überschreitet die Harzquerbahn und erreicht nach 3 km die Hst. **Sorge**, welche durch eine Treppe mit dem Bahnhof Sorge der Harzquerbahn verbunden ist. Hinter Sorge über das Bodetal und hinein ins schöne Brunnenbachtal bis zur Station Brunnenbachmühle (8 km, 531 m). Von hier südl. nach Walkenried (20 km) und nördl. nach Braunlage (4 km). Nach St. Andreasberg über den Rinderstall 8 km oder Gasth. Waldmühle über Oderhaus-Chaussee (12 km).

Für Radfahrer. Direkter Weg nach St. Andreasberg. Man fährt über Sorge bis zum Nullpunkt (7,0 km), hier rechts ab zur Ladestelle, wo Chaussee, Bahn und Kaiserweg sich kreuzen. Von hier anfangs rechts ab auf dem Kaiserweg, dann links bergab zum Oderhaus (Vorsicht! und absitzen!) 5,0 km. Nach St. Andreasberg 6,3 km bergan. Insgesamt 18,3 km.

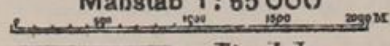




n. Sonnenberg

**BRAUNLAGE
UND UMGEBUNG**

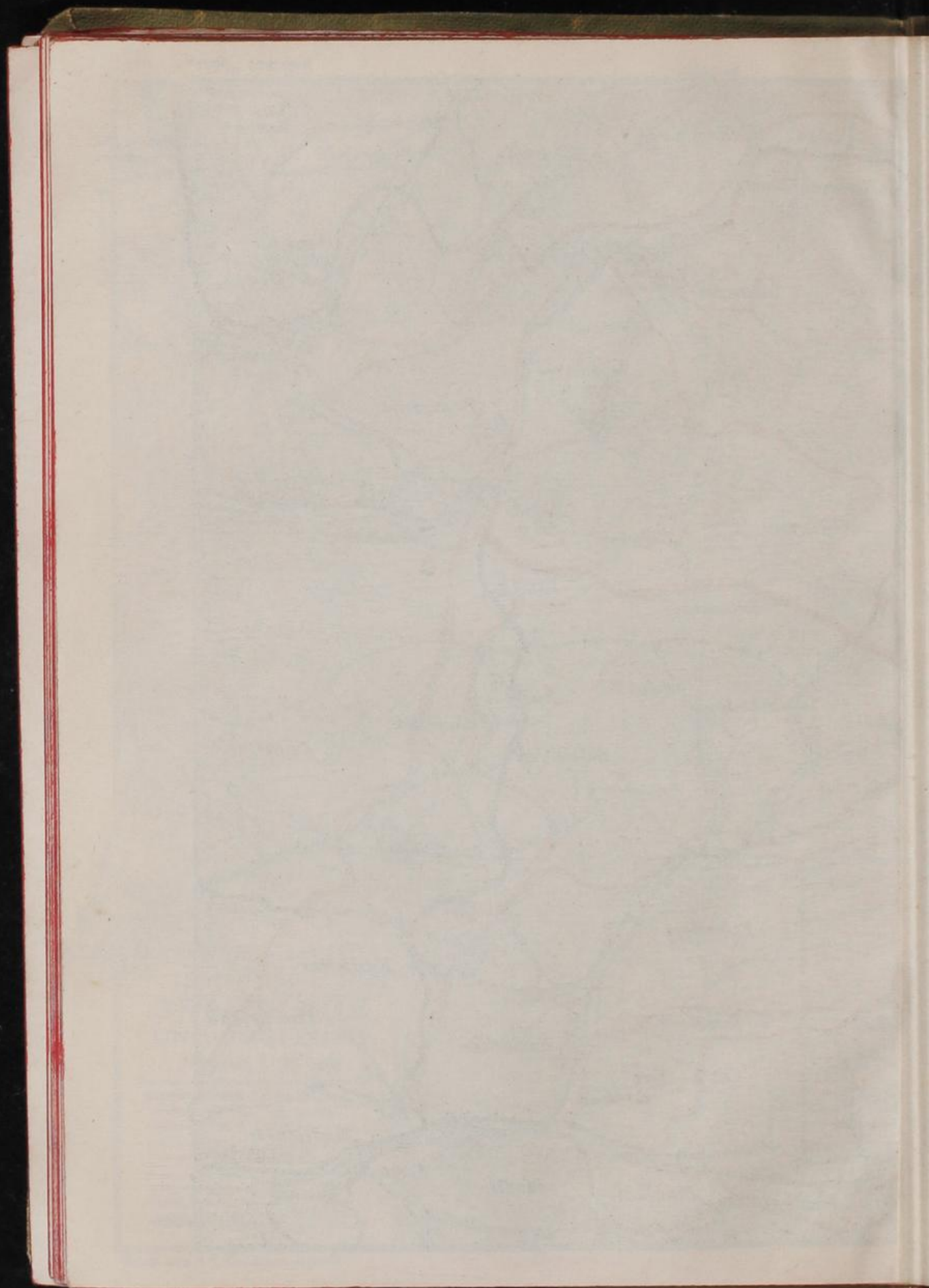
Maßstab 1 : 65 000



- Eisenbahn
- Chaussee
- Fahrweg
- Fußweg
- Touristenweg
- Landesgrenze
- Wiesen
- Wasserläufe
- Moor, Fennen

Druck von H. G. Rahlgens, Lübeck

----- Kraftomnibuslinien.



10. Route: Braunlage.

Braunlage, braunschweigischer Flecken an der Warmen Bode, 600—620 m ü. M., am südlichen Fuße des Wurmberges, 2800 Einwohner. Aufstrebender Ort, der erst seit 1884 zur Aufnahme von Sommergästen eingerichtet ist. Kurfrequenz von zirka 14000 Kurgästen jährlich. Neues Kurhaus projektiert. — Schwindsüchtige finden im Orte keine Aufnahme. — Gebirgswasserleitung und Gasbeleuchtung. Blühende Holzindustrie (vier Fabriken, in denen Dielen, Kanthölzer, Kisten, Zündholzschachteln und Vogelbauer gefertigt werden). Spiegelglasfabrik nördlich vom Orte, eine der größten Norddeutschlands. Endstation der bei Walkenried in die Bahn Nordhausen—Northeim, bei Tanne in die Harzzahnradbahn Tanne—Blankenburg mündenden Südhartzbahn.

Die Lage Braunlages ist für den Zweck des Sommeraufenthaltes sowie als Kurort eine der günstigsten des Harzes.

Gasthöfe. *Brauner Hirsch* mit Dependance, mitten im Orte, Pens. 5,50—6,50 Mk. Gut. — *Blauer Engel* (F. Vogeler), P. v. 5 Mk. an. Zentralheizung, Garten, gut. — *Siegling's Hotel*, 3 Min. vom Bahnhof, P. v. 5 Mk. an, gut. — *Berg-Hotel*, P. 6—7 Mk., empfohlen. — *Hotel Deutsches Haus*, alle Bequemlichkeiten, großer Garten, P. 5—6 Mk. Empfohlen. — *Hoppes Hotel*, mit Garten, neu eingerichtet, Z. v. 1,50 Mk. an, F. 75 Pf., Mi. 2 Mk., P. v. 5 Mk. an, gut. — *Hotel Waldpark*. — *Gasthof zur Tanne*. P. v. 4 Mk. an, bürgerlich. Empfohlen. — *Hotel Viktoria* mit Café-Restaurant. Empfohlen. — *Berliner Hof*, Z. m. F. v. 2,50 Mk. an, P. v. 4,50 Mk. an. — *Bahnhofs-Hotel*.

In der Umgebung des Ortes: *Waldmühle*, 2 km westlich vom Ort, am Übergange der Lauterberger Straße über den Brunnenbach, volle P. 4,50—5,50 Mk. — *Forsthaus Brunnenbach*, Kgl. Försterei. Milch, Erfrischungen volle P. 4 Mk. — *Königskrug*, P. 4,50—5 Mk. — *Hotel Brandhai*, westlich vom Orte. P. v. 4,50 Mk. an. Empfohlen.

Familienpensionen. *Sophienhöhe* (Frau Pastor Hardt), vornehmes Haus auf dem Hütteberg, P. 32—48 Mk. wöchentl., empfohlen. — *Marienhof*, 10 Min. westlich vom Ort am Walde mit Weideviehwirtschaft. (Bes. M. Pabst.) Gut. — *Pensionshaus Anna Liese*, elegantes Haus am Hütteberg. (Bes. Frau Pastor Schultze.) P. 32—45 Mk. wöchentlich. — *Weidmannsheil*, neuerbaut, am Hüttenberge und am Wald gelegen, komfortabel, Liegekuren, P. 6—8 Mk., empfohlen. — *Waldhöhe*, Café-Restaurant und erstklassige Pension, am Hütteberg, höchstgelegenes Haus mit malerischem Blick über den Ort. Zentralheizung. — *Pension Villa Anna*, P. 30—45 Mk. wöchentlich. — *Fremdenpension Villa Emilie* (Geschw. Peters), am Hütteberg. P. v. 4 Mk. an. — *Villa Bergfrieden* (Frau L. Graßhoff). Schön gelegen. Für Winteraufenthalt geeignet. Empfohlen. — *Villa Irmgard* (Frau J. Scheurich). Pensionshaus I. Ranges. Am Walde gelegen. Im Winter geöffnet. Zentralheizung. Bad im Hause. Empfohlen. — *Pension Villa Ascania*. Aussichtsreiche, geschützte Lage. Jeder Komfort im weitesten Sinne. Im Winter geöffnet. Gelobt. — *Pension Villa Bergmann* mit Dependance. P. 4—4,50 Mk. — *Pension Villa Hoppe*. — *Ferien- und Erholungsheim* für Kinder und Halberwachsene, Herzogin-Elisabeth-Straße, P. 30—35 Mk. wöchentlich. — *Haus Agnes* (Frä. Agnes Glesler), Wurmbergstr., m. Garten, P. 4,50—5,50 Mk.

Sanatorien. Dr. Vogelers Sanatorium, geschützte Lage in der Talsole dicht am Walde, neben dem Postamte. Einrichtungen für Kuren und Bäder jeder Art, volle P. 5 Mk., ärztliche Behandlung von 1 Mk. an. Geistes- und Lungenkranke ausgeschlossen. — Sanatorium Dr. Barner, 610 m hoch, am bewaldeten Hütteberg gelegen, vormals Haus Sonnenblick. Anstalt für diätetische und physikalische Therapie, Lungenkranke ausgeschlossen. Alle Sorten Bäder, spez. Moorbäder. Sehr komfortabel und viel besucht.

Privatwohnungen 6—10 Mk. pro Bett und Woche. Wohnungsnachweis im Bureau der Kurverwaltung (Kurleiter Becker).

Café-Restaurant „Victoria“. Auch gute Pension.

Orts-Badeanstalt, geöffnet von morgens 7 bis abends 6 Uhr.

Führer bei Fußwanderungen unnütz, da der Harzklub alle Wege bezeichnet hat. Träger 3—3,50 Mk. pro Tag bei freier Zehrung.

Leihbibliothek. Buchhandlung von J. Melhorn, Elbingeroder Straße.

Kurtaxe. 1 Person 5 *M.*, Familie von 2 Personen 8 *M.*, jede weitere Person 1,50 *M.*

Ärzte. Dr. Vogeler, Dr. Barner, San.-Rat Dr. Kummer, Dr. Wolff, Dr. Reuen.

Apotheke im Ort.

Auskunft durch die Kurverwaltung, welche auch illustrierten Prospekt und Wohnungsnachweis auf Verlangen kostenfrei versendet.

Staats-Straßen von Braunlage nach: Harzburg (Post 7,40—11,10 Uhr vorm. Elbingerode — Wernigerode, Tanne — Hasselfelde, Hohegeiß — Benneckenstein, Zorge — Ellrich, Wieda — Walkenried, Oderhaus — Lauterberg, Oderhaus — St. Andreasberg.

Bahnverbindungen: Die Südharzbahn Braunlage—Tanne—Walkenried.

Es verkehren zurzeit je sechs Züge hin und her, welche die Verbindung mit der Harzquerbahn (Sorge) und der Harzzahnradbahn (Tanne) einerseits und mit der Staatsbahn (Walkenried) anderseits vermitteln.

Die Haltestationen für die Zweigbahn nach Tanne sind: *Brunnenbachsmühle* 4 km, *Sorge* 9 km (Umsteigen für die Harzquerbahn!) und *Tanne* 12 km (Anschluß an die Bahn nach *Rübeland—Blankenburg—Thale!*).

Die Haltepunkte für die Talbahn nach Walkenried sind: *Brunnenbachsmühle* 4 km, *Kaiserweg* 8 km (von hier zum Ebersberge 5 km, nach Hohegeiß 8 km), *Stöberhai* 13,7 km (zum Gipfel noch 2,5 km), *Wiedaerhütte* 17,2 km, *Wieda* 18,8 km, *Zündholzfabrik* 21,5 km, *Walkenried* 24 km.

Kraftomnibusverbindungen im Sommer nach Bad Harzburg, Elend, St. Andreasberg, Lauterberg, Hohegeiß, Benneckenstein.

Wintersport. Bobsleighbahn, 2000 m lange Rodelbahn. Skis und Rodelschritten sind in den Hotels leihweise zu haben. Winterfeste. Oberharzer Skiklub. Winterprospekt durch die Kurkommission.

Geschichtliches. Der Name des Ortes (1216 Brunela, 1237 Brunla, gegen 1260 Brunelo), schon an sich dunkel und vielfach umstritten, wird in bezug auf seine Erklärung noch schwieriger dadurch, daß er unzweifelhaft zugleich das Waldgebiet zwischen dem Heidenstiege, der Oder, der Warmen Bode und dem Kronenbach (Krodebek 1260) bezeichnet. Am befriedigendsten möchte der Name wohl als „Ansiedlung am braunen See, Teich oder Sumpf“ in unsre heutige Sprache zu übersetzen sein.

Die *Geschichte* des Ortes ist, wie sein Name, wenig aufgeklärt. Fest steht nur, daß er zu den ältesten des Harzes gehört und seine Entstehung der Gewinnung und Verhüttung des Eisens verdankt, deren Betrieb auf sehr alte Zeiten hinweist. Erst sehr spät folgte der Bergbau auf Kupfer und silberhaltige Bleierze, auf letztere wohl erst infolge des Andreasberger Silberbergbaues. Daneben müssen, nach Schlacken und Erzfunden zu urteilen, schon früh Rammelsberger Erze verhüttet sein, deren Schlackenhalde noch

an drei Stellen des Ortes nachweisbar sind. Da jede dieser Bergbauarten eine Zeit der Blüte und des Verfalles hatte, so ist die Entwicklung des Ortes keine stetige gewesen. So kamen um 1550 sämtliche hiesigen Werke zum Erliegen, 1561 baute der gräfliche Rat Hieronymus Pape alles wieder auf. Der Verfall der Harzer Eisenindustrie am Anfange dieses

Jahrhunderts führte im Verein mit den Nachteilen der französischen Eroberung bis in die sechziger Jahre eine Periode furchtbarer Not herbei, die erst mit dem Aufblühen der Holzindustrie und dem Eintritt des Ortes in die Reihe der Harzer Sommerfrischen im Jahre 1884 ihr Ende erreichte.

Die Lage Braunlages ist für den Zweck des Sommeraufenthaltes wie für Kuren aller Art eine der günstigsten des Harzes. Die Talachse neigt im mäßigen Gefälle nach Süden, steht mit der Gipfelinie des Gebirges in unmittelbarer Verbindung und wird im Süden des Ortes durch einen 80 m hohen Bergzug nach Osten abgelenkt. Das Tal ist breit und wird durch mehrere Seitentäler noch mehr ausgeweitet. Mehrfache Bergmauern im Norden schützen vor rauhen Winden, und meilenweite Waldungen nach allen Seiten gleichen die Temperaturextreme aus.

Das Klima ist infolge dieser günstigen Verhältnisse zweifellos in hohem Grade heilkräftig und namentlich bei Erholungsbedürftigen, Rekonvaleszenten, Nervösen, Nervenschwachen, Blutarmen und leichten Herzkranken vielfach erprobt. Die Erklärung liegt nahe. Jedes Gebirge wirkt durch den gegen die Ebene geringeren Luftdruck und staubfreie Luft erleichternd auf Atmung und Stoffwechsel. Gegen andere, mehr landeinwärts liegende Gebirge ist der Harz durch seine Lage in relativer Meeresnähe ohne vorliegende höhere Gebirgszüge erheblich bevorzugt. Doch bedingt die Örtlichkeit einige Unterschiede, deren Grundlage oben erörtert wurde. Es geht aus ihr hervor, daß die Temperatur ausgeglichen, die Luft gesund, ohne übermäßige Rauheit, ihre Bewegung mäßig und ihr Staubgehalt relativ sehr gering ist, alles schwerwiegende Rücksichten bei der Wahl eines vorübergehenden Aufenthaltes im Gebirge.

Die Benutzung dieser günstigen Bedingungen wird wesentlich erleichtert durch das reich entwickelte und durchgehends vorzüglich unterhaltene Staatsstraßen- und Forstwegenetz. Man fängt am besten mit kurzen Wanderungen auf wagerechten Wegen an, bis man sich an die herbe Bergluft gewöhnt hat. Dann läßt man bei steigenden Kräften längere Touren mit wechselndem Gefälle folgen. Der völlig Gekräftigte findet an den mächtigen Klippenhängen und Trümmerhalden der umliegenden Harzriesen Gelegenheit zu weglosen Kletterpartien, wie sie in solcher Häufung und Nähe — zwei Stunden im Umkreise — wenige Harzorte bieten.

Für den, der den Aufenthalt im Gebirge völlig ausnützen will, reichen natürlich keine Wanderungen zwischen den Mahlzeiten aus, vielmehr ist der beständige Aufenthalt in freier Luft, also die Ausführung größerer Wanderungen notwendig. Die Lage des Ortes im Mittelpunkt des nördlichen Harzes macht es nun möglich, von hier aus das ganze Gebiet zu durchwandern. Wer soweit gekommen ist, bedarf keiner Ratschläge, es sei deshalb nur hingewiesen auf Tageswanderungen, wie 1. Braunlage — Hasselfelde — Wendefurth — Neuwerk — Rübeland — Bahn zurück. 2. Braunlage—Hohegeiß—Rothehütte—Netzkater —Poppenberg—Ilfeld—Ellrich—Bahn zurück. 3. Braunlage—St. Andreasberg—Gr. Knollen—Lauterberg—Walkenried—Bahn zurück. 4. Braunlage—Altenau—Clausthal—Sonnenberg—Schluft —Braunlage. 5. Braunlage—Ahrendsberger Klippen—Goslar—Zellerfeld—Braunlage. Bei langen Tagen und schönem Wetter gehören Nachtwanderungen zu den größten Genüssen des Wanderers.

Braunlage im Winter. Die gewaltige Heilkraft der Winterluft ist größeren Kreisen erst in den letzten Jahren offenbar geworden. Gesteht man dem Gebirge der Ebene gegenüber eine die Gesundheit fördernde und wiederherstellende Wirkung zu, so muß diese im Winter größer sein als im Sommer, denn Frost und Schnee hindern hier in der bei weitem längsten Zeit die bazillenhaltigen Ausdünstungen des Bodens und machen die Luft noch staubfreier als im Sommer. Diese Erkenntnis hat in den letzten Jahren dazu geführt, daß Leidende, die frei über ihre Zeit verfügen können, den Winter zur Kur benutzen und, wie vorherzusehen, mit vorzüglichem Erfolge. Dabei kommt als ein Haupthilfsmittel der *Skilaut* in Anwendung, durch den es erst möglich wird, sich über den Schnee hinweg, statt durch ihn hindurch zu bewegen. Diese Kunst wird hier im Orte seit 1883 geübt und ist längst Kindersport geworden. Man sieht auf den Straßen nicht selten kleine Knaben sehr ernsthaft und hartnäckig ihr Heil auf zum Teil sehr einfachen Geräten versuchen. Der außerordentliche Reichtum der Umgebung an Wegen wie an freien Skifeldern gibt dem Anfänger wie dem Geübten reiche Gelegenheit zur Ausübung dieses schönen und gesunden Sports.

1. Kurze Spaziergänge.

1. Die **Kollie**, unmittelbar östlich vom Orte bis zum Bremke zwischen Bode und Elender Straße, von letzterer und der Bodebrücke unter

der *Herzbergschen Sägemühle* ab leicht zu erreichen, ein etwa 200 ha großer Fichtenbestand, mit Wegen reichlich um- und durchzogen, dessen Ebene,

sanft nach Osten geneigte Abdachung, jederzeit Schutz vor dem Westwinde bietet.

2. **Der Brandhai**, 300 ha groß, ähnlich wie die Kollie, südöstlich vom Orte, von der *Tanner* und *Zorger Straße* u. chaussierten wie planierten Waldwegen reichlich durchzogen.

3. **Der Hasselkopf**, im Süden dem Orte vorgelagert, oben Wiese, an den Seiten Wald, bester Blick über Braunlage. Fußweg von der neuen *Tanner Straße* ab, unmittelbar vor dem Anfange der Steigung; jenseits des neuen Kirchhofes rechts ab bis zum Gipfel.

4. **Jermerstein**. Man geht auf der neuen *Harzburger Straße* bis an den ersten Übergang über das *Ulrichswasser*, vor dem ein Wegweiser (links) „*Jermerstein*“, den Fußweg

bezeichnet. Nun den Schildern folgen; bis zum Ziele eine Reihe von *Hornfelsklippen*; unter einer derselben die Höhle, in der der Sage nach der Räuber *Jermer* gehaust hat, der seinem Pferde zur Irreführung der Verfolger die Hufeisen verkehrt aufschlagen ließ. Der frühere Name *Jeremiasstein* läßt eher an einen Einsiedler denken, obgleich das Gemach recht eng, eigentlich nur ein Felsloch ist. An mehreren Punkten hübsche Aussichten auf die Achtermannshöhe, den Brocken, Königsberg, Wurmberg und einen Teil des östlichen Mittelharzes. Auf der Ebene vor den Klippen Zufluchtshäuschen. Der Fußweg führt weiter in westlicher Richtung hinab zur *Harzburger Straße*; auf dieser zurück.

2. Kurze Wanderungen mit bestimmten Zielen.

Vorbemerkung für Radfahrer. Radfahrer vereinigen Tour 5, 6, 7 und 8. Bis Königskrug (4,1 km), dann nach Oderbrück (4,7 km) starke Steigung, viel schieben. Von Oderbrück in $\frac{1}{2}$ St. zu Fuß auf die Achtermannshöhe. Zurück bergab und rechts ab nach Oderteich 2,5 km.

1. **Waldmühle**, das frühere Blaufarbwerk, guter Gasthof mit Pension und eigenem Viehstande, 20 Min. vom Orte am Übergange der *Lauterberger Straße* über den *Brunnenbach*.

Für Radfahrer. Steigung zum Hotel. Weiter schöner Fall zum *Oderhaus* (6,3 km). Rückweg meistens schieben.

2. **Oderhaus** 6,3 km, Oberförsterei und 2 Förstereien, an der Gabelung der *Lauterberger* und *St. Andreasberger Straße* im Odertale; in der nördlichen Försterei Erfrischungen. Enges Wiesental, von ziemlich steilen, reichbewaldeten Hängen eingeschlossen. Vom Pavillon des unmittelbar nördlich darüberliegenden Schloßkopfes aus hübsche Aussicht nach Süden auf die *Oderhänge*.

3. **Forsthaus Brunnenbach**, 2 km nordwestlich, an der alten *Harzburger Straße*, auf dem dem Hause östlich gegenüber einmündenden sog. Steinwege durch den *Jermerstein* zurück. Hier Reservoir der Quell-

wasserleitung. Türgerüst aus Kontaktgranit mit Drusenräumen, die mit Kristallen ausgefüllt sind.

4. **Hahnekle** (Hohneklippe); über Forsthaus *Brunnenbach*. An der nordöstlichen Ecke des *Gatterr* führt der durch die *Harzklubsektion Magdeburg* ausgeführte Fußweg erst über den alten *Kaiserweg*, dann durch das *Brunnenbachstal* auf die *Forstchausee*, auf dieser nördlich bis zum Wegweiser „*Hahnekle*“, nun dem links abgehenden Wege durch die *Kultur* folgen bis zur *Klippe*. Prächtiger Blick quer über das hier sehr tiefe und felsige Flußtal der *Oder* auf den *Rehberg*, nördlich bis zum *Bruchberg*, südlich bis zum *Stöberhai* und *Ravenskopfe*, rückwärts *Wurmberg*, *Brocken* und *Achtermannshöhe*. Jedenfalls einer der lohnendsten Aussichtspunkte des Gebirges. Rückweg bei genügender Zeit auf der *Forstchausee* hinunter bis zur *Kreuzung* des *St. Andreasberger Fußweges*, auf diesem links über den neuen *Silberteich* und das *Steinfeld* nach *Braunlage*.

5. **Königskrug**, 4 km (754 m), Gasthof mit Pension und Weidewirtschaft am Eingang der neuen in die alte *Harzburger Straße*, hoch, aber ziemlich eben gelegen, am südlichen Fuße der *Achter-*

mannshöhe. Freier Blick auf Brocken und Wurmberg. Rückweg bei genügender Zeit auf dem nördlich vom Königskruge von Osten her einmündenden chaussierten Forstwege. Siehe Vorbem. für Radfahrer.

6. **Forsthaus Oderbrück**, 9 km (781 m), zugleich Gasthaus und Pension, am Übergange der Harzburger Staatsstraße über die hier noch recht kleine Oder.

7. **Oderteich**, 8 km (750 m), zwischen Achtermannshöhe und Bruchberg, größtes Wasserbecken des in dieser Beziehung früher reichen, jetzt mit Ausnahme der Clautaler Hochebene sehr armen Harzes. Man geht auf der Harzburger Straße bis zum Einlauf der Clautaler am Königskopfe (Wegweiser), dann auf letzterer bis zum Teiche; in einer Bude Erfrischungen. Rückweg bei genügender Zeit (2½ St.) auf dem an der linken Talseite einmündenden chaussierten Forstwege durchs Odertal bis zum Andreasberger Rinderstall und auf dem Andreasberger Fußwege (Wegweiser) zurück. Bei noch mehr Zeit (3½ St.) kann man auf dem Rehberger Graben (Einlauf des Weges auf der westlichen Dammendung) bis zum Knie südlich von der Rehberger Klippe gehen, von da direkt ins Tal und weiter, wie vorhin.

8. **Achtermannshöhe**, 8 km (926 m), Hornfelskegel auf breiter Granitunterlage, die Kuppe baumfrei; zum Teil mit Heide und Brockenmyrte bewachsen, als letzte Holzart die Eberesche, prachtvoll gedeihend, aber strauchartig. Der beste Weg aufwärts ist die alte Harzburger Straße bis zum Königskruge; von da ab ist der Fußweg durch Tafeln und weiße Striche an den Bäumen genau bezeichnet, Irrtum kaum möglich. Die Aussicht ist umfassend und eindrucksvoller als die meisten andern, weil man den Hohen Harz als drei getrennte Massen sieht, deren jede hinter einer weiten Mulde aufsteigt. Das läßt die Berge größer erscheinen als sie sind. Vor dem Hauptmassive im Osten lagert das Brockenfeld,

das größte Hochmoor des Harzes, etwa 500 ha groß, bis 6 m mächtig, vor der Vermoorung zum Teil mit mächtigen Kiefernwäldern bedeckt, heute mit Sumpfmoss, Heide, Beerkräutern, Polei und Brockenmyrte, die Ränder mit mißwüchsigen Fichten. Die Mulde vor dem Bruchberge gleichfalls moorig, wie der größte Teil des Berges selbst, der keinen bezeichnenderen Namen führen könnte. Die westlichen Bergmauern sind durch die Oderspalte vom Standpunkte des Beschauers geschieden. In der Tiefe schimmert der Spiegel des Oderteiches. Der südliche Hintergrund wird durch die Hainleite und den Thüringer Wald, den Meißner und die Weserberge abgeschlossen. Im NW. der Breite Stein, ein Granitfels mit wagerechten Schichten, gleich der Kuppe ein Rest der von SO. nach NW. verlaufenden Hebungsefze. Der Rückweg entweder über Oderbrück auf dem nördlich bezeichneten Fußwege und dann auf der Harzburger Straße bis Braunlage, oder auf dem ersten, von dem Fußwege nach dem Königskruge in östlicher Richtung abgehenden planierten Wege über die Kultur ins Tal der kleinen Bode auf dem derselben entlangführenden chaussierten Forstwege.

9. **Wurmberg** (968 m). Jenseits der Bodebrücke über der Glashütte, dem von Norden her einmündenden chaussierten Forstwege folgen und den Wegweisern nach bis zur Kuppe (2 St.). Oben weite Aussicht, nach Norden die südliche Abdachung des Brockens bis ins tiefste Gefälle, links Königsberg, rechts Renneckenberg und Hohne, nach Süden der Mittelharz und das Hügelland bis zum Thüringer Walde. Nördlich von der Kuppe Gatter mit fremden Holzarten, Zirbelkiefern Krummholz, Weißtannen, Lärchen, Schimmelfichten usw. Rückweg an der Südseite des Gatters entlang, dem nicht zu verfehlenden Fußwege folgend, über die Glashütte zurück.

10. **Schierke und Elend** besucht man am besten in einer Tour. Auf der Elender Straße beim ersten Wegweiser links „Fußweg nach

Schierke“ abgehen, den chaussierten Weg verfolgen bis rechts Wegweiser „Schierke“, diesem bezeichneten Fußwege folgen bis Schierke, dann im Tal hinunter, einem der schönsten des Gebirges, erst links, dann rechts die über Granitklippen rauschende Kalte Bode, den größten Teil des Weges im Waldesschatten, von da auf der Elender Straße nach Braunlage. Radfahrer müssen über Elend (6,0 km) nach Schierke (2,6 km).

11. **Ebersberg** (634 m). Erst auf der neuen Tanner Straße, beim Anfang der Steigung jenseits des neuen Friedhofes der geradeaus führenden alten, dann der Zorger Straße folgen bis zur scharfen Ecke an der Wiese; von hier geradeaus auf dem Waldwege bis zum alten Platze Brunnenbachsmühle. Nun über die Brücke, der Zorger Straße folgen, bis ein Wegweiser links „Hohegeiß“ den Fußweg bezeichnet. Diesem folgen bis reichlich zur halben Berghöhe,

auf dem hier befindlichen chaussierten Forstwege einige Schritte rechts gehen und nun die letzte Höhe zwischen jüngerem Bestande (rechts) und älterem (links) ersteigen. Oben Aussichtsgerüst. Der Blick eigenartig; der Hohe Harz als mächtige Gebirgsmauer im Hintergrunde, davor eine breite Senkung mit leisem Gefälle nach Osten, östlich die Hochebene von Elbingerode und Hasselfelde, über letztere hinaus die Randberge bis zur Roßtrappe, südlich das Waldmeer des Südharzes, dahinter die Hügellandschaft bis zur Hainleite; bei guter Beleuchtung einer der wirkungsvollsten Rundblicke des Harzes.

Oder mit Benutzung der Südharzbahn bis Hlst. Kaiserweg; von da noch 5 km bis zum Ebersberge, 5 km bis Stöberhai, 8 km bis Hohegeiß.

Radfahrer fahren auf der Zorger Chaussee 6,8 km südwärts, dann links der Ebersberg.

3. Tageswanderungen.

1. **Stöberhai**, 13,7 km (719 m). Der bequemste Weg führt auf der Lauterberger Straße bis zum Waldrande, darauf dem Wege links und nun den Bezeichnungen folgen, die sicher bis zum Ziele führen. Südlich vom Kronenbach am Einlauf des alten Fahrweges von Braunlage nach Wieda in den Heidenstieg die Ruinen der Kapelle, eines von Walkenried aus betriebenen Hospizes. Nach den Ergebnissen der Ausgrabung romanischer Bau aus dem 11. Jahrhundert, Fachwerkbau mit Goslarschem Schiefer gedeckt, Dachreiter auf der Westseite. Westliche Hälfte Laienraum mit Herd, die östliche Hälfte Kirche mit geradliniger, rechtwinkliger Apsis, das Ganze 16 : 7 m groß. 200 m westlich Brunnen, 3 m tief ausgebohrt, der sog. Kirchbrunnen.

Radfahrer fahren von Braunlage nach Wieda (14,1 km); zuletzt schöner Fall. Von hier in 1¼ St. zu Fuß zum Stöberhai.

2. **Brocken**. Der Aufstieg ist wegen der gleichmäßigen Steigung bis zum dreieckigen Pfahle einer

der bequemsten. Man geht über die Glashütte, die nördlich davorliegende Bodebrücke und folgt nun einfach den Schildern bis zur Kuppe (3 St.). Der Rückweg bei genügender Zeit über Schierke und Elend, am besten durchs Eckerloch (überall Schilder). Zum Brocken mit Bahnbenutzung über Schierke oder die neue Haltestelle Gotheweg.

Radfahrer fahren über Elend (6,0 km) nach Schierke (2,6 km) und dann zum Brocken (8,8) (Rad eventuell in Schierke lassen). Auch kann man nach Oderbrück fahren (8,8 km). (Rad zurücklassen), dann zu Fuß in 2 St. auf den Brocken. Siehe Brockenweg Nr. 8.

3. **Steile Wand und Wolfswarte**, Gipfel des Bruchberges (920 m). Auf der Harzburger Straße bis dicht vor Torfhaus, dann links auf der Straße nach Altenau bis zum Wegweiser „Wolfswarte“, auf dem Fußwege bis zum Gipfel. Zurück bis zum Graben, auf diesem in südlicher Richtung bis zur Tafel „Oderbrück“ dem bezeichneten Fußwege folgen,

von Oderbrück auf der Harzburger Straße zurück.

4. **Hohne.** Man gehe zunächst nach Schierke; vom Hotel Hoppe den Verbindungsweg nach der Hagenstraße, dann rechts auf dieser bis zum Wegweiser „Hohne“ und nun

den Schildern bis zur Leistenklippe folgen. Rückweg bei genügender Zeit über Forsthaus Hohne und auf dem Fußwege durchs Wormketal oder mit der Bahn von Dreiannenhohne über Elend zurück.

11. Route: Von Elbingerode über Susenburg, Trogfurter Brücke, Königsburg, Königshof nach Schierke.

Dieser Weg ist Touristen, welche historische Stätten aufsuchen, besonders zu empfehlen, ohne Führer zu brauchen, da überall bezeichnet. Radfahrer fahren über Rothehütte (4,8 km) nach Königshof (1,0 km).

Von Elbingerode führt der Weg zunächst durch Wiesen und Äcker (rechter Hand prachtvoller Blick auf Wurmberg, Brocken, Hohne; linker Hand ins Bodetal und nach Rübeland, Hüttenrode hinüber), später durch Hochwald nach der **Susen- burg**, einer alten Burg, welche mit dem *Bodfelde* in Verbindung gestanden hat; hier umfassender Rundblick auf die Bodewindungen, ähnlich dem des Wilhelmsblicks bei Treseburg. Schutzhütte vom Elbingeroder Harzklubzweigverein. Von der Burg selbst nur noch wenige Reste, während die einzelnen Umwallungen von Schiefergestein sich gut erhalten haben.

Von hier zurück nach dem letzten Harzklubschild und bergab durch den sogenannten *Schnapphahngrund* nach der *Trogfurter Brücke*, altes Bauwerk aus dem 15. Jahrhundert (über diese führte im Mittelalter die Straße Nordhausen—Wernigerode—Halberstadt), die Brücke überschreiten, rechts (bezeichnet) die lange Schneise hinauf (2 km) nach der **Königs- burg**, ehemals festes Vorwerk (Burgstall des Jagdschlusses **Bodfeld** mit alten Turmruinen).

Schon Heinrich I. pflegte hier der „den Leib übenden und erquickenden Jagd“ obzuliegen. Otto I. und Otto III. haben hier wiederholt Urkunden ausgestellt. Kaiser Heinrich II. gab Bodfeld im Jahre 1008 dem Stifte Gandersheim. Später jagten hier die ersten Kaiser aus dem salisch-fränkischen Hause: Konrad III. und Heinrich III.; letzterer starb 1056 plötzlich in Bodfeld, er-

schütterte durch die Nachricht von dem Siege der Wenden über das Sachsenheer bei Pritzlaw. — Im Jahre 1174 stürzte hier Heinrich der Löwe und erlitt einen Beinbruch, welcher im Kloster Walkenried geheilt wurde. Im 14. Jahrh. scheint Bodfeld den Grafen von Regenstein gehört zu haben; doch hatten diese es wohl nur als Lehen des Klosters Gandersheim.

Nun in nordwestlicher Richtung hinab in 10 Min. nach **Königshof** am Zusammenfluß der Kalten und Warmen Bode (Gasth. *Deutsches Haus, Goldener Löwe*). In fast unmittelbarem Zusammenhange mit Königshof steht der Ort **Rothehütte**.

Von hier 17,2 km bequeme Chaussee mit geringer Steigung bis zum Gipfel des Brockens.

Für Radfahrer. Rothehütte (442 m) — Elend (489 m) 5,8 km; dann stark aufwärts nach Schierke (600 m) 2,6 km. Wer vom Brocken über Schierke zurückkehrt, sollte hier sein Rad stehen lassen.

Privatfuhrwerk von Rothehütte zum Brocken 13—15 Mk.

Entfernungen. Rothehütte—Elend 6 km. — Schierke 4 km. — Brocken-
gipfel 9 km. Ganze Tour 19 km.

Von *Rothehütte* führt die Chaussee in nordwestlicher Richtung stets unmittelbar an der Bode entlang durch romantischen Waldgrund über *Neue Hütte* und das frühere Hüttenwerk *Mandelholz* nach

(6 km) **Elend**, Höhenluftkurort, beliebte Sommerfrische, preußisches Dorf an der Kalten Bode, 280 Einw., 500 m ü. M. Station der Harzquerbahn.

Gasthöfe. *Wittes Hotel* und *Pension Waldmühle*, am Walde gelegen. Z. m. F. v. 2,50 Mk. an, M. 2,50 Mk., P. 5,50—7,50 Mk., Garten, Veranden, empfohlen. — *Hotel St. Hubertus*, an der Straße Elend—Schierke, Garten, Veranden, gut. — *Hotel Pension Waldhöhe* mit Garten, nahe Bahnhof, Z. v. 1,50 Mk. an, F. 1 Mk., M. 2,25—2,50 Mk., P. v. 5,50 Mk. an, empfohlen. — *Hampes Kur- und Pensions-Haus*, am Walde, Z. v. 1,75 Mk. an, F. 1 Mk. M. 1,75—3 Mk., P. v. 5,50 Mk. an.

Wintersport. 2000 m lange Rodelbahn, Schneeschuhspport. Sportmaterial leihweise in den Hotels.

Kurtaxe bei einem Aufenthalt von 6—14 Tagen, 1 Person 1 Mk., 2 Personen 2 Mk., 3—4 Personen 3 Mk., jede weitere Person 50 Pfg., über 14 Tage 2, 3, 4 bzw. 1 Mk.

Omnibusverbindung im Sommer täglich zwischen Braunlage, Elend und Schierke.

Auskünfte erteilt der Harzklub-Zw.-V. und die Gemeindeverwaltung.

Hier, am Einlauf des von Goslar kommenden Ulmer Weges in die alte Brockenstraße, lag im Mittelalter ein Hospiz, dessen Betrieb, wie überall, Geistliche führten, eine Herberge für Elende, d.h. Fremde, daher der Name.

Weder von ihr, noch von der auf einem Randhügel des Tales zwischen hier und Schierke gelegenen Elendsburg, haben sich auch nur Trümmer erhalten.

Das Tal der Kalten Bode zwischen Elend und Schierke ist hochromantisch. Steile Hänge zu beiden Seiten, die Bode, die sich schäumend über Granitblöcke stürzt, prachtvoller, aus Buchen und Fichten gemischter Hochwald, gut gehaltene Fahrstraße, die bei St. Hubertus in die Elbingeroder Straße einläuft. Unmittelbar daran der Barenberg mit bequemen Fußwegen zum Pavillon (hübscher Überblick über das Tal, die gegenüberliegenden Hänge und einen Teil des östlichen Mittelharzes), von da nach den Schnarcherklippen und weiter nach Schierke oder Braunlage. Ein beliebtes Ziel für Spaziergänge ist die *Helenenruhe*, mit schönem Blick ins Elendtal und auf Schierke und der 20 Min. entfernte *Brockenblick*.

Bequemere, bezeichneter Waldweg nach *Wietfeld* 5 km (540 m ü. M.), Kgl. Försterei.

Schierke, wernigerodisches Dorf (600 m ü. M.), am südlichen Ufer der Kalten Bode, mit zirka 600 Einwohnern. Station der von der Harzquerbahn bei Dreiannen-Hohne abzweigenden Brockenbahn. Der Grund und Boden, auf dem der Ort steht, ist Eigentum des Fürsten von Stolberg-Wernigerode, Baugrund nur durch Pachtung zu erwerben. In der Hochsaison oft überfüllt. Reger Winterverkehr. Auskunft bei der Kurverwaltung.

Gasthöfe. *Hotel Fürstenhöh* und *Hotel Kurhaus* nebst *Villa Luise* und *Post-Villa* (Hartmann), verbunden mit dem Kursaal, in der Mitte des Ortes. Erstklassige Häuser unter einheitlicher Leitung. Eigene, ärztlich geleitete Badeanstalt und Wasserheilanstalt. Das Hotel Kurhaus ist auch im Winter geöffnet. Rodelbahn. Preiswettrodeln. — *Hotel und Pension Waldfrieden*. Hohe, schöne Lage am oberen Ende des Ortes, auf dem Wege zum Brocken. Sehr komfortables, gutes Haus; auch im Winter geöffnet. — *Burg-Hotel*, mit Dependance. In bevorzugter Lage auf einem Felsenvorsprung, mit schönem Blick in das Tal der Kalten Bode. Sehr komfortabel. — *Hotel Fürst zu Stolberg*, G. m. b. H., vornehm, I. Ranges, hochgelegen, mit schöner Aussicht, 200 Z. v. 2—12 Mk., F. 1,50 Mk., M. 4—4,50 Mk., P. v. 9,50 Mk. an, verbunden mit Wiener Café, Wintergarten, empfohlen. — *Hotel Brockenscheideck*, mit Dependance, vornehm, am oberen Ende an der Brocken-Chaussee, Garten, Veranden. Ganzes Jahr geöffnet. Empfohlen. — *Haus Wedel*. Vornehme Pension. Auch im Winter geöffnet. Junge Mädchen finden guten Familienanschluß. (Inh. Frl. von Wedel.) Sehr zu empfehlen. — *Haus Tannenheim*, feine, ruhige Pension. Z. m. P. v. 5,50 Mk. an. Wird gelobt. — *Hoppes Hotel und Pension*, ältestes Haus, Mitte des Ortes. — *Königs Hotel*, mit Dependance, zentrale Lage, Z. m. F. v. 2,50 Mk. an, M. 1,50 Mk., P. 6—7,50 Mk. gut.

Kurtaxe wird vom 16. Mai bis 30. September erhoben, und zwar:

1. vom 3. bis einschl. 7. Tag: für 1 Person 2 Mk., für Familien mit 2 Personen 4 Mk., für jede Person mehr 1 Mk.;
2. vom 8. bis einschl. 14. Tag: für 1 Person 4 Mk., für Familien von 2 Personen 8 Mk., für jede Person mehr 2 Mk.;
3. von mehr als 14 Tagen muß für eine Person Saisonkarte zu 8 Mk. gelöst werden. Für Familie von 2 Personen 12 Mk., jede Person mehr 3 Mk.

Apotheke der Post gegenüber.

Sanatorium Schierke (im Harz, 640 m über dem Meere). Frei am Südabhange des vom 1142 m hohen Brocken ausgehenden Höhenzuges gelegen. Durch den die Gebäude halbkreisförmig umfassenden alten Bergwald gegen rauhe Winde geschützt. Infolge der günstigen, stark besonnten Höhenlage und anregender kräftiger Luft, Sommer wie Winter mächtiger, oft erprobter, gesundheitsfördernder Einfluß auf körperliche und nervöse Erkrankungen; ganz besonders geeignet für nervöse Erschöpfungszustände, Asthmatiker, Basedowkranke und Herzleidende, ferner für chronische Katarrhe der Respirationsorgane, Emphysem, Skrofulose, Anämie, Chlorose, Malariaerkrankungen, Magen- und Darmleiden-, Luft-, Terrain-, Diät- und Mastkuren, Morphium- und Kokain-Entziehung. Zwanglose Kuren mit geringer Abstinenz. Größtmögliche Gewähr für dauernde Genesung. Die Ernährung wird von der unter ärztlicher Aufsicht stehenden Küche nach wissenschaftlichen Grundsätzen den Anforderungen jedes Krankheitsfalles angepaßt, wobei aufschmackhafte Zubereitung besonderer Wert gelegt wird. Alle Arten medicin. und elektr. Bäder, Luft- und Sonnenbäder. Alle wissenschaftlich erprobten Kur-

mittel, Radiumemanatorium, Thermopenetrationsapparat, medico-mechan. Turnsaal, Röntgenkabinett. Im Hause moderner Komfort, Lift, Zentralheizung, behagliche große Gesellschaftsräume. — Aufnahmebedingungen: Einbettige Zimmer einschließlich 5 Mahlzeiten, Heizung, Bedienung und elektrischer Beleuchtung v. 7,50—14 Mk. — Zweibettige Zimmer, einschließlich voller Pension usw. f. 2 Personen 16—32 Mk. täglich. In der stillen Zeit Preisermäßigung, jedoch nicht unter einem Minimalssatze von 7,50 Mk. pro Tag und Person. Ärztliche Behandlung mindestens 15 Mk. wöchentlich. Erste Untersuchung 10 Mk. — Auch Aufnahme Erholungsbedürftiger mit einmaliger Konsultation ohne fortlaufende Behandlung. Bahnstation vom 1. Mai bis 15. Oktober Schierke, sonst Elend (Harzquerbahn Nordhausen—Wernigerode). Drei Ärzte. Näheres durch Prospekt. San.-Rat Dr. Haug.

Wintersport. Sehr bedeutende Ski- und Rodelschlitten-Winterfeste. Sportmaterial leihweise in den Hotels und bei A. Vesterling. (Leihgebühr 50—75 Pf. täglich.) Prächtige Rodel- und Skibahnen. Ortsgruppe des Oberharzer Skiklubs.

Hydrotherapeutische Anstalt im Kurhaus, unter ärztlicher Leitung.

Literatur. Jacobi, Schierke als Sommeraufenthalt (mit Geschichte) 1896. — Wzinotek, Schierkes Geschichte, Natur und Leben, 1 Mk.

Buchhandlung: Faust Buchhandlung, neben Hotel Fürstenhof.

Die Villenkolonie Barenberg (preußisch) liegt jenseits der Bode, durch eine Brücke mit Schierke verbunden, mit prächtigem Blick auf Schierke.

Gasthöfe. *Hotel Kuranstalt Waldpark.* Verbunden mit Café-Restaurant. Erstklassiges Haus, neu erbaut, hochmodern eingerichtet. Hochgelegen mit prächtiger Aussicht. Sehr empfohlen. — *Hotel Köthner*, unmittelbar an der Bodebrücke, gutes Haus mit allen Bequemlichkeiten. — *Pensionshaus Aßmann*, neu erbaut, mit großem Garten und herrlicher Aussicht. Sehr gute Pension.

Der Ort liegt an der Ostseite einer Geländefalte an der südlichen Abdachung des ungeheuren Trümmerfeldes, das die Oberfläche des Brockengranits überall zeigt, aber die Felsbildungen, die der Gewalt der Zeit widerstanden haben, häufen sich in unmittelbarer Umgebung des Ortes derartig, daß, abgesehen vom Bodetal bei Thale, keine andre Örtlichkeit des Gebirges sich mit ihr messen kann. Östlich vom Ort erheben sich die Feuersteinklippe und nördlich der Ahrensklint; die folgende Bodenwelle nach Osten zu ist die Hohne, deren fast eine Stunde lange Klippenreihe (Bärenklippe, Leistenklippe, Landmannsklippe) fast wie ein gewaltiges Riff den östlichen Abschluß des Hohen Harzes bildet. Südöstlich vom Ort liegen die Mauseklippe und die Schnarcherklippen, letztere zwei etwa 10 m voneinander entfernte, an 30 m hohe Granitklippen auf einer höchstens 60 qm großen Grundfläche, deren östliche auf Leitern ersteigbar ist. Oben prachtvoller Rundblick.

Der östliche der beiden Felsenpfeiler hat an seiner Westseite ein Kreuz, das den Punkt bezeichnet, wo die Magnetnadel abgelenkt wird. Die interessante Erscheinung, die übrigens mehr oder weniger allen derartigen

Gebilden eigen ist, wird verschieden erklärt. Während die einen von Magneteneisenmassen im Innern der Klippen sprechen und sich zum Beweise auf die Unveränderlichkeit des anziehenden Punktes berufen, nehmen andre

Blitzschäden als Ursache an und führen als Beweis die steigende Anziehung nach erwiesenen Blitzschlägen an. Noch andre wollen die Klippen gewissermaßen als Magnetpole betrachtet wissen, sehen also die Wirkung auf die Nadel als direkten Ausfluß des Erdmagnetismus an. Es ist schwer, über diese verschiedenen Erklärungsversuche entscheidend zu urteilen, vielleicht liegen der Erscheinung an verschiedenen Orten verschiedene Ursachen zugrunde. In gewisser Beziehung leichter ist die Beantwortung der Frage, wie sich mitten in diesen Trümmermeeren einzelne Felsmassen haben halten

können. Sie alle liegen auf Gipfelinien und bezeichnen annähernd die einstige Höhe der Granitbedeckung. Nach der durch Erstarrung und Verwitterung herbeigeführten Zerklüftung des Gesteins schoben die mächtigen Gletscher der Eiszeiten alles wirr durcheinander. An den Firnen, wo die seitliche Kraft des Eises die geringste war, konnten sich die am dauerhaftesten gebauten am ersten halten. Daher die reihenweise Anordnung solcher zusammenhängenden Felsmassen im ganzen Granitgebiet. Alle aufgeführten Klippen sind auf gut gehaltenen Fußwegen leicht zu erreichen.

Die weitere Umgebung Schierkes ist höchst malerisch. Der Wurmberg (968 m), der Große und Kleine Winterberg (900 resp. 840 m) drängen sich dicht an das Bodetal heran und bilden eine imponierende Berggruppe, auch der Fuß der südlichen Brockenabdachung tritt mit dem Quitschenhai und Ahrensklint unmittelbar an den Ort heran.

Umgebung von Schierke s. in den Routen 12 u. 14.

12. Route: Auf den Brocken.

Wetter. Ist der Morgen heiter, und beginnt der Brocken sich nachmittags zu bewölken, so ist mit Sicherheit auf schlechtes Wetter zu rechnen.

Morgens blau, abends grau

Ist des Brockens Regenschau.

In solchem Falle ist es ratsam, die Gipfelbesteigung, wenn möglich, zu verschieben. Man verliert den entzückenden Anblick des Sonnenaufganges und läuft Gefahr, sich in dem den Regen vielfach begleitenden dichten Nebel zu verirren.

Im Hochsommer ist das Brockenhotel oft überfüllt, weshalb es sich empfiehlt, die Brockentour so einzurichten, daß man nicht zu spät ankommt, um sicher Logis zu erhalten.

Auf dem Gipfel angelangt, schütze man sich gegen die scharfe Zugluft, man ziehe den Überzieher an und umhülle den Hals.

Wegebezeichnung. Alle zum Brocken hinaufführenden Wege sind durch mit weißer Farbe an Bäume und Felsen gemalte Buchstaben B bezeichnet, alle talabwärts führenden Wege durch die Anfangsbuchstaben ihrer Ziele. Es bedeutet H. = Harzburg, I. = Ilsenburg, P. = Plessenburg, S = Schierke, St. R. = Steinerne Renne, T. = Torfhaus, W. = Wernigerode.

Eisenbahn. Von Wernigerode und Elbingerode Abzweigung der Harzquerbahn über Dreiannen—Hohne und Schierke zum Brocken. Die Station *Goetheweg* vermittelt den Verkehr nach Torfhaus, Oderbrück, Oderteich und St. Andreasberg.

Wagen, Pferde, Maulesel sind in Harzburg, Wernigerode, Ilsenburg, Elbingerode und St. Andreasberg zu haben. — In Ilsenburg Fuhrwerke für mehrere Personen zu Omnibuspreisen.

Omnibusverkehr. Abfahrt von Ilsenburg täglich 10 Uhr vormittags — vom Brocken 5 Uhr nachmittags, hinauf 3 Mk., abwärts 2 Mk.

Die zum Gipfel führenden Straßen:

A) Gute Fahrwege.

1. Von Schierke aufwärts $2\frac{1}{4}$ St., abwärts $1\frac{1}{2}$ St. (Bes.: 10 Es.) 9,5 km.
2. Von Ilsenburg aufwärts $3\frac{1}{2}$ St., abwärts $2\frac{3}{4}$ St. (Bes.: 9 Es.) 15 km.

Omnibusverbindung.

*3. St. Andreasberg — Rehberger Graben — Oderteich — Oderbrück — Dreieckiger Pfahl (Omnibuslinie), dann Fußweg (Goetheweg) über Hirschhörner—Brocken. (11,5 km.)

B) Fußwege. 1. Elbingerode — Schierke — Brocken durchs Eckernloch (4 St.).

2. Elbingerode—Signalfichte—Kapellenklippen—Brocken ($3\frac{1}{2}$ —4 St.).

3. Elbingerode—Hohne—Brocken ($4\frac{1}{2}$ St.).

4. Wernigerode—Steinerne Renne—Renneckenberg—Brocken, Bez.: 11 D—Es. ($4\frac{1}{2}$ St.).

5. Ilsenburg — Ilsefälle oder Plessenburg — Schneeloch — Brocken ($3\frac{1}{2}$ —4 St.).

6. Harzburg—Molkenhaus—Scharfenstein—Brocken (5 St.).

*7. Torfhaus (für Clausthal und Altenau)—Hirschhörner—Brocken (schöner bequemer Aufstieg — 2 St.).

*8. Oderbrück (für St. Andreasberg)—Dreieckiger Pfahl—Hirschhörner—Brocken (2 St.).

*9. Braunlage—Königskrug—Dreieckiger Pfahl—Hirschhörner—Brocken ($4\frac{1}{2}$ St.).

1. Mit der Eisenbahn auf den Brocken.

Die *Brockenbahn*, eine Schmalspurbahn, zweigt von der Harzquerbahn Wernigerode—Nordhausen bei der Station *Dreiannen—Hohne*, 543 m hoch, ab. Die Bahn, welche den Berggipfel in weiten Spiralen umfährt, bietet prächtige wechselnde Aussichten.

a) Eisenbahn von Wernigerode.

| | Fahrpreise | II. Kl. | III. Kl. | |
|---------------------------------------|------------|----------|------------|--|
| Wernigerode—Steinerne Renne | —,35 Mk. | —,25 Mk. | in 28 Min. | |
| „ —Dreiannen—Hohne | —,90 „ | —,55 „ | „ 55 „ | |
| „ —Schierke | 1,90 „ | 1,35 „ | „ 80 „ | |
| „ —Brocken | 4,30 „ | 2,85 „ | „ 120 „ | |

Sonntags billigere Tageskarten.

Man setze sich links. — Die Bahnlinie zieht sich zunächst oberhalb Wernigerode hin. (1,4 km) *Haltestelle Westerntor*. Es folgen (2,6 km) *Hasserode I* (Kirchstraße) und (3,4 km) *Hasserode II* (Frankenfeldgasse), sodann (4,3 km) Station Hasserode (275 m ü. M.). Die Bahn führt nun in scharfer Kurve aufwärts über die Holtemme zu

(5,0 km) *Station Steinerne Renne*, 15 Min. vom oberen Wasserfall.

Mit starker Steigung 1 : 30 windet sich die Bahn aufwärts. Rückblick auf Hasserode und Wernigerode. Durch das Thumkühltal und dann durch einen 80 m langen Tunnel führt die

*Anmerkung. Bei den mit * bezeichneten Wegen kann die Bahn von Station Goetheweg ab zum Brocken benutzt werden.

Linie in das Drängetal. Unten steigt die Hagenstraße bergan; gegenüber liegt der umwaldete Steinberg. Es folgt

(14,1 km) *Station Dreiannen—Hohne* (543 m). *Hotel Dreiannen-Hohne* (Becker), als Standort für Ausflüge zu empfehlen.

Hier beginnt die *Brockenbahn*. Die Hauptlinie der Harzquerbahn führt nach Nordhausen weiter. Die Linie der Brockenbahn zweigt rechts ab und führt mit starker Steigung durch das Wormketal, dann in weitem Bogen um den ganzen Brocken herum (weite Aussicht über den Südharz) nach

(19,5 km) *Station Schierke* (689 m), $\frac{1}{4}$ St. oberhalb des Ortes in der Mitte zwischen diesem und den Feuersteinklippen. In weiter Kurve führt die Bahn durch das wildromantische Eckerloch, bietet dann prächtige Aussicht auf den Wurmberg, den Achtermann und den südwestlichen Teil des Harzes, geht allmählich ansteigend um den Königsberg herum zur Haltestelle *Goetheweg* (prächtige Aussicht nach W und NW) und führt dann in weitem Bogen hinauf zur (33,1 km) *Station Brocken*, wenige Minuten vom Brockenhause entfernt.

b) Eisenbahn von Nordhausen.

| | Fahrpreise II. Kl. | III. Kl. | | |
|--------------------------------------|-----------------------|----------|-------------|------|
| Nordhausen—Dreiannen—Hohne | 3,20 Mk. | 2,05 Mk. | in 130 Min. | |
| — — Schierke | 4,40 " | 2,85 " | " 140 " | |
| — — Brocken | 6,70 " | 4,30 " | " 210 " | |
| Dreiannen—Hohne—Brocken | { Bergfahrt | 3,50 " | 2,30 " | 60 " |
| | { Talfahrt | 1,80 " | 1,20 " | 60 " |

Sonntags: Tageskarten zu ermäßigtem Preise.

Fahrtbeschreibung von Nordhausen bis Dreiannen—Hohne (s. R. 35 a), Dreiannen—Hohne—Brocken (s. oben).

c) *Eisenbahn von Elbingerode*. Über (6 km) *Dreiannen—Hohne*, *Station der Harzquer- und Brockenbahn*, dann weiter mit der *Brockenbahn* über (11 km) *Schierke* zum (24 km) *Brocken*.

2. Von Schierke auf den Brocken. 9 km. 2 Stunden.

Radfahrer, die nach Schierke zurückkehren, lassen ihr Rad hier, da ungeübte *Terrainfahrer* weder auf- noch abwärts fahren können.

a) *Bequeme Fahrstraße* mit verhältnismäßig geringer Steigung. Man folge der *Telegraphenleitung*. Nach $1\frac{1}{4}$ St. gelangt man an einen *Wegweiser*. Hier mündet der von *Ilseburg* heraufführende *Fahrweg*. Die *Brockenstraße* biegt jetzt links fast rechtwinklig ab und führt durch *Torfmoor* und *Tannenwald* um die *Heinrichshöhe* herum. Wo man oberhalb aus dem Walde tritt, erblickt man links den *Wurmberg*, die *Achtermannshöhe*, dahinter den *Rehberg* bei *St. Andreasberg* und den *Königsberg* mit den *Hirschhörnern*. Dort, wo hoch oben die *Fahrstraße* in weitem Bogen um den Gipfel herumführt können *Fußgänger* den abkürzenden *Fußpfad* einschlagen.

b) *Fußweg* durch das Dorf und oben rechts durch das Eckerloch (bezeichnet „10 D“) zum Gipfel (2 St.).

3. **Elbingerode—Schierke—Brocken** (s. S. 112) bis Schierke. Von Schierke ab s. S. 118).

4. **Elbingerode—Hohne—Brocken.** Fußweg 4 St. Auf der Chaussee westwärts über *die Birken* in 1 St. nach Station *Dreiannen—Hohne* (Hotel), an der Wernigeroder Chaussee in $\frac{1}{4}$ St. zum *Forsthaus Hohne*, weiter hinauf (Wegebez. „Nach den Hohneklippen“) um den steinigen Glashüttenweg und links weiter (links der durch Leitern besteigbar gemachte *Trutenstein* [735 m] mit Aussicht) geradeaus weiter — der Weg links führt nach Schierke, der rechts zu den Hohneklippen — unser Weg führt etwas links gewandt über die Feuersteinklippen nach Bahnhof Schierke. Weiter wie unter Nr. 1 beschrieben.

5. **Von Wernigerode über die Steinerne Renne und den Renneckenberg auf den Brocken.** 5 Stunden.

Radfahrer wählen den Weg 7 über Dreiannen nach Schierke (15,7 km).

Sehr empfehlenswerte Fußtour. Man benutze bis in das Tal der Steinernen Renne (Eisenbahnstation) die neue Bahn. Vom *Westertore* in *Wernigerode* führt Chaussee durch den fast eine Stunde langen Ort Hasserode. Am Ende des Ortes liegen die beiden Hotels *Hohnstein* und „*Steinerne Renne*“. Rechts am Hotel „*Steinerne Renne*“ vorüber führt der Brockenweg ins Rennetal. Hier schimmert uns links ein weißlicher Fels, „*der silberne Mann*“, entgegen. Der Fußweg führt nun, stärker ansteigend, durch die Steinerne Renne hinauf. Die Holtemme stürzt durch wildzerklüftete Felsen, zahlreiche Kaskaden bildend, zu Tal. Nach 50 Min. ist der höchste Punkt der Steinernen Renne erreicht. Hier das *Gasthaus zum Wasserfall* (auch im Winter geöffnet).

Der Chaussee oberhalb des Restaurants folge man nun talauf. Dieselbe erreicht nach 8 Minuten die zum Fuße des Renneckenberges führende Chaussee. Dieser folge man etwa $\frac{3}{4}$ Stunden bis zur Wegeteilung, dann gehe man links zum Renneckenberg. Sobald man den Hochwald verläßt, gehe man links auf dem Fußwege den Berg hinan. Oben eine Schutzhütte des Harzklubs mit prächtigem Rundblick auf die Vorberge und die Ebene. Vom Gipfel des Renneckenberges führt ein Holzfahrweg nach rechts zu dem Wegweiser, an welchem sich die von Schierke und Ilsenburg hinaufführenden Straßen treffen. Von hier weiter aufwärts, wie in Nr. 1, Seite 117, beschrieben.

6. **Von Wernigerode über die Steinernen Renne und die Plessenburg auf den Brocken.** 25 km. *Fahrweg.* Bis Hasserode ist der Weg derselbe, wie unter Nr. 5 beschrieben. Der kürzere Weg nach der Plessenburg, ohne die Wasserfälle der Steinernen Renne zu berühren, ist der, welcher oberhalb des Restaurants „Silberner Mann“ rechts abbiegt und durch eine kleine Renne führt. Auf der Höhe schneidet man die Bielsteinchaussee, geht auf der Bremkerlochchaussee weiter und erreicht nach einer Viertelstunde die Plessenburger Chaussee.

Will man den Besuch der Steinernen Renne mit dieser Tour verbinden, so würde bis zu dem Restaurant oberhalb derselben der Weg der gleiche sein, wie in voriger Route (Nr. 5) beschrieben. Man folge dann der oberhalb des Restaurants entlang führenden Chaussee und wähle bei der ersten Wegeteilung die nach rechts führende Chaussee, welche zur Plessenburg (3 St. von Wernigerode, 1 St. von der Steinernen Renne) führt. Kurz vor der Plessenburg biegt auf dem Wege von der Renne bei dem Chausseestein 6,7 links die Jägerkopf-Chaussee ab (Weg 21 St.), auf der man nach etwa einer halben Stunde die Wolfsklippen erreicht, auf welchen sich eine Schutzhütte des Harzklubs und ein Aussichtsturm befinden ($\frac{1}{2}$ St.). Aussicht ins Gebirge. Die *Plessenburg* ist ein fürstlich stolbergisches Jagdschloß, zu dem mehrere Wege strahlenförmig durch den Wald führen. Im Forsthaue ist eine Restauration, auch einzelne Logierzimmer. Ernst Schulze, der Dichter der „Bezauberten Rose“, empfing hier durch die unerwiderte Liebe zur Pflgetochter des Försters Anregung zu seinen Elegien. Von der Plessenburg geht man an den Karlsklippen vorbei bis zum Pfortenberge, verfolgt von da aus den Schindelstieg, schneidet die Brockenchaussee und erreicht bald den Weg durch das Schneeloch.

7. **Von Wernigerode über Dreiannen und Schierke auf den Brocken.** Diese Route eignet sich für Radfahrer am besten. Rad event. in Schierke lassen. Bahnverbindung. Fußgängern ist dieser Weg als minder interessant nicht zu empfehlen. Bequeme Chaussee führt über Hasserode (siehe unter Nr. 5) und weiter, stets mit der Tendenz nach links, durch das Drängetal nach dem Weghaue (7,5 km), Dreiannen (414 m hoch) und dann, in weitem Bogen sich nach rechts wendend, nach (14 km) Schierke (s. S. 114), von hier aufwärts zum Brockenhaue.

8. **Von Ilseburg auf den Brocken.** 13,7 km. Für Radfahrer auf- und abwärts unfahrbar; wer über Schierke jenseits

hinab will, nehme sein Rad mit hinauf. a) *Bequemer Fahrweg*, auch für Fußgänger sehr empfehlenswert. Führer nicht nötig. Von Ilsenburg führt die Chaussee am Fuße des *Ilsensteins* entlang durch das romantische Ilsetal. Nach 15 Minuten gelangt man zu dem Restaurant „*Prinzeß Ilse*“ (Aufgang zum Ilsenstein), nach $\frac{3}{4}$ Stunde zu einer *Ruhebank* mit prächtigem Blick auf den *Ilsenstein*. Die Straße führt, mehrmals die Ilse überschreitend, durch eine hochromantische Gegend zu den *Ilsefällen*. Am rechten Ufer der Ilse entlang geht von dort der Weg in $2\frac{1}{2}$ St. zu einem Wegweiser, wo die Straße von Schierke einmündet. Die Brockenstraße geht hier rechts fast rechtwinklig ab, zwischen Torfmooren hindurch. Fortsetzung des Weges siehe vorher.

b) Der abkürzende Fußweg durch das Schneeloch ist etwas beschwerlich; es empfiehlt sich, denselben im Abwärtssteigen zu machen. Derselbe zweigt von der Fahrstraße rechts ab und führt an dem kleinen Bach „*Kellbeck*“ auf steilem, aber gut bezeichnetem Pfade durch das Schneeloch, eine Felsenschlucht, in welcher sich der Schnee auf dem Brocken am längsten hält, zur Brockenkuppe. Eine weitere kleine Abzweigung nach rechts bringt, mit einem Umwege von etwa 30 Min., auf dem von Harzburg ansteigenden Fußweg über die *Hermannsklippen* und den *Kleinen Brocken* bequemer zur Kuppe; dieser Weg ist vorzuziehen.

9. **Von Harzburg direkt auf den Brocken.** (4 St.) *Reitweg*. Preise für Maultiere und Pferde s. bei Route 19. Der Weg ist ohne Führer zu finden. Wegebezeichnung B und H. Von Harzburg gehe man am *Molkenhause* vorbei zur *Dreiherrnbrücke* ($1\frac{3}{4}$ St.), über diese hinweg am rechten Ufer der Ecker aufwärts bis zum Wegweiser nach der *Scharfensteiner Försterei* ($\frac{3}{4}$ St.). In der Försterei sind Getränke und kalte Küche zu haben. Von hier führt der Weg an der *Hermannsklippe* (links) vorüber, eine Fahrstraße kreuzend, über den *Kleinen Brocken* zum *Brockenhaus*.

Radfahrer. Auch für die Radfahrer empfiehlt es sich, zu Fuß diese Tour zu machen. Man kann indessen auch per Rad (meistens schieben) nach Torfhaus (11,0 km) gelangen, hier sein Rad stehen lassen und in 2 Stunden auf den Brocken gelangen. Zurück vom Torfhaus mit großer **V o r s i c h t!** (Gute Bremse.)

10. **Von Harzburg über das Torfhaus auf den Brocken.** ($4\frac{3}{4}$ St.) Harzburg—Torfhaus s. R. 19. Torfhaus—Brocken.

11. **Von Altenau über das Torfhaus auf den Brocken.** ($4\frac{1}{2}$ St.) Von Altenau nach Torfhaus Route 25 und hier unten.

12. Vom Torfhaus auf den Brocken. (2¼ St.)

a) Vom Torfhaus führt der *Goetheweg* (10 F) in 1½ St. zur Haltestelle *Goetheweg*, von der man, falls man nicht die Bahn benutzt, in ¾ St. zum Brockenhause gelangt.

b) Vom Torfhouse folge man der Chaussee bis zum Forsthaus. Hier gehe man nach links von der Chaussee ab und auf dem „*Abgraben*“, den man zirka 20 Min. verfolgt, bis an einen links vom Graben ab direkt auf die „*Quitschenberger Klippen*“ zuführenden Weg; diesem folge man eine kleine Strecke bis zur Gabelung. Hier wende man sich rechts (die Klippe bleibt links liegen). Bald kommt man an eine zweite Gabelung, und hier geht man links in der Richtung auf die obere Klippe zu, die dann aber ebenfalls links liegen bleibt. Die von hier aus sichtbaren, weit rechts im Brockenfelde belegenen Klippen sind die sog. „*Hopfsäcke*“. Von nun an geht es auf breitem, fast horizontal laufendem Wege, der stellenweise von Natur aus mit gewaltigen Felsblöcken gepflastert ist, weiter. Etwa ¼ St. hinter der oberen Klippe kommt ein Punkt, an dem man scheinbar von drei Wegen die Wahl hat: man bleibt auf dem betreteneren mittleren, der von nun an etwas schmaler wird und nach Verlauf von 10 Min. auf die *Ilsenburger Chaussee* führt, diese überspringt und sich gleich darauf wieder mit ihr vereinigt. Nun geht man die Chaussee aufwärts bis an ihr Ende als Hauptstraße. Man geht in der Richtung der breiten Chaussee geradeaus, direkt auf den „*Königsberg*“ zu, dessen Fuß auf hübschem Wege bald erreicht ist; dann auf sehr primitivem Wege hinauf (oben nach links Abstecher zu den *Hirschhörner Klippen*), an der andern Seite wieder hinab und auf dem mit Steinen ausgelegten, bei nasser Witterung morastigen Wege zum *Brocken*.

13. Von Clausthal über Oderbrück auf den Brocken. Für Radfahrer schöne Tour bis Oderbrück (20,0 km), hier das Rad lassen. Post fährt von Clausthal mittags nach Sonnenberg in 2 St. Von dort ist der Gipfel des Brocken in 3 St. zu erreichen. Der Fahrweg führt, am *Sonnenberger Wegehause* vorüber, stets mit der Tendenz nach links, in ½ St. zum *Oderteich*. Am Ende des Dammes führt links ein Fußsteig in 8 Min. zur Chaussee. Auf dieser gehe man links zur *Försterei Oderbrück* (781 m) (Restaurant, Pension). 10 Min. oberhalb der Försterei führt rechts ein schmaler Fahrweg von der Chaussee ab, welcher nach ½ St. auf die nach Schierke führende Chaussee mündet. Hier gehe man rechts bis zum *dreieckigen Pfahl*, wo der Wegweiser den Fußpfad zum Brocken nach links hinauf zeigt.

BROCKENWEGE

Maßstab 1:120,000

- Eisenbahn
- Kraftomnibuslinien
- Schicht-Straßenbahn
- Straße
- Zeltwege
- Grenzlinie



Druck von H. G. Rahtgens, Lübeck.

Kraftomnibuslinien

Nach 10 Min. erreicht man den vom Torfhaus kommenden Goetheweg und biegt nun im scharfen rechten Winkel in den Weg zum Königsberg ein, auf dem man nach 15 Min. Anstieg die Station Goetheweg erreicht. Wer zu Fuß den Brocken besteigen will, verfolgt die ursprüngliche Richtung mit kleiner Abkürzung nach den Hirschhörner Klippen (mit Aussicht auf Harzburg) in ca. $\frac{3}{4}$ Std. zum Brockenhaus.

14. Von St. Andreasberg auf den Brocken. Fußtour 5 St.

Radfahrer fahren beide Touren gleich bequem. Tour a = 11,1 km, b = 10,4 km.

a) Am Rehberger Graben entlang: Vom oberen Ende der Stadt, da, wo sich die drei Wege teilen, auf dem mittleren (Radfahrer links mit der Chaussee und nach 1,7 km rechts ab zum Graben) entlang bis in den Wald, den schönen *Rehberger Grabenweg* bis zum *Oderteich* ($2\frac{1}{2}$ St.), über den Damm, dann links Waldweg nach *Oderbrück*. Von hier rechts ab bis zur Wegkreuzung, dann wieder rechts bis zum dreieckigen Pfahl, dann links.

b) Auf der Chaussee: Auf der Clausthaler Chaussee bis zum Grabenweg vorüber immer auf der Chaussee, bis rechts ein steiniger Weg in die Höhe führt, hier auf dem Hauptweg bleiben bis zur Chaussee, dann rechts zum *Oderteich*. Weiter wie unter a) beschrieben.

15. Von Hasselfelde auf den Brocken.

Für Radfahrer. Radfahrer fahren über Trautenstein (5,2 km) — Tanne (5,6 km) — Rothehütte (8,2 km) — Elend (5,8 km) nach Schierke (2,6 km). oder über Tanne—Sorge—Wietfeld—Elend (10,4 km) nach Schierke.

a) Von *Alexisbad* mit der Bahn nach *Hasselfelde* (26 km), Preis 1,20 Mk. Von Hasselfelde zu Fuß nach *Rübeland* ($1\frac{1}{2}$ St.). Von Rübeland nach dem Brocken entweder über *Elbingerode* (Route 8) oder *Rothehütte* (Route 11).

b) Von *Stolberg* über (7 km) *Breitenstein* nach (9,5 km) *Bahn. Friedrichshöhe*; von da mit der Bahn nach *Hasselfelde*. Oder von *Breitenstein* über *Stiege* nach *Hasselfelde* zu Fuß noch 10 km, zus. 17 km von *Stolberg*. Weiter wie oben.

13. Route: Der Brocken.

Zur Beachtung. Wenn man erhitzt anlangt, trete man sofort in den geheizten Saal des Brockenhauses und verweile dort, bis man abgekühlt ist; man trete dann mit geschlossener Kleidung und bedecktem Halse ins Freie. (Unterjacken, Strümpfe und Pantoffeln werden im Brockenhaus verkauft.) Will man im Brockenhaus übernachten, so melde man dies sogleich, um sicher ein Zimmer zu erhalten.

Das **Brocken-Hotel** (fürstlich stolbergisch), ist eine der höchsten, das ganze Jahr über bewohnten Stätten in Deutschland außerhalb des Alpengebietes. Das zweistöckige Haus besitzt 200 Betten. Z. 2—6 Mk. einschließlich Licht und Heizung, Vereinen usw. Ermäßigung.

Zum *Sonnenaufgang*, falls sichtbar, wird $\frac{1}{4}$ St. vorher geläutet.

Rundgang unter Führung im Sommer alle halbe Stunde. Es werden besucht: *Hexenkanzel, Hexenaltar, Botan. Garten, Hexenbrunnen, Molkenhäuschen, Aussichtsturm, Fürstenzimmer des Hotels, Observatorium, das Harzreliefbild* vom Kulturingenieur Heydecke und Landschaftsmaler Thoma.

Geschichte des Brockenhauses. Bereits aus dem 16. Jahrhundert werden Brockenreisen berichtet. Im Jahre 1579 bestieg der Bürgermeister Arneken von Hildesheim mit mehreren Gefährten den „Blocksberg“. Zwölf Jahre später führte Herzog Heinrich Julius von Braunschweig seine junge Gemahlin auf den Berg, wozu er einen Weg hatte durch den Wald hauen lassen. Der Fürst Friedrich von Anhalt-Bernburg besuchte 1649, der Zar Peter der Große 1697

den Brocken. 1736 wurde die erste steinerne Schutzhütte, das „Wolkenhäuschen“, erbaut. Erst im Jahre 1800 wurde das erste Gasthaus auf dem Brocken dem Verkehr übergeben. 1859 brannte es gänzlich nieder; das heutige Haus wurde an dessen Stelle erbaut. Dasselbe ist inzwischen erhöht und erweitert worden. Der erste hölzerne Aussichtsturm wurde 1835 erbaut; der heutige Aussichtsturm stammt aus dem Jahre 1892.

Bahnverbindung mit Wernigerode, Elbingerode, Nordhausen s. S. 117 und Seite 118.

Omnibusverbindung mit Ilsenburg.

Telegraphenverbindung in den Sommermonaten (18. Mai bis 1. Oktober). Geöffnet an Wochentagen 7—12, 1—3, 5—8 Uhr, an Sonntagen 8—9, 12—1, 5—8 Uhr.

Die Aussicht vom Brocken ist überaus großartig, man übersieht einen Umkreis von zirka 200 km im Durchmesser. An heiteren Tagen soll man 89 Städte und gegen 700 Dörfer, Flecken und Burgen sehen können. Sogar die Spitze des Keilberges im Erzgebirge soll bei ganz klarem Wetter am Horizonte auftauchen. Man sieht von weiter entfernten Städten Hannover, Hildesheim, Braunschweig, Wolfenbüttel, Stendal, Tangermünde, Halberstadt, Quedlinburg, Magdeburg, Burg, Brandenburg, Wittenberg, Zerbst, Dessau, Cöthen, Bernburg, Merseburg, Leipzig, Aschersleben, Ballenstedt, Göttingen, Cassel. Vergl. das beigeheftete Panorama.

Nahe beim Hause liegen zwei kolossale Granitblöcke, das *Hexenwaschbecken*, ein muldenförmiger Stein, durch den Regen meist mit Wasser gefüllt; 50 Schritt r. vom Hause und 100 Schritte weiter die *Teufelskanzel* und der *Hexenaltar* (*Sage* s. S. 128).

Name des Berges. Der Brocken, der *Mons Bructerus* der Römer und vielleicht der *Melibocus* des Ptolemäus, heißt mittelhochdeutsch *Brockenberg*, *Brocksberg*, niederdeutsch *Blocksberg*.

Er hat wahrscheinlich seinen Namen von den vielen Granitblöcken (Brocken), mit denen er bedeckt ist.

Höhenverhältnisse. Der Brocken ist nächst der Schneekoppe die höchste Erhebung im nördlichen Deutschland; er liegt 1142 m über dem Meere, 800 m über der nur 8 km entfernten Ebene von Ilsenburg und nur zirka 500 m über dem südöstlichen Plateau. Nachstehend geben wir einige Höhenvergleiche. Zugspitze (Oberbayern) 2960 m, Schneekoppe (Riesengebirge) 1599 m, Feldberg (Schwarzwald) 1495 m, Brocken (Harz) 1142 m, Schneeberg (Fichtelgebirge) 1062 m, Inselberg (Thüringen) 915 m, Gr.-Winterberg (sächsische Schweiz) 556 m, Grotenburg (Teutoburger Wald) 388 m.

Der Charakter des Berges ist meisterhaft von Heinrich Heine in seinen Reisebildern geschildert:

„Bald umging mich eine Waldung himmelhoher Tannen, für die ich in jeder Hinsicht Respekt habe. Diesen Bäumen ist nämlich das Wachsen nicht so ganz leicht gemacht worden, und sie haben es sich in der Jugend sauer werden lassen. Der Berg ist hier mit vielen großen Granitblöcken übersät, und die meisten Bäume mußten mit ihren Wurzeln diese Steine umranken oder sprengen und mühsam den Boden suchen, aus dem sie Nahrung schöpfen können. Hier und da liegen die Steine, gleichsam ein Tor bildend, übereinander, und oben darauf stehen die Bäume, die nackten Wurzeln über jene Steinpforte hinziehend und erst am Fuße derselben den Boden erfassend, so daß sie in der freien Luft zu wachsen scheinen. Und doch haben sie sich zu jener gewaltigen Höhe emporgeschwungen, und mit den umklammerten Steinen, wie zusammengewachsen, stehen sie fester als ihre bequemen Kollegen im zahmen Forstboden des flachen Landes.

Allerliebste schossen die goldenen Sonnenlichter durch das dichte Tannengrün. Eine natürliche Treppe bildeten die Baumwurzeln. Überall schwellende Moosbänke; denn die Steine sind fußhoch von den schönsten Moosarten wie mit hellgrünen Sammetpolstern bewachsen. Liebliche Kühle und träumerisches Quellengemurmel. Hier und da sieht man, wie das Wasser unter den Steinen silberhell hinrieselt und die nackten Baumwurzeln und Fasern bespült. Wenn man sich nach diesem Treiben hinabbeugt, so belauscht man gleichsam die geheime Bildungsgeschichte der Pflanzen und das ruhige Herzklopfen des Berges. An manchen Orten sprudelt das Wasser aus den Steinen und Wurzeln stärker hervor und bildet kleine Wasserfälle. Da läßt sich's gut sitzen.

Je höher man den Berg hinaufsteigt, desto kürzer, zwerghafter werden die Tannen, sie scheinen immer mehr und mehr zusammenzuschumpfen, bis nur Heidelbeer- und Rotbeersträucher und Bergkräuter übrig bleiben. Da wird es auch schon fühlbar kälter. Die wunderlichen Gruppen der Granitblöcke werden hier erst recht sichtbar; diese sind oft von erstaunlicher Größe. Das mögen wohl die Spielbälle sein, die die bösen Geister einander zuwerfen in der Walpurgisnacht, wenn hier die Hexen auf Besenstielen und Mistgabel einhergeritten kommen. In der Tat, wenn man die obere Hälfte des Brockens besteigt, kann man sich nicht erwehren, an die ergötzlichen Blocksberggeschichten zu denken.“

Der Sonnenaufgang, dessen unvergleichlich schönen Anblick die meisten Reisenden vom Brocken aus zu genießen wünschen, welcher indes der vielen Nebel wegen verhältnismäßig nur wenigen gewährt ist, wird von Goethe folgendermaßen geschildert:

„Wie seltsam glimmert durch die Gründe
Ein morgenrötlich trüber Schein:
Und selbst bis in die tiefsten Schlünde
Des Abgrunds wittert er hinein.
Da steigt ein Dampf, da ziehen Schwaden,
Hier leuchtet Glut und Dunst und Flor,
Dann schleicht sie wie ein zarter Faden,
Dann bricht sie wie ein Quell hervor.
Hier schlingt sie eine ganze Strecke
Mit hundert Adern sich durchs Tal,
Und hier, in der gedrängten Ecke,
Vereinzelt sie sich auf einmal.
Da sprühen Funken in der Nähe,
Wie ausgestreuter goldner Sand.
Doch schau! In ihrer ganzen Höhe
Entzündet sich die Felsenwand.“

Geologisches und Orographisches. Der Brocken ist die geschlossenste Masse des ganzen Harzgebirges. Die Einförmigkeit seiner Form entspricht der Einförmigkeit seiner Masse, denn er besteht nur aus Granit. Die auf der Kuppe vielfach verstreuten granitnen Trümmerblöcke erscheinen als Bruchstücke einer eingestürzten höheren pyramidalen Spitze des Gipfels. An vielen Orten sind die für den Granit so charakteristischen mauerförmigen Gruppen gebildet, deren einzelne besondere Namen führen, wie Hexenaltar, Teufelskanzle, Hirschhörner. Die Kuppe des Berges hat drei hervorragende Gipfel. Diese sind außer dem Hauptgipfel der Königsberg (1029 m) und die Heinrichshöhe (1014 m). Außerdem gehören zu seiner Gipfelfamilie der Kleine Brocken (910 m), die Zeterklippen

(935 m), die Hohnekuppen (909 m), die Schnarcherklippen (682 m), der Wurmberg (972 m), die Achtermannshöhe (929 m) und westlich das Brockenfeld und die Abbensteiner Klippe. Die Bäche und Abflüsse der Bergmoore, meist auf dem Brockenfelde entspringend, senden ihre Wasser dem Elb- oder Wesergebiete zu und sammeln sich in den Hauptadern der Radau, Ecker, Ilse, Holtemme, Bode und Oder.

Brockenflora. Außer verschiedenen Orchisarten findet sich hier Lichen islandicus oder isländisches, die Anemone alpina oder Teufelsbart, Empetrum nigrum oder Krähenbeere, auch Brockenmyrte genannt, Linnaea borealis oder nordische Linnäa, Geum montanum oder Bergnelkenwurz und besonders die seltene Betula nana, welche auf dem Lärchenfelde wächst. In neuester Zeit ist die Anpflanzung des Leontopodium alpinum oder Edelweiß gelungen. Von den Algen ist besonders das Veilchenmoos (Chroolepus hercynicus) erwähnenswert, das die Granitblöcke bedeckt. Macht man einen solchen „Veilchenstein“, so gibt er Veilchengeruch. Falsche Veilchensteine werden auch von den Wegelagerern des Ilsetales hergestellt, indem dieselben Veilchenessenz auf Steine mit beliebigem Moosbelag gießen und mit diesem schnöden Trug die Reisenden täuschen. Vorsicht ist deshalb geboten. Schatz, „Flora des Harzes“, und Kampe, „Prodomus florum Hercyniae“ seien den Spezialinteressenten empfohlen. Wer botanische Zwecke bei der Besteigung des Brockens im Auge hat, tut wohl, sich vorher in der Königl. Oberförsterei Schierke den notwendigen Erlaubnisschein zum Botanisieren zu verschaffen. Er erfährt sonst erst bei der Ankunft auf dem Brocken, daß ein solcher Schein notwendig ist.

Die Atmosphäre. Fast das ganze Jahr über herrscht um den Brockengipfel lebhafter Wind. Der Westwind und Südwestwind bringt meist Regen und Nebel, auch der Nordwind führt kalten Nebel mit sich; klares Wetter bringen der Ostwind und der Südostwind. Nebel und Wind sind die schlimmsten Feinde der Brockenbewohner. Selten ist der Regen ohne Nebel, und der Wind ist oft von außerordentlicher Stärke. Wenn im November das Land mit kaltem, dickem Nebel bedeckt ist, hat der Brocken meist klare Luft, Sonnenschein und oft über 20° mehr Wärme als das flache Land. Zu solcher Zeit ist der Berg am schönsten. Die mittlere Jahrestemperatur ist auf dem Brocken 2,5° C über dem Gefrierpunkt, 5,6° C niedriger als in der 900 m tiefer liegenden Stadt Wernigerode. Das sogenannte Brockengespenst ist eine hochinteressante Erscheinung. Man sieht beim Auf- oder Niedergang der Sonne, falls sich

der Sonne gegenüber eine Nebelwand gebildet hat, Schattenbilder von Haus und Menschen. Je nach der Entfernung der Nebelwand sind die Schattenbilder größer oder kleiner.

Brockensage. Nach der zwangsweisen Einführung des Christentums opferten unsre heidnischen Vorfahren heimlich den alten Göttern auf schwer zugänglichen Höhen; namentlich wurde in Mitteldeutschland um den 1. Mai herum das Fest der Frühlingsgöttin Ostara gefeiert. Die Christen hielten das für Teufelsspek, und die Heiden hatten guten Grund, solchem Glauben nicht zu widersprechen, wurden sie ja durch denselben bei ihren Opferfesten geschützt. So hielt man in Deutschland den Brocken für den Mittelpunkt des satanischen Reiches auf Erden.

Das Heulen und Brausen um den Wipfel des Berges herum in sturmvollen Nächten, wenn „de Wode“ jagte, der „wilde Jäger“ seine ganze Meute losgelassen hatte, das zeugte für die unheimlichen Mären, die über jenen Ort im Volksmunde lebten.

Der Blocksberg ist der lange Herr Philister,
Der macht nur Wind wie der,
Drum tanzen auch der Kuckuck und sein Küster
Um ihn die Kreuz und Quer,

sagt Matthias Claudius.

Nach der Brockensage versammelten sich in der ersten Mainacht (Walpurgisnacht) alle, die dem Satan angehörten. Auf Besen, Ofengabel, Katzen, Hunden und Böcken eilten die Hexen durch die Luft dem Blocksberge zu. Um sich zur Luftfahrt tauglich zu machen, rieben sie sich mit Hexensalbe ein, einer Mischung von Tollkirschen, Nachtschatten, Opium, Schierling und dem Fett ungetaufter ermordeter Kinder. Von jeder Kirchenglocke mußten sie auf der Fahrt ein Stück abnagen. Auf dem Blocksberge verehrten sie den Teufel, welcher auf der Teufelskanzeln einem großen Unzuchtgelage präsierte. Aus dem Hexenwaschbecken besprengte er die Versammlung, um sie zu neuem Bösen zu stärken. Er trug eine Krone von kleinen Hörnern und ein Stirnhorn, welches leuchtete, wie der Mond. Seine Augen strahlten wie Eulenaugen einen furchtbaren Glanz aus. Seine Gestalt war halb Mensch und halb Bock. An den Fingern trug er Krallen, am Kinn einen Ziegenbart, hinten einen langen Schwanz und als Fuß einen Pferdefuß. Wenn er sich auf dem Throne niedergelassen hatte, fielen alle Anwesenden vor ihm nieder und küßten ihm nacheinander die linke Hand, den linken Fuß und gewisse andre Körperteile. Manche beichteten ihm ihre Sünden, z. B. daß sie Kirchen besucht, zu wenig

Böses getan hätten. Dann teilt er das Abendmahl aus, aber die Hostie ist schwarz und zähe, und der Trank bitter und sauer. Dann wird getanzt, wobei alle Tänzer den Kopf auf den Rücken gedreht haben. Zuletzt wird geschmaust, aber die Speisen schmecken widerwärtig. Nachdem der Teufel nun noch die Hexen umarmt und Geld ausgeteilt hat, entläßt er alle mit der Mahnung möglichst viel Böses zu tun. Das Geld aber verwandelt sich über Nacht in Kohle, Hobelspäne, Laub oder Ruß.

Die Kinder der Hexen waren Wechselbälge, Schlangen, Kröten, Frösche, Holderchen (kleine Unholde) und Würmer.

Goethe mag bei seiner Harzreise 1777 die Anregung zu der 13. Szene seines „Faust“ empfangen haben, vielleicht auch durch Berlindos Hexenreise, die 1740 erschien.

Brockenliteratur der Gegenwart. *Brockenbuch.* Führer und Erinnerungsgabe für Brockenwanderer von Harweck-Waldstedt. Teil I.: Führer mit genauer Brockenwegkarte und ausführlichem Brocken-Panorama. Preis geb. 1 Mk. Teil II.: Erinnerungsgabe. Poesie und Prosa aus dem Fremdenbüchern des Brockens aus den Jahren 1754—1887. Preis 80 Pf. Beide Teile in einem Bande Preis 1,50 Mk.

Brockensagen. Von Prof. Dr. H. Pröhle. Preis 50 Pf.

Brockenreise, Eine vergebliche, in lustigen Versen von Gleim. Preis 50 Pf.

Brockenflora in der Westentasche. Von Dr. E. Kampe. Preis 20 Pf.

Brockenreisen, Zur Geschichte der. Nebst einem Anhang: Übersicht der Brockenliteratur von Prof. Gust. Heyse. 4. vermehrte Auflage. Preis kart. 1 Mk.

Stolles Brocken-Wegekarte und Brocken-Panorama, Preis zusammen in Tasche 50 Pf., sollte kein Brockenwanderer unterlassen, sich vorher anzuschaffen. Die Wegekarte unterrichtet über die besten Wege für Auf- und Abstieg; das Panorama informiert über zirka 100 Orte, welche man mit bloßem Auge vom Brocken aus sehen kann.

Das Brockensträußchen. Poetisches Gemälde des Brockens mit einer Abbildung des Brockenhotels im Jahre 1834.

Sämtliche Brockenschriften sind in Woldags Buchhdlg., Harzburg, erschienen.

14. Route: Vom Brocken talwärts.

1. **Eisenbahn.** Die **Brockenbahn** (s. S. 117) führt talwärts, den Berg umkreisend, herrliche Aussichten in weite Fernen bietend, über *Schierke* (12,6 km) nach *Dreiannen—Hohne* (18 km), 543 m. Hier gabelt die Bahn. Nach *Elbingerode.* Anschluß nach *Rübeland.*

2. **Omnibus** täglich nach *Ilseburg.*

2 a. Die **Harzquerbahn** (s. R. 35). Die *Nordabzweigung* geht von *Dreiannen—Hohne* mit einem Fall von 1 : 30 weiter nach dem Bahnhof **Steinerne Renne**, welcher von der *Holtemme*, dem an Naturschönheiten so reichen Bach, 45 Min. entfernt liegt. Weiter, mit herrlicher Aussicht ins Tal, nach *Wernigerode.*

2 b. *Südabzweigung* über *Elend* und *Sorge* nach (Umsteigen für *Südharzbahn!*) *Benneckenstein* 16,6 km (535 m). Von hier ins schöne Bähretal zur *Tiefenbachsmühle* (Gasth.), *Eisfelder Talmühle* und zum *Netzkater*, 3,2 km vor *Ilfeld.* Nach *Nordhausen* noch 10,7 km.

A. Vom Brocken nach Schierke und Elbingerode.

Bahnverbindung bis Dreiannen, von dort Abzweigung nach Elbingerode.
Fahrwege (vergl. Route 12) in umgekehrter Richtung.
Fußwege desgl.

B. Vom Brocken nach Wernigerode.

Bahnverbindung mehrmals täglich.

Entfernung. Nächster Fußweg durch die *Steinerne Renne* 4 St.

Wegebezeichnung: B und W. Bei nebligem Wetter *Führer* zu empfehlen.

Radfahrer fahren über *Schierke* (8,8 km) — *Signallichte* (6,0 km) — *Hasserode* (6,8 km) nach *Wernigerode* (2,9 km).

1. Vom Brocken über den Renneckenberg und die Steinerne Renne nach Wernigerode 4 Std.

Man gehe die Brocken-Fahrstraße abwärts bis zum *Wegweiser* ($\frac{3}{4}$ St.), dann 1 Min. auf dem Wege nach Schierke zu, bis links der Fußweg (Zeichen W.) abzweigt, der in $\frac{3}{4}$ St. über die Renneckenberger Hütte hinab zur Fahrstraße führt. Dieser folge man bergabwärts stets geradeaus bis zur Wegeteilung. Von hier gehe man links auf der Plessenburger Chaussee eine kurze Strecke, bis rechts ab der Weg in wenigen Minuten zur *Steinernen Renne* (2 St. vom Brocken) führt. Eingeengt zwischen Felsen, in hochromantischer Umgebung, stürzt hier die Holtemme zu Tal, eine Reihe von kleinen Kaskaden bildend. Oberhalb der Steinernen Renne liegt ein Restaurant, das nunmehr auch für Nachtquartier eingerichtet ist. (Von hier aus könnte man die nur 5 Minuten entfernten *Renneklippen* besuchen.) Nach Wernigerode hinab gehe man entweder auf der *Rennechaussee*, von der sich eine freie Aussicht über das Tal bietet, oder hinab am Ufer der Holtemme nach *Hasserode* und von dort in $\frac{3}{4}$ St. nach Wernigerode. Letzterer Weg ist zu empfehlen, wenn man es nicht vorzieht, von der Station „Steinerne Renne“ oder Hasserode die neue Bahn bis Wernigerode zu benutzen.

Es empfiehlt sich, die neue, aufgeschlossene *Kleine Renne* am linken Ufer der Renne zu besuchen, 5 Min. unterhalb der zweiten Rennebrücke. Wegweiser überall. Die *Kleine Renne* stürzt in hochromantischer Umgebung, umrahmt von Farrenkräutern, hunderte von kleinen Wasserfällen bildend, über Steingerölle dahin.

2. Vom Brocken über die Plessenburg und die Steinerne Renne nach Wernigerode (5 St.)

verfolge man die Brockenchaussee bis zum Taternstoße; unterhalb des kleinen Wohnhauses am Taternstoße zweigt sich rechts von der Chaussee ein Fußweg mit der Wegebezeichnung „Der Schindelstieg“ ab, der direkt nach der Plessenburg führt. Der Weg ist genügend bezeichnet und hochinteressant.

C. Vom Brocken nach Ilsenburg.

Omnibusverbindung. Abfahrt von Ilsenburg 10 Uhr vormittags — vom Brocken 5 Uhr nachmittags, hinauf 3 Mk., abwärts 2 Mk.

a) **Fahrweg, 3½ St.** Radfahrer sollten die Abfahrt unterlassen! Die Fahrstraße ist nicht zu verfehlen. Beim Wegweiser (1 St.) trennt sie sich von der nach Schierke führenden und läuft talab durch das romantische *Ilsetal* an den *Ilsefällen* hin nach *Ilsenburg*. Wer den *Ilstein* besuchen will, gehe bei der Restauration „*Zur Prinzessin Ilse*“ rechts in die Höhe.

b) **Abkürzender Fußweg durch das Schneeloch** (beschwerlich), 2¾ St. Wegebezeichnung I. Bei der ersten Wegeteilung gehe man geradeaus (links gehts nach *Harzburg*). Durch Buchstaben und Stangen kenntlich, führt der Weg, der allerdings beschwerlich ist, talabwärts zum Schneeloch, einer Schlucht, in welcher sich der Schnee am längsten hält, und weiter über einen durch ein Bruch gelegten Knüppeldamm hinab ins Freie. Durch das *Kellbecktal* führt der Weg (stets geradeaus) in Tannenwald auf die *Ilsener Chaussee*, auf dieser an den *Ilsefällen* entlang durch das *Ilsetal* nach *Ilsenburg*. Beim Ausgange des Tannenwaldes sich links von der Chaussee nach dem Walde wendend, trifft man einen Richtweg, welcher die bedeutenden Krümmungen der Chaussee abschneidet und beim *Fischerwinkel* wieder in letztere einbiegt.

c) **Abkürzender Fußweg, 3¼ St.** (Ca. 25 Minuten weiter als der unter b beschriebene *Schneelochweg*, doch bedeutend bequemer.) Man verfolge den *Harzburger Abstieg*. Nach 10 Minuten führt links vom *Schneelochwege* der neue *Hannoversche Stieg* zur braunschweigischen Schutzhütte am Wege zum Scharfenstein. Der *Hannoversche Stieg* ist ein neuer, sehr gut und bequem angelegter Weg, der für den Abstieg sehr zu empfehlen ist. Er durchquert ein bis dahin nicht betretenes Gebiet, in welchem die dem Brocken eigentümliche Flora noch nicht ausgerottet ist.

½ St. vor Ilsenburg liegt die Restauration „*Zur Prinzessin Ilse*“. Von hier könnte man entweder den *Ilstein* besuchen (½ St.) oder über die *Plessenburg* und *Steinerne Renne* nach Wernigerode gehen (2½ St.). Auch „*Waldhöhe*“ und „*Blaue Stein*“ sind leicht zu erreichende, bemerkenswerte Aussichtspunkte mit Restauration.

D. Vom Brocken nach Harzburg.

Reitweg und *Fußweg* zirka 4 St. Wegebezeichnung B und H.

Vom Brockenhause führt ein Fußweg in nördlicher Richtung. Nach 5 Min. zweigt sich von diesem Wege links ein Fußweg ab, welcher zunächst über den kahlen „*Kleinen Brocken*“, an der neuen Schutzhütte vorbei, und dann durch Wald führt.

Nachdem der Fußweg den zweiten Fahrweg gekreuzt hat, halte man sich bei der gleich darauf folgenden Wegeteilung am Pesekenkopf entlang nach links. In 10 Min. erreicht man das Fürstlich Stolbergische Forsthaus (und Viehhof) *Scharfenstein* (1½ St. vom Brocken). Beim Förster erhält man Nachtquartier und auch warme Speisen.

Von der wenige Minuten entfernten *Scharfensteiner Klippe* hat man einen prächtigen Blick auf den Burgberg bei Harzburg und auf den Brocken.

Vom Scharfenstein abwärts führt ein bequemer Weg in ½ St. direkt ins *Eckertal*, welches man etwa 5 Minuten vor der Dreiherrnbrücke erreicht. Bei dieser stoßen Braunschweig und die Provinzen Hannover und Sachsen zusammen. Rechts oben der Zillierwald. Über die Brücke hinweg führt der Weg über die Muxklippe oder besser und näher über den Braunschweiger Weg zum Molkenhause. Von hier leiten die abwärts führenden Wege durch das Radautal nach Harzburg (1 Std.).

E. Vom Brocken über Torfhaus nach Harzburg.

In umgekehrter Richtung s. R. 19 u. 12.

F. Vom Brocken nach dem Kyffhäuser.

1. Per Bahn nach *Dreiannen—Hohne*, von da eine Stunde nach *Rothehütte*. Fußtour nach *Hasselfelde* noch 10 km, dann Bahn nach *Friedrichshöhe* und zu Fuß nach *Breitenstein* und nach *Stolberg*, zus. 45,5 km. Von da nach dem *Kyffhäuser*, 26 km. Mit der Bahn von der 6,3 km entfernten Station *Stolberg—Rottleberode* nach *Berga—Kelbra* und zu Fuß oder per Omnibus auf den *Kyffhäuser*.

2. Oder ab *Hasselfelde*. Bahn bis *Lindenberg*; zu Fuß nach der *Josephshöhe* (7 km) und *Stolberg* (12 km). Weiter wie oben.

3. Nach *St. Andreasberg*. Bahn bis *Lauterberg—Scharzfeld—Nordhausen—Bahnhof—Berga—Kelbra*. Von da 10 km nach dem *Kyffhäuser*.

4. Nach *Braunlage*. Bahn bis *Walkenried—Nordhausen—Berga—Kelbra*. Weiter wie 3.

5. Mit der Eisenbahn über *Dreiannen—Hohne* nach *Nordhausen* und *Berga—Kelbra*. Weiter wie 3.

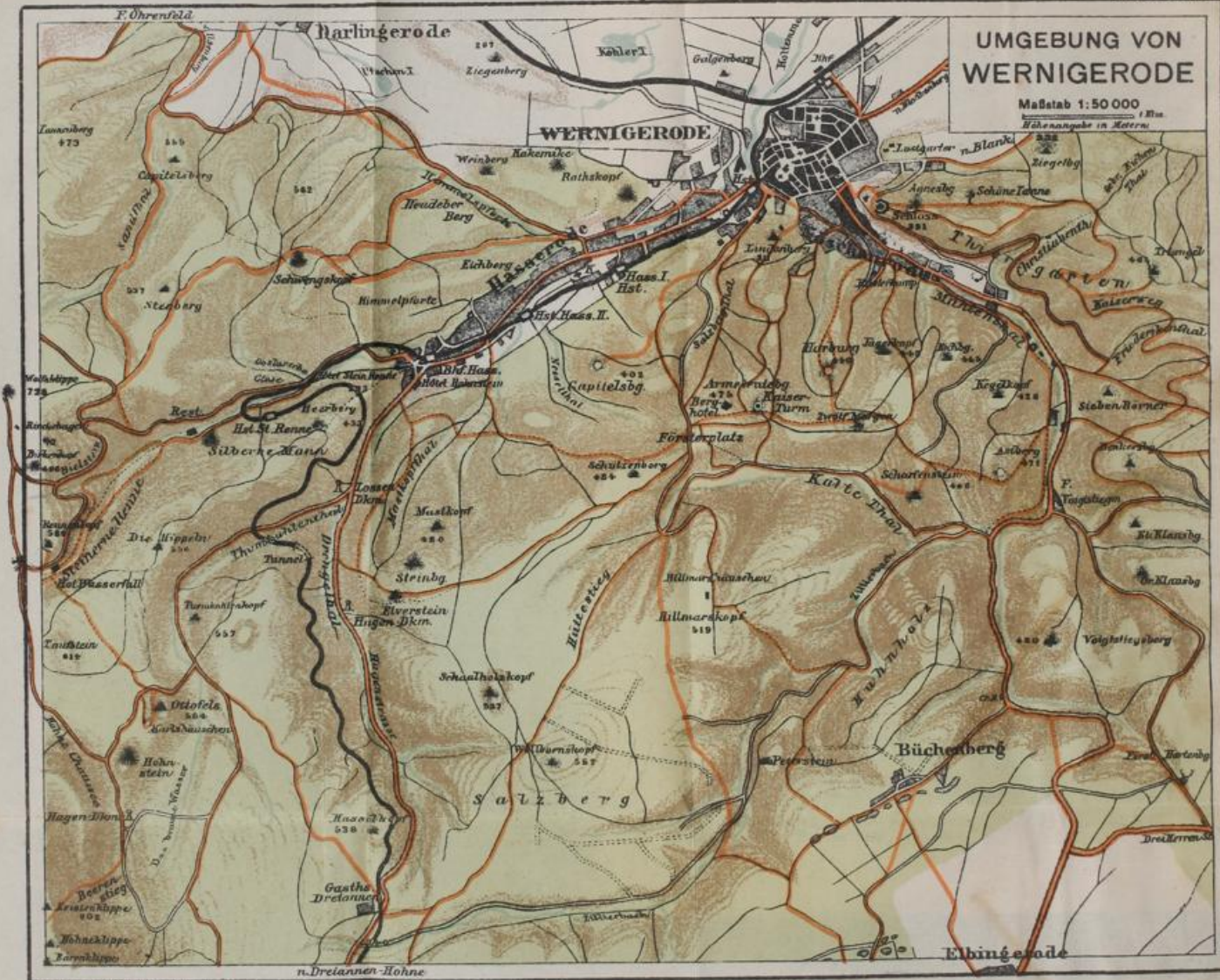
Für Radfahrer. Brocken—Schierke (8,8 km) — Elend (2,6 km) — Rothehütte (5,8 km) — Tanne (8,2 km) — Benneckenstein (4,3 km) — Rothesütte (5,3 km) — Ilfeld (8,9 km) — Niedersachswerfen (4,1 km) — Nordhausen (6,8 km) — Berga (16,5 km) — Kelbra (2,7 km) — Kyffhäuser (4,4 km) — Insgesamt 76,4 km. Schöne Tour; fast stets Gefälle.

VERLEBUNG VON
W. W. W. W. W.



UMGEBUNG VON WERNIGERODE

Maßstab 1:50 000
Höhennote in Metern



Druck von M. G. Rahfens, Lübeck.

15. Route: Wernigerode.

Die Grafschaft Wernigerode umfaßt etwa 5 Quadratmeilen (278 qkm) mit zirka 32 000 Einwohnern und bildet als Standesherrschaft mit einigen Standesvorrechten den preußischen Kreis Grafschaft Wernigerode im Regierungsbezirk Magdeburg. Besitzer der Grafschaft ist seit 19. Nov. 1896 der Fürst Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode, geb 28. Sept. 1864. Fast das ganze Brockengebiet gehört zur Herrschaft.

Das Geschlecht der Grafen von Wernigerode ist bis zur Zeit Karls des Großen zurückzuführen. Im Jahre 1268 trug Graf Konrad den askanischen Markgrafen von Brandenburg freiwillig die Grafschaft als Lehn an. Nachdem das Geschlecht der Grafen von Wernigerode im Jahre 1429 ausgestorben war, folgte

die verwandte Linie der Grafen zu Stolberg, die seit jener Zeit den Doppeltitel führt. Seit 1. Okt. 1890 führt infolge der bereits im Jahre 1742 erfolgten Standeserhebung die regierende gräfliche Linie den Fürstentitel und das Prädikat „Durchlaucht“.

Wernigerode mit dem Stadtteil (ehemals selbständige Gemeinde, 1907 eingemeindet) Hasserode (235 bis 517 m), malerisch am Abhange des Harzes am Zusammenfluß des Zillierbaches und der Holtemme gelegen, hat 19 000 Einwohner und ist Hauptstadt der mediatisierten Standesherrschaft des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode. Mit Wernigerode hängt fast zusammen der Flecken N ö s c h e n r o d e (2200 Einwohner) und der Schloßbezirk W e r n i g e r o d e (300 Einwohner).

Wernigerode ist sowohl bezüglich seines Fremdenverkehrs, sowie in industrieller Beziehung einer der bedeutendsten Plätze des Harzes. Die Hauptindustriezweige der gewerbefleißigen Stadt sind Holzverarbeitung, Stein- und Eisenindustrie. 8—10 000 Sommerfremde. Riesiger Passantenverkehr. Ausgangspunkt der Harzquer- und Brockenbahn.

Gasthöfe. In der Stadt: *Weißer Hirsch*, am Markt, gegenüber dem Rathause. T. d'h. 12—2 Uhr, 2,50 Mk., Z. m. F. von 3 Mk. an, Wintergarten. Beliebt und gut. — *Gotisches Haus*, am Markt, mit elegantem Restaurant, in altdeutschem Stil, Z. v. 2,50 Mk. an, M. 1,75 Mk. Gutes Touristenhaus. — *Deutsches Haus*, Burgstr., Z. v. 2,25 Mk. an. T. d'h. 1 Uhr, 2 Mk. Kleine Diners von 1,50 Mk. an ohne Weinzwang. P. v. 4,50 Mk. an. Recht gut. — *Hotel Hohenzollern* mit Restaurant und Garten, dem Bahnhofe zunächst. Z. v. 1,75 Mk. an. T. d'h. 1 Uhr, 1,75 Mk. Altrenommiertes, gutes Haus. — *Hotel Monopol*, gegenüber dem Bahnhof Westerntor, Z. v. 2,50 Mk. an. Garten. — *Knaufs Hotel*, Burgstraße, mit großem Garten. Empfehlenswertes, altrenommiertes Haus. Z. v. 2,50 Mk. T. d'h. 1¼ Uhr, 1,50 und 2 Mk. P. 5 bis 6 Mk. — *Hotel Reichspost*, gegenüber der Post, Marktstraße. Z. v. 2 Mk. an. M. v. 1,25 Mk. an. Wird gelobt. — *Wiener Hof*, neben der Post. Z. v. 2 Mk. an. Mittagstisch 1,50 Mk. Vorzügliche Küche. — *Preußischer Hof*, Burgtor, in der Nähe des Schlosses. Z. v. 2 Mk. an. M. 1,75 Mk., im Abonnement 1,50 Mk., Pens. 4,50—6 Mk. — *Neustädter Hof*, Breite Straße 49. Z. 1,75—2 Mk., M. 1,25 Mk., Pens. 4—6 Mk. Empfohlen. — *Hotel*

zum *Bären*. Mit altdeutschem Bier- und Weinrestaurant, Z. m. Fr. v. 2 Mk. an, M. 1,50 Mk. Gutes Touristenhaus. — *Weißer Schwan*, Breite Str. Z. 1,25—2 Mk. — *Goldener Hirsch*, in Nöschenrode, nahe dem Schlosse. Beliebtes Touristenhotel. Gut bürgerliches Haus. — *Gasthof zur Sonne*, Johannisstraße. Z. v. 1 Mk. an. Beliebtes Logierhaus. — Ferner einfach: *Kastens Hotel*, Burgstraße. — *Adler*, am Bahnhof. — *Forelle*, am Bahnhof. — *Kaiserhof*, am Bahnhof. — *Zur Tanne*, Breite Straße.

Nahe der Stadt, als Pensionen zu empfehlen: *Pension Hotel Essener Hof*. Elegantes, erstklassiges Haus. Z. mit F. v. 4,25 Mk. an, P. v. 8 Mk. an. Gut. — *Kurhotel u. Pension Lindenberg*, auf dem Lindberge, dem Schlosse gegenüber, mit prächtiger Aussicht auf Schloß, Stadt und Gebirge. Großer Park mit geschützten Veranden. Vornehmstes Pensionshaus. Empfehlenswert. — *Küstlers Kamp*, in schöner aussichtsreicher Lage unmittelbar am Walde, prächtiger Neubau, 11 000 qm großer Park. Beliebte Fremdenpension. Gegenüber dem Schlosse, nebst den beiden Dependancen „Villa Anna“ und „Parkhaus“ und großem Garten mit offener und geschlossener Veranda. Kinderspielplatz. Tennisplatz. Recht gut. — *Hotel und Pension Sennhütte*, ersten Ranges, $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof Westerntor der Harzquerbahn, mit schöner Aussicht auf Stadt und Schloß. Sehr gut. — *Kurhotel zur Waldburg*, hoch am Blockshornberge, mit prächtigem Blick ins Salzbergtal und nach dem Brocken. — Weiter aufwärts im Mühltal: *Hotel u. Kurgarten „Zur Storchmühle“*, vornehm. Kurkonzert wöchentlich zwei bis dreimal. P. v. 5 Mk. an. Logis von 1,25 Mk. an. Diner 1,75 Mk. Empfehlenswert. — *Hotel „Unter den Eichen“*, direkt am Walde gelegen. Garten mit Veranda. — *Hotel und Pension Mühltal* und *Restaurant Waldmühle*. ($\frac{1}{2}$ St.) Prächtig im Walde gelegen. Großer Garten mit geschützten Veranden. P. 4,50—6 Mk. Gut empfohlen. — *Hotel Grüner Baum*. — *Restaurant und Café Ratskopf*, mit schönem Blick. — Auf dem Armeleuteberge (475 m hoch) *Berggasthaus Am Armeleuteberg*, seiner hervorragenden Lage wegen besonders für längeren Aufenthalt empfohlen; 1 Stunde von der Stadt, prächtiges Panorama. Aussichtsturm.

In **Hasserode**, dem von Sommergästen bevorzugten Stadtteil (3 Haltestellen der Harzquerbahn und Bahnhof Hasserode): *Hotel „Steinerne Renne“* und *Hotel Hohnstein (C. Buecking)*. Gut. Beide mit modernen Logierhäusern. — *Hotel zum Steinberg (H. Klinge)*, in hübscher Lage am Waldrande mit Aussicht. Gelobt. — *Hotel Silberner Mann*, im Rennetal. — *Stadt Königgrätz*, am Wege nach dem Brocken. Beliebtes Touristenhaus. Z. v. 1 Mk. an. M. 0,75—1,50 Mk., P. v. 4 Mk. an. Bescheiden, aber gut. — *Hotel Kapitelsburg*, am Kapitelsberge. Aussicht. — *Fürst Stolberg*, Amtsfeldstraße, Touristenhaus. — *Gasthaus „Zum Hoffjäger“*, Z. von 1 Mk. an. Einfach. Empfehlenswert. — „*Harzer Lust*“. — *Fürst Bismarck*. — *Deutscher Kaiser*.

Pensionen. *Familienpension Neurath* (Villa Esperanto), Bismarckstr. 24, schöne Lage, vorzügliche Verpflegung, für längeren Aufenthalt besonders geeignet, P. v. 4 Mk. an. — *Villa Ilseheim* (Frl. v. Memerty) im Salzbergtal, Salzbergstr. 15, unmittelbar am Walde, 24 Z., volle Pens. 4,50—8 Mk. tägl. Von Haltestelle Westerntor 5 Min. Prächtige, vorzügl. Küche. Bad. Bibliothek.

Restaurants. In allen Hotels; ferner: *Ratskeller*, mit origineller Ausstattung und farbenprächtiger Malerei. Spezialausschank zum Schultheis, Nikolaiplatz. — *Café und Restaurant Ahrendt*, Breite Str. Sehr beliebt. — *Geitel's Konditorei*, an der Liebfrauenkirche, verbunden mit Restaurant. Gelobt. — *Café Renke*, Burgstr. — *Café Schröder*, Weststraße.

Sommerwohnungen sind in großer Auswahl zu haben. Verzeichnis versendet das Städtische Verkehrsamt, Nikolaiplatz 1, kostenlos.

Sanatorien. *Sanatorium Salzbergtal für Nervenleiden des Dr. O. Schultze* (vorm. Sanitätsrat Dr. Guttman), im schönen Salzbergtal. Ruhige, prächtige Lage, unmittelbar am Wald. — *Sanatorium Villa Quisiana* (Dr. Werckmeister), Bismarckstraße (Bäder, Gymnastik, Orthopädie. Spez. für Frauenkrank-

heiten). — *Sanatorium Villa Daheim*, Amtsfeldstr. (Frl. Girand). — *Privat-klinik* von Dr. Thelemann, Frauenarzt. — *Inhalatorium* von Dr. Lehmann, Spezialarzt für Nasen-, Hals- und Kehlkopfkrankhe.

Badeanstalten. *Neue städt. Badeanstalt*, Ottostraße, auch für medizinische, Dampf- und Moorbäder. — *Köhlers Bade- und Schwimmanstalt*, Ilsenburger Str. — *Badeanstalt in Nesseltal*.

Wintersport wird stark betrieben. Näheres durch den Wintersportverein Wernigerode. Auskunft telephon., Nr. 4, (Verkehrsamt.) Rodelschlitten leihweise in der Oberförsterei Salzbergtal und benachbarten Hotels. Prächtige Rodel- und Skitouren. 2½ km lange Rodelbahn. Schlittentouren nach Elbingerode—Rothehütte—Schierke, nach Dreiannen—Hohne—Schierke, nach St. Renne—Plessenburg—Ilseburg, 10—25 Mk. nach amtl. Taxe. Ortsgruppe des Wintersportverbandes der Grafschaft Wernigerode.

Eisenbahn. a) Nach *Heudeber*, Station der Bahn Halberstadt—Vienenburg, 25 Min., 10 Züge täglich, b) Nach *Ilseburg*, 23 Min., 9 Züge täglich. Nach *Harzburg* zirka 1 Stunde, c) Die Harzquer- und Brockenbahn. Nach *Nordhausen* s. Route 35 a. Nach dem Brocken s. S. 117.

Post. Nach *Elbingerode* (auch für Fahrten nach Hotel Mühlental, 30 Pf.) 1,10 Mk. 11 km 1½ St. abends 8 Uhr.

Fuhrwerk. Amtliche Fahrtaxe Salzberg—Kaiserturm und zurück 6 Mk. Nach der Steinernen Renne bis zum Silbernen Mann 5 Mk., bis oben zur Restauration 10 Mk., hin und zurück; weiter über Plessenburg nach Ilseburg 12 Mk. — Ilseburg, Harzburg 15 Mk. Blüchenberg 9 Mk. — Rübeland 10 Mk. — Brocken 21 Mk. hin u. zurück. — Elbingerode, Rübeland, Ziegenkopf, Blankenburg 15 Mk. — Elbingerode, Rübeland, Treseburg 18 Mk., dieselbe Tour bis zur Roßtrappe 20 Mk., direkt nach Thale oder Treseburg je 15 Mk., Kloster Michaelstein 9 Mk., Regenstein 10 Mk., Blankenburg 9 Mk. Für Rückfahrt 2—3 Mk.

An Trinkgeld für den Kutscher: bei Touren von einem viertel Tag 50 Pf., bei Touren von einem halben Tag 1 Mk., bei Touren über einen halben Tag bis einem ganzen Tag 2 Mk., bei Touren von mehreren Tagen pro Tag 2 Mk. Die Preise beziehen sich auf zweispännige, viersitzige Wagen.

Entfernungen: Blankenburg 14,9 km. — Elbingerode 11 km. — Silberner Mann 6 km. — Dreianne 8 km. — Schierke 15 km. — Ilseburg 9 km.

Harzklub. Schriftliche Auskunft erteilt das Verkehrsamt. **Auskunftsstellen des Harzklubs:** *Bürstenfabrikant Heidenreich*, Breite Straße. — *Herm. Ramme*, Westernstraße, *Meyer u. Röhr*, Friedrichstraße, *Amtsbureau* und *Tänzer* in *Noeschenrode*.

Auskunftsstellen für Esperantisten befinden sich im Städtischen Verkehrsamt (s. vorher), sowie in der Villa Esperanto (Wilh. Neurath), Bismarckstraße. Das Klublokal des Esperantoklubs befindet sich im Goethehaus.

Literatur. *Wanderung durch Wernigerode*. 8. Aufl. des Auskunftsbuches mit 4 Karten und 70 Abbildungen. 50 Pf. Ferner vom Verkehrsamt: *Sammlung illustr. Schriften von Wernigerode*, kostenfrei.

Der Bahnhof liegt von der Stadt 10—12 Min. entfernt.

Die altertümliche Stadt zeichnet sich durch hübsche gotische Holzbauten aus. Besonders interessant ist das zierliche **Rathaus** aus dem 14. Jahrhundert. Es trägt die Inschrift: „*Einer acht's, der Andre verlacht's, der Dritte betracht's, was macht's?*“ In einem Teile — dem am „Klint“ — ist das Rathaus das älteste auf uns überkommene Fachwerkgebäude Norddeutschlands. Während hier prächtig herausgehobene,

charakteristische Holzschnitzereien den Meister frühester Gotik zeigen, wandelt sich das Gesicht mit dem Übergang nach dem Marktplatz zu. Etwa im 13. Jahrhundert begonnen, haben fernerhin alle Zeiten und alle Stilepochen dem Gebäude Zutaten gegeben. Vor dem Rathause ein gotischer Brunnen mit den Namen der Wohltäter der Stadt. Bemerkenswerte alte Holzbauten der Stadt sind ferner das Gotische Haus (Gasthof) am Markt, mehrere Häuser in der Breiten Str. Nr. 71, 72, 78 und 3, Schäferstraße Nr. 13, das v. Gadenstedtsche Haus hinter der Oberpfarrkirche Nr. 13 u. a. m. Neben dem Rathause, etwas zurück, erinnert eine Tafel an dem ehemaligen *Gasthaus zur goldenen Forelle* an Goethes Aufenthalt hier im Winter 1777.

Der **Ratskeller** war von je einer der behaglichsten Kneipräume Deutschlands. Noch behaglicher und stimmungsvoller hat die Hand des

Künstlers diese Räume jetzt neu gestaltet. Lauschige Ecken, inhaltsreiche Sprüchlein und humorvolle Malereien heimeln den Besucher an

Das **Schloß Wernigerode**, 120 m über der Stadt, ist eine Perle der Landschaft. Prachtige Aussicht von der Terrasse.

Man melde sich im Hauptportal rechts. Einlaßkarte 20 Pf., für das innere Schloß 1 Mk. an Wochentagen.

Das spätgotische Schloß, dessen älteste Teile aus dem 14. Jahrhundert stammen, ist stilvoll restauriert und umgebaut. Sehenswert sind: das *Treppenhaus*, der *Rittersaal* und die *Schloßkirche* (Kirchenbesucher dürfen Sonntags 9½ Uhr Schloßhof und Terrasse betreten), ferner die *Wendeltreppe*, der *Waffensaal* und die *Wohnzimmer*. Der schönste Punkt des Schlosses ist die *Terrasse*. Zwei Geschütze aus den Jahren 1521 und 1530 zieren die Schloßterrasse. Das ältere trägt die Inschrift: *Düschone treiberin heis ich, herzog jorg von sachsen schangk mich dem von stolberg graf, bot genant itzt, wonent in Doringen Land.*

Der **Lustgarten** enthält mehrere Gewächshäuser. Das Palmenhaus ist bis 6 Uhr abends geöffnet. Im früheren Orangeriegebäude befindet sich die *fürstliche Bibliothek*. Sie hat einen Bestand von zirka 119 000 Bänden und enthält besonders theologische, historische Schriften und altdeutsche Literatur. Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr geöffnet. Bibliothekar: Archivrat Dr. Jacobs. In den oberen Räumen der Bibliothek befindet sich die Altertümersammlung des Harzvereins.

Unweit des Lustgartens liegt der prächtige *Marstall* (Chef Graf Bern-

storff). Besichtigung von 11—1 Uhr. In ¼ Stunde am Walde das Neue Schützenhaus, Restaurant u. Logierhaus. An den Lustgarten schließt sich der fürstl. *Tiergarten*. Mit dem Besuche desselben wird meist der Besuch des reizenden Christianentals verbunden. (Siehe S. 137.)

In der Burgstraße befindet sich das **Fürst-Otto-Museum**, das namentlich Stücke naturwissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Inhalts birgt; aber auch wertvolle Mineralien (u. a. seltene Manganerze) enthält. Die Harzer Münzsammlung ist besonders sehenswert.

Wernigerodes Umgegend.

A. Östlich von Wernigerode.

1. **Nach Christianental** (30 Min.), einem Teile des Lustgartens, geht man gewöhnlich durch diesen. Ein sehr schöner Weg führt auch über *Nöschenrode* links bei der *Theobaldikirche* in den Tiergarten, dann $\frac{1}{4}$ St. weit durch denselben zur *Oberförsterei*, von wo man links in das *Christianental* eintritt. Hier das 1890 errichtete Denkmal Kaiser Wilhelms I. (Medaillonbild). 5 Minuten weiter aufwärts im Tal das reizend gelegene *Restaurant und Café Christianental*, mit guter Pension. Oberhalb des Restaurants führt der Weg über die *Falkenbank* auf den *Kaiserweg*; ferner auch zur *Saufütterung*.

Vom Schlosse nach Christianental. Man ersteigt in 10 Min. den oberhalb des Schlosses liegenden *Agnesberg*, der entzückende Aussicht bietet. Unterhalb des Kammes fortschreitend, gelangt man auf dem *Annarwege* bald zur *Falkenbank* und einige Minuten später rechts bergab durch das *Gebrannte Eichental*. — Geht man oberhalb des „Gebrannten Eichentals“ den *Hermannsweg* noch etwa 15 Min. fort, so hat man rechts am Wege von einer Spitze, „*Triangel*“ (465 m), nochmals eine schöne Aussicht, „die *Elisabethbank*“, und gelangt von hier abwärts ins *Friederikental*.

2. In das idyllische *Mühlental* führt ein hübscher Spaziergang am *Zillierbach* hin. Im Talgrunde (etwa 1 St. von W.) liegt die Försterei *Voigtstieg*, halbwegs das *Hotel Mühlental*.

Touren von Mühlental aus: Nach dem *Neuen braunschw. Forsthaus* am *Hunds Rücken*. Man gelangt dorthin von *Wellenbergs Mühle* aus durch das *Wiesental* der *Sieben Börne* in $\frac{3}{4}$ St. — **Nach Forsthaus Hartenberg und dem Büchenberge.** Von der Försterei *Voigtstieg* führt links eine schöne *Waldchausee* durch den *Eisergrund* nach *Forsthaus Hartenberg* (Restauration). Von dort immer auf *Waldchauseen* über die *Unart* und den *Gräfenhagensberg* nach dem *Büchenberge* (Restauration im *Zechenhause*) (2 St.) Direkt kann man den *Büchenberg* in 1 St. erreichen, wenn man das *Mühlental* bis zum *Chauseehause Bolmke* verfolgt und dahinter rechts abbiegt. — **Nach Rübeland** $2\frac{1}{2}$ bis 3 St. durchs *Mühlental* nach dem *Hartenberg*, von dort auf breitem Fußwege südöstlich beim *Vorwerk Kaltetal* vorüber.

B. Südlich von Wernigerode.

3. Zum Lindenberg.

Unmittelbar über der Stadt, in 10 Minuten erreichbar, liegt der *Lindenberg* (311 m), einer der schönsten Aussichtspunkte nahe der Stadt. Über *Wernigerode* und *Hasserode* hinweg blickt man auf den *Brocken*, während anderseits sich ein weiter Blick über die Ebene zum Schlosse und das *Mühlental* darbietet. *Parkanlagen*, an welche sich die beliebtesten *Spaziergänge* der Umgegend anschließen.

Von allen Seiten führen Fahr- und Promenadenwege hinauf. Das oben liegende *Hotel* nebst *Dependance*, neuerdings völlig renoviert, ist ein komfortables Pensions-Hotel und Restaurant. Sehr empfehlenswert für längeren Aufenthalt.

4. Zum Armeleuteberg und den Zwölfmorgen.

Zum *Armeleuteberg* (477 m), einem isolierten, steil nach allen Seiten abfallenden Kieselschieferkopf, führt vom *Lindenberg* ein mit Wegweisern versehener Promenadenpfad in $\frac{3}{4}$ St. Die Aussicht auf Wernigerode und Umgebung, auf den Brocken und weithin über die Wälder des Harzes ist großartig. Auf der Höhe ein 18 m hoher steinerner Aussichtsturm, der *Kaiserturm*.

In der Nähe das *Berggasthaus* mit Restaurant, am *Armeleuteberg*, gutes Touristenhaus, schöne Aussicht.

Vom *Armeleuteberg* geht man bergab zum Wegweiser: „*Harburg, Scharfenstein*“ und links weiter auf dem Promenadenweg oberhalb des *Wiesentals* in etwa 10 Min. zur Berghöhe *Zwölfmorgen*, mit umfassender Aussicht.

Zum *Jägerkopf und Scharfenstein*. Am Waldrande entlang führt der Weg auf die Höhe, wo ein Wegweiser nach dem *Scharfenstein* ($\frac{1}{2}$ St. vom *Armeleuteberg*) und ein Wegweiser nach dem *Jägerkopf*, 444 m, ($\frac{1}{2}$ St. vom *Armeleuteberg*) weist. Aussicht. Nicht zu fehlender Weg führt hinab in das *Mühlental*.

5. Nach Küsterskamp und der Harburg.

Am Ende des Ortes *Nöschenrode* überschreitet man rechts den *Zillierbach* und steigt hinauf nach *Küsterskamp* (10 Min. von *Wernigerode*).

Hotel Küsterskamp, prächtiger Neubau mit 11 000 qm großem Park. Restaurant, Logis und Pension. Mehrere *Dependancen*. Hoch am Walde, dem Schloß gegenüber gelegen, schöne Aussicht auf das Schloß und den *Agnesberg*, für längeren Aufenthalt besonders empfohlen.

Von *Küsterskamp* gelangt man in $\frac{1}{2}$ St. zur *Harburg*. Von der alten Burg findet man nur noch sehr geringe Reste, aber ein schöner Blick auf Schloß und Stadt *Wernigerode* lohnt das Aufsteigen. Oben gutes Restaurant. Auf der vorderen Kuppe des Gipfels Erzstatue des Fürsten *Bismarck*.

6. Nach dem Scharfenstein.

Nach dem *Wernigeroder Scharfenstein* ($1\frac{1}{4}$ St.), schöner Blick auf das Hochgebirge und in das *Kalte Tal*, gelangt man

a) direkt von *Nöschenrode* hinter dem *Hotel Mühlental* entlang auf direkter neuer Promenade durch prächtige Buchenwaldung in 20 Min.

b) Über *Küsterskamp* und *Harburg*. Letzterer Weg könnte zur Rücktour benutzt werden.

c) Über die Lindenbergstraße in gerader Richtung am linken Ufer des Zillierbaches hinter den Mühlen bis zur Wegeteilung mit Wegweiser nach dem Scharfenstein.

C. Westlich von Wernigerode.

7a. **Nach der Sennhütte**, einem 349 m hochgelegenen, weithin sichtbaren Hotel und Restaurant mit prächtiger Aussicht auf Stadt und Schloß (20 Min.). Aus Wernigerode führt der nach Hasserode führende Fahrweg, von welchem man, etwa 200 Schritte nach dem Austritt aus der Stadt, rechts über eine Brücke zum Mönchstieg gelangt. Dieser führt in 10 Min. bergaufwärts zur *Sennhütte*. Oberhalb, 5 Min. entfernt, auf dem *Ratskopfe*, befindet sich ein vom Wernigeroder Verschönerungsverein erbauter Aussichtsturm, der die Aussicht noch ergänzt. Unmittelbar dabei Café und Restaurant Ratskopf mit ähnlicher Aussicht.

7b. **Nach der Waldburg**. (15 Min.). Vom Westerntor links durchs Salzbergtal, dann rechts den Fürstenweg hinauf. Entzückendes Panorama. *Hotel zur Waldburg*. Neues, gutes Haus.

8. **Zur Steinernen Renne, den Wolfsklippen und der Plessenburg**. Bahnverbindung bis in das Rennetal.

Für Radfahrer. Gut ausführbare Tour (6,4 km). Man fahre von Hasserode die Bielsteinchaussee aufwärts bis zum Restaurant. Meist schieben. Dann bis zur Plessenburg (5,4 km). Von hier sehr schön über Prinzeß Ilse nach Ilsenburg (5,4 km).

Westlich von Wernigerode erstreckt sich eine Stunde lang der neue Stadtteil **Hasserode** (Bahnhof). Am Ende desselben, 3,3 km von dem Markte, liegen die Hotels „*Hohnstein*“, „*Steinerne Renne*“ und „*Zum Steinberg*“. Hier beginnt eine der schönsten Partien des Harzes. Das Tal der Holtemme, das sich zur Rechten hinzieht, führt in 1 St. zu den Wasserfällen der *Steinernen Renne*. Hinter dem Felsen „*Silberner Mann*“ das gleichnamige, hübsch gelegene Restaurant und Café mit Logis. In kaum 10 Minuten erreicht man von hier die Bahnhaltestelle *Steinerne Renne*. Die Fußwege führen an der Holtemme entlang, zuletzt ziemlich steil, durch die *Steinerne Renne* zum *Hotel Wasserfall*. Ein Abstecher in das (rechts seitwärts) neu erschlossene Tal der *Kleinen Renne* am linken Ufer der Holtemme ist sehr zu empfehlen. Ein Fußweg führt hindurch, der nach der oberen Rennechaussee leitet. Die Benutzung dieses Weges ist beim Besuch der Steinernen Renne, besonders auf dem Rückweg, sehr zu empfehlen. Von der Steinernen Renne bis zur Einmündung dieses neuen Weges in die Rennechaussee geht man 10 Minuten.

Die **Steinerne Renne** (534 m) gehört zu den romantischsten Partien des Harzes. Die von den tannenbewaldeten Felsen eingeengte Holtemme stürzt über riesige Granitblöcke zu Tal, hunderte von Kaskaden bildend. $\frac{1}{4}$ St. entfernt liegen die **Renneklippen** (585 m) (Wegbezeichnung), von denen sich Aussichten auf Wernigerode, die Hohneklippen und den Brocken darbieten.

Von der Steinernen Renne zur **Plessenburg** gelangt man direkt auf schattiger Waldchaussee in 1 St. oder über die **Wolfsklippen** in $1\frac{3}{4}$ St.

Von der zur Plessenburg führenden Chaussee (Wegebezeichnung) zweigt nach etwa $\frac{3}{4}$ St. links der Weg zu den **Wolfsklippen** ab. (Überall Wegweiser des Harzklubs.)

Die **Wolfsklippen**, 723 m, bieten von dem eisernen Aussichtsgerüste einen sehr hübschen Blick auf den nahen Brocken, die Plessenburg und über die Wälder hin. Am Fuße der Klippen ist eine kleine Schutzhütte vom Harzklub errichtet. Zur Plessenburg ($\frac{1}{2}$ St.) wendet man sich dicht unterhalb der Kuppe laut Wegweiser rechts ab und kommt kurz vor der Plessenburg wieder auf die dahinführende Chaussee. Die **Plessenburg**

ist ein idyllisch im Walde gelegenes stolbergisches Forsthaus (Restaurant). Etwa 8 Min. oberhalb der Plessenburg liegen die Aussicht bietenden **Karlsklippen**.

Von den **Wolfsklippen** nach der **Plessenburg** führt ein sehr zu empfehlender Weg, der von dem Bremer Zweigverein des Harzklubs angelegt und gut bezeichnete *Alexanderstieg* bis zum Gatter, dann rechts an den **Karlsklippen** vorbei.

Von der Plessenburg gelangt man auf schönem Fußwege über die **Paternosterklippe** (Brockensicht) und den **Ilsestein** ins Ilsetal.

Von der Steinernen Renne nach den **Hohneklippen** $1\frac{1}{2}$ St. Von der Steinernen Renne geht man auf nicht schwer auffindbarem Fußweg in zirka $\frac{1}{2}$ St. von der oberen Brücke über den rechtsufrigen Bergrücken

am *Gebornten Stein*, einem einzelnen, nicht besteigbaren Fels, vorüber nach den Felspartien des **Hohnsteins** (*Ottofels*) und dem *Karlshause* und weiter zu den **Hohneklippen** (Wegebezeichnung).

9. Nach dem **Thumkuhlental**, dem **Hohnstein** (2 St.), den **Hohneklippen** ($3\frac{1}{4}$ St.).

Der von den am Bahnhof Hasserode gelegenen Hotels zur Linken abzweigende Weg führt nach 1 km an eine Wegeteilung. Rechts wendet man sich dort in das **Thumkuhlental**. Durch dieses führt der Weg am Braunen Wasser entlang aufwärts. Am Eingange in das Thumkuhlental ist dem verstorbenen Landesgeologen Prof. *Lossen* ein Denkmal errichtet; großer Granitblock mit Reliefbild Lossens in Bronze. Der Granitblock ist umgeben von sämtlichen Gesteinsarten des Harzes, die mit Namen versehen sind. Dadurch wird das Denkmal noch besonders interessant. Auf der Höhe des *Thumkuhlenkopfes*, am Chausseestein 6,4, zweigt die Chaussee zum **Hohnstein** rechts ab. Am Steine 6,9 führt links ein Fußweg zum Hohnstein. Beide Felsen sind besteigbar, am leichtesten der neuerdings vom Harz-

klub mit eisernen bequemen Treppen versehene **Ottofels**, und gewähren eine umfassende Aussicht. Man gehe nun an dem südwestlich liegenden Jagdhaus **Karlshaus** vorüber, zwischen den oberhalb desselben liegenden Felsen hindurch zur oberen Hohnechaussee, welcher man bis zum Stein 11,1 folgt. Hier führt rechts ein schmaler Fußpfad, *der Beerenstieg*, in wenigen Minuten über ein kahles Hai in den Hochwald. Der Weg bis zum Kamm der **Hohneklippen**, zirka $\frac{3}{4}$ Stunden, ist von hier durch Zeichen an den Bäumen kenntlich gemacht.

Der höchste Punkt der Hohneklippen, die **Leistenklippe** (904 m), bietet eine herrliche Aussicht über den ganzen Harz bis hin zum Kyffhäuser und zum Petersberg bei Halle. Unterhalb der Spitze befindet sich eine Schutzhütte des Harzklubs. Bergab steigt man auf schmalem Pfade zum niedern Hai des Hohnekopfes mit der Hohnekopf- oder Bärenklippe. Gegenüber im Tannenwalde steiler Weg hinab (gut bezeichnet) zum Viehhof und Forsthaus Hohne. Auf dem Hohnekamm Auerwild. Auch das liebliche Edelweiß und die Alpenrose, vor Jahren durch den Ingenieur Friedr. Fischer aus Wernigerode angepflanzt, gedeihen hier vorzüglich.

10. Nach dem Drängetal und Dreiannen—Hohne.

Von der Straßengabelung am Ende von Hasserode führt der Weg links am Hotel *Hohnstein* vorüber. Derselbe teilt sich nach 10 Min. und führt beim Lossendenkmal links in das **Drängetal**; nach 1 St. erreicht man das Wegehaus **Dreiannen** (514) mit einfacher Wirtschaft.

Für Radfahrer kurz vor Dreiannen Steigung. Bis Hotel Hohnstein 2,9 km. — Dreiannen 5,3 km. — Schierke 7,2 km.

Von Dreiannen nach dem Forsthaus *Hohne* führt in $\frac{1}{2}$ St. ein unschwer zu findender Fußpfad. Der Aufstieg von hier zum **Hohnekopf** ist bezeichnet. Oben, schon vor dem Hochwald, *Bärenklippe*, mit herrlicher Aussicht. Von hier führt bezeichneter Weg auf den Kamm durch junge Fichten in den rechts liegenden Hochwald bis zur Leistenklippe ($1\frac{1}{2}$ St. vom Forsthaus Hohne).

Von Dreiannen nach **Schierke** führt in 2 St. die *Hagenstraße*, eine schöne Waldchaussee. $\frac{1}{2}$ Stunde von **Dreiannen** befindet sich die **Bahnstation Dreiannen—Hohne** der Harzquer- und Brockenbahn mit der Abzweigung nach dem Brocken.

Beckers Hotel Dreiannen—Hohne. Höhenluftkurort, komfortabel, mit eigener Wasserleitung und elektrischer Beleuchtungsanlage. Herrlich gelegen. Empfehlenswertes Haus, auch für längeren Aufenthalt. Im Winter günstiger Standort für den Schneeschuhsport.

11. **Nach dem Ottofels.** Verfolgt man vom Hotel Hohnstein ab die Chaussee, so teilt sich dieselbe nach 10 Min. Links führt sie zum *Drängetal* (Hagenstraße), rechts durchs *Thumkuhlental* zum Hohnstein. Nach etwa 1 Stunde Steigens erreicht man den Hohnstein, zwei gigantische Felskegel. Von diesen ist durch den Harzklub der vordere höchste besteigbar gemacht und mit Erlaubnis des Fürsten Otto zum Ottofels umgetauft. Eiserne Treppenleitern führen zur Spitze und eröffnen hier dem Besteiger einen schönen Ausblick. Der Besuch des Ottofels wird meistens mit dem der Steinernen Renne verbunden, da ein sehr schöner schattiger Fußweg von etwa $\frac{1}{2}$ St. beide verbindet. Der Weg ist durch Wegeschilder genau bezeichnet.

12. **Nach den Zeterklippen (929 m).** Der neuerdings sehr beliebt gewordene Besuch der Zeterklippen kann mit einer Brockentour verbunden werden. Man gehe von der *Steinernen Renne* auf der Chaussee weiter bis an den Fuß des *Renneckenberges*. An der Wegeteilung biegt man rechts ein (Wegeschild „Nach den Zeterklippen“), man kommt dann in 15 Min. an das *Molkenhaus* und erreicht dann den *Sattel*, wo die quer über die Mitte des Renneckenberges ziehende Fahrstraße durch das *Schlüsietal* in das *Ilsetal* hinabsteigt; zwischen beiden Armen der Chaussee zieht am Bergabhänge ohne Steigung ein neuer Fahrweg entlang, den man zirka 8 Min. bis zum Wegweiser verfolgt und nun links auf schmalem, leicht verlierbarem Wege, zwischen wilden Klippen und förmlichem Urwald bis zu den Zeterklippen emporsteigt. Nötig ist es, recht aufmerksam auf die Wegzeichen zu achten.

Die wunderbarste Aussicht lohnt reichlich die Mühe.

Von den *Zeterklippen* steigt man in 10 Min. in das *Ilsetal* hinab und erreicht die Chaussee zwischen den Wegsteinen 8,1 und 8,2. Man kann dann den Brocken in zirka $1\frac{1}{2}$ St. und Ilsenburg in zirka $1\frac{3}{4}$ St. erreichen.

Wer wilde, echte Harznatur kennen lernen will, der gehe nach den Zeterklippen.

Brockenwege von Wernigerode aus (s. auch R 12):

a) Chaussee über Hasserode durch das *Drängetal*, Hagenstraße, Dreiannen, Schierke, von da Fußweg durch das Eckerloch.

Für Radfahrer kommt nur diese Tour in Betracht.

b) Fußweg über Hasserode, Steinernen Renne, Renneckenbergchaussee, Hölle, granitner Wegweiser (Handweiser). Von der Renne ab durch B an den Bäumen bezeichnet. Die Chaussee wird durch einen Fußweg über die *Heinrichshöhe* gekürzt, der jedoch nicht leicht zu finden ist und meistens sehr feucht ist.

c) Über den Hohnstein, s. unter Nr. 8, 9 und 10, die obere Hohnechaussee, Kapellenklippe, Jakobsbruch und Ahrensklint, dann um den Pferdekopf herum auf den unter b erwähnten Weg. Dies ist der bequemste Brockenweg.

d) Über die Plessenburg. Von dem Forsthaus aus links an den Karlsklippen vorbei bis zum Pfortenberge; dann den Schindelstiege, die Ilsetalchaussee und die unterirdisch fließende und stark rauschende Ilse überschreitend, ins Kellbecktal und von da steil bergan durchs Schneeloch. (Gut bezeichnet.)

e) Über die Steinernen Renne und die Hohneklippen. Führer wünschenswert. Von der Steinernen Renne auf der Hohnechaussee bis zum Stein 11,1. Hier führt ein Fußweg rechts hinauf zur Leistenklippe, an den Bäumen bezeichnet. Man gehe nun von der Leistenklippe auf dem neuen Promenadenwege direkt zu der Fahrstraße „Glashüttenweg“ herunter (Wegebezeichnungen vorhanden) und auf dieser rechts fort. — Links liegen die Ahrensklinter Klippen. Von der ersteigbaren Klippe Aussicht. — Nach zirka 4 St. (von der Renne ab) gelangt man auf den mit B. bezeichneten Weg, der, vom Renneckenberge kommend, nach dem Brocken führt.

16. Route: Von Wernigerode nach Ilsenburg.

a) **Eisenbahn** 9 km, 8—9 Züge täglich in zirka 20 Min.

Die Bahn führt in unmittelbarer Nähe der Chaussee zum Dorfe *Altenrode* (5 km). Auf dem dortigen Kirchhofe befinden sich, fast gänzlich mit Rasen bedeckt, die *Sieben Kaisersteine*, welche im Mittelalter ein Asyl für Verfolgte gewesen sein sollen. — Ferner: Station *Drübeck*, Dorf mit über 1000 Jahre alter Klosterkirche im sächsischen Basilikenstil. Es folgt (9 km) *Ilsenburg*.

b) **Auf der Chaussee** (7,5 km). Der nächste Weg, auch für Fußgänger und Radfahrer, führt über *Altenrode* (s. oben) und (6 ½ km) *Drübeck*. (*Gasth.: Zur neuen Quelle. Empfohlen.*) Sehr sehenswert ist die uralte Klosterkirche, eine Basilika, mit einer Krypta. Aussicht vom Klapperberg oberhalb *Drübeck*s.

c) **Über die Försterei Oehrenfeld**. Chausseierter Waldweg 2 ½ St. Man folge der Chaussee nach *Hasserode* bis zur Brücke, gegenüber dem „*Gasthof zum deutschen Kaiser*“. Über die Brücke auf dem chausseierten Wege durch das Wildgatter gelangt man zur Himmelpforte, früher Standort eines Klosters, welches im Bauernkriege zerstört wurde. Eines der schönsten Täler in Wernigerodes Umgegend. Weiter zur Försterei *Oehrenfeld* (Echo). — Daneben 2 Restaurants. Der Weg führt weiter wieder durch das Gatter auf die Chaussee, welche in die *Ilsenburger Chaussee* einmündet. Auf dieser links nach *Ilsenburg*.

Radfahrer können nur die Chaussee von Wernigerode nach *Ilsenburg* benutzen oder die *Bielsteinchaussee* bis zur Steinernen Renne (lange Steigung), und von da über die *Plessenburg* und *Prinzeß Ilse*.

d) Über die Steinernen Renne und die *Plessenburg* (s. S. 140) 4 St. (Von der *Plessenburg* führt ein gut bezeichneter Promenadenweg in ¾ St. zum *Ilsenstein*.) (Bezeichnung P.)

17. Route: Ilsenburg.

Gasthöfe. a) Im Orte: *Zu den roten Forellen*, mit eleganter Dependence, eigener Badeanstalt und hübschem Garten. Komfortables gutes Haus. — *Bösches Hotel*, mit Garten an der Ilse. Vornehmes Familien- und internationales Touristenhotel. Z. v. 1.25—4 Mk., F. 1 Mk., Gabeln 1,50 Mk., D. 1,75 u. 2,50 Mk., S. 2,50 Mk., P. 4,50—6,50 Mk. Ganzjähr. geöffnet. Sehr zu empf. — *Deutsches Haus*, mit Logierhaus u. Garten, am Ausgang des Ilsetals, sehr gelobt. — *Hotel und Pension zum Ilsetal*, mit großer Veranda, am Eingang ins Ilsetal, wird gelobt. — *Hotel zur Tanne*. — *Hotel Haberhauff*. Neues, komfortables Haus mit Garten. Vom Offiziers-Verein empfohlen. Recht gut. — *Hotel und Pension Zur Ilsenburg*, am Eingang ins Ilsetal, mit Garten. Recht gutes Haus. — *Hotel Kaiserhof*, beim Markt, komfortabel. — Einfacher: *Hotel Lindenhof*, der Post gegenüber. Gut. — *Bahnhofs-Hotel*, vorm. Hercynia, einziges Hotel am Bahnhof. Empfohlen. — *Gasthaus zum weißen Roß*. — *Gasthaus zur Ilse*. — *Stadt Stolberg*. Touristenhaus, Garten, Veranda, gut bürgerlich. — *Deutscher Kaiser*. — *Brauner Hirsch*. — *Zur Erholung*. — *Kaiserhof*.

Außerhalb am Walde. *Waldhöhe* (Ferdinand Köhler), in schöner Lage am Walde, $\frac{1}{4}$ St. entfernt, mit hübschem Blick auf Ilsenburg. Komfortables Pensions-Hotel. — In der Nähe unterhalb das *Hotel Zum Blauen Stein*, am Walde, mit prächtiger Aussicht über Ilsenburg. Für längeren Aufenthalt geeignet. Omnibus am Bahnhof. Empfohlen. — 2 km aufwärts im Ilsetal am Fuße des Ilsesteines das *Hotel und Restaurant Prinzess Ilse*. Für längeren Aufenthalt zu empfehlen. — In der Nähe *Hotel Ilsestein* (Bes. Ewald Robra), direkt am Walde, schöner Garten, geschützte Veranda, gutes, empfehlenswertes Pensionshaus und Restaurant in schöner Lage an der Ilse.

Sanitätsrat Dr. Stephans Kuranstalt, von Garten umgeben, ist geeignet bei Blutarmut, Zirkulationsstörungen usw. Heilmittel: milde Wasserkuren, Bäder, Massage-, medico-mechanische, Diät- und Terrain-Kuren. Pension inkl. ärztlicher Behandlung 40—50 Mk. wöchentlich. Auch im Winter geöffnet. Prospekte.

Bäder. *Ludwigsbad* (in der „Nachthaube“ belegen) mit großem Schwimmbassin, Wannenbädern und medizinischen Bädern. In schöner Lage mit Aussicht auf den Ilsestein und Brocken. Lawn-Tennis-Spielplatz, rings umgeben von Wiesen und Wäldern. — Warme Bäder aller Art in der Badeanstalt *Ilsebad* und in der eignen Badeanstalt des *Hotels zu den roten Forellen*.

Kunstgußniederlage. Erzeugnisse der Ilsenburger Hütte, Nachahmungen antiker und moderner Kunstwerke, bei *E. Heinecke*, zu Original-Hüttenpreisen.

Ärzte: Sanitätsrat Dr. Stephan, Dr. Paul Stephan und Dr. Poltz.

Eisenbahn nach *Wernigerode* 9 km, nach *Harzburg* 13,7 km.

Omnibus auf den Brocken täglich einmal, Abfahrt vom Bahnhof und Marktplatz gegen 10 Uhr vorm., für 3 Mk., zurück 2 Mk.

Fuhrwerk (amtliche Taxe). Nach dem Brocken 18 Mk. und zurück 21 Mk. — *Steinerne Renne* 9 Mk. und zurück 12 Mk. — Über die *Steinerne Renne* nach *Wernigerode* 15 Mk. — *Ilsefälle* und zurück 6 Mk. — *Plessenburg* 6 Mk. und zurück 9 Mk. — *Harzburg* 9 Mk., mit *Burgberg* 15 Mk. — *Eckertal*, *Molkenhaus*, *Rabenklippen*, *Burgberg*, *Harzburg* 21 Mk. — Zu diesen Preisen kommt noch Chaussee-, Wege- und Trinkgeld.

Entfernungen. *Brocken* 3 St., *Harzburg* $2\frac{1}{2}$, *Wernigerode* 2, *Elbingerode* $3\frac{1}{4}$, *Goslar* $4\frac{3}{4}$, *Blankenburg* $5\frac{3}{4}$ St. entfernt.

Auskunft erteilt und Prospekt nebst Wohnungsverzeichnis versendet der Gemeindevorstand. (Teleph. 42).

Kurmittel. Terrainkuren, *Ludwigsbad* mit Schwimmbhalle.

Kurtaxe. Vom 5. Tage ab bis 14 Tage 1 Pers. 3, 2 Pers. 5, mehr Pers. 8 \mathcal{M} ; über 14 Tage 5, 8 u. 10 \mathcal{M} .

Unterhaltungen. Konzerte, Réunions, Tennis, Lesezimmer, im Winter Schneesport (Rodeln, Schlittenfahren usw.)

Wintersport. Skis und Schlitten. Sportmaterial leihweise bei der Kurverwaltung.

Ilsenburg (238 m), an der Ise, ist ein preußischer Flecken mit zirka 5000 Einwohnern.

Die herrliche Lage Ilsenburgs, seine bequemen Verbindungen und sein mildes Klima machen den Ort zu einem der beliebtesten Ziele für Touristen und Sommerfrischler. (Etwa 7000 Sommergäste.) Ilsenburg liegt am Rande des Harzes, am Ausgangspunkt des herrlichen Ilsetales. Ein guter Fußgänger kann in $2\frac{1}{2}$ St. von Ilsenburg aus den Gipfel des Brockens erreichen. Diese örtlichen Verhältnisse bedingen das Mannigfaltige und Vorteilhafte der Lage Ilsenburgs. Der Sommerfrischler kann wochenlang bei Ilsenburg umherwandern und immer wieder neue und schöne Punkte aufsuchen. Touristen, denen es an Zeit fehlt, ist zu raten, zuerst die Höhen auf der Seite des linken Iseufers zu ersteigen und die Tour im Ilsetal zu beenden. (s. S. 148 unter 1, 3, 4).

Gegenüber der Friedenslinde bei Richard ist der sogenannte Bismarck-Brocken-Kucker aufgestellt zur Fernsicht nach dem Brocken. Vor Benutzung des Fernrohres hat man den Betrag (nach Belieben) in ein aufliegendes Buch einzutragen. Die Einnahme wird zu $\frac{3}{4}$ für Militärinvaliden, welche der Luftkur in Ilsenburg bedürfen, und zu $\frac{1}{4}$ für gemeinnützige Zwecke Ilsenburgs verwandt.

Die fürstl. stolberg-wernigerodeschen Eisenhüttenwerke, deren bedeutender Gebäudekomplex bereits vom Bahnhof her dem Fremden auffällt, dürfen nur ausnahmsweise besichtigt werden.

Das fürstlich stolberg-wernigerodesche Hüttenamt beschäftigt 500 bis 600 Arbeiter. Es betreibt hauptsächlich die Herstellung von Kunstguß und großen Gußstücken. Die Erzeugnisse der Gießerei sind durch mustergültige Formen und sorgfältige Ausführung berühmt.

Das Schloß Ilsenburg, auch die *Bothoburg* genannt, südöstlich oberhalb des Ortes auf vorspringendem Felsen, war ursprünglich eine Burg sächsischer Kaiser. An Stelle der alten Ruine erhebt sich jetzt ein prächtiger Neubau, den der 1881 verstorbene Graf Botho zu Stolberg in byzantinischem Stil auführen ließ. Neben dem Schlosse die vor einigen Jahren stilvoll restaurierten Ruinen der alten Abtei Ilsenburg. Romanischer und byzantinischer Stil sind vertreten. Der Schloßpark ist dem Publikum verschlossen.

Die vom Grafen Botho zu Stolberg begründete und in der Abtei untergebracht gewesene sehenswerte Sammlung von Harzer Altertümern ist in das fürstliche Schloß zu Wernigerode überführt worden.

Historisches. Die alte Ilsenburg wurde wahrscheinlich vom Kaiser Heinrich I. ums Jahr 920 erbaut. Sie war ein Sitz sächsischer Kaiser, bis Otto III. im Jahre 997 den Ort dem Bistum Halberstadt schenkte und Bischof Arnulf die Burg in eine Benediktiner-Abtei verwandelte. Bischof Buko von Halberstadt, der hier begraben liegt, erbaute 1085 die Klosterkirche, Abt Sigenot und

sein Nachfolger Theter im 12. Jahrhundert die übrigen Gebäude. Das Kloster wurde 1577 aufgehoben, und die Klostergüter gingen in die Verwaltung und dann in den Besitz der Grafen von Stolberg-Wernigerode über.

Literatur. Jakobs, Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg, 2 Bände, (Halle 1875); Niemeyer, Ilsenburg (Halberstadt 1840).

Die Landstraße (gut für Radfahrer!) führt talaufwärts in $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ St. zum Fuß des **Ilsensteins**, eines jäh vorspringenden Granitpfeilers, 436 m ü. M., 151 m über der Talhöhe, nach drei Seiten hin steil abfallend. (Für Kraftfahrzeuge ist die Chaussee oberhalb „Prinzeß Ilse“ gesperrt.) Den Gipfel des Felsens krönt ein eisernes Kreuz, vom Grafen Anton zu Stolberg-Wernigerode zum Andenken seiner 1813—1815 gefallenen Kameraden errichtet. — Auf der Felsenspitze findet eine starke Ablenkung der Magnetnadel statt. — Die Besteigung des Ilsensteins unternimmt man gewöhnlich von Ilsenburg aus, auf den links oberhalb des Ortes beginnenden, hübschen und gut bezeichneten Promenadenwegen, die in mäßiger Steigung in ungefähr einer Stunde zum Gipfel führen. Es leitet jedoch auch unmittelbar von dem Restaurant „Prinzeß Ilse“ ein steiler Fußweg direkt auf die Höhe, während ein Fahrweg über die Brücke links auf die vom Schloß kommende Straße einmündet.

Der Blick aus dem Tal auf den Ilsenstein ist am schönsten von dem Zanthierplatz oberhalb des Hotels „Zur Prinzessin Ilse“, 20 Min. von Ilsenburg. An dem Hotel vorüber führt die Landstraße talaufwärts zu den *Ilsefällen*. Auch wer den Brocken nicht besucht, sollte bis oberhalb der Ilsefälle gehen, zumal dieselben jetzt erst richtig zugänglich sind. Längs der Ilsefälle und auf der der Chaussee entgegengesetzten Seite führt der neue *Bremerweg* dem Wanderer die Schönheiten der Fälle klar und nah vor Augen, Szenerien aufschließend, wie sie in gleichartiger und namentlich bei höherem Wasserstand überwältigender Naturschönheit im Harzgebirge kaum ihresgleichen finden. Wegelänge 1 km.

Von der Prinzessin Ilse. Einst war dort, wo jetzt die Ilse zwischen den Felsen hindurch auf die Ebene tritt, auf hohem Berge ein mäch-

tiges Schloß. Da wohnte der *König Ilse* mit seinem schönen Töchterchen, der *Prinzessin Ilse*. Unten im Tal aber hauste eine böse Zaube-

rin, die hatte eine häßliche, mißgestaltete Tochter, namens *Trude*. Durch Teufelskünste hatte diese den *Ritter Rolf*, den Verlobten der *Ilse*, zu bannen gewußt, daß er *Trude* liebte. Mit starkem Willen wußte er den Zauberbann zu brechen und wurde der Eidam des alten Königs *Ilse*. Da ergrimmt die Zauberin. Durch ihren Zauberspruch entstand auf dem *Brocken* ein reißendes Gewässer, welches in dem Bett, daß jetzt die bescheidene *Ilse* inne hat, herniederstürzte. Das Wasser untergrub den Berg, auf welchem das Königsschloß stand, und Fels und Schloß versanken in die Tiefe, mit ihnen König *Ilse* und *Ritter Rolf*, nur *Ilse* rettete sich auf den *Ilsenstein*. Seitdem wandert sie umher, den ertrunkenen Bräutigam suchend. Auch der große Königsschatz soll noch im *Ilsenstein* sein. Alle Morgen steigt die Prinzessin herab zum *Baden*. Wer sie dort belauscht, wird von ihr in eine Tanne verwandelt. Die Bäume dort sind alle solche. Auch als Schlange wird sie am Wasser der *Ilse* gesehen, und wer sie als Schlange küßt, der hat sie erlöst.

Einst war Kaiser *Heinrich I.* auf der Jagd verirrt. Da ging es ihm, wie weiland dem *Tannhäuser*. Ein Jahr lang soll er im *Ilsenstein* festgehalten worden sein und auch später soll es ihn immer wieder hierher gezogen haben. Da baute er, um in der Nähe zu bleiben, das Schloß *Ilsenburg*. Hierauf bezieht sich *Heines* bekanntes Gedicht:

Ich bin die Prinzessin *Ilse*
Und wohne am *Ilsenstein*;
Komm mit nach meinem Schlosse,

Den Rückweg vom *Ilsenstein* mache man nicht durch das *Ilsetal*, sondern auf der Höhe entlang. Der Weg führt kurz vor *Ilsenburg*, l. vor dem Schloßgarten, wieder talwärts. Der direkt vom *Ilsenstein* nach dem Restaurant *Prinzeß Ilse* führende Fußweg ist steil, aber durch hübsche Ausblicke lohnend.

Das *Ilsetal* gehört zu den lohnendsten Partien im Harz. Seine hohen, mit Buchen bewachsenen Felswände, das muntere Flößchen, welches, vom *Brockenfelde* kommend, in ununterbrochener Folge kleine Wasserfälle über Gerölle und Granitblöcke hinabstürzt, bieten die malerischsten Landschaften.

Wir wollen selig sein.
Dein Haupt will ich benetzen
Mit meiner klaren Well,
Du sollst deine Schmerzen vergessen,
Du sorgenkranker Gesell.
Ich will dich küssen und herzen,
Wie ich geherzt und geküßt
Den lieben Kaiser *Heinrich*,
Der nun gestorben ist.
Komm in mein Schloß herunter,
In mein kristallnes Schloß,
Dort tanzen die Fräulein und Ritter,
Es jubelt der Knappentrost.
Es rauschen die seidnen Schleppen,
Es klirren die Eisenspor'n,
Die Zwerge trompeten und pauken
Und fiedeln und blasen das Horn,
Doch dich soll mein Arm umschlingen,
Wie er Kaiser *Heinrich* umschlang.
Ich hielt ihm zu die Ohren,
Wenn die Trompete erklang.

Otto Roquette läßt die Prinzessin *Ilse* singen:

Kannst du träumen, kannst du
schlafen?

Schöner Jüngling, komm, sei mein:
In der Liebe goldnen Hafen
Führ' ich den Beglückten ein.
Willst du fragen nach dem Namen
Meines Reichs voll Strahlenschein?
Dieser Fluren dunkler Rahmen
Ist der graue *Ilsenstein*.
Offen stehn dir meine Reiche,
Komm, Prinzessin *Ilse* winkt,
Komm, du bist der Ohnegleiche,
Dem sie ihre Liebe bringt:

In den blauen Silberwogen
Stehet mein demantnes Schloß,
Fröhlich um die Säulenbogen
Tanzet mein geschäft'ger Troß.
Meine Blumen duften singend,
Sterne sprühn in buntem Schein,
Meine Brunnen springen klingend,
Zög're nicht, o komm, sei mein!..

Ausflüge von Ilsenburg.

1. **Das Ilsetal.** Man gehe links oberhalb des Ortes auf reizendem, stets trockenem Wege am silberhellen Mühlengrabenwasser entlang bis zum Teiche; sich links haltend, kommt man rechts über die Ilsebrücke und wieder links durch eine Pforte auf die sog. Insel. Von hier geht der Weg links über einen Steg, so daß man jetzt die Ilse rechts hat. Der stets saubere Weg führt in Windungen bis unterhalb der Restauration „*Prinzeß Ilse*“ (20 Min. von Ilsenburg). Von hier links an der Ilse entlang bis zum Zanthierplatz, wo man den „*Ilsestein*“ vor sich hat. (Herrlicher Blick!) Weiter an der Ilse entlang bis zu den Ilsefällen. Man besuche *alle* Ilsefälle, welche nacheinander auf der rechten Seite folgen.

Radfahrer fahren auf der Chaussee bis zum Restaurant *Prinzeß Ilse* und lassen das Rad hier stehen. Aufstieg zum Ilsenstein von hier aus mit Vorsicht.

2. **Waldhöhe,** 25 Min. von der Stadt, schöner Aussichtspunkt, *Hotel mit Restaurant.* Drei verschiedene Wege führen vom Orte hinauf. Der kürzeste führt teilweise in Treppenform direkt von der *Grünen Straße* auf die Höhe, der zweite Weg von der *Kastanienallee* am Teiche vorbei und der dritte vom Waldhofs ab; letztere beiden Wege durch schönen Buchenwald und nicht unbequem.

3. In das idyllische **Suental,** 25 Min. von der Harzburger Chaussee links. Man geht durch die Kastanienallee oder über die Waldhöhe in das kurze, enge, auch bei heißen Tagen kühle *Suental* (Sauental). Am Ende des Tales besteigt man den *Roggenstein*, schöner Aussichtspunkt, von da aus wendet man sich links direkt oder über Blauen Stein, Schutzhütte, Westerberg-Klippen, Rhontal zurück durchs Ilsetal.

4. Nach dem **Westerberge** und seiner Umgebung, dem **Blauen Stein**, der **Wolfshütte** und den prachtvollen **Westerberg-Klippen.** Verschiedene Fußsteige, auch eine Chaussee (nicht geeignet für Radfahrer)

führen zur Höhe. Ein Zickzackweg geht von der Talsohle des Ilsentales zwischen den beiden fürstl. Sägemühlen rechts ab über Bäumlers Klippe (Aussicht!) zur Höhe und mündet in der Nähe der neuen Schutzhütte (Wolfslust) in den Fahrweg, der von der Chaussee abgeht. Ein zweiter Weg führt von der Waldhöhe, ein dritter vom Suental und ein vierter vom Zanthierplatz durch das Rhontal hinauf. Auf der Südseite des Berges liegen gerade dem Ilsensteine gegenüber die *Westerklippen*, die eine prachtvolle Aussicht auf einen Teil des Harzes gewähren. Der neu angelegte, hierher führende, bei der *Wolfslust* beginnende Fußweg hat verschiedene hübsche und gewaltige Granitblöcke zur Ansicht gebracht. Auf der zweiten Klippe hat der Verschönerungsverein ein festes Sicherheitsgitter und unter demselben eine Schutzhütte anbringen lassen.

5. Zur **Plessenburg** (zirka 2 St.) führt eine Chaussee (für Radfahrer fahrbar, 5,4 km) vom Ilsentale hinauf (Wegweiser). Vom Ilsenstein nach der Plessenburg geht ein romantischer Weg auf der Höhe hin an der *Paternoster-Klippe* vorbei. In der großen ersten Biegung vermeide man, dem dort talwärts führenden Fahrwege zu folgen. Ganz in der Nähe der *Plessenburg* kommt man auf die obenerwähnte Chaussee, folgt dieser und hat in einigen Minuten die Försterei vor sich. Mit der Försterei ist auch eine gute Restauration verbunden. Das fürstliche Jagdschloß wird auf Wunsch gezeigt.

Um nun nach den **Wolfsklippen** zu gelangen, benutzt man auf eine kurze Strecke die Chaussee, welche nach der Steinernen Renne und über die Hohne nach Schierke führt, biegt dann rechts ab, wo die Stelle durch Schild bezeichnet ist, und folgt dem Fußwege. Auf der *Wolfsklippe* ist eine Schutzhütte.

6. Der **Scharfenstein** (zirka 2 St.). Zuerst folgt man der Brocken-Chaussee im *Ilsetal* hinauf, bis sich die nach dem *Scharfenstein* führende





Chaussee rechts in das große *Sandtal* abzweigt, was durch Schilder angezeigt wird. Dieser folgt man und macht die große Biegung links in die Gruhe und das schöne Tiefenbachstal mit und steigt so allmählich bis zum *Scharfenstein*. Hier ist eine Försterei mit Restauration und ein Viehhof. Der dicht hinter der Försterei gelegene *Scharfensteinfels* bietet eine schöne Aussicht nach Harzburg hin.

Die Chaussee, welche im großen Sandtale geradeaus führt, bringt oben mit einer Biegung nach rechts zur *Ernstburg*, einem unbewohnten fürstlichen Jagdhaus.

Poetische Literatur. Heine, *Harzreise*. — „*Was die Ilse rauscht*“, Dichtungen von Harweck-Waldstedt, mit Illustrationen. Vorrätig in Ilsenburg bei Theodor Bartels, Buchhandlung.

7. Nach der **Oberförsterei Oehrenfeld** 1¼ St. (Auch für Radfahrer gut.)

8. Nach **Wernigerode** (s. S. 143).

9. **Auf den Brocken** (s. S. 120.) (3½—4 Stunden). Der Hinaufweg von Ilsenburg durch das Ilsetal ist der kürzeste und bequemste und einer der landschaftlich schönsten. Der abkürzende, früher ziemlich beschwerliche Fußweg durch das Schneeloch ist neu ausgebaut und jetzt bequemer.

10. Nach dem **Eckerkrug** und den **Rabenklippen** (s. S. 150.)

11. Nach **Harzburg** (s. unten).

18. Route: Von Ilsenburg nach Harzburg.

1. **Eisenbahn** zwischen Ilsenburg und Bad Harzburg (13,7 km), im Sommer täglich 11 mal.

2. **Chaussee über Stapelburg** (13 km). Einförmiger Weg, zuerst schattenlos, dann durch das Stapelburger Holz, später am Forsthaus Schimmerwald vorbei durch den Schimmerwald führend. In Stapelburg (4,5 km) ist die Ruine einer kleinen Burg ältesten Ursprungs, die im 16. Jahrhundert hohe Bedeutung hatte. Die Ruine liegt auf einem Kegel inmitten prachtvoller Obstanlagen; ein Besuch ist sehr empfehlenswert.

3. **Fußweg über den Eckerkrug** (2½ St.).

Auch **Radfahrern** ist dieser kürzere und angenehmere Waldweg besonders bis Eckerkrug (Jungborn) sehr zu empfehlen. Ilsenburg—Eckerkrug (Jungborn) 3 km. Bad Harzburg 6 km.

Sehr schöner, schattiger Waldweg und nicht zu verfehlen ist der Ilsenburger Stieg. (Der von Ilsenburg ins Eckertal führende, oft empfohlene sog. *Besenbinderstieg* ist stellenweise steil, beschwerlich und wenig lohnend.) Man gehe die Kastanienallee aus Ilsenburg hinaus und dann geradeaus, den abzweigenden Besenbinderstieg links lassend. Am Waldrande zunächst führt uns der Weg durch einen üppigen Laubwald an idyllischen Waldwiesen vorüber in 45 Min. nach dem *Gasthaus Eckerkrug* (mit Garten und Veranden, Z. m. F. v. 2,25 Mk. an, empfohlen), am Eingange des schönen Eckertals; nebenan das alte fürstliche Forsthaus **Eckerkrug**.

Angrenzend an Eckerkrug liegt der weltbekannte **Jungborn** (Rudolf Justs Kuranstalt), eine große **Naturheilstätte** mit schönem Promenadenpark und ausgedehnten Lichtluftparks. Bes. und Leiter Rudolf Just; ärztliche Kurleitung. Kurmittel: Luft- und Sonnenbäder, Wasser- und Lehmanwendungen, Sandbäder, Diät. Regelmäßige Vorträge vom Anstaltsarzt. Pension und Behandlung 8 Mk. pro Tag. Infolge der überraschenden Heilerfolge bei allen Krankheitsarten hat das inzwischen zur größten Anstalt Deutschlands erweiterte Unternehmen Weltruf bekommen. Besichtigung der Anstalt ist sehr zu empfehlen. Von freien Stellen aus schöner Blick auf Ruine Stapelburg.

Von Eckerkrug aus geht man den Weg weiter, überschreitet die **Ecker** und betritt dann, sich halb links wendend und durch das Wildgatter tretend, den **Schimmerwald**. Ehe man an das Wildgatter kommt, führt der Weg geradeaus nach Station **Eckertal** (Bahnstation für Jungborn und Eckerkrug) und auf die Chaussee Ilsenburg—Stapelburg—BadHarzburg. An der linken Seite des Wildgatters geht man (an mehreren Toren vorüber) eine Stunde entlang, bis an das Wildgattertor. Man wendet sich hier am besten links auf den Fußweg, der uns weiter am Gatter entlang an dem Restaurant *Waldhöhe* vorbei auf kürzestem Wege durch ein neu entstandenes Villenviertel nach Bad Harzburg führt. Von dem Wildgattertor aus kann man auch durch das Tor (rechtsliegend Restauration „*Zum Wolfstein*“) gehen, man gelangt hier wieder auf die Chaussee, die in $\frac{1}{2}$ St. (staubiger, sonniger Weg) nach dem Bahnhof Bad Harzburg führt.

4. Fußweg über die Rabenklippen und den Burgberg.

a) Über den Eckerkrug, Jungborn und die Rabenklippen (4 St.). Bis zum Eckerkrug, der am Eingang in das liebliche Eckertal liegt, geht man geradeaus in das Tal hinein, nach $\frac{1}{4}$ Stunde Holzpappenfabrik und nach weiteren 25 Min. rechts ins Stöttertäl, 15 Min. durch dieses auf breitem Kieswege geradeaus, dann auf dem schönen Fahrwege (prächtige Ausblicke) links 5 Min., bis rechts das Schild zu den Rabenklippen weist (von hier bis Rabenklippen 25 Min.). Restaurant an der Rabenklippe. *Restauration von W. Schilling*. Prächtiger Blick in das Eckertal und auf den Brocken.

Man beachte, daß der Weg zu den Rabenklippen vom Stöttertale an mit dem Wegezeichen K. R. versehen ist, der mit R. bezeichnete Weg führt von den Rabenklippen zum Burgberg. Da die Rabenklippen versteckt liegen, so wolle man auf diese Bezeichnung besonders achten, um nicht an denselben vorbeizugehen.

Von den *Rabenklippen* nach dem *Burgberg* geht man $\frac{3}{4}$ St. Zunächst 10 Min. zurück zu dem Wegweiser *Burgberg—Harzburg*.

Wegezeichen R. Der Weg ist bei einiger Aufmerksamkeit nicht zu verfehlen.

b) Direkt über die Rabenklippen $3\frac{1}{2}$ St. Aus Ilsenburg Kastanienallee bis an die Waldecke (5 Min.), hier links den Besenbinderstieg über die Wiesen und dann durch prachtvollen Buchenwald in das Eckertal unterhalb der Holzpappenfabrik, sodann im Eckertal aufwärts, wieder durch das Stöttertal und von hier wie beschrieben.

19. Route. Bad Harzburg.

Bad Harzburg (246 m), am Fuße des geschichtlich bekannten Burgberges, ist eine braunschweigische Stadt mit 4800 Einwohnern. Zum Amtsbezirk Harzburg gehören Bündheim, Schleweke, Oker, Harlingerode, Bettingerode und Westerode. Unter allen Kurorten des Harzes nimmt Harzburg den ersten Rang ein. Es ist die weitaus besuchteste Sommerfrische im Harz, die Einrichtungen des Bades wie der Hotels können den verwöhntesten und weitestgehenden Ansprüchen genügen. Zahlreiche freundliche Landhäuser und gute Privatwohnungen bieten den Sommergästen komfortable Unterkunft. Neben den mit allem Komfort ausgestatteten Hotels und Privatwohnungen gibt es auch Unterkommen für bescheidenere Börsen sowohl in Hotels als in Privatwohnungen. Herrliche wohlgepflegte Promenadenwege führen weithin in die anliegenden Täler und an den Höhen und Bergen ringsum aufwärts. Der weitbekannte Juliushaller Sauerbrunnen entstammt den Harzburger Bergen.

Der Besuch Harzburgs beziffert sich auf zirka 17 000 Badegäste und über 23 500 Nachtfremde jährlich. Sowohl die herrliche Lage des Ortes wie das weitbekannte städtische Solbad Juliushall und die Kochsalzquelle (Krodoquelle) haben zu dem schnellen Aufblühen Harzburgs hauptsächlich beigetragen. Für den Fremden ist hier auf das vorzüglichste gesorgt. Die wohlgepflegten Wege, 125 km, sind durch Schilder bezeichnet.

Gasthöfe. *Harzburger Hof, Akt.-Ges.*, Am Schmalenberge. Z. 3—15 Mk., Fr. 1,50 Mk., Mt. 4 Mk. Volle P. 9,50—21 Mk. — *Hotel Victoria*, Herzog-Wilhelm-Straße 30, neben der Post, mit Villa Carola, Z. 1,50—4 Mk., Fr. 1 Mk., M. 1,75—2,25 Mk. Volle P. 5—7 Mk. Sehr besuchtes und empfehlenswertes Hotel. Verbunden mit Konditorei und Café. Auch im Winter geöffnet. — *Kurhotel Juliushall*, Bäckerstraße. Parkanlagen. Z. 2—10 Mk., Fr. 1,25 Mk., M. 3 Mk. Volle P. 7—12 Mk. — *Löhrs Hotel*, Herzog-Wilhelm-Straße 29. Z. 2—5 Mk., Fr. 1,25 Mk., M. 3 Mk., P. 6,50—10 Mk. Elegant und sehr besucht. — *Hotel Ludwigslust*, Papenbergstraße 3. Haus ersten Ranges, dem Burgberge gegenüber. Unmittelbar am Walde. Schöne Aussicht. Sehr gut. — *Waldparkhotel Belvedere*, Herzog-Julius-Straße 37—38.

I. Ranges. Unmittelbar am Walde, am Fuße des Burgberges. Komfortabel. Dampfheizung. Sehr zu empfehlen. — *Hotel Bellevue*, Herzog-Julius-Straße 47, gegenüber dem Bade Juliushall. Z. 2—9 Mk., Fr. 1,25 Mk., M. 2 u. 2,75 Mk., P. 6—10 Mk. Auch im Winter offen. Gutes Haus. — *Königs Hotel* (früher Moritzburg), Herzog-Wilhelm-Straße 65 b. Z. 2—3 Mk., Fr. 1 Mk., M. 1,80 bis 2,50 Mk., P. 5—7 Mk.. Auch im Winter geöffnet. Modern eingerichtet. Veranden. Vom Offiz.-V. empfohlen. — *Eggelings Hotel und Pension*, Herzog-Julius-Straße 43. Ersten Ranges. Z. 2 Mk., F. 1 Mk., M. 2,50—3 Mk., P. von 5,50 Mk. an. Empfohlen. — *Schmelzers Hotel* mit 2 Dependancen, Herzog-Julius-Straße. Nächst dem Bad. Z. 2—5 Mk., F. 1 Mk., M. 2—3 Mk., P. v. 6 Mk. an, Touristenlogis v. 1,50 Mk. an. Gutes Haus. Eingang zum Badepark. — *Grand-Hotel Radau*, Herzog-Wilhelm-Straße 42, gegenüber Juliushall. Z. 2—7 Mk., Fr. 1,25 Mk., M. 2—3 Mk., P. 6—9 Mk. Große Glasveranda. Empfohlen. — *Hotel Monopol*, Herzog-Wilhelm-Straße 52. Mit großer Terrasse. Logis von 1,50 Mk. an. Fr. 0,75—1 Mk., M. 1,75—2,50 Mk., P. 5—7 Mk. Vielfach gelobt. — *Hotel und Pension Asche*, Dommestraße 9. Z. v. 2,50 Mk. an, Fr. 1,25 Mk., M. 3—3,50 Mk., P. 7—12 Mk. Gutes Haus. — *Hotel zum Rebstock*, Herzog-Wilhelm-Straße 40. Z. 1,50—3 Mk., Fr. 1 Mk., M. 1,75 und 2,50 Mk., P. 5—7 Mk., Weinstube. Im Winter geöffnet. Empfohlen. — *Hotel Prinz Heinrich*, Bismarckstraße 4. — *Hotel Fürstenhof*, Herzog-Julius-Straße 56. Z. 1,50—4 Mk., Fr. 75 Pf., M. 1,50 Mk. Volle P. 4,50—6 Mk. Empfohlen. — *Hotel Waldmühle*. Am Eingang des Radautals. Neu erbaut. Alle Bequemlichkeiten. Bäder im Hause. Vornehmes, ruhiges, empfehlenswertes Haus. — *Hotel Stadt London*, Herzog-Wilhelm-Straße 23. Z. 1,50—2 Mk., Fr. 75 Pf., M. 1,60 Mk., P. von 4,50 Mk. an. Auch im Winter geöffnet. Empfohlen. — *Hotel zum Burgkeller*, Herzog-Julius-Straße 51, neben der Kirche, Z. 1,50—2 Mk., Fr. 80 Pf., M. 1,60 Mk., P. von 5 Mk. an. Gut. — *Hotel Stadt Hamburg*, beim Bahnhof. Z. 1,25—2 Mk., Fr. 0,75—1 Mk., M. 1,50—1,75 Mk., P. 4—6 Mk. Altrenommiertes Haus. — *Hotel Waldhöhe*, am Eichenberg, mit prächtiger Aussicht. Z. 1,50—2 Mk., Fr. 0,75 Mk., M. 1,60 Mk., P. 4,50—5,50 Mk. Empfohlen. — *Hotel Lindenhof*, Herzog-Julius-Straße 84. Z. 1,50—2,50 Mk., Fr. 0,80—1 Mk., M. 1,50—2,50 Mk., P. 4,50—6 Mk. Das ganze Jahr geöffnet. Sehr besuchtes, gutes Haus. — *Hotel „Zur Linde“*, Herzog-Julius-Straße 19. Z. 1,25—1,50 Mk., Fr. 75 Pf., M. 1,60 Mk., P. 4,50—5 Mk. Im Winter geöffnet. Gut. — *Albertsburg*, Ecke Kupferbach- und Friedrichstraße. Z. 1,25—1,50 Mk., Fr. 75 Pf., P. 4,25—5 Mk. Solides, gutes Haus. — *Dürkops Hotel*, Herzog-Julius-Straße 29, Z. v. 1,25 Mk. an, Fr. 75 Pf., M. 1,50 Mk., P. v. 4,50 Mk. an, bürgerlich. — *Schellbachs Touristenheim zur Quelle*, Bündheim. Z. 1,25—2 Mk., Fr. 60 Pf., M. 1,25—1,50 Mk., P. 4—4,50 Mk. Vielfach empfohlen. — *Deutsches Haus*, Bündheim. Z. 1,25—1,50 Mk., Fr. 75 Pf., M. 1,50 Mk., P. 4—5 Mk. Empfohlen.

Außerhalb: *Hotel Burgberg*. Auf dem großen Burgberge. Z. v. 1,50 Mk. an, Fr. 1 Mk., M. 2,50 Mk., P. 7 Mk. Fuhrwerk am Bahnhof. Herrliche Aussicht. Empfohlen. — *Hotel Elfenblick*, Elfenstraße. Z. 1—2 Mk., Fr. 60 Pf., M. 1—1,50 Mk. Volle P. 4—6 Mk. Empfohlen. — *Molkenhaus*, Am Brockenwege, $\frac{3}{4}$ St. von Harzburg. Z. 1—6 Mk., Fr. 80 Pf., M. 2,50 Mk., P. 5,50—11 Mk. — *Hotel zum Silberborn*, am Wege nach dem Okertal. Mit Garten und Aussicht. 40 Min. von Harzburg, Z. v. 1,20 Mk. an, M. 1,75 Mk., P. v. 5 Mk. an, besuchtes Touristenhaus.

Sommerwohnungen. Zimmer werden tage-, wochen- und monatsweise vermietet; Zimmer mit Kabinett von 10 Mk. wöchentlich aufwärts. Familienwohnungen (Villen) bis zu 650 Mk. monatlich. Auskunft erteilt das Herzogliche Badekommissariat, auch Woldags Buchhandlung.

Restaurants, außer den Hotels: *Kurhaus-Restaurant*, elegant. — *Unter den Eichen*, Sammelpunkt des Badepublikums. — *Kaiser-Restaurant*, Herzog Wilhelm-Straße.

Konditorei und Café. *Café Peters*, Herzog-Wilhelm-Straße 52 u. Bäckerstraße 7. Feinste Konditorei mit Garten und Veranden. Sehr empfohlen. — *Wiener Café.* — *Gebrüder Vieth (Victoria-Hotel).*

Bäder, Heilanstalten usw. Das *Solbad Juliushall*, im Besitze der Stadt Bad Harzburg, welche im östlichen Teil des Parkes ein neues, großes Badehaus mit allem modernen Komfort, Wandelhalle und Restaurant erbaute. Auch eine Trinkhalle für den Kurbrunnen „Krodoquelle“ ist errichtet. S. 154. — Kaltbadeanstalt und Schwimmbad in der Herzog-Julius-Str., daselbst jetzt auch Luft- und Sonnenbäder. — *Molkenkur* in der Sennhütte und an den Eichen. — *Dr. Dreyers Heilanstalt* für Frauen- und Nervenkrankheiten. — *Dr. Plathners Wasserheil- und Kuranstalt* „Sanatorium Harzburg“ für Nervenleidende und chronische innere Krankheiten. Erholungsheim für Rekonvaleszenten. Sehr besucht. Physikalische Kuranstalt der Drs. Michael und Dobberkan. Alle Arten Heilbäder. Medico-mechan. Apparate. — Heilanstalt für skrofulöse Kinder, Wiesenstraße. Dir. Arzt: *Dr. P. Franke.* (Vorsteher Pastor Witzig). Massagekuren durch ärztlich geprüfte Masseure und Masseusen.

Badekommissariat. Major a. D. Dommes, Herzoglicher Badekommissar. Geschäftszimmer im Kurhause. Während der Saison Fremdenliste.

Kurtaxe (bei mehr als dreitägigem Aufenthalt). **Karten für 9 Tage.** 1 Person 5 Mk., für eine Familie von 2 Personen 7,50 Mk., für 3 Personen 9 Mk., jede weitere Person mehr 1,25 Mk. — **Karten für 16 Tage:** 1 Person 9 Mk., für eine Familie von 2 Personen 13,50 Mk., für 3 Personen 16 Mk., jede weitere Person mehr 2,25 Mk. **Kurzeitkarte** (gültig für die Dauer der Saison): 1 Person 12 Mk., für eine Familie von 2 Personen 18 Mk., jede weitere Person mehr 4 Mk.

Kurmusik. Das Kurorchester (36 Musiker) konzertiert morgens beim Brunnen von 7½—8½ Uhr vor dem städtischen Badehause, nachmittags von 4—6½ Uhr „Unter den Eichen“ (bei schlechtem Wetter im Kurhause), abends von 8½—10½ Uhr im Kurhause oder „Unter den Eichen“. Außerdem Militärkonzerte, Reunions, und andere Veranstaltungen.

Harzklub. Auskunft in der Buchhandlung von Woldag.

Eisenbahn. Vom 1. Juni ab direkte Wagen von und nach Berlin, Hamburg, Amsterdam, Hannover.

Telephon-Anschluß nach allen Teilen Deutschlands, auch nach Amsterdam Rotterdam und Paris.

Pferde-Omnibus vom Bahnhof bis zum *Radaufall* meist Anschluß an die Züge 50 Pf., bis zu den *Eichen* 20 Pf. Pferde-Omnibus über die Käste nach *Romkerhalle* und zurück durch das Okertal, Oker nach Harzburg. Abfahrt vom Bahnhof und von den Eichen. Touristen, die zu Fuß nach Goslar wollen, steigen beim Restaurant Waldhaus aus und gehen auf schönen, gutbezeichneten Waldwegen in 1½ Std. nach Goslar. **Auto-Omnibus** nach *Braunlage*, *Oderbrück* und zurück täglich 3—6 mal. — Mehrmalige tägliche Auto-Omnibus-Verbindung nach *Oker—Goslar* und zurück mit Anschluß nach *Hahnenklee—Bockswiese*.

Post. Täglich einmal vorm. 10 Uhr nur im Winter über *Torfhaus* und *Oderbrück* nach *Braunlage* (23 km) in 4 St. Abfahrt vom Bahnhof, Postgebäude, Herzog-Wilhelm-Straße.

Fuhrwerk. Am Bahnhof und an den Eichen sowie in den besseren Hotels. Amtliche Taxe. Vom Bahnhofs zum Hotel Einspänner 1—1,50 Mk., Zweispänner 1,50—2 Mk. nebst Trinkgeld; Spazierfahrten pro Stunde 2—3 Mk. Tagespreise bei mehrtägigen Touren: Einspänner 11,50 Mk., Zweispänner 18 Mk. nebst 3 Mk. Trinkgeld und Chausseegeld. Kleine Touren in der Ebene kosten 3—4,50 Mk., Burgberg 4—6 Mk., Rücktour zirka die Hälfte. Fast alle Touren sind in der Taxe angegeben, welche die Kutscher auf Verlangen vorzeigen müssen.

Willes Rundfahrten. Montg. Vm.: Rabenklippe—Kattenäse. Nachm.: Eckertal. Di.: Torfhaus—Schierke—Brocken. Mittw. Vm.: Molkenhaus. Nm.: Ilsenburg. Do. Vm.: Burgberg. Nm.: Eckertal. Frtg.: Brocken. Sbd. Vm.: Molkenhaus, Nm.: Ilsenburg. Sonntg.: Brocken (Tagestour); ferner nachm.: Molkenhaus. — Abfahrtstellen: Bahnhof, Weißes Roß, Deutsches Haus, Quelle, Moritzburg, Kaiser-Restaurant.

Reisebureau. Lloyd-Reisebureau, Rud. Just, Herzog-Wilhelm-Straße 4, Vertreter des Nordd. Lloyds, Bremen.

Reittiere. Standplätze wie die der Wagen. Preise ebenfalls nach amtlicher Taxe, die alle einzelnen Punkte der Umgebung aufführt. Kleine Touren in der Ebene kosten 2 Mk., zum Burgberg 3 Mk. Spazierritte Stunde 1,50, pro Tag 6,75 Mk. nebst Chaussee-, Futter- und Trinkgeld.

Führer. Mit Schild „Harzfürher“. — Beschwerden sind in das Dienstbuch, welches jeder Führer bei sich hat, einzutragen. Taxe mit Gepäcktragen 20 kg $\frac{1}{2}$ Tag 1,50 Mk., pro Tag 2,50 Mk. und 50 Pfg. bis 1 Mk. für Verpflegung. *Sämtliche amtlichen Taxen*, in einem Bändchen vereinigt, sind im Stadtbureau zu haben.

Entfernungen. Ilsenburg direkt (13 km) $2\frac{1}{2}$ St. — Ilsenburg über die Rabenklippen 3 St. — Oker $1\frac{1}{2}$ St. — Goslar über Oker $2\frac{1}{2}$ St. — Altenau $4\frac{1}{2}$ St. — Torfhaus 3 St. (12 km). — Oderbrück $3\frac{1}{4}$ St. (14 km). — Braunlage 6 St.

Buchhandlungen und Leihbibliotheken. *H. Woldag*, Herzog-Wilhelm-Straße und Unter den Eichen. — *Hans Lindau, vorm. F. Tinne*, Herzog-Wilhelm-Straße 52a. — *O. Zeumer*, Herzog-Wilhelm-Straße 39. — *Rud. Just* (Jungborn-Verlag), Herzog-Wilhelmstraße 4.

Wintersport sehr bedeutend. Zweispänner-Fahrschlitten 21 Mk. täglich, 15 Mk. halbtäglich. — Ortsgruppe des Oberharzer Skiklubs. Übungsplätze am Molkenhaus und beim Silberhorn. 2000 m lange Rodelbahn im Langental.

Harzburgs Verkehrszentrum sind die zwei vom Bahnhof in das Radautal führenden Parallelstraßen: Herzog-Wilhelm-Straße und die Herzog-Julius-Straße. Im oberen Stadtteile, mitten zwischen diesen beiden Hauptstraßen, liegt in schönen Parkanlagen das neue, 100 m lange Prachtgebäude Bad **Julius-hall**. Das Haus enthält 70 Zellen, rechts für Herren, links für Damen; Räume für Solbäder, elektrische Bäder, Dampfbäder, Kohlensäure-Lichtbäder sowie allerlei sonstige medizinische Bäder. Inhalationsräume (System Heyer-Ems).

Der Gebrauch der Solbäder hat sich besonders wirksam erwiesen bei: Skrofulose, Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, chronischen Gelenkrankheiten, Dyspepsie, chronischem Magen- und Darmkatarrh, habitueller Verstopfung, Hypochondrie, Nervenleiden, chronischen Hautkrankheiten, schwerer Rekonvaleszenz, Anämie usw.

Für die **Krodoquelle**, eine 1894 erbohrte Kochsalz-Trinkquelle, ist ein Trinkpavillon mit anschließender 100 m langer Wandelbahn erbaut. Die Inschrift auf der Marmortafel über dem Brunnen lautet: „Mehr als Silber und Gold hebt Krodos heilige Quelle aus der Tiefe empor, den Schatz der Schätze: Genesung!“. Trinkzeit morgens 6—9 Uhr, nachmittags 4—5 Uhr. — Morgens von $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ Uhr, bei vorgerückter Jahreszeit 8—9 Uhr Konzert am Krodobrunnen.

Die Analyse der *Krodoquelle* kommt fast dem Kissinger Wasser gleich. Sie hat eine Temperatur von 9° C und enthält auf 1000 Teile 14,9 Chlornatrium, 0,313 Chlormagnesium, 0,576 schwefelsaures Natrium, 0,395 schwefelsaures Kalzium usw., wirkt abführend und regelt die Verdauung. (Indikationen; Rachen-, Magen- und Darmkatarrhe, Hämorrhoidalzustände, Verhärtungen, Fettsucht, Herzverfettung, Gicht u. a.)

Badeordnung. Badezeit vom 15. bis 31. Mai und 1. Sept. bis 15. Okt. vorm. 8 bis 1½, nachm. 3 bis 6 Uhr; vom 1. Juni bis 31. Aug.: von 6½ Uhr vorm. bis 1½ Uhr nachm. und von 3 bis 6 Uhr nachm., je ¾ St. für ein Bad. Preise (je nach der Klasse, den Wannn und der Zeit: nachm. und in Holzwannen billiger): 1. Wasserbäder 1,60—0,80 Mk., 2. Solbäder (4%) Malzbäder, Kleie-, Stahl-, Schwefel- oder Fichtennadelbäder 1,40—2,20—2,45 Mk., 3. elektrische Bäder, elektrische Lichtbäder mit und ohne Bestrahlung 4 Mk., bzw. 3 Mk.; 4. Wasserduschen 50 Pf.; Inhalatorium 1 Mk.; 5. Dampf- und Heißluftbäder 1,80—2 Mk. Bei Entnahme von je 10 Bademarken für ein und dieselbe Person ermäßigt sich der Preis der unter 1, 2, 3 und 5 aufgeführten Bäder um 20 Pf. pro Bad. Im *Fürstenbade* kostet das Warmwasserbad 1,80 Mk.; jedes andre Bad 3 Mk. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Im Winter nur Mittwochs und Sonnabends.

Literatur: Jacobs, Die Harzburg (Stolle, Harzburg). — Eichen, Sagen v. d. Harzburg (Stolle, Harzburg). — Leonhardt, Die Harzburg (Helmstedt 1825). — Hohenstein, Die Harzburg (Braunschweig 1878). — Schiller, Die Harzburg (Goslar 1861). — Behme, Geolog. Führer (Hannover 1903).

Das **Kurhaus** und das dazu gehörige Restaurant „*Unter den Eichen*“ bilden den Mittelpunkt des Badelebens. Das Kurhaus mit großer Restaurationsterrasse (für 800 Pers.) ist mit eleganten Lese-, Musik- und Spielzimmern ausgestattet. Nachmittags und abends Konzert und andere Veranstaltungen wie Promenadenbälle. Künstlerkonzerte usw. Sonnabends Gesellschaftsabende mit Tanz (Anzugzwang). Lawn-Tennisplätze hinter dem Kurhause und bei dem Badehause. *Kurtheater* im Hotel Fürstenhof.

Das berühmte herzogliche **Gestüt in Bündheim**, dessen Anlagen eine Fläche von 172 Hektar einnehmen, kann unentgeltlich (Trinkgeld) besichtigt werden. *Pferderennen* in der ersten Hälfte des Juli.

Die Umgebung von Harzburg. Prächtige Aussichtspunkte, Talwanderungen am plätschernden Bache entlang, romantische Felspartien, schattige Waldungen — die reichste Fülle landschaftlicher Schönheit — bietet die Umgegend Harzburgs. Auch ist durch bequeme Promenaden, durch Wegebezeichnungen, Ruheplätze usw. der Bequemlichkeit der Fremden überall Rechnung getragen. Harzburg ist dadurch ein vorzüglicher Höhenkurort.

Harzburg liegt am Fuße des **Großen Burgbergs**, dessen Gipfel, 482 m, auf verschiedenen Wegen in ¾ St. vom oberen Teile des Ortes zu erreichen ist. (Auf dem Gipfel: *Hotel Burgberg*, mit gutem Restaurant. (s. S. 152.) Prachtvolles Panorama.) Nur wenige Überreste zeugen noch von der alten Harzburg. Ein im Jahre 1903 neu erbauter Rundgang „Burggrabenstieg“ zeigt die Mächtigkeit der früheren Burganlagen und erschließt köstliche Aussichtspunkte. Am äußersten Vorsprunge des Berges steht das Bismarckdenkmal, ein Obelisk aus Granit mit dem Reliefbildnis des Fürsten Bismarck. Daneben zwei

Walküren in Bronzeguß. Die Bildhauerarbeit ist von Professor W. Engelhardt in Hannover. — Museum von Harzer Altertumsfunden.

Der wahrscheinlich schon unter Kaiser Heinrich IV. angelegte 67 m tiefe *Burgbrunnen*, welcher jahrhundertlang verschüttet war, ist seit 1867 wieder brauchbar gemacht worden. Die Inschrift auf der eisernen Gedenktafel am Brunnen weist darauf hin.

Die **Aussicht** vom Burgberge ist eine umfassende. Im Süden steigt der *Brocken* empor, im Südwesten und Westen fällt der Blick über das herrliche, mit Villen und Sommerschlößchen gezierte *Radautal*, auf hohe und höhere Berge mit schönem Laub- und Nadelwald; im Nordwesten und Norden liegt im Vordergrund *Harzburg*, während die *Sudmerwarte* bei Goslar, die Städte *Wolfenbüttel* und *Braunschweig*, der *Fallstein*, der *Elm* mit der *Asse* und das Städtchen *Schöningen* den Mittel- und Hintergrund bilden.

Geschichtliches. Die Harzburg erhält einen besonderen Reiz durch ihre große historische Vergangenheit. Im Jahre 63 v. Chr., erzählt die Sage, baute hier der römische Feldherr Julius Cäsar ein Kastell und einen Tempel des Saturn, den die Deutschen Krodo nannten. Diesen Tempel zerstörte Karl der Große und errichtete an seiner Stelle eine Kirche. Eine andere Sage erzählt, Konrad I. habe hier ein Chorherrenstift gegründet, Heinrich der Vogler habe die Harzburg zum Mittelpunkt seiner Verteidigungsanstalten gegen die Ungarn gemacht. Alles das ist unverbürgt und wahrscheinlich unwahr. Erst mit Heinrich IV., der von 1056—1106 regierte, tritt die Harzburg in die Geschichte ein. Im Alter von 15 Jahren (1065) für mündig erklärt, residierte er in Goslar. Er muß damals sofort den Bau der Harzburg begonnen haben, denn 1068 wurde sie bereits bewohnt. Der Umfang und die Anlage der Burg waren darauf berechnet, das Hoflager des jungen Herrschers zu umfassen sowie seine Schätze und die Reichskleinodien zu wahren. Die Jahre 1068—1073 waren die Glanzzeit der Harzburg. Im Jahre 1073 zwangen

die gegen den Kaiser empörten Sachsen diesen, in der Nacht von 8. zum 9. August mit den Reichskleinodien zu fliehen. Seine Krone, erzählt die Sage, warf er in den Burgbrunnen. Im Frühjahr 1074 zerstörten die Sachsen die Burg vollständig. Als Heinrich bei Nängelstedt die Sachsen geschlagen und zur Unterwerfung gezwungen hatte, wurde die Harzburg wieder aufgebaut. Vor der Vollendung wurde sie 1076 von den Sachsen abermals zerstört. Neue Empörungen zwangen den unglücklichen Kaiser wiederum zur Flucht. — Fast 100 Jahre lag die Burg in Trümmern.

Als Friedrich Barbarossa im Kriege gegen den Heinrich dem Löwen 1180 sein Lager in der Nähe von Goslar aufgeschlagen hatte, beschloß er, die Harzburg als ein Bollwerk gegen den Herzog wieder aufzubauen. Die Burg erstand neu und wurde dem Grafen von Woldenberg zu Lehen gegeben. Im Jahre 1218 starb hier Kaiser Otto IV., der Sohn Heinrichs des Löwen, nachdem er bereits eine Zeitlang in Zurückgezogenheit auf dem Schlosse gelebt hatte. Die Grafen von Wernigerode kamen im 14. Jahrhundert in den Pfandbesitz der Burg. Durch Verrat kam sie an den braunschwei-

gischen Herzog Otto den Quaden, welcher sie den Herren von Schwichel welcher sie den Herren von Schwicheldt schenkte. Aus der ehemaligen Kaiserburg wurde nun eine Raubburg. Die Raubburg wurde gebrochen und gelangte in den Besitz des Herzogs von Braunschweig. Heinrich von Utze, ein Raubritter, bemächtigte sich 1438 der Burg, doch Heinrich von Braunschweig entriß sie ihm bald wieder. 1441 kam die Burg als Pfand wieder an die Herren von Schwicheldt. In einem Kriege der Hildesheimer

mit ihrem Bischof, dem der Herzog von Braunschweig beistand, wurde sie von den Goslarern und Hildesheimern erobert. Später ging die Burg durch Vertrag an Wernigerode über, kam aber nach der Schlacht bei Mühlberg, 1547, wieder an Braunschweig, in dessen Besitz sie geblieben ist. Herzog August von Braunschweig ließ sie als einen gefährlichen Schlupfwinkel 1653 zerstören. (Näheres in *Jacobs* „Geschichte der Harzburg“, 50 Pf., und in *Günther* „Der Harz“, 15 Mk.)

Den Abstieg vom Burgberge nehme man über den **K l e i n e n B u r g b e r g**. Der Weg dorthin biegt dem alten Burgbrunnen gegenüber von der Fahrstraße ab. Man durchquert ein Wildgatter und geht dann links (Schild: „Kleiner Burgberg“) bis zur **W e t t e r f a h n e** und Ruhebänk. Die Aussicht von hier zählt mit zu den schönsten im Harz. Abstieg am Wildgatter hin in $\frac{1}{4}$ St. Auch der am Gatter links abbiegende Promenadenweg führt nach Harzburg.

Bad Harzburgs Umgegend.

Wegebezeichnungen: *A* = Ahrendsberg; *B* = Brocken; *Bg* = Burgberg; *E* = Elfenstein; *K* = Kattenäse; *Ks* = Käste; *M* = Molkenhaus; *MR* = Molkenhaus—Radaufall; *OK* = Okertal; *R* = Rabenklippen; *S* = Schmalenberg.

Nachmittagstour: Harzburg — Schmalenberg — Bärenstein — Radau — Wasserfall — Molkenhaus — Muxklippe — Echoplatz — Rabenklippen — Kattennäse—Burgberg—Harzburg, oder umgekehrt (4 St.).

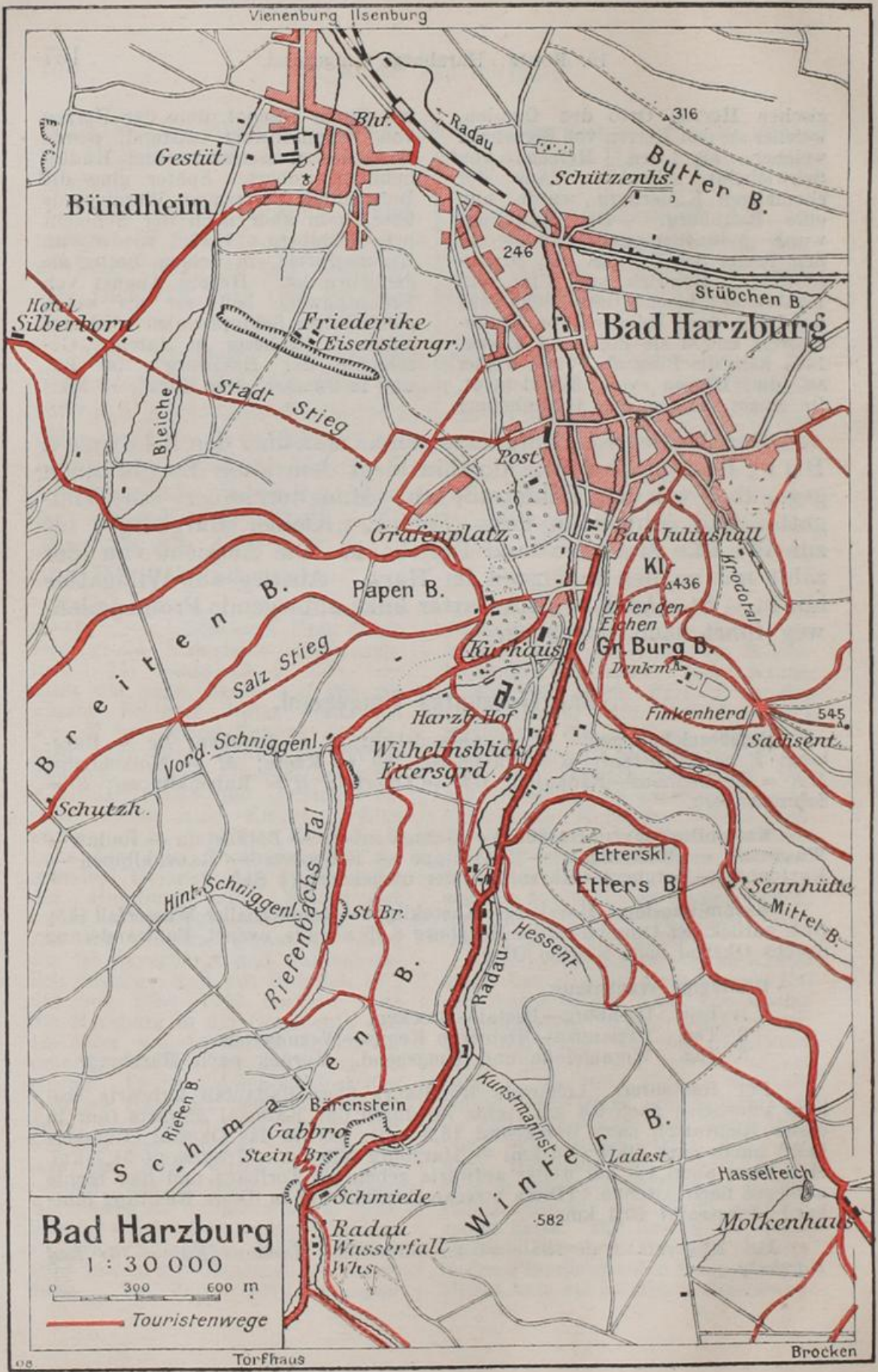
Nachmittagstour: Harzburg—Kästeklippe—Romkerhaller Wasserfall (3 $\frac{1}{2}$ St.), zurück per Omnibus nach Harzburg 6,45 abends, eventl. Fußwanderung durchs Okertal nach Station Oker.

Dreitägige Wagentour:

1. Tag. Ilsenburg—Ilsetal—Brocken.
2. Tag. Dreiannen—Steinerne Renne—Wernigerode.
3. Tag. Wernigerode und Umgegend. Zurück nach Harzburg.

Für Radfahrer. Lohnende Rundfahrt über Radaufall aufwärts (zuletzt schieben); nach 9,4 km rechts ab durch das Kalbetal abwärts (nur in dieser Richtung!) nach Gemkental (6,5 km); rechts das Okertal (Romkerhall!) hinab nach Oker (9,3 km) — Harzburg (6,5 km). Insgesamt 31,7 km. Man kann auch 1,8 km weiter aufwärts gehen bis Torfhaus und hier rechts abbiegen nach Altenau. (Diese Strecke ebenfalls nur in dieser Richtung fahrbar.) Insgesamt 40,4 km.

Bei längerem Aufenthalt ist zu empfehlen: *Lindaus Führer für Bad Harzburg*.



Bellebteste Spaziergänge: Von den Eichen nach dem Kurhaus und Schmalenberg. Rückweg: Riefenbachtal, Amsbergstr. Dauer 45 Min. Der Weg führt von den Eichen über die Radau, rechts am Kurhause vorüber, dann am linken Radaufer entlang bis zum *Hotel Harzburger Hof*. Man gehe um das Hotel herum, das Gebäude rechts lassend (links erhebt sich der *Schmalenberg*) und gelangt in wenigen Minuten in das schöne *Riefenbachtal*, dem man bei genügender Zeit ein Stück nach links talaufwärts (prachtvoller Promenadenweg am Riefenbach hin) folgen kann. Andernfalls biege man rechts ab. Der Weg führt bis zum Kurhaus. Dann gehe man wieder nach rechts, den Kurpark zur Linken und biege dann sogleich halbrechts ab, die Papenbergstraße überschreitend, in die *Amsbergstraße* ein. Die *Amsbergstraße* ist die vornehmste Straße Harzburgs, sie bietet prächtigen Blick über die Stadt und deren Umgebung.

Über das *Riefenbachtal* zum *Bärenstein*. Rückweg: Durch das *Radautal*. Hin und zurück $1\frac{3}{4}$ bis 2 St. Hinter dem Kurhause führt der Weg südwestlich ins *Riefenbachtal*, eines der schönsten Täler in Harzburgs Umgegend; dem Tal folge man auf dem bequemen und schönen Fußweg am *Riefenbach* entlang. $\frac{1}{2}$ Std. aufwärts bis zu der über denselben geführten Holzbrücke. 5 Min. jenseits der Brücke führt links der Weg zum

Bärenstein. Aussicht auf Harzburg und das *Radautal*. Den Rückweg nehme man auf dem steil abwärts ins *Radautal* führenden Weg, der am *Radaufall* (10 Min.) vorüber durch das Tal nach Harzburg führt.

Der Butterberg. Hin und zurück 2 St. Von den Eichen folgt man der *Herzog-Julius-Str.*, überschreitet die *Ilsenburger Straße* und folgt in gleicher Richtung wie bisher (nördl.) der weiterführenden *Westeröderstraße* bis zur Bergeshöhe. Rechts führt ein Fußweg zum ganz nahen Aussichtspunkte *Eleonorenhöhe* und weiter auf dem Bergkamm entlang. Derselbe führt nach 1 St. nach der *Ilsenburger Str.* zurück. Bei mangelnder Zeit kehre man auf dem gleichen Wege, wie man gekommen, zurück.

Das Krodotal (zirka 45 Min.). Vom Kurhause aus gehe man zu den Eichen, an den Verkaufsständen vorbei und wende sich am Ende derselben in den Weg, der am Fuße des *Burgberges* hinführt. Man kreuzt den *Kaiserweg* und den Fußweg nach dem *Kleinen Burgberg* und folgt dem *Promenadenpfad* geradeaus durch ein *Wildgatter*, das um das *Krodotal* herumführt. Den Spaziergang könnte man bis zu dem *Hotel Waldhöhe* (am Ende des *Krodotals*, r. 5 Min.) ausdehnen. Von da zurück westw. durch die *Burgstraße* oder noch einige Minuten weiter östlich und dann links abbiegend durch das *Stübchental* zur *Ilsenburger Chaussee* auf dieser links zurück nach Harzburg.

Kleine Touren.

A. Radaufall — Molkenhaus — Muxklippe — Rabenklippe.

(Hin und zurück 5 Stunden.)

Kein Tourist sollte die Tour ($\frac{1}{2}$ Tag) versäumen. Rüstige Fußgänger können von den *Rabenklippen* aus über die *Kattnäse* nach Harzburg zurückkehren.

Der *Radaufall* (424 m) befindet sich $\frac{3}{4}$ St. südwärts von den „*Eichen*“ an der *Nordhäuser Chaussee*. — Der hübscheste Weg dorthin ist der bei den Eichen beginnende *Philosophenweg* (Ph. bezeichnet). Derselbe führt aufwärts zur Rechten eines

kleinen Baches bis zu dem Hotel Waldmühle. Nun leicht ansteigend bergan. Über die Molkenhaus-Chaussee hinüber stets bergan bis zur oberen Schleifmühle, dann bergab zum Restaurant.

Auch der am Hotel Harzburger Hof beginnende Weg, S bezeichnet, führt über den *Schmalenberg* und *Bärenstein* (Aussicht auf den Ort) zum *Radaufall*.

Das Wasser des *Radaufalles* stürzt über eine 23 m hohe, vorspringende Felspartie malerisch talwärts, *Gasthof mit Restaurant* unmittelbar daneben.

Zum *Molkenhaus* (520 m), 1 St. vom Radaufall. Rechts neben dem Radaufall führt ein Zickzackweg in mäßiger Steigung auf den Winterberg mit drei durch Eisengitter geschützten Aussichtspunkten, die großartige Aussichten über das Radautal, Harzburg und die Ebene einerseits und das ganze Brockengebirge andererseits bieten. Von hier auf bequemen Waldwegen zum *Molkenhaus* (520 m). Das Molkenhaus, ursprünglich Viehhof, ist ein freundliches Gast- und Pensionshaus. Vorzügliche Milchwirtschaft.

Direkte lohnende Promenadenwege von Harzburg zum Molkenhaus (1 St.).

1. Von den Eichen hinter dem *Ettershause*, neben dem *Kalten Tal* den *Philosophenweg* aufwärts links an der großen Eiche vorbei, in drei langen Zickzacklinien hinauf auf den Fahrweg, dann links den Fahrweg aufwärts. 2. Von den Eichen zunächst zur *Sennhütte* (20 Min.), einem romantisch gelegenen Schweizerhause mit Milchwirtschaft. Aussichtspunkt oberhalb des Hauses. Von der *Sennhütte* zum Molkenhaus zwei Wege: Der Hauptweg führt in langsamer Steigung am Mittelberge aufwärts bis zu einem freien Platze mit Bank (Sängerlust).

Rückblick auf Harzburg. Einige Minuten weiter Wegeteilung. Rechts zum *Molkenhause*, links über den Echoplatz zu den Rabenklippen (s. unten.) Der zweite Weg führt von der *Sennhütte* im langen Tal aufwärts zum Ulmenplatz, den Zickzackweg aufwärts, in die Chaussee von Harzburg zum Molkenhause mündend. Ein neu angelegter, sehr hübscher Fußweg führt ferner vom Radaufall direkt den Winterberg hinauf, mit prächtiger Aussicht, dann auf die Molkenhauschaussee zu (Wegebezeichnung M R).

Nahe dem Molkenhause (6 Min. südöstl.) liegt die **Muxklippe**; man geht rechts am Gelände der Wiese hinauf. Man übersieht von hier das *Eckertal*, den ganzen Lauf der Ecker, im Hintergrunde den Brocken.

Man kann nun über den *Echoplatz* (B M 1) auf dem *Kaiserwege* nach Harzburg direkt zurückkehren oder den von der Tannenecke

oberhalb des Molkenhauses abgehenden Weg M über die *Ettersklippen* wählen. (Direkte Entfernung von Harzburg $1\frac{1}{2}$ St.)

Vom Molkenhause zur **Rabenklippe** ($\frac{3}{4}$ Std.) Touristenweg.

Von der Rabenklippe (*Schillings Gasth.*) führen mehrere Wege nach Harzburg. Der nächste, an den Bäumen mit R bezeichnet, führt in 1 St. an der *Saepestelle* vorbei zum *Burgberg*, auch kann man über den herrlichen Aussichtspunkt **Kattenäse** nach Harzburg zurückkehren.

B. Nach den Rabenklippen und der Kattnäse. (2 $\frac{3}{4}$ Stunden.)

1. Bis zum (1 St.) *Molkenhaus*. Von da (Wegezeichen R und K) führt ein guter Touristenweg nordöstlich in $\frac{3}{4}$ St. zur *Rabenklippe* (509 m). *Schillings Gasthof*, einfach. Schöner Blick auf den Brocken und ins Eckertal. — Weiter in nördlicher Richtung am Kaltetelskopf bergauf zur Schutzhütte (prächtige Aussicht) und zur *Kattnäse* (590 m), einem verwitterten Quarzfelsen (kein Restaurant). 2. Vom *Burgberg* zur Saepestelle, dann rechts in den

Kaiserweg und auf diesem, bis er den oben bezeichneten Touristenweg kreuzt. — Zur Rückkehr folge man von der Schutzhütte aus rechts dem mit „Harzburg“ bez. Weg, der bergabwärts bis zu einer Chaussee führt, auf dieser etwa 20 m (40 Schr.) weit, dann auf dem Fußpfad rechts abwärts, der nach etwa 2 Minuten in einen Promenadenpfad mündet, welcher an der Liebesquelle (meist wasserlos) vorüber durch das Stübchental nach Harzburg führt.

C. Über Silberborn, Kästenklippe nach Romkerhalle.

(3 Stunden.)

Beginn des Weges für solche, welche durchs *Okertal* nach *Goslar* wollen.

Chaussee nach Romkerhalle, 12,2 km. Auch für Radfahrer besser.

Fußgängern ist der Weg über die Berge zu empfehlen. Der Weg führt zunächst durch die Goslarsche Straße auf dem sogenannten Stadtstiege (auch Fußweg nach Oker) oder von *Hotel Ludwigslust* aus am Waldrande des Papenberges entlang (Wegweiser), mit steter Aussicht auf Harzburg; später über ein Tal hinweg und jenseits am Bergabhänge weiter. Wegweiser zum *Silberborn* und *Elfenstein* (E an den Bäumen). Das ($\frac{1}{2}$ St.) *Hotel zum Silberborn* bietet von seiner Gartenanlage aus schöne Aussicht auf Harzburg. Von hier zurück zu dem Aufgang zum *Elfenstein* (473 m). Der mit E bezeichnete Weg führt in 5 Min. hinauf. Der *Elfenstein* ist ein Quarzfelsen, auf dessen Gipfel Treppen führen. Etwas steiler Weg. Oben Blick auf Harzburg. Weiter durch den Wald, über eine Lichtung fort. Wegweiser K an den Bäumen. Es folgt eine große abgeholzte Fläche ($\frac{1}{2}$ St.) mit Aussicht nach dem Brocken. Weiter durch den Wald (Wegweiser K) bis zur *Kästenklippe* (608 m). Blick in das Okertal. Von der Kästeklippe Wegweiser nach 5 Min. *Hexenküche*, weiter *Mausefalle*, *Feigenbaumklippe*, darunter die Felsengrotte, weiter nach (20 Min.) *Romkenhaller Wasserfall*. Unterhalb der Kästenklippe liegt der Aussichtspunkt *Treppenstein*. Vom *Treppenstein* direkt zum oberen Rande des Wasserfalls und hier hinab in 10 Min. zum *Hotel Romkerhalle* (s. S. 165).

Vom *Silberborn* zum *Waldhaus im Okertal*. 2 $\frac{1}{4}$ St. Ein schöner Touristenweg führt am Wildgatter hin über den Adenberg bis zum Okertal. Dicht oberhalb des *Waldhauses* wird der Bach überschritten und man kommt auf den Okertalweg. — Vom *Waldhaus* nach *Goslar* führt Touristenweg 6 G in 1 $\frac{1}{4}$ St.

D. Von Harzburg nach den Ahrendsberger Klippen.

(2½ Stunden.)

Von Hotel Ludwigslust führt der Weg am Walde entlang links hinauf (Wegebezeichnung A). Der Weg führt in fast gerader Richtung (links Aussicht auf den Brocken) zum *Ahrendsberger Forsthaus* (2 St.), 543 m, herrlich im Tannenwald gelegen, Restaurant, auch Sommerwohnungen, *kein* Nachtlager für Touristen; bei der Mondscheinbank Fernsicht und zweifaches Echo. ½ km nördl. der höchste Punkt des *Ahrendsberges* (606 m). Vom Forsthaus in ½ St. nw. zu den *Ahrendsberger Klippen* (566 m). Herrliche Aussicht ins *Okertal*.

Von den *Ahrendsberger Klippen* nach *Romkerhalle* (½ St.) führt der 17 L bezeichnete, im Jahre 1907 vom Harzklub, Zweigverein Halle,

erbaute, sanft absteigende Zickzackweg ins Romkertal hinab nach Romkerhalle.

E. Von Harzburg nach Ilsenburg.

Für Radfahrer. Nachstehender Weg über Eckerkrug ist der Hauptstraße über Stapelburg vorzuziehen. (9,0 km).

Man geht entweder 1. auf der Ilsenburger Chaussee bis zum Restaurant *Wolfstein* (½ St.), 2. vom Bahnhofs links von der Chaussee am *Butterberg* entlang bis dahin oder 3. an der Kirche vorbei, die Chaussee am Bergabhänge hinauf, später ins Wildgatter über den Stübchenbach. Der Weg führt dicht am Wildgatter entlang, steil hinab. Weg über einen Bach, jenseits desselben an der Gattertür Wegweiser. Dicht am Gatter entlang führt der Weg in 1¼ St. bis zum *Eckerkrug* (Restaurant). Am Hause vorbei geradeaus führt der Weg weiter nach Ilsenburg.

F. Von Harzburg zum Torfhaus.

1. Vom Radauwasserfall zum Torfhaus. 2½ St.

Bergan stets auf der Fahrstraße. Bald links den Marienteich, dann schöne Ausblicke auf den Brocken und in das Radautal.

2. Vom Molkenhaus zum Torfhaus. 2½ St.

Auf dem Touristenwege 35 E, über den Abbenstein, dann rechts einbiegend in den vom Scharfenstein kommenden Touristenweg 25 G.

Torfhaus (800 m), ein kleiner Weiler, besteht aus den Gebäuden der *Oberförsterei*, des *Hotel Wendt*, Z. 2,50 Mk. (ratsam Zimmer vorausbestellen), Fr. 80 Pf., T. d'h. 2,50 Mk. (Fuhrwerk), *Hotel Torfhaus* (Bes. Wulfert), Z. 2—3 Mk., F. 1 Mk., M. 2,50 Mk. und der *Försterei*, Gastwirtschaft und Pension

Torfhaus ist Haltestelle der Post nach Bad Harzburg und Braunlage. Im Sommer Autoomnibus nach Bad Harzburg, Hahnenklee, Clausthal—Zellerfeld und Altenau.

Bez. Wege vom Torfhaus führen nach der *Steilen Wand* und *Wolfswarte* (10 G) in 50 Min., nach dem *Ahrensberger Forsthaus* und Klippen ins Okertal nach Rankerhalle (Neuer Hallescher Weg, 13 km, 2½ St.), nach *Altenau* (18 A) in 1½ St., auf den Brocken 10 F. s. oben, nach *Oderbrück* (12 C) in ½ St., nach dem *Sonnenberger Wegehaus* (Oderteich) 18 C in 2 St. *Vom Torfhaus zum Brocken* s. S. 191.

G. Auf den Brocken.

1. Über das Molkenhaus (3½ St.) (s. S. 121) oder 2. über das Torfhaus (4¾ St.) s. S. 162 und 122.

Radfahrer fahren entweder bis Torfhaus, meistens schieben, und dann zu Fuß oder vom Torfhaus 2 km weiter, dann links mit schönem Gefäll bis Schierke. Harzburg—Torfhaus 11,2 km — Schierke 12,5 km.

20. Route: Das Okertal.

Das Okertal ist nächst dem Bodetal das romantischste des ganzen Harzes; besonders interessant außerdem für Geologen, es wird die klassische Quadratmeile der Geologie genannt. (Literatur: Schucht, Geognosie des Okertales, mit Angabe der Fundorte für Versteinerungen usw. 1 Mk. Stoll's Harzverlag, Harzburg.)

Die Straße von Harzburg nach Oker ist uninteressant, man wähle daher Fahrgelegenheit, Bahn oder Wagen oder einen der beiden unten bezeichneten Fußwege. **Radfahrer** sind auf die Chaussee über Schlewecke angewiesen (6,5 km).

Eisenbahnverbindung von Harzburg über Schlewecke und Harlingerode täglich 5 Züge in beiden Richtungen.

Omnibuslinie. Von Harzburg über die Käste nach Romkerhalle und zurück durchs Okertal, Oker (Bahn- und Omnibusanschluß nach Goslar), nach Harzburg. Zweimal täglich. Abfahrt Bahnhof Harzburg 8,05 morgens und 2,35 nachm. Einfache Fahrt 1,30 Mk.; hin und zurück 2 Mk.

Fußwege von Harzburg ins Okertal über die Ahrensberger Klippen oder über Kästeklippe und Romkerhalle. Herrliche Wege. Harzburg—Romkerhalle 11 km.

Touristen, die vom Okertal zu Fuß nach Goslar wollen, benutzen den beim Waldhause abzweigenden Fußweg, der durch schönen Wald am Hahnenberge entlang, dann an Renneckenbergs Bleiche vorbei in 1¼ St. nach Goslar führt. (Wegebezeichnung 6 G.)

Ein 1901 neu angelegter schöner Fußweg führt ferner von Harzburg über den Silberborn, am Wildgatter entlang, überschreitet den Adenberg betritt am *Hotel Fichtennadelbad* das Okertal und leitet nach Romkerhalle, ohne Oker zu berühren. Von der Höhe des Adenberges kann man auf neu angelegtem Fußwege auch direkt ins Okertal zum Waldhause gelangen, wie oben schon gesagt. (S. 161 C.)

Direkter Fußweg von Harzburg nach Oker über Silberborn am Waldessaum hin 6 km. Weniger lohnend als der Weg über die Ahrensberger Klippen oder die Kästenklippe.

Oker (207 km) ist ein braunschweiges Dorf von 4000 Einwohnern mit sehr bedeutenden, Preußen und Braunschweig gemeinsam zustehenden Hüttenwerken, in denen die Kupfererze des Rammelsberger Bergwerks und ausländische Erze verhüttet werden. Zu den Hütten gehören Schwefelsäurefabriken, Kupfer- und Bleischmelzhütten, eine elektrolytische Kupferscheidanstalt, Kupfer-Vitriolsiedereien, eine Zinkoxydanlage, eine Gold- und Silberscheidanstalt. Außerdem befinden sich hier Holzstoff-, Holzpappe-, Papier-, Farben- und Hygrofit- und Kunstdüngerfabriken.

Gasthöfe. *Restaurant und Pension Fichtennadelbad*, 20 Min. vom Orte im Okertal in herrlicher Lage. Empfohlen. P. v. 4 Mk. an. — *Lüer's Hotel*, T. d'h. 1 Uhr 1,75 Mk., P. 4 Mk. Gut. — *Gasth. zum deutschen Haus*, am Eingang des Okertals. Z. v. 1 Mk. an. P. 3,50—4 Mk. Gut. — *Herm. Schütte*, dem Okertal zunächst. — *Hotel Krügersdorf*, dem Bahnhof gegenüber. — *Gasth. zum Okerturm*, in Unter-Oker. — *Hotel Hohe Rast*, dem Bahnhof nahe. Z. m. Fr. 1,50—2,25 Mk.

Restaurants. *Deutsches Haus*. — *Fichtennadelbad*. — *Waldhaus*, 20 Min. vom Orte.

Eisenbahn. Station der Bahnlinie Oker—Bad Harzburg der Bahn Vienenburg—Goslar. 9 Züge tägl.

Kraftomnibus von Altenau und von Bad Harzburg im Sommer 5 mal tägl. mit Anschluß nach Goslar, O m n i b u s nach Harzburg mehrmals täglich.

Post- und Telegraphenam. — **Fernsprechamt Goslar.**

Arzt und Vollapotheke im Ort.

Das wildromantische **Okertal** (für Radfahrer fahrbare Steigung), beginnt bei Oker. Über Felsblöcke hinweg, zwischen Granit (links) und Grauwacke (rechts) hindurch hat sich die Oker einen Weg gebahnt. Vielfach zerrissene und zerklüftete Felswände fassen zu beiden Seiten das Tal ein, so daß man mit Fug und Recht das Okertal als das weitschönste des ganzen Oberharzes nennen kann, der Ziegenrücken (links), die Kahbergsklippe (rechts), der Treppenstein (links), die Kästenklippe (links) und die Ahrendsberger Klippen (links). Von Oker führt die Chaussee in 20 Min. zum *Fichtennadelbad*, einem Pensions-Hotel, in welchem alle medizinischen Bäder verabreicht werden. Weiter führt die Chaussee durch Waldung in 5 Min. zum

Waldhause, einem schön gelegenen, waldumgebenen Hotel und Restaurant. Z. 1,50—2 Mk., M. 1,50 Mk. Von hier durch das ganze Okertal in 40 Min. bis Romkerhalle.

Vom Waldhause nach Goslar (1¼ St.) weist der Wegweiser am Waldhause. Der Weg führt am Hahnenberge entlang, mit prächtiger Aussicht auf die Ebene. (Wegebezeichnung 6 G.)

Vom Waldhause nach Harzburg (2 St.) über die Okerbrücke, Wegweiser links Silberborn—Harzburg.

Vom Waldhaus zur Romkerhalle (4 km) führt der schöne, vom Harzklub erbaute Okertaler Fußweg (Wegez. 6 F) meist auf dem linken Ufer der über Granitblöcke dahinrauschenden Oker. Nach 6 Min. rechts der steile *Hornfels*. Nun folgt eine Brücke. Man gehe nicht über diese, sondern geradeaus bergan zu den *Adlerklippen*. Abwärts führt der Weg nun an dem Felsgebilde des *schlafenden Löwen* vorüber über eine eiserne Brücke zur Landstraße. Bei der Holzschleiferei bleibt man neben der Chaussee und geht dann bei Wegestein 18 hinab an das Flußbett. Weiterhin hat man von einem Balkon talabwärts eine überraschende Aussicht: gegenüber die *Teufelskanzel* und links dahinter der *Marienfelsen*, der einer Madonna mit dem Kinde ähnlich ist. Hier wendet sich das Tal nach rechts. Bald erreicht man eine Raststätte zur Seite des Weges (steinerner Tisch mit Bänken). Hier hat man die Hälfte des Weges zurückgelegt, man ist 2 km vom Waldhause, 2 km von Romkerhalle entfernt. Der Weg führt wieder zum Flusse hinab und bald über eine Brücke (Holzschleiferei) auf das linke Flußufer. Rauschend fließt hier die Oker über mächtige Granitblöcke dahin, zur Seite links die schroffen Felsen *Der Mönch* oder der *Große Kurfürst* und *Zieten*. Weiter führt der Weg durch das *zerfallene Schloß*, mächtige Steinplatten von Kramenzelkalk. Unten im Flußbett ein Strudeltopf. Schließlich führt der Weg über eine Brücke zur Landstraße nach *Romkerhalle*.

Eine schöne Chaussee führt von Oker über das Waldhaus am rechten Ufer der Oker an dem schäumenden

Flusse entlang in 50 Min. nach Romkerhalle.

Romkerhalle, 5,7 km von Oker, 12,2 km von Harzburg, bei der Romkerbrücke (340 m), an welcher sich die Romke in die Oker ergießt.

Hotel und Restaurant Romkerhalle mit neu erbauter Villa *Helene*. Z. von 1,50 Mk. an, P. von 5 Mk. an. Wird sehr gelobt. Automobil im Hause.

Luftkurort. Frequenz: 250 Kurgäste und 3000 Touristen. Elektrisches Licht, Wasserleitung, Kanalisation. Zentralheizung. Auch im Winter geöffnet.

Postverbindung zweimal täglich nach Altenau und Oker.

Kraftomnibus nach Oker, Goslar, Hahnenklee, Altenau, Harzburg.

Im Winter. Schneeschuhsport. Schlittenbahn. Wildfütterung nachmittags 3 Uhr. Skis, Rodelschlitten und Rennschlitten, leihweise im Hotel. Eigene Rodelbahn.

Auskunft erteilt und Prospekte nebst Wohnungsverzeichnis versendet der *Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs*, Oker, Harz.

Romkerhalle ist eine der schönsten Raststätten des Okertales. Gegenüber dem Hotel ergießt sich von 60 m hohem Felsen ein Wasserfall, der *Romkerfall*.

Von Romkerhalle nach Harzburg über die Okertalklippe (3 St.). Man gehe hinauf, am *Wasserfall* vorüber bis zur *Feigenbaumklippe* ($\frac{1}{2}$ St.), weiter in 4 Min. zu der von Granitbrocken gebildeten *Mausefalle*, dann in 5 Min. zur *Hexenküche* (Granittrümmer) und (Wegezeichen H R) zur *Kästenklippe* (prächtiger Blick ins Okertal), über den *Elfenstein* (1 St. von der Kästenklippe) hinab durch den Wald zum (Wegezeichen E) *Silberborn* (Restaurant) in 5 Min. zum Wegweiser, dem folgend $\frac{3}{4}$ St. nach *Harzburg*.

Von Romkerhalle nach Goslar ($2\frac{3}{4}$ —3 St.). Oberhalb Romkerhallbiegt nach 5 Min. rechts vom Fahrwege der Touristenweg 23 A ab, der nach Goslar führt. Der Weg führt nach $\frac{1}{4}$ St. rechts ab steil hinauf, später sich links wendend über den schwach bewaldeten *Eichenberg* (Aussicht), dann gleichmäßig ohne weitere Steigung (1 St.) nach *Rammseck* (Schutzhütte). Prächtiger Blick auf Goslar hinab.

Hinunter durch den Wald über das *Wirtshaus Bleiche* nach Goslar.

Von Romkerhalle, Okertal nach Goslar 8 km (2 St.). Auf dem neuerbauten Okertalfußweg nach Waldhaus und dann links am Hahnen-

Von Romkerhalle weiter im Tal aufwärts in 5 Min. rechts die Rabowklippe. Um bequem talaufwärts in das obere Okertal zu gelangen, ist vom Harzklubzweigverein Altenau am rechten Okerufer an dem Ahrends entlang über die Klippen am Herzog-Julius-Stau ein herrlicher Fußweg erbaut, welcher dem unteren Fußwege an Schönheit nicht nachsteht. (Hier geht der Touristenweg 23 A über den Eichenberg und Rammelsberg nach Goslar.) Er führt uns über das Örtchen Gemkental, zweigt rechts die Chaussee (im Tal) über Schulenberg nach $1\frac{1}{2}$ St. (von Romkerhalle an) zum Walde hinaus links über die Wiese nach Clausthal oder geradeaus nach Zellerfeld (19 km von Oker).

berg entlang nach Goslar, bequemer und näher als der steile Eichenbergsweg (23 A).

Von Romkerhalle auf die Ahrendsberger Klippen und zum Forsthaus. ($1\frac{1}{2}$ St.) 1. Auf der Chaussee $\frac{1}{2}$ St. talaufwärts, dann links ab, dem Wegweiser „*Ahrendsberger Forsthaus*“ folgend. Im Forsthaus Gastwirtschaft. Kein Logis für Touristen; nur für längeren Aufenthalt. Weiter auf bezeichnetem Wege (17 L) in 20 Min. nach den *Ahrendsberger Klippen* (595 m).

2. Fußweg (Wegezeichen 17 L). Etwas talaufwärts, dann links ab in das Tal, in dem die Romke hinabkommt, dann nach rechts zu in Windungen bergauf bis zu dem 17 L bezeichneten Pfad, der von dort in $\frac{1}{4}$ St. zu den *Ahrendsberger Klippen* hinaufführt. Südöstl. führt der Weg 17 L in $\frac{1}{2}$ St. zum *Ahrendsberger Forsthaus* und dann weiter auf dem Halleschen Wege zum Torfhaus—Brocken (19 km).

Vom Ahrendsberger Forsthaus nach Harzburg (2 St.) Wegebez. 7 F und A. Der Weg führt nordöstl. etwas bergan über den Breitenberg (rechts Aussicht auf den Brocken) in fast gerader Richtung bergab am Papenberg nach Harzburg.

21. Route: Goslar.

Von Harzburg nach Goslar. 1. Eisenbahn über Vienenburg, Oker nach Goslar. 2. Chaussee über Oker 9,8 km.

Gasthöfe. *Hotel Hannover (Albrecht)*, vornehmes Familienhotel, beim Bahnhof, mit Veranda und Garten, mäßige Preise, empfohlen. — *Hotel „Der Achtermann“ (H. Pieper)*. Beliebt und gut. Mit sehenswertem, altdenischem Restaurant im Achtermannturm (s. S. 170). Das Hotel ist 1910

gänzlich neu erbaut. Jeder Komfort. Zentralheizung. Fernsprecher in jedem Zimmer. Zimmer mit Doppeltüren. Personenaufzug. Bad in jeder Etage. Auch separate Wohnung mit Badezimmer verbunden. Kalt- und Warmwasserleitung in den Schlafzimmern. Drei große Säle. Schöne Terrassen und schattiger Garten. Z. 2—10 Mk. Auch Touristenlogis für 1,50 Mk., Fr. 1 Mk. D. i. Rest. 2,50 Mk., auf der Terrasse von 2 Mk. an, in der altdeutschen Bierstube 1,75—2,50 Mk. Tennis-Spielplatz und schöne Kegelbahnen. — *Niedersächsischer Hof*, dem Bahnhof gegenüber, mit großem Garten und Veranda sowie Dependance. Z. 2—3 Mk. Mi. 1,50 bis 2 Mk. — *Hotel Fürstenhof*, hoch am Georgenberge, in der Nähe des Bahnhofs. Prachtvolle Aussicht. Z. m. Fr. v. 2 Mk. an, Mi. 1,40 und 1,75 Mk., P. v. 4,50 Mk. an. Sehr gutes Haus. — *Hotel Kaiserworth*, am Markt, 1491 erbaut, architekt. interessant. Ältestes Gasthaus am Platze. Z. v. 2 Mk. an. Altrenommiertes, gutes Haus. — *Zentral-Hotel „Zur Klause“*, nächst dem Markte. Z. m. Fr. v. 2,50 Mk. an, Mi. 1,75 und 2,50 Mk. an kleinen Tischen, kein Weinzwang, P. v. 5 Mk. an. Empfehlenswertes, gutes Restaurant und Café. — *Hotel Römischer Kaiser*, am Markt, mit großer Veranda und schattigem Garten. Z. 1,50 u. 1,75 Mk., Mi. 1,50 Mk., P. v. 4,50 Mk. an. Gut. — *Hotel und Restaurant Brusttuch*, sehenswertes Haus, Z. v. 1,50 Mk. an, Mi. 1,75 Mk., viel besucht. — *Bahnhofs-Hotel zum Schützenhof nebst Röttgers Kaisersaal*, dem Bahnhof gegenüber, Badeeinrichtung. Automobil im Hause. Z. 1,50—3 Mk. Gut. — *Hotel Kronprinz Ernst August*, Haus aus dem 16. Jahrhundert mit interessanten Holzschnitzereien. Geeignete Räume als Massenquartier für Schulen und Vereine. Empfohlen. — *Hotel Altdeutsches Gildehaus*, Z. m. Fr. v. 2 Mk. an. Altes, gut empfohlenes Haus mit Restaurant, viele Zeitungen. — *Hotel Deutsches Haus*, 5 Min. vom Bahnhof, zweites Haus neben der Post. Z. v. 1,25 Mk. an, Fr. 75 Pf., Mi. v. 1,75 Mk. an, ohne Weinzwang. Zentralheizung. Gutes Touristenheim. Empfohlen. — *Goldener Stern*, Bäringer Straße 6. Z. 1—1,75 Mk., Fr. 75 Pf., Mi. 1,25 Mk., P. v. 3,50 Mk. an. Gelobt. — *Hotel Hamburger Hof*, Petersilienstr., 3 Min. v. Bahnhof. Z. v. 1,25 Mk. an, Fr. 75 Pf., Mi. 1,50 Mk., P. v. 4 Mk. an. Gut bürgerlich.

Außerhalb der Stadt. *Hotel und Restaurant Steinberg*, auf dem Gipfel des Steinberges, Höhenkurort, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ St. von der Stadt. Renoviert und mit modernem Komfort eingerichtet. Logis von 2 Mk. an, volle P. von 5 Mk. an, T.d'h. 2 Mk. Eigene Gebirgsquellwasserleitung und Badeeinrichtung, vorzügliche Verpflegung. Sehr empfehlenswert auch zu längerem Aufenthalt. — *Gosetaler Kurhaus*, in schöner Lage, am Eingang in das Gosetal, mit Garten. Hübsche Einrichtung und gute Bewirtung. — *Hotel und Restaurant Gosewasserfall*, 35 Min. entfernt, im Gosetal. — Dem Gosewasserfall gegenüber „die Sennhütte“ (Milch und alle Molkereiprodukte). — *Hotel Nonnenberg*, 15 Min., am Wege nach Hahnenklee gelegen, P. v. 4,50 Mk. an, Veranden, Garten, gute Pension.

Pensionen. *Hospiz Daheim*, $\frac{1}{2}$ St. vom Bahnhof, in schöner Gebirgslage. — *Kloster Frankenberg*, am Fuße des Steinberges, mit großem Garten. — *Frl. v. Netzer*, Klosterpromenade. — *Rennenbergs Bleiche*, Restaurant, Café und Pension, 15 Min. von der Stadt in schöner, aussichtsreicher Lage mit großem Garten. Empfehlenswert. — *Jul. Steckhau*, gut.

Heilanstalten. *Sanatorium Theresienhof* (Dr. med. Gellhorn), mit 6 Morgen großem Park. Alle Arten Bäder, Einpackungen, Abreibungen, Mastkuren, Entfettungskuren, Elektr. Kuren, Massage, Heilgymnastik. Pension inkl. Bäder pro Woche von 42 Mk. an. Ganz neues Badehaus. Sommer und Winter geöffnet. — *Sanatorium Marien-Bad* (Besitzer Geschw. Löhr), für Nervenleidende und Erholungsbedürftige. Familienanschluß. Erfreut sich eines wohlberechtigten guten Rufes. 20 Min. von der Stadt am Nordberge. Volle Pension und Kur 210—360 Mk. monatlich. Ärztl. Leiter Sanitätsrat Dr. Benno.

Restaurants in sämtlichen Hotels. Außerdem: *Der Achtermann*, im Paulsturm am Bahnhof, im altdeutschen Stil. — *Bürgergarten* und *Rubachs Garten* vor dem Vititore. — *Zum schönen Garten*, mit großem Konzertsaal, *Clus* vor dem Breiten Tor. — *Café Weiland*. — *Felsenkeller*, vor dem Kloster, hübsch in einer Felsschlucht gelegen. — *Reichshof*.

Konditoreien. *Conrad*, Bahnhofstraße. Gut. — *Café und Konditorei Weiland*, Marktstraße 38, hübsch eingerichtet. Recht lobenswert. — *Zur Kunstuhr*, Kötherstraße. — *Café Niedersachsen*. — *Krzesinski*, Fischemäkerstraße.

Entfernungen. Oker 3,3 km. — Romkerhalle 9 km. — Harzburg 9,8 km. — Clausthal 20,5 km. — Langelsheim 8 km.

Kraftomnibus im Sommer 6 mal täglich nach Hahnenklee, 5 mal nach Harzburg, 5 mal nach Altenau, 2 mal nach Claustal.

Post und Telegraph. Bahnhofstraße und auf dem Bahnhofe.

Fuhrwerk (Taxe). 1 Tag einsp. 9 Mk., zweisp. 16,50 Mk. Trinkg. 2,50 Mk.

Harzklub. Auskunft bei Buchhändler *L. Koch*. — **Nachweis von Wohnungen** bei den Buchhändlern *Julius Brumby* und *Ludw. Koch*.

Buchhandlungen. *Jul. Brumby*, Bahnhofstraße. — *Ludw. Koch*, Bahnhofstraße. — *M. Krügers Buchh.*, Marktplatz 4. — *Schapler*, Breite Straße 5.

Badeanstalt mit Schwimmbassin, vorzüglich eingerichtet mit Wannen-, Dampf- und medizinischen Bädern, auch Moorbäder.

Harzer Sauerbrunnen aus Goslar hat Weltruf, insbesondere *Harzer Königsbrunnen* und *Harzer Kristall-Sauerbrunnen*.

Allgem. Literatur über Goslar: Bode, Urkundenbuch der Stadt Goslar, 4 Bde. Quedlinburg. — Behme, geolog. Führer durch Goslars Umgebung, Hannover 1903. — *Crusius*, Geschichte der Reichsstadt Goslar. 1843. — Hölcher, Die in der Marktkirche zu Goslar aufbewahrten alten Druckwerke. Goslar 1896.

Wintersport. Sehr bedeutend. — Sportplatz des Goslarer Skiklubs mit Sprungschanze und Rodelbahnen. Dieser Platz bietet vortreffliches Terrain zum Skilauf, namentlich für Anfänger. — Sportmaterial käuflich und leihweise bei *F. Rippling* zu haben. — Oberharzer Skiklub, Ortsgruppe. — Schlittenfahrten, Zweisp. 20 Mk. tägl. — Nach Auerhahn—Bockswiese—Hahnenklee und zurück, Zweisp. 13 Mk., Einsp. 9 Mk. — Claustal—Okertal—Schulenberg, Zweisp. 18 Mk., Einsp. 12 Mk. — Ahrendsberg (Wildfütterung) Zweisp. 16,50 Mk.

Goslar (300 m), preußische Stadt mit 19 000 Einwohnern, liegt am Fuße des erzeichen Rammelsberges an der Gose. Zahlreiche Türme, mächtige, zum Teil noch erhaltene Wälle, imposante alte Gebäude mit Holzschnitzereien von hohem kunsthistorischem Wert zeugen von der früheren Macht der alten freien Reichsstadt und der Pracht vergangener Tage. In kunsthistorischer und historischer Beziehung ist Goslar der interessanteste Ort des Harzes. Die Umgegend ist durch ein reichhaltiges Netz von Touristenwegen I. Ordnung durch den Harzklub erschlossen und bietet eine Fülle von großartigen und anmutigen Partien, wie wenige Städte des Harzes.

Gute Schulen: Gymnasium, Realgymnasium und Höhere Mädchenschule.

Geschichtliches. Die Gründung des Ortes wird dem Kaiser *Heinrich I.* zugeschrieben. Wahrscheinlicher ist, daß sich hier erst Ansiedler sammelten, als unter *Otto I.* die reichen Erzlager des Rammelsberges entdeckt wurden, zu deren Betriebe fränkische Bergleute hierherberufen wurden. Goslar wurde rasch der Hauptort für den Bergbau in Sachsen. Schon unter *Heinrich II.* erscheint Goslar als Stadt und werden Reichsversammlungen daselbst abgehalten, aber zur höchsten Bedeutung gelangte die Stadt erst unter *Heinrich III.*; Urkunden nennen sie bereits *clarissimum regni domicilium*. Außer der kaiserlichen Hofburg gründete *Heinrich III.* noch das Domstift und das Peterstift. Der romanische Dom (*capella imperii* genannt) wurde im Jahre 1056 in Anwesenheit des Kaisers vom Papst *Victor II.* eingeweiht. Leider wurde der Prachtbau im Jahre 1818 seiner Baufähigkeit wegen abgerissen; nur die Vorhalle ist heute noch erhalten.

Verhängnisvoll wurde für Goslar der Streit zwischen den Staufern und den Welfen. Im Kampfe zwischen *Philipp von Schwaben* und *Otto IV.* trat die Stadt auf Seite des ersteren und erhielt von diesem einen Teil der Einkünfte der Reichsvogtei zu Lehen. Das war für Goslar der erste Schritt zur Reichsfreiheit. Die folgenden Jahrhunderte zeigen ein rasches Aufblühen der Stadt. *Rudolf von Habsburg* verlieh ihr das Münzrecht; von *Ludwig von Bayern* erlangte sie 1331 das kaiserliche Gelübde der Unverpfändbarkeit und 1340 das Heerschildrecht. Um die Mitte des 14. Jahrhunderts trat Goslar der Hanse bei. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts brachte Goslar die letzten Rechte der Reichsvogtei käuflich an sich und wurde dadurch reichsunmittelbar. Der Glanz und die Bedeutung der Stadt hatten damals ihren Höhepunkt erreicht. Handel und Gewerbe blühte. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus waren Goslars Glocken- und Kanonengießereien berühmt; das Bergwerk im Rammelsberge schien eine unerschöpfliche Quelle des Wohl-

standes. Vierzig Stifte, Klöster, Hospitäler und Kapellen befanden sich in der Stadt. Im Jahre 1447 wurde das breite Tor in seiner noch jetzt, trotz mancher Zerstörung, imponierenden Großartigkeit hergestellt. Der große Zwinger, ein Turm, der 1000 Kriegsknechte in sich aufnehmen konnte, wurde 1517 vollendet. 185 Wachttürme umgaben die Stadt. Das im 14. Jahrhundert begonnene Rathaus wurde vollendet, die *Kaisersworth*, das prächtige Innungshaus der Gewandschneider, wurde erbaut (1494).

Im Jahre 1552 trat ein jäher Wechsel des Glückes ein; es gelang *Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig*, welcher die durch die Einführung der Reformation zwischen Papst und Kaiser hervorgerufenen Streitigkeiten für sich auszunutzen wußte, die Stadt in ein Abhängigkeitsverhältnis zu bringen, auch entriß er ihr die Bergwerke und Forsten, wodurch der Wohlstand Goslars untergraben wurde. Von da sank die Macht der Stadt mehr und mehr. Durch den Dreißigjährigen Krieg, die Bauernunruhen und die öffentliche Unsicherheit verarmte sie völlig. Durch den Frieden zu Lüneville 1801 verlor die Stadt ihre Reichsfreiheit und wurde preußisch. Am 6. Juni 1802 besetzte Preußen die Stadt. 1807 kam sie zum Königreich Westfalen, durch den Wiener Frieden 1815 wurde sie hannoverisch und kam 1866 wieder in Preußens Besitz.

Seit Jahrzehnten ist die Stadt wieder in erfreulichem Aufblühen begriffen. Vieles wird für die Erhaltung der wertvollen Baudenkmäler, vieles für die Hebung des Fremdenverkehrs durch Schaffung schattiger Promenaden, Anlage einer Zentralwasserleitung mit vortrefflichem klaren Gebirgswasser usw. getan.

Die Einwohnerzahl, die einst über 20 000 betrug, war 1820 auf 5000 zusammengeschrumpft und ist jetzt auf über 19 000 gestiegen.

Der Name Goslar bedeutet wahrscheinlich „Lager an der Gose“.

Die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der inneren Stadt erfordert einen vollen Tag; den folgenden Tag benutze man zu einem Ausfluge auf den *Steinberg* (1 St.) und ins Gosetal.

Nahe dem Bahnhofe liegt die schöne romanische Kirche des Klosters Neuwerk aus dem 12. Jahrhundert.

Im Innern (Wochentags 11—12 und 5—6 Uhr, Trinkgeld, Sonntags 11 bis 12 Uhr frei) ist die schöne romanische *Kanzel* besonders beachtenswert, außerdem alte Wand- und Deckenmalereien, neuerdings renoviert. Die Chorgemälde zeigen die Verklärung Marias, die kleineren Bilder die Opferung Isaaks, Jephthas und der Judith; vor dem schön verzierten Apsisbogen ist der segnende Christus, umgeben von Engeln, Patriarchen, Mönchen und Nonnen, dargestellt.

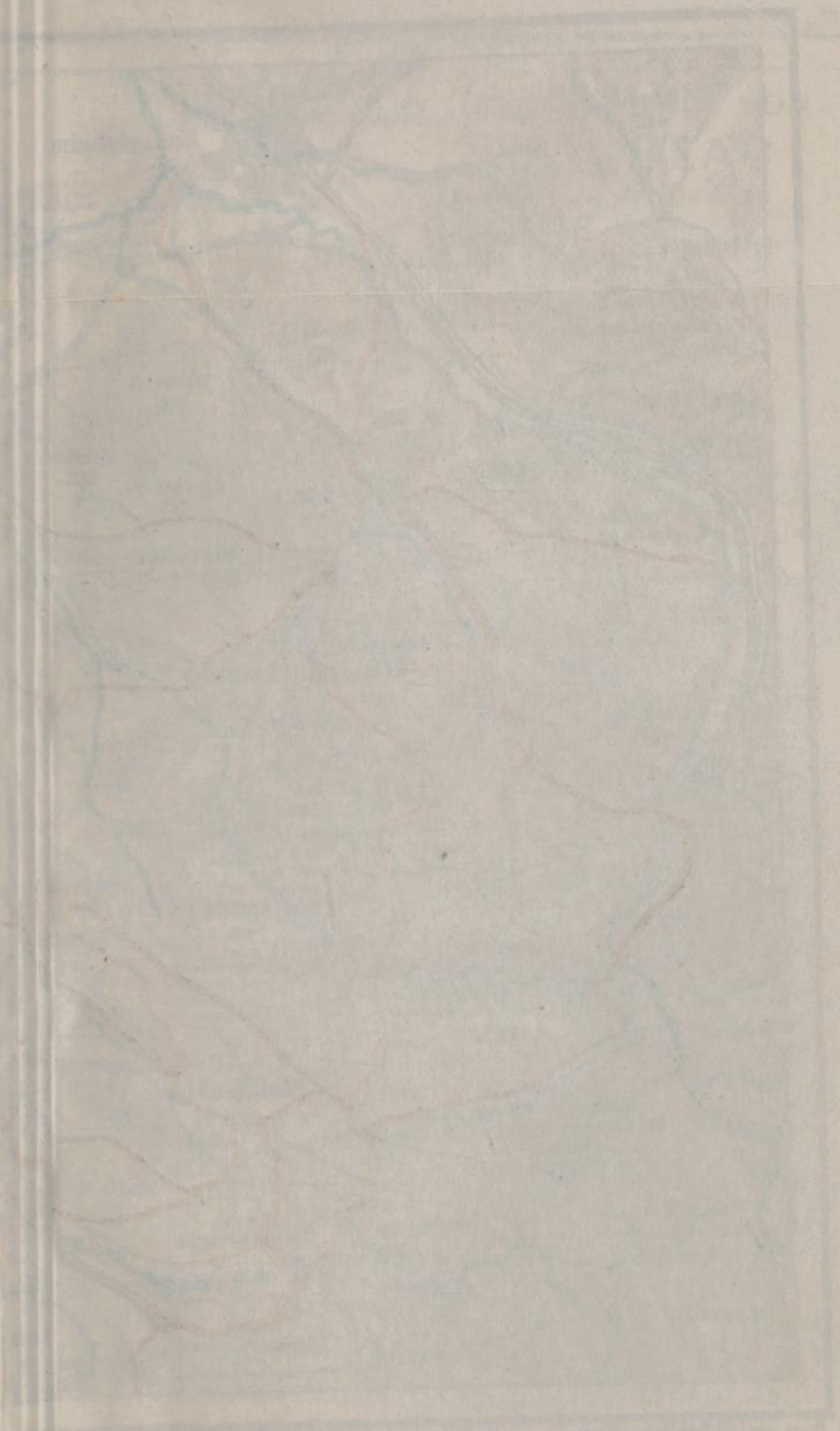
Gegenüber der Neuwerkkirche fällt der *Achtermannsturm* auf, ein ehemaliges Festungswerk, welches das Rosentor zu schirmen bestimmt war. Im 15. Jahrhundert wurde mit dem Bau großartiger Befestigungen des Rosentores begonnen; hierauf weist noch eine Steinplatte aus dem Jahre 1465 hin. Im Jahre 1494 wurde die Ringmauer der Stadt im Norden und Westen erweitert, so daß jetzt das Kloster Neuwerk im Mariengarten in den Schutz der Stadtmauern kam.

Der „*Achtermannszwinger*“ wurde unter Kaiser Maximilian I. in den Jahren 1500—1508 erbaut. Er erhielt seinen Namen von dem einer alten Patrizierfamilie entstammenden Bürgermeister der Stadt Goslar *Hans Achtermann* (1536—1564). Seine gewaltigen Mauern wurden mehrere Meter stark aus dem festen Senongestein des Sudmerberges zusammengefügt. Nach allen Seiten waren in drei Etagen übereinander Schießscharten angebracht, aus denen weittragende Geschütze den Feinden Trutz boten. Der Turm war durch verdeckte, auf den Stadtmauern verlaufende Gänge mit weiteren Festungstürmen verbunden, die die Stadt zu einem sehr sicheren Waffenplatze machten. Von all diesen Türmen haben außer dem Achtermann nur noch wenige den Stürmen der Zeit trotzen können. Auch ein gut erhaltenes Stück der Stadtmauer mit verdecktem Gange steht noch zwischen dem Achtermannsturm und der Neuwerkkirche.

Wie die meisten Festungstürme Goslars, trug auch der „*Achtermann*“ ein mächtiges kegelförmiges

Schieferdach, das allein 20 m hoch war. So verlieh der gewaltige Turm der Stadt schon von weitem ein imposantes Aussehen. Doch im Anfang dieses Jahrhunderts wurde dem Turm das alte Dach genommen und ihm statt dessen das jetzige, mit seinem Holzunterbau aufgesetzt. Dank seiner unverwüsthchen Anlage hat er sich im Laufe der Jahrhunderte vorzüglich erhalten, besonders auch die Sandsteinfiguren, z. B. außen am Turm in gotischer Nische ein Standbild Kaiser Maximilians I., unter dessen Herrschaft der Turm erbaut wurde.

Im Jahre 1885 wurde das Erdgeschoß des Turmes ausgebaut und damit eins der ersten altdeutschen Restaurants der Stadt geschaffen. Die ehemaligen Schießscharten sind zu traulichen Stammischen umgewandelt. Sehenswert sind die *Jägernische* mit zahlreichen ausgestopften Tieren und jagdlichen Wandgemälden sowie die *Bismarcknische* mit Büsten, Bildern und zahlreichen eigenhändigen Schreiben des „eisernen Kanzlers“. Das im Erdgeschoß des Turmes befindliche „*Achter-*





Druck von H.G. Rahlgens, Lubeck.

----- Kraftomibuslinien.

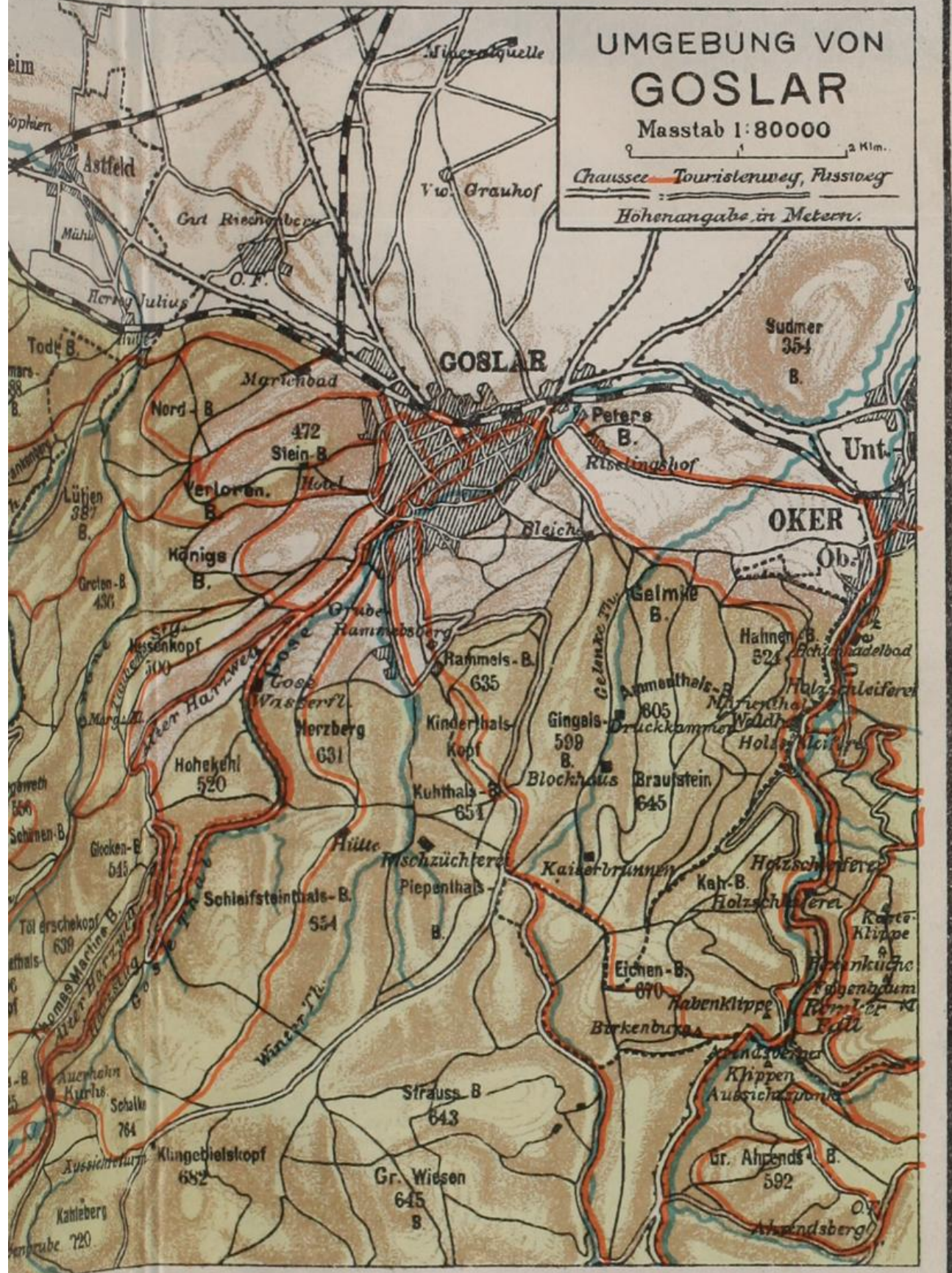
UMGEBUNG VON GOSLAR

Masstab 1:80000

0 1 2 Km.

Chaussee — *Touristenweg*, *Fussweg*

Höhenangabe in Metern.



1875

UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



mann-Restaurant“ ist mit altdeutschen, auf Goslars Geschichte bezüglichen Wandgemälden und kunstvoller Deckendekoration mit den Wappen der alten Goslarer Gilden und hervorragender Familien sowie der Harzer Bergstädte sinnreich geschmückt.

Die erste und zweite Etage des Turmes sind von dem jetzigen Besitzer in hohe, vornehme Speise-

und Konzertsäle umgewandelt mit hübschen Decken- und Wandgemälden aus Goslars Vergangenheit und dem Sagenkreis des Harzes. Von hier aus, sowie noch besser von der Plattform des Turmes genießt man einen herrlichen Rundblick auf die Harzberge und die alten Festungsgräben der Stadt. An den Turm schließt sich das *Hotel zum Achtermann* direkt an.

Zwischen Kirche und Turm hindurch führt der Weg durch die Bahnhofstraße und Fischemäkerstraße zum **Marktplatz**. Der Markt hat sein mittelalterliches Gepräge völlig bewahrt. Hier liegt das Rathaus und das alte Gildehaus Kaiserworth. Die Mitte ziert ein ornamentaler Brunnen mit großem, metallenen Brunnenbecken aus dem 12. Jahrhundert, der Sage nach vom Teufel geschenkt.

Das **Rathaus** ist ein gotischer Bau aus verschiedenen Zeitaltern, begonnen im 12. Jahrhundert, unten mit einer Bogenhalle. Leider stören manche stillosen Anbauten die Wirkung der Gotik. Das Gebäude ist jetzt stilgerecht renoviert. Man beachte die schönen Holzschnitzereien an der Nordseite. An der Südseite befinden sich 2 Sandsteinfiguren, Kaiser Konrad II. und die Mutter Gottes mit dem Jesukinde darstellend. Eine Freitreppe führt zu der schönen, mit gotisch verzierter Steinbrüstung geschmückten „Laube“ und von dort in den Rathausaal.

Das Innere. Den Vorsaal zieren zwei *Kronleuchter aus alten Hirschgeweihen* mit Kaiserfiguren. Der dem Eingange zunächst hängende Leuchter trägt die Inschrift: „*O Gosler, du bist togeda / Dem hillege romeske rike / Suder middel un wae / nicht macstu darvon wike.*“ (1340.) — In einem Seitengange zeigt man einen Käfig für zanksüchtige Weiber, die sog. *Beißkatze*. Sehr interessant ist das ehemalige *Ratszimmer*, fälschlich *Huldigungszimmer* genannt, welches mit einem Zyklus wertvoller Gemälde aus dem 16. Jahrhundert geschmückt ist, die früher dem Nürnberger Maler Michel Wohlgemuth, dem Lehrer Albrecht Dürers, zugeschrieben wurden. Die vier großen Mittelfelder der Decke zeigen Christi Verkündigung, Christi Geburt, die Anbetung der heiligen drei Könige und die Darstellung im Tempel. An den Wänden sind 11 Bilder römischer Kaiser und 12 Sybillenbilder. Prächtige Holzschnitzereien. Außerdem werden schöne Evangelienbücher, Urkunden, eine Bürgerrolle aus Wachstafeln, Fahnen, Marterwerkzeuge u. dgl. gezeigt. Das wertvollste und schönste Stück ist jedoch die sog. Bergkanne, eine außerordentlich kunstvolle Arbeit in getriebenem Silber aus dem Jahre 1477; bemerkenswert ist ebenfalls ein gotischer Doppelpokal von 1519 und eine kunstvoll gearbeitete Schüssel, ebenfalls von Silber. Hier wird auch der Stuhl gezeigt, in welchem die Vertreter des römischen Kaisers die Huldigung der Stadt entgegennahmen, mit dem Bilde *Franz I.* Hier im Rathause fanden 1641 während des 30jährigen Krieges Verhandlungen über den Abschluß des Friedens statt.

Zum Eintritt hat man sich auf der Kanzlei des Rathauses zu melden. Eintrittsgeld 50 Pf., Schulen und Vereine Ermäßigung, von 1—3 Uhr geschlossen.

Literatur. Müller-Grote, Die Malereien des Huldigungssaales. 6 Mk.

Die **Kaiserworth**, 1494 erbaut, einst das Gildehaus der Gewandschneider, jetzt Gasthof, hat, wie das Rathaus, unten eine Bogenhalle; an der Marktfront 8 hölzerne Kaiserstatuen: Heinrich I., Otto I., Heinrich II., Konrad II., Heinrich III., IV., V. und Lothar von Supplinburg. An der Ostseite der Reichsadler, der goslarische Adler und die Kaiserkrone. Interessant sind die humoristischen Figuren der Konsolen und das Dukatenmännchen, eine derbe Anspielung auf den Reichtum der Kaufmannsgilde.

Zwischen Kaiserworth und Rathaus hindurch gelangt man nach wenigen Schritten zu der spätromanischen **Marktkirche**. Chor und Seitenschiff sind gotisch. Im Innern schöne Raumverhältnisse. Reich geschnitzte Kanzel und das messingene Taufbecken (aus dem 16. Jahrhundert). Küster, Gemeindehof 5. An der Nordseite Linden aus der Reformationszeit, gegenüber, Marktstraße 1, schönes Fachwerkgebäude (Polizei, Standesamt, Archiv usw.), daneben rechts die sehr enge Münzstraße. Die der Kirche gehörende bedeutende Bibliothek mit wertvollen Inkunabeln ist jetzt in einem Hause gegenüber dem Rathause untergebracht und wird von Prof. Hölscher verwaltet.

Dem Westportal der Marktkirche gegenüber liegt ein interessantes, altes Haus, das sog. **Brusttuch**, 1526 vom Magister Tiling erbaut, 1870 restauriert. Unter dem Gesims satirische Darstellungen in Holzschnitzwerk, gleichsam einen Hexenzug nach dem Brocken vorstellend, daneben die „Butterhanne“, ein Wahrzeichen Goslars.

Das Innere. Man betritt zunächst den **Hauptraum**, ein größeres Restaurant, 1890 stilgemäß neu dekoriert. Die **Fenster** zeigen wertvolle Glasmalereien, die goslarschen Innungswappen darstellend. Die gleichen Wappen zieren die **Balken der Decke**, auch die Holzschnitzerei auf dem **Windfange** vor dem Eingange ist bemerkenswert. Den Hauptschmuck des Gemaches bilden die von Professor *Schaper* ausgeführten **Wandmalereien**. An einer Ecke der **Ostwand** sieht man den Harzer Berggeist, „den wilden Mann“. Das linker Hand befindliche größere Gemälde zeigt die Zerstörung des Georgenbergklosters durch die Bürger der Stadt (1527). Die Inschrift erklärt diese Maßregel. Sie lautet: „Im Jahre 1527, da Hertzog Heinrich der Jüngere wider Gosslar zu Velde lag der Bergwerke halb, den 22. Julio seiend die Gosslarschen in das Kloster auf dem St. Jürgenberge gefallen, führten die Möniche sampt vieler köstlicher Beut hinweg und verheerten den ganzen Baw, damit nicht der Hertzogen Kriegsvolk sich möchte darin verstecken zu gemeiner Stadt Schaden, als wozu der Babst sein Indultum zuvor gegeben.“

Das große Bild rechts zeigt die Aussöhnung der Franken und Sachsen durch die Stiftung des langen Tanzes. Der Spruch unter dem Bilde lautet:

Zu Goslar lag seyt grauer Zeit
 Stets Sachss und Franck hefftig im Streyt,
 Bis das eyn Franck, eyn junger Fant,
 Buhlt um eyns Sachssen Megdleins Hand.
 Der sprach: Auffrecht freundschaft zu pflantzen
 Lasst uns zusam itzt allsamt dantzen.
 Der Franck mit eyner Sachssen Maid
 Der Sachss an einer Fränkin Seit.
 Das Saitenspiel hob an zu klingen,
 Uffm marckt thet man den Rayen springen.
 Also da Schlagbäum, Zeun vndt straffen
 Vermuchten nimmer Fried zu schaffen,
 Gewann die Lieb den Sieger-chrantz
 Ein jeder rhümbt den langen Dantz.

An der Westwand sieht man den alten Reichsadler. Über dem Eingange befindet sich ein halb gefülltes Weinglas inmitten eines Drudenfußes. Die Figuren zu beiden Seiten des Kranzes sind Anspielungen auf den Charakter des Gebäudes als Erquickungsort für durstige Seelen. Die eine derselben, eine rosige Harzer Maid, trägt um den Hals das über den Rücken als Dreieck herabfallende „Brusttuch“. Unter dem Bilde steht ein mittelhochdeutscher Begrüßungsspruch.

Auch die seitwärts liegende zweite kleinere Trinkstube, „Lange Bank“ genannt, ist sehenswert. Eine Längswand zeigt einen mittelalterlichen Trinkerzug: „Kommt und trinket Blut der Trauben: Das einigt jeden Stand und Glauben.“ Voran schreitet der Hofnarr, ihm folgen Kaiser, Papst, Hofmann, Ritter, Gelehrter, Kaufmann, Magister, Zunftmeister, Landsknecht usw. — Der Wand gegenüber eine geschnitzte Tür, rechts derselben: „Trinket tief und voll Behagen, ehe mors darf Prosit sagen.“ Links: „Fröhlich sein ist Lebens Sonnenschein.“ Über der Eingangstür steht der Spruch: „Wer nicht kann Spaß verstehn, soll nicht unter die Leute gehn.“

Ein drittes kleineres Trinkzimmer trägt den eigenartigen Namen „Der Sarg“.

Literatur. Asche, *Das Brusttuch zu Goslar*. 20 Pf.

Wenige Schritte vom Brusttuch liegt das **Altdeutsche Gildehaus** der Bäcker Gilde aus dem Jahre 1557, worauf die Inschriften und Wappen hinweisen. Den hohen Giebel ziert stilvolles Schnitzwerk. Im Innern ist ein altdeutsches Restaurant und Hotel.

Am *Hohen Weg*, südlich vom Brusttuch, liegt ein (auch innen) beachtenswerter alter, romanischer Bau, das **Stift zum großen heiligen Kreuz**. (Armenstock.) Dasselbe ist erbaut von dem kaiserlichen Vogt Dietrich von Sulmge im Jahre 1253; jetzt Versorgungsanstalt für Frauen aus dem mittleren Bürgerstande.

Die **Domkapelle**, am Kasernenplatze, eigentlich die Vorhalle eines nördl. Seitenportals, ein hervorragendes Werk frühromanischen Baustils, ist der einzige Überrest des ehemals hochberühmten Domes („ein leuchtender Schmuck für das ganze Sachsenland“), zu welchem Konrad II. den Grundstein

gelegt hatte. Heinrich III. vollendete den Dom. Im Jahre 1818 wurde der Bau seitens der Stadtverwaltung für 1500 Taler zum Abbruch verkauft.

Über dem Portal der jetzt restaurierten Kapelle stellen fünf Figuren: links Konrad II., rechts Heinrich III., dazwischen die Schutzheiligen des Domes: Matthias, Simon und Judas dar; darüber Maria mit dem Christuskinde, von Engeln verhört. Man beachte die alte Portalsäule mit dem gorgonischen Haupt als Kapitäl schmuck.

Eintrittsgeld 1—2 Pers. 50 Pf., 3—4 Pers. 75 Pf., 5—6 Pers. 1 Mk. Vereine und Schulen à Pers. 10 Pf. Im Sommer den ganzen Tag zugänglich, im Winter Meldung beim Kastellan, Hoher Weg 13.

Im Innern sind einige sehenswerte, aus dem alten Dome herrührende Gegenstände: Die Balustrade des Kaiserstuhles, Glasmalereien, zum Teil aus dem 11. Jahrhundert, Grabsteine, darunter die der Grafen von Schwichelt, Altarschreine, Kruzifixe, Holzschnitzwerke u. dgl. — Der Krodo-Altar, ein zirka 1 m im Quadrat großer viereckiger Kasten aus Messingplatten, auf vier gebückten Figuren ruhend, mit zahlreichen runden Öffnungen, vielleicht byzantinischen Ursprungs und wahrscheinlich durch Theophania, der Gemahlin Ottos II., hierhergekommen. — Der Altar machte nebst andern goslarischen Kunstgegenständen 1806 eine unfreiwillige Kunstreise nach Paris und kehrte 1815 von dort zurück, der kostbaren Steine, welche ihn einst schmückten, beraubt.

Aus der Geschichte des Domes ist erwähnenswert das Blutbad im Dome zu Pfingsten 1063 zwischen den Anhängern des Bischofs Hezilo von Hildesheim und des Abtes Wideradus von Fulda, einem Rangstreit zwischen den beiden geistlichen Würdenträgern entspringend.

Literatur. Asche, *Die Domkapelle zu Goslar*. 10 Pf. (In der Domkapelle zu haben.)

Rechts von der Kapelle liegt das „Kaiserbleek“, mit neuerdings restaurierter Gerichtsstätte.

Das **Kaiserhaus**, der älteste Profanbau Deutschlands diesseits des Rheins, von Heinrich II. gegründet. Es wurde unter Heinrich III. 1039—1056 durch den jungen Kleriker Benno, welcher aus der berühmten Architektenschule des Klosters Hirschau nach Goslar berufen worden war, erweitert und ausgeschmückt. Kaiser Heinrich IV. wurde 1050 hier geboren und um Weihnachten 1054 hier als Thronfolger von den Fürsten anerkannt. Heinrich V. wurde hier durch einen Blitzstrahl, welcher neben seinem Lager einschlug und das Reichsschwert schmolz, verletzt. Zehn deutsche Kaiser, bis zu Wilhelm von Holland, haben nacheinander mehr als zwei Jahrhunderte das Kaiserhaus bewohnt. 23 Reichsversammlungen sind hier abgehalten worden. Später kam das Gebäude in den Besitz der Stadt Goslar, wurde zuerst als Gerichtsstätte, dann als Kornmagazin benutzt und geriet gänzlich in Verfall, bis 1866 die hannoversche Regierung dasselbe ankaupte, um es renovieren

zu lassen. Der Ausbau und die völlige Renovierung des Innern wurden 1867—1885 in würdiger, stilvoller Weise mit einem Kostenaufwande von 300 000 Mk. durch Preußen bewirkt. Am 15. August 1875 machte Kaiser Wilhelm I. der alten Pfalz einen Besuch.

Der Bau besteht aus einem zweistöckigen *Saalbau* und der mit diesem durch einen Arkadengang verbundenen *St. Ulrichskapelle* (südlich) sowie einem später angebauten, nördlichen Wohnflügel. Das ganze obere Stockwerk des Saalbaues nimmt der *Reichssaal* ein, welcher sich in sieben mächtigen, auf je zwei kleinen Säulen ruhenden Rundbogenfenstern gegen den Platz hin öffnet. Von außen führt eine Freitreppe hinan. So etwa mag man sich im Nibelungenlied die von Hagen, Volker und andern Burgunden gegen die anstürmenden Hunnen verteidigte Freitreppe in Etzels Palast zu denken haben. Die Decke des unteren Raumes wird von sechs Spitzbogengewölben getragen; prächtig ist die Architektur der oberen Fassade.

Zum Eintritt melde man sich durch die Klingel neben der Tür der Kastellanswohnung. Der Palast wird gezeigt: (werktätlich) gruppenweise täglich vorm. 9—12½ Uhr, nachm. 2—7 Uhr, im Winter bis zur Dunkelheit, Sonntags 11¼—1 und 2—6 Uhr. Eintrittskarten pro Person 25 Pf., Kinder unter 6 Jahren frei. Schulen unter Führung der Lehrer und Soldaten vom Feldwebel abwärts 10 Pf. pro Person. Vereinen auf vorherige Anmeldung beim Landratsamt Ermäßigung eventl. freier Eintritt.

Im Innern ist besonders bemerkenswert im zweiten Geschoß der *Reichssaal*, etwa 46 m lang, 15 m breit, 7,5 m und in der Mitte 11 m hoch.

Darin auf erhöhtem Platz der alte *Kaiserstuhl*. Sitz von Sandstein, bronzene Lehne mit romanischen Verzierungen. Der Stuhl befand sich bis 1811 im Dome, kam dann in den Besitz des Prinzen Karl von Preußen, welcher ihn hierher schenkte.

Der großartige Gemäldezyklus, welcher den Saal schmückt, ist das letzte Werk des verstorbenen Malers Prof. Herm. Wislicenus unter Mitwirkung des Malers Weinack.

Auf der Hauptwand befinden sich 7 große und 8 kleinere farbige Gemälde und außerdem in 12 Predellen und 16 Zwischenfeldern kleine, die großen ergänzenden Darstellungen (monochrom).

Das überragende Mittelbild mit den Porträts der Fürsten und Heerführer von 1871 stellt die Wiedergeburt des Reiches dar. Bismarck als Baumeister desselben am Grundstein des Baues. Die beiden huldigenden Jungfrauen mit der Mauerkrone und den Modellen der Dome von Straßburg und Metz versinnbildlichen Elsaß und Lothringen. Über den Reiterfiguren Kaiser Wilhelms und des Kronprinzen in der Mitte schwebt Königin Luise mit Blücher und Körner, auch die alten Kaiser. Über dem Triumphbogen sind die Hohenzollern angebracht und ganz unten neben dem Kaiserstuhl: Vater Rhein und die Sage mit den Kyffhäusern.

Die 6 übrigen großen Bilder geben charakteristische Momente aus der alten Kaisergeschichte, die kleineren dazwischen die Geschichte des Kaiserhauses, und die Bilderreihe endlich an der Fensterseite das Märchen von Dornröschen und die Barbarossasage. Allen diesen Bilderzyklen liegt als gemeinsamer Gedanke zugrunde: das Entstehen, Aufblühen, Einschlafen

und Wiedererwachen. Auf der linken Giebelwand wird Karl der Große dargestellt, wie er die Sachsen überwindet und das Christentum einführt. Dieses Gemälde bildet den Prolog zu den Gemälden auf der Westwand. Auf der Hauptwand nur Kaiser, die in Goslar waren. Von links nach rechts: *Kleines Bild*: Heinrich II. baut in Goslar die Villa regia. — *Großes Bild*: Heinrich II. wird vom Papst Benedikt VIII. in der alten Peterskirche zu Rom zum Kaiser gekrönt (1014). — *Kleines Bild*: Heinrich III. baut gegen Mitte des 11. Jahrhunderts das Kaiserhaus in seiner jetzigen Gestalt. — *Großes Bild*: Heinrich III. führt Papst Gregor VI. gefangen über die Alpen nach Deutschland und auch dessen Kaplan Hildebrand, den späteren Papst Gregor VII. (1047). — *Kleines Bild*: Heinrich IV. im Kaiserhause geboren; die Fürsten schwören an seiner Wiege Treue (1050). — *Großes Bild*: Heinrich IV., mit dem Bann belastet und im Kampfe gegen die Fürsten und seinen eignen Sohn, findet Schutz beim Mainzer Bürgertum (1105). — *Kleines Bild*: Heinrich V. im Kaiserhause von einem Blitzstrahl verletzt (1107). — Dann das *Mittelbild*, um welches sich rechts und links die dunkelsten Punkte aus der alten Geschichte gruppieren. — *Kleines Bild*: Der Hohenstaufe Konrad III. spricht dem Welfen Heinrich dem Stolzen Bayern ab auf einem Reichstage zu Goslar (1139). — *Großes Bild*: Barbarossa demütigt sich vor Heinrich dem Löwen vor der Schlacht bei Legnano (1176). — *Kleines Bild*: Heinrich der Löwe erhält zu Goslar Bayern als Lehen zurück (1154). — *Großes Bild*: Barbarossas Kreuzzug und letzter großer Sieg bei Ikonium (1190). — *Kleines Bild*: Friedrich II. versöhnt sich zu Goslar mit Heinrich dem Langen, dem Sohne des Löwen (1219). — *Großes Bild*: Friedrichs II. glänzender Hofhalt zu Palermo. Der Kaiser empfängt von einer sarazenischen Gesandtschaft Geschenke. — *Kleines Bild*: Die Ruine des Kaiserhauses nach dem Brand von 1289. Ein Greis erzählt Kindern von der ehemaligen Herrlichkeit.

Die eine Hälfte der nördlichen Giebelwand bildet mit dem Gemälde: „Luther vor Karl V. auf dem Reichstage zu Worms“ den Epilog der alten Geschichte, während das Märchen vom schlafenden Dornröschen auf die Neuzeit (im Mittelbilde allegorisch dargestellt) hinüberleitet. In dem kleinen, südlichen Vorsaal befinden sich einige wertvolle alte Gobeline aus dem Kaiserdome mit Heiligenbildern, Meisterstücke niederländischer Gebildweberei. Man beachte hier auch den interessanten alten Türverschluß.

Die kaiserliche *Hauskapelle*, die *St.-Ulrici-Kapelle*, durch einen Arkadenbau mit dem Saalbau verbunden, stammt aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts; sie zeigt überaus zierliche romanische Architektur. Die Grundform ist die eines griechischen Kreuzes. Sie ist eine Nachahmung des Münsters zu Aachen. Hier ruht in einer Tumba das *Herz Kaiser Heinrichs III.*

Zwischen der Kapelle und dem Saale sind Fundamente der kaiserlichen *Wohnräume* wieder bloßgelegt; dieselben genügen nicht, um den Bau danach wieder herzustellen.

Der *nördliche Verlängerungsbau* dient unten zur Wohnung des Kastellans, die oberen Zimmer enthalten hier gefundene Merkwürdigkeiten und eine große Reliefkarte des Harzes. Hier befindet sich auch das wohlgetroffene Bildnis des Prof. Wislicenus, gemalt von seinem jüngsten Sohne, dem Maler Hans Wislicenus.

Literatur. Wislicenus, *Die Wandgemälde im Kaiserhaus zu Goslar*. Mit erläuterten Text von M. Jordan und A. Wode. 20 Tafel mit 30 Seiten Text, kart. 3 Mk., elegant geb. 4 Mk. — *Die Gemälde als Postkarten*, 2 Serien à 11 Stck., à 1 Mk. (J. Brumby, Goslar.) — *Die Kaiserpfalz zu Goslar im Spiegel der Geschichte* von Th. Asche. Pr. 1 Mk. — Th. Asche, *Geschichts-, Kulturbilder und Sagen aus Goslars Vergangenheit*. Pr. 1,25 Mk. — A. v. Behr, *Das Kaiserhaus in Goslar*. — Hotzen, *Das Kaiserhaus zu Goslar*.

In der Nähe des Breiten Tores, Breite Straße Nr. 67, befindet sich das **Goslarische Museum**, verbunden mit dem Naturwissenschaftlichen Museum. In den Sommermonaten Sonntags freie Besichtigung von 11—1 Uhr, an andern Tagen gegen Eintrittsgeld von 50 Pf. von 10—5 Uhr. Meldung beim Kastellan.

Bei genügender Zeit besuche man noch die **Frankenberger Kirche**, eine Pfeilerbasilika vom Ende des 11. Jahrhunderts. Kunstvolle Holzschnitzereien sowie alte Wandgemälde, die zum Teil aufgefrischt sind, lohnen den Besuch der Kirche. Hauptsächlich zeichnet sich die Kanzel aus dem Jahre 1675 durch vorzügliche Holzschnitzerei aus.

Wandgemälde. Westlich über den drei Arkaden: Segnender Christus, links Abrahams Opfer, rechts Melchisedek; darüber: Christus der Richter, links Petrus und Maria, rechts Paulus und Magdalena. An der südlichen Längswand: Maria, die Verklärte, David und Goliath, Sauls Salbung, an der nördlichen Seite: Bischof, der richtende Salomo, der thronende Salomo.

In unmittelbarer Nähe am Frankenberger Plan das *Stift zum kleinen heiligen Kreuz*. B. merkwürdig ist auch das **St. Annenhaus** (Glockengießerstraße 65) mit gemalter Holzdecke aus dem 15. Jahrh. und kunstvoll gesticktem Teppich, die Geschichte der heiligen Gertrud darstellend, und einigen mit vielen Wappen gezierten Glasgemälden. Ferner das sogenannte *Mönchenkloster*; Häuser mit sehenswerter Holzarchitektur in der Glockengießerstraße (Nr. 30, 31, der Marktkirche gegenüber) u. a. m.

Die *St. Stephanskirche*, 1730 nach einem Brande neu erbaut, besitzt im Innern nichts von besonderer Bedeutung.

Die *Kunstuhr* des Meisters Wecken, Koetherstraße 17, an welcher beim Stundenschlag bewegliche Figuren die Leidensgeschichte Christi darstellen (wie bei den Uhren in Straßburg und Lübeck), wird für 50 Pf. gezeigt. Es ist zu empfehlen, 5 Min. vor einer vollen Stunde sich einzufinden. Seit einigen Jahren wird gegenüber der Marktkirche noch eine neue Kunstuhr gezeigt.

Ein *Spaziergang auf Goslars Wallpromenaden* gibt einen interessanten Überblick der alten Befestigungen. Nahe dem Bahnhof liegt der Turm *Achtermann* (s. S. 170), darin Restaurant *Zum Achtermann*. Im Osten der 16 m hohe Sandsteinfelsen, der Clus, in welchem durch die Kaiserin Agnes 1045 eine Kapelle mit uraltem Marienbildnis eingehauen ist. (Eintrittsgeld.) Dicht daneben befindet sich die gleichnamige Wirtschaft. Auf dem dahinter liegenden Petersberge die freigelegten Grundmauern des Petersstiftes, einer Gründung Kaiser Heinrichs III. und seiner Gemahlin Agnes aus dem Jahre 1050. Ebenfalls bemerkenswert sind die Ruinen des Augustinerklosters

auf dem Georgenberge, nahe am Bahnhof. Die Kirche desselben wurde nach dem Muster des Aachener Münsters erbaut. Angefangen von Konrad II., vollendet unter Heinrich V. Beide Klöster wurden im Jahre 1527 von Goslars Bürgern zerstört, um eine Besetzung derselben durch das Kriegsvolk Herzog Heinrichs des Jüngeren von Braunschweig zu verhindern. Auf dem Georgenberge das 1902 errichtete Bismarckdenkmal.

Goslars Umgegend.

Das Kloster Riechenberg ($\frac{1}{2}$ St.), nur bei längerem Aufenthalte zu besuchen, hat eine interessante romanische Krypta aus dem 10. Jahrh.

Klostergut Grauhof (1 St.) besitzt eine sehr schöne, katholische Kirche, im italienischen Stile erbaut. In der Nähe das Etablissement des bekannten Harzer Sauerbrunnen Grauhof.

Der Rammelsberg (635 m), 1 km südlich von der Stadt, mit schönen Aussichtspunkten, *Ramseck* oben an dem schroffen Hange und dem „Maltermeisterturm“ tiefer unten (Restaurant), ist meist bewaldet und nur unten und am westlichen Abhange kahl.

Zum Bergwerk im Rammelsberg gelangt man vom Kloster ab Chaussee unten links) in $\frac{1}{2}$ St. Die Besichtigung des Bergwerkes ist seit einigen Jahren nicht mehr gestattet. Der Rammelsberg ist fast der höchste, auf jeden Fall der interessanteste Berg in Goslars Nähe. Das über 1000 Jahre alte Bergwerk ist noch heute in vollem Betriebe und gibt hunderten von fleißigen Bergleuten ihr Brot. Das Bergwerk ist im gemeinschaftlichen Besitze der preußischen und braunschweigischen Regierung. $\frac{4}{7}$ preuß., $\frac{3}{7}$ braunschw. Es liefert Gold (nur zirka 3 bis 5 kg jährlich), Silber zirka 1200 kg jährlich), Kupfer, Blei, Zink, Vitriol und Alaun; die Ausbeute ist durch ein neu entdecktes reichhaltiges Erzlager auf viele Jahre hinaus gesichert. Unten am Eingang des Wintertales der Herzberger Teich mit dem Kinderbrunnen.

Der Steinberg (479 m), $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Std. von Goslar (Wagen 7,50 Mk.), ist der schönste Punkt in der Nähe

der Stadt (Höhenkurort). Vom Vitor aus rechts auf die Wallpromenade. Vom Kloster rechts durch eine neu angelegte Straße, den Nonnenweg. Die Aussicht vom Steinberg ist eine der schönsten des Harzes. Massiver, 17 m hoher Turm. Das komfortabel eingerichtete Hotel Steinberg ist seiner schönen und ruhigen Lage wegen zu längerem Aufenthalt zu empfehlen. Eigene Gebirgsquellwasserleitung und Badeeinrichtung. Gut. Restaurant.

Unmittelbar an den Steinberg schließt sich der Königsberg an, auf dessen nördlicher Seite in einer Talsenkung der Königsbrunnen liegt, dessen Wasser, „Harzer Königsbrunnen“, als treffliches Erfrischungsgetränk sehr beliebt ist.

Aussicht vom Steinberg: Man übersieht das reich und schön gestaltete Gebirgsland des nordwestlichen Harzes; man erblickt im Nordwesten über dem Nordberg den Wohldenberg und die Bodensteiner Klippen; im Norden überschaut man das Land weit über Braunschweig hinaus, im Nordosten den Elm, den Fallstein und die Asse. Im Osten liegt ganz Goslar zu Füßen, weiterhin der Sudmerberg mit seiner Warte und in der Ferne Halberstadt. Im Süden Rammelsberg und Herzberg; zwischen beiden das gern besuchte Herzberger Tal mit dem Herzberger Teich, $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt. Weiter rechts ganz oben die Schalke, der Bocksberg und der Kurort Hahnenklee. Durch eine auf dem gegenüberliegenden Gelmkeberg eingehauene Lichtung ist auch der Gipfel des

Brockens sichtbar. Vom *Steinberge* aus sind viele bequeme und schöne *Spaziergänge* zu machen:

Wegweiser nach dem „*Verlorenen Berg*“, 440 m, links der *Königsbrunnen*, dann *Weberbrunnen*, 2,2 km, idyllisches Waldplätzchen mit einfacher Sommerwirtschaft, *Rothers Ruh*, *Juliushütte*. Auf dem Fahrwege und an dessen Gabelung sich rechts haltend, kommt man zum *Königsberg*, mit herrlichem Blick ins *Granetal*, und auf dem Touristenwege 2 G über den schönen *Taubenstieg* nach *Hahnenklee*, *Auerhahn* usw.

Gosewasserfall mit Güntersruh. Vom Kloster ab auf schattigen Waldpfaden am Reußplatz vorbei bequem in $\frac{1}{2}$ St. zu erreichen. Der Weg ist durch Schilder genau bezeichnet und führt zuletzt durch hohen Tannenwald am Ufer der Gose entlang.

„**Rennenbergs Bleiche**“, 25 Min. von Goslar, ist ein im Süden der Stadt gelegenes, besuchtes Garten-Restaurant und Pensionshaus mit schöner Aussicht. Vom Zwinger ab links halten, dann schräg durch die Felder in einen hübschen Promenadenweg, begrenzt durch junge Anpflanzungen. Vom Breiten Tor rechts die Promenade, dann Chaussee und endlich wieder rechts. Von der Bleiche am Abhange des Rammelsberges hin zum *Maltermeisterturm* (Restaurant), Maschinenhaus des Bergwerks. Aussicht auf den Herzberger Teich. Links um den Teich kehre man nach Goslar zurück. (Ganze Tour $2\frac{1}{4}$ St.)

Nach der Schalke. ($2\frac{1}{2}$ St.)

Radfahrer fahren (allerdings viel schieben!) auf der Clausthaler Chaussee bis zum Auerhahn (11,6 km) und lassen das Rad hier stehen. — Man verfolgt den mit 1 F bezeichneten Touristenweg vom Kloster ab, erst auf der Chaussee, später rechts über die Wiese nach dem bewaldeten *Herzberg* hinauf (schöne Blicke). Bei Sonnenhitze geht man vom Kloster nach 5 Minuten rechts neben der Chaussee (1 F) und am Berge rechts im Walde hinauf

(weiße Zeichen) wieder auf die Hauptlinie 1 F. Weiter oben am Herzberge schöne Aussichten ins Gosetal. Später geht man links und hat zur Linken das *Wintertal*; in 2 Stunden auf der *Schalke* ein Stückchen links in den Wald hinein zu dem berühmten Aussichtspunkte mit einem eisernen Aussichtsturm, dessen Untergeschoß als Schutzhütte dient. Man übersieht nach Osten zu einen großen Teil des Harzes und das imposante Brockengebirge. Geradeaus kommt man dann zum Forsthaus *Festenburg* hinunter. Geht man aber einige Schritte zurück, dann links in den Wald und über die kahle Fläche und später im Walde hinunter, so kommt man zum *Auerhahn* (625 m), Gasthaus auf dem höchsten Punkte der Goslar-Clausthaler Chaussee. Links hinauf in $\frac{1}{4}$ St. auf den, schöne und weite Aussicht bietenden **Bocksberg** (725 m) mit 30 m hohem Aussichtsturm.

Von Goslar durch das Gosetal (Gosewasserfall) nach Hahnenklee und Bockswiese ($2\frac{3}{4}$ St.) zum Kloster hinaus, Chaussee rechts dann rechts den *Rabenstieg* (mit köstlichen Blicken) hinauf, Touristenweg 2 F. Später den herrlichen *Taubenstieg*, über *Margarethenklippe* hinunter und das obere *Granetal* hinauf nach *Hahnenklee*. Oder: Die Chaussee vom Kloster bis „Zum Gosewasserfall“. Dann rechts im Walde hinauf über den Hohenkehl (mit weißen Strichen und 8 D bezeichnet), am Glockenberg und Glockenbrunnen vorbei wieder zur Harzchaussee. Hier beachte man die Wegweiser. Später am *Thomasmartinsberge* auf dem Fahrwege nach Hahnenklee, prächtige Aussicht. Die nächste Bahnstation ist Lautental ($\frac{3}{4}$ Std.). Jedoch ist Hahnenklee vorläufig nur mit Goslar per Postomnibus ($2\frac{1}{2}$ Std.) verbunden.

Für Radfahrer. Radfahrer halten sich auf der Clausthaler Chaussee, am Gosewasserfall vorbei nach Auerhahn (11,6 km); 1,5 km weiter biegt man rechts ab über *Bockswiese* (1,9 km) nach Hahnenklee (2,4 km). Insgesamt 17,4 km.

Hahnenklee (560 m), ein kleiner, idyllisch auf einer Bergwiese gelegener Ort (480 Einw.), rings von schönem Hochwald eingerahmt; als Höhenkurort sehr beliebt geworden und neuerdings stark besucht.

Gasthöfe. *Hotel Deutsches Haus.* Großer, eleganter Speisesaal. Gute Küche. Im Winter geöffnet. Zentralheizung. P. v. 5 Mk. an. Empfohlen. — *Hahnenkleer Hof*, mit jedem Komfort, großem Park, Veranden, großem Saal, Rodelbahn, Wintersport. P. v. 5 Mk. an. Renommiertes Haus. — *Hotel Kurhaus Hohenzollern.* I. Ranges. Jeder Komfort. Am Walde. Für längeren Aufenthalt geeignet. — *Gebirgs-Hotel.* Haus ersten Ranges, neuerbaut mit Garten und Glasveranden. Restaurant und Café, Z. v. 1,50 Mk. an, Mi. 1,75—2,50 Mk., P. v. 5 Mk. an. Empfohlen. — *Schwenzels Hotel*, mit Garten und Veranden. Elektr. Licht. P. v. 5 Mk. an. Am Walde. Wird gelobt. — *Hotel und Restaurant Waldgarten.* in hübscher Lage am Walde, mit Garten, Molkerei. Gut. — *Hotel Tannhäuser*, hochgelegen, mit hübscher Aussicht. P. v. 4,50 Mk. an. — *Hotel Kreuzig*, modern eingerichtet. Z. v. 1,50 Mk. an, P. v. 4 Mk. an. Restaurant. Gut. — (Hotels in Bockswiese siehe unten.)

Pensionen. *Pensions- und Logierhaus Villa Helene.* Komfortabel eingerichtet. Veranden. Großer Garten und Grotten. Bäder im Hause. Offizierverein. Empfohlen. — *Pension Biermann*, mit Café und Konditorei. — *Villa Bergfriede.* Dicht am Walde. — *Villa Hubertusheim.* — *Villa Clara* und *Villa Victoria Luise.* — *Haus Elisabeth.* — *Villa Marie.* — *Victoriahaus.* — *Villa Auguste* (G. C. Frick), modern, direkt am Walde gelegen.

Sanatorium Hahnenklee von **Dr. Klaus**, Nervenarzt, moderne, physikalisch-diätetische Kuranstalt für Nerven- und innere Leiden, 1911 durch Neu- und Anbau erweitert, behaglicher Aufenthalt, besonders auch im Winter. Näheres durch Prospekte.

Kaffeehäuser. *Biermann.* — *Weißleder.* Letzteres mit Milchwirtschaft. **Wohnungen** im Dorf werden durch die Kurkommission nachgewiesen, die auch Ortsbeschreibung sendet.

Kurtaxe nach 3 freien Tagen 3 Mk. pro Pers., Familien billiger.

Badeanstalt. Fichtennadel-, Sol- und kalte Bäder.

Auskunft durch die Kurverwaltung.

Kraftomnibus 2 mal nach Clausthal—Altenau—Torfhaus und 6 mal täglich nach Goslar. Fahrpreis 2 Mk. Anschluß an die übrigen Oberharzer Kraftomnibuslinien.

Viele schöne Spaziergänge und Ausflüge (*Bocksberg mit Turm, Lautenthal, Langelieth, Bockswiese, Kranichsberg bei Lautenthal, Borberg, Sommerberg, Todtenthal, Festenburg, Auerhahn, Maassener Gaipel, Bielstein, Margarethenklippe, Grumbacher Teich, Spiegeltaler Teich und Wasserfälle, Schalke*).

Entfernungen von Hahnenklee. Goslar 2 St.; Lautenthal 1 St. (nächste Bahnstation); Wildemann 2 St.; Grund 3 St.; Zellerfeld 1½ St.

Wintersport. Bedeutend. Sektion des Oberharzer Skiklubs.

Bockswiese. In ¼ St. von Hahnenklee auf hübschem Waldwege zu erreichen. Waldumgebene Sommerfrische. *Hotel Kurhaus*, mit Garten und Veranden, unmittelbar am Walde. P. v. 4,50 Mk. an. Altrenommiertes Pensionshaus. — *Hotel Ludwigslust*, neues, komfortables Pensionshaus und Restaurant. P. v. 4,50 Mk. an. Wird gelobt. Gute Pension.

Von Goslar nach Juliushütte und Wolfshagen. Wegebezeichnung 1 G und weiter nach Wolfshagen 1 H.

Radfahrer fahren auf der Langelsheimer Chaussee hinaus; nach 5,6 km links ab nach Juliushütte (0,8 km) und nach weiteren 3,5 km, kurz vor Langelsheim links ab nach Wolfshagen (4,3 km). — Vom Vltitor links nach dem schön ge-

legenen Sanatorium Marienbad, dann auf schattigem Waldwege am Rand vom Nordberge entweder den gut-bezeichneten, schattigen, neu angelegten Weg ohne merkliche Steigung am Westhange des Nordberges entlang, dann über die Grane, weiter an der Chausseegabelung auf dem ebenfalls neu angelegten Promenadenwege ins Varleytal, oder man überschreitet die *Grane* bei Julius-hütte neben *Ulzmanns Gasthaus* und geht drüben, zuerst sich etwas links haltend, am kahlen *Todberge* hinauf. Weiter oben nach rechts abbiegen. Man gewinnt wundervollen Blick in zwei Täler und auf die angrenzenden Berge. Weiter führt der Weg, schattig und wenig bergan, durch den Wald, und sobald man durch das neu angelegte Wildgatter getreten, entweder den rechts in das Tal abzweigenden Weg längs reizender Wiesen mit Echoplatz am *Kurhause* „*Villa Victoria*“ vorbei nach *Wolfshagen* — oder man bleibt auf der Höhe geradeaus auf dem Wege über die *Misspliethklippe* (auch *Adamklippe* genannt) mit der herrlichen Aussicht in den Bergkessel *Wolfshagens* zum *Kurhause*. Der Abstieg von der Klippe (welche selbst durch Eisenstangen aufs beste eingegittert ist, so daß die Gefahr des Abstürzens nicht mehr vorhanden) ist durch neu angelegten Treppenweg jetzt völlig gefahrlos und sehr bequem, schließlich ein wenig bergab am *Kurhaus* vorbei nach *Wolfshagen*. Nächste *Bahnstationen*: *Langelsheim*, *Julius-hütte* und *Lindthal*; letztere ist nur Haltepunkt ohne Gepäck- und Güterverkehr. Fahrkarten im *Forsthaus Lindtal* (Restaurant).

Von Goslar ins Okertal. Von Goslar nach Oker führt Chaussee in 1 St. Eisenbahn in 8 Minuten. Dann durch den Ort und im Tale aufwärts in 35 Min. zum *Waldhaus*, von hier in 1 St. nach *Romkerhalle*. Fußgänger gehen am besten von Goslar einen der Wege nach *Rennenbergs Bleiche*. Man läßt das Etablissement rechts liegen und kommt an den Wald. Nun schattiger

Weg (Bezeichnung 6 G) in 1¼ St. zum *Waldhaus*.

Radfahrer fahren am besten über Oker nach dem *Waldhaus* (6,0 km).

Von Goslar über die Berge nach Romkerhalle. (2½ St.) (Bezeichnung 23 A.) Der Weg führt über *Rennenbergs Bleiche*. Rechts vom Haus geht der Fußweg in die Waldecke am *Rammelsberg* hinauf (hübsche Blicke) nach *Rammseck* (1 St.) mit großartiger Aussicht auf die nordwestlichen *Harzberge*, links ins *Herzberger Tal* mit dem Teich, rechts über Goslar und weit über Braunschweig hinaus. Weiter geht es oben fast ohne Steigung nach dem *Eichenberg*. Hier empfiehlt es sich, an bezeichneter Stelle einen Abstecher zu machen nach dem kahlen Gipfel des *Eichenbergs* wegen des ungewöhnlich großartigen Überblicks über einen großen Teil des Harzes und das Brockengebirge. Zu gleicher Zeit Blick in die Tiefe des Okertals und auf Klippen. An dieser Stelle befindet sich eine Schutzhütte. Der Weg 23 A geht etwas tiefer unten vorbei; man geht dahin zurück und hat ähnliche, aber weniger großartige Blicke. Endlich durch das *Birkental* und bei der *Rabowklippe* (links) ins *Okertal*. 5 Min. abwärts *Romkerhalle*.

Von Goslar direkt zum Brocken (6—7 St.). Man wählt einen der Wege nach *Romkerhalle*, dann auf Weg 17 L steil hinauf zu den *Ahrendberger Klippen* und zum *Forsthaus*, weiter auf Weg 17 K zum *Torfhaus* (man beachte die weißen Zeichen und Wegschilder). Nun in 2 St. über die *Hirschhörner* zum *Brocken*.

Nächster Weg für **Radfahrer**. Über Oker—*Romkerhalle* (9,5 km) nach *Gemkental* (3,6 km); 0,7 km weiter links ab und nun meistens schieben zum *Torfhaus* hinauf (7,6 km). Von hier zu Fuß auf den *Brocken*; man kann auch per Rad mit schönem Gefäll nach *Schierke* fahren und dann zum *Brocken* hinaufgehen.

22. Route: Von Goslar nach Clausthal-Zellerfeld.

Lautenthal—Wildemann—Clausthal-Zellerfeld.

Für Radfahrer. 1. Direkte Chaussee aufwärts durch das Gosetal (meistens schieben) nach dem Auerhahn (11,6 km); dann Gefäll bis Zellerfeld (6,0 km), bis Clausthal 1,8 km. 2. Chaussee nach Langelsheim 9,1 km; kurz vor L. zweigt links ein guter Weg ab nach Wolfshagen (4,3 km) — Lautenthal 10,4 km (etwas Steigung) — Wildemann 7,1 km (starke Steigung) — Clausthal 8,3 km. Insgesamt 39,2 km.

Eisenbahn. Goslar—Langelsheim 17 Züge; von dort nach Clausthal-Zellerfeld 7 Züge täglich.

Von Goslar führt die Bahn nach Station **Juliuschütte**.

Herzog-Julius-Hütte, im gemeinschaftlichen Besitze Preußens und Braunschweigs, ist in Bezug auf den Umfang der Erzverschmelzung die größte Bleihütte Deutschlands, da sie mit der benachbarten und ihr zugehörigen Frau-Sophienhütte jährlich von 650 000 bis 700 000 Ztr. Bleierze aus dem Rammelsberge bei Goslar verschmilzt. Bei der Armut

der Erze beträgt aber die Produktion nur zwischen 75 000 und 80 000 Ztr. silberhaltiges Blei, daneben noch etwa 60 000 Ztr. Zinkvitriol. Das Werk ist wahrscheinlich die älteste, rein fiskalische Hütte Deutschlands und bereits im Jahre 1560 vom Herzoge Julius von Braunschweig gegründet.

Weiter führt die Bahn nach

(7 km) **Langelsheim**. Kreuzungspunkt der Bahnlinie Goslar—Clausthal und Vienenburg—Goslar—Seesen. Braunschweigischer Marktflecken an der Innerste mit 3600 Einwohnern.

Umgegend. Der schönste Punkt bei Langelsheim, auf direkter Chaussee (4 km) zu erreichen, ist

Wolfshagen, 300 m über dem Meeresspiegel gelegen, braunschweigisches Pfarrdorf mit 1750 Einw. Gebirgsquellwasserleitung und neu angelegte Flußbadeanstalt. Wolfshagen ist seit 1891 in die Reihe der Harzer Kurorte eingetreten. Es verdankt seinen Namen jedenfalls einem Jagdgehege, zu dessen Schutze eine 10 Min. vom Ort entfernte Burg lag, deren Reste noch zu sehen sind. Urkundlich wird der Ort bereits 1316 erwähnt. Seine malerische Lage in einem Talgrunde inmitten mattenreicher und bewaldeter Höhen hat ihm bereits viele Freunde zugeführt.

Hotels. Kurhaus „Villa Victoria“ liegt 350 m hoch am Waldrande an der Touristenstraße Goslar—Juliuschütte—Wolfshagen—Lautenthal. P. von 5 Mk. an. Logis 1,50 Mk. T. d'h. 2 Mk.; sehr zu empfehlen. — *Bad Burgshagen*, auf der nördlichen Seite des Dorfes, verbunden mit Badeanstalt, einfach. P. von 3,50 Mk. ab; Logis 1,50 Mk. — Im Orte: Gasth. „Zur Linde“. — *Deutsches Haus*.

Privatwohnungen kosten 4—6 Mk. pro Woche und Bett. Nachweis durch den Harzklub-Zw.-V.

Postanstalt und Telephonanschluß. Arzt täglich im Ort. Apotheke in Langelsheim.

Fuhrwerk. Von Bahnhof Langelsheim aus nach Wolfshagen Einspänner 2 Mk., Zweispänner 3 Mk. Trinkgelder werden nicht gezahlt! Von Juliushütte einsp. 2,50 Mk., zweisp. 3,50 Mk.; von Goslar abgeholt Einsp. 4,50 Mk., Zweisp. 7,50 Mk.; von Juliushütte durchs Varleytal kostet es 1 Mk. mehr, also 3,50 bzw. 4,50 Mk.

Wintersport. Vorzügliche Skitouren. Natürliche Rodelbahnen.

Entfernungen: Goslar über Juliushütte in 1½ Stunden, über Steinberg in 2 St., Hahnenklee über Borberg in 2¼ St., über Langelieth in 1½ St., Lautenthal auf der Chaussee und über den Sparenberg 1¼ St., über Lindtal 2¼ St., Seesen über Lindthal 2½ St., über den herrlichen Sangenberg in 3¼ St. zu erreichen. Alle Wege sind gut bezeichnet.

Die **Umgebung Wolfshagens** bietet herrliche Spaziergänge im wiesenreichen Talkessel in Laub- und Nadelwaldung, sowie romantische, teils über 600 m hoch gelegene Aussichtspunkte, wie die runde Kuppe des Borberges und die schroffe Klippe der Missplieth (435 m) über dem Kurhaus, den weithin blickenden Sangenberg, außerdem nicht ermüdende Wanderungen nach der nahen Umgebung Goslars. Die Luft ist besonders ozonreich, da keine Fabriken vorhanden.

Von Langelsheim lenkt die technisch und landschaftlich interessante Bahn in das sich schroff aufbauende Gebirge ein und folgt allen Windungen der Innerste oft in starken Kurven (bis 190 m Radius). Es folgt

(18 km) **Lautenthal** (300 m), 2562 Einwohner, Bergstadt im Innerstetale. Rings umgeben von steilen Waldbergen, deren Waldungen von allen Seiten unmittelbar bis an den Ort herantreten. Fichten, Buchen, Eichenbestände, wohlgepflegte Spazierwege mit herrlichen Fernblicken nach allen Richtungen: Bielstein, Bromberg, Teufelsberg, Spielmannshöhe, Kranichberg, Schulberg.

Wegen der geschützten Lage und seiner sehr schönen Umgebung kommt Lautenthal auch als Sommerfrische immer mehr in Aufnahme.

Gasthöfe. Am Bahnhofs: *Prinzeß Caroline*, am Walde und dem eigenartigen Bergfestplatz gelegen. P. v. 4 Mk. an, Z. v. 1,50 Mk. an. Elektrisches Licht, Bäder beim Hause. — In der Stadt: *Hotel Rathaus*. — *Schützenhaus*. — *Glückauf*.

20 Min. entfernt im Innerstetal „*Hotel Hüttschentel*“. — *Kurhaus Waldschlößchen*, 5 Min. entfernt im Innerstetal. — Gegenüber *Riekes Logierhaus*. — *Kurhaus Waldkater*, sehr gut, nur im Sommer geöffnet.

Sommerwohnungen. Privatpension in der Stadt und in den vier umliegenden Förstereien. Bei *Förster Zimmermann*, gegenüber dem Bahnhof, auch für junge Mädchen zur Erlernung des Hausstandes. (Auskunft durch die Kurverwaltung.)

Bahnstation, Postamt, Telegraph (Telephon nach Hahnenklee). Arzt, Apotheke.

Bäder in der Badeanstalt auf der Karolinenhalde.

Wintersport. Skis und Rodelschlitzen leihweise in den Hotels. Ortsgruppe des Oberharz-Skiklubs. 4 km lange neue Rodelbahn.

Umgegend. „Kurhaus Hüttschentel“, auf drei reizenden Spazierwegen in 20—40 Min. zu erreichen, Maaßener Gaipel, 15 Min. (Getränke); Lindthal (Forsthaus, Wirtschaft, 1 St., auch per Bahn zu erreichen); Schildau-Köte (Getränke) 1¼ St.; Wildemann 1¼ St. (Bahnhof); Hahnenklee ¾ St.; Bockswiese 1 St.; Zellerfeld 1½ St.; Grund 2 St.; Wolfshagen 1½ St.; Borberg 1 St. (Schutzhütte). — Bielstein ½ St. (Schutzhütte); Sternplatz 1 St. (Schutzhütte). — Lohnende Spaziergänge nach der *Dölbe*, dem *Rießberg*, *Erberg*, *Teufelsberg*, *Hackelberg*, *Eichenberg*, *Bromberg*, *Wulpke*, *Stundenbuche*, *Kranichsberg*.

Von Lautenthal ist lebhafter Fremdenverkehr herauf nach den benachbarten Kurorten Hahnenklee und Bockswiese.

Die Bahn führt weiter aufwärts in einem über 300 m langen Tunnel durch den Gallenberg nach

(25 km) **Wildemann** (422 m) (gutes Bahnrestaurant), der kleinsten der 7 Bergstädte des Oberharzes mit etwa 1500 Einwohnern, in schöner geschützter Lage, ist Luftkurort für Erholungsbedürftige. Die Preise sind hier mäßig. Bemerkenswerte, uralte Linde vor dem Rathause, worin der Sage nach die Familie des Moosmännchens wohnte. Das kleine Bergwerk (Ernst-August-Grube) ist jetzt wieder in Betrieb. Steinbrüche für Grauwacke (Pflastersteine).

Gasthöfe. *Kurhaus und Villa Marie*, am unteren Ausgange des Ortes in schöner Lage am Walde, mit parkartigem Garten. Altrenommiert. P. v. 4 Mk. an. — *Hotel Rathaus (Ude)*. Z. v. 1,25 Mk., P. v. 4,— Mk. an, schön gelegen, Garten, Veranda; Gelobt. — *Villa Kracke*, dem Bahnhofe gegenüber. — *Schützenhaus*. — *Zum wilden Mann*. P. v. 4 Mk. an.

Sommerwohnungen. Nachweis durch die **Kurkommission**, Vorsitzender Bürgermeister Spazier, und den **Harzklub**, welche auch sonstige Auskünfte erteilen.

Kurtaxe. 1 Person 3 Mk., Familien v. 3 Pers. 4 Mk., 3 Pers. und mehr 5 Mk.

Badeanstalt von *Hildebrandt*. (Fichtennadelbäder, Solbäder und medizinische Bäder.)

Wintersport. Bedeutend. Skis und Rodelschlitzen leihweise in den Hotels. Oberharzer Skiklub. Prachtige Rodelbahn.

Umgegend. 1. Der *Hüttenberg*, dem Kurhause gegenüber, mit prächtiger Aussicht auf die Stadt und angenehmen, bequemen Spaziergängen.

2. Die *Georgenhöhe* mit Denkmal zum Andenken an den Besuch König Georgs V. von Hannover, nordöstlich vom Hüttenberg, ein beliebter Vergnügungsplatz. Turnplatz. Von der Höhe des Adlerberges Aussicht ins Gebirge.

3. Der *Grumbacher Teich*, in idyllischer Einsamkeit, einer der am schönsten gelegenen Teiche des Oberharzes, vom Walde umschlossen, ¾ St. am Graben entlang. Spiegeltaler Zechenhaus, einfache Schenke (Bier, Butterbrot). — Sehr lohnend ist es, von hier aus weiterzugehen durch das romantisch gelegene *Spiegeltal* mit den beiden Teichen und Wasserfällen, welches von wilden Gebirgsbächen durchflossen wird. Zurück kann man über das *Johanneser Kurhaus* gehen; dieser Weg wird im ganzen 2 Stunden in Anspruch nehmen.

Für Radfahrer. Lohnende Fahrt durch das Spiegeltal nach Bockswiese (6,0 km) und Hahnenklee (2,4 km). Von Bockswiese gute Verbindung (meistens Fall) nach Goslar (15,0 km).

4. Die *Silberkammer*, die Spitze des Dächerberges. Vorzügliche Aussicht über stimmungsvolle Waldlandschaft, besonders ins Innerstetal. Westlich von Wildemann 20 Min.

5. Das *Stufental* bis zum *Johanneser Kurhaus* (1 St. nordöstlich von Wildemann). Von hier Aussicht nach dem Brockenhaus. Echo. Eventuell von hier weiter nach *Clausthal-Zellerfeld* (8,5 km von W.).

6. *Iberger Kaffeehaus* auf dem Wege nach Grund $\frac{3}{4}$ St.

7. Das Innerstetal, ein prächtiges Waldtal, von der Innerste durchflossen, gehört zu den lieblichsten Partien des Harzes. Sowohl nach Lautental, wie nach Clausthal zu bietet es angenehme Spaziergänge.

Vom Kurhause ab prachtvoller Spazierweg nach Münchhof $1\frac{1}{2}$ St., nach Seesen 3 St. (Kreuzpunkt „Keller“). Reich an schönen, überraschend abweichenden Aussichten.

Von Wildemann nach Grund (8 km) führt Chaussee. 2,9 km südlich von Wildemann biegt sie rechts ab; dann Steigung und Fall (Vorsicht für Radfahrer!) nach Grund. Fußgänger gehen auf näherem Wege (in 50 Min.) über den Schweinebraten von der Bahnhofsbrücke in Wildemann rechts auf den Iberg. Oben Wegweiser „Fußweg nach Grund“ links und „Zum Iberge“ rechts. Man wähle den Promenadenweg, welcher an der Tropfsteinhöhle und dem Iberger Kaffeehaus vorüber nach Grund führt. Ein Gang zur Tropfsteinhöhle durch den im Jahre 1911 erschlossenen „Hauptmann-Spatzier-Stollen“.

Die Bahn führt weiter über die Haltestelle Frankenscharrnhütte nach

(29 km) **Frankenscharrnhütte**, ein sehr bedeutendes Hüttenwerk, dessen schwefel- und vitriolhaltige Dämpfe und Niederschläge ringsumher alle Vegetation zerstört haben. Man hat hier Gelegenheit, die Schmelzung aufbereiteter Erze zu beobachten. Meldung im Hüttenamt beim Obermeister. Ein Aufseher der Hütte gibt gegen Vergütung (1 Mk.) die nötige Erklärung. *Restaurant in der Hütterschenke*. Nach wenigen Minuten erreicht der Zug mit bedeutender Steigung (1 : 40) den Endpunkt der Bahn.

(30 km) **Clausthal-Zellerfeld** (534—605 m), die bedeutendsten der preußischen Bergstädte des Oberharzes, scheinen beide nur einen Häuserkomplex zu bilden; sie sind durch den Zellbach getrennt. Diese hochgelegene Doppelstadt, rings von weiter Wiesenflur eingeschlossen, an welcher sich der dunkle Tannenwald anreihet, wird viel besucht. Auf dieser Hochebene erreicht man auf sauberen Pfaden den Wald, ohne einen eigentlichen Berg ersteigen zu müssen. Herrliche Ausblicke in die einschneidenden Täler und in die Ebene hinab. Gegen 70 große, dem Bergwerksbetriebe dienende Teiche, welche in Wald und Wiesen über die ganze Hochebene verteilt sind, geben diesem Teil des Oberharzes eine ganz besondere Schönheit. Des gleichmäßigen, erfrischenden Klimas wegen wird Clausthal-Zellerfeld von Sommerfremden und Kranken seit den letzten Jahren viel besucht.

Geschichtliches. Etwa an der Stelle der jetzigen Berginspektion (der früheren Münze) lag einst an der von Goslar über den Oberharz nach Osterode führenden Handelsstraße eine Wegsklause, von der das Tal (dessen ältester Name „Klavigesdal“ lautet) den Namen Clausthal erhielt. Das erste Haus wird der Clauthof gewesen sein, ein durch Graben und Zugbrücke geschützter Herrnhof, in dem sich die Landesherren, die Herzöge von Grubenhagen, namentlich in der Jagdzeit viel aufhielten. Später wurde im Herrnhof die Münze eingerichtet. — Zellerfeld erhielt seinen Namen von dem um 1208 zuerst erwähnten, 1431 aufgehobenen Benediktinerkloster Celle. Im 13. u. 14. Jahrh. lag in der Nähe eine ganze Reihe kleiner Hüttenwerke. Die Bergwerkskolonie im heutigen Clausthal—Burgstätter Zuge hieß damals das Dörrefeld. In der Mitte des 14. Jahrh. kam der Bergbau zum Stillstand, teils infolge des Schwarzen Todes, teils aus andern Gründen. Zur Gründung der beiden Städte gab die Wiederaufnahme des Bergbaus im 16. Jahrh. Anlaß. Zellerfeld erhielt 1532 Stadtrechte, Clausthal, dessen Bergbau sich bis etwa 1538 zurückverfolgen läßt, 1548 eine Kirche und 1554 Stadtrechte. Im 30jährigen Kriege hatten beide Städte viel zu leiden.* — Im Siebenjährigen Kriege hatten die Städte mehrmals französische Besatzung und mußten schwere Kontributionen zahlen. Nach diesem Kriege erholten sich die Städte langsam. Im Jahre 1736 hatte Clausthal bereits 8930 Einw. Als im Jahre 1803 der französische Konsul Bonaparte das Kurfürstentum Hannover mitten im Frieden weggenommen hatte, bekam der Harz französische Kommissäre. 1805 wurde Hannover von Preußen in Verwaltung genommen. Es folgten die unglücklichen Schlachten von Jena und Auerstädt, nach denen sich die Flut der Geschlagenen und ihrer Verfolger teilweise durch den Harz

wälzte. Der Oberharz wurde jetzt dem Königreiche Westfalen zugeteilt. Am 6. September 1809 und 5. August 1811 besuchte König Jérôme die Bergstädte. Nach Auflösung des Königreichs Westfalen kamen die Städte an das Königreich Hannover und wurden 1866 preußisch.

Meteorologisches. Clausthal hat eine meteorologische Station seit 1854 in einer Beobachtungshöhe von 592 m, daneben eine oberbergamtliche.

Der mittlere Luftdruck beträgt 710,4 mm, die geringe jährliche und tägliche Schwankung ist bemerkenswert.

Das Jahresmittel der Temperatur ist 6,2°. Der Winter ist nicht kälter, der Sommer dagegen um etwa 3° kühler als im Flachlande; auch die Tagesschwankung der Temperatur ist auf der Hochebene sehr viel kleiner. Der Temperaturverlauf hat deshalb viel Ähnlichkeit mit dem der Küsten. Wesentlich wird dies Verhalten bedingt durch den großen Wasserreichtum der Hochebene (Rasenflächen, Wald, 1000 Morgen Teiche), durch die freie, langer Insolation ausgesetzte Lage, Schutz vor den kalten Polarströmen, durch vorgelagerte Bergzüge, Hineinragen in höher temperierte Luftschichten oder warme Südwestströme, geringe Windstärke, zahlreiche Windstillen. Die Niederschlagsmengen sind sehr beträchtlich (1200 mm); die absolute Feuchtigkeit ist geringer, die relative höher als im Flachlande.

Wegen seiner Gleichmäßigkeit und erfrischenden Eigenschaften wird das Klima der Hochebene für geschwächte Kranke verschiedener Art heilsam gehalten. Wegen seines verminderten Luftdruckes ist die Lage Clausthals ganz besonders für Terrainkuren Leichterzkranker geeignet. Die fettreiche Kuh- und Ziegenmilch eignet sich hervorragend für Milchkuren.

*) Eine hochinteressante eingehende Schilderung dieser Vorgänge findet man in F. Günthers Werk „Der Harz in Geschichts-, Kultur- und Landschaftsbildern“.

Clausthal hat 8268 Einwohner und ist Sitz des Oberbergamtes für die preußischen Provinzen Hannover, Hessen und Schleswig-Holstein; außerdem befinden sich hier eine Bergakademie, eine Markscheider- und eine Bergschule nebst Vorschule sowie meteorologische Stationen, Gymnasium, Höhere Töchterschule. Die Bergakademie ist begünstigt durch ihre Lage inmitten der mannigfaltigsten und musterhaft eingerichteten Bergwerke des Oberharzes. Diese Pflanzstätte für den gesamten deutschen Bergbau steht auch im Auslande in hohem Ansehen. Der Bau einer direkten Bahn nach *Altenau* ist im Frühjahr 1912 in Angriff genommen worden.

Gasthöfe. *Hotel zur goldenen Krone*, der Post gegenüber. Gänzlich neu eingerichtet. Mi. 1,50 Mk. Z. v. 1,50 Mk. an. Mit vornehmem Restaurant. Recht gut. — *Hotel Rathaus*, am Markt, komfortabel eingerichtet. Gut. — *Glückauf*, am Markt. Wird gelobt. — *Deutscher Kaiser*, an der Hauptstraße, mit Garten. Z. v. 1,50 Mk. an, Fr. 50 Pf., Mi. 1,50 Mk., P. v. 4 Mk. an. Gelobt. — Einfacher: *Stadt London*. — *Gasthof Stadt Braunschweig*. — *Schützenhaus*, oben an der Osteroder Straße. — Außerhalb der Stadt: *Kurhaus zu den drei Pfauenteichen*. Haus ersten Ranges. 12 Min. vom Bahnhof. Am Wasser und Wald gelegen. — *Kurhaus und Pension Voigtlust*. Im Walde schön gelegenes Haus mit großem Restaurationsgarten. Bäder. Angeln, Rudern auf schönem Teich.

Bäder (kalte, warme, Fichtennadel- und Schwefelbäder, Inhalationsapparate) werden in dem der Berginspektion gehörigen, bestens eingerichteten Badehause verabreicht. Eine selten schöne Gelegenheit zum Baden bietet der im Walde gelegene Badeteich bei Voigtlust.

Privatwohnungen. Auskunft hierüber bei der Kurkommission und bei Kürschnermeister *Tiemann*.

Harzklub. Auskunft bei den Herren *R. Mehnert* (Zellbach) und *Ebeling*, Goslarer Straße.

Eisenbahn. Bahnhof nahe an Zellerfeld.

Post. Nach *Osterode* (14 km) zweimal, 1,40 Mk., bis Bahnhof 1,60 Mk. — Nach *St. Andreasberg* (22 km) 1 Uhr 45 Min. mittags in 3 St. 2,20 Mk.

Kraftomnibus im Sommer mehrere Male täglich nach Hahnenklee—Goslar—Altenau und Buntentode—Lerbach—Osterode. — **Omnibus** nach Osterode und Altenau.

Wintersport. Neue Sprungschanze. Große Winterfeste, Rennwolf und Rodelsport. Sportmaterial leihweise vom Schneesportverein und in den nahen Kurhäusern. Ortsgruppe des Oberharzer Skiklubs.

Entfernungen. Lerbach 8,8 km. — Osterode 14 km. — Grund 10,4 km. — Goslar 20,5 km. — Oker 21 km. — Altenau 11 km. — St. Andreasberg 21,8 km.

Zur **Bergakademie**, die jetzt neu gebaut ist, gehören das *Mineralienkabinett* und die *bergmännische Modellkammer*, deren Aufstellung als eine der besten auf dem Kontinent gilt, mit mehr als 500 Modellen (Eintritt 1 Pers. 1 Mk., 2—3 Pers. je 75 Pf., 4—8 Pers. je 50 Pf., über 8 Pers. je 40 Pf.), *chemisches Laboratorium*, sowie *magnetisches Observatorium* mit *meteorologischer Station*. Ferner eine reichhaltige Bibliothek,

das physikalische Kabinett. Am interessantesten ist jedoch, auch für Laien, die durch charakteristische Exemplare ausgezeichnete Mineraliensammlung, welche außer Kristallmodellen, Instrumenten zu optischen Untersuchungen etwa 5000 Stücke umfaßt. Ferner die geognostische Sammlung und Sammlung nutzbarer Mineralien. Erdbebenstation.

Der Bergbau des Oberharzes, besonders derjenige Clausthals, gehört nach Alter und Umfang der Gruben zu dem großartigsten Deutschlands. Leider wird der Besuch der Clausthaler Bergwerke nur Fachleuten gestattet, jedoch kann man, wenn man sich an die Berginspektion wendet, unter Aufsicht das Leben und Treiben oberhalb des Bergwerkes sowie die Maschinen besichtigen. — Die Schächte der Gruben sind bis über 900 m Tiefe gebracht. Die Gesenke des neuen Kaiser-Wilhelm-II.-Schachtes, 950 m, gehören zu den tiefsten Punkten, in denen überhaupt Bergbau betrieben wird. Außer etwas Silber gewinnt man Blei, Zinkblende und Kupfer, die auf der Clausthaler Silberhütte verschmolzen werden. In letzter Zeit sind viele Steinbrüche, die Pflastersteine und Feinschlag liefern, und sonstige industrielle Betriebe eröffnet worden.

Clausthal ist die Heimat Robert Kochs, des bekannten Bakteriologen, und des Dichters Otto Erich Hartleben.

Zellerfeld ist ein freundliches Städtchen mit 4229 Einwohnern. Für Nervenleidende ist der Ort als Höhenluftkurort sehr zu empfehlen, da die Luft außerordentlich rein und stärkend und ein ausgedehntes Netz guter Wege in ruhiger, waldreicher Umgegend vorhanden ist.

In nächster Nähe Clausthals liegen mehrere Gruben, die durch ihren musterhaften Bau berühmt sind; im Innerstetal liegt, 40 Min. entfernt, die *Frankenscharner Silberhütte*.

Oberharzer Museum im Rathause, geöffnet unentgeltlich Mittwochs und Sonnabends nachm. von 2—4 Uhr, Sonntags vorm. von 11—12 Uhr, gegen 20 Pf. Entree an allen Wochentagen von 8—12 Uhr; Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag nachm. von 2—4 Uhr.

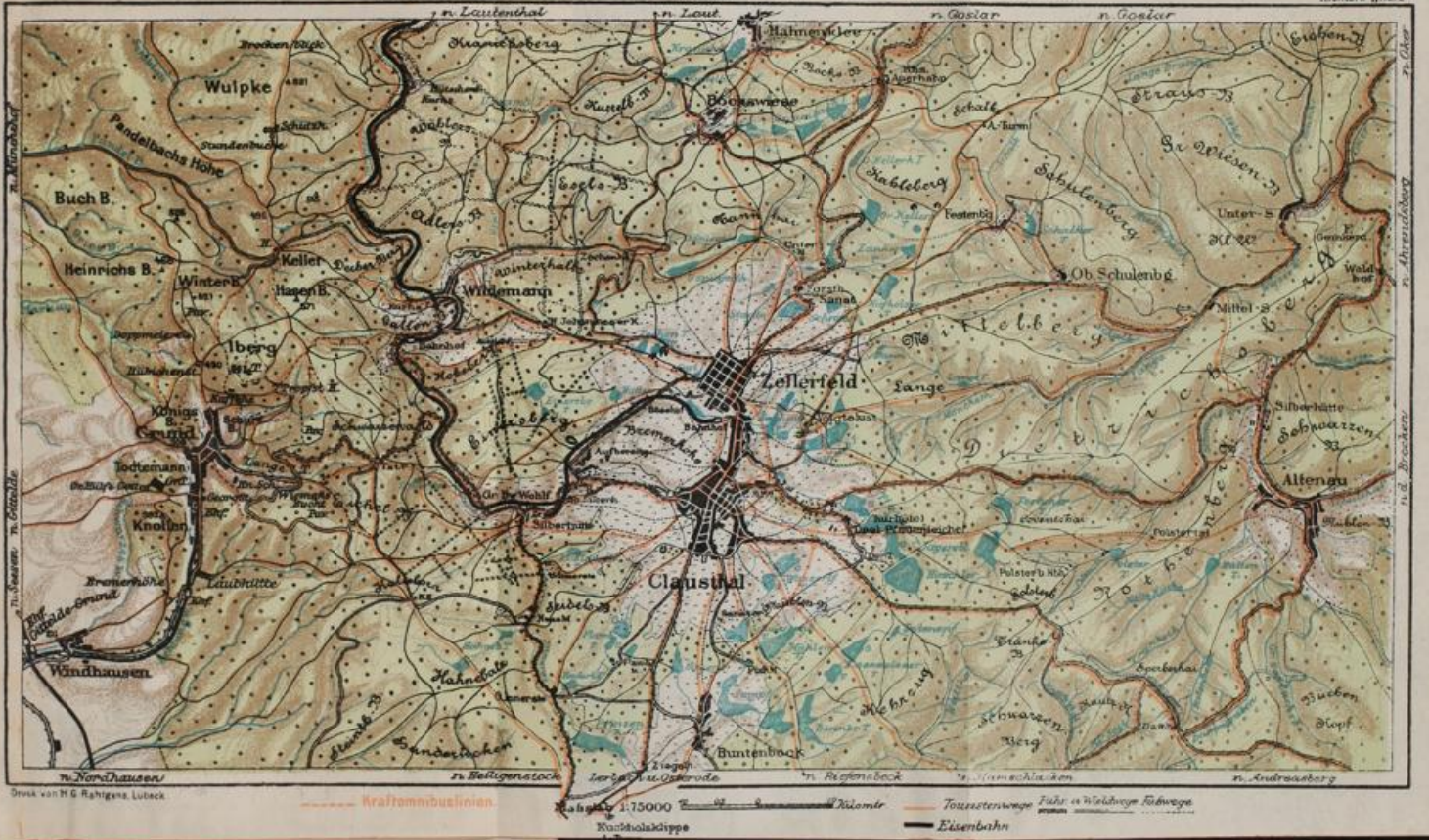
Am Marktplatz Apotheke, mit originellen Köpfen bemalt, bemerkenswerten Stuckarbeiten im Innern.

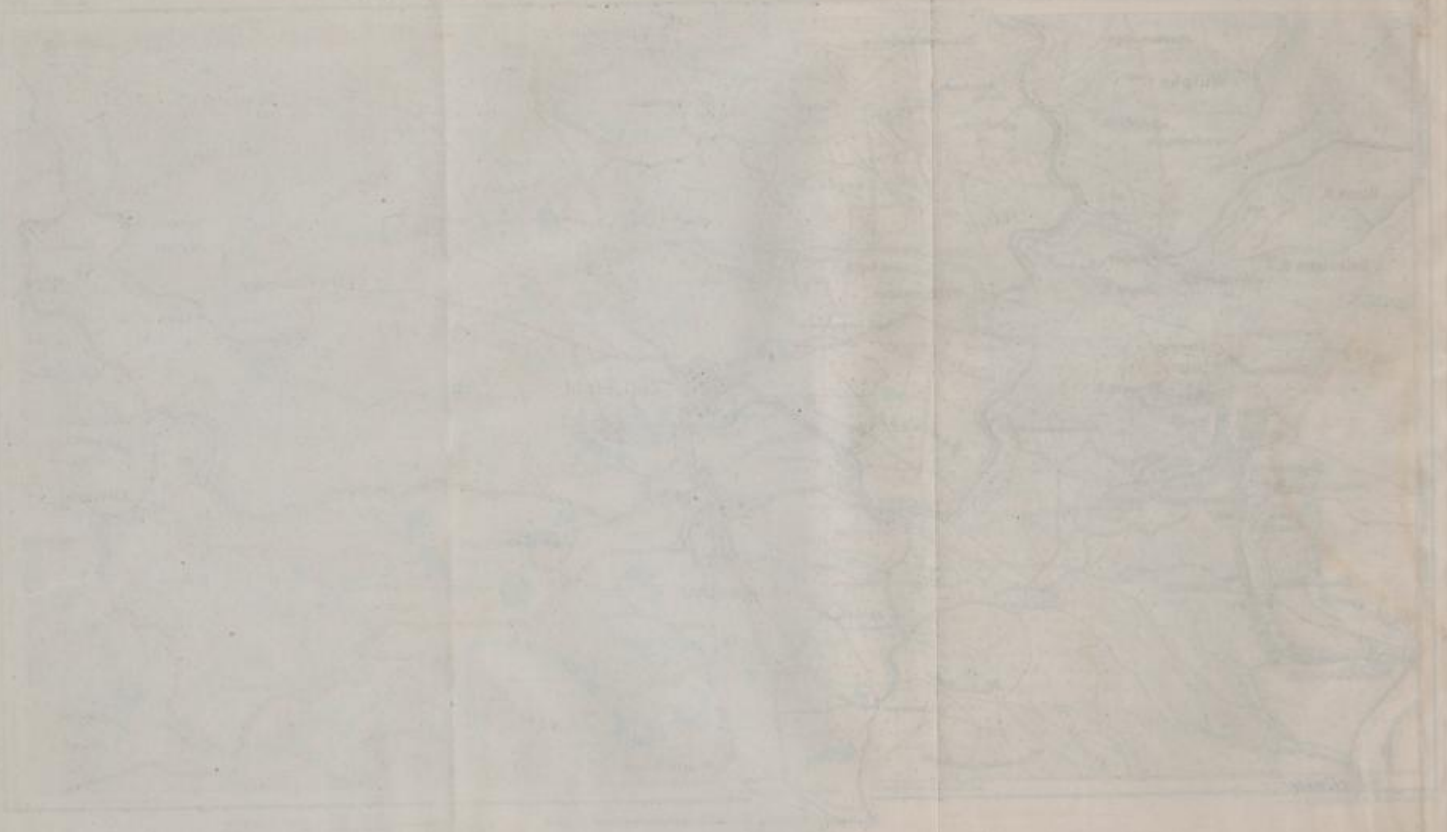
Gasthöfe. *Deutsches Haus*, dem Bahnhofe zunächst. Z. von 1,50 Mk., P. von 4 Mk. an. Gut. — *Kronprinz (Wienecke)*, 5 Min. vom Bahnhof. Wird gelobt. — *Rathaus*, mit einigen Zimmern, Weinstube. — *Hotel Schützenhaus*, guter Mittagstisch. — *Hotel Kaiserhof*, Obermarktstraße, komfortabel. — *Restaurant zum Bürgergarten*.

Literatur. v. Heinemann, Die Zellerfelder Chronik des Magisters Cuppius (Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde 1895).

UMGEBUNG VON GRUND, ZELLERFELD UND CLAUSTHAL

Richters „Harz“





Clausthal-Zellerfeld wird im Winter viel besucht von Schneeschuhläufern und Rennwolffahrern als Standquartier zur Ausübung dieses schönen Wintersports. Die nahen Kurhäuser „Drei Pfauenteiche“ und „Voigtslust“ sind im Winter geöffnet.

Die Umgegend von Clausthal-Zellerfeld.

A. Spaziergänge bei eintägigem Aufenthalt.

1. **Mineralien-Kabine und Modellkammer der Berg-Akademie.** Durch die Schulstraße und Buntenböcker Straße. Bei der Wegteilung links. Bald Aussicht auf das Wesergebirge. Nach kurzer Zeit wiederum scharf links abbiegend in die Chaussee, welche in 5 Min. zum Zechenhaus der jetzt nicht mehr vorhandenen **Grube Dorothea** führt (Restaurant; Entfernung von der Stadt 25 Min.). 6 Min. entfernt im Walde liegt der schöne **Hirschler-Teich**, von dessen Damm Aussicht über die Städte.

Vom Dorotheer Zechenhaus zurück nach **Königin-Marien-Schacht** (Aus- und Einfahrt der Bergleute), **Ludwiger Zechenhaus** (Restaurant), **Kaiser-Wilhelm-II.-Schacht**, 950 m, zur Stadt.

2. **Spaziergang nach der Bremerhöhe** hinter dem Gasthofe zur Krone. Bester Blick auf die beiden Schwesterstädte sowie auf einen großen Teil des Oberharzer Hochplateaus; im Hintergrunde der langgestreckte Bruchberg mit der Wolfswarte (960 m) und der Brocken, den man hier am besten sehen kann. Reste einer von Tilly aufgeworfenen Schanze.

3. **Nach Klosterhof** (10 Min.). Von der Bremer Höhe wende man sich in den Fußweg rechts, welcher der Windmühle zunächst bleibt. Kloster-

hof ist Restaurant. Eisenquelle in der Nähe.

4. Nach den Kurhäusern **Drei Pfauenteiche** und **Voigtslust**, 15 Min. Man verläßt Clausthal bei der Post durch die Erzstraße, geht dann links über die Wiese in den Wald nach den freundlich gelegenen, von Teichen umgebenen Kurhäusern. Beide sind als Sommerfrische sehr zu empfehlen; vorzügliche Standquartiere für Wintersportler. Nach Pfauenteichen Chaussee.

5. Nach der **Bockswieser Höhe** (610 m) 10 Min. nördlich über Zellerfeld. Herrlicher Blick über die Doppelstadt und das Gebirge. — Nach Untermühle, Restauration, auf der Goslarschen Chaussee bis zur Erbprinzentanne, dann links ins Tal (Wegweiser). 5 Min. weiter das hübsch gelegene **Kurhaus Wegesmühle** (W. Tolle) in schöner Waldumgebung, mit Garten und Veranden. Komfortabel. P. von 4 Mk. an. (Wird gelobt.) Fußweg geradeaus (Wegweiser) nach Bockswiese, Hahnenklee, in letzter Zeit stark besuchte Kurorte. Auf der Höhe hin führt der Weg zum **Spiegel-taler Zechenhaus** und weiter nach **Wildemann** (2 St.).

6. Nach **Bergmannsruhe**, 12 Min. westl. von Zellerfeld. Prächtiger Blick über die beiden Städte und die nahen Gruben. Weiter in $\frac{1}{4}$ St. zum **Johanneser Kurhaus**.

B. Wanderungen bei längerem Aufenthalt.

7. Nach dem **Johanneser Kurhaus** (35 Min.) inmitten des Waldes. Hier geht man am besten über Klosterhof die Höhe hinauf, 10 Minuten auf Wiese, dann in den **Hochwald**. (Hier

Wegweiser.) Vor Eintritt in den Wald schöner Blick auf das Brockengebirge. Das Johanneser Kurhaus, auch im Winter geöffnet, ist eine sehr angenehme Sommerfrische.

(Keine Israeliten.) Gute Küche und ruhiger Aufenthalt inmitten eines herrlichen Fichtenwaldes. Viele Ruheplätze ringsum. Durch Erbauung eines mit modernem Komfort ausgestatteten Logierhauses nunmehr auch verwöhnten Ansprüchen Rechnung tragend. Im Winter täglich Wildfütterung, von den Fenstern des Kurhauses sichtbar, abends bei elektr. Beleuchtung. Wintersport. Sportmaterial leihweise.

8. Wanderungen durch das **Huttal** (1 St.). Weg über die Grube Dorothea oder auf der St. Andreasberger Chaussee. Nach 10 Min. rechts Fußweg im Walde. Im schönen Huttal hin bis zur Chaussee. Auf derselben links hinunter. Nach 5 Min. führt ein Waldweg in 3 Min. zum Polsterberge. Auf dem Kehrzuge, wohin man von der Chaussee rechts auf einem schönen neuen Fußwege — am Innerstesprung vorüber — gelangt, großartiger Blick in das Soesetal und auf den *Acker* mit seinen Klippen.

9. Nach dem **Spiegeltal** ($\frac{1}{2}$ St.) nördlich von Zellerfeld, am Eingang des Tales Kurhaus Untermühle, gute, billige Sommerfrische. Das Tal abwärts die reizend gelegenen Spiegeltaler Teiche mit schönen Wasserfällen. Spiegeltaler Zechenhaus, einfaches Restaurant.

10. **Kurhaus Festenburg** (gutes Restaurant und Pension) 3—4 Mk. Der Weg führt über Zellerfeld. Von Voigtshust (s. S. 189), führt schattiger Fußweg durch den Wald — 550 m — [1 St.]. Die Rundschau ist entzückend. Im Hintergrunde der Brocken und die Kette der Bruchberge; davor andere Berge, in der Nähe Wiesen; das Schönste ist der (10 Min.) abwärts liegende *Schalcker Teich*.

11. Nach der **Schalke** auf dem **Kahlenberge** (2 St.), 703 m. Radfahrer fahren durch Zellerfeld und zum Auerhahn (6,5 km); dann zu Fuß auf die Schalke. Man verfolgt den Weg nach Festenburg, nachdem der große Kiehhölzerteich passiert ist, links aufwärts. Eiserner Aussichtsturm. Nach Osten tief im Tal der Schalcker Teich und

Festenburg. Gegenüber Brocken, Bruchberg und Acker. Nach Süden die Clausthale Hochebene und am Horizont die Eichfelder und hessischen Berge. Über den Kamm des Berges führt ein Weg in $\frac{1}{2}$ St. nach dem *Auerhahn*, einem einsamen, schön gelegenen Wirtshaus an der Straße Zellerfeld—Goslar, das schon 1675 als Herzogliches Jagdhaus erbaut wurde.

12. In das **Innerstetal**.

Radfahrer machen die ganze Rundtour; von Clausthal zur Frankenscharner Silberhütte 3,7 km, links ab ins Innerstetal (4,8) — dann auf der Osteroder Chaussee zurück (5,1 km).

In das **Untere Innerstetal** führt in 40 Min. ein gut bezeichneter Weg vom Schützenhause vor de-Osteroder Straße rechts. Die Schonung und der Steinbruch „Marie Hedwig“ bleiben rechts. — Rückweg über das kleine Claustal mit schönem, sagenumwobenen Teich, oder über die Claustaler Silberhütte.

In das **Obere Innerstetal** führt vom untersten Tal Chaussee und Fußwege talaufwärts, an der Neuen Mühle und einer Bleiweißfabrik vorüber. *Restaurant* an der oberen Innerste. Weiter auf der Chaussee bis zum *Prinzensteich*, links über den Damm des Teiches und Waldweg zum Kurhaus zum Prinzensteich ($1\frac{1}{4}$ St. von Clausthal). Rückweg auf der Osteroder Chaussee.

Vom **Oberen Innerstetal** zur **Kuckholzklippe** (von Claustal hin und zurück $3\frac{1}{2}$ St.). Beim Prinzensteich bleibe man auf der Chaussee. Bald erreicht man das Weghaus zum *Heiligenstock* (Restaurant). — Wenige Minuten von hier Pavillon mit Blick auf Lerbach und Osterode. — Bei der Wegeteilung die alte Chaussee aufwärts am Garten, hier rechts zur **Kuckholzklippe** (571 m). Eiserner Aussichtsturm mit Blick in das Land vom Kyffhäuser bis zu den Weserbergen. Von hier zurück auf gleichem Wege.

13. Nach **Buntenbock** (535 m), ganz vom Wald umgebenes, idyllisches Gebirgsdorf mit 600 Einw., südlich von Clausthal. **Buntenbocker Straße** rechts hinauf durch

den Wald ($\frac{1}{2}$ St.). Über Kurhaus zum Prinzeiteich auf der Osteroder Chaussee zurück. (Auch für Radfahrer.) Billige Sommerfrische. Gebirgsdorf und Kurort, 580 m über dem Meeresspiegel, im südlichen Teil der Hochebene von Clausthal geschützt gelegen. Die bekannten Aussichtspunkte Kuckholzklippe (20 Min.), Heidelbeerkopf (20 Min.) und Hanskühnenburg ($1\frac{3}{4}$ St.) sind auf bequemen Wegen zu erreichen, in allernächster Nähe sind mehrere Gebirgsteiche, nach denen sich herrliche Spaziergänge unternehmen lassen.

Meyers Kurhaus, Hotel und Pensionshaus, P. pro Tag 4,50—7 Mk. I. Ranges. Unmittelbar am Walde. Von Veranden umgeben. Bäder im Hause. — *Kurhaus zum Prinzeiteich*, an der Osteroder Chaussee direkt am Walde ruhig gelegen. P. von 4,50 Mk. an. Empfohlen. Einfacher: *Kurhaus Pixhaiermühle*. Außerdem im Orte gute Privatlogis zu sehr mäßigen Preisen.

14. Nach **Bärenbrucher Teich** ($\frac{3}{4}$ St.) auf dem Wege nach *Riefensbeck* im Sösetal, links über *Schwarzenbacher* Teichdamm, Mühlenteich, durch das Gatter in 5 Min. zum Teich, wohl der schönste des Harzes. Zurück durch das Gatter entweder links nach *Buntenbock* oder rechts nach der St. Andreasberger Chaussee.

15. Nach dem **Polsterberger Hubhaus** ($1\frac{1}{2}$ St.) auf der Höhe des Polsterberges. Von der Grube Dorothea führt ein Waldweg am Damm des Hirschlersteiches hin zum Jägersblecker Teich, dann rechts (Fußweg) hinauf zum Polsterberger Hubhaus (Restaurant). Prächtige Aussicht auf das Gebirge, Wolfswarte, Brocken, Ahrendsberg.

Radfahrer benutzen die Chaussee nach St. Andreasberg; nach etwa 4 km links ab zu Fuß.

16. Nach dem **Sperberhaier Damnhaus** (Restauration) $1\frac{1}{4}$ St. Auf der St. Andreasberger Chaussee 8,0 km. Von dort zum **Morgenbrots-taler Graben** 5 Min. Rechts von der St. Andreasberger Chaussee ab-

gehend. Fußweg am Graben entlang bis zur Ruhebänk. Schöner Blick in das Sösetal, im Hintergrunde das Wesergebirge. — Zurück über die Söseklippen zur Chaussee. Folgt man der Chaussee bis auf die Höhe (Stieglitzecke), so führt rechts ein Weg nach der Hammersteinklippe mit weitumfassender Aussicht, die nach Hans Hofmann an malerischer Wirkung und künstlerischer Komposition im ganzen Harze nicht übertroffen wird. Abwärts führt der Edwin-Hoffmanns-Steig hinunter an den Fuß des „Steinernen Meeres“, einer dunklen Schutthalde, die sich wie ein Lavastrom in die tiefe Waldschlucht ergießt. Weiter abwärts am Sösestein vorüber auf den Morgenbrotsgraben, dem man bis zum Damnhause folgt.

17. Nach der **Hasenteichsklippe** $\frac{3}{4}$ St. Chaussee nach Oker, den Fahrweg rechts, dann links über die Wiese zur Tannenwaldung. — Zurück über Voigtst. Schöne Waldtour. Man kann diese Tour ohne großen Zeitverlust nach dem **Lange- und Mönchstal** ausdehnen.

18. Von **Clausthal** über **Altenau** und **Torfhaus** auf den **Brocken**. Dreimal täglich im Sommer Autoomnibusverbindung bis Torfhaus, zweimal zurück. Zu Fuß von Clausthal $5\frac{1}{2}$ St. bis zum Kurhaus zu den Pfauenteichen. Dicht hinter diesen links ab den Wiesenweg über den Damm des oberen Pfauenteiches, durch den Wald über den Jägersblakerteich, hinter diesem geradeaus über Coventshai (schöner Gebirgsblick), Polsterthal nach Altenau. Von Altenau im Schuttal hinauf durch das Wildgatter und entweder die Chaussee (nächster Weg) oder den Magdeburger Weg — erstere führt oberhalb, letzterer unterhalb der Steilen Wand vorbei —, oder über Wolfswarte — schöner Gebirgs- und Fernblick — nach Torfhaus. Von da dicht hinter der Försterei den Grubenweg sog. Goetheweg bis zur Station Goetheweg und Brocken. Sämtliche Wege gut bezeichnet.

Für Radfahrer. Bester Weg zum Brocken über Damnhaus (8,0 km) — Forsthaus Sonnenberg (7,4 km) —

links ab — Oderteich, später links ab nach Oderbrück (4,6 km) — rechts ab nach Schierke (10,6 km), insgesamt 30,6 km.

19. In das **Okertal** (3½ St.)
a) Chaussee über Altenau (Omnibus).
b) Zu Fuß über Voigtslust (S. 177 Nr. 4) und durch das Langeta oder am Graben entlang über Mittel- und Unter-Schulenburg, oder c) über Festenburg (S. 190, Nr. 10) und Ober-Schulenburg nach Romkerhalle.

Radfahrer fahren entweder von Claustal über Altenauer Silberhütte (8,8 km) nach Oker (12,6 km) oder durch Zellerfeld, dann rechts ab über Ober-Schulenberg nach Oker (20,9 km).

20. Nach **St. Andreasberg** s. Route 27 (21,2 km). Gute Chaussee für Radfahrer.

21. Nach **Grund**. Man fahre mit der Bahn nach Wildemann. oder Station Silbernaal—Grund. Von dort hat man 1 St. Weges nach Grund (s. S. 194). — Auch von *Clausthaler Silberhütte* führt ein gut bezeichneter Weg über den *Winterberg* (521 m) und *Iberg* (s. S. 197 Nr. 5) nach *Grund*.

Radfahrer fahren auf der Chaussee dorthin. 1,7 km hinter der Claustaler Silberhütte links ab; starke Steigung, dann Fall. (Vorsicht!!) Insgesamt 10,4 km.

22. Nach **Kamschlacken** und der **Hanskühnenburg** s. Route 26.

23. Route: Von Goslar über Seesen nach Grund.

Über Station *Neuekrug* gelangt der Zug nach (26,5 km) **Seesen** (209 m), braunschweigisches Städtchen mit 5500 Einwohnern.

Radfahrer fahren auf mittelmäßiger Straße über Langelsheim nach Seesen, 24,5 km. Wer direkt nach Grund will, fährt nicht über Seesen, sondern über Zellerfeld-Clausthaler Silberhütte nach Grund (28,7 km) oder kürzer über Auerhan—Bockswiese — durch das Spiegeltal — Wildemann nach Grund (26,2 km).

Seesen ist Knotenpunkt der Bahnlinien: 1. *Berlin—Kreienzen—Aachen*. — 2. *Seesen—Neuekrug—Langelsheim—Goslar*, 23 km. — 3. *Seesen—(5 km) Münchehof—(12 km) Gittelde—Grund—(19 km) Osterode—(32 km) Herzberg*. — 4. *Seesen—Börssum (Braunschweig, Magdeburg, Berlin)*.

Braunschweigische Landesbahn von Seesen über *Derneburg* nach (75 km) *Braunschweig* in 3½ St. für II. Kl. 3,40, III. Kl. 2,20 Mk.

Gasthöfe. *Hotel Kronprinz*, am Markt, Mittagstisch 1,75 Mk. — *Bahnhofs-Hotel*. — *Wilhelmsbad*. — *Goldener Löwe*. — *Stadt Braunschweig*. — *Blauer Engel*. — Vor der Stadt am Kurpark und Walde gelegen: *Kurhotel zum Grünen Jäger*.

Bäder: Warme Bäder im *Kurhotel* und bei *Möker* am Markt; Schwimmbassin 5 Min. vor der Stadt.

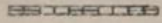
Auskunft und Wohnungsnachweis erteilt sowie Prospekte versendet der Magistrat, ebenfalls der Harzklub.

Literatur: *Bege*, Geschichte der Stadt Seesen (Wolfenbüttel 1846).

Die Stadt, deren Straßen breit und gerade angelegt, kanalisiert und auch zumeist mit Bäumen bepflanzt sind, gewährt einen freundlichen Eindruck. Im Mittelpunkte liegt, umgeben von Gartenanlagen, das Kriegerdenkmal; zur Seite das *Amtsgericht*, ein altertümlicher Bau, hervorgegangen aus dem alten Seeschloß *Sehusaburg*. In der Nähe des Bahnhofs liegt die

DIE UMGEGEND
von
SEESSEN

1:80 000
1 Kilom.



Touristenwege



Richters „Harz“



w
v
g
g
b
b
s
P
M
s
h
4
W
P
O
s
c
T
f
I
z

a
E
a
d
li
E
d

s
h
E
E
W
E
t
s
d
W
E
g
E
a
E
e

weitbekannte *Jakobsonschule* (Realschule mit Realprogymnasium), verbunden mit einem Internate, im Jahre 1801 von J. Jakobson gestiftet.

Seesen, Kreuzungspunkt mehrerer Bahnen, ist anmutig gelegen und neuerdings sehr beliebt als Sommerfrische. Es bildet die Westpforte des Harzes und sollte der schönen Gebirgsszenerie wegen unbedingt aufgesucht werden. Eine schattige Allee verbindet die Stadt mit dem von dem bekannten Pianofortefabrikanten William Steinway in Neuyork begründeten mit Forellenteichen versehenen Kurpark (Steinway-Park) daselbst und dem diesen umschließenden Gebirge, dessen Tore hier von gewaltigen waldbedeckten Bergkegeln in Höhe von 400 bis 500 m gebildet werden. Das inmitten von Tannenwäldungen gelegene *Kurhaus Grüner Jäger* bietet bei mäßigen Preisen vorzüglichen Aufenthalt. Beachtenswert für den Geognosten sind die von hier bis über Nordhausen hinaus im Zechstein sehr zahlreich auftretenden trichterförmigen Senkungen der Erdoberfläche, teils leer, teils mit Wasser gefüllt, welche Tiefen von 30—40 m erreichen. Ein solcher mit Wasser gefüllter Trichter, der „Reddekolk“, dient jetzt als Badeanstalt. In Seesen wurde 1886 der Harzklub gegründet; von hier aus zählen auf der Harzroutenkarte auch die Wege.

Umgebung:

Kleinere Spaziergänge:

1. Vom Garten des Kurhauses aufwärts steigend, oder vor dem Hotel von der Straße nach rechts abbiegend, erreicht man in 15 Min. den Herrhäuserblick mit lieblichem Ausblick auf die reiche Ebene; von dort in 15 Min. nach der Stadt zurück.

2. Vom Kurhotel auf der Hauptstraße weitergehend, gelangt man in 30 Min. nach der Schildau-Köte. Der Weg führt durch hohen Fichten- und Buchenbestand; an der wild schäumenden Schildau entlang läuft der viele Abwechslungen bietende Forellentieg neben der Hauptstraße her. Die Köte ist ein auf der preußischen Seite gelegenes Waldarbeiterhaus, gegenüber liegt das Forsthaus Neckelnberg (Erfrischungen!). Der Platz ist rings von hohen Bergen umrahmt, die einen großartigen Anblick gewähren, auf dem *Hauschildberg* die Trümmer einer alten Burg.

3. Man verläßt 5 Min. hinter dem Grünen Jäger bei der Waldbrücke die Hauptstraße und wendet sich nach links geradeaus in das liebliche Granetal oder man wendet sich am Paychesitz vorbei über die Wilhelmsschneise auf die nördlichen Vorberge, um durch das Granetal zurück zu gelangen.

4. Man biegt vor dem Granetal nach rechts ab und schreitet, immer am Waldesrande entlang, zu den von Fichten umschlossenen Ruhebänken (10 Min.), von denen man einen entzückenden Überblick auf Wald, Wiese und Stadt genießt. Bei weiterer Verfolgung dieses Weges erreicht man in 25 Min. die Hauptstraße, von der man durch höhere Berge getrennt war, etwas hinter der Köte (s. o.) wieder.

Größere Ausflüge. Vornehmlich wird der oben erwähnte Touristenweg I. O., der von Seesen aus in den Harz hineinführt (Weg 1), benutzt.

Für Radfahrer. Diese Straße ist anfangs gut, aber steigend; später für Radfahrer unfahrbare Steigung und schlecht; vor Lautenthal starker Fall (Vorsicht!). Seesen—Lautenthal 11,0 km.

1. Von demselben führt hinter der Ziegelei (10 Min.) nach links ein Weg über den **Grefecke** nach dem **Sangenberg** ($2\frac{1}{4}$ St.), von dort weiter nach **Langelsheim** (1 St.) oder über **Forsthaus Lindthal** am **Gruben-Wasserweg** entlang nach **Wolfshagen** ($1\frac{1}{4}$); von beiden Orten nach **Goslar** (im ganzen 5 St.).

2. Man bleibt auf der **Hauptstraße** (1 A) bis zur **Köte** ($\frac{3}{4}$ St.) und geht von hier geradeaus (Weg 1 B) über den **Steilen Berg** in 1 St. nach **Lautenthal** (s. S. 183). Etwas hinter der **Köte** und ferner von dem **Steilen Berge** abwärts benutze man abkürzende Fußwege. Von der Höhe des **Steilen Berges** führt nach rechts ein sanft ansteigender Weg in $\frac{1}{2}$ St. auf die

Brombergköpfe (herrliche Aussicht auf das Tal der **Innerste** mit **Lautental** und die **Harzberge**, im **Hintergrunde** der **Brocken**). Von hier kann man hinunter nach **Lautental** oder weiter nach dem **Keller** ($\frac{1}{2}$ St., s. unten).

3. Man wendet sich bei der **Köte** nach rechts und erreicht auf dem **Touristenwege I. O. 4 A** in $1\frac{1}{2}$ St. den **Keller**, einen alten **Kreuzungspunkt** der **Harzstraßen**, von hier weiter in 1 St. nach **Grund** oder in $\frac{1}{2}$ St. auf dem **Touristenweg I. O. 5 A** nach **Wildemann**.

4. Letzterer Weg hat seinen **Ausgangspunkt** in **Münchehof**, der ersten **Station** auf der **Linie Seesen—Gittelde (Grund)**. Man überschreitet bei **Münchehof** das **Bahngleis** und gelangt, an dem **Pandelbach** aufwärts steigend, in 1 St. nach dem **Keller**. Von **Wildemann** und **Lautental** führt die **Harzbahn** in 1 St. nach **Seesen** zurück.

Die **Bahn** führt von **Seesen** über **Haltestelle Münchehof** nach **Station Gittelde**, **braunschweigischer Flecken** mit 1500 **Einwohnern**. Reisende, welche nach **Bad Grund** wollen, verlassen hier den **Zug**, um auf die **Kleinbahn** überzugehen, die sie in 17 Min. nach **Grund** bringt. **Sieben Züge** in beiden **Richtungen**.

Von Gittelde nach Grund (5 km) fährt im **Anschluß** an die **Eisenbahnzüge** eine **Kleinbahn**. **Preis** II. Kl. 40 Pf., III. Kl. 30 Pf.

Fußweg von Gittelde nach Grund (1 St.). Vom **Bahnhofe** gehe man links übers **Feld** am **Dorfe Windhausen** vorbei, am **Ausgang** desselben rechts über die **Brücke** und links bergan zum **Walde** bis zur **Schutzhütte „Bremer Höhe“**. Dann links zirka 300 **Schritt** am **Waldessaum** entlang und rechts weiter an der **Villa Knollen**, **Grüne Tanne** vorbei nach **Grund**.

Weg von Wildemann nach Grund, **Sehr schöner Waldweg**, besonders **Touristen** zu empfehlen. **Radfahrer** fahren auf der **Chaussee**, 2,9 km südlich von **Wildemann** rechts ab; **Steigung** und **Fall** (Vorsicht!) 5,0 km.

Von Clausthal nach Grund (2 St.) **Chaussee** über **Silberhütte**, bis die **Innerste** neben dem **Wege** fließt, 25 Min. L. auf **steinerner Brücke** über den **Fluß** unter der **Bahn** durch, **Fußweg** rechts bis vor den **Wald**, wo **steiler**, **kurzer Weg** zur **Forstchaussee** führt. Hier geradeaus zur **Hauptchaussee**. Auf dieser links 150 **Schritt** weiter, wo dann links **Fußweg** abzweigt, hinab über **Wiemannsbucht** nach **Grund** oder von der **Silberhütte** ab links über den **Wasenberg**, **Stillen See** zur **Forstchaussee** und dann wie oben weiter. **Gut** bezeichnet und zu empfehlen! **Radfahrer** fahren über **Clausthaler Silberhütte** noch 1,7 km hinaus; dann links ab. **Steigung** und **Fall**. (Vorsicht!) **Insgesamt** 10,4 km.

Grund (303—330 m), **Station** der **Kleinbahn Gittelde—Grund**, die **älteste** der **sieben Bergstädte**, mit über 2200 **Einw.**, ist wegen seiner **hübschen**, **geschützten Lage** und seiner **ebenso**

schönen wie mannigfaltigen Umgebung ein beliebter klimatischer Kurort. Ein ausgedehntes und trefflich gepflegtes Wegenetz mit vielen Ruheplätzen zieht sich rings um den Ort und ermöglicht die bequeme Erreichbarkeit der zahlreichen schönen Punkte. Wasserleitung und Kanalisation. Städtisches Kurhaus. Berginspektion. Oberförsterei. Orts-Fernsprecheinrichtung und Sprechverbindung mit Berlin, Hamburg, Hannover, Magdeburg usw.

Gasthöfe. *Römers Hotel Rathaus.* Z. inkl. Fr. 2,25—3 Mk., Mi. 1,75 Mk. ohne Weinzwang, 2 Mk. mit Weinzwang, P. 4—5 Mk. Omnibus am Bahnhof. — *Städtisches Kurhaus*, am Marktplatz, mit Konzertgarten und Spielplätzen. Z. mit Fr. v. 2 Mk. an. P. v. 4 Mk. an. Mi. 1 Uhr 1,75 Mk. — *Hotel Schützenhaus*, mit großem Garten. — *Bahnhofshotel*, mit Garten. Z. mit Fr. v. 1,75 Mk. an. Mi. 1,50 Mk. P. v. 4 Mk. an. — *Restaurant und Pension Erholung zur Laubhütte.* 25 Min. von Grund. Mi. 1,25 Mk. P. v. 3,50 Mk. an. Empfohlen.

Restaurants außerhalb: *Wiemannsbucht* (30 Min. entfernt), *Iberger Kaffeehaus* (20 Min. entfernt), *Iberger Aussichtsturm* (1 Stunde entfernt).

Für *Unterhaltung der Badegäste* wird durch eine Badekapelle, durch musikalische Abendunterhaltung, Vorträge, Kurtheater, Illumination, gemeinsame Waldausflüge u. dgl. m. gesorgt; Tennisspielplätze vorhanden.

Den Mittel- und Sammelpunkt des Badelebens bildet das **Kurhaus**. In demselben sind Konversations-, Musik-, Lese-, Spiel-, Billard- und Restaurationszimmer eingerichtet, und der damit verbundene große Saal dient zugleich zur Abhaltung von Konzerten, Bällen und Vergnügungen aller Art.

Über 250 **Sommerwohnungen**, auch solche mit Küche. Behufs Besorgung von Wohnungen wende man sich an die Kurkommission oder an den **Harzklub**: Postverwalter *Winter*.

Bade- und Wasserheilanstalt des Dr. *Paul Kestner* neben dem städtischen Kurhause. Neu und komfortabel. Alle Arten Bäder.

Kurtaxe. Bei einem Aufenthalt von 3—10 Tagen: 1 Person 2 Mk., bis 3 Personen 3 Mk., über 3 Personen 4 Mk. — Bei einem Aufenthalt von mehr als 10 Tagen: 1 Person 6 Mk., 2 Personen 9 Mk., 3 Personen oder mehr 10 Mk. Kinder und Dienerschaft frei.

Wintersport. Bedeutend. Ortsgruppe des Oberh. Skiklubs. Zweisp. Fahrschlitten 20 Mk. täglich.

Literatur. Trenker, der Kurort Grund. Clausthal 1885.

Geschichtliches. Grund reicht mit seinen Anfängen bis in die Zeit Heinrichs des Löwen (1129—1195) zurück. Geschichtlich ward Grund 1405 zuerst als Forstort „im Grunde“ genannt. Ihr rasches Emporblühen im 16. Jahrhundert verdankt die Stadt der Herzogin Elisabeth, der Witwe Herzog Wilhelms II. († 1513), die in Gittelde ihren Witwensitz hatte. Sie baute hier Hütten für die in den Bergen zerstreut wohnenden Arbeiter, die im Eisensteinbergwerk des Iberg arbeiteten. Ein Jahr-

hundert später, 1626, wurde der aufblühende Ort durch Tillys Truppen gänzlich zerstört. Nur sehr langsam erholte sich Grund von diesem Schlage, zumal auch der Bergbau daniederlag und Versuche, diesen zu heben, immer nur von kurzer Dauer waren. Erst durch das 1855 gegründete Bad und den stets bedeutender werdenden Touristenverkehr, im Verein mit dem in hoher Blüte stehenden Bergwerksbetriebe, ist in Grund Wohlstand eingekehrt.

Das Bad. An die Stelle der früheren primitiven Badeanstalt ist seit 1901 Dr. Kestners Kurbad, Bade- und Wasserheilanstalt getreten, bei deren Erbauung die Fortschritte der einschlägigen Technik Berücksichtigung fanden. Vorzugsweise werden Fichtennadelbäder bereitet. Die Bereitung geschieht durch Abkochung der frisch gesammelten Nadeln der Fichte oder mit Zuhilfenahme von Fichtennadelextrakt. Außerdem werden die verschiedensten Arten von medizinischen Bädern sowie Dampfbäder, Sauerstoff- und Kohlensäurebäder, Dampfduschen, Einpackungen und Fango-Behandlung verabreicht und das gesamte Wasserheilverfahren und die physikalische Therapie der Jetztzeit in Anwendung gebracht. Einrichtung für Luft- und Sonnenbäder, Inhalationen vorhanden. Dem ärztlichen Leiter steht ein geschultes Personal zur Seite.

Behandelt werden chronische Leiden, rheumatische und besonders Krankheiten nervöser Art.

Die gebräuchlichsten Mineralwasser sind stets vorhanden. frische Milch ist stets und in vorzüglicher Qualität zu haben. Eine 80 m lange Wandelbahn bietet Schutz für die Kurgäste an regnerischen Tagen.

U m g e b u n g:

1. Der Knollen (¼ St.).

Beim Postamt den Berg *Totemann* hinauf. Prächtiger Blick auf Grund. Schöne Promenadenwege führen zum Knollen, schöner Blick ins freie Land von der Bremer Höhe. Es empfiehlt sich, vom Knollen nach der *Laubhütte* (Restaurant) hinabzugehen (15 Min.) und von dort auf der Chaussee oder über den Eichelberg nach Grund. Die reichhaltigste Silbergrube des Harzes, „*Hülfe Gottes*“, liegt zwischen Totemann und Knollen.

2. Der Königsberg.

Die Waldpromenadenwege des Königsberges gehören zu den schönsten in der ganzen Umgebung von Grund. Vorzugsweise wird der sogenannte Lange Weg von den Grundner Kurgästen begangen. Dahin im Kelstal hinter dem ersten Hause l., kurz bergan, über Klingenberg's Erholung und dann am Gehänge des Gittelder- und Königsberges entlang bis zum Hübichenstein (1 St.).

3. Zum Hübichenstein (15 Min.).

Die Zeche hinauf und dann auf einem der zu beiden Seiten des Hohlweges führenden Promenadenwege bis zu dem 40 m hohen grotesken Doppelfelsen „Hübichenstein“ (430m). Der kleine Felskegel ist besteigbar und bietet eine begrenzte, aber sehr schöne Fernsicht. Seit 1895 trägt der Große Hübichenstein ein Kaiserdenkmal: ein gewaltiges Medaillonbild Kaiser Wilhelms I., von Lorbeerzweigen und der Kaiserkrone eingeschlossen, und die höchste Spitze des Felsens krönt ein Kolossal-Adler. Das Denkmal ist aus Bronze. Gewicht zirka 18 Zentner.

Der Anblick, den der jetzt nach der dem Iberger Kaffeehause zugekehrten Seite frei gelegte Felsen mit dem Denkmal darbietet, ist tatsächlich imponierend.

4. Winterberg.

Der Winterberg zeichnet sich durch schroffe Felswände und Klippen aus, von denen man wunderschöne Aussichten in tiefe Gebirgstäler und weit in die Vorlande hinauf

hat, besonders von dem Winterberger Pavillon; dahin die Zeche hinauf nach dem Hübichenstein, an diesem links vorüber, geradeaus den Promenadenweg nach der Doppmeierei (20 Min.). Weiter auf kurzem Zickzackweg und den Fußpfad am Gehänge des Winterberges, „Klippenweg“ genannt, und dann den breiten Fahrweg vor hohem Fichtenbestande rechts bergan. Von diesem zweigt sich rechts ein Fußpfad ab, der in allmählicher Steigung zum Winterberge bergan führt. ($\frac{1}{4}$ St.)

5. Der Iberg,

dessen Kuppe ein eine bedeutende Fernsicht bietender neuer Aussichtsturm (mit guter Restauration) krönt, ist ohne Zweifel der Glanzpunkt der Grundner Landschaft. Jedem, der nur kurze Zeit in Grund verweilen kann, ist deshalb sehr anzuraten, vor allem am Hübichenstein vorbei zum *Iberger Kaffeehaus* (15 Min.) zu wandern, dann den Promenadenweg rechts weiter zu der 1875 wieder aufgefundenen und zugänglich gemachten Tropfsteinhöhle (10 Min.). Die Höhle ist Sonntags, Mittwochs und Sonnabends von 4—7 Uhr geöffnet und wird dann durch 25 Spiegellampen erleuchtet. Eintritt 25 Pf. Die Höhle enthält prächtige Tropfsteingebilde und ist neuerdings durch die Entdeckung weiterer Kammern bedeutend vergrößert. Gleich oberhalb der Höhle mündet in den Promenadenweg nach Wildemann ein breiter Spazierweg, der in allmählicher Steigung links am Gehänge des Iberges zur *Bismarcksklippe* (10 Min.) führt. Herrlicher Blick ins Teufelstal. Der hier sich rechts abzweigende Weg führt zum *Iberger Aussichtsturm* (10 Min.). Großartiges Rundgemälde nach Südwesten bis Nordhausen, nach Nordwesten bis zum Wohldenberge. Der Weg geradeaus von Bismarcksklippe

führt zur Maibohmshöhe, einem herrlichen Aussichtspunkte.

6. Zum *Voßhai* mit herrlichen jungen Waldbeständen und tadellosen Promenadenwegen, leider jedoch mit verwachsenen Ausblicken. Dahin über den Iberg bis zum Schweinebraten, dann auf dem sich rechts abzweigenden Fußweg zum *Schweinehagen* mit dem Trenkner Pavillon (sehr schöne Aussicht in das romantische Teufelstal und auf den massigen Iberg) zurück nach Grund ($1\frac{1}{4}$ St.).

7. Zum *Spitzigen Berg*, Aussichtspunkt. Über den Schweinebraten den rechts neben dem Fahrwege nach Wildemann ansetzenden Fußweg am Gehänge des Spitzigeberges entlang ($\frac{1}{2}$ St.). Schönste Aussicht in eine echte oberharzische Gebirgslandschaft.

8. Zur *Wiemannsbucht* (Restauration $\frac{1}{2}$ St.), inmitten dunkler Fichten wahrhaft idyllisch gelegen. Auf der Claustaler Chaussee entlang, bis diese sich links wendet, dann den Promenadenweg geradeaus zur Wiemannsbucht.

9. Zum *Eichelberger Pavillon* (5 Min.). Neben dem Bürgermeisteramt oder am Brauhaus hinauf und dann auf einer Wiese entlang. Die Aussicht vom Eichelberger Pavillon auf Grund und nächste Umgebung ist die weiteste und entzückend schön.

10. Zum *Eichelberg*. Die Rund- und Fernsichten von den Hängen und Höhen sind von solch malerischem Reiz, wie man ihn selten im Harze findet. Dahin über Wiemannsbucht, in der Wiemannsbucher Kappe hoch, die Forstchausee am Kalteborn weiter bis zu Kaysers Eiche, oder über Wiemannsbucht, Taternplatz, Düstere Tannen zu Kaysers Eiche und durch das Eichelbachtal nach Laubhütte. (Ges. Tour 2 St.)

Entfernungen. Ruine Staufenburg $1\frac{3}{4}$ St., Osterode 3 St., Frankenscharner Silberhütte (Silberblick) 1 St., neues Pochwerk, das größte Deutschlands, $1\frac{1}{4}$ St., Clausthal und Zellerfeld $1\frac{3}{4}$ St., Okertal $3\frac{1}{2}$ St., Goslar 4 St., Harzburg 4 St.

Bel längerem Aufenthalt ist die Anschaffung von Winters Promenadenplan (Preis 50 Pf.) zu empfehlen.

24. Route: Von Clausthal nach Osterode.

Von Clausthal aus über Lerbach nach Osterode (15 km).

Post und Postomnibus täglich je einmal in 2½ St.

Vom 15. Mai bis 15. Okt. tägl. 3 mal in jeder Richtung Autoomnibus-
verbindung zwischen Clausthal—Lerbach—Osterode.

Fußgängern sei die alte Straße empfohlen, 2¼ St.
(s. unten).

Für Radfahrer. Bis zum Gasthaus Ziegelhütte ziemlich eben; dann
starke Steigung bis zur Gabelung (5,1 km); hierauf sehr starker Fall in Win-
dungen (Vorsicht!) bis Lerbach und weiterer Fall bis Osterode (8,9 km). Die
neue Chaussee führt (9 km) nach

Lerbach (350 m), einem schön gelegenen, langgestreckten
Dorf mit 1500 Einw., Waldarbeitern sowie Arbeitern der dortigen
Eisengießereien.

Gasthöfe. *Hotel Schützenhaus* (Kurhaus), neu erbaut und komfortabel,
mit Garten und Veranda. Z. von 1,50 Mk., volle P. von 3,50 Mk. an. Recht
gut. — *Gasthof Glückauf* und *Sauerbrei*, einfach.

Badeanstalt mit Bädern aller Art, besonders Fichtennadelbädern. In-
halationsräume.

Sommerwohnungen. Z. mit 2 Betten von 5 Mk. wöchentl. aufwärts.

Harzklub. Auskunft bei Rentner Müller.

Lerbach ist eine der billigsten Sommerfrischen des
Harzes. Grauwackesteinbrüche. Überaus lohnende Aus-
flüge, die unter Clausthal beschrieben sind, macht man
von Lerbach aus. Buchen- und Nadelwald ist in unmittel-
barer Nähe. Ein Glanzpunkt der Umgegend ist die nahe
Kuckholksklippe (571 m), mit 15 m hohem Aussichtsturm;
weiter Blick in das Land, vom Kyffhäuser bis zum Meißner
und den Gleichen, nach N. auf das Hochplateau von Clausthal.

Fußgängern, welche von Clausthal direkt nach Osterode
wollen, sei die zwar beschwerlichere, aber interessantere, alte
Straße empfohlen, die viele, prächtige Aussichtspunkte bietet.
Lerbach berührt diese Straße nicht.

Von Grund nach Osterode. Mit der Kleinbahn von Grund nach Gittelde
oder Chaussee oder Fußweg über den Knollen zur Bahnstation *Gittelde* (5 km).
Von dort Bahn bis Osterode 16 Min. Von Grund direkt nach Osterode führt
der Weg über *Wiemannsbucht*, *Kaysers Eiche*, *Hahnebalzer-Teiche*, Chaussee
Clausthal—Osterode, rechts weiter zum *Heiligenstock* oder von der *Wiemannsbucht*.
Stillen See bis zur *Clausthaler Silberhütte*, im Tal der Innerste aufwärts.
Der Weg mündet vor dem Chausseehaus *Heiligenstock* in die Clausthal—Osteroder
Chaussee.

Radfahrer fahren am besten über Laubhütte, Windhausen (4,0 km) —
inns ab nach Osterode (9,7 km). Über Clausthaler Silberhütte dahin 20,4 km.

Osterode (230 m) an der Söse ist eine preußische Kreis-
stadt der Provinz Hannover, einschließlich des Vorortes Frei-
heit mit zirka 8900 Einwohnern. Landratsamt, Amtsgericht,
Oberförsterei, Realgymnasium, Reichsbankstelle, Gewerbeschule,
Handelsschule, landwirtschaftliche Winterschule.

Gasthöfe. *Kaiserhof.* Elegantes Haus. Sehr empfohlen. Z. mit Fr. 2,50—4,25 Mk. — *Deutscher Hof*, am Markt. Z. mit Fr. v. 2,50—2,75 Mk. Sehr gut. Abfahrtstelle der Post nach Clausthal. — *Bahnhofshotel*, Z. mit Fr. v. 2,50 Mk. an. — *Englischer Hof.* Z. mit Fr. 2,75 Mk. — *Preußischer Hof*, neben der Post, Z. 1,50 Mk. — *Zum Kronprinzen.* Z. 1,25—1,75 Mk. — *Krone.* — *Gasthof zum Deutschen Kaiser*, am Markt, Z. v. 1 Mk. an. — *Kurhaus Zum Sösetal.* — *Zur Schweiz.* — Am Walde *Kurhaus Zur Erholung.* Am Uehrder Berge mit großem Garten. Komfortabel. Für längeren Aufenthalt besonders geeignet.

Restaurants. *Englischer Hof*, am Markt, mit Konzertgarten. — *Ratskeller.* — *Erholung.* — *Kurpark.* — *Petershütte.*

Pension in den Gasthöfen 3,50—5 Mk. täglich.

Eisenbahn. Osterode ist Station und Haltestelle „Osterode Süd“ der Bahn Herzberg—Seesen und der Kleinbahn Osterode—Kreiensen. — **Kleinbahn** nach Kreiensen (32,7 km) in 1½ Stunden. Bahnhof 10 Min. nordwestl.

Kraftomnibus im Sommer täglich zweimal über Riefensbeek, Kammschlacken, Dammhaus nach Altenau, und dreimal Lerbach—Heiligenstock—Buntenbock—Clausthal-Zellerfeld.

Post nach Clausthal—Zellerfeld (15 km) über Lehrbach in 2½ St., dreimal täglich im Anschluß an die Bahnzüge. Fahrpreis 1,50 Mk. Wartezimmer, Abfahrt und Ankunft *Hotel Deutscher Hof.*

Auskunft durch das Kurkomitee, Kaufmann A. Nitsch, Gemüsemarkt 66.

Badeanstalten. Im Lindenbergbad Bäder aller Art. Außerdem ein nach modernsten Mustern eingerichtetes Schwimmbad in nächster Nähe der Stadt. Luft- und Sonnenbad. Alter, schattiger. 9 Morgen großer Kurpark, woselbst Konzerte während der Saison.

Kurfrequenz zirka 300 Kurgäste.

Wintersport. Schlittenpartien durch das Söse- und Lerbachtal. Oberharz. Skiklub. Rodelsport.

Literatur. Renner, Nachrichten von Osterode 1833. Führer und Karte von Osterode, herausgegeben vom Harzklubzweigverein. — Fenkner, Osteroder Geschichten, Osterode 1905. — Prospekt, herausgegeben vom Kurkomitee.

Osterode ist eine der ältesten Touristenstationen des Harzes. Für das gesamte Wandergebiet des Oberharzes bildet Osterode sozusagen das Eingangstor.

Auch als Fabrikstadt ist es nicht unbedeutend. Die Wollwarenfabrikation, Jutespinnerei und Gerberei stehen hier in hoher Blüte. Holzwarenfabriken sowie bedeutende Likörfabriken. Die Gipsbrüche in den nahen Zechsteinfelsen beschäftigen viele Arbeiter. Osterode, die Geburtsstadt Tilman Riemenschneiders, ist als Stätte der modernen Kunst hochbedeutsam. Die Erzeugnisse der kunstgewerblichen Anstalten — sie beschäftigen mehrere hundert Bildhauer und Kunsthandwerker — gelten im In- und Auslande als tonangebend auf dem Weltmarkte.

Geschichtliches. Osterode hat seinen Namen als Gegensatz zu dem ehemaligen Amtssitz Westerhof erhalten. Daß der Name von der Göttin Ostera herstamme, ist nicht denkbar, da die Stadt späteren Ursprungs ist. Er erscheint erst zu Anfang des 12. Jahrhunderts. 1143 kam der Ort in den Besitz der

Welfen; im 13. Jahrhundert erhielt derselbe Stadtrechte. Im 18. Jahrhundert nahm mit dem Emporblühen des Bergbaues auch der Wohlstand der Stadt zu; hierzu kam ein industrieller Aufschwung des vorigen Jahrhunderts. Auch als Sommerfrische erfreut sich Osterode eines steigenden Verkehrs.

Sehenswürdigkeiten. Am Rathause hängt eine sog. „Hünenrippe“, ein fast 2 m langer fossiler Knochen eines Sauriers, der in den nahen Mergelgruben gefunden wurde. Die Marktkirche, ein romanischer Bau, dessen Gründung dem heiligen Bonifazius zugeschrieben wird. Darin Grabsteine der Grubenhagener Herzöge aus dem 16. Jahrhundert. Die Überreste der alten Burg Osterode vor dem Johannistor im städtischen Kirchhof mit 35 m hohem Turm; Aussicht auf die Stadt und die Berge des Sösetals.

Ursprünglich die Residenz des Kaisers Lothar (1130), war die Burg später im Besitze der Welfen. Im

Dreißigjährigen Kriege wurde sie zerstört.

Beachtenswert sind ferner: Die *Marienkirche* mit Kreuzabnahme und geschnitztem Flügelaltar. Die *Johanneskirche*, angeblich 724 gegründet, im 16. Jahrhundert restauriert; daneben die Hechenbachsche Gruft mit Reliefplatte an der oberen Türhälfte. In der Wagestraße die *Ratswage*, Fachwerkbau von 1653 mit Holzschnitzarbeit.

U m g e b u n g. Der *Uhrder Berg* $\frac{1}{4}$ St. südl. von der Stadt mit geschmackvollen Anlagen und Ruheplätzen. Von der Straße nach Northeim links führen mehrere Wege bergaufwärts. Vom höchsten Punkte, dem *Georgspavillon*, prächtige Aussicht. Weiter südwestl. in 3 Min. zu einem *Wartturm* der alten Stadtbefestigung, 5 Min. weiter nordwestl. die *Leipzig-Eiche*.

Das *Bürgerwäldchen*, Karlsruhe ($\frac{1}{4}$ St.), liegt rechts von der Northheimer Straße. Weiter auf der Straße über die Höhe, wo rechts der Wald aufhört, gelangt man rechts ab in $\frac{1}{2}$ St. zum *Sedanturm*, einem 14 m hohen Turm mit umfassendem Rundblick. Er liegt auf der *Hüttenspitze*, dem höchsten Gipfel der *Osteroder Kalkberge*, welche den Botanikern reiche Ausbeute bieten.

Die *Teufelsbäder*, 3 km südöstl. von Osterode, links von der Chaussee nach Herzberg, zwei umwaldete, dunkle Teiche. Daneben das *Teufelsloch*, ein Erdfall.

Die *Jettenhöhle* (s. Route 29), liegt $1\frac{1}{2}$ St. weiterhin rechts von der Straße hinter dem Gute Düna.

Der *Klinkerbrunnen*, eine Höhle im Kalksteinfelsen, liegt 1 St. südwestl. von Osterode, links von der

Straße nach Schwiegershausen, auf dem Wege ($\frac{3}{4}$ St.) die Wüstung Besingen, ein im Dreißigjährigen Kriege zerstörtes Dorf.

Der *Schützenpark* beginnt östl. von Osterode bei der oberen Sösebrücke. Von hier gelangt man links ins *Sösetal*, rechts über die obere Brücke nach *Fuchshalle* (10 Min.) oder den *Schneiderteichen* ($\frac{3}{4}$ St.)

Von Osterode nach Grund. ($3\frac{1}{2}$ Stunden). Zwei Wege: 1. Auf der alten Harzchaussee (3 F), auf dem „Hengstrücken“ entlang; Aussicht ins *Lerbach* und *Bremketal* und auf Osterode. Auf der Chaussee weiter über *Lerbach* bis zum *Heiligenstock* ($1\frac{1}{4}$ St., Restaurant). Von hier auf der neuen Chaussee (3 E) bis zur Höhe, dann links abbiegend einige Minuten auf der Straße ins *Innerstetal*, wieder links (4 B) über die *Hahnebalzer Teiche* und *Wiemannsbucht* nach Grund.

2. Etwas näher. Zunächst wie in Nr. 1 angegeben. Bei den *Schützenhofzelten* biegt man links ab über *Freiheit* und gelangt durch das *Bremketal* auf den vom Harzklub gut bezeichneten Wegen über die *Kaysers Eiche* nach Grund. Bei der *Kaysers Eiche* gelangt man auf den unter Nr. 1 beschriebenen Weg.

Von Osterode durch das Sösetal auf den Brocken (8—9 St.). Auf der neuen Chaussee längst der Söse ins Sösetal nach dem (3 km) Scheerenberg, romantisch gelegen, die Häusergruppe links ist eine Bleiweißfabrik. — Von hier durch (10,5 km) Riefensbeek (gute Restaurationen v. Klapprodt und Mengler), mit Oberförsterei, nach der Försterei (12,4 km) Kamschlacken. Von hier über den Osteroder Rinderstall zu den Söseklippen im Morgenbrotstal (1½ St.) und von da zur Stieglitz-Ecke (½ Stunde) am Bruchberg. Nicht zu verfehlen ist die Chaussee über dies Dammhaus (Fuß-

weg teilweise zu benutzen) nach der Stieglitz-Ecke. 10 Min. von hier liegen die Hammersteinklippen mit prachtvoller Aussicht. — Auf dieser Straße ostwärts 45 Min. weiter über das Sonnenberger Wegehäus und geradeaus am Oderteich vorüber auf die Harzburg—Braunlager Chaussee (25 Min.), links einschwenkend auf dieselbe nach dem Forsthaus Oderbrück (25 Min.) und in 1¾ St. auf den Brocken.

Für Radfahrer. Obengenannter Weg empfiehlt sich auch für Radfahrer. Entfernung: Osterode—Dammhaus (15,4 km) — Sonnenberg (7,4 km) — Oderbrück (4,6 km).

Von Osterode nach Clausthal. (5½ St.) Weg wie nach Grund. (3 F. 8 B) Aussicht auf Heiligenstock. Hinter dem Wegehäus am Heiligenstock rechts wieder auf die Harzchaussee. Nach 10 Min. führt auf der Höhe ein Fußpfad in 6 Min. zur Kuckholzklippe (Aussichtsturm). Wieder auf die Straße zurück; auf derselben in 2½ St. nach Clausthal.

Von Osterode nach dem Acker (Furchthalle—Forstweg—Hanskühnemburg (Aussichtsturm 820 m), mächtige Quarzitzfelsen, 2½ St. Denselben Weg, bequemer und bei feuchtem Wetter über die Ackerchaussee und Jagdhaus.

Von Osterode über Lonau nach Herzberg. (3½ St.) Vom Harzklub gut bezeichneter Weg. Der Weg führt beim Kreishaus links in die Anlagen, der Herzberger Chaussee parallel, dann als Feldweg über die Apenke in den Buchenwald; weiter an großen Termitenhäufen vorüber, das Tal der kleinen Steinau, der kleinen Schweincke und der großen Steinau durchschneidend über den Braakberg (Aussicht) nach (2½ St.) Lonau. Von hier im Lonautal in 1 St. nach Herzberg.

25. Route: Altenau.

Von Clausthal nach Altenau (10,6 km) Omnibus. Fußweg: Von Clausthal folge man zunächst der nach Altenau führenden Chaussee bis dahin, wo rechts die Chaussee nach St. Andreasberg abzweigt. Auf dieser einige Minuten weiter, dann links ab schöner Fußweg nach Altenau, zunächst über Wiese, dann einen Graben und den Damm zwischen den beiden Pfauenteichen entlang, später wieder über den Jägersblecker Teichdamm, immer auf dem betretenen Wege weiter, am Polstertaler Zechenhaus vorbei und über den Rotenberg nach Altenau.

Radfahrer fahren auf der Chaussee bis Altenauer Silberhütte (8,8 km), hier rechts ab (1,8 km) nach Altenau.

Vom Okertal nach Altenau (8,7 km von Romkerhalle, 14,4 km von Oker). Vom Gasthaus Romkerhalle führt

die Chaussee in ½ St. zu einer Wegeteilung. Man folgt bei der zweiten Brücke (über die erste gehts nach Forsthaus Ahrendsberg) der Chaussee links (rechts gehts nach Zellerfeld). Nach 15 Min. folgt Gasthaus Gemkental; links führt ein Fahrweg ab, welcher durch das Kalbetal auf die Harzburg—Braunlager Chaussee und auf dieser rechts zum Torfhaus führt. — Weiterhin nach 20 Min. wiederum Abzweigung einer Chaussee links durch das Kellwassertal, dann in 20 Min. zur Altenauer Silberhütte. Vor derselben abermals Wegeteilung. Rechts Chaussee nach Clausthal, 8,8 km, geradeaus weiter nach Altenau 1 km (15 km von Oker). Gute Straße für Radfahrer; allmähliche Steigung.

Von Oker nach Altenau 2mal tägl. Omnibus für 1,50 Mk. (15 km).

Altenau (490 m) an der Oker, eine der sieben Bergstädte des Oberharzes, preußisch, hat 1800 Einwohner. Im bergum-schlossenen Wiesengrund, ist die Stadt ihrer anmutigen, hohen und geschützten Lage und ihrer herrlichen, erquickenden Luft wegen und auch weil sie von der großen Touristenstraße etwas abseits liegt, ein gesunder und ruhiger Aufenthaltsort für Sommerfrischler. Altenau wird 1914 Eisenbahnstation, da die Bahn Goslar—Clausthal-Zellerfeld bis Altenau verlängert wird.

Gasthöfe. *Hotel und Pension Rammelsberg.* P. v. 4,50 Mk. an. T. d'h. 2,25 Mk. mit Badeanstalt, Garten, altrenommiert. — *Hotel und Pension Schützenhaus,* moderner Neubau, hochgelegen, P. v. 4,50 Mk. an, empfohlen. — *Hotel Rathaus.* T. d'h. 1,50 und 2 Mk., Z. 1—2 Mk., P. v. 4,50 Mk. an. Höchstgelegenes Hotel. Empfehlenswert. — *Gasthof Deutscher Kaiser.* Einfach, doch empfehlenswert. Z. mit Fr. v. 1,50 Mk. an. Mi. 1,25 Mk. ohne Weinzwang. — *Gebirgshotel,* früher Waldfrieden, gelobt. — 10 Minuten außerhalb in hoher, freier Lage am Walde auf dem Wege nach Torfhaus, Wolfswarte und Brocken: *Hotel Waldgarten* und *Villa Margarete,* hoch am Walde, mit großem Garten. Z. mit Fr. 2—2,25 Mk., P. v. 4,50 Mk. an. Empfohlen. — *Villa Clara.* Geschützte Veranden mit herrlicher Aussicht. Pension gut. Für längeren Aufenthalt empfehlenswert. — *Pension Villa Kohrs,* Z. mit Fr. 2,25 Mk., P. v. 4,50 Mk. an. Gelobt. — *Hotel-Pension Villa Annenhöhe,* schöne Aussicht. — *Pension Kalisch,* neu. — *Restaurant Stöckel,* gute Pension. — *Gasthaus zur grünen Tanne,* einfaches Bierhaus.

Badeanstalt. Sol-, Fichtennadel- und andre medizinische Bäder.

Restaurants. In sämtlichen Gasthöfen, außerdem bei *Stöckel.*

Harzklub. Auskunft durch den Vorstand, *Rentner Hofmeister.*

Kurtaxe für 1 Person 4 Mk., für 2 Personen 5,50 Mk., für 3 oder mehr Personen 7 Mk. Kinder und Dienerschaft frei.

Sommerwohnungen von 5 Mk. ab pro Woche (auch mit Pension).

Auskunft erteilt und Prospekt versendet die Kurkommission.

Kurfrequenz: Etwa 3500 Kurgäste.

Wintersport. Herrliches Sportgelände. Schlitten- und Schneeschuh-sport. Neuerbauter Sprunghügel am Schultale. Ortsgruppe des Oberharzer Skiklubs. — Sportmaterial leihweise zu haben. Kurze Rodelbahnen. — Zwei-spännige Schlitten 18 Mk. täglich. Einspanner 10 Mk. — Rodelschlitten verleiht *G. Baumann,* Breite Straße 40, *E. Bertram,* Marktstraße, *G. Rehren,* Hotel Waldgarten. Skis verleiht *G. Baumann* und Schneeschuhfabrik *Otto & Sohn.*

Kraftomnibus im Sommer täglich 6 mal nach Oker—Goslar, 2 mal nach Clausthal-Zellerfeld, Hahnenklee, Torfhaus, Braunlage und St. Andreasberg.

Postomnibus. a) *Altenau und Clausthal* (10,6 km): aus Altenau 7,30 vorm., in Clausthal 9 vorm., aus Clausthal 1,45 nachm., in Altenau 3,15 nachm.; pro Person 1 Mk. für jede Tour. — b) *Altenau—Oker Bahnhof* (15 km): 1. Fahrt: aus Altenau 6,30 vorm., in Oker Bahnhof 8,25 vorm.; aus Oker Bahnhof 10 vorm., in Altenau 12 mitt. 2. Fahrt: aus Altenau 3,20 nachm., in Oker Bahnhof 5,10 nachm.; aus Oker Bahnhof 6 nachm., in Altenau 8,15 nachm. pro Person und pro Tour 1,50 Mk.

Entfernungen (für Fußgänger). Schwarzenberg 5 Min. — Polstertal $\frac{3}{4}$ St. — Polsterberg $1\frac{1}{4}$ St. — Eisenquelle 50 Min. — Ahrendsberger Klippen 2 St. — Wolfswarte 2 St. — Dammhaus 1 St. — Siebenwochensklippen $1\frac{1}{4}$ St. — Hammersteinsklippen $2\frac{1}{4}$ St. — Torfhaus 2 St. — Brocken 4 St. — Kam-schlacken $1\frac{3}{4}$ St. — Romkerhalle 2 St.

Vom Schwarzenberge (555 m) hat man einen prächtigen Blick auf die Stadt sowie nach dem Brocken. Überaus interessant ist ein Besuch der Altenauer Hüttenwerke. Der Betrieb der Königl. Silber- und Eisenhütte ist eingestellt.

Umgebung.

(Überall durch Harzklubschilder bezeichnet.)

1. **Nach dem Nabentaler Wasserfall, der Stellewand, Wolfswarte, Torfhaus, Brocken.** Obwohl nach diesen wie auch nach anderen Punkten verschiedene Wege führen, so ist doch dem Touristen, der keine ortskundige Begleitung bei sich hat, zu raten, nur den leicht zu findenden Hauptweg zu benutzen, der nach den oben angeführten Punkten ein und derselbe ist.

Radfahrer benutzen ebenfalls diese Straße (meistens schieben; nur in umgekehrter Richtung vorteilhaft) nach Torfhaus (8,3 km). Dann zu Fuß auf den Brocken oder per Rad in schöner Fahrt nach Schierke (12,5 km).

Von Altenau aus führt jetzt direkt nach Torfhaus Chaussee, bei Altenau im *Schultale* beginnend und über den Scheitelpunkt der *Steilewand* hinwegführend, von wo man nach links einen herrlichen Ausblick über das tief zu Füßen liegende Tal hinweg nach dem Brocken zu genießt. Der Weg nach der *Wolfswarte*, prachtvoller Rundblick über einen großen Teil des Oberharzes, zweigt von dieser Chaussee oben auf der *Steilewand* rechts ab, und zwar da, wo die Chaussee, den freien Ausblick hinter sich lassend, in der Richtung nach dem *Torfhaus* zu wieder in den Wald führt. Um nach dem *Nabentaler Wasserfall* zu gelangen, verfolgt man von Altenau aus die Chaussee nur bis zum „*Dammgraben*“, dann diesen links entlang, später, wo er als wilde Flut herabstürzt, an ihm hinauf und dann wieder horizontal weiter bis dahin, wo der Graben einen unterirdischen Wasserlauf bildet; hier vom Graben ab und links auf dem ansteigenden Fußwege, von welchem alsbald nach links eine Treppe zum *Nabentaler Wasserfall* hinabführt. Gebildet wird er nur nach Regenzeit von den über-

schüssigen Wassern, welche der „*Sonnentaler Graben*“ vom Plateau des Bruchberges heranzuführt und bei der *Nabentaler Schleuse* statt in den hier beginnenden „*Nabentaler Graben*“ in das tiefe *Nabental* hinabfallen läßt.

Man kann vom *Nabentaler Wasserfall* auch über den Magdeburger Weg nach *Torfhaus* gehen. Von der „*Nabentaler Buche*“ führt dieser Weg, durch Harzklubschilder genügend bezeichnet, in halber Höhe der Steilen Wand zirka 10 Min. vor *Torfhaus* wieder auf die *Altenau-Torfhauser Chaussee* und dann links nach *Torfhaus* (1 Stunde).

2. **Nach dem Dammhauser Chaussee** südlich aus Altenau hinaus beim Forsthaus „*Rose*“ vorbei (4,4 km). Haltestelle der Fahrpost *Clausthal—St. Andreasberg*. Im *Dammhauser* ist Restauration.

3. **Nach der Branderklippe und Schusterklippe** (schöner Rundblick) links von der Chaussee ab und in zirka $\frac{3}{4}$ St. zur *Branderklippe*. Der Weg nach der *Schusterklippe* zweigt schon vorher rechts ab.

4. Die schönste Promenade bei Altenau ist die mehrere Stunden lange, immer durch duftenden Tannenwald führende Grabenleitung „*Dammgraben*“, welche die Quellwasser des Brockenfeldes und Bruchberges sammelt und als Betriebswasser den Teichen und Gruben bei *Clausthal* zuführt.

5. **Nach der Eisenquelle.** Beim Forsthaus *Rose* von der Chaussee ab auf den *Dammgraben*; diesen abwärts, nach rechts entlang bis zur *Eisenquelle*, welche dicht am Graben liegt. Pavillon.

6. **Nach dem Hammerstein.** Entzückende Aussicht über die Berge des *Sösetals*. Bei der *Eisenquelle* die Treppe hinauf, nach links gewendet über den Bergrücken bis zur Chaussee, auf dieser aufwärts bis kurz vor der „*Stieglitzecke*“ (höchster Punkt dieser Chaussee), wo der

Weg nach dem Hammerstein rechts abzweigt und wiederum rechts um einen Steinbruch in 10 Min. nach dem Hammerstein führt.

Radfahrer fahren über Dammhaus zur Stieglitzecke (7,5 km) und zum nahen Hammerstein. Man kann hier auch rechts weiter fahren auf gutem Wege zur Hanskühnenburg (6,6 km). Zuletzt Handweiser und 10 Min. steil hinaufschieben.

7. Nach der Siebenwochenklippe. Dieselbe herrliche Aussicht wie vom Hammerstein. Kurz vor dem Dammhause von der Chaussee links ab und zirka 20 Min. dem „Morgenbrotstaler Graben“ entlang bis zur Siebenwochenklippe, welche dicht unterm Graben liegt.

8. Nach der Hanskühnenburg. Kurz unter der Stieglitzecke von

der Andreasberger Chaussee rechts ab auf die „Ackerchausee“, diese zirka 1½—2 St. entlang, dann Fußweg rechts ab, nach der Hanskühnenburg. Überall Wegweiser des Harzklubs usw. (Für Radf. s. Nr. 6).

9. Über die Ahrendsberger Klippen zur Romkerhalle (2½ St.). Chaussee nördlich an der Försterei Gemkental (gute Milch) vorüber zur Langentalbrücke (1½ St.). Rechts von der Brücke in ½ St. zum Ahrendsberger Jagdhaus. (Prächtige Aussicht ins Okertal.) In ½ St. über die Klippen hinauf zur Romkerhalle oder von der Försterei Gemkental direkt nach Forsthaus Ahrendsberg (½ St.), von dort über Ahrendsberger Klippen nach Romkerhalle (¾ St.). Dieser Weg wird am meisten benutzt.

26. Route: Die Hanskühnenburg.

Die Hanskühnenburg (818 m) ist eine auf dem *Bruchberge* liegende Felsengruppe aus Quarzit auf dem Gebirgsrücken des *Acker*, einem der schönsten Aussichtspunkte des Harzes. Ein 12 m hoher Aussichtsturm mit Orientierungstafel sowie eine Schutzhütte des Harzklubs befinden sich hier (keine Wirtschaft). Die Aussicht umfaßt die Orte St. Andreasberg, Kamschlacken und Osterode, ferner Clausthal-Zellerfeld, Buntenbock, Festenburg, Sonnenberg, Stöberhai, Ravensberg usw.; nordwestlich blickt man bis zu den Göttinger Bergen und zum Wesergebirge.

Die Sage erzählt, daß ein Raubritter, Hans der Kühne, hier gehaust habe. Ursprünglich habe er sich hier vor seinen Feinden verborgen gehalten, später aber sei er mit seinen Gesellen der ganzen Gegend eine Geisel gewesen. Einst begegnete er auf seinen Raubzügen einer schönen Jungfrau, welche im Walde Beeren für ihre zum Sterben

krankte Mutter gesucht hatte. Der Räuber schleppte sie trotz ihrer inständigen Bitten auf seine Burg. Da verwünschte ihn die Jungfrau, und der Fluch ging sofort in Erfüllung. Die ganze Burg verwandelte sich in Stein. Der jetzige Quarzfelsen ist diese Burg. Ungeheure Schätze sollen in demselben verborgen sein.

Wege nach der Hanskühnenburg: Von Clausthal über Kamschlacken (3½—4 St.). Hinter der Zündholzfabrik an der Buntenböcker Straße rechts über die Wiese, über den Damm des oberen Teiches, den Berg hinan in den Wald. Hier in gerader Richtung weiter über einen zweiten Damm eine Höhe hinauf und steil abwärts über einen Bach nach *Kamschlacken*. Der aus nur fünf Häusern bestehende Ort liegt versteckt im Walde. Wirtschaft in der Försterei. Von Kamschlacken auf der oberhalb des Ortes rechts abzweigenden Forststraße ins Sösetal, dann rechts auf dem Wege 10 L, der weiterhin mit dem Wege 10 J zusammenläuft. Die Wege sind überall bezeichnet.

Radfahrer fahren von Clausthal über Dammhaus (8,0 km) zur Stieglitzecke (3,1 km) und hier rechts ab (anfangs nicht schön) 6,6 km.

Von Osterode über Riefensbeek. Chaussee (10,5 km) bis Riefensbeek (Restaurant). Von hier unter Beachtung der Wegebezeichnungen des Harzklubs durch das *Herrental* am *Eichelnberg* hinauf und oberhalb des *Möllentals* in 1½ St. zur Hanskühnenburg.

Von Altenau (1¾ St.) s. S. 204.

Von St. Andreasberg (3½ St.) über Sieber bis Sieber Chaussee.

Radfahrer fahren nur bis Sieber (9,2 km); dann zu Fuß in 1½ St. zur Hanskühnenburg.

Von Sieber (1½ St.). Schöner Fahrweg bis an den Fuß des Berges. Bei allen Wegeteilungen halte man sich links. Wo der Fahrweg aufhört, hat man bereits die Bergeskuppe in unmittelbarer Nähe vor sich. Bei dem Kilometerstein 8,9 kann man den Weg kürzen, indem man den Fußweg, welcher rechts aufwärts führt, einschlägt; bei Kilometerstein 9,7 kommt man wieder auf die Straße.

Von Herzberg (3½ St.). Über Lonau, Fahrweg (12,3 km).

27. Route : Von Clausthal über den Rehberger Graben nach St. Andreasberg.

Entfernung 27 km. Von Clausthal über das Sperberhaier Dammhaus (8 km), das Sonnenberger Wegehaus (15,4 km), den Oderteich (17,5 km) nach St. Andreasberg (26 km).

Post. Von Clausthal nach St. Andreasberg einmal täglich.

Von Clausthal führt die Chaussee (prächtige Tour für Radfahrer) meist durch Wald nach

Sperberhaier Dammhaus (1¾ St.), kleines Restaurant.

| | |
|---|--|
| Wohnung des Grabensteigers, der den Damm zu beaufsichtigen hat, über welchen vom Bruchberge | her das Arbeitswasser für die Maschinen der Clausthaler Werke geleitet wird. |
|---|--|

Ein etwas näherer *Fußweg* führt von *Claustal* zum *Sperberhaier Damm* hinter dem Dorotheer Zechenhaus links am Waldesrande entlang. Jenseits des Teichdammes geht man den ersten Waldweg rechts über die Gläserne Brücke zur Chaussee. Hinter dem Wegestein 5,5 kann man wieder ein Stück Weges kürzen, indem man links den Fußpfad bergab wählt. Man achte darauf, daß man rechtzeitig die Chaussee verläßt, um auf dem Sperberhaier Damm zum Dammhause zu gehen.

Vom *Dammhause* führt die Straße links nach Altenau, geradeaus durch Wald auf den Kamm des *Bruchberges* (Wegweiser). Von der Höhe bieten sich prächtige Blicke hinab auf *Clausthal* und den östlich gelegenen *Oberharz*, die *Altenauer Silberhütte* und später ins *Sösetal*. Rechts führt ein Weg nach den *Hammersteinklippen*, einer grotesken Felspartie und über den *Acker* zur *Hanskühnenburg*. Die Aussicht von der Höhe der Chaussee aus dehnt sich jetzt über fast das ganze *Brockenhaus*, im Vorblick die *Achtermannshöhe*. Man passiert nach 1 Std. (vom Dammhaus ab) über Stieglitzecke

das **Sonnenberger Wegehaus** (778 m). *Gasthof von A. Wendeborn*. Sehr besuchtes Haus. Z. 1,75 Mk., T.d'h. 1,75 Mk., P. 4,50—5,50 Mk. Gute und billige Verpflegung. (Wirt ein vorzüglicher Skiläufer.) Posthilfsstelle, Telegraph und Fernsprecher. Kraftomnibus nach Harzburg, Braunlage, St. Andreasberg. Hier trennt sich die Straße nach *Oderbrück* und *Braunlage* (links) von der nach *St. Andreasberg* (rechts). Die Straße rechts führt in $1\frac{1}{4}$ St. von hier nach *St. Andreasberg*. Um jedoch den Oderteich und den Rehberger Graben zu besuchen, folgt man der Straße links, die erst in $2\frac{1}{4}$ St. nach *St. Andreasberg* führt. Nach 20 Min. gelangt man an den Oderteich.

Der **Oderteich**, 724 m hoch, 1632 m lang, 150 m breit, ist der größte Teich des Harzes (bescheidenes Waldrestaurant). Es sammeln sich hier die Wasser aus den Quellen des Bruchberges und Brockenfeldes, um das für die Hüttenwerke und Gruben von *St. Andreasberg* nötige Aufschlagwasser dorthin zu leiten. Zu diesem Zweck wurde das bestehende Wasserbecken 1714—1720 zum jetzigen Teiche erweitert. Von hier führt eine durch das Sprengen der Granitfelsen und durch Dammbauten gewonnene, 7235 m lange, mit Holzstämmen und Granitblöcken überdeckte Rinne bis nach *St. Andreasberg*; es ist der

Rehberger Graben. Von dem neben dem Graben entlang laufenden Fahrwege, welchem wir folgen, bieten sich nach *St. Andreasberg* zu prächtige Blicke in das Odertal und auf die gegenüberliegenden Klippen, den Hahnenklee, den Achtermann und Wurmberg. Halbwegs nach *St. Andreasberg*, wo im Halbkreis Bänke zur Rast einladen, führt aufwärts ein Fußweg in 15 Min. zu den Rehberger Klippen. Auf demselben Wege zurück auf den Grabenweg und in einer Stunde nach

28. Route: St. Andreasberg.

St. Andreasberg (585—670 m), preußische Stadt mit etwa 4000 Einwohnern, ist ein vielbesuchter Höhenkurort für Sommer- und Winteraufenthalt. Hauptort des Wintersports in Norddeutschland. (Winterfeste). Der ehemals bedeutende Bergbau ist im letzten Jahrhundert sehr zurückgegangen, die vom Staate betriebenen Gruben sind sämtlich still gelegt (s. S. 208). Jetzt sind nur noch zwei Privatgruben in Betrieb, dagegen ist die Industrie eine recht blühende. Von besonderer Bedeutung sind mehrere Holzbearbeitungsfabriken sowie die Spitzenklöppelei, die meist als Hausarbeit betrieben wird. Bekannt ist *Andreasberg* durch seine Zucht guter Kanarienvögel, die auch viel nach England exportiert werden.

Eine Zahnradbahn vom Bahnhof, 430 m, bis zur Oberstadt, 610 m, ist im Bau und wird im Herbst 1912 in Betrieb gesetzt.

Bahnhof. $\frac{1}{2}$ St. südlich von der Stadt. Bahn vom Bahnhof zur Stadt (20 Pf.). Zahnradbahn.

Gasthöfe. *Hotel Rathaus*, am Markt. Z. 1,50—2,50 Mk., T. d'h. 1 Uh 2 Mk., P. v. 4,50 Mk. an. Gut. — *Hotel Schützenhaus*, oben im Orte, frei gelegen. Z. v. 1,50 Mk. an. T. d'h. 1,75 u. 2 Mk., P. v. 5 Mk. an. Gut. — *Hotel und Pension Tannhäuser*, hochgelegenes, neues Haus, nahe dem Walde, Kurpark und dem Wintersportheim. Rings von Veranden umgeben, mit schöner Aussicht. Gelobt. — *Hotel zum Deutschen Hof*, gegenüber der Post, Z. 1,50 Mk., Fr. 75 Pf., Mi. 1,50 Mk., P. v. 4,50 Mk. an, gut bürgerlich. — *Bergmanns Hotel*, hochgelegen, mit Bierrestaurant und Café, Z. v. 1,25 Mk. an. Mi. v. 1,50 Mk. an, P. v. 4,50 Mk. an. — *Hotel Hamburger Hof*, nahe dem Marktplatze. Z. 1,25—1,50 Mk., Mi. 1,50 Mk., P. 4—4,50 Mk. Gelobt.

Restaurants. Außer in den Hotels: *Zum Stadtpark*, mit Konzertgarten. — *Bergmanns Schenke*, im Gaipel der alten Grube Katharina Neufang. — *Waldhaus im Wäschgrund*. — *Lesehalle* in den Anlagen. — *Büchner*. — *Kaiser*. — *Pape*. — *Schöne Aussicht*, mit Sommerwirtschaft.

Hotelwagen von dem 3 km entfernten Bahnhof zur Stadt (75 Pf.).

Bäder in den Badeanstalten der Herren *Max Schultz* und *Dr. Jacobasch*. — Luft- und Sonnenbad in der sogen. „Dorothee“.

Privatwohnungen. Auskunft durch die Kurverwaltung, das Auskunftsbureau des Harzklubs und die Hotelbesitzer. Man folge nicht den Ratschlägen der Kutscher, Postillone, Hausknechte usw.

Eisenbahnverbindung mit Lauterberg ($\frac{1}{2}$ St.), Scharzfeld ($\frac{3}{4}$ St.) 7 Züge täglich, im Winter 6 Züge.

Post. Nach Clausthal (22 km) in 3 St. morgens 6 Uhr.

Kraftomnibus im Sommer zu allen Zügen am Bahnhof, nach Braunlage, Torfhaus, Bad Harzburg, Altenau.

Fuhrwerk. *Taxe:* Lauterberg und zurück, Einspanner 8 Mk., Zweispänner 12 Mk. — Scharzfeld 10,50 und 16 Mk. — Wiesenbecker Teich 10 und 15 Mk. — Harzburg 14,50 und 21 Mk. — Oderhaus und zurück 5 und 7,50 Mk. — Dreieckiger Pfahl, von wo 1 St. Fußweg zum Brocken, 8 und 12 Mk. — Rehberger Graben, Sonnenberg, Königshof 9 und 14 Mk. — Dieselbe Tour zurück über Harzburg 12 und 20 Mk. — Clausthal-Zellerfeld und zurück 12 und 18 Mk. — Brocken 16 und 27 Mk. — Ilsenburg oder Harzburg über den Brocken 18 und 28 Mk. und zurück 9 Mk. mehr.

Kurtaxe. 1 Person 6 Mk., bis 3 Personen 9 Mk., mehr Personen 10 Mk. bei Aufenthalt von 4—7 Tagen 2, 3 und 4 Mk.

Ärzte. *Dr. Jacobasch*, *Dr. Karl Ladendorf*, *Dr. H. Bosse*.

Apotheke am Markt.

Harzklub. Auskunft bei *Rob. Schunke*, Schützenhaus, und der Kurverwaltung.

Wintersport. Ski und Schlitten, sehr bedeutend. Neue Sprungschanze. Winterfeste. Sportmaterial leihweise und käuflich zu haben. Oberharzer Skiklub. Andreasberg ist die Wiege des Harzer Wintersports. Der hohen Lage des Ortes wegen kann der Sport hier länger getrieben werden als in den meisten andern Orten. Eine große, moderne Sprungschanze nach dem Muster der Hollenholmschanze befindet sich nebst einer Übungsschule etwa 10 bis 15 Min. nördlich der Oberstadt.

Geschichtliches. St. Andreasberg verdankt seine Entstehung dem Bergbau. Joachimstaler Bergleute, denen es in ihrer Heimat an Beschäfti-

gung fehlte, schürften hier mit Genehmigung der Grafen von Hohnstein, und da sie hier zwei in Form eines Andreaskreuzes (x) sich schnei-

dende Erzgänge erschlossen, nannte man diese erste Zeche Andreaskreuz und die 1521 daneben gegründete Ansiedlung Andreasberg. Im Jahre 1537 waren bereits 116 Zechen im

Betrieb. Als Stadt wird Andreasberg 1539 erwähnt. 1796 brannte infolge eines Blitzschlages der größte Teil des Ortes mit der Kirche, dem Rathause und den Schulen nieder.

St. Andreasberg als Kurort war vor 30 Jahren noch fast unbekannt und konnte kaum 150 Kurgäste im Jahre aufweisen. In den letzten Jahren hat es als Höhenkurort einen bedeutenden Aufschwung genommen und wird von 2000—2500 Kurgästen und etwa 6000 Passanten besucht.

Das Höhenklima zeichnete sich durch eine Reihe von Eigentümlichkeiten aus, deren Bedeutung für den menschlichen Körper nicht zu unterschätzen ist. Zunächst ist der Luftdruck geringer und der Barometerstand ein niedrigerer (in St. Andreasberg 705 mm im Mittel). Die Folge davon ist, daß nach der äußeren Haut und nach den Lungen, kurz dahin, wo sich der äußere Luftdruck am Körper geltend macht, mehr Blut strömt als nach den inneren Organen. Diese werden dadurch von Blut entlastet, der Puls wird schneller und kräftiger, das Herz arbeitet zwar mehr, kann aber erhöhtes leisten und sich energischer zusammenziehen. Diese Wirkung macht sich besonders bei Herzleiden geltend. Kranke mit Asthma bessern sich fast immer. Das große Heer der Nervenleidenden findet Beruhigung, Besserung und allmählich Heilung. Blutarme und Skrofulöse passen gleichfalls hierher. Unterstützt wird die Kur durch Bäder (2 Badeanstalten) und pneumatische Apparate und Kammern.

In dem alten Park, der sog. „Dorothee“ hat die Kurverwaltung ein etwa 2½ Morgen großes *Luft- und Sonnenbad* — getrennt für Herren und Damen — angelegt mit Spielplätzen, Turngeräten, Kegelbahnen, Badebassins, Duschen usw.

Der ehemals sehr bedeutende **Bergbau** in St. Andreasberg, der fiskalischen Grube Samson, ist am 1. April 1910 eingestellt worden, ebenso ist seit dem 1. April 1912 der Betrieb der Silberhütte zum Stillstand gekommen. Der Bergbau wird vorläufig in der Grube „Glück auf“ und „Engelsburg“ von einer Privatgesellschaft weitergeführt. Da man in St. Andreasberg fast die Hälfte aller Mineralien der Erde findet, ist noch immer gute Gelegenheit vorhanden, eine schöne Mineraliensammlung zusammenzustellen.

Mineralien. Auf den Gangspalten bei St. Andreasberg brachen einst die interessantesten Mineralien, die wir kennen. Die Museen zeugen davon, in welcher Verschiedenheit und großen Reichhaltigkeit Mineralien hier gefunden sind. Die St. Andreasberger Silbererzgänge lieferten dunkles und leichtes Rotgültigerz, Antimon- und Arsen Silber, gediegne Arsen und gediegen Silber, Gänsekötigerz, Spießplaysilber, Sprödglasserz, Fahlerz, Kupferkies, silberhaltiges Bleiglenerz, Scherbenkobalt, Kupfernickel, Antimonnickel, Arsennickel, Zinkblende,

Antimon- und Feuerblende, Antimonglay, Arsenkies, Gaarkies, Zündererz, weißer Speiskobalt, Apophyllit, Kreuzstein, Zeolith, Granat, Lievrit, Pistazit, Axinit, Prekmit, Feldspat und Flußspat usw.

Flora. St. Andreasberg liegt innerhalb der subalpinen Zone, und der Pflanzenfreund findet manche Seltenheit hier. Auf den Wiesen wächst im April und Mai die Morchel, blüht in Unmengen im Juni die Johannisblume (*Arnica montana*), im Juli die Feuerlilie und der Türkenbund (*Lilium bulbiferum* und *Martagon*), der Bärwurz (*Meum athamanticum*) und im Grase das Brockenmoos (*Lichen islandicum*). Als Seltenheit findet man auch die auf dem Brocken heimische *Anemone alpina*. Im Walde im Juni der zierliche weiß und auf dem Rehberge auch rosa blühende Siebenstern (*Trientalis europaea*), *Ranunculus aconitifolius*, der rote und gelbe Fingerhut (*Digitalis purpurea* und *ambigua*), am Rehberger Graben und an feuchten Stellen der seltene Alpensaukohl (*Sonchus alpinus*) u. a.

Umgegend. (Bemerkung für Radfahrer: Bei der hohen Lage von St. Andreasberg ist es ratsam, die Touren in die nähere Umgebung zu Fuß zurückzulegen, da man auf dem Rückwege doch das Rad schieben müßte.)

Kleinere Ausflüge. 1. Von dem am oberen Ende der Breiten Straße belegenen Kriegerdenkmal an der Post vorbei über den Säumarkt in 10—12 Minuten auf den **Glockenberg** (627 m), von dem dort befindlichen Turm gute Aussicht auf die Stadt, den Rehberg, den Acker, Bruchberg und die davor liegenden Berge und Täler. Im Vordergrund links der Galgenberg mit schöner Aussicht. (30 Min.)

2. Vom Denkmal über den Säumarkt auf dem links am Glockenberg entlang führenden **Kothewege** mit herrlichem Blick rückwärts auf die am Rande des **Horreberges** liegenden Häuser der Stadt und vorwärts in den **Wäschgrund** (Waldhaus). Nach 12 Min. führt links etwas bergan in wenigen Min. der Weg zur **Andreasberger Roßtrappe** (556 m). (Blick auf die 100 m tiefer gelegene, zum Bahnhof führende Wäschgrundchaussee.) Zurück bis zur Kreuzung, dann weiter auf der sogenannten **schiefen Halbe** um den Glockenberg wieder in die Stadt. (40—45 Min.)

3. Vom Marktplatz die Stadt abwärts in 12 Min. bis zur Möbelfabrik, hier rechts ins Sperrental oder Sperrluttental hinein immer talauf bis auf die Chaussee, parallel mit dieser auf dem zirka 10 m höher gelegenen Fußwege links herum aus dem Walde heraus, ziemlich steil rechts aufwärts den Wiesensteig wieder in den Wald, fast am Ende desselben der **Glückaufpavillon** (60—70 Min.), allerliebste gelegen, hoch überm Tale mit herrlichem Blick auf den Knollen, Kummelturm, Stöberhai und Acker. Vom Pavillon weiter auf leicht auffindlichem Wiesensteig durch die Wiesen nach etwa 60 Schritt auf den horizontal verlaufenden Wiesenweg. Nun entweder diesen links entlang allmählich auf die Höhe (am Waldrande herrlicher Blick auf die Stadt und Fernsicht) der **Förmerhauskuppe**, kurz „**Kuppe**“ genannt, dann auf dem Rücken der Kuppe entlang immer noch etwas steigend in der Richtung

zur Chaussee. Diese zurück zur Stadt. Oder auch den horizontalen Wiesenweg gleich rechts ab auf die Chaussee, dann zurück zur Stadt. (Mit Kuppe 135 Min.)

4. Vom Markt rechts die steile Lämmerhirtsgasse über die Promenade bis zur Biegung des Weges, dann links auf dem zweiten, dem ebenen Wege zur Grube Samson, durch das Tor über die Halbe, wieder bergan den Fahrweg (Rolle), nach 80 Schritten links Fußpfad zum Neufanger Gaipel mit einfacher, guter Wirtschaft. Von hier durch die Wiesen links bergan bis zur Wegkreuzung. Dann links den Fahrweg bergan bis zur Chaussee, diese aufwärts bis zur **Jordanshöhe**. Beim Hause Aufstieg zum Turm (726 m): Oberharz, Süd-, Westharz, Thüringen, Kasseler Gegend.

5. Vom Denkmal ab die Goslarsche Straße aufwärts durch die Schützenstraße entlang bis zur Chausseeteilung. Nun die rechts abführende Chaussee bis zum km 21,9, dort links auf schlechtem Fahrwege ins (685 m) **Dreijungferngelölz**. [Von dort herrlichen Blick von links nach rechts auf den Rehberg, Achtermann, Königskrug, Brocken, Wurmberg, (gegenüber vom Rehberg die Hahnenklecklippen) Josefs und Victorshöhe.] Weiter am Waldrand nach rechts entlang lohnender Spaziergang bis zur niedrigen Schonung. Von dort Blick ins Odertal aufwärts. In der entgegengesetzten Richtung nach Süden Blick in das Breitenbecktal, Stöberhai, Ravensberg, Kummel. In derselben Richtung abwärts auf die nach Oderhaus führende Chaussee, diese aufwärts zurück zur Stadt (ganze Tour 1½ Std.).

6. Vom Denkmal an der Post vorbei auf die am Horreberg abwärts gehende, zum Waldhaus und Bahnhof führende Chaussee bis zur scharfen Biegung rechts herum. Drüben auf dem Engelsburger Teich—Oderhaus bezeichneten Wege durch den Jakob. Von der Biegung der Chaussee ab

gerechnet durch den **Wald des Jakob** nach etwa 20 Min. auf die Chaussee. (Abstecher auf den **Matth.-Schmidt-Berg**, indem man die Chaussee rechts entlang geht und sich immer rechts hält am Waldrande entlang, ohne die Stadt aus den Augen zu verlieren, bis zur Höhe des **Matth.-Schmidt-Berges** (665 m), herrlicher Rundblick: Acker, Bruchberg, Achtermann, Königskrug, Brocken, Stöberhai. Denselben Weg wieder zurück bis zur Chaussee.) Jenseits der Chaussee weiter geradeaus durch die Tannen, erst horizontal, dann abwärts zum **Engelsburger Teich** (556 m), im Breitenbeektal gelegen. Dieses aufwärts bis zur **Oderhaus-Braunlager Chaussee**, diese links aufwärts zurück zur Stadt. (Ganze Tour $2\frac{1}{2}$ Std., mit Abstecher auf den **Matth.-Schmidt-Berg**.)

7. Vom Denkmal die zum Waldhaus führende Chaussee etwa 4 Min. abwärts, zwischen zwei rechts gelegenen Häusern den Fußweg in der entgegengesetzten Richtung abwärts auf die Chaussee bis zum **Waldhaus**, zirka 495 m (15 o s 20 Min.). Gegenüber vom Waldhaus führt der „**Blüchersteig**“ allmählich in der Richtung auf die **Andreasberger Roßtrappe** zum Beginn des **Kotheweges**, diesen rechts aufwärts zurück zur Stadt. (Vom Waldhaus—**Blüchersteig**—**Kotheweg** bis Post zirka 35—40 Min.)

Größere Ausflüge.

8. Oderteich.

a) Bis zur Chausseentrennung siehe 5. Von dort den zwischen beiden Chausseen gerade bergan führenden schmalen Fahrweg zwischen den Bäumen über das **Gesehr** (712 m), (Chausseentrennung—Höhe 15-20 Min.) Drüben abwärts in den Wald, nun immer dem horizontal fließenden „**Rehberger Graben**“ entgegen zum **Grabenhaus**, 681 m (Gesehrhöhe—Grabenhaus 25 Min.). Von dort am Graben weiter nach 25—30 Min. zum **Goethetisch u. -Platz** (herrlicher Blick ins Odertal, drüben steil ansteigende Steinwand, oben Hahnenkleeklippen). Nach weiteren 40—45 Min. am Graben entlang zum **Oderteich**, 724 m.

(Zus. Denkmal-Oderteich zirka 2 bis $2\frac{1}{4}$ Std.)

b) Ein anderer Weg führt die links abgehende **Clausthaler Chaussee** entlang bis zum Kilometerstein 18,4, dort rechts auf dem anfangs zum Teil steinigen, aber interessanten alten **Harzburger Wege** (höchste Stelle zirka 830 m), zum **Oderteich** (zus. zirka $1\frac{3}{4}$ —2 Std.).

c) Am beschwerlichsten, aber wohl am schönsten ist der Weg durch die **Dreijungfern** (**Rinderstall Braunlage-Wegweiser**) siehe Nr. 5, drüben talabwärts durch die Wiesen, durch das **Gatter** in den Wald im **Wendeltreppental**, in zirka 50 Min. vom Denkmal aus gerechnet, auf die das Odertal entlangführende Chaussee.

Abwärts führt diese Chaussee über die **Oderbrücke** in weiteren 5 Min. zu dem links belegenen **Andreasberger Rinderstalle** (490 m). Überschreitet man die Brücke nicht, sondern geht die Chaussee nach links aufwärts, sich geradeaus haltend (links, geht nach etwa 5 Min. die Chaussee am **Kellwasser** entlang als sog. **Lochchaussee** über den **Rehberger Graben** bergan, zum Teil ziemlich steil, schließlich beim Kilometerstein 19,3 auf die **Clausthaler Chaussee** kommend) so gelangt man nach $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Std. an den **Oderteich** 724 m. (Der obere Teil des Odertals sehr lohnend wegen der wilden Romantik.)

Rückwege vom Oderteich.

d) Vom Oderteich zurück entweder am **Graben** entlang (in 2 Std.) oder

e) über das **Sonnenberger Wegehaus** 778 m (30 bis 35 Min.), den **Sonnenberg** 826 m (kurz vor der Höhe links freie Stelle, sog. **Sonnenbakken** mit prachtvollem Blick: **Brocken**, **Achtermann**, **Wurmberg**) und **Jordanshöhe**, zurück nach **Andreasberg** (**Wegehaus-Jordanshöhe - Andreasberg-Denkmal** $1\frac{1}{2}$ Std.).

9. Schluff (561 m).

a) Vom Denkmal die Stadt abwärts in etwa 15 Min. bis zur **Möbel-fabrik**, das rechts von der Chaussee liegende **Sägewerkhaus** links liegen lassend, dicht daran vorbei über eine kleine Brücke den anfangs steilen Weg zum links liegenden sog. **Treib-**

holz hinauf, nach etwa 15 Min. Steigens die Höhe (wundervoller Blick während des Steigens und oben auf die Stadt. Auch guter Fernblick) erreicht. Hier gehen von links nach rechts 5 Wege ab: links führt ein Fußweg am Waldrande entlang, rechts davon ein neu angelegter Holzabfuhrweg abwärts ins Tal, anfangs eine dreieckige, steile Wiese rechts liegen lassend. Geradeaus führt, dieselbe Wiese links liegen lassend, die sog. „Steinrenne“, als holpriger, steiler Weg durch ein Gattertor in etwa 15 Min. ins untere Ende des **Dreibrodetal**s. Diese Steinrenne bildet einen Teil des Weges nach Schlufft. Weiter rechts führt noch ein Holzabfuhrweg, der sich noch vor dem Gatter gabelt, ins Tal. Noch weiter rechts endlich geht der 5. Weg bald aus dem Walde heraus immer ansteigend, schließlich auf die Wiesen der sog. Förenerhaus-Kuppe. Hält man sich immer auf der Höhe, so gelangt man schließlich bei stets interessanter werdendem Fernblick auf der Höhe der Chaussee am Jordanshöhe-Turm an.

Unten im **Dreibrodetal** links ab in 2 Min. stößt das Dreibrodetal auf das Siebertal. Nun über die Brücke das **Siebertal** rechts aufwärts in 1 Std. nach Schlufft. (Unterwegs im Siebertal wildromantische Felsgebilde, der stumpfe Stein) Forsthaus Schlufft, hervorragende Wirtschaft. (Ganze Tour $1\frac{3}{4}$ bis 2 Std.)

b) Anderer Weg vom Denkmal die Goslarsche und Schützenstraße entlang, bei der Chausseeteilung auf der links abgehenden Clauthaler Chaussee über die Höhe ders. (zirka 705 m) entlang bis km 19,1, hier links ab die durch das **Fischbachtal** führende Chaussee nach Schlufft.

Auf dieser Chaussee beim Kilometerstein 0,7 geht ein Abschneideweg ab, der bei 1,8 km wieder auf die Chaussee kommt.

Bei 4,1 direkter Weg durch die Tannen durch ein Gatter nach Schlufft. (Ganze Tour $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Std.)

c) Rückwege von Schlufft: Der nächste ist durch das Fischbachtal zurück. (S. 9 b.) ($1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Std.)

d) Wer gut zu Fuß ist, gehe beim Verlassen des Forsthauses die Sieberchaussee links aufwärts immer dem Sieberbach folgend. Nach einer scharfen Biegung der herrlichen Waldchaussee führt Abschneideweg ziemlich steil, nachher horizontal geradeaus nach dem **Sonnenberger Wegehaus** 778 m. (Von dort zurück weiter siehe 8 e.)

10. **Eisensteinsberg** (650 m). Bis zur Steinrenne siehe 9 a.

Man gehe den rechts von der „Steinrenne“ horizontal verlaufenden grasbewachsenen Holzabfuhrweg entlang, halte sich bei der Teilung vor dem Gatter auf dem rechts abgehenden Weg. Nach etwa 40 Min., von der Höhe gerechnet, führt der Weg links abwärts ins Tal, an den Fuß des drüben links gelegenen Eisensteinsberges.

Geht man nicht ins Tal hinab, so kann man auf halber Höhe im Tal aufwärts, auf dem als „Fußweg nach Andreasberg“ bezeichneten Wege in etwa 40 Min. auf die Höhe der Clauthaler Chaussee (705 m) am Kronprinz-Wilhelm-Turm gelangen. (Diese ganze Tour vom Denkmal stadtabwärts, von oben wieder zurück in die Stadt, nimmt $2\frac{1}{2}$ bis 3 Std. in Anspruch.) Der dritte, steil rechts nach oben führende Weg führt nach $\frac{1}{2}$ Std. auf den Rücken der Kuppe mit dem Blick auf das obere Sperrental.

Unten angekommen, ein Stückchen talabwärts rechts über einen Bach und nun auf einem gut bezeichneten Wege immer am Eisensteinsberge entlang, mit schönem Blick ins Tal, auf den Eisensteinsberg. (Vom Tal bis zur Höhe zirka 30 Min. Steigung.) (Der Eisensteinsberg, 650 m hoch, bildet eine wilde, zerklüftete Felspartie. Nur für Schwindelfreie!) Zurück folge man den Wegweisern nach den Dreibrodesteinen. Diesmal führt der Weg auf der andern Seite des Eisensteinsberges (**links unten Dorf Sieberthal**) über die Wage an den Dreibrodesteinen vorüber auf den obersten Teil der drei Brodetalchaussee. Diese mündet nach wenigen Min. bei Kilometerstein 19,5 auf die Clauthaler Chaussee (ganze Tour $3\frac{1}{2}$ bis 4 Std.).

11. Sieber (340 m).

Vom Denkmal abwärts aus der Stadt heraus, an der Weberei vorbei, bis zu dem links von der Chaussee belegenen Forsthaus. Diesem gegenüber führt der sog. Obstlt.-Lehmann-Stieg bergan bis zur Höhe, von dort auf dem neu angelegten Fußwege nach Königshof (Wegweiser), unten am Sieber angekommen, über die Brücke die Chaussee links talabwärts nach Forsthaus Königshof. Wer nicht weiter gehen will, benutze zum Rückwege den dem Forsthaus gegenüber durch die Wiesen am Stalle vorbeiführenden Fußsteig über die Brücke, bergan zur nach Andreasberg führenden Chaussee, diese links weiter bergan, drüben abwärts auf die von der Stadt zur Bahn führende Chaussee, diese aufwärts zur Stadt oder über den an der Holzschneiderei abgehenden Fußsteig, sog. „grünen Hirsch“ (Königshof hin und zurück 2 1/2 Std.).

Von dort weiter talabwärts in 1 Std. erreicht man die Mitte des lieblich gelegenen Dorfes Sieber.

Zurück am bequemsten die Chaussee in 3/4 Std. bis zu der Stelle, wo rechts über die Sieberbrücke die Chaussee nach Andreasberg abzweigt. (Weiteres vgl. Klammer hinter Königshof.)

12. Knollen (687 m).

Vom Denkmal bis zum Ende des Marktes, dort links hoch, über den Schwalbenherd und den sog. „grünen Hirsch“ auf die zur Bahn führende Stadtchaussee. Von dieser zweigt sich nach wenigen Minuten rechts die Chaussee nach Sieber ab, diese aufwärts bis zur Höhe. Nun auf dem sog. Obstlt.-Lehmann-Stieg in etwa 20 Min. von der Chausseehöhe auf Fahr- und Fußweg abwechselnd bis zum Koboldstal.

12a. Hier teilt sich der Weg. Rechts führt er weiter, immer gut bezeichnet, als Obstlt.-Lehmann-Weg zum Knollen, mit herrlichem Blick auf Acker, Siebertal und Andreasberg. An einer Köhlerhütte vorbei nach etwa 10 Min. Teilung des Weges. Rechts weiter nach wenigen Schritten nochmalige Teilg., nun links stets geradeaus, über die Höhe des Weges hinweg abwärts

über eine Lichtung an die von Sieber nach Lauterberg führende Chaussee, diese gekreuzt, nach 1/2 Std. Steigung Knollen (687 m). (Ganze Tour 2 1/2 bis 3 Std.) Zurück dieselbe Tour in 2 bis 2 1/2 Std.

12 b. Da, wo am Koboldstal rechts der Weg zum Knollen führt, geht links bergan in den mit prachtvollen alten Tannen bestandenen Hochwald der Fußweg über die Höhen nach Lauterberg. (Ganze Strecke Andr.-Lauterberg über die Höhe 3 1/2—4 Std.)

13. Lauterberg (300 m).

a) Der schönste Weg führt in 3 1/2 bis 4 Std. über die Höhen nach Lauterberg. (Vgl. 12 u. 12b.)

b) Ein zweiter Weg führt die Stadtchaussee abwärts zur Bahn, dann immer an dieser entlang durch das Sperrluttertal, in 2 bis 2 1/4 Std. nach Bahnhof Odertal und in 2 1/2 bis 3 Std. nach Kurpark-Lauterberg.

c) Noch dankbarer ist die Tour durchs Breitenbeektal am Engelsburger Teich entlang. Zu diesem gelangt man entweder auf herrlichem Wege, wie unter 6 beschrieben, oder man geht auf der am oberen Ende der Schützenstraße rechts abgehenden Oderhaus-Braunlager Chaussee bis zum Kilometerstein 23,4, dort geht man die rechts ins Breitenbeektal abwärts führende Chaussee am Engelsburger Teich vorbei immer talabwärts, und kommt schließlich etwa in der Mitte zwischen Bahnhof Odertal und Sperrluttertal, jedoch näher nach Bahnhof Sperrluttertal, ins Sperrluttertal. Geht man nun links talabwärts, so kommt man über Odertal nach Lauterberg. (Die ganze Tour bis Odertal 3 bis 3 1/4 Std., bis Lauterberg 1/2 Std. mehr.)

d) Der weiteste Weg führt über den Engelsburger Teich (siehe 6) im Breitenbeektal, auf der andern Seite wieder hoch, gelangt man schließlich nach etwa 15 bis 20 Min. vom Teich ab an eine freie Stelle, an deren Ende unten von links nach rechts die Chaussee nach Oderhaus abwärts führt. (Bis Oderhaus von Andreasberg über Engelsburger Teich 1 1/2 Std.) Von hier 1/2 Std. talabwärts gelangt man zur Odertaler Sägemühle. Nach weiteren 1/4 bis 1 1/2 Std. talabwärts

kommt man oberhalb des Bahnhofs Odertal im Sperrluttertal heraus. Von dort sind noch 35 bis 40 M n. talabwärts bis Lauterberg. (Ganze Tour 13 d 4 Std.)

14. Oderhaus (428 m).

Vgl. 13 d oder über die von dem oberen Ende der Schützenstraße rechts abgehende Chaussee über deren Höhe (673 m) hinweg bis zum Kilometerstein 23,5, dann entweder den links durch mittelgroße Tannen führenden beschwerlichen steilen sog. **Hungerborn** abwärts oder die Chaussee abwärts, die nahe 24,2 Kilometerstein einen herrlichen Blick über das Tal auf den **Brocken** bietet.

(Tour über Hungerborn zirka 1 Std. 20 Min., über die Chaussee 10 Min. länger). $\frac{1}{2}$ Std. talabwärts die **Odertaler Sägemühle**.

15. Stöberhai (719 m).

Entweder über Engelsberger Teich nach Oderhaus—Sägemühle (vgl. 13d) oder über Oderberg—Höhe (673 m) (vgl. 14) bis **Oderhaus** ($1\frac{1}{2}$ Std.) und **Sägemühle**.

Von der Sägemühle hinter dem Wirtshaus den Berg rechts auf ziemlich steilem Wege hoch; nach $\frac{1}{2}$ Std. Steigens gelangt man auf den **Kaiserweg**, diesem folgt man rechts. Nach 20 Min. links im hohen Laubwald in zusammen $1\frac{1}{2}$ Std., von der Sägemühle aus gerechnet, zum **Stöberhai** (719 m). (Zus. $3\frac{1}{2}$ Std.) Gute Bedienung.

16. Waldmühle.

Durch das Dreijungfernholz (Nr. 5), dieses nur kreuzend, drüben abwärts das Wendeltreppental zum Rinderstall (8c), diesen links liegen lassend, weiter Chaussee talabwärts nach zirka 10 Min. vom Rinderstall links Waldchausee durch das Morgensterntal, den Kaiserweg kreuzend, nach der **Waldmühle**. (Von hier in $\frac{1}{2}$ Std. Braunlage.) Zurück wieder durch das Morgensterntal bis an die Chaussee im Odertal, diese jetzt nach links zirka 2 Min. abwärts, führt rechts ein anfangs mäßig, nachher sehr steiler Weg über den sog. **Schachtelkopf** in $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Std. auf die Chaussee Andreasberg—Oderhaus beim km 22,8. Diese weiter rechts aufwärts nach Andreasberg. (An-

dreasberg—Rinderstall—Waldmühle 2 Std., zurück über Schachtelkopf 2 Std.)

17. Braunlage (540—630 m).

Über Waldmühle siehe 16, bis Rinderstall siehe 5 u. 8 c. Vom Rinderstall gehe man das Seitental, in dem der Rinderstall liegt, aufwärts und findet nach wenigen Min. den rechts abgehenden, gut bezeichneten Fußweg nach Braunlage. (Andreasberg—Rinderstall 1 Std.) (Rinderstall—Braunlage 1 Std.) Zurück denselben Weg oder über Waldmühle (S. 16).

18. Hahnenkleeklippen (762 m).

a) Durch die Dreijungfern bis zum Rinderstall (siehe 5 und 8 c), alsdann im Seitental, sog. oberes Drecktal, (in dem der Rinderstall liegt), sich rechts haltend, wo bald links ein Holzabfuhrweg abgeht, immer Steigung, gelangt man in etwa 1 Std. vom Rinderstall an gerechnet auf die nach Königskrug führende Chaussee. Auf dieser noch 10 Min. bergan, führt links ein schmaler Steig zu den **Hahnenkleeklippen** (762 m). (Zus. $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ Std.) (Herrlicher Blick ins tiefe Odertal, Brocken, Achtermann, Ravensberg, Knollen, Rehberg.)

b) Zurück erst wieder zur Chaussee, diese jetzt links ab in 20 Min. nach **Königskrug**. Von Königskrug links ab in $\frac{3}{4}$ Std. auf der Chaussee zum **Oderteich**. Vom Oderteich zurück nach Andreasberg, siehe 8d und 8e. (**Andreasberg—Hahnenkleeklippen—Königskrug—Oderteich** = $3\frac{1}{2}$ Std.)

(Direkt vom Königskrug führt in etwa 40 Min., allmählich steigend, ein bezeichneter Weg an einer Quelle, dem Achtermannsbrunnen, vorbei auf die **Achtermannshöhe** (926 m). Von hier entweder denselben Weg zurück nach Königskrug oder in zirka 30 Min. immer abwärts (nach 15 Min. zur Rechten die Breitesteklippen 852 m) nach dem Forsthaus **Oderbrück** (781 m). Von hier zurück nach Andreasberg siehe 22.)

c) Anderer Weg zu den Hahnenkleeklippen bis zur Chaussee im Odertal siehe 8 c. Als dann diese Chaussee talaufwärts, nach zirka 20 Min. die Oderbrücke. Nach Über

schreiten der Brücke rechts auf einem Holzfuhrweg bis zur Buche, bei dieser links auf steilem Wege, immer am Berge entlang, zum Teil gefährliche Kletterpartien. Über einen Steg und Geröll bis an die Klippe. Auf dem rechts aufwärtsführenden schmalen, recht gefährlichen und schwierigen Weg nach einer Gesamtzeit von $2\frac{1}{2}$ Std. auf die **Hahnenkleeklappen**.

d) Nun entweder durch den horizontalen Steig rechts die Chaussee abwärts im oberen Drecktal zum Rinderstall, von dort rechts die Chaussee aufwärts bis über die Brücke, dann geradeaus, die Chaussee rechts weitergehen lassend, durchs Wendeltreppental zurück nach Andreasberg oder denselben Weg von den Hahnenkleeklappen, wie unter 18 b beschrieben, zurück.

19. Rehberg (894 m).

Vom obern Ende der Schützenstr. links die nach Sonnenberg-Clausthal führende Chaussee bis km 18,8. Wenige m weiter führt rechts ein als „Privatweg“ bezeichneter, windgeschützter Fahrweg in 20 Min. allmählich steigend auf die freie Stelle des **Rehberges**. Um die herrliche Aussicht ganz zu genießen, empfiehlt sich die Ersteigung der höchstgelegenen Ecke dieser freien Stelle. Man sieht von dort aus bei klarem Wetter den Thüringer Wald, Kyffhäuser mit Denkmal, den Herkules bei Kassel, das Rhöngebirge usw., Brocken. Geht man in derselben Richtung die Chaussee weiter, so gelangt man in wenigen Minuten wieder in den Wald. Nach zirka 3 Min. gehe man den rechts in einer geraden Linie durch eine schmale Schneise abwärts führenden Weg hinunter, bis dieser einen andern Weg trifft, diesen rechts ab, gelangt man nach wenigen Minuten an den wenige Schritte links vom Wege belegenen Pavillon auf den **Rehberger- oder Hohenklappen** (herrlicher Blick auf Brocken, Achtermann, Wurmberg, Hahnenkleeklappen, ins Odertal). Geht man auf dem eben verlassenen Wege weiter, so benutze man den links abwärts führenden recht steilen

und steinigen Weg (während des Absteigens immer auf die steile Felswand mit dem wilden Steingeröll achtend), der schließlich am Goethetisch und Rehberger Graben endigt. Nun mit dem Wasserlauf des Grabens zurück über Grabenhaus—Gesehr nach Andreasberg. (Ganze Tour bequem $3\frac{1}{2}$ Std.)

20. Sonnenberg (826 m) und Sonnenberger Graben.

Anfangs wie Nr. 19, doch nun nicht den Privatweg aufwärts, sondern geradeaus bis fast zur Höhe der Sonnenberger Chaussee. Etwa 200 m vor dem auf der Höhe links befindlichen Pavillon des Harzklubs führt links zwischen km 17,1 und 17,0 ein Waldweg auf den Sonnenberg. Wo die Wege sich trennen, gehe man rechts weiter bis zur Höhe kurz vor dem Hochwalde. (Von hier schöne Aussicht.) Gerade da, wo der Weg wieder in den Hochwald führt, findet man links in einer Geraden abwärts gehend, zuerst in der Richtung des Hochwaldrandes, nachher in diesen hineingehend eine Schneise, ziemlich bewachsen; auf dieser schlängelt sich zwischen dem Blaubeerkraut ein kleiner Fußpfad abwärts. Man gehe diese Schneise, zuerst ziemlich steil abwärts, bis an die Chaussee, zu der an einer Seite der sog. Sonnenberger Graben entlang fließt. Geht man etwa $\frac{3}{4}$ Std. an diesem entlang immer mit dem Wasserlauf, so kommt man schließlich bei km 19,1 auf die Clausthaler Chaussee. (Der Gang am Graben mit seinen lieblichen Wasserfällen bildet einen der schönsten Spaziergänge.) Diese führt dann in zirka 40 Min. nach Andreasberg.

21. **Hanskühnenburg** (810 m). Wer sehr gut zu Fuße ist, verfolge die Clausthaler Chaussee über Jordanshöhe, Sonnenberg bis zur **Stieglitzecke** (810 m), (Klm. 11,1), (Andr.-St. $2\frac{3}{4}$ —3 Std.) Von dort führt die sog. Ackerchaussee links ab, diese geht man abwärts. Nach ca. 25 Min. geht links ein Fußweg nach Schluff ab, nach weiteren 10 Min. links Fahrweg nach Schluff. Von dort immer auf der Ackerchaussee bleibend nach ca. 30 Min. Chaussee nach Sieber, nach einer weiteren halben

Std. ist man auf der Ackerchaussee da angelangt, wo rechts der Fußweg in 12 Min. hinaufgeht zur **Hanskühnburg** (810 m, $4\frac{3}{4}$ bis 5 Std.), herrlicher Rundblick.

NB. Wem die Tour Andreasberg—Sonnenberg—Stieglitzecke zu weit ist, hat Gelegenheit, frühmorgens 6 Uhr von der Post Andreasberg mit der Post bis Stieglitzecke zu fahren, versäume aber nicht, dem Kutscher zu sagen, daß er an der Stieglitzecke auszusteigen wünsche, da er nur auf Wunsch dort hält.

Zurück gehe man denselben Weg bis zur Chaussee nach Schluff (70 Min.), diese abwärts in $\frac{1}{2}$ Std. in **Schluff** (vorzügliche Bewirtung). Von Schluff durchs Fischbachtal (S. 9 b u. 9 d.) gelangt man in $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ Std. nach Andr. (Hkbg.—Schl.—Andr. $3\frac{1}{4}$ Std.)

22. **Torfhaus** (800 m). Auf der links abgehenden Clausthaler Chaussee über den Sonnenberg, immer auf der Chaussee entlang zum Sonnenberger Wegehaus ca. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ Std. (778 m), (gute Wirtschaft), dann links weiter in etwa 5 Min. führt rechts der durch Wegweiser bezeichnete Weg am Geierpfuhl vorbei in ca. 15 Min. an den Clausthaler Flutgraben, diesem mit der Richtung des Wasserlaufs rechts ab. Nach $\frac{3}{4}$ Std. etwa führt links ein Weg in 20 Min. hoch zur **Wolfswarte** (920 m), denselben Weg zurück in ca. 12 Min. auf die zum Torfhaus führende Chaussee. Man

versäume nicht, an der Chaussee angekommen, einen Blick von der **Steilen Wand**, die ganz nahe der Chaussee liegt, in das tief unten gelegene Tal zu werfen. Dann die Chaussee aufwärts auf die nach Torfhaus—Harzburg führende Chaussee, diese links ab, nach 40 Min. von der Wolfswarte aus gerechnet, **Torfhaus** (800 m). Zurück immer Chaussee in $\frac{3}{4}$ Std. bis Forsthaus Oderbrück (781 m), von dort weiter auf der Chaussee führt nach 10 Min. rechts ein Fußweg in weiteren 10 Min. zum **Oderteich**. Vom Oderteich—Andreasberg siehe 8 d u. 8 e.

23. **Brocken** (1142 m). Von Andreasberg über Rehberger Graben zum Oderteich (S. 8 a) oder auf der Claustaler Chaussee entlang über die Höhe des Sonnenberges in $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Std. zum Sonnenberger Wegehaus, von dort rechts ab in 25 Min. zum Oderteich; von dort gleich hinter dem Oderteich links ab auf bezeichnetem Abschneideweg in 20 bis 25 Min. nach **Oderbrück**. Gleich hinterm Forsthaus über die Oderbrücke rechts abgehend führt ein Fußsteig in 20 bis 25 Min. auf eine Chaussee, diese rechts ab, ist man in 15. Min. am **Dreieckigen Pfahl**.

Von hier führt links ab der sog. Goetheweg über den Königsberg zum **Brocken**. (Vom Dreieckigen Pfahl über den Königsberg bis zum Brockenhotel $1\frac{1}{2}$ Std.) (Andr.—Brocken $4\frac{1}{2}$ —5 Std.)

29. Route: Von St. Andreasberg über Sieber nach Herzberg.

Chaussee von St. Andreasberg über Sieber (9,2 km) nach Herzberg (17,8 km). Wagen 12—15 Mk.

Für Radfahrer. Fortwährendes Gefäll; anfangs Vorsicht!

Von St. Andreasberg führt die Chaussee südwestl. hinab in das romantische Siebertal, eines der schönsten Harztäler. An der Försterei Königshof vorüber führt eine Straße talwärts nach

Sieber (420 m), einem preußischen Dorfe mit zirka 600 Einwohnern. Der Ort erfreut sich einer landschaftlich prächtigen und in hygienischer Beziehung vorteilhaften

Lage. Von der Natur so bevorzugt und hinsichtlich der Wohnungs- und Verpflegungsverhältnisse bei mäßigen Preisen recht Zufriedenstellendes bietend, erscheint Sieber mit seiner idyllischen Waldeinsamkeit und anregenden Gebirgsluft in der Tat zur Sommerfrische besonders geeignet. Von Jahr zu Jahr erfreut sich der Ort auch eines größeren Besuches.

Gasthöfe. *Zur Krone.* Z. 1,50—2 Mk. T. d'h. 1,75 (im Ab. 1,50 Mk.) P. v. 4 Mk. an. Garten mit Veranda. Empfohlen. — *Hotel Lilienberg.* P. 4—4,50 Mk., Mi. 1,25—1,75 Mk. Gelobt. — *Zum Paß.* Altrenommiertes Haus. — **Im Siebertal:** *Hotel zum Paradies.* Im Walde. Z. mit Fr. 2,50 Mk., Mi. 1,50 Mk., P. v. 4 Mk. an. Für längeren Aufenthalt empfohlen. Sehr gute Küche. Gelobt. Omnibusverbindung mit Herzberg.

Sommerwohnungen, meist gut und ausreichend vorhanden; Preis von 5 Mk. wöchentlich ab.

Kurtaxe 1 Mk.

Bäder. Neues Flußschwimmbad.

Harzklub-Zw.-V. erteilt Auskünfte, desgl. das *Kurkomitee.*

Omnibusverbindung. Herzberg—Sieber vorm. 8, nachm. 3; Sieber—Herzberg nachm. 12,30 und 7 Uhr.

Fuhrwerk. Nach Bahnhof Herzberg 4—5 Mk. — Nach St. Andreasberg 5—6 Mk. — Nach Lauterberg 6—7 Mk.

Spaziergänge durch das *Jakobstal* nach dem *Lilienberge* (Aussicht) $\frac{3}{4}$ St. — *Knöterskopf* mit Aussichtspavillon $\frac{1}{2}$ St. — *Stollenklippe*, wundervoller Platz, 150 m unter der Ackerchaussee. — *Forsthaus Königshof* (Erfrischungen) $\frac{3}{4}$ St.

Umgegend von Sieber.

1. *Über den Großen Knollen* (Aussichtsturm) ($1\frac{1}{2}$ St.) nach *Lauterberg* ($2\frac{1}{2}$ St.). Von Sieber führt die Chaussee gegenüber dem Gasthofe *Zum Paß* $\frac{1}{2}$ St. bergan, dann sich rechts auf den Achentalskopf wendend, oben folgt man dem Kamme des Höhenzuges rechts zum *Großen Knollen* (Aussicht auf Herzberg, Scharzfeld, Lauterberg). Nach Lauterberg gehe man von der Jagdköte am Nordabhange den Fußweg hinab. Derselbe führt ins Sperrluttetal auf die Fahrstraße, welche rechts über die Försterei *Kupferhütte* (Getränke und kalte Küche) nach Lauterberg leitet. Fußweg von Sieber nach dem Knollen: durch das *Gatzemannstal*, 10 Min. von Sieber, von der Chaussee rechts abzweigend, um zirka 20 Min. kürzer als der Fahrweg.

2. Nach dem Forsthaus *Schluff*, Erfrischungen und Pens.; durch das Siebertal, $2\frac{1}{2}$ St.

3. *Nach dem Acker und der Hanskühnenburg* (2 St.). (S. Route 26.) Von hier die Chaussee entlang über das *Jagdhaus* durch das Mariental nach (7 km) *Lonau*, freundlich gelegenes Dorf mit 500 Einwohnern.

Gasthöfe. *Deutscher Kaiser.* — *Goldener Hirsch.*

Von *Lonau* durch das hübsche *Lonautal* in 1 St. nach *Herzberg.*

4. Über *Forsthaus Königshof* nach dem *Forsthaus Schluff* oder näher durch das Kulmketal (zu Fuß 2 St.).

Radfahrer. Fortwährende, doch fahrbare Steigung. 19,1 km.

5. Nach *Königshof* (1 St.). (Erfrischungen.)

6. Nach dem Aussichtspunkt *Waidmannsruh* (1¼ St.).

Nach *Herzberg* geradeaus durchs *Siebertal*, am Ausgange des Tales die Königliche Forstplantage mit schönen Baumgruppen. Eintritt frei.

Herzberg (234 m), unmittelbar am Ausgang der beiden Harztäler der Sieber und der Lonau gelegen, ist ein preußisches Landstädtchen mit zirka 4000 Einwohnern. Verbindung durch Post- und Hotel-Omnibus nach dem von Marktplatz etwa 20 Minuten entfernten Bahnhof. Abzweigung der Bahn Herzberg—Seesen—Goslar von der Linie Northeim—Nordhausen. Neue Bahn Bleicherode—Herzberg seit dem 1. Nov. 1911.

Gasthöfe. In der Stadt: *Hotel Hannover*, mit Garten, Z. von 1,50 Mk., P. von 3,50 Mk. an. Gut. — *Hotel Schützenhaus*, mit großem Garten. Z. von 1,50 Mk. an. Gut. — *Hoppes Hotel*, am Bahnhof. — *Weißes Roß*, *Kronprinz*, *Englischer Hof*, einfacher. — Am Fuße des Schloßberges die Gasthäuser *Buchholz* und *Deutscher Kaiser*. — **Außerhalb** am nördlichen Ostende: *Hotel Kurhaus*, am Eingang des Siebertales, gegenüber der *Königl. Forstplantage*, welche durch ihre schönen und seltenen Baumgruppen und lauschigen Ruheplätze den zurzeit noch nicht vorhandenen Kurpark vertritt. Für längeren Aufenthalt geeignet. — Unweit davon *Dohrmanns Gasthof zur Lonauer Hammerhütte*.

Bäder. Auf der *Papiermühle*, *Kellners Badeanstalt* und *Lübkes Badeanstalt*.

Omnibus. Zum Bahnhof (2 km) 25 Pf.; Postomnibus täglich zweimal nach Sieber, vorm. 8 und nachm. 3,20. Abfahrt *Hotel Hannover*.

Auskunft durch den Magistrat und Kaufmann O. Niederstadt.

Herzberg (Wollwarenfabrikation sowie Sägemühlen, Zigarren- und Gewehrfabrik) ist in den letzten Jahren als klimatischer Kurort wegen seiner nach Norden geschützten Lage in Aufnahme gekommen. Sehenswert ist der zu einem Amtssitz umgewandelte ehemalige *welfische Fürstensitz Schloß Herzberg*. Es führt (außer zwei anderen Wegen) direkt aus der Stadt eine Steintreppe von 273 Stufen hinauf. Oben genießt man eine schöne Fernsicht. — Am Schloßberg der *Burghals*, ein hübsches Wäldchen mit dem Aussichtsturm *Königslaube*.

Schloß Herzberg scheint ursprünglich ein Jagdschloß der deutschen Kaiser gewesen zu sein. Im Jahre 1157 kam es durch einen Gebietstausch aus den Händen Friedrichs I. in die Heinrichs des Löwen. Die Grubenhagener Herzöge haben darauf das Schloß länger als ein Jahrhundert bewohnt, 1617 kam es an das Haus Celle. Ernst August, der erste Kurfürst von Hannover, wurde hier geboren. 1714 hörte die Hofhaltung auf Schloß Herzberg gänzlich auf. Am Schloßturme erinnern die Buchstaben C. L. an Christian Ludwig, den Erbauer des Turmes. (1664).

Ein zweites Merkzeichen Herzbergs ist der **Jues-See**, ein Erdfall von etwa 8 Hektar Wasserfläche und teilweise sehr beträchtlicher Tiefe. Die Sage von seiner Entstehung ist in lebendiger Darstellung poetisch besungen in Adolf Franckes schönem Harzgedicht „Der Jues-See“.

(Auf einer vorspringenden Halbinsel das hübsche, in nordischem Stil erbaute Restaurant und Fährhaus „*Juesfried*“ mit Badeanstalt.)

Umgegend. 1. Der **Philosophenweg**, am nördlichen Ende des Ortes, nahe bei Dohrmanns Hotel beginnend, zeigt dem Wanderer ein hübsches Stückchen Romantik.

2. Das **Eichholz**, am rechten Sieberufer bis zur Aschenhütte sich hinziehend, beliebt wegen des Blumenreichtums. Gegenüber am linken Sieberufer der **Nüll**, mit schönem Blick auf das Harzgebirge.

3. Spaziergang ins Siebertal zum **Paradies**, Sommerfrische auf dem Wege nach Sieber. *Hotel zum Paradies*.

4. Nach **Lonau** (1 St.) im hübschen Lonautal (*Goldener Hirsch*), besuchte billige Sommerfrische.

5. **Rother Sohl**, 1 Stunde vom Kurhaus, Aussichts- und Schutztempel links vom Wege zum Gr. Knollen. Vom Roten Sohl lohnendste Aussicht auf Herzberg. Von dort in 1 Stunde über den Jägerfleck nach dem Gr. Knollen.

6. Die **Jettenhöhle**, eine Kalkhöhle mit vielen Grottenbildungen, in welcher viel Marienglas gefunden wird, liegt 1 St. von Herzberg, links der Chaussee von Herzberg nach Osterode. Die Jettenhöhle ist sehr bemerkenswert, besonders wegen der vielen unterirdischen Teiche. Sie windet sich stundenweit in die Berge hinauf. Es wird angenommen, daß ihr unterirdischer Wasserlauf in dem *Klinkerbrunnen* bei Osterode zutage tritt. (Restaurant „*Aschenhütte*“, 40 Min. von Herzberg, an der Chaussee nach Osterode.) — $\frac{3}{4}$ St. weiter nach Osterode zu (rechts von der Chaussee) liegen die *Teufelsbäder*, eine Reihe von Teichen in romantischer Umgebung.

7. Der **Rotenberg**, ein Vogelherd Heinrichs I., wo dieser 919 von den fränkischen Gesandten als König begrüßt wurde, 1 St. südwestlich bei Pöhle.

Touren nach Altenau (s. Route 25) über den Acker nach der Hanskühnenburg (s. Route 26) werden ebenfalls von hier aus gemacht. Eine sehr beliebte Tour ist die nach Scharzfeld und der Einhornshöhle (s. Route 30).

Für Radfahrer. a. Bis Sieber (8,6 km) und weiter durch das großartige obere Siebertal nach Forsthaus *Schluff* (zirka $1\frac{1}{2}$ St. von Sieber), mäßig ansteigend, außerordentlich lohnend. b) Über Scharzfeld (7,1 km) nach Lauterberg und Wiesenbecker Teich.

30. Route: Von Herzberg nach Scharzfeld.

Eisenbahn von Herzberg nach Scharzfeld (6 km). Die Bahn führt in 12 Min. nach Scharzfeld (254 m), wo die Sekundärbahn nach Lauterberg—St. Andreasberg abzweigt. Der Bahnhof liegt am Fuße des Scharzfelds (Forstort Schanlenburg).

Gasthöfe: *Hotel Schuster*, unmittelbar am Bahnhof. Spezialität: Forellen, Geflügel, Krebse. — *Gasthof zum Scharzfeld*, 10 Min. vom Bahnhof und 2 Min. von der Station Zoll. — *Gasthof zum Zoll*, 10 Min. vom Bahnhof.

Vom Bahnhof Scharzfeld gelangt man, immer an der Bahn entlang gehend, nach dem Orte Scharzfeld, einem Dorfe von 1350 Einw. (*Gasthöfe:* *Zur Tanne*, gut bürgerlich, mit Pension. — *Deutsches Haus*, gut bürgerlich, Pension. — *Söhles Gasthaus*, Pension, vorzügliche Verpflegung.) Scharzfeld liegt in-

mitten schöner Waldungen im Tale der Oker und bildet gewissermaßen das Tor zum Südharz. Unmittelbar an Scharzfeld liegt die

Steinkirche, eine Felsenhöhle von 40 m Länge, 6 m Breite und zirka 8 m Höhe. In der Mitte des Raumes läßt eine Öffnung das Licht eindringen; hier hat seinerzeit der sogenannte Glockenstuhl darüber gestanden. Die Glocke war auch, wenn Gefahr dem Kloster drohte, die Verbindung zwischen diesem und der Burg Scharzfeld. Die Kirche wurde noch im 14. Jahrhundert als Dorfkirche von Scharzfeld benutzt. Die Glocke befindet sich noch in der jetzigen Kirche.

Von der Steinkirche führt nordöstlich ein Weg, der das Bremketal schneidet, auf den Weg (I. O. 13. H.) zur

Einhornhöhle. Dieser Wanderweg 13 H ist neu gebaut und führt immer am Walde, am linken Ufer des Bremkebaches entlang, zuerst zum *Rotstein*, einer herrlichen Dolomitengruppe, von der man eine schöne Fernsicht hat. Von hier liegt die Einhornhöhle nur noch einige Minuten entfernt.

Vor der Höhle hält sich der Höhlenwärter auf, der von Mai bis Ende September zu jeder Tageszeit anwesend ist. Die Verwaltung der Höhle hat der Harzklub-Zw.-V. übernommen. Eintr. 50 Pf., für Kinder 20 Pf. Die Höhle wird durch Gas erleuchtet. 43 Steinstufen führen hinab in die Höhle, im übrigen ist das Terrain im Innern eben. Tropfstein, Inkrustate und Stalagmiten schmücken dasselbe. An Knochen vorsintflutlicher Tiere hat die Höhle, welche mehrmals von Prof. Virchow untersucht wurde, eine reiche Ausbeute ergeben. Die Fundstücke befinden sich in den Museen zu Nordhausen und Hannover. Die Sage erzählt, daß das fabelhafte Einhorn hier gehaust habe. Die Höhle hat viele Seitengänge und soll gegen 300 m tief in den Berg eindringen.

Man gehe aus der Höhle hinaus bis zur Weggabelung vor derselben und wähle den mittleren Weg; man gelangt dann, stets sich rechts haltend, in $\frac{1}{2}$ St. nach der

Ruine Scharzfels (390 m), romantisch schön auf steilem Felsen gelegen, neuerdings restauriert. Durch ein mächtiges Tor betritt man zuerst die Niederburg, aus welcher 45 Stufen zur Hochburg führen. Die Burg ist zum Teil in den Felsen gebaut. Die Gemächer sind in das harte Gestein ausgehauen. Eine gußeiserne Platte zeigt in getriebener, mittelalterlicher Arbeit zwei Reliefs: *der barmherzige Samariter* und *Judith und Holofernes*. Vom oberen Teile der Burg hat man einen prächtigen **R u n d b l i c k**.

Aussicht. Über die zu Füßen liegenden Orte Barbis und Scharzfeld hin dehnt sich der Blick südlich bis zur Hainleite, dem Ohmgebirge und dem Eichsfeld, westlich über Schloß Herzberg bis zu

den Gleichen bei Göttingen. Im Nordost erblickt man den Großen Knollen, im Osten die Umgebung Lauterbergs, den Kummel-Pavillon, den Ravenskopf und den Possenturm (bei Sondershausen).

In der Burg ist ein kleines Restaurant, zum Hotel Schuster in Scharzfeld gehörend.

Die **Sage** erzählt: Als Kaiser Heinrich IV. einst zu Gast war beim Burgherrn zu Scharzfeld, entbrannte er in Liebe zu der schönen Gemahlin desselben. Er sandte, um seinen Willen zu haben, den Ritter mit einer Botschaft in die Ferne und suchte sich mit Hilfe des Burgpfaffen Zugang zu der Dame zu verschaffen. Da trat ihr helfend der Burggeist zur Seite, ein graues Männlein, welches einen Fluch über den Kaiser aussprach, während das ganze Feld erzitterte und einer der Schloßtürme einstürzte. Der über den Kaiser ausgesprochene Fluch erfüllte sich. Er sah seine Söhne im Kampfe sich gegenüber und starb unglücklich und unbeweint.

Geschichtliches. Die Gründung der Burg wird dem Erzbischof von Magdeburg zugeschrieben. 1130 kam

dieselbe durch Tausch an Kaiser Lothar. Die Grafen von Lauterberg und Scharzfeld, vom Kaiser damit belehnt, später die Grafen von Wernigerode und die Grafen von Hohnstein waren nacheinander im Besitze der Burg. Nach dem Aussterben dieses Grafengeschlechtes (1593) wurden die Herzöge von Braunschweig Herren der Burg. Im Dreißigjährigen Kriege war sie Gefängnis. Im Siebenjährigen Kriege (1761) belagerten 11000 Franzosen unter Victor und Vaubecourt die von den preußischen Hauptleuten von Sack und von Issendorf mit 250 Veteranen und 40 Artilleristen verteidigte Burg, die mit 4 Geschützen armiert war. Nach mehrwöchentlicher Belagerung wurde die Burg durch Verrat überwältigt und in die Luft gesprengt.

Hinter der Burg (westlich) führt ein Weg talwärts direkt in 20 Min. zum Bahnhofs.

31. Route: Von Scharzfeld über Bad Lauterberg nach St. Andreasberg.

Seitenbahn. 8 Züge täglich, nach beiden Richtungen.

Radfahrer fahren besser über Sieber (8,6 km) nach Andreasberg (9,2 km). Über Lauterberg bedeutend weiter; aber geringe Steigung. Herzberg—Lauterberg 10,2 km — St. Andreasberg 16,3 km.

Die Bahn führt von Scharzfeld am rechten Oderufer aufwärts in 13 Minuten nach

(4,1 km) **Bad Lauterberg** (300 m), preußischer Flecken in der Provinz Hannover mit zirka 6000 Einwohnern, an der Mündung der Lutter in die Oder. Telegraph und Telephon, Wasserleitung, Kanalisation, elektrische Beleuchtungsanlage. 2 Oberförstereien. Eisenindustrie und Möbelfabrikation.

Bahnhöfe. *Bhf. Bad Lauterberg* am Westende, *Bhf. Bad Lauterberg (Kurpark)* inmitten des Ortes. Touristen steigen besser am *Bhf. Kurpark* aus.

Kraftomnibusverbindung mit Braunlage: dreimal täglich in jeder Richtung, Fahrtdauer nach Braunlage $1\frac{1}{4}$ St., zurück 1 St. und 1mal tägl. nach Scharzfeld.

Gasthöfe. *Hotel Langrehr*, an der Promenade, besuchtes, gutes Haus. — *Hotel Kurhaus*, Haltestelle Kurpark, mit Veranda und Garten. Für längeren Aufenthalt zu empfehlen. — *Hotel Kurpark* (W. Wenzel). Empfehlenswert. — *Hotel Deutscher Kaiser*. Gegenüber der Kurquelle, 3 Min.

vom Kurpark. Altrenommiertes Pensionshaus. P. v. 4,50 Mk an. — *Schützenhaus*, am Kurpark, mit großem Garten. — *Ratskeller* (Wiegand). Mitte des Ortes. Gelobt. — *Burg-Hotel Hausberg*. Höchstgelegenes Pensionshaus des Ortes. Herrliche Aussicht. Empfohlen. — *Gasthaus zur Krone*. — *Hotel zur Schweiz*, am Bahnhof Odertal. — *Wittes Hotel*, am oberen Ende nach Odertal zu. Gelobt. — *Hotel zum Eichenkopf*, unmittelbar am Bahnhof Lauterberg. — *Hotel und Gartenrestaurant Felsenhöhe*, mit schöner Aussicht auf den Kurpark und den Ort. P. 4—6 Mk. Gelobt. — *Oberhalb am Walde und Ritscherdenkmal*, 30 m höher: *Berghotel Ritscherhöhe* (Wilhelmi), mit schöner Aussicht, Z. v. 1,50 Mk. an, P. v. 4 Mk. an. Gut. — *Hotel-Pension Hubertusklausen*, 10 Min. vom Orte. P. v. 3,50 Mk. an.

Außerhalb des Ortes: *Hotel und Gartenrestaurant Wiesenbecker Teich*, in idyllischer Lage am Seeufer, auf schönem, durch Wiese und Wald führenden Promenadenweg in 35 Min. zu erreichen. Beliebter und bequemer Spaziergang. — *Burg-Hotel und Pension Hausberg*, 25 Min., 421 m über Lauterberg gelegen, schöne Aussicht. Gelobt.

Restaurants. *Waldhaus zum Eichenkopf*, nahe dem Bahnhof. Vom Garten Aussicht über den Ort. — *Zur Börse*. — *Bahnhof Lauterberg*. — *Bahnhof Kurpark*. — *Restauration zur Schweiz*. — *Restauration auf dem Hauserg*. — *Wiesenschlößchen*. — *St. Hubertusklausen*. — *Zur Himmelshöhe*.

Pensionshäuser. *Wiesenbecker Teich*, 35 Min. vom Orte. Sehr schön gelegen. — *Villa Gattermann*, in schöner Lage, mit Aussicht. Empfehlenswert. — *Mummenthey*. — *Schucharth*. — *Café Feldmann*. — *Café Ausin*.

Sommerwohnungen 8—20 Mk. pro Woche für Wohn- und Schlafzimmer.

Ärzte. Sanitätsrat *Dr. C. Wander*. *Dr. Kleiber*, *San.-Rat Dr. Dettmar* (Besitzer der Kur- und Wasserheilanstalt des verstorbenen *Dr. H. Ritscher*).

Führer. 1 Tag 3 Mk. — Beköstigung 80 Pf. pro Tag. Rückreise 20 Pf. pro Stunde. 12,5 kg Gepäck müssen unentgeltlich getragen werden.

Kurtaxe. Bei einem Aufenthalt von über 3 bis inkl. 7 Tage: für 1 Person 2 Mk., für 1 Familie bis 3 Personen 3 Mk., für 1 Familie über 3 Personen 4 Mk.; bei einem Aufenthalt von über 7 Tagen: für 1 Person 6 Mk., für 1 Familie bis 3 Personen 9 Mk., für 1 Familie über 3 Personen 10 Mk. Kinder und Bedienung frei.

Badetaxe. Dusche 50 Pf., Schwimmbad 25 Pf., elektrisches Bad 1,50 Mk., elektrisches Lichtbad 3 Mk., warmes Bad 75 Pf., Badewäsche 15 Pf., Rollstuhl pro Tag 25 Pf., Woche 1,50 Mk. Besondere Hilfeleistung der Badewärter 2—4 Mk. wöchentlich.

Badekommissar: Bürgermeister *v. Ernsthausen*, Major a. D.

Harzklub. Auskunftsstellen bei Kantor *Bendler* und im Bürgermeisteramt neben Hotel Langrehr.

Buchhandlung von *H. Limbarth*. Lager von Harzandenken.

Literatur. Führer durch Bad Lauterberg mit vorzüglicher Spezialkarte des Südharzes und Situationsplan des Bades Lauterberg. Im Auftrage des Harzklubs (Sektion Lauterberg) herausgegeben. Verlag von *H. Limbarth* in Lauterberg. — *Berold*, Geschichte der Burg Lauterberg (Lauterberg 1896).

Die **Frequenz** des Bades ist in raschem Steigen. (zirka 7000 Pers. jährl.)

Wintersport. Skis und Rodelschlitten in den meisten Hotels, auch im Hotel Wiesenbecker Teich leihweise zu haben. — Ortsgruppe des Oberharz-Skiclubs.

Nach Norden, Osten und Süden von zirka 530 m hohen mit Laub- und Nadelholz bestandenen Bergen umgeben, ist Lauterberg gegen alle rauhen Winde geschützt; es gehört durch seine Umgebung zu der von der Natur am meisten begünstigsten Ortschaften des Harzes.

Der Ort zieht sich lang im Tale hin und zeigt im Innern wenig Sehenswertes, ein um so freundlicheres Bild bieten die neben dem Orte herlaufenden, schattigen Promenaden an den Ufern der rauschenden Oder und die in freundliches Grün gebetteten, zahlreichen Villen. Die besten Hotels und Logierhäuser gruppieren sich um den Kurpark und die Promenaden. Im Kurpark befindet sich ein Denkmal des *Afrikaforschers Wißmann* von Joh. Götz in Bronze auf einem Findlingsblock. In nächster Nähe desselben befindet sich der im Frühjahr 1912 vollendete Neubau des *Kursaales*.

Die trefflich eingerichtete **Kur- und Wasserheilanstalt** von Sanitätsrat Dr. *Dettmars* ist für Sommer- und Winterkuren geeignet. Die Anstalt enthält Baderäume für Kalt- und Warmwasser sowie für medizinische Bäder. Dusche-Kabinen usw. sowie Gelegenheit zu Massage- und elektro-therapeutischen Kuren. — Auch viele Vermieter sind in ihren Häusern mit allen nötigen Apparaten zu einer vollständigen Wasserkur (Abreibungen, trockene und nasse Einpackungen, Sitzbäder usw.) versehen. Daneben bietet der mitten in den weit ausgedehnten Kuranlagen gelegene **städtische Kursaal** alle Einrichtungen, welche der jetzige Stand der Heilkunde für eine Wasserheilanstalt erfordert.

Das Bad ist zu empfehlen bei Krankheiten des Blutes und konstitutionellen Erkrankungen wie Skrofulose und Bleichsucht, bei Erkrankungen des Nervensystems, neuralgischen Leiden, Hysterie und Hypochondrie, bei rheumatischen Leiden, Frauenkrankheiten, Asthma, Hämorrhoidalaffektionen, zur Abhärtung bei Neigung der Haut zu Erkältungen usw. Dicht neben dem städtischen Kursaal liegt das 900 Quadratmeter große und 1—2,1 m tiefe Schwimmbassin. Die wenig steilen Wege an den bewaldeten Berghängen geben Gelegenheit zu zweckmäßiger Gymnastik der Lunge.

Meteorologisches. Die Temperatur ist in Lauterberg eine milde und wenig schwankende; es beträgt die mittlere Temperatur des Frühlings 6,4° R., des Sommers 13,7° R., des Herbstes 7,3° R., des Winters 0,6° R.

Die Umgegend Lauterbergs.

Bei eintägigem Aufenthalt besuche man Hausberg, Kummel, Wiesenbecker Teich,

In unmittelbarer Nähe Lauterbergs liegen: Südlich: der **Eichenkopf** (Restaurant), östlich **Scholben** (572 m) und **Kirchberg**. westlich **Hausberg** (421 m) mit den spärlichen Überresten der Burg Lutterberg, um 1200 erbaut, 1415 zerstört, der **Kummel** (601 m) mit Bismarckturm (einfache Rest.).

Im nächsten Umkreis ferner: **Raegeners Klippen**, **Königstein**. das **Luttertal** mit Forsthaus **Kupferhütte** (Erfrischungen), das **Odertal** mit Forsthaus **Flößwehr** (Erfrisch.) und der sogen. **Schweiz**, **Hotel zur Schweiz**. — **Wiesenbecker Teich**.

Mehrstündige Wanderungen. 1. Auf den **Großen Knollen**

(hin und zurück 4 St.). Gute Rest. Der Weg führt westl. am *Kummel* hin und östl. in $\frac{1}{4}$ St. nach *Forsthaus Kupferhütte* (Getränke und kalte Küche), weiter im Luttertal aufwärts zum **Großen Knollen** (687 m). Schutzhütte des Harzklubs. Vom Turme herrliche Aussicht nach Herzberg, Scharzfeld usw. bis zu den Thüringer Bergen hinüber. Vom Knollen kann man die Wanderung nach Herzberg in 2 St. oder nach Sieber in 1 St. fortsetzen. Die Wege sind durch den Harzklub bezeichnet.

2. **Über die Kupferhütte nach Sieber** 10 km. Vom Bahnhof Lauterberg Fahrweg und zwei Fußwege im Luttertale am Bache aufwärts bis

(2,6 km) **Forsthaus Kupferhütte** (Restaurant). Der Fahrweg führt weiter an der Lutter aufwärts über den Rücken des **Knollen** (Wegweiser) zum Aussichtsturm nach Sieber.

3. **Von Lauterberg auf den Ravensberg und Stöberhai** (s. Route 30).

Für Radfahrer. Tour 1 und 2 vereinigt man am besten zu einer Rundtour, und zwar der Steigungen wegen über Scharzfeld—Herzberg (10,2 km) — Sieber (8,6 km) — rechts ab, anfangs schieben — Gr. Knollen — Kupferhütte — Lauterberg (12,0 km) = 30,8 km. Tour nach Stöberhai (12,0 km) bringt viel Schieberei; abwärts gut zu fahren.

Touren-Einteilung für Badegäste.

1 stündig. 1. *Brücke* über die Oder neben dem Restaurant *Felsenhöhe*, links auf dem untersten der drei den *Scholben* entlang führenden Wege bis über die *Dietrichswiese*, über *Flößwehr* und die Chaussee zurück. (Bis zur *Dietrichswiese* schattig.)

2. Über das *Wehr* im Tale zwischen *Scholben* und *Kirchberg* aufwärts bis zur „*Bremer Ruh*“ (*Schutzhütte*), Blick auf den *Wiesenbecker Teich*, dann über die Höhe des *Kirchbergs* und südlich hinab zum Ausgange des *Wiesenbeektals*. (Aussicht, Rückweg schattig.)

3. Über den *Weinberg* auf den *Hausberg*, und südwärts durch das *Gebüsch* in das untere Luttertal zurück. (Schöne Aussicht vom Turm.) *Burg-Hotel Hausberg*. Für längeren Aufenthalt zu empfehlen.

4. Durch das untere Luttertal nach dem Forsthaus *Kupferhütte* und über den *Weinberg* zurück.

5. Über *Königshütte* auf die Höhe (*Kiebitzfang*) und durch das freie Feld zurück. (Oben schöne Aussicht auf die Bergzüge und Täler bei Lauterberg sowie den *Brocken*; meist ohne Schatten.)

1½ stündig. 1. Durch das Tal zwischen *Scholben* und *Kirchberg* aufwärts nach dem *Wiesenbecker Teich* und durch das *Wiesenbeektal* zurück. (Zum Teil schattig, doch nicht zur Mittagszeit.)

2. Über den *Weinberg* auf den *Kummel* und nördlich über den *Bischofshals*, im Walde über Lauterberg zurück. (Prächtige Aussicht vom Turme; Weg fast durchweg schattig.)

3. Über den mittleren *Scholbenweg*, dem *Flößwehr* gegenüber in die *Schweiz* und am Ende derselben durch das *Odertal* zurück. (Hinwärts schattig.)

4. Den unteren *Scholbenweg* entlang bis an den nördlichen Fuß des *Königsteins*, den mittleren *Scholbenweg* bis über *Ritschers* Denkmal hinaus, durch das *Kirchtal* zurück. (Durchweg schattig.)

2 stündig. 1. Über den mittleren *Scholbenweg* auf den *Königstein*, über den *Dietrichskopf* und *Flößwehr* zurück. (Oben schöne Aussicht. Hinweg schattig.)

2. Auf dem *oberen Scholbenwege* — im *Kirchtale* hinter dem Restaurant *Felsenhöhe* aufwärts; dann links bis unter den *Kamm* — bis *Raegeners Klippe* — unterhalb des *Weges* — und über diese zum mittleren *Scholbenwege* hinab zurück. (Durchweg schattig.)

3. Über *Wiesenbecker Teich* zum *Ahrensberge* (herrliche Aussicht, *Apfeltanne*) über „*Hohetür*“ — *Wiesenbeek* — *Bremer Ruh* zurück. Sehr lohnend.

4. Über Halbeek (Luttertal) den Wiesenhang hinan zum *Himmel* — rechts zur Höhe empor (Restaurant *Zur Himmelshöhe*) — und südlich oberhalb des kleinen *Andreasbaches* auf den Scharzfelder Fußweg, auf diesem zurück. (Weite Aussicht über Goldene Aue und Eichsfeld.)

5. *Philosophenweg* bei der Möbelfabrik Oderfeld zum Zoll (Hotel). Zurück *Chaussee* oder über den „*Himmel*“. Letzterer Weg etwas länger.

3stündig. 1. Oberhalb *Halbeek* und unterhalb *Himmel* durch das Gatter ins große *Andreasbachtal* hinab, auf der Höhe links nach *Frauenstein* und Schloß *Scharzfels*, zurück über *Zoll*. (Vortreffliche Aussicht; nur teilweise schattig.)

2. Tal der Geraden *Lutter* bis über die Lutterbuche hinaus und denselben Weg zurück. (Wenig Schatten.)

3. Tal der *Krummen Lutter* bis zum ehemaligen Teiche und zurück. (Zur Hälfte schattig.)

4. Über *Flößwehr* den Weg nach Stöberhai bis zur *Ruhebank* jenseits des Dietrichskopfes, zurück zwischen Grillenkopf und Dietrichskopf an dem südlichen Hang des Scholben, und auf dem oberen Forstwege über den Sattel und das Kirchtal zurück. (Auf der Bank treffliche Aussicht über Odertal, Brocken usw. (Meist Schatten.)

5. Über *Bischofshals* auf dem oberen Wege zur *Hölle*, jenseits derselben durch die nächste Lichtung einige hunderte Schritte abwärts auf dem betretenen Weg durchs *Steintal* zurück. Schöne Aussicht und auf dem Weg durchs *Steintal* herrlicher Forst. (Meist schattig.)

6. Durch *Wiesenbeek* über *Hohe-türklippen* nach dem *Ahrensberge*, und oberhalb des *Wiesenbecker Teiches* zurück. (Schöne Aussicht; zum großen Teil Schatten.)

7. *Einhornhöhle*, auf dem Wege nach Schloß *Scharzfels*, aber vor demselben von der *Waldhöhle* aus hinab über die *Wiese*, zurück über *Bahnhof Scharzfeld—Lauterberg*.

4stündig. 1. Über die *Kupferrose* — dem *Weinberge* gegenüber jenseits der *Wiese* — auf den *Knollen* (Rest.) abwärts durch das *Luttertal*. (Prachtvolle Aussicht vom Gipfel, zum Teil schon auf dem Hinwege.)

2. *Ravensberg* auf dem gewöhnlichen Wege über *Hohetür* und *Steintal* und zurück. (Bekannte Aussicht.)

3. Über *Bischofshals* durch das *Steintal* bis unter *Gödeckenkopf* und im *Langental* und *Odertal* zurück. (Waldspaziergang ohne besondere Aussicht.)

4. *Steinkirche* über *Scharzfeld*, und über die waldige *Hügelreihe* südlich vom Dorfe bis *Zoll* zurück. (Meist ohne Schatten.)

5stündig. 1. Über *Osterhagen* zum *Weingartenloch* und *Römerstein*, über *Steina* und durch das untere *Steintal* über *Eulenstein* oder *Hohetür* zurück. (Hinwärts Landweg.)

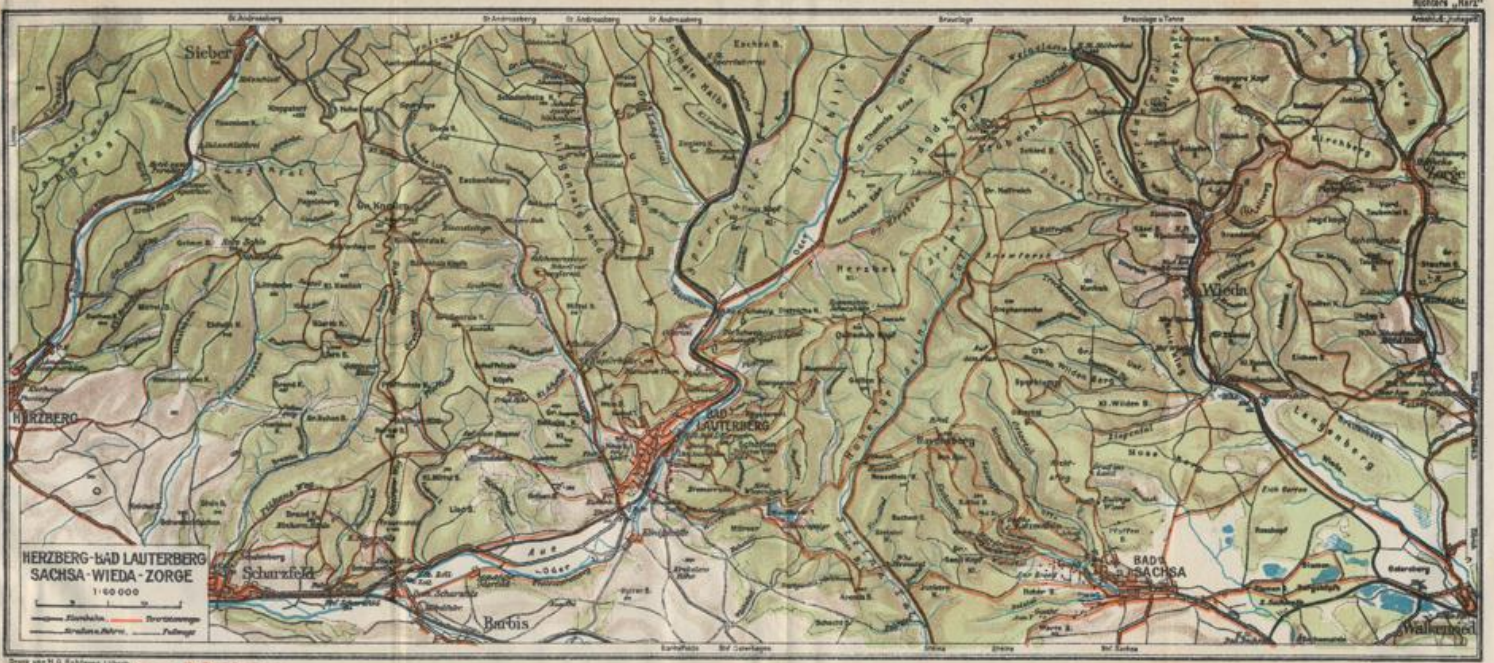
2. Über *Flößwehr*, *Hassenstein*, nach *Bramforst*, *Jagdkopf*, *Stöberhai*, durch das obere *Steintal* oder die *Trift* entlang bis unter den *Ravensberg* und *Hohetür* zurück. (Prachtvolle Aussichten.)

3. Über *Kupferhütte* zum *Knollen* (Erfrischungen), zurück *Göttinger Weg* über *Göttinger Hütte* zur *Ruine Scharzfels* und dann nach *Zoll*. Von hier entweder mit der Bahn nach *Lauterberg* oder über *Philosophenweg* zurück.

Von Bad Lauterberg nach St. Andreasberg.

A. **Eisenbahn.** An der (5,5 km) Haltestelle *Kurpark* vorüber im *Odertal* aufwärts. Hinter (7,7 km) *Stat. Odertal* tritt die Bahn, links abbiegend, in das *Sperrluttertal* (*Station*) ein. (15,3 km) *Station St. Andreasberg*, der *Bahnhof (Andreasberger Silberhütte)* $\frac{1}{2}$ St. vom Orte entfernt.

B. **Chaussee durch das Odertal** (22 km). Sehr schöne, empfehlenswerte, aber weitere Tour, stets an der *Oder* aufwärts. Man verläßt *Lauterberg* in nördlicher Richtung. Bei der Gabelung der Straßen jenseits des *Bahnhofes*



Druck von H. G. Kehlmann, Leipzig. Kraftfahrzeuglinien.



Odertal hält man sich rechts. Hier liegt oberhalb rechts der Dietrichskopf, links zieht sich der langgestreckte Bergrücken der Hillebille hin. Nach dreistündiger Wanderung erreicht man (17 km) **Oderhaus**, Oberförsterei, Sägemühle (von hier Fußweg in 1½ St. nach Stöberhai) und Försterei (Restaurant, auch Nachtquartier). Vom Garten des Försters führt ein Weg hinauf zum Pavillon auf dem *Schloßkopfe* (632 m). Bei der Straßengabelung biegt man rechts nach (24 km) Braunlage ab, links führt der Weg nach Andreasberg.

Für **Radfahrer**. Beide Touren, durchs Sperrluttertal und Odertal, haben anhaltende Steigung; letztere ist jedoch vorzuziehen.

32. Route: Ravensberg und Stöberhai.

Von Bad Lauterberg, Sachsa oder Wieda aus.

Radfahrer, die zum Ravensberg wollen, fahren nur bis Hotel Wiesenbecker Teich, (2,5 km). Zum Stöberhai hinauf (anhaltende Steigung) führt ein guter Weg (12,0 km); abwärts fahrbar. Von Sachsa aus läßt sich das Rad nach dem Ravensberg nicht benutzen; ebenso nicht von Wieda aus.

Von Lauterberg zum Wiesenbecker Teich (35 Min.). In Lauterberg gehe man talwärts über die Brücke beim Kurpark, dann aufwärts und rechts bis zum Bache. An diesem entlang zum *Wiesenbecker Teich*. Hotel und Pensionshaus *Zum Wiesenbecker Teich*, Boote auf dem Teiche. Großer Garten am See. Sehr empfehlenswert. Für längeren Aufenthalt geeignet. Pens. nach Vereinbarung, halbe Kurtaxe.

Um Aufschlagwasser für die Königshütte zu gewinnen, wurde dieser prächtig, inmitten des Waldes gelegene Teich durch Abdämmung geschaffen. Der Teich ist 7,4 ha groß und 16 m tief. Um den Teich führt der vor einigen Jahren neu gebaute Teichweg.

Vom Wiesenbecker Teich zum Ravensberg (1¼ St.). Man gehe vom Hotel links, so daß man den Teich zur Rechten hat, dann geradeaus über einen Bach (Wegweiser). Jenseits über den Berg zur Hohetür (Bänke, Wegweiser), Wasserscheide zwischen der Elbe und dem Wesergebiet, talabwärts ins Steinatal über die Steina, an einem mit Forellen besetzten Teiche vorbei, jenseits aufwärts (Wegweiser). Der Weg durch das Kurhaus ist der schönste nach dem Ravensberg, 1¼ Std.

Von Sachsa zum Ravensberg (Fahrweg 6 km, vom Bahnhofe 9 km). Der Weg ist nicht zu verfehlen. Er führt nordwestlich aus der Stadt hinaus und stets durch Wald. (Fußwege S. 23.)

Von Lauterberg zum Ravensberg Fahrweg durch das Steinatal.

Der Ravensberg (664 m).

Hotel zum Ravensberg. 15 Zimmer mit 34 Betten. Logis m. F. v. 2,50 Mk. an. P. 4,50—5,50 Mk., sehr gute Verpflegung. Post und Telegraph im Hause. Böllerschuß (herrliches, neunfaches Echo) 50 Pf. Gußeisernes Denkmal des früheren Wirtes Kohlhaase.

Wintersport bedeutend. Rodelschlitten leihweise. — Zweispännige Schlitten von 12 Mk. täglich ab.

Die *Aussicht* vom Turme ist eine der schönsten, welche der Harz bietet. Man überblickt die Bergzüge des Südharnes, die goldene Aue, den Kyffhäuser, bis zum Thüringer Walde hinüber, das Eichsfeld bis zum Göttinger Wald und Ohmgebirge. Auf dem Ravensberge sind vier Aussichtspunkte. Unmittelbar hinter dem Hause nach Nordosten der „Marschallplatz, Aussicht auf Brocken, Achtermannshöhe, Stöberhai. Ferner „Dreigestirn zu Deutschlands Heil 1866, 1870, 1871,“ rechts ganz nahe dem Gasthause, südlich davon „Fritzens Ruhe“, 4 Min. weiter (zuletzt nach links) „Wilhelmshöhe“, Blick auf Sachsa.

Vom Ravensberg zum Stöberhai (Jagdkopf) 1 St. Bequemer Weg, auf der Höhe entlang durch Wegweiser bezeichnet.

Von Lautenberg zum Stöberhai über Forsthaus *Flößwehr* und den *Hassenstein* (Aussichtspunkt) (7 km). 2 Stunden.

Vom Wiesenbecker Teich zum Stöberhai direkt durch das *Steinatal* 1 $\frac{3}{4}$ St. Gute Chaussee.

Stöberhai (719 m), höchster Punkt des Südharnes, bietet eine unvergleichliche Rundschau, die dem Brocken oft vorgezogen wird, da sie viel sicherer ist, weil nicht so oft von Nebel verhüllt.

Aussicht. Nach Süden schweift der Blick über die Vorberge des Harzes, die Goldene Aue und das Eichsfeld bis hinab zum Thüringer Walde mit seinem Inselsberge. Zur Linken erhebt sich der sagenumwobene Kyffhäuser, zur Rechten erblickt man bei ganz klarem Wetter die Erhebungen bei Göttingen und Kassel.

Das **Berghotel Stöberhai**, unmittelbar zwischen großen Fichten- und Buchenwäldern gelegen, ist am 6. Mai 1886 abgebrannt und von dem jetzigen Besitzer Panse dreistöckig wieder aufgebaut. Nächst dem Brockenhotel und dem Hotel Sonnenberg ist es das höchstgelegene Hotel des Harzes. Ein großes Wegenetz umzieht den Bergrücken und ermöglicht stundenlange ebene Spaziergänge um die Höhe. Von Wieda führt ein schöner Fahrweg und bequemer Promenadenweg zirka 3,8 km hinauf zum Hotel. (Personenfuhrwerk, Wagen auf Wunsch.) Nächste Bahnstation Haltestelle Stöberhai. Von hier führt ein schöner Fußweg (Nordhäuser Stieg), 1,9 km, zum Hotel.

Berghotel Stöberhai. Logis 1—2,50 Mk., Fr. (komplett) 1 Mk., Mt. (Diner) 2—2,75 Mk. je nach Zahl der Gänge, Abend (Souper) 1,50 Mk., volle P. inkl. Zimmer 4—6,50 Mk. Post und Telephon sind im Hause.

Nächste Bahnstation: Haltestelle Stöberhai (2,5 km) der Südharnbahn, 10,3 km von Walkenried, 13,7 km von Braunlage entfernt.

Wintersport. Wintersportheim für Hörner- und Sportschlitten. Skilauf mit Unterweisung. Sprungschanze. Direkte Höhenverbindung mit dem Brocken auf dem alten Kaiserwege. Verleihung aller Sportgeräte, zirka 10 km Rodelbahnen nach Wieda und ins Odertal.

Entfernungen: Nach Braunlage 14 km, Oderhaus 7,5 km, Andreasberg 12 km, Lauterberg 7 km, Wieda 4,5 km, Sachsa 9 km, Ravensberg 6 km, Ebersberg 10 km, Sorge 14 km.

Preußischer Jagdkopf, 12 Min. vom Hotel, großartiger Blick ins Sperrlutter- und Odertal.

Von Stöberhai nach Wieda (4,5 km) führt ein bequemer, neu angelegter Promenadenweg. (2 Haltestellen der Südharzbahn.)

Wieda (350 m), braunschweigischer Ort mit zirka 1650 Einw., ist in einem rings von Bergen umgebenen, nach Süden hin offenen Tale gelegen. Der Ort ist als Sommerfrische außerordentlich beliebt, zumal der Wald (Laub- und Nadelwald) dicht an den Ort herantritt und saftig grüne Wiesen sich überall ausbreiten. Der Ort selbst ist sehr sauber, die Häuser einfach und schmuck, die Bewohner freundlich, der Aufenthalt angenehm. Industrie: Eisenhütte (Öfen und Dachfenster), Sägewerke, Holzsohlenfabrik, Streichholzfabrik.

Gasthöfe. Im oberen Teile des Ortes: *Hotel Grüne Tanne*, ältestes Haus am Platze. Mi. 1,25—1,50 Mk., P. v. 3,50 Mk. an. Gelobt. — *Waldesruh*. P. v. 3,50 Mk. an. — In der Mitte des Ortes: *Stadt Braunschweig*, Z. mit Fr. v. 1,75 Mk. an. P. v. 3,50 Mk. an. Gelobt. — *Weißes Roß*. Z. mit Fr. 1,25 bis 1,75 Mk., P. v. 3,50 Mk. an, bürgerlich. — Unterhalb des Ortes: *Kampenkels Hotel und Pension*. Mit Veranda und Garten. P., 3,50 Mk. Z. mit Fr. 1,75 Mk., Mi. 1,50—2 Mk. Empfohlen. — *Hotel zum Loewen*, Z. mit Fr. 1,50—2 Mk., Mi. 1—1,50 Mk., P. v. 4 Mk. an. — *Hotel-Pension Forellengrund*. — Pensionshäuser: *Villa Waldfrieden* (Bes. W. Probst), am Walde. — *Bischoffs Pensionshaus*, im Orte. Außerdem zahlreiche Sommerwohnungen.

Pensionspreis durchgehend inkl. Wohnung 3,50 Mk., Z. mit Fr. 1,75 Mk., Z. mit Morgenkaffee 1,25 Mk., Mi. 1,25 Mk.

Auskunft. Durch den Harzklub-Zw.-V. und Gemeindevorsteher *Bischoff*.
Postagentur und öffentliche Fernsprechstelle im Orte.
Arzt täglich im Orte.

Wintersport. Vorzügliche Schlittenbahnen (Schlitten im Orte), Sportbahn für Sport- und Hörnerschlitten vom Stöberhai.

Wanderungen. Wieda ist Mittelpunkt zahlreicher größerer und kleinerer Wanderungen.

In der Nähe: Umliegende Punkte mit herrlichen Aussichten; z. B. *Halfreich*, *Brockenblick*, durch Silberbach nach Brockenblick oder Wache (Pavillon), *Knicking*, *Goldköpfchen*, in die Täler unterhalb des Ortes, *Kreuztalsklippe*, *Füllenberg*, *Sorgetal*, *Brandenburg-Kastental*, *Radebeil*, *Zachariaskopf*, *Schiefertal*, *Jagdkopf*, *Steiger* u. a.

Weitere Touren: Station Stöberhai
¾ Std., Stöberhai 1 Std., Ravensberg
1½ Std., *Walkenried* (Klosterruine)
1 Std., *Zorge* und *neuer Teich* 1 Std.
Sachsa 1 Std., *Wolfsbachtal* u. *Dicke*

Tannen 1½ Std., *Hohegeiß* über
Zorge oder *neuer Teich* 2 Std., über
Nullpunkt 2½—3 Std., *Braunlage*
3 Std., *Wiesenbecker Teich* 2½ Std.,
Lauterberg 3 Std., *Odertal* 2 Std.,

Andreasberg 3 Std. und viele andere. *Brocken* bis Braunlage mit Bahn und *Kyffhäuser* bis Roßla oder Bergakelbra mit Bahn bequeme Tages-

touren, ebenfalls alle an der Südharz- und Zahnradbahn gelegenen Punkte bis Blankenburg in einem Tage zu besuchen.

Von Wieda nach Walkenried (Chaussee 7 km). Unterhalb des Ortes links am Wege großartige Eichenallee aus der alten Klosterzeit mit seinen Riesenbäumen. Fußweg nach Bahnhof Walkenried 1 ¼ St., meist Waldweg. Für Radfahrer angenehmer Weg. Bahnverbindung der Südharzbahn.

Route 32 a: Die Südharzbahn.

Walkenried—Wieda—Braunlage—Tanne.

Die Südharzbahn ist eine mehrspurige Nebenbahn mit der höchsten Steigung von 1 : 30. Sie erschließt neue Waldgebiete, Täler und Industriezweige, fördert und erleichtert den Besuch vieler romantischer Punkte und ist besonders ein bequemer Zugang zum Oberharz und Brocken.

Der **Bahnhof Walkenried** an der Eisenbahn Nordhausen—Nordheim (E. R. 14) bildet den Ausgangspunkt der neuen touristisch und kommerziell wichtigen Gebirgsbahn. Sie führt im Bogen am Affen- und Eckteich vorbei, beim Austritt aus dem Walde schöne Blicke auf den Südharz eröffnend, am Walde entlang bis zur Haltestelle *Zündholzfabrik*, dann zweimal über die Wieda und nach **Station Wieda** (5,2 km; 334 m) am unteren Dorfe. Durchs Dorf zur Hst. *Wiedaer Hütte* (6,8 km; 365 m) von hier nach **Hst. Stöberhai** (10,3 km), welche vom Gasthause ½ St. nordöstlich liegt. Der Fußweg von der Haltestelle Wiedaer Hütte nach Stöberhai 1 St. Die Bahn kehrt nun ins Weinglas- und Wiedatal zurück, schöne Talblicke bietend. Mit starker Steigung und reizenden Ausblicken rechts auf die Steigerköpfe, im scharfen Bogen über die Chaussee, das Wiedatal querend, und durch einen 15 m tiefen Felseinschnitt am Eselsstieger Grund, wird bei 14,5 km der *Kaiserweg* das erstmal überschritten. Die Bahn ist über den Bergkamm in die Abhänge des Zorgetales getreten und erreicht am Kreuzpunkt des Kaiserweges mit der Braunlage—Wiedaer Chaussee die **Hst. Kaiserweg** (16 km; 593 m). Von hier lohnender Weg über den Ebersberg direkt nach Sorge (4 km) und Tanne (6 km). Der direkte Weg von der Hst. Kaiserweg nach Braunlage (bez. 30 D) ist 10—11 km lang. — Den höchsten Punkt (607,5 m) erklimmt die Bahn auf der Wasserscheide zwischen Elbe und Weser bei 16,5 km und erreicht, abwärts fallend bei 20 km die **Hst. Brunnenbachsmühle** (531 m), wo die Zweiglinie über *Sorge* (5 km), Station der *Harzquerbahn*, nach **Tanne** (8 km) abbiegt. Die Hauptlinie erreicht ihr Ende bei **Station Braunlage** (24 km; 548 m) am Nordrande des Ortes.

33. Route: Bad Sachsa—Walkenried—Ellrich.

Bahnlinie Herzberg—Nordhausen. 14 Züge täglich.

Für **Radfahrer**. Herzberg—Scharzfeld (3,1 km) — Gabelung Lautenberg (3,1 km rechts ab) — Osterhagen (6,7 km) — Tettenborn (6,4 km) — Walkenried (5,9 km) — Ellrich (4,0 km). Insgesamt 29,2 km. Sachsa (Bad) bleibt 4,0 km links liegen.

Die *Bahnlinie* führt von Scharzfeld in 10 Min. zur Station.

Osterhagen, preuß. Dorf mit 600 Einw. *Gasth. Bahnhofshotel*.

Spaziergänge: 1. *Zum Weingartenloch* (20 Min.), einer tief in den Felsen eindringenden Höhle, deren Eingang jetzt zum Teil verschüttet ist. Besuch nicht gefahrlos. Die Walkenrieder Mönche sollen hier ihr Baumaterial geholt haben.

2. *Zum Römerstein*, $\frac{3}{4}$ St., einem steil und unvermittelt aus der Ebene sich erhebenden Zechsteinriffe. Der

Name entstammt dem altdeutschen Worte *rōma*, d. i. der Kampf.

3. Nach dem *Eulensteine*, einem einzeln stehenden steilen Felsen. 15 m.

4. Nach der *Apfelanne* ($\frac{1}{2}$ St.), einer Tanne, mit welcher ein Apfelbaum verwachsen ist (in der Blütezeit ein eigenartiger Anblick) am geometrischen Punkt am Ahrensberge. Aussicht.

Die *Bahnlinie* führt weiter dicht am Römersteine (r. vom Zuge) vorüber in wenigen Minuten zum

Bahnhof Bad Sachsa, gegenüber dem Sachsenstein, 2 km von der Stadt; 1 km weiter der *Bahnhof Tettenborn* (früher auch die Station für Bad Sachsa).

Bad Sachsa liegt 2 km von der Bahnstation. Fünfmal täglich *Personenpost* 30 Pf. *Hotelomnibusse*, die immer in genügender Zahl vorhanden sind, 50 Pf., *Extrawagen* 2—3 Mk. Wer vom Osten kommt, gehe von Walkenried nach Bad Sachsa auf schönem Waldwege ($\frac{3}{4}$ St.); jenseits des Baches der Sachsenstein, schöne Aussicht.

Bad Sachsa (301—325 m) ist ein preußisches Städtchen an der Uffe mit 2579 Einwohnern. Besuchte *Sommerfrische*, zirka 6000 Gäste.

Gasthöfe. *Schützenhaus* (Frind), mit zwei Logierhäusern, in schöner Lage. Wird gelobt. — *Ratskeller*. Z. 1,50—2 Mk. — *Hotel Fürst Otto von Bismarck*. Neu erbaut. Unmittelbar am Kurpark. Jede Bequemlichkeit. Z. v. 1,50 Mk. an. Mi. 2 Mk., P. 4,50—6 Mk. Recht gut. — *Hotel Schröder*, mit Restaurant. Z. v. 1,75 Mk. an, Fr. 75 Pf., P. 4—5 Mk. Gelobt. — *Hotel Lindenhof*. Z. v. 1,50 Mk. an. — *Deutsches Haus*. — Außerhalb: *Hotel und Pension Pfaffenberg*, auf der Höhe des Pfaffenberges, mit schöner Fernsicht, 50 Z. P. 4—6 Mk. — *Hotel Warteberg* in schöner Lage auf der Höhe der Steinaer Straße, mit Aussichtsturm. 30 Min. vom Ort liegt das *Erholungsheim Eulingswiese* des Gemeindebeamtenverbandes der Provinz Sachsen. P. 6—8 Mk. — *Restauration Katzenstein*, $\frac{1}{2}$ St. entfernt.

Bäder. *Badehaus am Walde*. Duschen 50 Pf. Warme Bäder 80 Pf., *Dampfbäder* und *Kiefernadelbäder* von 1,25 Mk. an. *Schwimmbad* am Eingang des lieblichen Salztales. — *Lesezimmer* im *Badehaus*.

Pensionat. *Villa Gerta*, auf dem Pfaffenberge. Empfohlen. In ruhiger Lage, mit herrlicher Aussicht. — *Fehrenteil—Gruppenberg*, am Pfaffenberge. Für Damen zu empfehlen.

Pädagogium von Dr. Härtel.

Post dreimal täglich nach *Bahnhof Bad Sachsa*.

3 Ärzte und Apotheke.

Kurtaxe. Person 5 Mk., Familie 8—10 Mk.

Auskunft durch die *Badeverwaltung*, die auch *Prospekte* versendet sowie durch Kaufmann *Camín*.

Wintersport bedeutend. *Schlitten* leihweise im *Schützenhaus*.

Literatur. Falk, Führer durch Sachsa, erhältlich durch die *Badeverwaltung*.

Abseits von dem *Hauptverkehrsstrom*, mitten im *Waldesfrieden*, in schöner, vor rauhen Winden geschützter Lage, ist Sachsa eine ruhige und billige *Sommerfrische*. Vortreffliche *Trinkwasserleitung*. *Wegebezeichnungen* gut. *Eigene Badekapelle*.

Spaziergänge. 1. Das Kuckanstal, das schönste der drei Täler. Man verfolgt den Weg links vom Schmelzteich. Hochragende Felsen bilden den Eingang. Links ein wasserreicher Quell, der Reinhartsbrunnen, links steiler Pfad zum Aussichtspunkt „Unser Liebling“. Weiterhin eine herrliche Waldwiese. Bequemer Weg zum Ravensberg.

2. Das Katzental, im oberen Teile Ravenstal genannt. Prächtiger Tannenwald. Im Katzentale erhebt sich der Katzenstein, einer der lieblichsten Punkte in Sachsas nächster Umgebung, in $\frac{1}{2}$ Stunde bequem zu erreichen auf dem Wege rechts vom Schmelzteich. Oben gutes Hotel, auch im Winter geöffnet. Z. mit Fr. von 2,50 Mk. an. Mitt. 1,50 Mk. P. 4—5 Mk. Reizender Blick auf die Stadt und Umgebung sowie in das Katzental. Vom Katzenstein Fußweg, steil ansteigend, zum gewöhnlichen Ravensberger Fahrweg.

3. Das Ostertal, breite Fahrstraße zum Schützenhause am Badehaus vorüber. Rechts am Wege das Härtelsche Pädagogium. 10 Min. weiter rechts Fahrweg nach Eulingswiese (s. unten). Der Ostertalweg bleibt im Grunde. Der ganze Talweg ist als Fahrstraße ausgebaut, die eine bequeme und schöne Verbindung Sachsas mit dem Ravensberge bildet.

4. Der Pfaffenberg, dem Schützenhaus gegenüber, mit schönem Tannenbestand. Auf der Höhe Eulingswiese, Logierh., Restaurant und Pension Pfaffenberg. Reizende Aussicht auf den Südharz; 15 Min. entfernt „Gruß ins Land“, hübscher Blick.

Walkenried (270 m), Ausgangspunkt der Südharzbahn, ist ein braunschweigisches Dorf in anmutiger Lage an der Wieda mit 1500 Einwohnern. Geeignetes Standquartier für Ausflüge nach allen Teilen des Harzes und des Kyffhäusergebirges. Gipsfabrik. Amtsgericht. Forstmeisterei. Domäne. Arzt. Wasserleitung.

Gasthöfe. Zum goldenen Löwen. Mit großem Garten. — Zur Klosterschänke und Klosterhof, bescheiden.

Restaurant. Bahnrestaurant.

Ausflüge. Wege auf den Ravensberg ($1\frac{1}{4}$ St.).

1. Bequemer Fußweg vom Anfange des Ostertales links aufwärts, rechts am Teiche vorbei bis zum Fahrweg, welcher zum Ravensberg führt.

2. Vom Schützenhause aus links an Pfeiffers Villa vorüber in das Westertal, von dort in das romantische Kuckanstal, aufwärts über eine Wiese, bis der Weg im Walde hinauf auf den Plan führt. Der Ravenskopf wird von hier in wenigen Minuten erreicht.

3. Durch das Ostertal, auf vom Harzklub neu angelegtem Fußweg zum Plan empor, dann links.

4. Nach Steina ($\frac{3}{4}$ St.) und dem Römerstein ($\frac{1}{2}$ St.). Ganze Tour $1\frac{1}{4}$ St. Fahrstraße. Steina ist ein schön gelegenes Dorf im Steinatal (Gasthaus). — Der Römerstein, eine schroff emporsteigende Felsmasse. — Sachsenstein mit prächtiger Rundsicht, auf dem Wege nach Walkenried in $\frac{1}{2}$ St. leicht zu besuchen. — Nach Wieda über den Moseberg oder über Eulingswiese und „Gruß ins Land“ auf schönen Waldwegen in 1 Stunde. — Nach der Hst. Zündholzfabrik Fußweg zum Anschluß an die Südharzbahn; dgl. nach Wieda (s. oben).

5. Für Radfahrer. Mit Benutzung des Fahrrades (öfters schieben, aber lohnende Partien) kann man vom Schützenhaus zur Post fahren und links nach Steina (3,0 km); von hier nordwärts durch das schöne Steinatal nach dem Wiesenbecker Teich (6,0 km) oder weiter geradeaus nach Stöberhai (9,5 km).

Auskunft erteilt und Prospekte versendet Postverwalter *Lauterbach*.
Arzt am Orte. — Wasserleitung.

Eisenbahn. Station Walkenried ist 10 Min. vom Orte entfernt. Ausgangspunkt der Südharzbahn und Station der Staatsbahn.

Literatur: Lemcke, *Geschichte des freien Reichsstifts und des Klosters Walkenried*. Leipzig 1895.

Walkenried ist von herrlichem Buchen- und Eichenwald umgeben, mit bequemen Spaziergängen. Der Ort wird von Touristen wegen seiner schönen **Klosterruine** besucht. Von dem ehemals prächtigen Zisterzienser-Kloster zeugen noch stattliche Reste. Alles erhaltene hat die braunschweigische Regierung stilvoll restaurieren lassen, namentlich die prachtvollen Kreuzgänge.

Geschichtliches. Das Kloster wurde von der Gräfin Adelheid von Klettenburg im Jahre 1127 gestiftet und mit Zisterziensern besetzt. Der Zisterzienserorden, so genannt nach seinem Stammkloster Cistercium (Citeaux) bei Dijon, welches der heilige Robert 1098 gründete, hat in den ersten Jahrhunderten seines Bestehens außerordentlich viel Gutes geleistet. Die Ordensregel schrieb den Mönchen praktische Tätigkeit zur Erlangung der Gottseligkeit vor. Die Mönche von Walkenried erwarben sich große Verdienste um den Bergbau im Süd- und Oberharze sowie um die Entwässerung der Goldenen Aue. Die hauptsächlich ihrer produktiven Tätigkeit entspringenden reichen Einnahmen der Mönche gestatteten ihnen im 13. Jahrhundert die Errichtung eines neuen prächtigen Klosters in gotischem Stil, dessen Überreste noch heute stehen, 10 Min. nördlich von dem alten Kloster. Die Mönche Jordanus und Berthold werden als Baumeister genannt.

Im Jahre 1194 weilte Heinrich der Löwe, welcher durch einen Sturz vom Pferde bei Bodfeld ein Bein gebrochen hatte, längere Zeit bis zu seiner Heilung in Walken-

ried. Kaiser Otto IV. besuchte 1209 das Kloster gelegentlich eines dort tagenden Provinzial-Kapitels von 52 Zisterzienser-Äbten. Kurfürst Moritz von Sachsen übernachtete hier 1553 unmittelbar vor seinem Tode im Kampfe gegen den Markgrafen Albrecht.

Während der Bauernkriege (1525) wurde der prächtige Bau zerstört und der Turm heruntergerissen, welcher Dach und Gewölbe durchschlug. Später kehrten die Mönche zurück, doch das Kloster war verarmt. Der 30jährige Krieg brachte dem Kloster viele Leiden; abwechselnd hatten es Schweden und Kaiserliche in Besitz. Im Jahre 1629 führten Kroaten einen katholischen Abt und einige Mönche hierher, doch flohen diese 1631 vor den nahenden Schweden. Als 1546 der Abt Holtewel zum Protestantismus übergetreten war, war das Kloster ein Pädagogium bis 1628. Im Westfälischen Frieden kam es an das Haus Braunschweig-Celle. Dieses überließ 1671 Walkenried im Tausch gegen Dannenberg an das herzogliche Haus Braunschweig-Wolfenbüttel, das es dann von 1694 an für immer behielt.

Von der früheren romanischen Basilika erkennt man noch die Grundform. 36, wie man jetzt noch sieht, reich ornamentierte Pfeiler trugen das Dach. Das Mittelschiff hatte eine Höhe von fast 24 m bei einer Breite von 9 m, die Querschiffe in der Achse eine Länge von 85 zu einer Breite von 40 m.

Fast vollständig erhalten ist der gotische *Kreuzgang* (Führung 50 Pf., bei mehreren Pers. Ermäßigung), die *Kapitelstube*, jetzt Ortskirche, mit prächtigem Denkmal des letzten Grafen von Hohnstein. Schönes romanisches Taufbecken, reiche Skulpturen in den Nebenräumen des Kreuzganges. Da Luther nie in Walkenried war, so gehört die Geschichte von der *Lutherfalle*, in welcher der Reformator für immer verschwinden sollte, ins Reich der Sagen.

Die Umgegend von Walkenried.

1. Der **Kupferberg**, 8 Minuten vom Orte, oben hinter der Ruine. Schöner Eichenwald. Prächtiger Blick auf Walkenried und die Harzberge.

2. Der **Röseberg** (10 Minuten, 302 m). Vom Kloster jenseits der Bahn rechts in den Wald hinein (Wegweiser). Auf dem Röseberge Restaurant, nur nachmittags geöffnet. Schöne Aussicht auf Walkenried und die dahinter liegenden Berge.

3. Westlich, dem Bahnhof gegenüber, liegt der **Höllstein**, mit vielen Gipshöhlen und Zwerglöchern. Schöne Wege mit Ruhesitzen, von

hier durch Wald nach dem **Sachsenstein** und der **Sachsenburg** (Ruine).

4. Gipsfelsen „**Himmelsreich**“ beim Bahntunnel. Höhle: 130 m lang, 50 m hoch. Besuch lohnend. Erlaubnis beim Bahnmeister einholen. Bengalisches Feuer mitnehmen.

5. **Blumenberg** mit Priorteich, Hirseteich, Eckteich (20 Min.) mit schönen Spaziergängen.

6. **Geiersberg**, unmittelbar am Ort (10 Min.), mit schönem Rundblick.

7. Von Walkenried nach **Bad Sachsa**, auf schönem Waldwege $\frac{3}{4}$ St., jenseits des Baches der **Sachsenstein**, schöne Aussicht.

Von Walkenried nach Ellrich (3,4 km). Fußweg durch das Himmelsreich, einen prachtvollen Buchenwald mit steil abfallenden Gipsfelsen. Eisenbahn: 9 Züge täglich.

Ellrich (250 m). Ausgangspunkt der Bahnlinie *Ellrich—Zorge* s. S. 234.

Wer die Tour weder nach Zorge noch nach dem Kyffhäuser fortsetzen will, fahre bis Station Niedersachswerfen und von dort mit der Harzbahn nach Ilfeld.

Route 33 a: Von Ellrich nach Zorge.

Ellrich (250 m) ist ein altes preußisches Städtchen an der Zorge mit 5000 Einw. Gipsfabriken. Neuerdings kommt der freundliche Ort als Sommerfrische in Aufnahme.

Gasthöfe. *Schwarzer Adler*, am Markt. Z. mit Fr. v. 2,50 Mk. an, Mitt. (ohne Wz.) 1,75—2,— Mk. P. mit Z. 4,50—6,— Mk. — *König von Preußen*. Z. mit Fr. 2,50 Mk., Mitt. 1,50 Mk. — *Bürgergarten*, Garten mit Veranda. — *Bahnhofshotel*, Z. mit Fr. 2,50 Mk. — *Schützenhaus*.

Buchhandlung. *Gustav Krause*,

Bahnverbindung. Staatsbahn 7 Züge täglich nach jeder Richtung. Kleinbahn nach Zorge 5 Züge täglich nach jeder Richtung.

Auskunft erteilt der Magistrat.

Ellrich hat an Sehenswürdigkeiten die auf einer Höhe belegene *Frauenbergskirche*, die älteste Kirche der Provinz Sachsen; zwei alte Türme, wovon der *Ravensturm* in seiner schrägen Bauart an den schiefen Turm von Pisa erinnert. Auf dem mit Anlagen versehenen Marktplatze ein Kaiser-Friedrich-Denkmal. Ferner: Kriegerdenkmal, Amtsgericht.

Ellrich ist Eintrittspunkt für den Harz; von hier führt auch der uralte *Kaiserweg* über den Harz nach Harzburg. In dem zu Ellrich gehörenden Kolonistendorf *Cleysingen* berühmte Forellenzuchtanstalt und in der Nähe die vom Dichter von Göcking besungene *Kelle*, eine mit Wasser angefüllte Höhle. — Die Umgebung von Ellrich ist der einzige Fundort in Norddeutschland für *Arabis alpina*.

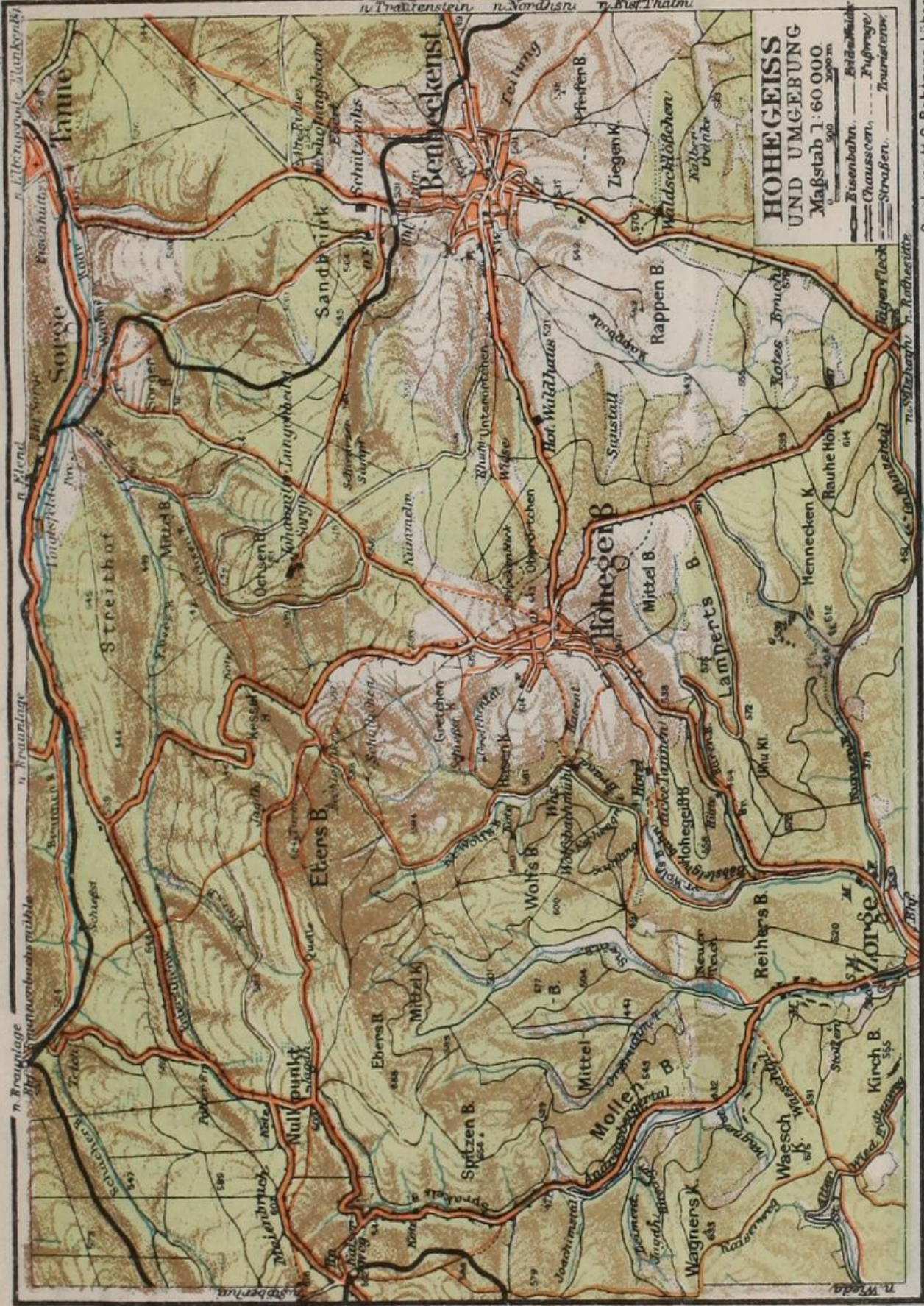
Umgegend. Der *Burgberg* mit Restaurant oberhalb der Stadt, Aussicht. 20 Min. weiter das *Himmelreich* und die *Itelklippe* über dem *Itelteich*. Blick auf *Walkenried* und *Stöberhai*. — 2. *Bellevue*, ein Sommerrestaurant $\frac{1}{2}$ St. nördlich der Stadt. Vor dem Eingang in den Wald rechtsab nach dem *Roten Schuß* ($1\frac{1}{4}$ St.) 499 m, mit Schutzhütte und weiter Fernsicht. Von hier nach dem *Gr. Ehrenberge* in 1 St., *Jägerfleck* in $1\frac{1}{4}$ St., *Benneckenstein* in 2 St. — 3. Durch das liebliche *Limbachtal* nach dem *Gr. Staufenberg* (552 m) und dem 50 Schritt abwärts gelegenen *Zorgeblick*. $1\frac{1}{2}$ St. zurück nach der *Staufenbergswiese* und hinab nach *Bahnhof Zorge*. Direkt $1\frac{1}{2}$ St. — 4. In $\frac{3}{4}$ St. nach dem Dorfe *Sülz-*

hain (3,5 km), gute Straße, starke Steigung. — In $\frac{3}{4}$ St. nach *Roter Schuß* und *Brandhai* (500 m), einem der schönsten Punkte des *Südharzes*. Aussicht in die *Grafschaft Hohnstein*, das *Eichsfeld*, *Ravensberg*, *Kyffhäuser*. — (Vorsicht für *Radfahrer* bei den Windungen! — dann Fall nach S.), billige Sommerfrische und Sanatorium in malerisch gelegenen *Talkessel*. Von hier nach der steilen *Kröd-* (d. h. *Krodo?*) *klippe* ($1\frac{3}{4}$ St.), mitten im Walde mit hübscher Ausschau auf den Harz und nach Süden. Weiter nach dem *Gr. Ehrenberge* (s. o.), 635 m insgesamt $2\frac{1}{2}$ St. Von hier nach dem *Jägerfleck* (s. o.) oder *Zorge* durch das *Kunzental* (5,1 km Steigung abwärts Vorsicht für *Radfahrer!*).

Die *Kleinbahn Ellrich—Zorge* hat ein noch sehr unbekanntes Gebiet des Harzes den Touristen erschlossen.

Die Bahn führt, vom Staatsbahnhof Ellrich ausgehend, im Bogen um die Stadt Ellrich herum, nach Station Ellrich Stadtbahnhof. Hier tritt sie in das *Zorgetal* ein, kreuzt hinter dem Haltepunkte *Unterzorge* die Chaussee und die *Zorge* und führt am Fuße des *Kleinen* und *Großen Staufenberges* bis in den Ort *Zorge* hinein. (Fahrtdauer 21 Minuten.)

Zorge (356 m), braunschweigisches Dorf mit 1292 Einwohnern.



Druck von H. S. Rahlgens, Lübeck

Auschuß siehe Karte.

„Harzberg-Zeitung“

THE
LIBRARY OF
THE
MUSEUM OF
COMPARATIVE ZOOLOGY
AND ANATOMY
HARVARD UNIVERSITY
CAMBRIDGE, MASS.

Gasthöfe. *Hotel Braunschweiger Hof*, Z. mit Fr. v. 2 Mk. an, Mi. 1,50 Mk., P. v. 4 Mk. an, empfehlenswert. — *Zum Deutschen Kaiser*, Z. v. 1,25 Mk. an, Fr. 75 Pf., Mi. 1,75 Mk., P. v. 3,75 Mk. an, altrenommiert. — *Weißes Roß*, bescheiden. — *Hotel Zorger Tal*, bescheiden.

Bahnverbindung nach Sorge durch die 1907 eröffnete Kleinbahn Ellrich—Sorge (7 km) mit der Linie Nordhausen—Herzberg—Northheim—Ottbergen, täglich je 5 Züge. — Auch Station *Kaiserweg* der Südhartzbahn, schöne Fußtour durch das prachtvolle Andreasberger Tal nach Sorge (8 km).

Auskunft bei Förster *Röbbling*.

Der langgestreckte Ort ist in ein enges Tal eingezwängt, dessen steile Abhänge von hohem Tannen- und Buchenwald bedeckt sind. Stark wachsender Verkehr von Sommerfrischlern und Passanten. Bedeutende Eisenhüttenwerke, von Walkenrieder Mönchen im 13. Jahrhundert angelegt, befinden sich $\frac{1}{2}$ Std. vom Orte entfernt.

Zorge kommt seiner günstigen Lage wegen immer mehr als Sommerfrische in Aufnahme.

Lohnender ist der Weg von Hohegeiß durch die „*Dicken Tannen*“ und das Wolfsbachtal nach Zorge.

Umgebung. Reizende Spaziergänge in lauschige Wald- und Wiesentäler, die sich bis in das Zorger Tal hineinziehen. *Neuer Teich* ($\frac{1}{4}$ St.), malerisches Waldbild, steiles Ufer von düstern Fichten bekränzt. — Durch das idyllische *Kunzental* über den *Jägerfleck*, den *Ehrenberg* (635 m) mit herrlichem Tiefblick in stille Walddäler, nach *Rotesütte* oder über die *Krödklippe* nach *Sülzhayn* (zirka 10 km). — *Brandhai* ($\frac{1}{2}$ St.) mit Aussichtsturm, Fernsicht über Walkenried, Ellrich und viele Dörfer auf die eigenartig

geformten südlichen Ausläufer des Harzes bis in das Eichsfeld. Sehr lohnend! — Über den *Kirchberg*, am *Tiefen Stollen* vorbei nach *Wieda* (4,2 km), kürzer und empfehlenswerter als auf der Chaussee. — Unterhalb Zorge liegt der *Große und Kleine Staufenberg* (554 m), auf letzterem die Reste der einst den Grafen von Hohnstein gehörigen Burg Staufenberg. Vom *Zorgerblick* herrliche Vogelschau auf das 200 m tiefer liegende Zorger Tal mit seinen roten, ziegelbedeckten Häusern.

Auf sehr schöner Fahrstraße erreicht man das 4 km entfernte Dorf

Hohegeiß (642 m) am Südwestabhänge des Hohegeißberges, höchstgelegenes Dorf des Harzes (braunschweigisch) mit 1100 Einw. Durch seine reine, erquickende Luft und sein gleichmäßiges Klima entwickelt sich Hohegeiß immer mehr zu einem Luftkurort ersten Ranges. Kurfrequenz zirka 1700 Gäste. Ganz Schwachen und Schwindsüchtigen ist der Besuch nicht anzuraten, zumal die Aufnahme der Letztgenannten von den Einwohnern verweigert wird. Ein weiterer Vorzug infolge der Höhenlage sind entzückendste Aussichten nach allen Seiten, insbesondere ein herrliches Brockenpanorama oberhalb der Villa Kasten und des Hotel Ebersberg.

Hohegeiß verdankte seine Entstehung dem Bergbau, der jetzt aber vollständig aufgehört hat.

Omnibus zu den Zügen der nächsten Bahnstationen Benneckenstein (3 km) und Zorge (4 km).

Autoverkehr nach Braunlage.

Gasthöfe. *Kastens Hotel und Pension*, auch höheren Ansprüchen genügend, versendet Prospekte. — *Hotel Ebersberg* (Brettschneider), höchst gelegen, mit herrlichem Brockenpanorama, großem Garten und Veranden. P. v. 4,50 Mk. an. Empfohlen. — *Deutsches Haus*, mit Garten. — *Weißes Roß*. — *Müllers Hotel Wolfsbach*. — *Hotel Wolfsbach*, P. v. 4,50 Mk. an, mit schönem Garten, empfohlen. — *Goldner Löwe*. — Außerhalb: *Hotel und Pension Dicke Tannen*, 15 Min. entfernt. — *Hotel und Pension Wolfsbachmühle*, 15 Min. entfernt, in reizvoller Waldabgeschlossenheit idyllisch gelegen.

Privatwohnungen. 6—10 Mk. wöchentlich; P. 4 Mk. täglich.

Ärzte von Benneckenstein und Zorge täglich anwesend.

Auskunft und Wohnungsnachweis. Gemeindevorsteher Thomas und Forsterheber Wittig versenden Prospekte.

Wintersport mit Schneeschuhen und Schlitten sehr bedeutend. Sportmaterial leihweise im Hotel Ebersberg.

Umgebung. *Dicke Tannen* $\frac{1}{4}$ St. (*Hotel und Pension*, idyllisch gelegen, sehr empfehlenswert) eigenartiges Waldbild, erinnert an Urwald mit seinen Riesenstämmen (Fichten), die in solcher Menge und Stärke wohl kaum in Deutschland sich wiederfinden. — *Wolfsbachmühle*, 20 Min., Gasthaus, ein Idyll, *Ebersberg*, 682 m hoch, $\frac{3}{4}$ St., neuer Aussichtsturm. Rundblick auf Kyff-

häuser, Victorshöhe, Hohne, Brocken, Wurmberg, Achtermann, Bruchberg, Acker bis zum Meißner bei Kassel und Thüringer Wald. *Ehrenberg* $1\frac{1}{4}$ St., herrlicher Blick in die Ebene. *Stöberhai* $2\frac{1}{4}$ St. Nächstgelegene Orte: *Benneckenstein* und *Sorge* 3 km, Eisenbahnstationen. *Tanne* 5 km, Zahnradbahn. *Braunlage* 11 km. *Zorge* 4 km. *Wieda* 10 km. Wege vom Harzklub gut bezeichnet.

34. Route: Von Ilfeld nach Stolberg.

Der Staatsbahnhof Niedersachswerfen ist von der gleichnamigen Haltestelle der *Harzquerbahn* (s. R. 35 a) 10 Min. entfernt. *Ilfeld* ist durch diese Bahn Ausgangspunkt für Harz-Routen a) über *Benneckenstein* nach dem *Brocken*, b) über *Hasselfelde* und *Stiege* nach dem *Bode-* und *Selketale*, c) über *Hufhaus*, *Neustadt* und *Birkenmoor* nach *Stolberg* und *Josephshöhe*.

Für Radfahrer. Schöne Fahrt mit angenehmem Fall nach Rottleberode (14,6 km); hier links ab in mäßiger Steigung durch das schöne Stolberger Tal nach Stolberg (6,1 km). (Der jenseitige herrschaftliche Weg ist für Radfahrer verboten!)

Ilfeld (260 m) ist ein preußischer Flecken mit 1800 Einw. in dem schönen Ilfelder Tal, an der Bähre, Eisenbahnstation. Landratsamt, Amtsgericht, 2 Oberförstereien, Kgl. Klosterschule, Stiftsamt, Papierfabrik, Talbrauerei, Alabastergipsfabrik. Beliebte Sommerfrische.

Gasthöfe. *Zur Tanne*, nahe dem Bahnhof, m. Garten. Z. v. 1,50 Mk. an, Mi. v. 1,25 Mk. an ohne Weinzwang. — *Zur goldenen Krone*, im Ort. Z. mit Fr. 2—2,50 Mk. — Gast- und Logierhaus *Zur Linde*. Z. mit Fr. v. 1,75 Mk. an, Mi. 1,25 Mk. ohne Weinzwang, P. v. 3,75 Mk. an.

Außerhalb: *Talbrauerei*, $\frac{1}{4}$ St. oberhalb der Stadt, mit Ausschankgarten und Bahnhaltestelle. — Neues Restaurant und Logierhaus *Zum Netzkater*, $\frac{1}{2}$ St. oberhalb der Stadt in schöner Lage, an der gleichnamigen Station der Harzquerbahn.

Post. Telegraph.

Auskunft erteilt der Magistrat und der Vorstand des Harzklubzweigsvereins.

Badeteich mit Schwimmanstalt.

Wintersport. Sportmaterial leihweise im Hotel Netzkater.

Literatur. Meyer, Das Kloster Ilfeld. Leipzig 1897.

Geschichtliches. Graf Ilger hatte hier im Jahre 1103 zur Sühne eines Totschlages eine ewige Lampe gestiftet und einen Mönch angestellt, der jenen geistlich zusprechen sollte, die den damals so gefürchteten Weg über den Harz betreten sollten. Durch den Zuzug frommer Klausner entstand schon 1196 ein Kloster. Im Jahre 1223 wurde der Bau desselben eingeweiht. Es wurde mit Benediktinermönchen von Pölde besetzt, trat aber bald darauf dem Prämonstratenserorden bei. Um das Kloster entstand im Laufe des 14. Jahr-

hunderts der gleichnamige Flecken. 1545 trat der Abt Thomas Stange zum Protestantismus über und gründete hier eine Lateinschule, die besonders im 18. Jahrhundert einen hohen Ruf hatte. Schüler derselben waren Caj. Matth. Geßner, Köppen, Fr. Aug. Wolff, Brohm, Mitscherlich, Grotfend, Chr. Heinecke u. a. 1867 wurde die Schule durch Preußen reorganisiert. Neubau des *Pädagogiums* in den Jahren 1860—63 und 1881—84. Etwa 100 Alumnen (Gymn.-Kl. I—III) bewohnen die Anstalt.

In der Stadt ist die neue, 1866—1868 erbaute gotische Kirche beachtenswert. Alte Chorstühle, Grabsteine, ein hölzernes Kreuz usw. aus der 1859 abgebrochenen alten Klosterkirche befinden sich darin. Im Ilfelder Pädagogium Krypta mit Epitaphien. Die Ilfelder Gegend ist in geologischer und besonders in mineralogischer Beziehung sehr interessant.

Umgegend. 1. Der *Burgberg* mit Ruinenresten, gegenüber dem Bahnhof. — 2. Das *Braunsteinhaus*, Forsthaus mit Restauration, $\frac{3}{4}$ St. — 3. Im *Bähretal* aufwärts, vorbei am *Nadelöhr*, einer engen Felsspalte in einem hervorspringenden Porphyrblock, unter dem *Hund* (*Raudeshöhe* am *Steinberge* mit Aussicht) vorbei an der *Talbrauerei* (Restauration) und über die *Netzbrücke* in $\frac{1}{2}$ St. bis zum *Hotel Netzkater*. — 4. Weiter aufwärts im *Bähretale* die Bahnhaltstellen und Wirtschaften *Eisfelder Talmühle* und *Tiefenbachmühle*. Von hier zur *Bärenhöhe* (*Karlshaus* 630 m, mit trig. Aussichtsturm, in $2\frac{3}{4}$ St. von Ilfeld zu erreichen, oder mit der Bahn bis zur *Tiefenbachmühle*. — 5. Zum *Herzberg*, einem trig. Punkt, am *Kl. Kaulberg* vorbei

oder über den *Gänseschnabel* in $\frac{3}{4}$ St. — 6. Über den 1 St. entfernt liegenden *Kaulberg* auf Waldwegen nach dem *Rabenstein*, dem *Molkenborn*, *Poppenberge* (s. u.) und *Falkensteine*. — 7. Zum *Rabenstein* auch von der *Talbrauerei* aus in $\frac{3}{4}$ St. d. Aussicht in 3 Täler. Hinab zur *Netzbrücke* oder zum *Netzkater* in $\frac{3}{4}$ St. — 8. Vom *Netzkater* nach dem *Forsthaus Christianenhaus* in 1 St., *Birkenmoor* in $1\frac{1}{2}$ St., *Hufhaus* in $1\frac{1}{2}$ St. — 9. Nach *Fürst Ottos Höhe* auf dem *Poppenberge*; an der Wiese gegenüber der Apotheke auf bez. Waldwege entlang zwischen dem *Eichberge* und dem *Kaulberge* bis zum *Gottestale* ($1\frac{1}{2}$ km); dann links hinauf bis zur *Höhe* noch $2\frac{1}{2}$ km. Der *eiserne Turm*, 1894 vom Harzklub Nordhausen und

Ilfeld erbaut, ist 30 m hoch und bietet eine umfassende Rundschau (auf den Harz, Kyffhäuser, die Goldene Aue) und Ausschau nach dem Thüringer Walde und den Bergen bei Göttingen. Vom **Poppenberge**: a) nach dem *Hohnstein* 4 km, b) nach *Hufhaus* 2½ km, *Stolberg* 14½ km, c) nach *Birkenmoor* 5½ km, *Stiege* 11½ km, d) nach dem *Netzkater* in 1½ Stunden, e) nach *Breitenstein* 12 km, *Auerberg (Josephshöhe)* 18—20 km. Wege bezeichnet.

Touristenwege: 1. Von *Ilfeld* nach dem **Brocken**: Bahn über *Benneckenstein* nach *Elend*. Von da nach *Schierke* und dem **Brocken**, 12 km. Radfahrer fahren über *Netzkater* (2,6 km) — *Rothehütte* (6,3 km) — *Jägerfleck* (1,9 km) — *Benneckenstein* (3,4 km) — *Tanne* (4,1 km) — *Rothehütte* (8,2 km) — *Elend* (5,8 km) — *Schierke* (2,6 km) = 34,9 km. Meistens Steigung. — 2. Ins **Bodetal**: Von der *Tiefenbachmühle* im *Bähretale* a) nach *Hasselfelde* (8 km), *Wendefurt* (17 km) und *Blankenburg* (25 km), b) nach *Stiege* (7 km) und *Treseburg* (17 km), c) von der *Eisfelder Talmühle* über *Birkenmoor* (4 km), *Stiege* (10 km) nach *Treseburg* (20 km). Radfahrer fahren über *Hasselfelde* (16,1 km) bis *Wendefurth* (8,9 km); hier rechts ab nach *Treseburg* (8,5 km) = 33,5 km. — 3. Von der *Eisfelder Talmühle* über

Birkenmoor (4 km) (s. u.) nach **Stolberg** (16 km), nach der **Josephshöhe** über *Breitenstein* oder *Stolberg* (19—20 km). — 4. Vom *Bahnhof Netzkater* durchs *Brandestal* (6 km) oder von der *Eisfelder Talmühle*, am nächsten von der Haltestelle *Unterberg* (4 km), nach dem **Forsthaus Birkenmoor** (Sommerfrische. P. 3 bis 4 Mk., Log. mit Fr. 1,60 Mk.). Von hier nach *Bahnhof Stiege* 6 km, *Breitenstein* 7½ km, *Bahnhof Friedrichshöhe* 10 km, *Josephshöhe* 14 km, *Stolberg* über *Birkenkopf* 12 km. Alle Wege gut bezeichnet und schattig. — 5. Von *Ilfeld* nach **Stolberg** a) über den *Poppenberg* 4 km, nach dem *Forsthaus Hufhaus* (Restauration) 6,5 km, *Birkenkopf* mit weiter *Harzrundschau* 14,5 km, *Stolberg* 18,5 km, b) über den *Poppenberg* (4 km) nach dem *Hohnstein* 8 km und *Stolberg* 18 km, c) direkt nach dem *Hohnstein*: von der Apotheke auf dem *Poppenbergwege* bis zum *Gottesdale* 1½ km, dann geradeaus und am Fuße des *Poppenberges* weiter im Walde, über die *Chaussee* und den *Haartbach* nach der *Ruine* (6 km) in 1¼ St. — 6. Von *Ilfeld* nach **Neustadt u. H.** (5 km) geht man vom *Flecken* auf guter *Chaussee* über (1 km) *Wieggersdorf* und (3 km) *Osterode*. Durch ein altes *Tor* bis zum *Rathause*; von hier bis zur *Ruine* (1½ km) in 30 Minuten.

Neustadt unter dem Hohnstein (260 m), amtlich: **Neustadt** bei *Ilfeld*, ist ein stolbergischer *Flecken* mit zirka 1000 Einw. in sehr anmutiger und geschützter Lage, eine billige *Sommerfrische*.

Gasthöfe. *Hotel Hohnstein* mit *Logierhaus*, empfehlenswertes und beliebtes Haus. Z. mit Fr. 2—2,50 Mk., P. 4—5 Mk. — *Kurhaus (H. Kronberg)*, schön gelegen, komfortabel eingerichtet. Kein *Wirtschaftsbetrieb*, deshalb sehr ruhiger Aufenthalt. Volle P. 42—50 Mk. — *Hotel Ratskeller* („Zum Roland“). Z. mit Fr. v. 2 Mk. an, Mi. 1—1,50 Mk., P. v. 4 Mk. an. Gelobt. — *Hotel Schmidt*. Z. mit Fr. v. 2 Mk. an. — Außerhalb, ¼ St. entfernt, *Hotel Ruine Hohnstein* (*Pensionshaus*).

Omnibus. Zweimal täglich *Omnibusverbindung* mit *Bhf. Niedersachsen* werfen.

Südharz-Sanatorium (Inhaber: *Herm. Kronberg*). *Physikalisch-diätetische Heilmethode* unter ärztlicher Leitung. Zum *Sanatorium* gehören das *Kurhaus* und das damit verbundene „*Erholungsheim*“, mit herrlichem *Berggarten*.

Badeanstalt zum *Sanatorium* gehörend. *Fluß-, Wannen- und medizinische Bäder*. *Licht-, Luft- und Sonnenbäder*.

Auskunft durch den *Magistrat*.

Im Städtchen besichtige man die alten Stadtbefestigungen und die am Felsentore zu gelegene Ruine Heinrichsburg. Der Roland vor dem Rathause deutet darauf hin, daß hier einst Gerichtsstätte war, vielleicht die Malstatt für den Helmgau. Hochinteressant ist die oberhalb des Ortes auf steilem Porphyrfelsen sich erhebende

Ruine Hohnstein. Ums Jahr 1100 von den Grafen von Hohnstein erbaut, kam Schloß Hohnstein 1594 in den Besitz der Grafen von Stolberg. Im Dreißigjährigen Kriege wurde die Burg durch den kursächsischen Obristen Vitzthum von Eckstädt niedergebrannt (in der Weihnachtsnacht 1627). Die Fürsten zu Stolberg-Stolberg haben seit Jahren Summen bewilligt, um die nach Zerstörung der Burg stehen gebliebenen, aber verschütteten Mauerreste planmäßig von Jahr zu Jahr freizulegen. Bei diesen Ausgrabungen wurden zahlreiche Waffen, hübsche Ofenkacheln, alte Münzen usw. zutage gefördert, welche Gegenstände nach dem Museum zu Nordhausen überführt und dort zu einer Sammlung vereinigt sind.

Die *Aussicht* von der Ruine ist prächtig. Man sieht einen Teil der Vorberge des Harzes und bis zu den Thüringer Bergen hinüber. Der Besitzer des Hotels Hohnstein in Neustadt hat hier oben ein gutes Hotel und Pensionat eingerichtet, welches auch verwöhnten Ansprüchen genügt. Aussichtsturm à Person 5 Pf.

Literatur. Meyer, Die Burg Hohnstein. Leipzig 1897. — *Schlieben*, Bad Neustadt am Hohnstein, Nordhausen 1884.

Von Neustadt nach Stolberg führen vier Wege:

1. Chaussee über *Buchholz*, *Stempeda* und *Rottleberode* durch das schöne *Tyratal*, 17 km.

2. Über (1 St.) die *Sägemühle* (mit *Ebersburg*) und den *Eichenforst* zirka 3 St., ohne Führer zu finden. Bezeichnet.

Hinter dem Gasthaus *Amtsschenke* in Neustadt bergan dicht an der *Talsperre* vorüber oder vom Roland und Kurhaus im Tale in 1 St. zur *Sägemühle* (Gastwirtschaft und ländliche Sommerfrische), wo man den Schlüssel zur *Ebersburg* (10 Min. entfernt) erhält.

Von der *Ebersburg* steht nur noch ein kolossaler Turm von 20 m Höhe mit fast 4 m dicken Mauern. Landgraf Hermann von Thüringen erbaute zu Anfang des 13. Jahrhunderts die *Ebersburg*. Als Mitgift kam sie an Anhalt, und käuflich wurde sie von den Grafen zu Stolberg erworben. — Durch die nagende Zeit ist sie zur Ruine geworden. — Von der Plattform des Turmes hat man eine prächtige Aussicht auf Nordhausen und die Goldene Aue.

Von hier über (4 km) Stempeda auf der Chaussee nach (6,5 km) Bahnhof Rottleberode und (12,5 km) Stolberg (s. S. 254).

3. Von der Sägemühle 5 Min. auf der Chaussee nach Breitenstein, dann rechts auf neuem, gut bezeichnetem Waldwege (48 B) durchs Moosbachtal, über die Kohlenstraße (rechts ab nach *Rodishain*, Dorf mit 250 Einw. (Schenke), geradeaus hinab durchs Ronnetal (Brücke), 3 Min. abwärts, dann links zum Höhenwege (Blick nach dem Kyffhäuser), bald in jungen Eichen zum Wolfsbachtale, hinüber (Brücke) und nun bergan zum (4,5 km) **Jagdshloß Eichenforst** (496 m). Früher Sommerrestaurant mit Aussichtsturm. Herrliche Fernsicht auf Brocken, Inselsberg, Kyffhäuser und von einer östlich gelegenen Stelle auf Rottleberode. Im Westen der Anlage acht aus einem Stamme von 5 m Umfang entsprossene Buchen. Von Eichenforst gerader Weg (1 St.) über die Waldwiese *Hunrob* mit Schutzhütte (Sommerrestauration) bei der *1000jährigen Eiche* bis zur *Lutherbuche* und Stolberg. — Von Sägemühle auch über den *Steiger*, *Domäne Hainfeld*, *Hunrod* oder von Hainfeld direkt am Hotel Schützenhaus vorbei nach *Stolberg*, 8 km.

4. Der nächste Weg (2 St.) über die **Ruine Hohnstein**, den *Großen* und *Kleinen Himmelstiege* und das *Hainfeld* ist auch ohne Führer zu begehen. Wege gut bezeichnet.

Von der **Ruine Hohnstein** geht man östlich durch schönen Buchenwald — rechts der Berg *Vaterstein* mit Felsgetrümmer — bis zur fichtenbepflanzten alten Heerstraße. (Wegeschilder beachten!)

a) *G e r a d a u s* zum *Tiefentale*, das man 10 Min. unterhalb der Talsperre überquert, um jenseits des Tales bergan nach *Hainfeld-Stolberg*, talabwärts nach *Sägemühle-Ebersburg* zu gelangen.

b) Bei der Heerstraße links, auf neuem Harzklubwege direkt zur **Talsperre**, die *Nordhausen* mit Trinkwasser speist. Auf der Ostseite der Sperrmauer erhebt sich das Wohnhaus des Talsperrenwärters (öffentliche Fernsprechstelle, kein Restaurant), der nach Vorweis einer Karte die Führung zur Besichtigung der Anlagen übernimmt. Besichtigungskarten sind im Rathaus zu Nordhausen unentgeltlich zu haben.

Die Talsperre der Stadt **Nordhausen** wurde in den Jahren 1904/05 erbaut. Sie dient zunächst der Wasserversorgung der Stadt, sodann wird aus dem hohen Gefälle von

180 m bis zur Stadt vermittelt einer gußeisernen Hochdruckleitung Kraft gewonnen. Das Staubecken hat einen Inhalt von 80 000 cbm, eine Oberfläche von 12 ha und eine größte

Wassertiefe von 23 m. Die Mauer ist 27,5 m hoch, an der Krone 110 m lang und 4 m breit, in der Sohle 20 m lang und 20 m breit und ist aus Grauwackebruchsteinen und Traßmörtel erbaut. Die Mauerwerksmasse faßt 18 000 cbm. Die Sohle des Tales liegt 420 m über

dem Meeresspiegel. Von dem westlichen Höhenrücken, welcher das Staubecken einschließt, dem Knechtjochen, hat man eine schöne Aussicht über das prachtvoll bewaldete Niederschlagsgebiet, welches 6 qkm groß ist und im Mittel 2,3 Million. cbm Wasser jährlich abführt.

Am nördlichen spitzen Ende der Talsperre („Hand“ gen.) a) links Weg nach dem *Hufhause*, 3 km, b) geradeaus über den *Bettler* nach dem *Birkenkopfe*, 2,5 km, c) rechts durch *Mückental* über Hainfeld nach Stolberg, 7—8 km. Wege bez.

35. Route: Nordhausen.

Gasthöfe. *Römischer Kaiser*, am Kornmarkt, renommiert. Z. 2,25—5 Mk., Fr. 1 Mk., T.d'h. 2—3 Mk. — *Hotel Friedrichskron*, neues, elegantes Haus, am Bahnhof. Gut. Z. 2—4 Mk., Fr. 1 Mk., Mitt. 2,50 Mk. — *Hotel Schneegass* mit hübschem Gartenlokal. 3 Min. vom Bahnhof, renoviert, Weinrestaurant. Z. 2—2,50 Mk., Fr. 75 Pf., Mitt. 2 Mk. Sehr gut. — *Hotel Wieg*, Z. von 2 Mk. an, Fr. 50 Pf., Mitt. 1,50 Mk. Komfortables, gutes Haus. — *Berliner Hof*, Z. 2 bis 2,25 Mk. Gelobt. — *Hotel Weintraube*, Z. m. Fr. von 2 Mk. an. — *Hotel Deutsches Haus*. Z. 1,25—1,75 Mk., Fr. 75 Pf., Mitt. 1,25 u. 1,50 Mk. Renoviert. Elektrisches Licht. Gelobt. — *Hotel zur Börse*. Z. 1,50—2 Mk., Fr. 75 Pf., Mitt. 1,50 Mk., empfohlen. — *Viktoria-Hotel*, am Bahnhof. Z. von 1,75 Mk. an, Fr. 75 Pf., Mitt. 1,75 Mk., an kleinen Tischen. Gutes Rest. Empf. — *Hotel Prinz Karl*. Z. 1,50—2,50 Mk., Mitt. 1,50 Mk. (Radfahrer). — *Bahnhofs-Hotel*. — Einfacher: *Zentralgasthof*. Z. v. 1,50 Mk. an, Fr. 50 Pf. — *Hotel Zum Anker*. Z. von 1,25 Mk. an, Mitt. 1 Mk. — *Königshof*.

Weinstuben. *Weinschänke zum Ritter* (gut). — *Franz Steinmüller*. — *Weintraube*. — *Hotel Schneegass*.

Restaurants. *Kristallpalast*, Friedrich-Wilhelm-Platz 4—5, Restaurant und Café, Konzert- und Gesellschaftshaus. — *Café Dietze*, Restaurant und Konditorei. — *Hackerbräu*, im Gebäude des Hotels *Römischer Kaiser*. — *Riesenhäus*. — *Domrestaurant*. — *Zum Bürgerbräu*. — *Zur Hoffnung*, mit schattigem Garten. — *Drei Linden*, Robert Klöppel, wird gelobt. — *Spangenberg*, mit neuen, eleganten Räumen, guter Küche und Turnhalle. — *Petri*. — *Sippel*. — *Wiener Café*.

Gartenrestaurants: *Das Gehege*, Konzertplatz im Stadtwalde, unmittelbar an dem Straßennetz. — *Zur Hoffnung*. — *Kaiserberg*, in schöner, freier Lage mit weitem Rundblick, beliebter Ausflugsort. — *Preuß*. — *Berggarten*. — *Neuer Garten*. — *Kurhaus*. — *Völkers Restaurant*. — *Wolfsgrube*.

Konditoreien und Cafés. *Böning*. — *Braitmeyer*. — *Dietze*. — *Dietrich*. — *Kristall-Palast*. — *Wuttke*. — *Appenrodt*.

Theater und Konzerte. *Stadt-Theater*. — Konzerte im *Gehege*. Im Winter Sinfonie- und Abonnementskonzerte.

Wagen. Einspanner für den Tag 10—12 Mk., Zweispanner 15—18 Mk., exkl. Chaussee- und Trinkgeld.

Auskunft in der Buchhandlung von *Haacke*. (Auskunftstelle des Harzklub-Zw.-V.) und im Verkehrsverein im Rathaus Z. Nr. 15.

Schülerherberge. *Königshof 17* und *Grimmel-Allee 7*.

Stadtbad mit Schwimmhalle, Wannen- und Brausebädern, verbunden mit städtischer Waschanstalt. — Privatbadeanstalten.

Elektrische Bahn vom Bahnhof durch die ganze Stadt über den Kornmarkt.

Post, Telegraph und Telephon am Bahnhof und am Königshof.

Geschichtliches. Der Ort Alt-Nordhausen bestand bereits zur Zeit des alten thüringischen Königreiches. Im 10. Jahrhundert gründete hier Heinrich I. eine Burg (an der Wassertreppe) und einen Königshof (an der Kutteltreppe). Von seiner Gemahlin, der heiligen Mathilde, wurde hier ein Nonnenkloster 961 erbaut. Mehrere Jahrhunderte war Nordhausen Familien- und Gemahlinnen häufig hier ihren Wohnsitz hatten. Im 11. Jahrhundert war die Stadt zur Zeit der Kämpfe Heinrichs IV. mit den empörten Thüringern Sammelplatz seiner Gegner. 1220 wurde die Stadt reichsunmittelbar; sie hatte aber während dieser Zeit vielfache Kämpfe mit dem Erzbischof von Thüringen u. a. Auch innere Zwistigkeiten störten den Frieden der Stadt. Die Patrizierfamilien, welche in der Stadt eine rohe Willkürherrschaft übten, wurden 1375 aus dem Bannkreise

der Stadt verwiesen. 1349 wurde Nordhausen vom schwarzen Tod heimgesucht, es knüpften sich daran grausame Judenverfolgungen. Die Reformation fand große Unterstützung. Luther und Melanchthon weilten häufig in der Stadt bei ihren dortigen Freunden Spangenberg u. a. Dem Reformator zu Ehren ist noch heute der Martinstag ein hier allgemein gefeiertes Fest. Der Dreißigjährige Krieg brachte viel Unheil über die Stadt, so daß ein großer Teil der Bewohner sich in die Berge flüchtete. Nachdem 1698 die Schutzherrschaft über Nordhausen an Brandenburg abgetreten war, entsagte König Friedrich Wilhelm I. diesen Rechten 1715, und seit jener Zeit war die Stadt reichsfrei; diese Selbständigkeit bewahrte sie bis zum Jahre 1802. Seit dieser Zeit ist die Stadt mit kurzer Unterbrechung (1807—1814) preußisch geblieben.

Literatur: Lessers histor. Nachrichten (Nordhausen 1860.) — Förstemann, kleine Schriften (Nordhausen 1855.) — Eckardt, Gedenkblätter (Leipzig o. J.). — Heineck, Brandenburg — Preußen und Nordhausen (Nordhausen 1902). — Führer durch Nordhausen. Vom Verkehrsverein herausgegeben.

Nordhausen (182 m) an der Zorge, preuß. Stadtkreis, mit 32 000, meist evangelischen Einwohnern, ist Knotenpunkt von fünf Bahnen (Richtungen Kassel—Halle—Northeim)—Rottleberode-Stolberg—Erfurt—Wernigerode) und eine der industriereichsten Städte Deutschlands. Die weltberühmte Branntweinbrennerei der Stadt wird durch 69 Fabriken betrieben, auch die Bierbrauerei, die Tabakfabrikation, die Maschinenfabrikation, die Weberei und die Spritfabrikation sind bedeutend.

Sehenswürdigkeiten. *Der Dom*, katholische Stiftskirche zum heiligen Kreuz, in gotischem Stil, mit romanischer Krypta, von der heiligen Mathilde, der Gemahlin Heinrichs I., 961 als Nonnenstift gegründet. — *Die Blasiikirche* mit je einem Gemälde von Lucas Cranach d. Ä. und d. J. sowie der berühmten Klosterbibliothek vom Kloster Himmelgarten in der Sakristei. — *Das Rathaus* in einzelnen Teilen noch aus 1360, im wesentlichen aus 1608—1610 stammend; an demselben eine kolossale

Rolandfigur aus dem Jahre 1717, ein Sinnbild der früheren Reichsfreiheit der Stadt. — Das *Städtische Museum* am Friedrich-Wilhelm-Platz 8, geöffnet täglich, mit Ausnahme des Montags, und zwar vormittags von 11—1 und nachmittags von 3—5 Uhr, unentgeltlich. Es enthält eine große Zahl von wertvollen Altertümern, darunter Geräte aus der Stein- und Bronzezeit, Merkwürdigkeiten aus der Geschichte der Stadt, naturwissenschaftliche Gegenstände usw. — Auf dem Markte monumentaler *Lutherbrunnen* von Schuler. — Auf dem Kornmarkt ein *Neptun* von Rietschel. — *Kriegerdenkmal* von Bohnstedt, in der Sedanstraße. — *Bismarckdenkmal* und sehr schönes *Kaiser-Friedrich-Denkmal* an der Promenade. — *Baltzerbrunnen* auf dem Hagen. — *Talsperre* bei Neustadt (s. S. 240).

Spaziergänge. Über die schöne *Promenade*, welche einen Teil der Stadt umgibt, in die Riemannstraße nach dem *Hotel Kaiserberg* und der *Wolfsgrube*, Restaurants mit hübscher Aussicht auf den Kyffhäuser und die Goldene Aue. — *Das Gehege*, schöner, hochgelegener Park im Norden der Stadt, mit 14 Restaurants, unter denen das „*Waldschlößchen*“ der schönen Lage wegen besonders zu nennen ist. Im Sommer finden fünfmal wöchentlich gute Konzerte gegen geringes Eintrittsgeld statt. *Stadtpark* mit Schillerhain.

Ausflüge mit der Bahn. 1. *Berga* oder *Roßla* zum *Kyffhäuser*. 2. *Stolberg*—*Rottleberode* zur *Josephshöhe*. 3. *Sondershausen* (Lohkonzerte). 4. *Harzquerbahn* nach dem *Kohnstein* (Station *Crimderode*) und dem *Ilfelder Tal*, *Brocken* usw. 5. *Ellrich*, von hier mit der Eisenbahn nach *Zorge*, von dort Fußwanderung nach *DickeTanne*, *Wolfsbachmühle*, *Hohegeiß*, *Ebersberg* usw. 6. *Walkenried*—*Südharzbahn* nach *Braunlage* im Oberharz. 7. *Scharzfeld* nach *Lauterberg* und *Andreasberg*. 8. *Gittelde*—*Grund*.

Weitere Umgebung. 1. Nach dem *Kohnstein*. 1 Stunde. Vom Altentore führt eine schattige Allee in $\frac{1}{4}$ Std. nach dem *Kurhause*. Links gehe man über den *Zorgesteg*, dann in der *Kohnsteinallee* in $\frac{1}{2}$ Stunde, am Restaurant „*Zum Schurzfell*“ vorbei, zur *Schnabelsburg* (Restaurant) mit prächtiger Aussicht. In 25 Minuten erreicht man von hier das *Kuzloch*. Weiter Blick über den *Südharz*. Zurück mit der Bahn von Station *Niedersachswerfen*.

2. Nach *Eichenforst*. Mit der Bahn über *Berga* nach *Rottleberode*, von dort in 1 Stunde nach *Eichenforst* (496 m) hoch, ehemaliges Jagdschloß. Vom Turme weite Rund-sicht (s. Route 36).

3. Nach *Stolberg*. Entweder: A. über *Eichenforst* (s. vorher). Von dort schattiger Waldweg über den *Hunrod* (Schutzhütte, S. oben). Entfernung *Eichenforst*—*Stolberg* 1 St. — Oder B.: Fußweg (*Nordhausen*—*Stolberg*) 18—20 km. Fahrweg $1\frac{1}{4}$ St. nach *Petersdorf* (Restaurant „*Harzrigi*“, 316 m, mit weiter Aussicht). Von hier kann man links in $\frac{3}{4}$ Stunden *Neustadt* u. H. erreichen, von wo wieder Fußweg in 2 Stunden nach *Stolberg* führt, oder rechts über *Hermannsacker*, *Sägemühle*, *Hainfeld* nach *Stolberg*. Oder: Von *Nordhausen* über *Steigertal* nach *Stempeda*; von hier entweder über *Rodishain*, *Eichenforst* und *Hunrod* oder über *Zoll* und *Tyratal* nach *Stolberg* (3—4 St.).

Radfahrer fahren über *Petersdorf* (4,1 km) — hier der *Harzrigi*

— nach *Buchholz* (3,1 km); rechts ab nach *Rottleberode* (6,4 km); links ab durch das schöne *Stolberger Tal* in mäßiger Steigung (jenseitiger herrschaftlicher Weg für Radfahrer verboten!) nach *Stolberg* (6,1 km) = 19,7 km.

4. Eisenbahn bis *Ilfeld*, *Netzkater*, *Eisfelder Talmühle* und *Tiefenbachmühle* (s. R. 35 a).

Radfahrer. Bis *Ilfeld* 10,2 km — *Tiefenbachmühle* 8,5 km.

5. *Walkenried* $\frac{1}{4}$ Stunde und von da nach *Braunlage*.

Radfahrer. Bis *Walkenried* 19,8 km — *Zorge* 6,4 km — *Braunlage* 12,0 km

6. *Scharzfeld—Lauterberg* 1 St. und von da nach *St. Andreasberg*.

Radfahrer. *Nordhausen—Lauterberg* 37,4 km — *Andreasberg* 15,8 km.

7. Die Ruinen *Hohnstein* und *Ebersburg* (Fuß- oder Wagentour).

8. Der „*Alte Stolberg*“ bei *Rottleberode* a) mit der *Försterhöhle* bei *Steigertal* ($1\frac{1}{2}$ St.) und der „*Heimkehle*“, einer großen Höhle beim Bahnhof *Uftrungen*, b) mit der Ruine *Grasburg* bei *Rottleberode*, c) mit der besuchten Restauration „*Kalkhütte*“.

9. Der *Poppenberg* mit der *Fürst-Ottos-Höhe* (s. R. 34).

10. Die *Josephshöhe* bei *Stolberg* (s. o. Nr. 3) mit der Bahn bis *Rottleberode*, von da über *Stolberg* (6,3 km) zu Fuß 11 km oder mit Omnibus.

11. Der *Kyffhäuser* (s. R. 36).

Radfahrer. Von *Nordhausen* über *Berga* zum *Kyffhäuser* 24,0 km. Leichtes Gefäll.

12. Die *Erdfälle* und *Höhlen* bei *Crimderode* an der *Ilfelder Chaussee* $\frac{3}{4}$ St., bei *Salza* $\frac{1}{2}$ St. westlich, die *Höhlen* im *Alten Stolberg* (s. oben, Nr. 8).

Route 35 a : Die Harzquerbahn.

Nordhausen—Brocken—Wernigerode.

a. Harzquerbahn.

Sie beginnt dicht neben dem Staatsbahnhof in *Nordhausen*, führt zur Haltestelle *Nordhausen-Altentor* (von hier 5 Min. zum Stadtpark oder zum Gehege) (2,1 km), dann parallel mit der Staatsbahn, über die *Zorge* nach der Hst. *Crimderode* (5,2 km) (mit Partie nach dem *Kohnstein*) und Hst. *Niedersachsenwerfen* (6,9 km), von der gleichnamigen Station der Staatsbahn 10 Min. entfernt. (Nach *Bad Neustadt*, 5 km, zweimal täglich Omnibus.) Der Bahnhof *Ilfeld* (10,7 km) liegt vor dem Orte beim Hotel „*Zur Tanne*“; die Steigung von *Nordhausen* bis hier beträgt an 75 m. Über Hst. *Talbrauerei* (12,7 km) nördlich weiter im Bähretale aufwärts, bald Straße und Bach übersetzend, am Steinbruch vorbei bis zur Hst. *Netzkater* (13,9 km), — 309 m — in der Nähe des neu erbauten *Restaurants und Logierhauses* „*Zum Netzkater*“ (s. o. bei *Ilfeld*), wo vier Täler zusammenstoßen. An der Straße nach *Hasselfelde* im Tale aufwärts bis zur Hst. *Eisfelder Talmühle* (17,1 km) — 352 m. — Hier zweigt eine im Sommer 1905 eröffnete Seitenbahn nach *Stiege* (8,6 km) ab, wodurch die Verbindung mit der anhaltischen Harzbahn (*Selketalbahn*), nach *Alexisbad*, *Mägdesprung*, *Gernrode*, *Bodetal*, hergestellt ist. Nach 2,5 km erreicht man Hst. *Tiefenbachmühle* (410 m). (Von hier nach dem *Karlshaus* 3 km, *Trautenstein* 7 km, *Hasselfelde* 8 km, *Stiege* 7 km.) Die Station *Benneckenstein* (29,6 km) in Höhe von 569 m ist ungefähr die Mitte der Harzquerbahn (29,6 + 28,3 km) und liegt 5 Min. nördlich vom Städtchen. Die Haltestelle *Sorge* (33,8 km) ist nur 3 km von *Tanne*, der Endstation der *Blankenburg—Tanner Bahn* entfernt. *Sorge* ist Kreuzungsstation mit der *Südharzbahn*. Bei *Voigtfelde* überschreitet die Bahn die *Warme Bode* und die Straße *Tanne—Braunlage*, und erreicht beim Forsthaus *Wietfeld* das früher hannoversche Gebiet und bei der Hst. *Elend* (40,1 km) die Höhe von 502 m, hier die *Kalte Bode* überschreitend. Von *Elend* nach

Schierke 4 km, von wo 80 m oberhalb des Ortes zwei Wege zur Bahnhaltstelle (687 m) führen. Bei der Station *Dreiannen—Hohne* (43,8 km) in Höhe von 543 m zweigt die *Brockenbahn* ab (s. unten). Im Drengetale abwärts, links von der Hagenstraße über das Thumkuhlental und im Bogen um den Beerberg (herrliche Aussicht!) herum nach der Hst. für *Steinerne Renne* (52 km), oberhalb des Hotels „Steinerne Renne“ in Hasserode. Das langgestreckte Hasserode hat einen Hauptbahnhof bei den Hotels *Steinerne Renne* und *Hohnstein* (53,7 km) und 3 Haltestellen bei der *Frankenfeldgasse* (54,4 km), an der *Kirchstraße* (55,4 km) und am *Westerntor* (56,5 km) vor *Wernigerode*. Am Staatsbahnhof *Wernigerode* endet nach 58 km die *Harzquerbahn*.

b. Die Brockenbahn

hat von *Wernigerode* ab folgende Stationen und Haltestellen: 1. *Wernigerode* (232 m), 2. *Westerntor* (1,4 km), 3. *Kirchstraße* (2,5 km), 4. *Frankenfeldgasse* (3,5 km), 5. *Hasserode* (4,2 km) in Höhe von 275 m, 6. *Steinerne Renne* (5,9 km), 7. *Dreiannen—Hohne* (14,1 km) 543 m, mit gleichnamigem Hotel und Bahnrestaurant, 8. *Schierke* (19,5 km), 687 m hoch an der neuen *Brockenstraße* belegen, 80 m oberhalb des Ortes, zu welchem zwei Wege hinab führen. Immer höher steigt die Bahn, immer großartiger wird die Aussicht. Bei der ersten Kreuzung mit dem *Goetheweg* befindet sich die Haltestelle *Goetheweg* (27 km). Es folgt dann die Endstation *Brocken* (32,1 km) mit 1120 m Höhe an der Südseite des *Brockengipfels*.

36. Route: Das Kyffhäusergebirge.

A. Die Rotenburg und der Kyffhäuser.

Verbindung. Von Station *Roßla Omnibus* und zahlreiches anderes Fuhrwerk (Tarif) über *Sittendorf* bis an den Fuß des *Kyffhäuser* 5 km, von da Fahr- oder auch Fußweg (bezeichnet) noch 3 km. — Von Station *Berga* 2 Hotelomnibusse und zahlreiches anderes Fuhrwerk (Tarif) bis *Kelbra* 3 km. Von da Fußweg nach der *Rotenburg* 2,5 km, *Kyffhäuser* noch 4,6 km (Wege bezeichnet).

Halbtägige Tour. Von *Roßla* (Haltestelle der Schnellzüge) auf direkter Chaussee über *Sittendorf* zum *Kyffhäuser* (7 km), auf gleichem Wege zurück.

Eintägige Tour. a) Von Station *Berga* nach *Kelbra*, *Rotenburg*, *Kyffhäuser*. Zurück nach Station *Roßla* (oder umgekehrt). 18 km. b) Ein Besuch der *Barbarossahöhle* läßt sich damit verbinden: über *Ratsfeld* 3 km und durchs *Habichtstal* noch 5 km.

Zweitägige Tour. 1. Tag: Von Station *Berga* nach *Kelbra*, *Rotenburg*, *Kyffhäuser*, *Ratsfeld*, *Falkenburger Höhle*, *Frankenhausen*. 23 km. (S. u. *Barbarossahöhle*.)

2. Tag: *Oldisleben*, *Sachsenburg*. Per Bahn über *Sangerhausen* zurück. Ein dritter Tag könnte noch zum Besuche von *Morungen* und *Grillenbergr* verwandt werden.

Entfernungen. Bahnhof *Berga* bis *Kelbra* 3 km, *Kelbra—Rotenburg* 2½ km, *Kelbra—Kyffhäuserdenkmal* 7 km, *Kelbra—Klippenhaus—Obelisk—Kyffhäuserdenkmal* 7½ km, *Kelbra—Ratsfeld—Barbarossahöhle—Rottleben* (Bahnhof 12½ km), *Kelbra—Rotenburg—Obelisk—Ratsfeld—Frankenhausen* 13½ km, *Roßla—Sittendorf—Kyffhäuser* 8 km, *Kyffhäuser—Ratsfeld* 3 km, *Kyffhäuser—Barbarossahöhle* 8 km, *Barbarossahöhle—Frankenhausen* 5 km.

Radfahrer unternehmen diese Tour von *Kelbra* oder *Frankenhausen* aus. Von *Kelbra* bis zum *Obelisk* (schieben, umgekehrt große Vorsicht!!) = 5,4 km; zum *Denkmal* 1,8 km. Wer nach *Kelbra* zurückkehrt, kann hinabfahren (große Vorsicht!!) zur Straße *Tilleda—Kelbra*; dann eben (7,7 km).

Von *Frankenhausen* auch aufwärts schieben. 11,2 km.

Das Kyffhäusergebirge gehört größtenteils zum Fürstentum Schwarzburg—Rudolstadt. Es ist eine vereinzelte Gebirgsmasse von 75 qkm Flächeninhalt. Den höchsten Punkt bildet das westlich vom Kyffhäuser liegende Lengefeld, welches sich im Tannenbergr bis zu 466 m erhebt. Der Kyffhäuser ist 457 m hoch, 325 m über der Goldenen Aue.

Geognostisches. Das Gebirge besteht hauptsächlich aus Rotliegendem und Zechstein; am Nordrande findet man Granit und Syenit. In dem Rotliegenden finden sich häufig mit Roteisenstein durchsetzte, versteinerte Baumstämme, Zeugen einer vorweltlichen Flora. Ein Wegzeiger an der Kelbra-Frankenhäuser Chaussee ist aus solchem Material. Am Süd- und Westrande findet man vereinzelt Gips und Steinsalz.

Die Flora des Kyffhäusergebirges ist für den Botaniker hochinteressant. Das kieselreiche Rotliegende einerseits, der Kalkboden andererseits bieten jedes eine eigene

Flora. An den Salzquellen von Frankenhäuser und der Numburg findet man eine reiche Ausbeute von Salzpflanzen.

Vier Burgen überragten einst das Hochplateau, die *Rotenburg* im N. oberhalb Kelbra, die *Kyffhäuserburg* im NO., die *Falkenburg* an der östlichen Abflachung des Gebirges und 1½ St. davon die *Frankenburg*. Auf dem Plateau des Gebirges liegt das fürstliche Jagdschloß *Ratsfeld*, wo vor Jahrhunderten ein Dorf „Ratsveld“ lag; ein Gasthaus befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Am nordöstlichen Ende des Gebirgszuges ragt auf dem Kyffhäuserberge majestätisch das von den deutschen Kriegern dem Kaiser Wilhelm gesetzte Kaiserdenkmal. Unweit davon der Bergfried der alten Kyffhäuserburg, der für die Bewohner der Goldenen Aue als Wetterkürnder gilt:

„Steht Kaiser Friedrich ohne Hut,
So bleibt das Wetter schön und gut;
Doch ist er mit dem Hut zu sehn,
So wird das Wetter nicht bestehn.“

Z u m K y f f h ä u s e r .

Der Kyffhäuser wird zumeist von der Station Berga—Kelbra (zwischen Nordhausen und Sangerhausen) aus besucht.

Automobile können nur bis Richters Hotel unterm Kyffhäuser fahren, von hier aus nur zu Fuß ½ St. steil aufwärts; oder bis *Kelbra* und von hier mit Wagen.

Berga, Bahnstation (18 km von Nordhausen), liegt 3 km von *Kelbra* entfernt. Zweigbahn nach Station Stolberg—Rottleberode (10 km). Sehenswert die neue gotische Peter-Pauls-Kirche. *Bahnhofsrestaurant*.

Kelbra an der Helme ist ein preußisches Städtchen mit 2500 Einwohnern. Amtsgericht. 3 Rittergüter. Perlmutterindustrie. Brauerei. Harzklub.

Gasthöfe. *Kaiserhof*, am Ausgang der Stadt nach der Rotenburg zu, neues gutes Hotel. Z. 1,50—2 Mk. Fr. 75 Pf. Mt. 1,50 Mk. P. mit Z. 3,50—5 Mk. Omnibus 50 Pf. Wird gelobt. — *Hotel Goldene Sonne*, in der Stadt. Erstes und ältestes Haus am Platz, schöner Garten. Z. 1,50—2,50 Mk. Mitt. 1,50 Mk. P. mit Z. 4—5 Mk. — *Preußischer Hof*, am Eingang in die Stadt. Z. mit Fr. 1,50 Mk. — *Deutsche Eiche*, am Fuße der Rotenburg, in ruhiger Lage, Z. von 1,25 Mk. an, Mt. 1,25 Mk. P. von 3,50 Mk. an. Gut. — *Lindenhof*, außerhalb der Stadt an der Rotenburger Chaussee. — *Weißes Roß*, am Ausgang der Stadt nach der Rotenburg.

Restaurants. *Ratskeller*. — *Schützenhaus*, am Walde.

Post. Telegraph. Telephon (Amt Roßla).

An *Sehenswürdigkeiten* ist nur die gotische Kirche, der Überrest eines 1251 gegründeten Nonnenklosters, erwähnenswert. Schöne Spaziergänge nach *Ratsberg*, 15 Min., und dem *Klippenhäuschen*, 1—1½ St. über Steinhalleben und Barbarossahöhle—Ratsfeld—Kyffhäuser—Rothenburg—Kelbra, vom Harzklub neu bezeichneter Weg.

Von *Kelbra* zur *Rotenburg* (¾ St.) führt 1. die Chaussee, 2. ein kürzerer Weg für Fußgänger. Vom Hotel Kaiserhof folge man der herrlichen Lindenallee. Nach 20 Min. erreicht man beim Restaurant „Deutsche Eiche“ den Wald, biegt links ein (Wegweiser) und gelangt in 50 Min. zu einem freien Platze, über welchem unmittelbar die *Rotenburg* liegt.

Die *Rotenburg* (386 m) liegt auf einem nach Westen zu jäh abfallenden Felsvorsprunge, die anderen Seiten werden von tiefen Wallgräben umzogen. Der mächtige Turm hat eine Mauerstärke von 3—4 m und einen Umfang von 45 m. Prächtige Aussicht. Bismarckturm (1906 erbaut) des Kyffhäuser-Verbandes der Vereine Deutscher Studenten.

Dicht dabei in reizender Lage das sehr besuchte *Restaurant Ruine Rotenburg* (Günther Reinecke) mit neu erbautem Logierhaus, Garten und geschlossener Veranda. Gut.

Geschichtliches. Die Burg wurde wahrscheinlich ums Jahr 1100 vom Grafen Christian von Rotenburg erbaut. Um 1208 starb das Geschlecht der Rotenburger aus; die Burg kam an die Grafen von Bleichlingen, später an den Grafen Heinrich von Hohnstein und an die Landgrafen von Thüringen; 1378 ver-

pfändeten diese das Schloß um 970 Mark Silber an die Herren von Arnstadt und Sondershausen. Diese beliehen 1434 damit die Herren von Tüttcherode. Nach deren Aussterben, 1576, fiel die Burg an Schwarzburg zurück und wurde nicht mehr bewohnt.

Die *Aussicht* umfaßt im Westen die Städte *Kelbra* und *Nordhausen* und die Berge des *Harzes*. Der *Ravensberg* und der *Brocken* treten besonders hervor. Im Norden sieht man die *Bergeskette* des Harz, das Schloß *Eichenforst*, den *Auerberg* (Josephshöhe) und die *Viktorshöhe*; östlich liegt der *Kyffhäuser*, und weithin überblickt man die üppigen Wiesen und Fruchtfelder der *Goldenen Aue*, welche sich von Nordhausen bis gegen Memleben hinzieht.

Von der *Rotenburg* zum *Kyffhäuser* führen zwei Wege.

1. *Der Touristenweg* (1¼ St.), prächtige Aussicht bietend, und zumeist schattig. — Von der Stelle, wo unterhalb der *Rotenburg* (nach Roßla zu) der Wegweiser „*Rotenburg*“ steht, gehe man auf dem Waldwege links weiter, welcher, stets an der Seite des Gebirges entlang, uns zum *Kyffhäuser* führt. (Vom *Kyffhäuser* aus findet man diesen Weg durch den Wegweiser „Fußweg zur *Rotenburg*“ am Wagenhalteplatz.)

2. *Die Chaussee* (1 St.) führt meist durch Waldung; wo dieselbe sich südwärts wendet, zeigt ein Wegweiser geradeaus

(östl.) den Weiterweg zum Kyffhäuser. Dieser ist dann meist schattenlos.

Der Kyffhäuser (456 m) besteht aus drei Teilen, der Oberburg mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal, der Unterburg und der Kapellenruine. Überall genaue Bezeichnung.

Unterhalb des Denkmals 5—8 Min. entfernt, der treffliche *Burghof zum Kyffhäuser, Denkmals-Hotel* in altdeutschem Stil mit Logierzimmern und großem Restaurationsbetrieb (Eigentum des Kyffhäuserbundes der Deutschen Landeskriegerverbände). Post- und Telegraphen-Agentur. Auch im Winter geöffnet. Logis mit Fr. 2,50—3,50 Mk. — Der künstlerisch ausgestattete *Kaisersaal* sowie der gewölbte *Barbarossa-Speisesaal* sind Sehenswürdigkeiten. Der bildhauerische Schmuck des Kamins im Barbarossasaal, ein altgermanischer Barde, rührt von Nikolaus Geiger her.

Von dem Burghof bietet sich eine entzückende Aussicht auf das Lange Tal und die südlichen Höhenzüge des Kyffhäusergebirges.

Geschichtliches. Die Burg, deren Name von „*Kuffese*“, d. h. Wohnung auf der Bergeskuppe, hergeleitet wird, scheint zu Anfang des 12. Jahrhunderts von einem Anhänger Kaiser Heinrichs V. erbaut zu sein. 1118 wurde sie von den Sachsen zerstört. Kaiser Friedrich Barbarossa stellte die Burg 1152 wieder her. Ende des 14. Jahrhunderts war die Burg aber wieder verfallen.

Die Sage, daß Kaiser Friedrich I. im Kyffhäuser lebe, um seinerzeit wiederzukommen und das

Reich aufzurichten, wird bereits in Überlieferungen des 14. und 15. Jahrhunderts erwähnt. Auch ein Fels bei Kaiserslautern, der Trifels bei Annweiler, der Untersberg bei Salzburg wurden als des Kaisers Wohnung bezeichnet. Im 17. Jahrhundert trat an Stelle Friedrichs II. allmählich sein Großvater Friedrich I. Barbarossa. Rückerts Gedicht „Der alte Barbarossa, der Kaiser Friedrich“ usw. gab dem Kyffhäuser die weiteste Popularität.

Die Oberburg des Kyffhäuser wird überragt von dem Turme „Kaiser Friedrich“, 20 m hoch, mit 4 m starken Grundmauern. Östlich zeigen die Steinlagen der Ruine den Ort der einstigen Turmtür in einer Höhe von 6 m.

Die Aussicht vom Kyffhäuser umfaßt östlich Sangerhausen, Allstedt, Artern und das Unstruttal, nördlich die Harzberge, von denen Brocken, Victorshöhe und Josephshöhe hervor-

treten, westlich den Possenturm bei Sondershausen, Ohmberge, Eichsfeld, Nordhausen, Rothenburg, südlich die Ruine der Sachsenburg und den Thüringer Wald.

Der östliche Teil der **Oberburg** trägt das von den deutschen Kriegerverbänden dem Kaiser Wilhelm I. errichtete **Denkmal**.

Der gewaltige, in seiner schlichten Größe wahrhaft ergreifend wirkende Bau (Entwurf von Bruno Schmitz) wurde 1890 begonnen und am 18. Juni 1896 unter der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und der deutschen Bundesfürsten und großartiger Beteiligung der deutschen Kriegerverbände eingeweiht. — Mächtige Treppen und Terrassenanlagen führen zu dem nach Osten

schauenden Denkmal empor. Eine gewaltige, halbkreisförmige Ringterrasse nimmt den Besucher zunächst auf und dient als Standort zur Gewinnung des Totaleindrucks. Schwere Bögen und altertümliche Gewölbe zu beiden Seiten überspannen die Felstrümmer. Die Bögen gestatten einen Ausblick auf die in blauer Ferne daliegende Landschaft der Goldenen Aue; sie



DAS
KYFFHÄUSER - GEBIRGE

Maßstab 1:180 000

7,5 Km. = 1 Meile

Druck von H. G. Rahtgens, Lubeck

leiten zu der geschlossen aus den Felsen aufsteigenden Hauptstirnwand hinüber, wo unter einem reich mit Ornamenten geschmückten Bogen, direkt in den Felsen des Berges hineingemeißelt, der alte Barbarossa, auf seinem Thron sitzend, dargestellt ist im Augenblick des Erwachens, zwinkernden Auges, das markige Haupt mit der alten Kaiserkrone geschmückt, die trotz des Greisenalters noch reckenhafte Gestalt umflossen von dem wallenden Bart, der fast den ganzen Krönungsmantel bedeckt, in stolzer Haltung zurückgelehnt, wie geblendet von dem Glanz des neuen Reiches. (Meisterlich modelliert von Professor Nikolaus Geiger, Berlin.) Um ihn herum sein Gefolge, Reisige, Schloßwächter und Zwerge, Rosse und Hunde, noch im tiefen Schlaf versunken. Rechts und links der Eingangshalle des Felsenschloßhofes führen breite Freitreppen zu den Terrassen empor, von wo aus sich ein neues Bild dem Beschauer darbietet. Den Blick zieht unwillkürlich nach oben das vor der Turmische aufgestellte, in Kupfer getriebene Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. an; zu seinen Füßen rechts ein die Wehrkraft darstellender markiger Germane, linker Hand reicht die Geschichte, eine herrliche weibliche Gestalt, dem siegreichen Kaiser den Lorbeerkrantz. (Modelliert von Professor E. Hundrieser, Berlin.)

Das Ganze auf Felsen gegründet, dem Boden des Kyffhäuser entstammend und mit ihm verwachsen, in seinem mächtigen Quadergefüge ist ein gewaltiges Wahrzeichen der un-

erschütterlich festen Grundlage des in Sturm und Kampf geeinten Vaterlandes. — Auch das Innere der Bauanlage hat eine dem Sinne des Denkmals entsprechende Ausbildung erfahren. Von dem höchsten Söller des die Kaiserkrone tragenden 57 m hohen Turmes (Eintritt 50 Pf.) weiter prächtiger *Rundblick*. Die Gesamthöhe von der untersten Terrasse bis zum Kreuz der Krone beträgt 69 m, 7,5 m mehr als die Höhe der Siegestsäule und 30 m mehr als diejenige des Niederwalddenkmals. — Der Zauber der stillen Einsamkeit dieses sagenumrauschten Berges ist dem lauten Strome patriotischer Wanderfahrt gewichen, aber neben den Ruinen altverganger Kaiserherrlichkeit erhebt sich ein Denkmal deutscher Vaterlandsliebe und deutscher Kraft, ein leuchtendes Zeichen der langentbehrten, heißersehnten deutschen Einigkeit und neuen Kaiserherrlichkeit.

Unterhalb des Nordeinganges des Denkmals befindet sich ein von den Vereinen Deutscher Studenten errichteter Denkstein, in welchem die kaiserliche Botschaft vom Jahre 1881 (Einleitung zu den sozialen Reformgesetzen) eingelassen ist.

Die Reste der *Unterbürg* haben infolge des Denkmalbaues fast ganz entfernt werden müssen. Der am besten erhaltene Teil der Ruine ist die *Kapelle zum heiligen Kreuz*, der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts entstammend. Der Stil ist romanisch, der Eingang gotisch. Von der Kapelle führt ein bequemer Weg in etwa 5 Minuten zu der oben erwähnten Denkmalswirtschaft.

Am Fuße des Kyffhäuser, 25 Min. von diesem, liegt *Tilleda*, ein preußisches Dorf mit 1100 Einwohnern.

In der alten Kaiserpfalz Tilleda, von welcher heute nur einzelne Spuren der Wallgräben zeugen, fand 1194 die Versöhnung zwischen Kaiser Friedrich Barbarossa und Heinrich dem Löwen statt.

Zurück nach *Roßla* über *Sittendorf* in $1\frac{3}{4}$ St. — Von der Ruine des Kyffhäuser führt der Weg direkt (Wegweiser. Für *Radfahrer* große Vorsicht!!), ohne Tilleda zu berühren, in $1\frac{1}{2}$ St. über *Sittendorf* nach (8,2 km)

Roßla am Harz (153 m). Dorf an der Helme mit 2800 Einwohnern, Residenz der Fürsten zu Stolberg-Roßla. Neue

gotische Kirche. Amtsgericht. Fürstliches Konsistorium mit Bibliothek (30 000 Bände). Höhere Privatknaben- und Mädchenschule. Elektrizitätswerk. Wasserleitung und Flußbadeanstalt.

Gasthöfe. *Deutscher Kaiser*, Z. von 1,50 Mk. an, Mittag 1,50 Mk., P. von 4 Mk. an. Wird sehr gelobt. Eigene Omnibusverbindung nach dem Kyffhäuser. — *Hotel Kyffhäuser*, am Bahnhof, Z. 1,25—1,50 Mk., Mittag 1,25—1,50. Sehr empfehlenswert. Eigene Omnibusverbindung Roßla—Kyffhäuser. — Ferner die *Gasthäuser Goldene Sonne*. — *Schwarzer Hirsch*. — *Goldene Kugel*. — *Erholung*, einfacher.

Ausflüge. 1. Nach **Questenberg** über den „Roten Kopf“ bzw. Chaussee über Agnesdorf in 1¼ St. Auf einem Gypsfelsen die „Queste“, gegenüber den Ruinen die Questenburg. *Gasthaus Zur Thüringer Schweiz* für Sommerfremde, die Einsamkeit lieben. Im Dorfe eine jüngst restaurierte Rolandsfigur. Durch das Wickeroder Tal nach Bahnhof Bennungen 4,5 km. — 2. Nach dem **Bauerngraben**, einer Art Zirknitzer See, beim Dorfe Breitung. — 3.

Durch das Taubental über Breitung (5 km), Dietersdorf (9,5 km), Schwenda (13,5 km) nach der **Josephshöhe** (17,5 km). — 4. Bahnhof Bennungen bei Roßla über Questenberg (4,5 km), Agnesdorf (7 km), Schwiederschwenda (11 km), Dietersdorf (13,5 km), Schwenda (17,5 km) nach der **Josephshöhe** (21 km). Auch für Radfahrer lohnend; besser jedoch über Berga, Rottleberode, Stolberg zur Josephshöhe = 23,8 km.

B. Vom Kyffhäuser über das Rathsfeld, die Barbarossahöhle nach Frankenhausen, der Sachsenburg und Sangerhausen.

Entfernungen. Kyffhäuser—Rathsfeld ¾ St. Rathsfeld—Barbarossahöhle ¾ St. Barbarossahöhle—Frankenhausen ½ St. Frankenhausen—Sachsenburg 1¾ St. Im ganzen etwa 4 Stunden.

Radfahrer fahren direkt nach Frankenhausen (11,2) (Vorsicht!) und dann nach Rottleben (4,4 km).

Von der Wagenhaltestelle unterhalb des Kyffhäuser führt ein Weg in ¾ St. durch Wald dem schön gelegenen fürstlichen **Jagdschlosse** „Rathsfelde“ zu. (In der Nähe Restaurant.) Die Fortsetzung der Landstraße führt nach ¼ St. beim Chausseestein 5,3 an einen Wegweiser, welcher den Weg zur *Barbarossahöhle* bei *Rottleben* angibt; ebendahin führt auch vom Gasthaus der Weg durchs Habichtstal.

Die **Barbarossahöhle**, früher auch *Falkenburger Höhle* genannt nach der oberhalb derselben liegenden *Ruine Falkenburg*, ist eine Kalksteinhöhle, welche durch Größe, aber nicht durch Farbenpracht und Mannigfaltigkeit der Tropsteinbildungen die Höhlen des Harzes übertrifft. Sie ist Weihnachten 1865 entdeckt. Geöffnet vom 1. Mai bis 15. Oktober. Die Höhle ist elektrisch beleuchtet.

Eintritt 70 Pf. à Person, mehrere Personen à 50 Pf. Restauration vor der Höhle.

Rottleben, die nahe Bahnstation liegt von *Frankenhausen* 4 km, von *Sondershausen* 14 km ab. Von der westlich gelegenen ersten Station *Göllingen* geht der Weg nach der *Arendsburg* und von da meist im Walde nach der *Sachsenburg* (s. S. 252).

Von *Rottleben* führt die Landstraße in $\frac{1}{2}$ St. nach **Frankenhausen. 132 m.**

Gasthöfe. *Zum Mohren.* Gutes Haus. Z. von 1,50 Mk. ab. Omnibus. — *Thüringer Hof*, am Kurpark und an der Kyffhäuserstraße, mit Garten und Café. Z. von 1,25 Mk. an, Fr. 0,60—1 Mk., D. 1,50—2 Mk., P. 3,50—6 Mk. Omnibus am Bahnhof. Autogarage. Gut. — *Bellevue*, hübscher Garten. Z. m. Fr. 2,50 Mk., D. 1,50 Mk. Gut. — *Hotel Stolberg*, Z. 1,50—2 Mk., Fr. 0,50—0,75 Mk., Mi. 1,50 Mk., P. 4—5 Mk. Empfohlen. — *Deutsches Haus*, am Markt. Z. mit Fr. von 2—2,50 Mk., D. 1,25—1,50 Mk., P. 3,50—6 Mk. Garten. Veranda. Bad. Hausdiener am Bahnhof. Gut. — *Zur Weintraube*. Unmittelbar am Bahnhofs, mit Veranda und Garten. Z. von 1,25 Mk. an, Pens. 4—5 Mk. Gelobt. — *Gasthof zum Schwan*, dem Bade gegenüber. Z. von 1,25 Mk. an mit Fr., Pens. von 3 Mk. an. Gelobt, nicht teuer. Gute Küche. — *Zum Adler*, bei dem Bade. — *Zum Löwen*, Klosterstraße. — *Zum grünen Wald*. — *Schwarzburger Hof*. — *Mehlers Waldschloß*. — *Zum Ratskeller*.

Neben der Ruine Frankenburg: *Berghotel Frankenburg*, unmittelbar über der Stadt mit weiter Aussicht. Sehr gut geleitetes, komfortables Haus, mit Veranden, Saal und altdeutschem Gastzimmer. Von den Zimmern prachtvolle Aussicht. Mäßige Preise. Z. von 1,25—2 Mk., Fr. 0,50 Mk., D. 1 Mk. ohne Weinzwang an einzelnen Tischen, P. von 4 Mk. an.

Kurtaxe. Für 1 Person 6 Mk., 1 Person und Kind 9 Mk., für Familie 12 Mk.

Fuhrwerk: *Halbtagsfahrten:* Barbarossahöhle Einspanner 4 Mk. Zweispänner 6 Mk. Rathsfeld Einspanner 4,50 Mk., Zweispänner 6 Mk. Sachsenberg (Dorf) Einspanner 6 Mk., Zweispänner 7,50 Mk. Waldschlößchen Einspanner 3 Mk., Zweispänner 4,50 Mk. Kyffhäuser und Rotenburg 7,50 Mk. Kyffhäuser, Berga, Roßla 9 Mk. Dazu kommt Trinkgeld Einspanner 50 Pf., Zweispänner 1 Mk. (Nach Waldschlößchen 75 Pf.) — *Tagesfahrten:* Zweispänner: Barbarossahöhle, Kyffhäuser, Rotenburg—Berga und Roßla 17 Mk. Barbarossahöhle, Kyffhäuser, Rotenburg 13 Mk. Barbarossahöhle, Kyffhäuser 12 Mk. Kyffhäuser, Rotenburg, Berga oder Roßla 15 Mk. Kyffhäuser, Berga oder Roßla 12 Mk. Kyffhäuser (Restaurant) 10 Mk. Dazu kommt Trinkgeld 1,50 Mk. bis 2 Mk. — *Zeitfahrten:* 1 Stunde 3 Mk., jede weitere $\frac{1}{2}$ Std. 1 Mk. Einspanner 1 Std. 2 Mk., jede weitere $\frac{1}{2}$ Std. 80 Pf. Trinkgeld und Chausseegeld.

Omnibusfahrten. Vom Bahnhof Frankenhausen nach Barbarossahöhle 60 Pf. Barbarossahöhle und zurück 1 Mk. Rathsfeld 70 Pf. Rathsfeld und zurück 1 Mk. Kyffhäuser (Restauration) 1 Mk. Kyffhäuser (Restauration) und zurück 2 Mk. Barbarossahöhle, Kyffhäuser und zurück 2,50 Mk.

Buchhandlung. C. Werneburg (Ansichten und Postkarten).

Wintersport. Rodelbahn im Bergwald ca. 1 km lang.

Frankenhausen an der *kl. Wipper* mit zirka 6500 Einw. ist die zweite Residenz der Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Eine *Saline* sowie ein *Solbad* gehören zur Stadt. Im Norden erhebt sich der *Hausmannsturm*, der Rest einer mittelalterlichen Burg.

Die **Geschichte** der Stadt und Burg bietet nichts Bemerkenswerthes. Auf dem *Schlachtberge*, nördl. der Stadt, wurde im Mai 1525 das Heer der Bauern zersprengt;

ihr Anführer Thomas Münzer wurde in Frankenhausen gefangen, auf das Schloß Heldrungen gebracht und später zu Mühlhausen hingerichtet.

Der Weg von Frankenhausen zur Sachsenburg (7 km). Die Landstraße führt in $\frac{3}{4}$ St. durch wellige, fruchtbare Gegend zum Dorfe *Seehausen*, von dort in 1 St. nach *Oldisleben*, wei-

marischer Marktflecken mit 2200 Einw. an der Unstrut. Restaurants: *Vor dem Holze*. — *Schützenhaus*. Die hochliegende gotische Kirche war früher die Kirche des Klosters Oldisleben, das jetzt herrschaftliche Domäne ist. Zur *Sachsenburg* zweigt der Weg beim Schützenhause ab. Er führt zu einer Rieseneiche, von wo ein Fußweg aufwärts leitet.

Sachsenburg.

Geschichtliches. Die Sage erzählt, daß die Burg von den Sachsen als Grenzfeste erbaut sei, als sie nach der Schlacht von Scheidungen (525) Thüringen mit den Franken teilten. Ums Jahr 1525 wird zuerst das „obirhus“ der Burg in einer Chronik erwähnt. Besitzer war Graf Siegfried von Anhalt. Später gehörte die Burg den Grafen von Hohnstein, den Grafen von

Beichlingen, im 15. Jahrhundert den Landgrafen von Thüringen. Vom Jahre 1500 ab gehörte die Oberburg den Herren von Bendeleben; nach dem Aussterben der Familie, 1825, ging die Burg in den Besitz des Staates über. Die Unterburg wurde noch im vorigen Jahrhundert als Amtssitz und Gefängnis benutzt.

Die *Sachsenburg* liegt auf dem äußersten Ausläufer des Bergwaldes der *Hainleite*. Nach Westen war die Burg durch tiefe Wallgräben geschützt; nach den anderen Seiten fällt der Berg steil zum Unstruttale ab. Die Burg besteht aus *Ober- und Unterburg*, welche letztere auch den Namen *Hakenburg* führt und der Burgkapelle. In der Oberburg ist ein Restaurant mit Logierzimmern. Der Turm der Oberburg bietet eine entzückende Aussicht.

Aussicht. Nördlich blickt man hinab auf den Marktflecken Oldisleben, die Landschaft wird durch den Kyffhäuser mit dem Barbarossatumr abgeschlossen. Über die Goldene Aue hin nordöstlich sieht man die alte Kaiserpfalz Allstedt; etwas südlicher ragt die Schmücke empor. Rechts davon erblickt man im Tale die Orte Gorsleben, Etzleben, Cannawurf, Griefstedt usw., südlich begrenzt der Thüringer Wald den Horizont.

Von der am Bergabhänge liegenden *Unterburg* zeugen noch starke Ringmauern, ein mächtiger Turm sowie einige verfallene Gewölbe. Zwischen beiden Teilen der Burg liegen die Ruinen der gotischen *Burgkapelle*.

Ein steiler Fußpfad führt in wenigen Minuten zum **Dorfe Sachsenburg**. (556 Einw.) (*Gasthof zu den drei Schwänen*. — *Gemeindegasthof*.) In 15 Min. erreicht man von hier den Bahnhof *Heldrungen*, wo die Bahn über Sangerhausen (oder Erfurt) zurückführt.

Sangerhausen an der Gonna ist eine alte preußische Stadt mit 12 600 Einw. und Hauptstadt des gleichnamigen Kreises am Eingang der „Goldenen Aue“. — Gymnasium, Bezirkskommando, Landratsamt.

Gasthöfe. *Kaiserin Augusta*. — *Thüringer Hof*, beide nahe dem Bahnhofs. — *Post*. — *Prinz von Preußen*. — *Preußischer Hof*, innerhalb der Stadt.

In der Stadt ist bemerkenswert das alte Schloß, daß altertümliche Rathaus, die Kirche St. Ulrici, eine Basilika, von Ludwig dem Springer erbaut, ferner die etwas spätere gotische St. Jakobikirche und die *Marienkirche*; ein ziemlich reich ausgestattetes *Museum* und als besondere Sehenswürdigkeit der *Stadtpark* mit dem Rosarium, das dem Verein Deutscher Rosenfreunde gehört. In diesem stehen zirka 12 000 Rosenstöcke in 4000 Arten und Wildrosen in mehreren hundert Arten.

Literatur. Schmidt. *Gesch. von Sangerhausen*, 2 Bde., 1906.

Ausflüge. 1. Nach **Wippra** a) über Ruine *Grillenber*, dann auf einem Waldweg nach W. (16 km), b) vom Bahnhof durchs Eschental über *Lengefeld* nach dem Kunstteiche und Forsthaus *Wilder Stall* (8,5 km) und auf Waldwegen nach Wippra (14 km). Auf dem Gipfel des *Hohenberges* (350 m) die *Moltke*warte, mit weiter Aussicht nach den Vorbergen des Harzes, c) über *Morungen* (Ruine) (7 km) nach Wippra (14 km). —

2. Nach **Rammelburg** a) über *Grillenber* und durch den Wald direkt nach R. (20 km), b) über *Wippra* und *Friesdorf* (22 km). — 3. Nach **Questenberg** über *Morungen*, durchs *Morunger Leinetal* (18 km). — 4. Bahnfahrt nach *Wallhausen* (Alte Pfalz).

Für Radfahrer gute Verbindung über *Wippra* (17,3 km) — *Harzgerode* (15,5 km) nach *Alexisbad* (3,1 km) = 35,9 km. Größtenteils Steigung, jedoch meistens fahrbar.

37. Route: Über Rottleberode nach Stolberg.

Eisenbahn: Berga—Rottleberode 10 km. 8 Züge täglich in 25 Min.

Post und Autoomnibus von Rottleberode nach Stolberg im Anschluß an die Bahnzüge, 6,3 km in $\frac{3}{4}$ St. Preis: a) Post bis Stolberg 30 Pf. b) Autoomnibus bis Stolberg 50 Pf. Von Stolberg bis zur Josephshöhe und zum Bahnhof Lindenberg sind Wagen in den Hotels oder bei Ehrhardt jun. zu haben.

Radfahrer haben nur eine mäßige Steigung zu überwinden. *Berga—Uftrungen* 5,5 km. — *Rottleberode* 3,3 km. — *Stolberg* 6,1 km.

Die Eisenbahn führt von *Berga* (s. S. 246), Station der Bahn Halle—Nordhausen, 18 km von Nordhausen, in nördlicher Richtung. Man erblickt links das große Dorf *Berga an der Tyra* mit 1500 Einw. und schöner Kirche auf dem Berge; dann führt der Zug an *Bösenrode*, einem zur Provinz Hannover gehörenden Dorfe mit 450 Einwohnern, vorüber nach

(6 km) **Uftrungen** (Gasthöfe: *Deutscher Kaiser* — *Brauner Hirsch*), einem schön gelegenen Dorfe an der Hassel mit 1100 Einwohnern, zur Provinz Sachsen gehörig. In der Nähe eine Pulverfabrik. Links erblickt man die *Heimkehle*, eine Gipshöhle, und weiter den tiefen Bergeinschnitt, *Totenweg* genannt, wo am 20. November 1437 Bischof Burchard von Halberstadt durch die vereinigten Grafen von Stolberg, Hohnstein und Schwarzburg eine blutige Niederlage erlitt. In wenigen Minuten erreicht der Zug

(10 km) **Rottleberode**, Endstation der Bahnlinie, Dorf an der Tyra mit 900 Einwohnern, zur Provinz Sachsen gehörig.

Gasthof: *Bahnhofsrestaurant.* — *Fürstl. Chausseehaus*, an der Bahn, Gastwirtschaft. — *Zur Post*, im Dorfe, 1 km vom Bahnhof. — *Gemeindegasthof.* — *Gasth. zur Krone.*

Harzklub: Auskunft über Sommerlogis. **Post. Telegraph.**

Umgegend. $\frac{1}{2}$ St. von Rottleberode befinden sich die *Ruinen* der *alten Burg Stolberg*. Nur spärliche Reste zeugen noch von dem der einstigen Umfange derselben. Die *Burgkapelle* ist noch erkennbar. Auch der *fürstliche Schloßpark* mit

kl. *Schloß* am Weiler ist des Besuches wert. Das Schloß ist zurzeit unbewohnt. Im Orte das eingegangene Eisenwerk *Josephshütte*. Eine *Flußspatgrube* in d. *Krummschlacht* für *Flußspat* hat eifrigen Betrieb.

Von Rottleberode nach Stolberg. 1. Durch das schöne *Tyratal* (6 km). Man mache diesen herrlichen Weg, wenn irgendmöglich zu Fuß. Am Bergesabhang, an der über Fels-trümmer dahinrauschenden *Tyra* entlang führt die Chaussee und zur Seite derselben eine tannenumwaldete *Lindenallee*, der *Herrschaftliche Weg* (dieser ist für Radfahrer verboten!), beim Stein 5,8 km vor dem Walde rechts abbiegend und über eine *Brücke* der *Tyra* führend, dann sofort wieder links. Halbwegs liegt die freundliche Gastwirtschaft „*Zum Zoll*“. Weiter führt der Weg an dem früheren Eisenwerk *Karlshütte* und einer *Schneidemühle*, stets in dem tyradurchflossenen *Waldtale* aufwärts nach *Stolberg*.

2. Über *Schloß Eichenforst* (9 km). Von Rottleberode gehe man die Chaussee aufwärts bis zum *Wald-rande* (links: *Wegweiser*), wo in 1 St. ein Fahrweg nach *Eichenforst*, einem fürstlichen *Jagdschloß* (s. S. 257), führt; von dort nach *Stolberg* 1 St. Kurz vor *Stolberg*, links von der starken *Wegekrümmung*, beachte man die *tausendjährige Eiche* hinter dem *Wildgatter*, nahe dabei die *Schutzhütte* mit *Sommer-Restoration*. Dicht vor *Stolberg* die *Lutherbuche*.

38. Route: Stolberg (im Südharz).

Die *Grafschaft Stolberg*, 303 qkm groß, im Norden voll bewaldeter Berge, zieht sich südlich in die *Goldene Aue* hinein. Sie gehört zum *Kreise Sangerhausen* im preuß. *Regierungsbezirk Merseburg* und zerfällt in die beiden *Standesherrschaften Stolberg-Stolberg* (110 qkm) und *Stolberg-Roßla* (193 qkm). —

Das *Geschlecht der Grafen in Stolberg*, bereits im 11. Jahrhundert urkundlich erwähnt, wurde 1412

reichsfrei. Durch *Teilungsvertrag* vom 1. Mai 1645 trennten sich die *Grafschaften Stolberg-Stolberg* und *Stolberg-Wernigerode*.

Von den der ersteren Linie angehörenden beiden Brüdern *Grafen Christoph Friedrich* (1672—1738) und *Justus Christian* (1679—1739) stiftete 1704 der ältere die *Linie Stolberg-Stolberg*, der jüngere die *Linie Stolberg-Roßla*.

Stolberg—Wernigerode s. S. 133.

Stolberg—Stolberg: Fürst *Alfred* (bis 22. März 1893 reg. Graf) starb am 23. Januar 1903. Sein Nachfolger, Fürst *Wolfgang* verunglückte wenige Tage später, am 27. Januar 1903 bei Ausübung der Jagd. Der nachgeborene Fürst *Wolff Heinrich* erblickte am 28. April 1903 auf Schloß Rottleberode das Licht der Welt.

Die als Dichter bekannten Brüder:

Stolberg (330 m), die Hauptstadt der Grafschaft Stolberg-Stolberg, hat 2200 Einw. inkl. Schloß-Gutsbezirk.

Gasthöfe. *Hotel zum Kanzler* (Inhaber *M. Butzmann*), am Markt, hübscher Garten. Beliebt und gut. Z. v. 1,50 Mk. an. T.d'h. 1 Uhr, 2 Mk., P. v. 4,50 Mk. an, Omnibus 50 Pf. — *Preußischer Hof*, am Markt. Wird gelobt. Großes Gartenlokal. Z. 1,25—1,75 Mk., Fr. 75 Pf., Mi. 1,50—1,75 Mk., P. 4,50—5 Mk. Seit 1877 im gleichen Besitz. Omnibus 50 Pf. — *Eberhardts Hotel*, mit Gartenlokal (Stammlokal von *Otto Erich Hartleben* 1889). Gut. Z. mit Fr. v. 2,25 Mk. an, Mi. 1,25 bis 1,75 Mk., P. 4—5 Mk. — *Zum weißen Roß*, der Apotheke schräg gegenüber, Z. m. Fr. 1,50—2 Mk., D. 1,50 Mk., P. 4 Mk., einfach. — *Deutsches Haus*, mit Harzklub-Schülerheim, Z. mit Fr. 1,25—2 Mk., Mi. v. 1 Mk. an, P. v. 3,50 Mk. an, gut bürgerlich. — *Hotel Steinmetz*, beim Konsistorium, gut bürgerlich, Z. m. Fr. 1,50—2 Mk., Mi. v. 1 Mk. an, P. 3,50 Mk. — Einfacher: *Zur Erholung*. — *Zum Stolberger Hof*, Logis v. 1 Mk. an, P. 3,50 Mk. — *Zum goldenen Hirsch*. — *Gasthof Zur Grünen Tanne*, schön am Walde gelegen, Z. 1—1,25 Mk., Fr. 50 Pf., P. 3,50—4 Mk.

Außerhalb der Stadt: *Kurhotel Haus Wonneberg*, im Ludetale, mit großem Park, mitten im Walde gelegen. Empfohlen. — *Hotel Schützenhaus*, am Walde, gut, Z. m. Fr. 2 Mk., Mi. 1,50 Mk., P. 4,50 Mk.

Restaurants. *Ratskeller*, Restaurant am Markt. — *Bürgergarten*, mit Sommertheater. — *Zoll*, im Tyratale, Gastwirtschaft. — *Schweizerhütte*, Sommerwirtschaft im Ludetale. — *Hunrod*, Sommerwirtschaft des Ratskellers. — *Mönchsstieg*, im Kaltentale.

Konditoreien. Konditorei und Wiener Café von *P. Reidemeister* (Petzolds Nachfl.), am Markt. — *Café Hohenzollern*, am Markt. — Konditorei von *Fr. W. Witte*, am Konsistorium.

Pensionate. *Pens. Villa Tyra*, vor der Stadt, P. 4,50—5 Mk. — *Haus Colonia*, P. 4 Mk. — *Haus Berghegger*. — *Pens. Liedtke* u. a. m.

Bahnhöfe: *Station Stolberg—Rottleberode*, vor dem Stolberger Tale, 6,3 km von Stolberg. 8 Züge ab und an. *Station Lindenberg* im Selketale, Chaussee 13 km, zu Fuß 10,6 km bis Stolberg über Gasthof Auerberg—Josephshöhe.

Post und Autoomnibus im Anschluß an die Bahnzüge nach Rottleberode. — Wagen nach der Josephshöhe und weiter nach Station Lindenberg und Friedrichshöhe in den Hotels und im Fuhrgeschäfte *Ebhardt jun.* zu bekommen.

Telegraph und Telephon am Markt in der Post.

Harzklub. Auskunft und Wohnungsnachweis beim Vorstand, Rektor *Magnus*, desgl. beim Verkehrsverein im Rathaus.

Bäder in den Hotels und in Privathäusern. **Wasserleitung** mit vorzügl. Trinkwasser. Elektr. Licht. **2 Ärzte.** **Apotheke.** **Buchhandlung:** *Schneider*.

Wintersport. Fahrschlitten 21 Mk. täglich. Rodelbahn an der Stadt.

Literatur: *Magnus*, Heimatstudien I. Stolberg im Südharz 1 Mk. — „Führer durch Stolberg und Umgegend“, herausgegeben vom Harzklubzweigverein, 30 Pf. — Karte von Stolbergs Umgegend von *Dr. Oldach*, 1 Mk.

Grafen *Christian* und *Friedrich Leopold* gehörten dieser Linie an.

Stolberg-Roßla: Fürst *Jost Christian*, geb. 28. Dez. 1886, Sohn des am 12. Juli 1850 gebornen und am 8. November 1893 verstorbenen Fürsten *Botho*.

Wappen: Schwarzer Hirsch im goldenen Feld.

Landesfarbe: Schwarz und gelb.

Die alte Stadt, malerisch an die Berge gebaut, mit ihren Häusern in mittelalterlicher Holzkonstruktion, scheint ein auf die Neuzeit überkommenes Stück Mittelalter zu sein. Manchen hochinteressanten, altertümlichen Fassaden begegnet man. Da ist das 1454 bzw. 1482 erbaute, 1600 und 1891 renovierte *Rathaus* am Markt mit drei Stockwerken ohne Treppen. (Die Front zeigt das Stadtwappen, von Pallas und Themis getragen, sowie eine Sonnenuhr mit lateinischer Inschrift und der Jahreszahl 1724.) Das *Fürstliche Konsistorium*, früher Kanzlei und Münze genannt, ist 1535 „am tage gots und Kilians“ erbaut.

Geschichtliches. Das Schloß soll Anfang des 13. Jahrh. (1201—1210) erbaut worden sein. Der Ort erhielt um 1300 Stadtrechte. Schon vor 1200 wurde die Kirche St. Martini erbaut. Die Grafen von Stolberg erwarben im 14. und 15. Jahrhundert die umliegenden Burgen und Güter durch Kauf und Heirat. Kämpfe hatten

sie im 15. Jahrhundert mit den Herren von *Schwichelde* zu bestehen. In demselben Jahrhundert wüteten die Flagellanten im Harz; 30 derselben wurden 1455 in Stolberg hingerichtet. — In Stolberg wurde der Bauernführer Thomas Münzer 1489 geboren.

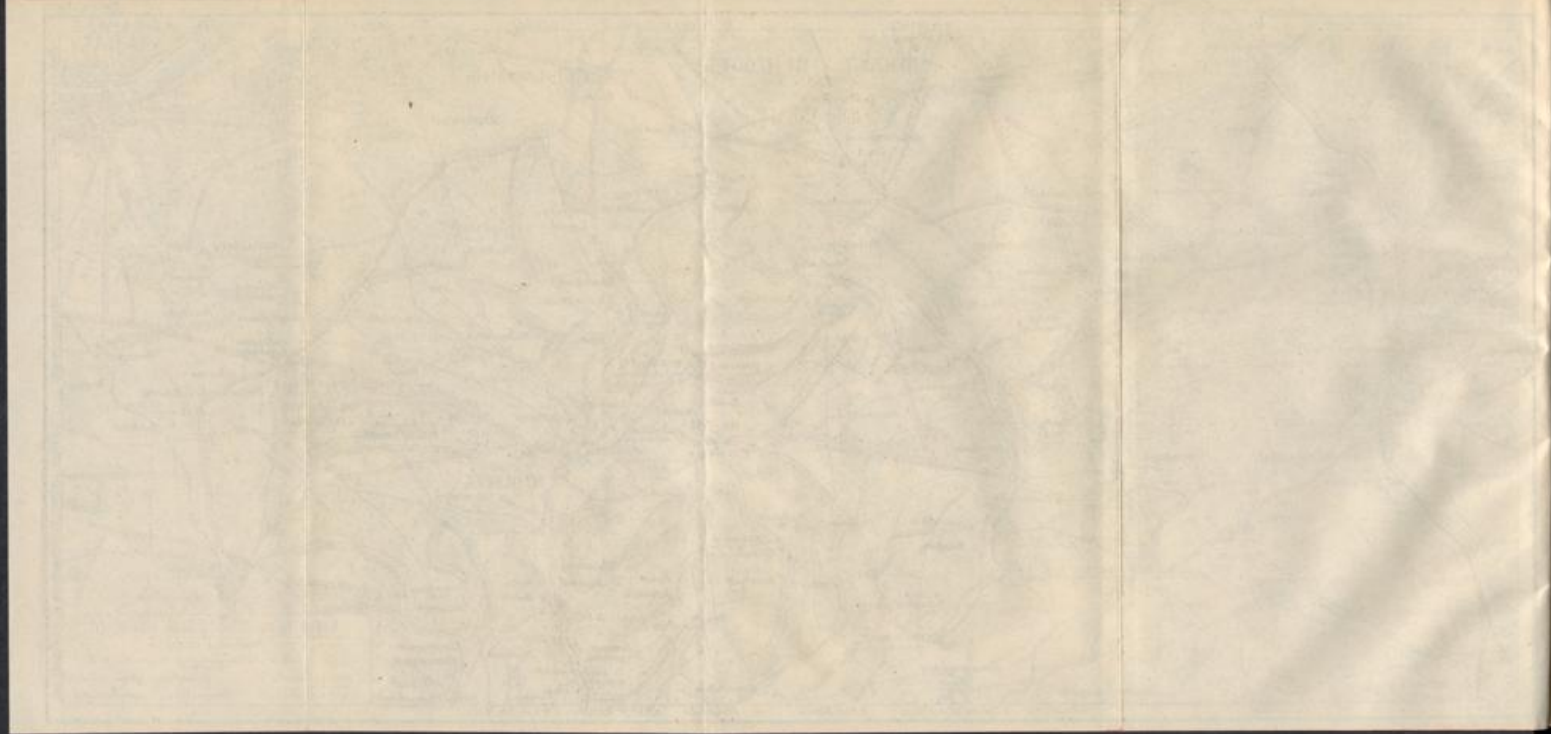
Neben dem Rathause am Markte führt eine Treppe nach der zu Anfang des 14. Jahrhunderts erbauten, neuerdings restaurierten *St. Martinikirche*. Hier predigte Luther, vom Grafen Botho dem Glückseligen berufen, im Jahre 1525 gegen die aufständischen Bauern (s. Tafelinschrift an der Lutherbuche). Schöne Orgel und gemalte Chorfenster. — Hinter der Kirche am Schloßbergwege liegt die 1477 erbaute *Kapelle Beatae Mariae Virginis*. — Die *Eröffnung der Bahn* bis Rottleberode im Jahre 1890 brachte Industrie und Baulust. Die Fortsetzung der Bahn bis Stolberg wird angestrebt. Fürstlicher Wald beträgt 25 000 Morgen. Daher viele lange und schöne Waldpromenaden in größter Mannigfaltigkeit. Die Wegebezeichnung der Wanderwege ist vorzüglich.

Das Schloß Stolberg (375 m), die fürstliche Residenz, liegt oberhalb der Stadt. Die Aussicht von hier aus über die Stadt ist sehr lohnend.

Man steige auf neben der *Martini-*
kirche und von den drei Stühlen
an der unteren Allee mit Kugel-
Hainbuchen hinab nach dem *Schützen-*

haus, von da über den gegenüber-
liegenden *Tiergarten* auf der „*neuen*
Promenade“ und *Lutherbuche* (s. S. 257)
ins Tyratal oder direkt zum Markt.

Wegen **Besichtigung** des Schlosses und Parkes wende man sich an den Torwart, welcher, in mittelalterliches Kostüm in stolbergischen Farben gekleidet, eine Hellebarde in der Hand, im innern Schloßhofe steht. Trinkgeld für Führung nach Belieben.



Im Innern: Bibliothek von zirka 50 000 Bänden mit 20 000 Leichenpredigten. — Gemäldegalerie. — Schloßkapelle mit Altarbild von

Lucas Cranach. — Reichhaltige Waffensammlung. — Mittelalterlicher Speisesaal. — Burgverließ.

Als Sommerfrische ist Stolberg sehr geeignet. In waldumgebener, schöner und besonders ruhiger Lage, abseits der großen Touristenstraße, finden Sommergäste, die ungeniert und anspruchslos leben wollen, hier den geeigneten Ort. Kurfrequenz zirka 1000 Personen. Privatlogis: 1 Bett tägl. 1 Mk., wöchentl. 6—8 Mk. im Durchschnitt. Stolberg hat gutes Trinkwasser und elektrische Straßen- und Hausbeleuchtung. Die Wege sind jetzt sehr gut bezeichnet.

Umgebung.

1. Die **Schloßalleen** gegenüber dem Schützenhause. **Augusten- und Alfredstieg**. *Drel Stühle.

2. **Tiergarten** mit der „neuen Promenade“ und der „Lutherbuche“, oberhalb Kanzlers Hotel: herrliche Stadtschau.

3. **Georgenberg** (mit Bandweg) und **Wolffgangshöhe**, Ostseite der Stadt. Gegenüber nach Norden jenseits des Zechentales und über der alten Auerb. Chaussee die **Irmgardhöhe** mit Fernsicht nach Süden.

4. **Tannengarten** 499 m (4 km) durch prächtige Waldung. Einst ein gräfliches Jagdschloß, jetzt Forsthaus. Von Tannengarten nach **Breitenstein**, stolb. Dorf m. 800 Einw. (Glashütte), nach **Güntersberge**, wohin direkt von Stolberg der sog. „**Stadtweg**“ durch die **Fuchsberge** führt.

5. **Birkenkopf** (1½—2 St.), 587 m, auf dem Wanderwege 1. **Stolberg—Birkenmoor—Talmühle** (**Harzquerbahn**). Der bisher oben gestandene trigonometrische Aussichtsturm ist abgebrochen. **Weg**: im Ludetal, hinter der „**Schweiz**“ (Sommerrest.), 300 m, links am Graubachtal aufwärts, Chaussee überqueren, bis zum Bergücken; oben Schneise mit Brocken-sicht. Von hier nach: Talsperre 3 km, Hufhaus 5 km, Poppenberg 7,5 km, Hohnstein 7 km, Birkenmoor 5 km, Eisfelder Talmühle (Station der Harzquerbahn) 9 km.

6. Nach dem **Bielstein** (1 St.) und den **Ronneklippen** (1¾ St.), zwischen Eichenforst und Ebersburg, mit Führung.

7. **Eichenforst** (1 St.). Fürstliches Jagdschloß in herrlicher Waldidylle, mit Pension und Restaurant. Von Stolberg über Tiergarten (Lutherbuche oder Schützenhaus), über **Hunrod** (**Schutzhütte mit Sommer-Rest.**) an der 1000jähr. Eiche vorbei, in schöner Allee weiter. Von Eichenforst gelangt man in 1½ St. auf die **Ebersburg** und weiter in 1½ St. nach **Neustadt** und **Hohnstein**, s. S. 238. (Von Stolberg 4 St.) Direkter Weg Stolberg—Neustadt a. H. 2½ St. Von Eichenforst nach Bahnhof Rottleberode 5 km.

8. **Stolberger Tal** mit Gastwirtschaft „**Zum Zoll**“ auf dem Wege zum Bahnhof. Herrlicher Promenadenweg. Prächtige Radpartie. Vom Zoll Waldchaussee nach Eichenforst.

9. Nach dem **Papierkopfe** (1 St.) über den Schweineberg, Steinbielen mit Aussicht nach Thüringen (oder Holzchaussee) bis Stein 1,9 km. Bei Tannenecke r. abbiegend 400 m an Tannenreihe weiter bis r. Tannenschneise. Am Ende derselben **Blick aufs Schloß**. Wege bez.

10. Nach **Denickes Ruhe** am Frankenteiche (1½ St.), vom **Gasthaus zum Auerberge** aus zu besuchen.

11. Das **Krummschlachtstal**, parallel dem Tyratale. Darin die Bergwerke „**Louise**“, wo Spateisenstein und Kupferkies gefunden wird, und „**Flußschacht**“, Fundort für Flußspat. Einfache Wirtschaft. Von Stolberg 1 St.

12. Nach der **Josephshöhe** (575 m), dem Gipfel des Auerberges (1 St.). Auf der **alten Auerbergchaussee** 2 km, dann bei Tel.-Stange 39 r. ab in die **Allee** bis zur Höhe noch 2,5 km. Von der Höhe nach dem Gasthause in 15 Min. 1,2 km.

13. Über **Wolfgangshöhe** (2,5 km) nach **Schwenda** (6,5 km) oder **Hayn** (10 km). Wege bez. Von Schwenda über Dietersdorf a) nach Bahnhof **Roßla** (13,5 km), b) nach **Questenberg** (13 km) und Bahnhof **Bennungen** (17,5 km). Von Hayn nach **Wippra** (17 km). Wege bez.

14. **Straßberger Stadtweg** über „Sieben Wege“ (3 km) nach **Straßberg** (10,2 km) und Bahnhof **Lindenberg** (10,6 km). Dahin auch über **Gasth. Auerberg**. Wege bez.

15. **Güntersberger Stadtweg**. (10,5 km): im Kalten Tale Chaussee bis **Stein** 4 km; dann links Schild: nach Güntersberge. Wege bez.

16. Über **Tannengarten** (5 km), **Breitenstein** (8 km), nach Bahnhof **Friedrichshöhe** (10 km). Wege bez.

17. Über **Hainfeld** (3 km) a) nach der Sägemühle (8 km) und **Ebersburg** (8,7 km), b) nach dem **Hohnstein** (10 km) und **Neustadt** (11,5 km).

18. Nach der **Nordhäuser Talsperre** im Tiefentale — auf demselben Wege. Man geht den **Hohnsteiner Weg** über den Kleinen und Großen **Himmelsstiege** und vom Tiefentale die **Talchaussee** rechts, in 10 Min. bis zur Sperrmauer.

Von Stolberg ins Selketal.

Von **Stolberg** nach **Straßberg—Lindenberg**, Station der anhaltischen Harzbahn (11 km).

Die alte **Auerberg-Chaussee** (mit Telegraphenstangen) führt von **Stolberg** östlich hinterm Kirchhofe bergauf (sehr starke Steigung; für Radfahrer anstrengend) nach (5 km) **Chausseehaus Auerberg** (490 m), einem guten Gasthofe. Z. mit Fr. 2,25—2,75 Mk. T. d'h. von 1 Uhr ab à 2—3 Mk., P. 4—6 Mk. Massenquartiere auf Bestellung à 1 Mk. Wagen im Hause.

Die nächsten **Bahnhöfe** sind: **Alexisbad** (12,7 km), **Harzgerode** (11,7 km), **Lindenberg** (6 km), **Güntersberge** (9 km), **Friedrichshöhe** (9,3 km) **Rottleberode** (11,3 km), **Roßla** (17,5 km), **Bennungen** (21,5 km).

Von hier aus besucht man die nahe **Josephshöhe** (575 m) in 15—20 Min. Oben **Restauration**. Das frühere, eichene **Josephskreuz** auf dem Auerberge ist 1880 durch **Blitzstrahl** zerstört. Im Sommer 1896 wurde von der Fürstl. Verwaltung in Gemeinschaft mit dem **Harzklub** ein neuer, eiserner **Kreuzturm** von 38 m Höhe mit 200 Stufen nach dem alten **Schinkel-schen Modell** erbaut. Der **Rundblick** ist überwältigend. Man sieht den **Brocken** und **Inselsberg**, die **Elb-**, **Saale-** und **Mulde-landschaft** und um sich herum ein grünes wogendes **Waldmeer**.

Für die **Besteigung** des Turmes pro Person 10 Pf. Im Sommer **Wirtschaft**. In den Wintermonaten erhält man den **Schlüssel** zum Turme im **Gasthof** zum Auerberge.

„Wohin das trunkne Auge nur blickt,
 Rundum Berge mit Wäldern geschmückt,
 Fruchtreiche Aue tief unten im Land,
 Gleichsam ein Goldsaum am grünen Gewand.
 Und in duftger Ferne ein neuer Kranz
 Schimmernder Berge im Sonnenglanz;
 Darüber der Himmel, wie weit und schön:
 So lachte die Welt mir auf diesen Höh'n.“ (H. Denicke.)

Die Chaussee, vorzüglich gehalten, wie alle Wege im stolbergischen, führt weiter (für *Radfahrer*: schönes Gefäll, kurz vor Straßberg mit *Vorsicht!* hinab ins Selketal) durch prächtige Waldung, nach 2,3 km links abbiegend (Wegweiser), nach

(8,8 km) **Straßberg**, einem stolbergischen Dorfe am rechten Ufer der Selke mit 900 Einw. Gasthöfe: *Beinroths Gasthaus* (früher Post); *Erholung*; *Zur goldenen Sonne* (Bergschenke). Die Einwohner sind Ackerbauern oder arbeiten in der nahen Flußspatgrube. Die Wohnungsverhältnisse sind einfach. Harzklub.

Gegenüber von Straßberg liegt

(9,8 km) **Lindenberg**. Station der anhaltischen Harzbahn. 100 Einw.

Fußweg von Straßberg nach Alexisbad $1\frac{1}{2}$ St. Der Weg führt am rechten Ufer der Selke entlang zur *Rinkemühle* und weiter, den Windungen der Selke folgend, zur Silber-

hütte, Station der anhaltischen Harzbahn (s. unten). Weiter führt der Weg an einer Pulvermühle vorüber auf das andere Ufer der Selke nach Alexisbad. 7,5 km.

39. Route: Die anhaltische Harzbahn.

Hasselfelde—Güntersberge—Alexisbad—Harzgerode—Gernrode.

(3 bzw. 6 Züge täglich nach jeder Richtung.)

Diese durch idyllische Waldlandschaft, größtenteils am Ufer der Selke entlang sich windende Gebirgsbahn wurde im Jahre 1886 begonnen und im Jahre 1892 vollendet. Die Wagen der Bahn sind unter Berücksichtigung des Touristenverkehrs sehr bequem gebaut. Die Seiten- und Stirnwände bestehen fast ganz aus Glas, so daß der Ausblick auf die herrliche Umgebung der Bahn nach allen Seiten frei ist. Die Bahn steigt von Hasselfelde (452 m) bis Stiege auf 511 m; von da fällt dieselbe bis Mägdesprung auf 292 m; von Mägdesprung steigt die Bahn bis zu der gleich vor Sternhaus befindlichen Wasserscheide wiederum auf 412 m, von da fällt sie wieder bis Gernrode (210 m).

Für *Radfahrer*. Schöne Straße von Hasselfelde über Stiege (,39 km) — Güntersberge (8,9 km) — Sipfenfelde (5,1 km) — Alexisbad (5,4 km) = 23,3 km.

Hasselfelde (452 m) ist der Endpunkt der Bahn. — Die Station Rübeland der Harzzahnradbahn ist von hier nur 11 km, die Station Tiefenbachmühle der Harzquerbahn nur 7 km entfernt. — Die anhaltische Harzbahn fährt zunächst nach

(5 km) **Stiege** (482 m), braunschweigischer Flecken an der Hassel mit 1600 Einwohnern, einem billigen und stillen Sommeraufenthalte mit Pens. m. Zim. 3,25—4,50 Mk. **Gasthöfe:** *Zum Burgstieg; Stadt Braunschweig*, mit Schülerherberge; *Schloßbrauerei*. Post und Telegraph; Forstamt; Kohlenbrennerei und Holzwarenfabrik, Versand von Harzkäsen. Auskunft des Harzklubs beim Vorstande und Förster *Brecht*. — Das *Schloß*, einst den Grafen von Blankenburg-Regenstein gehörig, ist jetzt Privatbesitz. — Noch auf braunschweigischem Gebiete im Forstorte Moortäler, dicht an der Bahn, 5 km von Stiege entfernt, mit *Haltestelle Albrechtshaus* liegen die *Sanatorien* der braunschweigischen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Albrechtshaus und Marienheim.

Die **Eisenbahn Stiege—Eisfelder Talmühle** (8,6 km in 26 Min.), die durch das romantische Bähretal führt, stellt die Verbindung mit der Harzquerbahn Wernigerode—Nordhausen her. Es ist mit diesem Anschlusse die dritte Harzdurchquerung, und zwar eine der wichtigeren zwischen Selketal und Ilfeldertal (Quedlinburg—Nordhausen) vollendet, und dürfte diese neue Linie von der Touristenwelt besonders in Anspruch genommen werden. Die $\frac{1}{2}$ St. währende Fahrt ist reich an hübschen Ausblicken.

Entfernungen von Stiege: Altenbrak 9 km, Treseburg 10 km, Karlshaus 7 km, Eisfelder Talmühle 8 km, Netzkater 13 km, Stat. Tiefenbachmühle 7 km, Birkenmoor 6 km, Hufhaus 8,5 km, Roßtrappe 15 km, Talsperre 11 km, Birkenkopf 8 km, Stolberg über Breitenstein 13 km, über Birkenkopf 15 km, Josephshöhe—Auerberg 13 km, über Allrode (6 km) nach Hexentanzplatz 15 bis 16 km.

Die Bahnlinie führt nahe der alten Harzschützenstraße nach (10 km) Station *Friedrichshöhe* (455 m), einem nur aus wenigen Häusern bestehenden anhaltischen Orte. Hier *Ausstieg* für Breitenstein 2,5 km, Stolberg 9,5 km, Auerberg-Josephshöhe 9—10 km.

Es folgt (13,5 km) **Güntersberge** (410 m), kleinste Stadt Anhalts mit 900 Einw. **Gasthöfe:** *Goldener Löwe*, Z. 1,25 Mk., Fr. 50 Pf., P. mit Z. 3,50 Mk. Wagen. — *Schwarzer Bär*, Z. 1 Mk., Fr. 35 Pf., P. 3 Mk. Wagen. *Schülerherberge*, Abendessen 75 Pf., Logis 50 Pf., Morgenkaffee 35 Pf. = 1,60 Mk. — *Ratskeller*, mit neuem Saal. Zwischen Bergen, unter den Ruinen der *Güntersburg* gelegen. Im Süden der Mühlberg mit hübschem Blick auf die Stadt.

Fußwege von Güntersberge a) nach *Stolberg* (10,5 km) über *Mühlberg* zur (5 km) *Harzschützen-Chaussee*; hier links nach *Auerberg—Josephshöhe* (noch 3,7 bzw. 5 km), geradeaus nach *Stolberg* noch 5,3 km; b) nach *Auerberg—Josephshöhe* (s. S. 258); c) nach *Allrode* 4 km und *Treseburg* 12 km.

Am rechten Ufer der *Selke* führt der Zug abwärts über (17 km) Station *Fluor*, einer *Flußsäurefabrik*, nach (18,5 km) *Lindenberg* (400 m), einem anhaltischen Orte am linken Ufer der *Selke* mit 112 Einw. *Buchmanns Gasthof* (einfach und gut). Fuhrwerk im Hause.

Gegenüber am rechten Ufer der *Selke* liegt der stolbergische Hüttenort *Straßberg* (s. S. 259).

Durch schwellende Wiesen führt der Zug stets an der *Selke* entlang an der *Rinkemühle* vorüber nach

(22,5 km) **Victor-Friedrichs-Silberhütte** (345 m).

In diesem großartigen *Silber- und Bleihüttenwerk* werden jährlich zirka 1000 kg Silber und 6000 kg Bleiglätte und Werkblei gewonnen. Die Rohmaterialien, zirka 1 500 000 kg

Erz, wurden zum Teil aus den umliegenden Bergwerken geliefert. Seit Herbst 1909 ist das Werk stillgelegt und seine völlige Auflösung beschlossen worden.

Stets den Windungen der *Selke* folgend, führt die Bahnlinie im herrlichen Talgrunde weiter, eine *Pulver- und pyrotechnische Fabrik* rechts liegen lassend, nach

(26 km) **Alexisbad** (s. S. 262).

Die Strecke von *Alexisbad* bis *Mägdesprung* umfaßt den schönsten Teil des *Selketals*; der Tourist sollte sie nicht im Eisenbahnzuge durchfliegen. Ausgezeichnete Straße für Radfahrer (4,1 km).

Hier zweigt die Bahnlinie vom *Selketal* südöstlich ab und führt nach (3 km) *Harzgerode* (395 m). **Gasthöfe:** *Schwarzer Bär* (Brethauer), Mitt. 1,50 Mk., P. 4 Mk., und *Weißes Roß*. Z. v. 1,25 Mk. Stadt *Bernburg*, einfach. Anhaltische Stadt mit 4600 Einw. (einschl. *Alexisbad* und *Mägdesprung*). Lampen- und Blumenfabrikation, Kunstpresserei. Im Orte das alte Schloß der ausgestorbenen *Harzgeroder Fürstenlinie*. Neues Rathaus. Monumentalbrunnen auf dem Marktplatze. Mineraliensammlung, teils aus *Neudorfer Gruben*, sowie Sammlung von *Petrefakten* im Schlosse, Luftkurort und als Mittelpunkt zahlreicher lohnender Ausflüge beliebter Sommeraufenthalt, bemerkenswert durch gefälligen Häuseranstrich und große Sauberkeit der

Straßen. Gas- und Wasserwerk. Badeanstalt (Wannen-, Brause-, Schwimmbad). Unmittelbar vor der Stadt der *Himmelsgarten* mit bequemen Promenadenwegen (*Nadelholzwald*). P. 3—4 Mk.

Auskunft erteilt und Prospekt nebst Wohnungsverzeichnis versendet der *Magistrat* (*Harzklub*).

Literatur: v. Röder, historisches über Schloß und Stadt *Harzgerode* (*Hoym* 1899).

Entfernungen für Fußgänger: 1. bis *Alexisbad* $\frac{1}{2}$ St. 2. *Mägdesprung* und 3. *Waldkurhaus Hänichen* je $\frac{3}{4}$ St.; 4. nach der *Viktorshöhe* über *Klostermühle* durch das *Friedens- oder Krebsbachtal* und zurück 4 bis 5 St.; 5. nach *Silberhütte* über *Teufels- und Fürstenteich* und zurück $2\frac{1}{4}$ St.

Im nahen „*Neudorf*“ (*Oberförsterei*) wurden seinerzeit besonders im stillgelegten *Pfaffen- und Meiselberger Zuge* hochinteressante Erze gefördert, u. a. „*Scheetit*“ und „*Wolfram*“, die beide im Harze fast nur hier vorkamen.

Von Alexisbad führt der Zug durch das herrliche Selketal an der *Klostermühle*, einem schön gelegenen Hotel im Selketal, vorüber nach

(29 km) Drahtzug, Haltestelle nach

(30 km) Mägdesprung (292 m). Schön gelegenes Bahnhofsrestaurant. — Mägdesprung s. Seite 264.

Für Radfahrer. Die Straße nach Gernrode zweigt links ab. (7,8 km.) Kurz vor Gernrode — Vorsicht!!

Die Bahnlinie steigt an der Ruine *Heinrichsburg* (unmittelbar rechts von dem Zuge aus sichtbar) vorüber, bis zu 412 m der Wasserscheide, und senkt sich dann, stets durch prächtige Waldung führend, bis

(35 km) Sternhaus (351 m), einem 1 km südlich idyllisch liegenden, anhaltischen Forsthaus (Gastw. beim Förster), Station für Besucher von Victorshöhe (s. S. 274), welche 5 km vom Forsthaus entfernt ist. Über *Schloß Meiseberg* (6 km) ins *Selketal* (7,5 km) führt ein Waldweg in 1½ Stunden. Man richte sich hierbei nach den vom Harzklub angebrachten Wegeschildern.

Durch den tannenbewaldeten Ostergrund führt die Bahnlinie am Heiligen- und Osterteiche vorüber, am Wellbach entlang, nach der Endstation

(41 km) Gernrode (s. S. 270)

40. Route: Alexisbad.

Alexisbad (335 m), Stahlbad und klimatischer Kurort, mit anregendem, erfrischendem Gebirgsklima, besteht aus einer kleinen Anzahl von Gebäuden und Villen, darunter die *Herzogliche Villa* und das *Kavalierhaus*.

Gasthöfe. *Kurhotel Alexisbad*, an der Promenade, Z. v. 1,50 Mk. an, D. 2 und 2,75 Mk., P. v. 5 Mk. an, mit Dependancen *Villa Nova*, *Villa Sanssouci* und *Villa Anna*, sehr empfohlenes Haus. — Inmitten dieser Gebäude liegt der Badeplatz mit schattiger Lindenallee. — *Hotel zur goldenen Rose*, mit geräumiger Veranda. Z. v. 1,25—2 Mk., Fr. 75 Pf., T. d'h. 2 Mk., P. mit Z. 4—6 Mk. Gut. — *Hotel Försterling*, gegenüber dem Bahnhofe. Eigenes Badehaus mit Stahlquelle. Z. mit Fr. v. 2,25 Mk. an. T. d'h. 2—2,50 Mk., P. v. 5 Mk. an. Empfehlenswert. — *Haases Hotel Elysium* mit Dependance. Z. 1,25—2 Mk., Fr. 75 Pf., Mi. 2 Mk., P. mit Z. 4,50—6 Mk. Empfehlenswert. Komfortabel. — 10 Min. talabwärts auf dem Wege nach Mägdesprung: *Hotel und Pension Klostermühle*, hübsch gelegen. Z. 1,25—2 Mk., T. d'h. 2 Mk., P. 4—5 Mk. Gelobt. — *Luftkur-Hotel* mit Restaurant Molkenhaus, am Häningen, 25 Min. westlich von Alexisbad. Herrlich, inmitten waldumkränzter Wiesen gelegen. P. 4 Mk. täglich.

Sommerwohnung. Einzelne Zimmer 8—20 Mk. wöchentlich. Familienwohnungen 16—60 Mk. wöchentlich.

Konditorei mit Garten, unter dem Felsen an der Selke. *E. F. Haase*.
Auch Pension.

Auskunftstelle des Harzklubs: Bürgermeister *Krause* in Harzgerode.

Bäder. Stahlbad 1,25 Mk. — Soolbad und Fichtennadelbad je 1,50 Mk.
— Sitzbad oder Dusche 75 Pf., Moorbad 3,50 Mk. **Badeärzte.**

Konzert in der Saison vor dem Kurhause (vorm. 7—8 und nachm. 5—6 Uhr).

Alexisbad liegt in dem anmutigsten Teile des Selketales, in einem nur nach SW. zu etwas geöffneten Talkessel, vor rauhen Winden durchaus geschützt. Die das Tal einschließenden 100 m hohen Bergzüge sind abwechselnd mit Laub- und Nadelhölzern bewachsen. Sorgsam gepflegte Fußwege führen zu schönen Aussichtspunkten. Die reine Luft und die waldige Umgebung verleihen dem Ort *alle Vorzüge eines klimatischen Kurortes*.

Die Quellen von Alexisbad gehören zu den stärksten *Eisenwassern Deutschlands*. Außerdem werden als Kurmittel gebraucht Solbäder, Fichtennadelbäder, Kaltwasserkur, Wellenbad und Massage. *Elektrische Apparate* und *Dampfinhalationsapparate* sind vorhanden.

Der Gebrauch des Bades ist angezeigt bei Anämie nach starken Blut- und anderen Säfteverlusten, nach geistiger und körperlicher Überanstrengung, Chlorose, Milz- und Nierenkrankheiten, den verschiedenartigsten Nervenleiden, namentlich des weiblichen Geschlechts, chronischen Rheumatismus, Skrofulose und anderen Störungen, bei denen die Ernährung danniederliegt, aber schwere Organerkrankungen nicht mehr oder überhaupt nicht vorhanden sind.

Spaziergänge und Ausflüge. Schlotheimfelsen mit dem Birkenhäuschen — das eiserne Kreuz — Friedrichsplatz — der Habichtstein — die Kapelle — der Louisentempel — Alexisbrunnen — Schirm — Friedenstal usw. — Ins Selketal nach Mägdesprung — Viktorshöhe (Fußweg 1 ½ St.) und Friedrichsbrunn (2 St.).

Nach der **Josephshöhe** (15 km) und **Stolberg** (19 km). Durch das Selketal aufwärts bis zur Bahnstation Lindenberg (7,5 km) und durch das gegenüberliegende Straßberg hinauf zur Straße Harzgerode—Stolberg zum Gasthause auf dem Auerberg (14 km), dann über die ¼ St. seitwärts liegende Josephshöhe (S. 258) nach Stolberg.

Radfahrer fahren gut über Straßberg; dann links steil hinaufschieben, später eben und schön bis Auerberg (12,1 km).

41. Route: Von Alexisbad nach Ballenstedt.

Entfernungen. Alexisbad—Mägdesprung 3,8 km. Mägdesprung—Selkemühle 5 km. Selkemühle—Falken 8 km. Falken—Ballenstedt 7,7 km. Die ganze Tour 23,8 km. Chaussee.

Auch für Radfahrer zu empfehlen; näher jedoch, wenn man bei Mägdesprung links hinaufbiegt und direkt fährt (8,7 km).

Bahn nach Lindenberg (6,1 km), Güntersberge (10,2 km) und Hasselfelde, ferner nach Harzgerode (3 km), Mägdesprung (4 km) und nach Gernrode (11,7 km). *Bahnhof* gegenüber *Försterlings Hotel*.

Fußweg von Alexisbad nach Mägdesprung. (50 Min.) Hinter Alexisbad beginnt der schönste Teil des Selketales, der am besten und genußreichsten zu Fuß durchwandert wird. Zwischen hohen, waldversteckten Felswänden windet sich die Selke dahin, fortwährend neue Bilder erschließend. Die Chaussee führt unmittelbar am Ufer entlang.

Beim Hotel *Klostermühle* beginnt auf der rechten Talseite der neue, interessante „*Magdeburger Stieg*“, der bis zur „*Kapelle*“ führt. Von da auf der Höhe weiter bis zur Mägdetrappe und Mägdesprung oder links direkt hinab auf dem neuen „*Bernburger Stiege*“ nach Mägdesprung.

(3,8 km) **Mägdesprung** (295 m), 300 Einw., Eisenhüttenwerk, Kunstgußanstalt und Maschinenfabrik. Aus der Kunstgießerei sind namentlich gelungene Tiergruppen in Bronze, modelliert von *Kureck*, hervorgegangen. Auch Abgüsse von Antiken (Hildesheimer Silberfund) werden hier angefertigt. — Mägdesprung ist tiefumschattet im Waldestal gelegen und im Sommer durch zahlreiche Pensionsgäste und das Selketal durchwandernde Touristen belebt.

Hotel Mägdesprung, neuerbautes, modernes Haus, mit Veranda und großem Garten. Zimmer für Touristen v. 1,25 Mk. an. P. v. 4,50 Mk. an. Empfohlen.

Wintersport. Rodelschlitten leihweise im Hotel Mägdesprung. — Rennschlitten preiswert zu mieten.

Zur **Mägdetrappe**, welche dem Orte den Namen gab, führt ein Fußweg bergaufwärts zwischen den nach Harzgerode und Alexisbad führenden Chausseen. Oberhalb einer steilen Felswand zeigen sich zwei Menschenfüßen ähnliche Eindrücke.

Die Sage ist gleich der von der Roßtrappe. Die fliehende Jungfrau soll den Sprung von dem gegenüberliegenden *Zirlberge* hierher gewagt haben. — Eine andere Sage erzählt: „Vorzeiten wandelte eine Riesin auf diesen Bergen umher. Als sie von einer Gespielin auf dem

eine Stunde entfernten *Ramberge* durch *Winke* eingeladen wurde, schnell zu ihr zu kommen, sprang sie über das Tal hinweg und trat dabei so stark auf, daß sich beide Fußstapfen in den Felsen eindrückten.

Ein eisernes Kreuz dort oben hat Prinz Friedrich von Preußen († 1863) seinem Schwiegervater Alexis von Anhalt setzen lassen. In unmittelbarer Nähe, 200 Schritt weiter am Bergeshange hin, am eisernen Geländer, liegt die *Freundschaftsklippe*, von welcher man prächtige Aussicht ins Tal hat.

Den unterhalb Mägdesprungs, dem Bahnhofs gegenüberstehenden, 22 m hohen gußeisernen *Obelisk* ließ Herzog Alexis seinem Vater, dem Begründer des Eisenhüttenwerkes, errichten.

Umgebung:

1. Folgt man dem Wege von der Mägdetrappe aufwärts am eisernen Kreuze vorüber, so tritt man nach $\frac{1}{4}$ St. aus dem Walde auf einen freien Platz mit Bank, den *Schalkenberg*. Von hier führt links Weg nach Mägdesprung, geradeaus nach Harzgerode. Rechts führt der *Philosophenweg* ins Selketal hinab sowie ein Weg nach Alexisbad, und von letzterem abbiegend ein Weg zur *Kapelle*, *Köthener Hütte* (Schutzhütte) und zur *Freundschaftsklippe*. Von hier weiter über Klostermühle nach Alexisbad.

2. Zur *Schätzelklippe*. Man folgt der Harzgeroder Chaussee vom Hotel aus eine kurze Strecke bis Stein 40,2; gleich darauf schmaler Pfad links hinauf. Aussicht auf das *Selketal* und einen Teil von Mägdesprung.

Ausflüge:

1. Nach *Viktorshöhe* s. S. 274.

2. Über die (1,5 km) *Heinrichsburg* und (3,5 km) *Sternhaus* nach (7 km) *Gernrode* und (9 km) *Ballenstedt*. Die Chaussee führt neben dem Obelisken hinauf bis zur *Heinrichsburg*, von welcher nur noch wenige Trümmer zeugen. Die Burg entstammt dem 13. Jahrhundert, gehörte dem Geschlechte von Morungen und wurde bereits 1344 durch die Grafen von Hohnstein und Nordhäuser Bürger zerstört. — An dem Geländer entlang links führt die alte Chaussee — jetzt Fußweg — nach dem *Sternhaus* (422 m), einem schön im Walde gelegenen Forsthaus. *Restaurant beim Förster*. Die gleichnamige Bahnstation liegt von hier 1 km nördlich. Vom *Sternhaus* führt Fahrstraße nach (4,5 km) *Gernrode* sowie nordöstlich nach (8 km) *Ballenstedt*.

3. Nach der *Josephshöhe* (18 km) mit Bahn bis *Lindenberg*. Auch Radfahren durchs Selketal bis *Straßberg*, dann links hinaufschieben.

Für Radfahrer. Ebene Straße durch das ganze Selketal bis zum *Falken* (12,4 km).

Von Mägdesprung nach der Selkemühle (5 km). Das Selketal verwandelt sich jetzt in ein liebliches Waldtal von idyllischer Schönheit. Jede Biegung des Flusses bringt neue Bilder, eines malerischer als das andre. Der Weg führt an den vier *Friedrichshämmern* und der *Oberförsterei Scheerenstieg* vorüber.

Nach 3,8 km links Fahrweg in $\frac{1}{4}$ St. zum Jagdschloß *Meiseberg* (348 m) (Restaurant). Alte Trinkgefäße und Geweihe. Besondere Sehenswürdigkeit: alte *Ridingersche Kupferstiche*. Schöner Blick ins Tal. Besuch besonders empfehlenswert zur Zeit der Laubfärbung. Von *Meiseberg* herrlicher Waldweg nach *Ballenstedt* (6,5 km).

(8,8 km) *Die Selkemühle* (248 m), auch *Leimufermühle*, ist jetzt eine *Försterwohnung*. Daneben *Gasthaus zur Burg Anhalt*. Eine Inschrift im Gasthofe, die sich auf die 1,5 km entfernte *Ruine Anhalt* bezieht, lautet:

„Hier stand die Burg Anhalt. Von Otto dem Reichen um das Jahr 1100 erbaut; später vollendet und vergrößert durch Albrecht dem Bären, ward sie 1140 in dem gegen diesen von den Sachsen und dem Herzoge Heinrich dem Löwen geführten Kriege zerstört. Von Albrecht wieder aufgebaut, war sie noch im Jahre 1300 bewohnt und mag erst gegen das Ende des 14. Jahrhunderts verlassen worden sein.“

Die **Burg Anhalt** stand aber $\frac{1}{2}$ St. entfernt auf dem Hausberge, wo neuerdings ihre Ringmauern, sowie das Fundament der Kirche ausgegraben sind. Stammburg der Anhaltiner. Sanft aufsteigender Weg in herrlichem Laubwald. (Weg durch den Harzklub bezeichnet.) Durch-

blick nach dem gegenüberliegenden Meiseberg und in das Selketal.

Die **Tidiashöhle**, $1\frac{1}{2}$ St. von hier, von der die Sage erzählt, daß in ihr einst Gold gefunden wurde, und der nahe dabei liegende Aussichtspunkt **Selkesicht** sind nur bei längerem Verweilen des Besuches wert.

Von der **Selkemühle zum Falken** (16,8 km) führt der Weg weiter das Tal entlang zunächst zu dem empfehlenswerten *Hotel zum Falken* (Günther). Z. 1—1,50 Mk. Das Reisegepäck lasse man im Gasthofe, da man vom Schlosse dorthin zurückkehrt. Fuhrwerk im Hotel.

Wer, ohne den Gasthof zu besuchen, direkt auf den **Falkenstein** gehen will, wo aber keine Restauration ist, gehe zwischen der Sägemühle und dem Gasthof rechts den breiten Fahrweg aufwärts in $\frac{1}{2}$ St. zum Schlosse. Vom Gasthofe führt der Fußweg in 25 Min. hinauf.

Schloß Falkenstein (320 m), dem Königl. Preußischen Oberjägermeister Grafen von der Asseburg auf Meisdorf gehörend, ist eine der schönsten und besterhaltenen Harzburgen. Durch eine lange Einfahrt (früher mußte man durch 7 Tore) gelangt man auf den inneren Schloßhof mit 160 m tiefem Brunnen. Hier befindet sich auch die Wohnung des Kastellans, welcher die Führung übernimmt (50 Pf.; mehr als 3 Personen je 25 Pf.).

Im Innern werden allerlei Kuriositäten gezeigt: Ein Bildnis Joh. Ludw. v. d. Asseburg, der Luther bei Altenstein gefangen nehmen half und nach der Wartburg brachte, ein Bildnis des Kurfürsten von Sachsen von Lucas Cranach, ein elfenbeinernes Kruzifix von Benvenuto Cellini, bronzene Statue Gustav Adolfs, eine alte metallene Vase mit einem Bacchuszuge, angeblich von Napoleon in Ägypten gefunden und von Blücher aus Paris mitgebracht, dessen Tochter an den Oheim des jetzigen Besitzers des Falkensteins verheiratet war. Im Schlosse befindet sich eine Kapelle, in welcher Luther gepredigt hat.

Der hohe Turm des Schlosses, 373 m ü. M., gewährt schöne Blicke auf die Waldungen des Selketales. Unter dem Turme sollen tiefe Burgverließe sein.

Geschichtliches. Schon 1118 wird die Burg als eine kaiserliche erwähnt, 1152 als Stammsitz derer von Falkenstein. Der Sachsen-Spiegel, das älteste deutsche Rechtsbuch, wurde hier von Eccard von Repgow zu Anfang des 13. Jahrhunderts niedergeschrieben und vom Grafen Hoyer von Falkenstein 1230

ins Deutsche übersetzt. Der Bischof von Halberstadt wußte um Mitte des 14. Jahrhunderts durch allerlei Ränke Falkenstein in seinen Besitz zu bringen. Hundert Jahre später wurde sie von dem Stifte gegen Geldentschädigung dem Grafen von der Asseburg als erbliches Lehen überlassen.

Sage. In früheren Zeiten hat man am Falkenstein zuweilen Zwerge gesehen, welche guten Menschen in ihren Nöten gern beistanden. Dieselben wohnten meistens in der Höhle Tidian, wo sonst Goldsand gefunden worden sein soll. Eine Burgfrau auf Falkenstein rief einst in schwerer Krankheit die Zwerge um Hilfe an. Die guten Zwerge erschienen in der Mitternachtstunde, bannten die Krankheit und beschenkten überdies die Burgfrau mit drei goldenen Kugeln und drei altertümlichen Kristallbechern. Diese wertvollen Geschenke der guten Zwerge wurden von der Familie Asseburg auf Falkenstein stets in hohen Ehren ge-

halten. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts feierten zwei Junker von Asseburg auf Falkenstein den Geburtstag ihrer Mutter und benutzten dabei die Becher, das Geschenk der Zwerge. Als nun die Brüder die mit Wein gefüllten Becher auf das Wohl ihrer Mutter leerten, wurde einer der Becher zerbrochen, und die Scherben fielen klirrend zu Boden. — Noch an demselben Tage machten die Junker eine Spazierfahrt, gerieten mit dem Wagen in einen ausgetretenen Fluß und wurden vom Wasser verschlungen. Seit jener traurigen Begebenheit hat man die Zwerge nicht wieder gesehen. (Gittwald.)

In der Nähe des Schlosses Falkenstein (1 km) das *Gartenhaus* (Wirtschaft). Von hier Ausflug über Pansfelde nach der *Leinemühle* 4,5 km (Gasthaus im Leinetale), gute, billige Sommerfrische, und *Molmerschwede* (6,5 km). Hier wurde am 31. Dezember 1747 in dem noch stehenden Pfarrhause *Gottfried August Bürger* geboren. (Denkmal.) Von Molmerschwede nach Wippra 7 km, von Leinemühle nach Rammelburg 7 km.

Vom Falken nach Ballenstedt (7 km). (Für Radfahrer anfangs starke Steigung.) Im Selketal abwärts geht der Weg am Mausoleum, einer Asseburgschen Familiengruft, vorüber nach Schloß Meisdorf. Man gehe nicht bis zum Dorfe, sondern in den Schloßgarten, um die schöne Hirschgruppe von Kureck zu besichtigen. Von Meisdorf gelangt man über Opperode auf direkter Chaussee nach Ballenstedt. Ein kürzerer, bezeichneter Feldweg führt von Opperode direkt nach dem Stadtbahnhof Ballenstedt.

Vom *Falken* führt ein *direkter Fußweg* durch den Wald nach *Ballenstedt* (6,5 km), der sog. Lumpenstieg, jenseits der Selke ziemlich steil in die Höhe dann immer geradeaus. Im dritten Tale, rechts zum Kohlenschacht. Von dort Feldweg bis Ballenstedt in $\frac{1}{4}$ St.

(23,8 km) **Ballenstedt** (217 m), eine Stadt mit 6060 Einw., ist Sommerresidenz des Herzogs von Anhalt. Kreisdirektion. Amtsgericht. Oberförsterei. Städtisches Gymnasium und Realschule mit Alumnat. Höhere Töchterschule, Damenpensionate. Städtische Kurverwaltung. Im Sommer Konzerte im Schloßpark und regelmäßige Morgenmusik, Nachmittags- und Promenadenkonzerte in den *Lohden*, einem herrlichen Laubwalde mit vielen Ruhebänken und Aussicht.

Gasthöfe. *Hotel Deutsches Haus* (H. Sundmäker), am Alexanderplatz. Gut. Z. 1,50—1,75 Mk., Fr. 75 Pf., Mi. 1,50—1,75 Mk., P. 4—5 Mk. Gut. — *Hotel zum weißen Schwan*, am Alexanderplatz. Neu eingerichtet. Z. 1,50 Mk., Fr. 75 Pf., Mi. 1,50 Mk., P. v. 4,50 Mk. an. — *Großer Gasthof*, unmittelbar

am Schlosse. Z. 2—3 Mk. — *Hotel Dessauer Hof*, in der unteren Allee. Z. v. 1,50 Mk. an, Fr. 75 Pf., Mi. 1,25 Mk., P. v. 4 Mk. an. Gut. — *Hotel Stadt Bernburg*, in der oberen Allee. Gute Küche. Z. mit Fr. v. 2,50 Mk. an, Mi. 2 Mk., P. 4,50—5,50 Mk. — *Bahnhofhotel*, nahe dem Schloßbahnhof. — *Gasthof zum Erbprinzen*. — *Gasthof zum goldenen Löwen*, beide einfach.

Das Sanatorium Dr. Rosell, am Südeude der Stadt, etwas über ihr gelegen, bietet zirka 100 Gästen Unterkunft. Neuerbautes Kurmittelhaus für diätetische und physikalische Kuren. Pensionskosten 56—57 Mk. pro Woche; dazu bei Kranken die Kurkosten mit 7—49 Mk. je nach Inanspruchnahme von Ärzten und Kurmitteln.

Nervenheilanstalt des Sanitätsrats Dr. med. *Bunnemann*, auch im Winter geöffnet.

Sommerlogis von 8 Mk. an wöchentlich. **Auskunftstellen des Harzklubs:** *M. Milde* (Allee 16) und *E. Luppes Hofbuchhandlung*. — **Kurverwaltung**, die Prospekte versendet.

Eisenbahn. 7 Züge täglich nach Aschersleben über Ermsleben und Frose. Anschluß nach Halle und Berlin. — 9 Züge täglich über Gernrode nach Quedlinburg. Anschluß nach Halberstadt usw.

Zwei Bahnhöfe. *Schloßbahnhof*, dem Schlosse nahe, und *Hauptbahnhof*, am Nordostende der Stadt.

Wintersport. Rodelbahn, Skisport, Eisbahn, Schlittenbahn. Fahrschlitten 18 Mk. täglich. Einspanner von 12 Mk. an.

Entfernungen. Meisdorf 4 km. Mägdesprung direkt 9 km. Viktorshöhe 13 km. Gasthof zum Falken direkt 6 km. Gernrode 6 km. Suderode 8 km. Thale 18 km. Selkemühle 7 km. Meiseberg 7 km.

Die anmutige und gesunde Lage der Stadt und das billige Leben haben sie zu einer vielbesuchten Sommerfrische und einem beliebten Aufenthalt von pensionierten Offizieren, Beamten und Rentiers gemacht. Ballenstedt zeichnet sich durch reinliche, gut gepflasterte Straßen mit Baumanpflanzungen aus und macht einen vornehmen Eindruck. Quellwasserleitung. Elektrische Straßenbeleuchtung. Durch eine schattige Kastanienallee steigt man zum Schlosse auf. Am Ende derselben ein Granitobelisk, „der letzten Herzogin von Anhalt-Bernburg (Friederike) zum 50jährigen Jubiläum (1884) ihres Einzugs am 13. November 1834 gewidmet“. Dahinter das Theater (im Mai und Juni Vorstellungen der Dessauer Hofbühne). Das **Schloß**, welches zum Teil dem 11. Jahrhundert entstammt, ist Residenz des regierenden Herzogs von Anhalt. In der Bildergalerie befindet sich eine Anzahl sehr wertvoller Gemälde der niederländischen Schule, in der Schloßkirche das Grabmal Albrechts des Bären. Im Stadtparke auf der Höhe, nahe bei dem Dr. Rosellschen Sanatorium, steht das im Jahre 1899 enthüllte Denkmal mit dem überlebensgroßen Standbilde Albrechts des Bären, eine Schöpfung des Bildhauers Arthur Schulz, Grunewald. Der Blick des Markgrafen ist nach seiner Geburtsstätte, dem gegenüberliegenden Schlosse gerichtet.

Geschichtliches. Schon im 7. Jahrhundert stand an jener Stelle eine stattliche Burg, in welcher das reiche und mächtige Grafengeschlecht der Askanier residierte. Im Jahre 1106 wurde Otto dem Reichen, der sich Herzog von Askanien und Aschersleben nannte, ein Sohn geboren, welcher den Namen Albrecht führte. Albrecht, dem man später wegen seiner großen Tapferkeit den Namen „Bär“ beilegte, ist als der Begründer des Fürstenhauses Askanien oder Anhalt zu betrachten. Er erwarb große Güter, verlor aber unter Kaiser Lothar die in seinem Besitz befindliche Niederlausitz und die Nordmark und war nun auf seine Erbgüter und das stille Leben auf der väterlichen Burg beschränkt. In späteren Jahren erhielt er die Nordmark zurück. Er eroberte darauf nach und nach alle an die Nordmark angrenzenden Gebiete, ließ sich damit vom Kaiser Konrad III. erblich belehnen und wurde somit der Stifter des neuen Staates Brandenburg. Er führte auch seit 1144 den Titel eines Markgrafen von Brandenburg und verlegte seinen Wohnsitz nach der damaligen Hauptstadt Brandenburg. Nach der Besiegung des aufrührerischen Wendenfürsten Jazko wurde dieser einst so mächtige Völkerstamm fast gänzlich ausgerottet. In die verödeten Landstriche berief Albrecht Ansiedler vom Rhein und aus Holland, welche sich an der Elbe, Havel und Spree niederließen und unter anderen Städten

auch Berlin gründeten. Nachdem er 1159 mit seiner Gemahlin eine Wallfahrt nach dem Heiligen Grabe unternommen hatte und in einem Kriege gegen Heinrich dem Löwen nicht glücklich gewesen war, übergab Albrecht, des Lebens und der Regierungssorgen müde, die Mark seinem ältesten Sohne Otto I. und zog sich 1168 nach dem freundlichen Ballenstedt zurück, wo er im Jahre 1170 im Alter von 64 Jahren starb. Sein Grabmal befindet sich in der Schloßkirche. Albrecht war einer der vorzüglichsten Fürsten seiner Zeit. Sein jüngster Sohn Bernhard erhielt die Stammgüter am Harze und nannte sich Fürst von Anhalt. Seine Nachkommen residierten auf der jetzt verfallenen Burg Anhalt, $1\frac{1}{2}$ St. von Ballenstedt.

Die alte Stammburg aber war von 1046 bis 1525 ein Mönchskloster. Da, wo sonst geharnischte Ritter geweiht, schlichen jetzt in schwarze Kutten gehüllte Mönche durch die Zellen und Korridore. Wo sonst in den Bankettsälen Becherklang und Saitenspiel erscholl, vernahm man nun die Hora der andächtigen Mönche. Als der Bauernkrieg über viele Gaue Deutschlands Tod und Verderben brachte, wurde auch das Kloster Ballenstedt von den aufständischen Bauern erstürmt und zerstört (1525). Auf den Trümmern aber erbaute man später das jetzige Schloß, welches nun wieder zum Fürstenschloß umgeschaffen wurde.

Der **Schloßpark**, eine Schöpfung Lennés, ist überaus schön, besonders die Terrasse am Schlosse. Aus dem Rachen eines gußeisernen Ichthyosaurus vor der Terrasse entspringt eine 25 m hohe Fontäne. Zwei prachtvolle, gußeiserne Hirsche von Kureck, ebenso zwei Bären, ein kolossaler Löwe und eine in Zink gegossene Gruppe: „Vom Panther angefallener Schäfer“ sowie das Denkmal der letzten Herzogin Friederike von Anhalt-Bernburg schmücken den Garten. An baumumschatteten Teichen entlang spaziert man in den unmittelbar anschließenden Wald, der seines reichen Wildstandes wegen bemerkenswert ist. — Vom Parke aus kann man direkt nach dem Röhrkopf, einem Jagdschlößchen mit schöner Aussicht, gelangen.

Umgegend. 1. Der *Stadtspark* (10 Min.). An den Stadtspark schließt sich ein größerer städtischer Nadelholzwald (der Kaufberg) mit zahlreichen Ruheplätzen und Schutzhütten an. — 2. Die *Hubertushöhe* ($\frac{1}{2}$ St.) von dem Fußwege nach Gernrode links, an dem kleinen *Siebersteins-Teich*. Aussicht auf die Vorberge des Harzes. Aussichtsturm. Schutzhütte. — Die *Gegensteine*, eine unvermittelt aufsteigende Felspartie, (25 Min.) nördlich von Ballenstedt. Von dem größeren, vom Harzklub besteigbar gemachten *Gegensteine* hat man eine prächtige Fernsicht. In der Nähe das Restaurant *Felsenkeller*.

42. Route: Von Ballenstedt nach Gernrode und Suderode.

A. Gernrode.

Eisenbahn von Ballenstedt nach Gernrode 6 km. 11 Züge täglich. Zwischen Hasselfelde und Gernrode (41 km) 5 Züge täglich. Zwischen Alexisbad und Gernrode (15 km) 6 Züge täglich.

Radfahrer fahren von Ballenstedt über Rieder (5,0 km) nach Gernrode (2,6 km) und nach Suderode (1,4 km).

Gernrode (230 m) ist ein anhaltisches Städtchen mit 3500 Einwohnern und eine immer beliebter werdende Sommerfrische. Kurfrequenz zirka 6500 Personen. Industrielle Etablissements. Ackerbau. Gebirgsquellenwasserleitung. Gas- und Elektrizitätswerk. Gut gepflasterte Straßen. Herrliche Umgebung. Wald in nächster Nähe mit vielen Promenadenwegen. Wohnsitz vieler Pensionäre. Kurmittel: Alle Arten Bäder, Kur- und Wasserheilstätte des Dr. Facklam. Unterhaltungen: Reunions, Tennis, Konzerte. Auskunft erteilt, Führer versendet und Wohnungen werden nachgewiesen durch den Magistrat.

Gasthöfe. *Brauner Hirsch*, Z. 1,25—2 Mk., Fr. 75 Pf., Mi. 1,50 Mk., Pens. v. 4,25 Mk. an. Sehr gut. — *Deutsches Haus*, Z. 1,25—2 Mk., Mi. 1,25—1,50 Mk. — *Markgraf Gero*, mit Café-Restaurant. Z. mit Fr. von 1,75 Mk. an. Mi. 1,50 Mk. Wird gelobt. — *Schwarzer Bär*, am Wege zum Stubenberge, mit Garten. Mi. 1,50 M., P. 4 Mk. Logis u. Fr. v. 1,75 Mk. an. Gelobt. — Ferner: *Dessauer Hof*. — *Stadtspark*. — *Schwarzer Adler*. — Gegen Suderode zu am Gehölz des Schwedderberges: *Hotel Belvedere* mit Garten.

Restaurants: *Bahnhofo-Restaurant* (Hoftraiteur G. Kohlhardt). Sehr gut. — *Stubenberg*.

Pension. *Haus Hagenthal*, Logierhaus auf Grundlage christlicher Hausordnung, mit Restauration und Garten.

Ärzte. Sanitätsrat Dr. Weihl, Dr. Greuer, Nervenarzt Dr. Facklam.

Sanatorium des Nervenarztes Dr. Facklam.

Wintersport. Skis und Schlitten. Eisbahn. Rodelbahn.

Literatur. Hey, Gernrode—Selketal—Kyffhäuser (Halle 1896).

Die **Kirche St. Cyriaki** in Gernrode gehört zu den bemerkenswertesten Baudenkmalern Deutschlands aus dem frühesten Mittelalter. Sie ist eine frühromanische Basilika reinsten Form. Im Innern zeigt man in der Gerokapelle Reliefs aus dem frühesten Mittelalter. Der Küster in der Burgstraße Nr. 7 links, der Kirche gegenüber, führt gegen Vergütung in derselben herum.

Geschichtliches. Markgraf Gero, von dem Gernrode noch heute den Namen führt, der mächtige Schirmer der deutschen Marken unter Otto I., stiftete 961 das Frankenkloster Gernrode. Der Bau der Kirche war bereits

960 begonnen. Gero wurde nach seinem Tode (965) vor dem Hauptaltar der Kirche beigesetzt. Seine Tochter hatte Gero zur ersten Äbtissin des Klosters ernannt.

Der Stubenberg (325 m), $\frac{1}{4}$ St. von Gernrode, gehört zu den besuchtesten Aussichtspunkten des Unterharzes. Bismarckdenkmal, Reliefbildnis mit Gedenktafel.

Gasthof. Z. 1,50—2,50 Mk., P. 4,50—5 Mk.

Die Aussicht von der Veranda des Stubenberg-Hotels umfaßt zirka 40 Ortschaften; sie gehört zu den lieblichsten des Harzes. Im Vordergrund sieht man rechts Gernrode und links, durch eine Wiese getrennt, Suderode, westlich die Vorberge des Harzes, bei Thale und Blankenburg bis Wernigerode, nördlich Quedlinburg und Halberstadt, bei klarem Wetter die Türme von Magdeburg. Östlich blickt man noch über das Dorf Rieder hinüber nach den Gegensteinen bei Ballenstedt. Sowohl Sonnenuntergang wie Sonnenaufgang kann man vom Stubenberg aus beobachten.

Ausflüge von Gernrode aus:

über *Wilhelmshöhe, Ostergrund, Heiligenteich* 40 Min.
 „ *Stubenberg, Hagental* $\frac{1}{2}$ Stunde.
 „ „ *Osterblick* 40 Min.
 „ „ *Hajerfeld, Sternhaus* 1 Stunde.
 „ „ *Hajerfeld, Sternhaus, Mägdesprung* $1\frac{1}{2}$ St.
 über *Stubenberg, Hajerfeld, Sternhaus, Meiseberg, Selkemühle, Burg Anhalt* $2\frac{1}{2}$ St.
 „ „ *Hajerfeld, Sternhaus, Ballenstedt* 2 St.
 „ „ *Hajerfeld, Viktorshöhe* $1\frac{3}{4}$ Stunde.

über *Hagental, Silberteich* 45 Min.
 „ „ *Viktorshöhe* $1\frac{3}{4}$ St.
 „ *Suderode* (25 Min.) nach *Stecklenberg* und *Lauenburg* 1 Stunde.
 „ „ und *Stecklenberg* nach *Thale* 2 Stunden.
 über *Suderode* in das *Kalte Tal* 1 St.
 „ „ nach dem *Preußenplatz* 40 Minuten, *Olberghöhe* und *Saalsteinen* 1 St.

Entfernungstafel am Bahnhof.

B. Suderode.

Suderode (200 m), ein preußisches Dorf mit 1400 Einwohnern, durch die von Friedrich dem Großen angelegte Kolonie Friedrichsdorf erweitert, liegt in der Verlängerung von Gernrode in einem Talkessel, hart an prächtigen Tannen- und Buchenwäldern. Durch die Höhen ringsum vor rauhen Winden geschützt, ist Suderode mit Recht eine der beliebtesten Sommerfrischen des Harzes geworden. — Die mittlere Tagestemperatur beträgt im Sommer $14,2^{\circ}$ R. Die vorherrschende Windrichtung ist West- und Südwest. Die

Behringer Solquelle wird gegen Nerven- und Blutkrankheiten sowie gegen Rheumatismus, Skrofulose und deren Folgekrankheiten angewandt.

Die vorhandenen *Sol- und Fichtennadelbäder* sowie die medizinischen Bäder, die in dem modern ausgestatteten Badehaus verabfolgt werden, wirken reizend, belebend und auflösend und haben bei allen Krankheiten, in denen eine Umstimmung der Säfte erforderlich ist, vielfach überraschende Heilresultate gewährt. Mit dem Badehaus ist auch ein Inhalatorium sowohl für Gesellschafts- als auch Einzelinhalationen verbunden. Der Ort hat eine eigene vorzügliche Quellwasserleitung.

Gasthöfe. *Hotel und Kurhaus Michaelis.* Altrenommiert. Z. mit Fr. 2,50 Mk., P. 4,50—6 Mk. — *Grauns Hotel und Kurhaus*, am Brink, unweit der Anlagen. Z. mit Fr. v. 2,50 Mk. an, Mi. 2 Mk., P. 4,50—6 Mk. Mit Konzertgarten, Veranda, sehr gutes Haus. — *Mohrs Hotel*, mit Garten. Z. 1,50—3 Mk. — *Heenes Hotel*, am Gehöft des Schwedderberges. Z. 1,50—4 Mk. T. d'h. 2,50 Mk. P. 5—6 Mk. — *Sanderhoffs Hotel*. P. v. 4 Mk. an. — *Zentralhotel*. — *Wegners Logierhaus*. — *Zum Kronprinzen*. — *Schwarzer Adler*. — *Deutsches Haus*.

Restaurant in allen Gasthöfen. Ferner: *Felsenkeller*, im Kalten Tale. — *Neue Schenke*, am Feldberg. — *Lindengarten*, an der Quedlinburger Chaussee.

Sommerwohnungen und Pensionate. Die Wohnungen in der Nähe des Waldes (am Schwedderberg und am Brink) sind die gesuchtesten und teuersten; etwas billigere sind in der Elsternstraße und Lauenburger Straße. Auskunft erteilt die Badedirektion. — In den Pensionaten zahlt man 4—6 Mk. pro Tag. — Empfehlenswert: *Villa Eintracht*. Unmittelbar am Walde. Geschützte Veranden und Balkone. P. 4—4,50 Mk.

Bäder. Neu erbautes Solbadehaus am Eingang zum Kalten Tale, mit den besten zeitgemäßen Einrichtungen und unter badeärztlicher Kontrolle. Solbäder: 1 Dtz. 15 Mk.; Fichtennadelbäder: 10,50 Mk.; warme Bäder 60 Pf., Dtz. 6,50 Mk. 1 Dtz. Gesellschaftsinhalationen 10 Mk., 1 Dtz. Einzelinhalationen 12 Mk., 1 Dtz. Apparatinhalationen 7,50 Mk.

Kurtaxe. 1 Person 4 Mk., Familien 8—10 Mk. pro Monat, bei längerem Aufenthalt mäßige Erhöhung.

Kurmusik morgens und nachmittags. Sonnabends Reunion.

Badeärzte: Dr. Wilde. — Dr. Facklam (letzterer auch für Gernrode).

Apotheke am Schwedderberge, zugleich für Gernrode.

Frequenz: zirka 5000 Badegäste.

Fuhrwerk. Amtliche Taxe hängt in allen Hotels aus. Tagestouren: Einspanner 10—12 Mk., Zweispänner 15—18 Mk., halbe Tagestouren 8—12 Mk.; ohne Trinkgeld.

Eisenbahn. Nach Ballenstedt: 11 Züge täglich. Über Gernrode nach Alexisbad: Züge täglich 6mal. Nach Quedlinburg: Züge täglich 10mal.

Autoomnibus nach Friedrichsbrunn. Vom 15. Mai bis 30. September regelmäßige Autoomnibusverbindung des Kurhauses Friedrichsbrunn zwischen Bahnhof Suderode und Friedrichsbrunn. Nach besonderem Fahrplan. *Fahrpreis:* für die Berg- oder Talfahrt 1,50 Mk., Handgepäck frei, größere Stücke 50 Pf.

Im Sommer täglich Omnibusverbindung mit Thale (Bodetal).



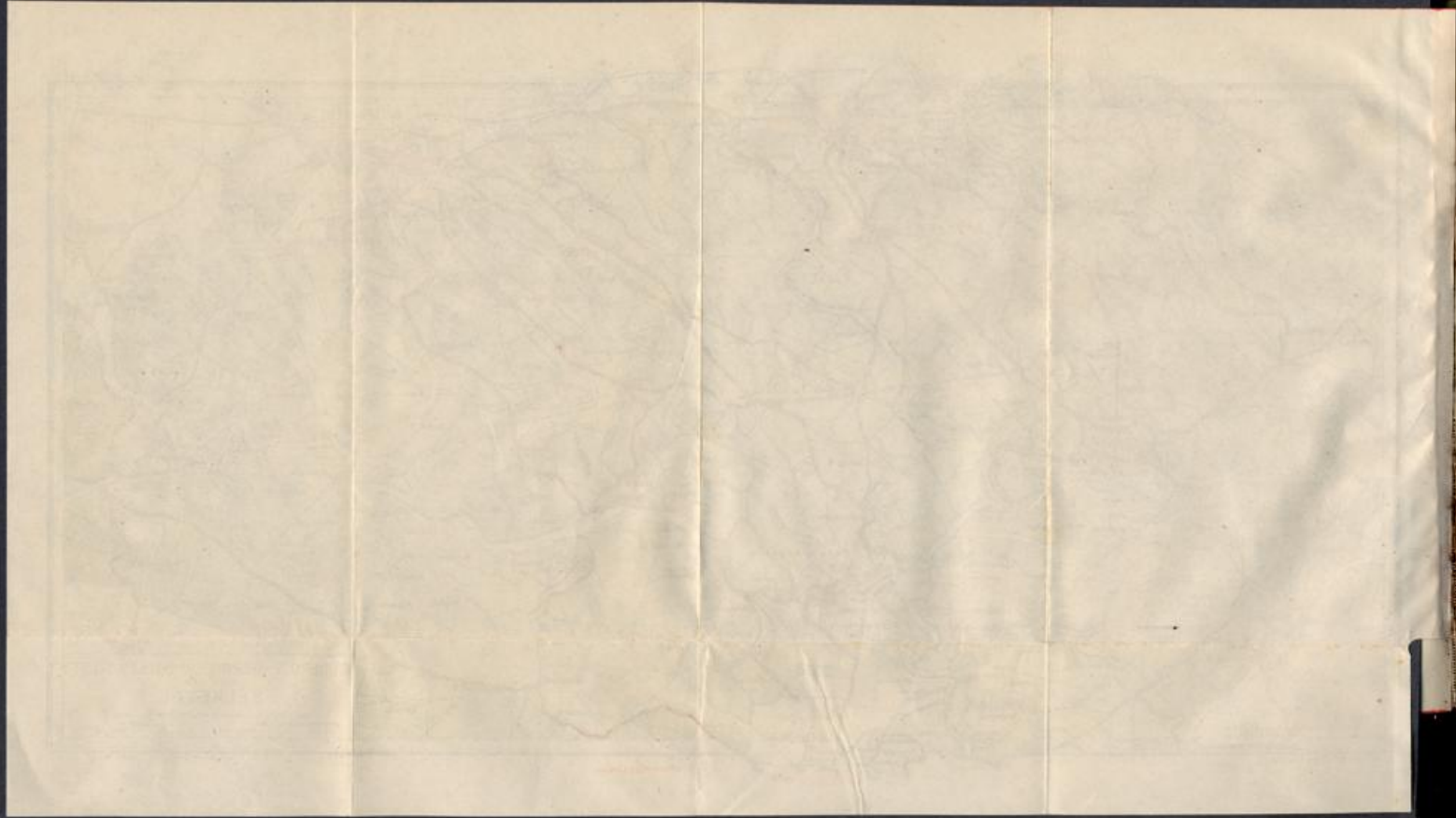
Richers, Harz

SUDERODE · GERNRODE · BALLENSTEDT
 UND DAS
SELKETAL

1:60 000
 ———— Eisenbahnen
 ———— Straßen in Pfortenweite
 ———— Kraftomnibuslinien

Druck von H. G. Röhrig, Liebeck

--- Kraftomnibuslinien.



Post, Telegr.- und Telephonamt, Bahnhofstraße

Harzklub und **Badeverwaltung** erteilen Auskünfte und versenden Führer und Prospekte.

Unterhaltungen. Morgens und nachmittags tägl. Konzerte der Kurkapelle. Sonnabends Reunionen. Tennisplätze. Lesezimmer.

Wintersport.

Der **Aussichtsturm** von *Mohrs Hotel* in Suderode bietet einen orientierenden Rundblick über die Umgegend; man sieht zu den Füßen Suderode, weiter südlich Schloß Ballenstedt, den Stubenberg und Gernrode, östlich den Preußenturm auf dem Schwedderberge, westlich den Gemeindeberg mit Tempel; nördlich wird die Aussicht durch den Reißaus begrenzt.

Die **Umgegend von Suderode** bietet herrliche Promenaden; zahlreiche Wegweiser machen ein Verirren unmöglich.

Die prächtige **Kaltetals-Promenade** beginnt beim *Hotel Michaelis*. Dieselbe führt in $\frac{1}{4}$ St. zu dem freundlich im Walde gelegenen Restaurant *Felsenkeller*, neben welchem sich der *Beringer Brunnen* befindet. Im Tale entlang führt der Weg vorüber an dem *Wasserwerk*, dem *Fischteich* und der *Eremitage* aufwärts zur *Kleinen Roßtrappe* und zum *Preußischen Saalstein*. Dann weiter nach der *Neuen Schenke*, von wo mehrere Wege in den Ort führen.

Die schönsten Partien bietet der **Schwedderberg**, östlich vom *Kalten Tale*, und der sich an diesen anschließende Berg Rücken. Vom *Kalten Tale* hinauf gehe man entweder 1. vom *Felsenkeller* über *Emmas Ruhe* nach dem Aussichtspunkt *Bellevue* und dem **Anhaltischen Saalstein** (25 Min.). Auch am *Fischteich* geht linker Hand ein Fußweg im Zickzack aufwärts zum Anhaltischen Saalstein. — 2. Am Anfange des *Kalten Tales* aufwärts nach *Valeskas Ruhe* und weiter zum **Preußenplatz** (Aussichtsturm) und zur **Olbergshöhe**.

Besuchenswert ist der westlich vom Kalten Tale gelegene *Gemeindeberg* (mit Aussichtsturm), von wo der Weg weiterführt zur *Neuen Schenke* am Feldberge. Auch der *Müncheberg* (260 m) zwischen Stecklenberg und Neinstedt ist besuchenswert.

Zum *Lindengarten* (Reißaus), einem hochgelegenen Gasthause (P. 4 Mk.), 10 Min. nördlich von Suderode, führt Chaussee. Weite Rundschau auf Suderode, Gernrode, Lauenburg, Hexentanzplatz, Roßtrappe, Brocken, Quedlinburg usw.

Entfernungen. Felsenkeller 1 km — Silberteich 2,7 km — Viktorshöhe 7 km — Neue Schenke 1 km — Preuß. Saalstein 3,7 km — Lauenburg 3,7 km — Quedlinburg 8,5 km — Bahnhof 1 km — Lindengarten 3 km — Stecklenberg 2 km — Neinstedt 3,5 km — Thale 6,5 km — Gernrode 1,5 km.

43. Route: Viktorshöhe.

Vom Stubenberg nach Viktorshöhe. a) Über das Haberfeld und Sternhaus. *Nach der Karte zu nicht zu verfehlen.* 2 St. Auf dem Fahrwege durch das schöne Hagental, dessen Anfang man sich auf dem Stubenberge zeigen lasse, gelangt man am Mühlbache hin links am großen Teiche entlang bis zur Kiesgrube, wo der Fußweg von Suderode einmündet. Steinerne Wegweiser. Der Weg weiter aufwärts ist durch Wegweiser gut bezeichnet.

Von Suderode nach Viktorshöhe. 2 St. Man gehe vom Hotel Michaelis in Suderode durch das Kalte Tal bis zur Brücke. Granitwegweiser „Viktorshöhe“ links. Über die Brücke hinweg zum Waldweg hinauf, auf diesem rechts. Von hier ab genaue Wegebezeichnung. An der Chaussee gehe man bis zu einem granitnen Wegweiser; diesem folgend, gelangt man in $\frac{3}{4}$ St. ans Ziel.

Von Stolberg nach Viktorshöhe. 22 km. Chaussee nordwärts von Stolberg im Kalten Tal oder durch Wald über (4 km) Tannengarten nach (7 km) Breitenstein, von dort nordöstl. nach (12 km) Güntersberge, einem anhalt. Städtchen mit 900 Einw. (s. S. 260). Von Güntersberge über Bärnrode direkter Weg, an den wenigen Ruinen der Erichsburg vorüber nach (22 km) Viktorshöhe. Eben soweit (22 km) über Straßberg, Lindenberg, Siptenfelde an der Erichsburg und dem Teich vorbei nach Viktorshöhe, oder von Lindenberg Bahn bis Sternhaus; von da bequemster Aufstieg (6 km) nach der Viktorshöhe, Steigung nur 170 m.

Von Alexisbad nach Viktorshöhe ($1\frac{1}{2}$ St.) und **Friedrichsbrunn** (2 St.). Bei der Klostermühle, 5 Min. von Alexisbad, geht ein schöner Fahrweg nordwärts stets langsam bergauf in gerader Richtung bis auf die Höhe; desgleichen ein Fußweg am *Russ. Haus* vorbei. Beide Wege treffen oben an der Chaussee zusammen; dann rechts zur Viktorshöhe ($1\frac{1}{2}$ km) und Friedrichsbrunn.

Von Mägdesprung nach Viktorshöhe. 1. *Fahrstraße* (8 km) bergan nordwärts bis Sternhaus, von dort westwärts. An Kreuzungspunkten Wegweiser. — 2. *Fußweg* ($1\frac{1}{4}$ St.). Man gehe $\frac{1}{4}$ St. im Selketale aufwärts nach Alexisbad zu, wende sich am Bahnübergange rechts in das Krebsbachtal (Wegweiser), im Tale aufwärts am Kresteich entlang auf gut bezeichnetem Wege (Bär-Denkmal bei Einmündung des Fürstenweges) geradeaus nach Viktorshöhe.

Für Radfahrer. 1. Von Thale über Hexentanzplatz nach Viktorshöhe = 11,9 km. 2. Von Gernrode mit Steigung = 7,0 km. 3. Von Güntersberge über Bärenrode nach Viktorshöhe = 9,7 km. Von hier eignet sich am besten die Fahrt abwärts nach Alexisbad (7,0 km).

Viktorshöhe (582 m), der Gipfel des Ramberges, erhebt sich wesentlich über die umliegende Baumlandschaft. Der Ramberg besteht, wie der Brocken, aus Granit und ist bis zum Gipfel bewaldet.

Im Forsthaue einfache Restauration, im Notfalle Nachtquartier.

Herzog Alexius Friedrich Christian von Anhalt ließ 1829 den 22 m hohen Aussichtsturm in vier Etagen (104 Stufen) errichten und nannte den Aussichtspunkt seinem Großvater zu Ehren Viktorshöhe. Turm 1895 erneuert.

Die Aussicht umfaßt eine Fläche von mehr als 600 qkm. Über die umliegenden Wälder hinweg sieht man auf mehr als zwanzig Städte und gegen hundert Dörfer. Besonders deutlich

hebt sich am südlichen Horizont der Kyffhäuser mit dem Denkmal ab. 2 Min. vom Forsthaus befinden sich zwei Felsengruppen: die Große und Kleine Teufelsmühle.

Sage von der Teufelsmühle. Der Teufel hatte sich dem Müller auf dem Ramberge verpflichtet, ihm in einer Nacht bis zum Hahnenschrei eine neue Mühle zu bauen. Er hatte sie bis auf den letzten Mühlstein

fertiggestellt, als der Müller diesen versehentlich den Berg hinabrollen ließ. Da krächte der Hahn. Wütend über das Mißlingen seines Werkes, zerschmetterte der Teufel Müller und Mühle.

Von der Viktorshöhe über das Sternhaus nach Mägdesprung und Alexisbad—Gernrode—Ballenstedt. Gegenüber dem Hause führt hinter den Lauben ein Fußweg bergab, welcher in einen Fahrweg mündet. Diesem südöstl. (rechts) folgend, gelangt man in $\frac{1}{2}$ St. zum Sternhaus (Forsterei, Gastwirtschaft. Gute Milch). Oder vom Turm Fußweg in 10 Min. südlich zur Chaussee, diese l. verfolgend bis zu demselben Fahrwege (Allee), welcher rechts abbiegend in $\frac{1}{2}$ St. zum Sternhaus führt. Vom Sternhaus, $\frac{3}{4}$ St., Chaussee nach Mägdesprung. Im Selketal aufwärts nach Alexisbad.

Von Viktorshöhe nach dem Stubenberg und Gernrode (2 St.). Man folge dem schmalen Fußpfad rechts vom Aussichtsturm 10 Min. bis zur Chaussee, auf dieser links $\frac{3}{4}$ St. bis zu dem breiten Fußweg links am Haberfeld, der über das Feld in den Wald ziemlich steil talabwärts führt. Nach $\frac{1}{4}$ St. sieht man links den *Stubenberg*. Die Chaussee führt nach Gernrode weiter.

Von der Viktorshöhe nach Thale oder dem Hexentanzplatz (2 St.). Rechts bei der Teufelsmühle talwärts, geradeaus bis zur Gabelung der Straße (links nach Alexisbad) nach Friedrichsbrunnen; * den Ort links liegend, immer die breite Straße fort bis zum Wegweiser, links Chaussee nach Treseburg, Allrode usw., geradeaus nach Hexentanzplatz bis zum Ende des Gatters zur linken Hand, dann Biegung nach rechts, immer nach Norden auf der Chaussee bleibend, bis zum oberen Steinbachtal, hier die Chaussee links einschlagend nach dem Tanzplatz; Chaussee geradeaus führt nach Thale.

Von der Viktorshöhe nach der Josephshöhe über Alexisbad und Bahn bis Lindenberg (21 km), oder zu Fuß dahin über Siptenfelde (18 km).

44. Route: Von Suderode über die Lauenburg und Georgshöhe nach Thale.

Entfernungen. Suderode—Lauenburg 1 St. Lauenburg—Georgshöhe $1\frac{1}{4}$ St. Georgshöhe—Hexentanzplatz $\frac{3}{4}$ St. Georgshöhe—Thale (direkt) $\frac{1}{2}$ St.

Radfahrer fahren über Neinstedt (3,7 km) nach Thale (4 km); von hier aus lassen sich die Stecklenburg und Lauenburg am besten besuchen (5,4 km); ebenso die Georgshöhe.

Von Suderode zur Lauenburg (1 St.) geht man zu der *Neuen Schenke* (Forsthaus mit Pension und Milchwirtschaft), 20 Min. südlich des Dorfes; auf dem Fußwege rechts von Hotel Michaelis. Dann bergan auf breitem Wege bis zur Chaussee. Auf der Chaussee nach links aufwärts bis zum Chausseestein 3,8, wo ein granitner Wegweiser nach rechts zur Lauenburg weist. Man betritt zuerst die obere Lauenburg; die untere Lauenburg liegt in unmittelbarer Nähe.

Von Suderode über Stecklenberg zur Lauenburg führt ein bequemer Waldweg vom Marktplatz aus neben Mohrs Hotel aufwärts. Stets am Waldrande hin gelangt man in 25 Min. nach

Stecklenberg (280 m), Dorf mit zirka 500 Einw. am Ausgang des Wurmtals. Die geschützte Lage, waldreiche Umgebung mit zahlreichen, gut unterhaltenen Fußwegen und Waldchausseen und die Nähe vieler schöner Punkte des Gebirges rechtfertigen die stets zunehmende Beliebtheit dieser ruhigen, angenehmen Sommerfrische, welche 1907 schon zirka 900 Kurgäste zählte. Die Verhältnisse sind ungezwungene und die Preise mäßige.

In den Monaten Juni—August Omnibusverbindung mit Bahnhof Neinstedt. — Auskunft erteilt, Prospekt und Wohnungsverzeichnis versendet der Gemeindevorstand und Harzklub.

Gasthöfe. *Hotel Zum grünen Walde* (O. Grosse), mit hübschem Garten und großem Saal. Z. v. 1,25 Mk. an. P. v. 4 Mk. an. Wird gelobt. — *Gasthaus Zum Waldfrieden*, mit großem Garten, Tier- und Vogelhaus. Schülerherberge. Z. 1,25 Mk. — *Gebirgshotel*, vor dem Orte. Herrliche Aussicht. — *Hotel und Restaurant Zum Wurmtal*, bescheiden.

Oberhalb des Ortes (25 Min.) befindet sich die Lauenburg.

Die Lauenburg (348 m) besteht nur noch aus einem festen Turm. In der Nähe der Ruine Sommerwirtschaft.

Die Aussicht vom Gasthause und noch mehr vom Turme aus ist vorzüglich. Die untere Lauenburg (341 m) wird selten besucht. Weiter unten die Ruine Stecklenburg (260 m).

Geschichtliches. Der Pfalzgraf Albert von Sommerschenburg soll zu Anfang des 12. Jahrhunderts die Lauenburg erbaut haben. 1125 kam Heinrich der Löwe in den Besitz der Burg, verlor sie aber 1180 an Kaiser Friedrich. Die Burg hatte nun nacheinander verschiedene Besitzer und kam in die Hände der raublustigen Grafen v. Rengestein. 1349 eroberte und zerstörte der Bischof von Halberstadt die Burg, gab sie aber später wieder als Lehen

an die Regensteiner. 1697 kam die Burg in den Besitz Brandenburgs. In den letzten Jahren sind hier mit Erfolg größere Ausgrabungen, die noch nicht abgeschlossen wurden, unter dem Schutz der Kgl. Regierung vorgenommen.

Von der **Stecklenburg** ist nur bekannt, daß sie im 13.—15. Jahrhundert im Besitz des Geschlechts von Hoym war. Im Dreißigjährigen Kriege war sie ein Asyl der Harzer.

Von der Lauenburg zur Viktorshöhe und Friedrichsbrunn, 1½ St. direkter Weg, durch Granitsteine und Blechschilder des Harzklubs gekennzeichnet.

Von der Lauenburg zur Georgshöhe (1¼ St.). Der Weg ist durch Granitwegweiser kenntlich. Von der oberen Lauenburg links den Berg hinab über den Wurmbach. Jenseits 30 Schritte bergauf in den Fahrweg (Wegweiser). Im Fahrwege links 20 Min. bergauf. Am Ende des Steinbruches, dicht vor

dem kreuzenden Bache, zeigt rechts ein Wegweiser bergauf. Neuerdings ist ein bequemer nicht zu verfehlender Fußweg angelegt. (Die Bäume sind durch weiße Kreuze bezeichnet.) Der Weg führt quer über eine Trift. Jenseits betritt man den Wald bei der einzelnen hervorragenden Birke mit dem eingeschnittenen G. Ein Fahrweg, welcher sich nach links etwas talwärts wendet, führt nach 5 Min. zu einem Wegweiser. Jetzt 3 Minuten bergab an einem Brunnen vorüber; geradeaus in wieder 5 Min. zur Georgshöhe hinauf.

Die Georgshöhe (386 m) gehört dem Freiherrn v. d. Busche-Streithorst in Thale. Försterei mit gutem Restaurant und steinernem, 20 m hohem Aussichtsturm. Die Aussicht umfaßt die Lauenburg, Neinstedt, Quedlinburg, Magdeburg, Halberstadt, Weddersleben, Thale, Blankenburg, Regenstein, Brocken und ist besonders im Winter herrlich.

Prachtvoller Forst mit zahlreichem Rot- und Schwarzwild. Man sieht unmittelbar am Forsthause fast stets Wild, namentlich Wildschweine (darunter riesige Keiler) und Hirsche, die sich ganz ungeniert hier einfinden und gefüttert werden. (Interessantes Bild.)

Von der Georgshöhe nach Thale ($\frac{3}{4}$ St.). 1. *Fahrweg* durch die Klewe und das Steinbachtal. Nicht zu verfehlen. 2. *Fußweg* (etwas näher). Nördlich von der Restauration direkt hinab auf den Fahrweg und auf diesem in 30 Min. nach Thale.

Von der Georgshöhe über den Hexentanzplatz ($\frac{3}{4}$ St.) nach Thale ($1\frac{1}{2}$ St.).

Von der Restauration südwestl. auf die Waldecke zu, dann rechts und bei der Wegeteilung wieder rechts, stets geradeaus weiter durch herrlichen Fichtenbestand, nach 20 Min., durch das Wildgatter. Weiter halbwegs bergab auf die Chaussee, auf dieser weiter 3 Min. bergab bis zu der links abzweigenden, neuen Chaussee, die zum Hexentanzplatz führt. Bei der letzten Wegeteilung halte man sich rechts. Unvermittelt gelangt man hier plötzlich aus dem Walde auf diesen herrlichen Aussichtspunkt; die Wirkung ist daher eine doppelte. Die Wege vom Hexentanzplatz nach Thale sind in Route 1 beschrieben.

45. Route: Das Wippertal.

A. Orientierung.

Der südöstliche Vorharz mit dem Wipper-, Eine- und Leinetale, zwischen Stolberg, Harzgerode, Ballenstedt, Aschersleben, Mansfeld und Sangerhausen als Ausgangspunkten liegend, ist erst in jüngster Zeit für Touristen und Sommerfrischler erschlossen worden. Als interessante landschaftliche Punkte und stille Erholungsplätze werden aufgesucht:

Für Radfahrer. Von Harzgerode nach Wippra 15,6 km. Lohnende Partie im Wippertal aufwärts zirka 10 km; oder abwärts über Rammelburg (4,8 km) nach Mansfeld (14,2 km). Von Wippra nach Sangerhausen größtenteils abwärts = 17,3 km.

1. Der **Bauerngraben**, eine Art Zirknitzer See, 5 km von Roßla, 2½ km von Questenberg entfernt.

2. Ruine und Sommerfrische **Questenberg** (Gasth. „Zur Thüringer Schweiz“ m. Logierhaus), 6 km von Roßla, 4½ km vom Bahnhof Bennungen entfernt. In Questenberg wird alljährlich am 3. Pfingsttage das sog. Questenfest (Tanz um eine Birke, Aufziehen der Queste) gefeiert.

3. Ruine und Schloß **Morungen** (Minnesänger Heinrich von Morungen 1150—1220), 7 km von Sangerhausen und Wippra entfernt.

4. Ruine und Sommerfrische **Grillenberg** an der Poststraße Sangerhausen—Wippra—Harzgerode.

5. Ruine, Schloß und Stadt **Mansfeld**.

6. Schloß **Rammelburg** i. Wippertale, neu ausgebaut, 10 km von Mansfeld, 4,8 km von Wippra entfernt.

7. Besuchte Sommerfrische **Wippra** im Wippertale, an der Poststraße Sangerhausen—Harzgerode, 14—16 km von Sangerhausen 16 km von Mansfeld und 24 km von Ballenstedt entfernt.

8. Das **Wippertal** vom Auerberge über Hayn, Wippra, Rammelburg nach Mansfeld: 40 km.

9. Die neuengerichtete Sommerfrische **Leinemühle** im Leinetale bei Pansfelde an der Chaussee Wippra-Meisdorf, 15 km von Ballenstedt, 13 km von Ermsleben, 21 km von Aschersleben und 9 km von Wippra entfernt.

10. Ruine **Arnstein** und Ruine **Volkmannde** im Einetale, 10 beziehungsweise 18 km von Aschersleben entfernt.

11. Schloß **Falkenstein** im unteren Selketale, 9 km von Ballenstedt, 14 km von Mägdesprung, 15 km von Wippra entfernt.

B. Wanderungen.

Der Mittelpunkt dieser Vorharzlandschaft, nach dem alle Wegelinien strahlenförmig führen, ist der (im alten Mansfeldschen Amte Rammelburg liegende) preußische Marktflecken **Wippra** mit 1130 Einw., Amtsgericht, Oberförsterei, Arzt, Apotheke, Brauerei.

Post und Telegraph, Telephon im Deutschen Hause.

Harzklub. (Auskunft bei *Richard Hahn*).

Post nach Sangerhausen (17 km) morgens und nachmittags und nach Harzgerode (15 km) abends.

Gasthöfe: *Deutsches Haus* (P. Hahn), Mitt. 1,50 Mk., P. 4 Mk. Gute Verpflegung. Gartenanlage vor dem Haus an der Wipper, völlig neu gebautes, allen Ansprüchen genügendes Lokal mit großem Saal. Posthaltestelle. — *Schieferhaus*, Gartenlokal. — *Ratskeller*. — *Linde*.

Wippra ist eine einfache, ruhige Sommerfrische, die neuerdings auch wegen der billigen Preise mehr und mehr in Aufnahme kommt, die Umgebung hat an den Berghängen viel Fichtenwald, auf den Höhen schönen Buchenbestand, grüne Talwiesen, reines Flußwasser. Aussicht vom Lieseberge, Brau-berg, Schloßberg, Lohkopf, Kleebeck und den Westerbergklippen. (Anlagen des Harzklubs). Spuren vom alten Schloß

der Grafen von Wippra, einem der ältesten im Harzgebiet (um 1000 erbaut) auf dem Schloßberge. Ein Bahnprojekt Mansfeld—Wippra schwebt, Vollendung bis 1914 wahrscheinlich.

Ein prächtiger Waldweg führt von Wippra über *Henneckes Ruh* und (7,5 km) *Forsthaus Schiefergraben* (Weg 60 D) nach dem hübsch gelegenen (10,5 km) **Dankerode** (*Gasth.: Ratskeller, Adler*). Die Straße führt weiter bis zum (25 km) *Gasthause Auerberg* und dann abwärts bis (39 km) **Stolberg**.

Literatur. Schotte, Dr. H., Rammelburger Chronik, Halle 1906.

Ausflüge von und nach Wippra.

1. Von Wippra nach **Rammelburg** (4,8 km). Das 1894 teilweise ausgebrannte Schloß ist jetzt neu ausgebaut und umgebaut. Herrliche Aussicht vom Park ins Wippertal. Sehenswerte Schloßkapelle (beides nur mit nicht immer erteilter Erlaubnis zugänglich). — Im Gasthof Logis und Essen billig. Von hier a) Zur Klausstraße und direkt ins Einetal hinunter in 1 St. nach der Wüstung *Volkmannde*, einem uralten Rügenplatz mit herrlichen alten Linden; weiter über Stangenrode nach der schönen Ruine **Arnstein** (17 km), von *Aschersleben* noch 10 km entfernt. b) Im Wippertale abwärts und über Biesenrode und Vaterode nach **Mansfeld** (noch 10 km).

2. Von Wippra über **Molmerschwende** (7 km), Geburtsort des Dichters Bürger im dortigen Pfarrhaus (Bürger-Denkmal), nach **Leinemühle** (9 km). Neues Gasthaus mit Sommerpension, Besitzer *Günther*. (Logis 1—1,50 Mk. inkl. Kaffee, P. 3—4 Mk., Forellen 2,25 Mk. b. Wein 2 Mk., Abendessen 80 Pf. bis 1 Mk., Mittag 1—1,50 Mk. Geschirr nach Station *Ermsleben* (14 km) und *Ballenstedt* (15 km) für 4—6 Pers. bei Stäg. Aufenthalt gratis. Von hier: a) nach *Pansfelde* (2 km), dem Schauplatz der Bürgerschen Ballade: „Die Pfarrerstochter von Taubenhain“; b) nach dem *Falkenstein* (6 km); c) nach *Rammelburg* (7 km); d) nach Ruine **Arnstein** (12 km) und *Aschersleben* (21 km).

3. Von Wippra nach dem **Selketale**, über *Harzgerode* (14 km), nach *Alexisbad* (17 km) oder etwas weiter aber lohnender durchs schmale Wippertal über *Dankerode*, *Neudorf* nach dem *Selketale*, *Alexisbad*.

4. Von Wippra nach der **Josephshöhe** (20 km) über *Dankerode* und *Kalbsauge* oder (23 km) durchs *Wippertal* über *Hayn* oder besser vom oberen Tale aus über *Dankerode*.

5. Von Wippra nach **Sangerhausen** (17 km); a) Poststraße über *Grillenberg* (auch Fußweg dahin 7 km), mit einer alten Ruine und Fernblick nach dem Kyffhäuser. — *Michels Gasthof* mit Sommerlogis, Pension 2,50 Mk. Chaussee bis Sangerhausen noch 8,2 km; b) über Forsthaus *Wilde Stall*, *Kunstteich*, *Lengefeld*, *Kupferhütte* nach Sangerhausen (14 km); c) über *Morungen* (7 km), Dorf, Schloß und Ruine, Besitz. Freiherr v. Eller-Eberstein. Nach Sangerhausen üb. *Moltkewarte* noch 7 km. Aus *Morungen* stammt der Minnesänger *Heinrich von Morungen* (1150—1220). Beide Ruinen auch von einer Tour: *Wippra-Morungen* (7 km), *Grillenberg* (14 km) *Wippra* (21 km) oder *Sangerhausen* (22 km). — Eine beliebte Tour ist auch: *Wippra* oder *Sangerhausen* nach *Grillenberg* (7—8 km), *Morungen* (15 km), *Questenberg* (25 km), Bhn. *Bennungen* (29—30 km) oder Bhn. *Roßla* (31—32 km).

6. Von **Sangerhausen** nach **Ballenstedt** (40 km), über (15 km) *Wippra*, (24 km) *Leinemühle* und (30—32 km) *Falkenstein* und *Falkenau*.

7. Von **Stolberg** über (10,5 km) *Hayn*, durchs *Wippertal*, idyllisches *Wiesental*, stundenweit begrenzt von mit Fichten bestandenen Höhen, nach (27 km) *Wippra* und (42 km) **Mansfeld**.

8. Von **Aschersleben** über (10 km) *Arnstein*, (21 km) *Rammelburg*, (26 km) *Wippra* nach (40 km) **Sangerhausen** oder (40 km) **Harzgerode**.

Von Wippra nach Mansfeld gelangt man

1. über Piskaborn und Wimmelrode (16 km) Weg 69 B. A;
2. über Friesdorf, Rammelburg, Biesenrode und Vatterode (16 km);
3. auf dem Wege 69 B. A., 1 Std., dann ab über Gorenzen und Möllendorf (14 km).

Mansfeld, preußische Stadt mit 2500 Einwohnern, schön gelegen, beliebt werdende, nicht teure Sommerfrische.

Gasthöfe: *Preußischer Hof*, Z. v. 1,25 Mk. ab, Pens. v. 4 Mk. ab, Bad und Garten. — *Ratskeller*, Z. m. Fr. 2 Mk. — *Zur Tanne*, Z. v. 1,25 Mk. an. — *Goldener Löwe*. — *Gasthof zur Sonne*. — *Gasthof zum Mansfelder Hof*. — *Gasthof zum Ring*. — *Lieberts Gasthof*.

Straßenbahn: Vom Staatsbahnhofe Mansfeld nach Mansfeld Stadt.

Arzt und Apotheke im Orte.

Auskunft erteilt der Magistrat.

Die Stadt wird überragt von dem hochthronenden Schlosse Mansfeld. Die Reste des alten Stammschlusses der Grafen von Mansfeld sind durch den Freiherrn von der Recke stilgerecht zu einem neuen Schlosse ausgebaut worden.

In der Stadt beachte man die *Georgskirche* mit einem Gemälde von Lukas Cranach d. Jüng., ferner das *Lutherhaus*, einst Wohnung des Vaters des Reformators. — Schattige Spaziergänge in der Umgebung der Stadt.

Register.

Die Zahlen weisen auf die Seiten des Buches hin.

- A.**
- Abbegeben 122
 Abbensteiner Klippe 157.
 Achantals Kopf 216.
 Achtermann 166. 170.
 Achtermannshöhe 110.
 213.
 Acker 205. 216.
 Ackertklippe 100.
 Adenberg 163.
 Adlerklippen 165.
 Ahrendsberger Forsthaus
 162. 166. 204.
 Ahrendsberger Klippen
 162. 166. 181. 204.
 Ahrensberg 230. 203.
 Ahrenshausen 55.
 Ahrensklinter Klippen
 98. 99. 115. 16.
 Ahrensklinter Schutz-
 laube 99.
Alexisbad 262. 263. 261.
 Alexisbad — Ballenstedt
 264.
 Alexisbad—Brocken 123.
 Alexisbad — Mägde-
 sprung 264.
 Alexisbad — Josephs-
 höhe 263.
 Alexisbad — Viktorshöhe
 274.
 Allrode 69. 78.
Altenau 202. 203. 191.
 Altenau — Ahrendsber-
 ger Klippen — Rom-
 kerhalle 204.
 Altenau, Brocken 203.
 121.
 Altenau — Hanskühnen-
 burg 205.
- Altenau — Romkerhalle
 204.
 Altenau — Torfhaus 121.
 Altenauer Silberhütte
 192.
Altenbrak 79. 78. 88.
 Altenburg, die 44.
 Altenrode 143.
 Alte Stolberg (Ruine) 244.
 Alte Treseburg 74.
 Andreasbachtal 224.
Andreasberg, St., 206 bis
 208. 192.
 Andreasberg — Braun-
 lage 213.
 Andreasberg — Brocken
 123. 215.
 Andreasberg—Hansküh-
 nenburg 214.
 Andreasberg — Herzberg
 215.
 Andreasberg — Lauter-
 berg 212.
 Andreasberg — Oder-
 haus 213.
 Andreasberg — Rehberg
 214.
 Andreasberg — Sieber
 212.
 Andreasberg — Sonnen-
 berg 214.
 Andreasberg — Torfhaus
 215.
 Andreasberger Rinder-
 stall 110. 210.
 Andreasberger Roßtrappe
 209.
 Anhalt, Burg 266.
Anhaltische Harzbahn
 259.
- Anhaltischer Saalstein
 273.
 Apfeltanne 230. 223.
 Armeleuteberg 138.
 Armesberg 79.
 Arnstein (Ruine) 46. 55.
 279.
 Aschersleben 46. 279.
 Astberg 91.
 Auerberg (Josephshöhe)
 258. 263.
 Auerhahn 179. 190.
 Aumühle 48. 57.
- B.**
- Bäder und Kurorte 22.
 Bähretal 88. 237.
Ballenstedt 267. 268.
 Barbarossahöhle 250.
 Barenberg 113.
 Barenberg, Villenkolonie
 115.
 Bärenbrucher Teich 191.
 Bärenhöhe 237.
 Bärenklippe 115. 141.
 Bärenrode 78.
 Bärenstein 159. 160.
 Bast-Michaelstein 93. 85.
 Baumannshöhle 95. 96.
 94.
 Beerberg 245.
 Beerenstieg 141.
 Belleben 56.
Benneckenstein 102. 103.
 88. 101. 234. 244.
 Bennungen 48. 57. 250.
 258. 279.
 Benzingerode 89. 90.
 Berga 246. 253.

- Bergakademie 187.
 Bergbau 188.
 Bergmannsruhe 189.
 Bergtheater 66. 67. 70.
 Beringer Brunnen 273.
 Bernburg 46.
 Bernburger Stiege 260.
 Bernterode 55.
 Besenbinderstieg 149.
 Bettler 237.
 Bielshöhe 96.
 Bielstein bei Rübeland 79.
 Bielstein bei Lautental 257.
 Biendorf 46.
 Biesenrode 279. 47.
 Birkenfeld (Ruine) 96. 94.
 Birkenhäuschen 263.
 Birkenkopf 257.
 Birkenmoor, Forsthaus 238.
 Bischofshals 224.
 Bismarck-Brocken-Kucker 145.
 Bismarckdenkmal (Burgberg) 155.
 Bismarckfelsen 66.
 Bismarckklippe 197.
 Bismarckkopf 102.
 Bismarckturm Quedlinburg 44.
 Bismarckturm Rotenburg 247.
Braunlage 81—86. 69—78.
 Blankenburg, Schloß 83.
 Blankenburg—Elbingerode — Rothehütte—Tanne 91.
 Blankenburg — Rübeland 91.
 Blankenburg — Wernigerode 88.
 Blankenheim 47.
 Blauer Stein 148. 131.
 Bleicherode 55.
 Blönsdorf 46.
 Blücherstieg 210.
 Blumenberg 233.
 Bocksberg 179.
 Bockswiese 180. 179. 185.
 Bockswieser Höhe 189.
 Bode, Kleine 110.
 Bodekessel 71.
 Bodeklippe 96.
 Bodemühle 99.
Bodetal 69. 93. 238.
 Bodetempel 70.
 Bodetor 70.
 Bodfeld 112. 99. 100.
 Börssum 45. 51.
 Bösenrode 253.
 Bothoburg 145.
 Bovenden 54.
 Bramforst 224.
 Brandenburg 37.
 Branderklippe 228. 203.
 Brandhai 109. 234. 235.
 Bratwurst 91.
 Braunesumpf 93. 91.
Braunlage 105—112. 101. 213.
 Braunlage — Brocken 111.
 Braunlage — Ebersberg 111.
 Braunlage — Elend 110.
 Braunlage — Hahnenklee 109.
 Braunlage — Hohne 111.
 Braunlage — Oderbrück 110.
 Braunlage — Schierke 110.
 Braunlage — Stöberhai 111.
 Braunlage — Wieda — Walkenried 229.
 Braunlage — Wurmberg 110.
Braunschweig 49—51.
 Braunsteinhaus, Forsthaus 104. 237.
 Breitenbecktal 212.
 Breitenstein 237. 240. 258.
 Breitionen 250.
 Bremerhöhe 189. 194.
 Bremerruh 223.
 Bremerweg 141.
 Bremkebach 219.
 Bremketal 200.
 Bremkerlochhaus 120.
Brocken 123—129. 215.
 Atmosphäre 127.
 Aussicht 124.
 Brockenbahn 118. 117. 245.
 Brockenflora 127.
 Brockengespenst 127.
 Brockenhotel 123. 124.
Brocken:
 Brockenwege 116—123
 Charakter 125.
 Geologisches 126.
 Hexenaltar 124.
 Hexenwaschbecken 124. 128.
 Höhenverhältnisse 125.
 Literatur 129.
 Name 124.
 Orographischer 126.
 Rundgang unter Führung 124.
 Sage 127.
 Sonnenaufgang 126.
 Station 117. 118. 244.
 Teufelskanzel 124.
Brockenbahn 118. 117. 245.
 Brocken — Elbingerode 129. 130.
 Brocken — Harzburg 131.
 Brocken — Ilsenburg 131.
 Brocken — Kyffhäuser 132.
 Brocken — Nordhausen 129.
 Brocken — Schierke 130.
 Brocken — Torfhaus 132.
 Brocken — Wernigerode 129. 130.
 Brockenblick 101. 113. 128.
 Bromberg 183.
 Bruchberg 110. 205.
 Brühl (Quedlinburg) 44.
 Brunhildenweg 67.
 Brunnenbach 109.
 Brunnenbachsmühle 104. 106. 229.
 Brunnenbachstal 104. 109.
 Büchenberg 98. 137.
 Buchholz 244.
 Bülows Denkmal 70.
 Bülows Höhe 69. 73.
 Bündheim 155.
 Buntenbock 190.
 Burgberg bei Ellrich 234.
 Burgberg bei Harzburg 155. 237.
 Burgberg bei Ilfeld 237.
 Butterberg 159. 162.

C.

Cassel 54.
 Cattenstedt 78. 81.
 Christianenhaus, Forsthaus 237.
 Christianental 137.
Clausthal 187. 188.
 Clausthal—Altenau 191.
 Clausthal—Andreasberg 192. 205.
 Clausthal — Brocken 191.
 Clausthal — Grund 192. 194.
 Clausthal — Hanskühnenburg 204.
 Clausthal — Okertal 192.
 Clausthal — Osterode 198.
 Clausthaler Silberhütte 194.
Clausthal — Zellerfeld 185. 186.
 Cleysingen 234.
 Clusberge 41.
 Crinderode 244.
 Cröllwitz 56.
 Cyriacus-Kirche 276.

D.

Dambachhäuschen 76.
 Dammgraben 203.
 Damnhaus 203.
 Dankerode 279.
 Danneilshöhle 41.
 Denkmal Bülows 70.
 Denkmal Pfeils 75.
 Denickes Ruhe 257.
 Diabas Steinbrüche 80.
 Dicke Tannen 235. 236.
 Dietersdorf 250.
 Dietrichskopf 223. 224.
 Ditzfurth 41.
 Dobbeler Höhe 74. 78.
 Dodendorf 39.
 Dorotheer Zechenhaus 189. 205.
 Drahtzug 262.
 Drängetal 120. 141. 142. 245.
 Drecktal 90.
 Dreiannen 141. 98. 117. 118. 120. 132. 245.
 Dreibodetal 211.
 Dreieckiger Pfahl 122. 215.

Dreigestirn zu Deutschlands Heil 227.
 Dreiherrnbrücke 132.
 Dreijungferngelände 209. 213.
 Drei Pfaunteiche 189.
 Drei Stühle 257.
 Drübeck 143.

E.

Ebersberg 101. 111.
 Ebersburg 239. 257. 258.
 Ecker, die 121.
 Eckerkrug 149. 162.
 Eckerloch 118. 119.
 Eckertal 132.
 Eggerode 81.
 Eggeroder Brunnen (Forsthaus) 89. 90. 96.
 Ehrenberg, Gr. 234.
 Eichelbachtal 197.
 Eichelberg bei Grund 197. 205.
 Eichelberger Pavillon 197.
 Eichenberg bei Blankenburg 55. 85.
 Eichenberg b. Goslar 181.
 Eichenforst, Jagdschloß 240. 239. 243. 254. 257.
 Eichenkopf 222.
 Eichholz 218.
 Eichsfeld 55.
 Eilsleben 45.
 Einhornshöhle 219.
 Eisenquelle bei Altenau 203.
 Eisensteinberg 211.
 Eisergrund 137.
 Eisfelder Talmühle 237. 238.
 Eisleben 56.
Elbingerode 97. 98.
 Elbingerode — Bodfeld 99.
 Elbingerode — Brocken 118. 119.
 Elbingerode — Schierke 99.
Elend 113. 99. 101. 244.
Ellrich 233. 234. 58.
 Ellrich — Zorge, Kleinbahn, 233. 234.
 Engelsburger Teich 209. 210. 212.
 Erichsburger See 69.

Ermsleben 278.
 Ernst-August-Grube 184.
 Ernstburg 149.
 Eselsbrönnchen 67.
 Ettershaus 160.
 Eulenstein 230. 224. 231

F.

Fahrkartenpreise 12.
 Fahrkartensteuer 13.
 Falken (Gasthof) 266. 267.
 Falken—Ballenstedt 267.
 Falkenbank 137.
 Falkenklippe 77. 78.
Falkenstein (Schloß) 266. 279. 47.
 Feigenbaumklippe 161.
 Festenburg, Kurhaus 190.
 Feuersteinklippe 118.
 Fichtennadelbad 164.
 Fischbachtal 211.
 Flößwehr, Forsthaus 222. 223.
 Fluor 261.
 Förmerhausklippe 211. 209.
 Försterhöhle 244.
 Forsthaus, neues braunschweigisches 136.
 Frankenhausen 250. 58.
 Frankenscharnhütte 185. 188. 197.
 Frauenstein 224.
 Freundschaftsklippe 265.
 Friedenstal 263.
 Friedrichsbrunn 68—69. 275. 276.
 Friederikental 137.
 Friedrichshammer 269.
 Friedrichshöhe 260.
 Frose 46.
 Fuchsberg 257.
 Füllenberg 228.
 Fürst Ottos Höhe 237.

G.

Galgenberg 209.
 Gallenberg 184.
 Gatzemannstal 216.
 Gebesee 58.
 Geborhter Stein 140.
 Gebranntes Eichental 137.

- Gegensteine 270.
 Geiersberg 233.
 Gemeindeberg 273.
 Gemkental 166. 181. 204.
 Genthin 37.
 Geologisches 20.
 Georgenberg 257.
 Georgenhöhe 184.
 Georgshöhe 68. 277.
 Georgshöhe—Hexentanzplatz—Thale 277.
 Georgshöhe — Thale 277.
 Gerade Lutter 244.
Gernrode 270—271. 69. 262. 265. 275.
 Geschichte des Harzes 25.
 Gesehr 210.
 Giersleben 46.
 Gispersleben 58.
 Gittelde 194.
 Gittelde—Grund 194.
 Glashüttenweg 98.
 Glockenberg 179. 209.
 Glockenbrunnen 179.
 Glückauf-Pavillon 209.
 Gödeckenkopf 224.
 Goetheweg Hst. 118. 122. 123. 240.
 Goldene Aue 48. 247. 252.
 Goldköpfchen 228.
 Gonna, Die 252.
 Gosetal 179.
Goslar 166—182. 53.
 Achtermann 170
 Altdeutsches Gildehaus 173.
 Augustinerkloster (Ruinen) 177.
 Brusttuch 172.
 Clus 177.
 Domkapelle 173.
 Frankenberger Kirche 177.
 Gasthöfe 167.
 Georgenberg 178.
 Geschichtliches 169.
 Gosewasserfall 179.
 Kaiserhaus 174.
 Kaiserworth 172.
 Kirche des Klosters Neuwerk 169.
 Kloster 179.
 Kunstuhr 177.
 Maltermeisterturm 184.
 Marktkirche 172.
- Goslar**
 Mönchenkloster 177.
 Museum 177.
 Neuwerk, Kloster 170.
 Paulsturm 176.
 Peterberg 177.
 Rammelsberg 178.
 Rathaus 171.
 Rennebergs Bleiche 185.
 Riechenberg, Kloster 178.
 Romkerhalle 181.
 St. Annenhaus 177.
 Steinberg 178.
 Stephanskirche 177.
 Stift zum heil. Kreuz 173.
 Ulrichskapelle 170.
 Wallpromenade 177.
 Wintersport 168.
 Zwinger 185.
 Goslar — Brocken 181.
 Goslar — Clausthal — Zellerfeld 182.
 Goslar — Grund 192.
 Goslar — Hahnenklee — Bockswiese 179.
 Goslar — Juliushütte — Wolfshagen 182.
 Goslar—Okertal 181.
 Goslar—Romkerhalle 169.
 Goslar—Seesen—Grund 192.
 Goslar—Wolfshagen 180.
 Goetheweg Hst. 118. 240.
 Gottestal 237.
 Göttingen 54.
 Göttinger Hütte 224.
 Grafenhagensberg 137.
 Granetal 179. 181. 193.
 Grasburg (Ruine) 244.
 Grauhoof 53. 178.
 Greußen 58.
 Grillenberg (Ruine) 279. 253.
 Grillenkopf 224.
 Großer Ehrenberg 103.
 Großer Hornberg 100.
 Großer Knollen 216. 222. 223.
 Großer Kurfürst 165.
 Großer Winterberg 115.
 Großvater 85.
 Grube Dorothea 188.
 Grumbacher Teich 184.
Grund 194—197. 192.
- Grund** — Osterode 198.
 Gruß ins Land 231.
 Güntersberge 69. 78. 260.
 Güntersberger Stadtweg 258.
 Güntensburg (Ruine) 77.
 Güntersruh 179.
 Güsten 46. 47.
- H.**
- Haartbach 238.
 Habichtstein 263.
 Habichtstal 250.
 Hackelberends Rast 77.
 Hagenstraße 98. 99. 118. 141.
 Hahnebalzer Teiche 200.
 Hahneklee (Hohneklippen) 109.
Hahnenklee 180. 179.
 Hahnenkleeklippen 213. 214.
 Haibeck 224.
 Hainfeld 243. 258.
 Hainleite 252.
 Hakenberg 252.
Halberstadt 39—41.
 Architektur-Museum 41.
 Dom 40.
 Freundschaftstempel 41.
 Gasthöfe 39.
 Gleims Garten 41.
 Harzklub 39.
 Liebfrauenkirche 40.
 Museum 41.
 Petershof 41.
 Rathaus 40.
 Stadttheater 41.
 Halberstadt—Blankenburg 81.
 Halberstadt — Thale 39—43.
 Hameln 51.
 Hammerstein 203.
 Hammersteinklippen 191. 205.
 Hannoverscher Stieg 131.
 Hannöversch-Münden 54.
Hanskühnenburg 204. 215. 216.
 Hanstein, Burg 55.
 Harburg 138.

- Harkerode 46.
 Hartenberg, der 137.
 Hartenberg, Forsthaus 98. 89. 91. 90.
Harzburg 151—163.
 Badeordnung 155.
 Bäder 153.
 Bündheim 151.
 Burgberg 155.
 Butterberg 159.
 Crodoquelle 153. 154.
 Bad Juliushaus 154.
 Fuhrwerk 153.
 Gasthöfe 151.
 Heilanstalten 153.
 Kattnäse 161.
 Krodoquelle 153. 154.
 Krodotal 159.
 Kurhaus 155.
 Kurtaxe 153.
 Muxklippe 160.
 Molkenhaus 159.
 Omnibus 153.
 Pferderennen 156.
 Rabenklippe 161.
 Radaufall 159.
 Riefenbachtal 159.
 Saepestelle 161.
 Silberborn 161.
 Umgebung 159—162.
 Unter den Eichen 155.
 Willes Rundfahrt 154.
 Wintersport 154.
 Harzburg — Ahrendsberger Klippen 162.
 Harzburg — Brocken 121.
 Harzburg — Ilsenburg 162.
 Harzburg — Molkenhaus — Muxklippe 159.
 Harzburg — Okertal 163.
 Harzburg — Torfhaus 162. 121.
 Harzer Werke 94.
 Harzgerode 261. 279.
 Harzklub 14.
Harzquerbahn 244. 129.
 Harztor 91.
Hasselfelde 87. 88. 102. 117. 260.
 Hasselfelde — Brocken 123.
 Hasselkopf 109.
 Hassenstein 224.
Hasserode 134.
Hauptmann-Spatzier-Stollen 185.
Hausberg 222. 223.
Hausmannsturm 251.
Hausschildberg 193.
Hayn 258. 279.
Hedemünden 55.
Hedeper 45.
Hedwigsburg 51.
Heidelberkopf 191.
Heidelberg 84.
Heiligenstadt 55.
Heiligenstock 200. 190.
Heimburg 89.
Heimkehle 244. 253.
Heinrichsburg 265.
Heinrichshöhe 118.
Helenenruhe 113.
Helfreich 228.
Hengstrücken 200.
Heringen 48.
Hermannsacker 243.
Hermannsfelsen 85.
Hermannshöhle 94. 95.
Hermannsklippe 121.
Herreberg 209.
Herrental 205.
Herrhäuserblick 193.
Herzberg 217. 58.
Herzberg, der 237. 179.
Herzberg — Scharzfeld 218.
Herzberg — Hanskühnenburg 205.
Herzog-Julius-Hütte 182.
Herzog-Julius-Stau 166.
Herzogshöhe 62.
Herzogweg 91.
Heudeber 46.
Hexenaltar 124.
Hexenküche 161.
Hexenstiege 66. 67. 70.
Hexentanzplatz 66. 275. 277.
Hexentanzplatz — Weißer Hirsch 75.
Hexentreppe 70.
Hexenwaschbecken 124. 128.
Hildesheim 52—53.
Himmel 224.
Himmelreich 233.
Hirschbrunnen 98.
Hirschgrund 67.
Hirschhörner 181.
Hirschhörnerklippen 122. 123.
Hirschlerteich 189.
Hohegeiß 235. 101.
Hohe Kleef 96.
Hohenkehr 179.
Hohe Sonne 85.
Hohetür 224.
Hohetürklippen 224.
Hohne, Forsthaus 99. 111. 112. 115.
Hohneklippen 99. 141. 109.
Hohnekopf 141.
Hohnstein 140. 238. 239. 240.
Hölle bei Lauterberg 224.
Höllstein 233.
Holtemme 130. 133.
Homburg 66.
Hopfensäcke 122.
Hoppelberg 41.
Hornfelsklippen 109.
Horreberg 209.
Hubertusbad 63. 69. 70.
Hubertushöhe 270.
Hübichenstein 196.
Hüttenberg 184.
Hufhaus 237.
Hungerborn 213.
Hunrod (Schutzhütte) 243.
Huttal 190.
Hüttenrode 91—93.
Huywald 41.

 I.
Iberg (Aussichtsturm) 197.
Iberger Kaffeehaus 185. 197.
Ihringshausen 54.
Ifeld 88.
Ifeld — Brocken 237.
Ifeld — Josephshöhe 236.
Ifeld — Stolberg 236.
Ilse, die 121.
Ilsefälle 146. 131. 148.
Ilseklippe 234.
Ilsenburg 144—149.
Ilsenburg — Bismarck — Brocken — Kucker 145.
Ilsenburg — Brocken 149. 120.
Ilsenburg — Harzburg 149—151.
Ilsenburg — Ilsefälle 146.
Ilsenburg-Schloß 145.

Ilsenstein 146. 121. 140.
148.
Ilsetal 147. 148. 131.
Innerste 194.
Innerstetal 190. 183. 185.
200.

J.

Jagdkopf 224. 228.
Jägerfleck 235. 104. 234.
Jägerkopf 138.
Jakob 209.
Jakobsonschule 193.
Jermenstein 109.
Jerxheim 39. 45.
Jettenhöhle 200. 218.
Johanneser Kurhaus
184. 189.
Jordanshöhe 209. 211.
Josephshöhe 258. 78. 238.
250. 263. 265. 275.
Jues-See 218.
Juliushall, Solbad 153.
154.
Juliushütte 179. 182.
Jungborn 150.
Jungfernbrücke 67. 70.
Justs Kuranstalt 150.

K.

Kahlenberg 190.
Kaiserblick 67.
Kaiserturm (Wernigerode) 138.
Kaiserwarte 85.
Kaiserweg (Haltestelle)
213. 229. 234.
Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Kyffhäuser 248.
Kaiser-Wilhelm-Schacht
189.
Kalte Bode 111. 113.
Kalteborn 197.
Kaltes Tal bei Harzburg
160.
Kaltes Tal bei Suderode
273.
Kamschlacken, Försterei
204.
Kapellenklippen 98. 99.
Karlschau 141. 87. 102.
Karlsklippen 120.
Karlschütte 254.
Käseberg 87.

Kassel 54.
Kästenklippe 161.
Kattnäse 160. 161.
Katzenaugen 77.
Katzenberg 100.
Katzenstein 231.
Katzental 231.
Kaulberg 237.
Kaysers Eiche 197. 200.
Kelbra 246.
Kellbecktal 131.
Kelle 234.
Kesselrücken 71.
Kiefholzerteich 190.
Kirchberg 223. 235.
Kirchhofsberg 79.
Kirchtal 223.
Klaustal siehe unter C.
Kleebeck 121. 278.
Kleine Brocken 121. 131.
Kleiner Burgberg 164.
Kleine Renne 130. 139.
Kliecken 46.
Klinkerbrunnen 200.
Klippenhäuschen 247.
Klosterhof 189.
Klostermühle 264.
Knollen bei Grund 196.
Knollen, Großer, bei
Lauterberg 212. 224.
Koboldstal 212.
Kohnstein 243.
Kollie 108.
Königsberg (Brocken)
118. 122.
Königsberg, bei Goslar
179. 215.
Königsbrunnen 179. 178.
Königsburg 112. 100. 196.
Königshof 99. 102. 112.
217. 212.
Königskopf 110.
Königskrug 109. 213.
Königslaub 217.
Königsruhe 70.
Königstein bei Lauter-
berg 222. 223.
Konradsburg 86.
Kothener Hütte 265.
Kotheweg 209. 210.
Kranichsberg 183.
Kreiensen 54.
Kreuztalsklippe 228.
Krödclippe 235. 234.
Krodoquelle 154.
Krodotal 159.
Krokstein 91.

Kronensumpf 70.
Krottorf 39.
Kronentempel 70.
Krumme Lutter 224.
Krummschlachtstal 257.
Krügers Lust 74. 78.
Kuckaustal 231.
Kuckholzklippe 198. 190.
Kummel 222. 223.
Kunstberg 98.
Kunzental 234.
Kupferberg 233.
Kupferhütte, Forsthaus
223. 216. 222.
Kupferrose 224.
Kuxloch 243.
Küsterskamp 138.
Kyffhäuser 248.
Kyffhäusergebirge 245.
Kyffhäuser — Barba-
rossahöhle — Sachsen-
burg 250.

L.

Landmannsklippe 115.
Langelsheim 181. 182.
Langental 222.
Langetal 191. 192.
Laubhütte 197.
Lauenburg 276. 44.
Lauenburg—Georgshöhe
276.
Lauenburg—Viktorshöhe
Friedrichsbrunn 276.
Lautental 183. 184. 179.
Lauterberg 220—225. 212.
Bahnhöfe 220.
Gasthöfe 221.
Kur- u. Badetaxe 224.
Kursaal 222.
Kur- und Wasser-
heilanstalt 222.
Ritscher-Denkmal 223
Umgebung 222.
Wintersport 221.
Wißmann-Denkmal
222.
Lauterberg—Andreas-
berg 224.
Lauterberg—Ravensberg
225.
Lauterberg-Sieber 223.
Lauterberg—Stöberhai
227.
Lauterberg—Wiesen-
beker Teich 226.

Lavières Höhe 67. 72. 75.
 Lehrte 49.
 Leimbach 47.
 Leinemühle 278. 279.
 Leipzig 55.
 Leistenklippe 115. 141.
 Lengefeld 253.
 Lerbach 198. 200.
 Liebenhall 45.
 Lieseberg 278.
 Limbachtal 234.
 Lindenberg 259. 261.
 Lindenberg bei Wernigerode 137.
 Lindenbergskopf 65
 Lindthal 181. 194.
 Löbbeckesweg 85.
 Lonau 216.
 Lonautal—Herzberg 201.
 Lonau—Hanskühnenburg 204.
 Ludetal 213.
 Ludwiger Zechenhaus 189.
 Ludwigsfelde 45.
 Lukashof 100.
 Luppode 76.
 Lutherbuche 224. 257.
 Lutter am Barenberge 45.
 Luttertäl 222. 223.

M.

Magdeburg 37.
 Magdeburg—Thale 37-44.
 Magdeburg—Börssum—Harzburg 44.
 Magdeburger Stieg 264.
Mägdesprung 262. 264. 278.
 Mägdesprung—Viktorshöhe 274.
 Mägdetrappe 264.
 Maltermeisterturm 179.
 Margarethenklippe 168.
 Mandelholz 113.
 Mansfeld 280. 47. 278. 279.
 Mansfelder Seen 56.
 Margarethenklippe 179.
 Marienbad, Sanatorium 181.
 Marmormühle 80. 91.
 Matthias-Schmidt-Berg 210.
 Mausefalle 161.
 Meisdorf 267.
 Meiseberg (Schloß) 265.

Melmerschwende 279.
 Michaelstein 88. 86. 90.
 Mißplithklippe 181.
 Molkenhaus 160. 162.
 Möllental 205.
 Moltkewarte 57.
 Mönch 70. 165.
 Mönchsmühle 89.
 Mönchstal 191.
 Moortäler 260.
 Moosbachtal 240.
 Morgenbrotstal, Graben 191.
 Morgensterntal 213.
 Morungen (Ruine) 278. 279.
 Moseberg 231.
 Mosigkau 46.
 Mückenhof 241.
 Mühlental bei Wernigerode 137. 138.
 Münchhof 185. 194.
 Muxklippe 132. 160.

N.

Nabental 203.
 Nabentaler Buche 203.
 Nabentaler Graben 204.
 Nabentaler Wasserfall 203.
 Nadelöhr 237.
 Nauendorf 56
 Neckelnberg, Forsth. 193.
 Neindorfer Holz 39.
 Neinstedt 84. 273.
 Netzkater 102. 104. 237. 244.
 Neudorf, Forsth. 261.
 Neuekrug 95. 192.
Neustadt unter dem Hohnstein 238. 239. 243. 257.
 Neustadt-Stolberg 239.
 Neuwerk 80. 96.
 Niedersachswerfen 244. 58. 88.
 Nienhagen 39.
 Nonnenforst 88.
Nordhausen 241—244. 54. 58. 59.
 Bäder 242.
 Blasiuskirche 242.
 Denkmäler 243.
 Dom 242.
 Gasthöfe 241.

Nordhausen
 Gehege 243.
 Geschichte 242.
 Himmelgarten, Kloster 242
 Museum 243.
 Rathaus 242.
 Roland 243.
 Stadtpark 243.
 Talsperre 240.
 Umgegend 243.
 Nordhausen-Brocken 118.
 Nordhausen — Stolberg 244.
 Nordhäuser Talsperre 240. 258.
 Nordstemmen 52.
 Northeim 54.
 Nöschenrode 133. 137.

O.

Ober-Röbling 56.
 Ober-Schulenburg 192.
 Oderbrück, Forsthaus 110. 122. 213. 215.
 Oderhaus 213. 109. 212. 225.
 Odertal 110. 224.
 Odertal Bahnhof 212.
 Odertaler Sägemühle 212. 213.
 Oderteich 206. 122. 210. 213. 215.
 Oehrenfeld, Försterei 143. 149.
 Oker 164.
Okertal 163—166. 192.
 Okertal—Altenau 192.
 Okertal—Waldhaus Goslar 161. ●
 Olbergshöhe 72. 273.
 Opperode 267.
 Oschersleben 39.
 Osterhagen 224. 230.
Osterode 198—200. 58.
 Osterode—Brocken 201.
 Osterode—Claustal 201.
 Osterode—Grund 200.
 Osterode—Hanskühnenburg 205.
 Osterode—Herzberg 201.
 Osterode—Lonau 201.
 Ostertal 231.
 Ottofels 142. 140. 141.

P.

- Pansfelde 279.
 Papierkopf 257.
 Paradies 218.
 Paternoster-Klippe 140.
 148.
 Petersberge 44.
 Petersdorf 243.
 Pfaffenberg 231.
 Pfauenteiche 189.
 Pfeils Denkmal 75.
 Pfortenberg 120.
 Pixheiermühle 191.
 Plessenburg 148. 120. 131.
 140. 143.
 Polsterberg 191.
 Polsterberger Hubhaus
 191.
 Poppenberg 237. 244.
 Präsidentenweg 67. 68.
 Preußenplatz 273.
 Preußischer Jagdkopf 228.
 Preußischer Saalstein 273.
 Prinzensicht 67. 75.
 Prinzeiteich 190.
 Prinzessin Ilse 146. 147.

Q.

- Quedlinburg** 41—44.
 Brühl 44.
 Damm 43.
 Gärtnerereien 43.
 Geschichtliches 42.
 Harzklub 41.
 Klopstocks Haus 42.
 Museum 42.
 Rathaus 42.
 Schloß 43.
 Schloßterrasse 43.
 Questenberg 250. 278.
 Quitschenberger Klippen
 122.
 Quitschenkai 116.

R.

- Rabenklippen 151. 160.
 Rabenstein 237.
 Rabenstieg 179.
 Rabowklippe 166. 181.
 Radaufall 159. 162.
 Radautal 132. 159.
 Radebeil 228.
 Raegeners Klippen 222.
 Ramberg 68.

- Rammelsberg 178. 278.
 279.
 Rammelburg 47.
 Rappbode 80.
 Ratsberg 247.
 Ratsfelde (Jagdschloß)
 250.
 Ratskopf 139.
 Raudeshöhe 237.
Ravensberg 225. 227. 224.
 231.
 Ravensberg—Stöberhai
 225.
 Reddekolk 193.
Regenstein 86.
 Regenstein—Michael-
 stein 87.
 Rehberg 214.
Rehberger Graben 206.
 110. 210. 214.
 Rehberger Klippen 110.
 206. 214.
 Reisepläne 28.
 Renneckenberg 98. 119.
 130. 142.
 Renne, Steinerne (siehe
 unter S).
 Renneklippen 140.
 Rennenbergs Bleiche
 163. 179. 181.
 Rhontal 148.
 Riechenberg (Kloster)
 178.
 Riefenbachtal 159.
 Riefensbek 205.
 Riestedt 47.
 Rinderstall 198. 200.
 Ringelheim 45.
 Ringleben 58.
 Rinkemühle 259. 261.
 Rinteln 51.
 Rodishain 243.
 Röhrkopf 269.
 Römerstein 230. 224. 231.
 Romkerbrücke 165.
 Romkerfall 161.
Romkerhalle 165. 162.
 181.
 Romkerhalle—Ahrends-
 berger Klippen 167.
 Romkerhalle—Goslar
 166.
 Romkerhalle—Harzburg
 166.
 Romkerhalle—Okertal
 —Goslar 166.
 Ronneklippen 257.

- Ronnetal 227.
 Röseberg 233.
 Roßla 279.
 Roßlau 46.
Roßtrappe 71. 72.
 Roßtrappe—Blanken-
 burg 81.
 Roßtrappe, Kleine 86.
 Roßtrappe-Treseburg 73.
 Rotenberg bei Altenau
 218.
 Rotehütte 100. 99. 102.
 112.
 Rotenburg 247.
 Roter Schuß 234.
 Roter Sohl 218.
 Rotstein 219.
 Rotesütte 104.
 Rothers Ruh 179.
 Rothstein 79. 87.
 Rottleben 250.
 Rottleberode 254.
 Rottleberode-Stolberg
 254.
Rübeland 93—97.
 Rübeland—Blankenburg
 92.
 Rübeland—Elbingerode
 97.
 Rübeland—Rothelhütte
 97.
 Rübeland—Wernigerode
 97.

S.

- Saalstein, Anhaltischer
 273.
 — Preußischer 273.
 Saalsteintempel 273.
Sachsa 230. 233.
 Sachsa—Ravensberg 225.
 Sachsa—Walkenried—
 Ellrich 229.
 Sachsenburg (Dorf) 252.
 Sachsenburg (Schloß)
 245. 252.
 Sachsenstein 231.
 Sachsenwall 66.
 Salza 244.
 Salzgitter 45.
 Samson-Grube 209.
 Sandersleben 47. 54.
 Sangenberg 194.
 Sangerhausen 252. 47.
 57. 59. 279.
 Saeperstelle 160.

- Sargstedter Warte 41.
 Sattel 142. 224.
 Sautrog 85.
 Schachtelkopf 213.
 Schalke 179. 190.
 Schalkenburg 265.
 Schalker Teich 196.
 Schallhöhle 70.
 Scharfenstein 138. 148.
 121.
 Scharzfeld 218. 58.
 Scharzfeld—Lauterberg
 —Andreasberg 220.
ScharzfelsRuine 219. 224.
 Schätzelklippe 265.
 Scheerensteg, Oberförst.
 265.
 Schieferberg 91.
 Schiefertal 228.
 Schiefe Halbe 209.
Schierke 98. 99. 101. 114.
 245.
 Schierke Bahnstation 117.
 118. 244.
 Schierke—Brocken 118.
 Schildau 193.
 Schimmerwald 150.
 Schindelstiege 120. 130.
 Schladen 45. 51.
 Schlafende Löwe 165.
 Schloßkopf 57. 109.
 Schlothelfelsen 263.
 Schluff 210. 211. 215. 216.
 Schlüsietal 142.
 Schmalenberg 160.
 Schmiedeberg 101.
 Schnapphahngrund 112.
 Schnarcherklippen 113.
 Schneeloch 121. 120. 131.
 Scholben 222. 223.
 Schöneburg 79.
 Schönermark—Felsen 67.
 70.
 Schöningen 45.
 Schornstein 96.
 Schöttal 91.
 Schreckenstarkopf 79.
 Schulberg 183.
 Schulenberg, Ober-,
 Mittel-, Unter- 166.
 Schurre 68. 71.
 Schusterklippe 203.
 Schwalbenherd 212.
 Schwedderberg 273.
 Schweinebraten 185.
 Schweiz 223.
 Schwenda 258.
 Schwerin 48.
 Schwiedersschwenda 250.
 Seehausen 251.
Seesen 192—193. 45. 58.
 Seesen-Grund 193—194.
 Selke 246. 247.
 Selkemühle 265. 266.
 Selkemühle—Falken 266.
 Selkepothwerk 247.
 Selkesicht 266.
 Selketal 264. 266. 279.
 Selketalbahn 259.
 Sennhütte b. Harzbg. 160.
 Sennhütte b. Wernige-
 rode 139.
 Sieben Gründe 80.
 Sieben Wege 258.
 Sieben Kaisersteine 143.
 Siebenwochenklippe 203.
Sieber 212. 215. 216.
 Sieberbrücke 212.
 Sieber-Hanskühnenburg
 205.
 Sieber—Herzberg 216—
 217.
 Siebertal 215. 216.
 Sieber—Lauterberg 216.
 Siebersteins Teich 270.
 Signalfichte 99.
 Silberborn 161.
 Silberhütte 194. 259.
 Silberkammer 185.
 Silberner Mann 119. 120.
 139.
 Silberteich 90. 109.
 Sittendorf 249.
 Söllingen 45.
 Sollstedt 55.
 Sondershausen 58.
 Sonnenberg 210. 214.
 Sonnenberger Wegehaus
 206. 122. 163. 210. 211.
 Sonnentaler Graben 214.
 Sorge 101. 106. 244.
 Sorge, Bahnhof 100.
 Sorgetal 228.
 Söseklippen 191.
 Sösetal 191. 204.
 Sperberhaier Dammhaus
 191. 205.
 Sperrluttertal 209. 212.
 Spiegelsberge 41.
 Spiegeltal 184. 190.
 Spiegeltaler Zechenhaus
 189.
 Spielmannshöhe 183.
 Spitzigeberg 197.
 Stangenrode 279.
 Stapelburg 149.
 Staufenberg, Großer 234.
 235.
 Staufenberg, Burg 235.
 197.
 Staufenbergswiese 234.
 Stecklenberg 276.
 Stecklenburg 277.
 Steigertal 243. 244.
 Steile Wand 111. 203. 215.
 Steina 224.
 Steinatal 224.
 Steinbachtal 67. 277.
 Steinberg bei Goslar 178.
Steinerne Renne 139. 140.
 119. 120. 129. 130. 142.
 143.
 Steinerne Renne, Bahn-
 station 117. 244.
 Steinfeld 109.
 Steinholz 44.
 Steinkirche 219. 224.
 Steinrenne 211.
 Steintal 224.
 Steintalleben 247.
 Stemmburg, Försterei 80.
 87.
 Stendal 48.
 Sternhaus 262. 265. 275.
 Stiege 78. 244. 260.
 Stieglitzecke 204. 214.
 Stiller See 194.
Stöberhai 227. 101. 106.
 111. 213. 224.
 Stöberhai—Wieda 227.
Stolberg 254—257. 69.
 78. 238. 263.
 Stolberg—Brocken 123.
 Stolberg—Josephshöhe
 258.
 Stolberg—Lindenberg
 258.
 Stolberg—Rottleberode
 254.
 Stolberg—Selketal 258.
 Stolberg—Straßberg 258.

Stolberg—Viktorshöhe 274.
 Stolberg—Wippra 278.
 Stolberger Tal 257.
 Stöttertal 150. 151.
 Straßberg 259. 261.
 Straßberg. Stadtweg 258.
Stubenberg 271.
 Stubenberg—Viktorshöhe 274.
 Stufental 185.
Suderode 271—273. 69.
 Suderode—Lauenburg—Georgshöhe—Thale 275.
 Suderode—Stecklenberg—Lauenburg 275.
 Suderode—Viktorshöhe 274.
Südharzbahn 229.
 Suental 148.
 Sülzhain 104. 234.
 Susenburg 98. 112.

T.

Talsperre 239. 240.
 Tanne 100. 88. 244.
 Tanne—Andreasberg 104.
 Tanne—Benneckenstein 102.
 Tanne—Braunlage—Andreasberg 101.
 Tanne—Hohegeiß 101.
 Tanne—Sorge 101.
 Tanne—Südharz 102.
 Tanne—Trautenstein—Karlshaus—Tiefenbachmühle—Nordhausen 102.
 Tannengarten, Forsthaus 257. 258.
 Taternstieg 130.
 Taubenstieg 179.
 Taubental 250.
 Tettenborn 58. 230.
 Teufelsbäder 200.
 Teufelsberg 183.
 Teufelsbrücke 68—71.
 Teufelskanzeln 124. 128.
 Teufelskanzeln im Okertal 165.

Teufelsmauer 84.
 Teufelsmühle 275.
Thale 61—69.
 Thale—Blankenburg 81.
 Thale—Bodetal 69.
 Thale—Friedrichsbrunn 68.
 Thale—Georgshöhe 68.
 Thale—Hexentanzplatz 66.
 Thale—Lindenbergskopf 65.
 Thale—Roßtrappe 67.
 Thale—Roßtrappe—Treseburg 71.
 Thale—Treseburg 74.
 Thale—Wolfsburg 65.
 Thekenburg 41.
 Theobaldikirche 137.
 Theresienhof 167.
 Thomasmartinsberg 179.
 Thumkuhlenkopf 140.
 Thumkuhlental 140.
 Tidianshöhle 266.
 Tiefenbachmühle 88. 102. 237. 244.
 Tiefenbachtal 76.
 Tiefental 258.
 Tilleda 249.
 Timmenrode 84.
 Todtenrode, Jagdschloß 78.
 Torfhaus 162. 203. 215.
 Torfhaus—Brocken 122.
 Totenweg 253.
 Trautenstein 88. 102.
 Trebbin 45.
 Treppenstein 161.
Treseburg 76—78. 69.
 Treseburg—Altenbrak 78.
 Treseburg—Blankenburg 81.
 Treseburg—Güntersberge 78.
 Treseburg—Josephshöhe 78.
 Treseburg—Rübeland 78.
 Treseburg—Stolberg 78.

Treseburg—Thale 76 bis 69.
 Treseburg, die alte 77
 Trogfürter Brücke 112. 88. 96.
 Troglodyten-Wohnungen bei Halberstadt 41.
 Trutenstein 118.
Tyratal 239. 243.

U.

Uhrder Berg 200.
 Ufrungen 244. 253.
 Ulrichswasser 109.

V.

Valeskas Ruhe 273.
 Varleytal 181.
 Vaterode 279.
 Verbandskästen 16.
 Verkehrsverband, Harzer 16.
 Vienenburg 45. 51. 53. 55.
 Viktor-Friedrichshütte 261.
Viktorshöhe 274. 69. 265. 275.
 Viktorshöhe—Alexisbad—Gernrode—Ballenstedt 275.
 Viktorshöhe—Hexentanzplatz—Thale 275.
 Viktorshöhe—Josephshöhe 275.
 Viktorshöhe—Stubenberg—Gernrode 275.
 Voigtsfelde 244.
 Voigtslust 189.
 Voigtsstieg (Försterei) 137.
 Voigtsstiegmühle 89. 91.
 Volkmanrode (Ruine) 278. 279.
 Volkmaraskeller 90. 89.
 Volkmarsteich 90.
 Voßhai 197.

W.

- Waidmannsruh 216.
 Waldburg bei Wernigerode 139.
 Waldhaus (Andreas) 197.
 Waldhaus (Andreasberg) 210.
 Waldhaus im Okertal 161. 164. 181.
 Waldheim 98.
 Waldhöhe 131. 148.
 Waldkater 70.
 Waldmühle (bei Braunlage) 109. 213.
 Waldtrautsruh 77.
Walkenried 231. 232. 58. 106. 228. 229.
 Walkenried—Ellrich 233.
 Walkenried—Wieda 229.
 Wallhausen 48. 57.
 Wallwitz 56.
 Walpurgishalle 66. 67. 74.
 Warme Bode 100.
 Wasenberg 194.
 Wegeleben 41. 46.
 Wegesmühle, Kurhaus 189.
 Weinberg 223.
 Weingartenloch 224. 230.
 Weinglastal 216.
Weißer Hirsch 76.
 Weißer Hirsch—Treseburg 76.
Wendefurth 79. 80. 87.
 Wendeltreppental 213. 214.
 Werzelsmühle 66.
 Werder 37.
Wernigerode 133—143.
 Armeleuteberg 138.
 Christianental 137.
 Gasthöfe 133. 134.
 Gadenstedts Haus 136.
 Gebranntes Eichental 137.
 Grafschaft 133.
 Harburg 138.
 Harzklub 135.
 Hasserode—Friedrichstal 134.
 Küsterskamp 138.
 Liebfrauenkirche 140.
 Lindenberg 137.
 Lustgarten 136.
 Marstall 136.
 Mühlental 137. 138.
 Nöschenrode 133. 137.
 Ottofels 140. 141. 142.
 Rathaus 135.
 Ratskeller 136.
 Ratskopf 139.
 Sanatorium 135.
 Scharfenstein 138.
 Schloß 136.
 Sennhütte 139.
 Umgegend 137—143.
 Wextertor 119. 117.
 Wintersport 135.
 Zwölfmorgen 138.
 Wernigerode — Brocken 117. 119. 120. 142.
 Wernigerode—Dreiannen—Schierke 120.
 Wernigerode—Ilsenburg 143.
 Wernigerode—Plessenburg 120.
 Wernigerode—Rübeland 137.
 Wernigerode—Steinerne Renne 119.
 Westerberg 148.
 Westerberg-Klippen 148. 278.
 Westertal 231.
 Westertor (Haltest.) 117. 119.
 Wieda 228.
 Wieda—Stöberhai 228.
 Wieda—Tanne 229.
 Wieda—Walkenried 229.
 Wiedaer Hütte 106. 229.
 Wiedtal 229.
 Wiegersdorf 238.
 Wiemannsbucht 199. 194. 198.
 Wienrode 81. 73. 78.
Wiesenkamp Teich 225. 223.
 Wiesenkamp Teich—Stöberhai 227.
 Wietfeld 101. 114.
Wildemann 184. 185.
 Wildemann — Grund 185. 194.
 Wilder Rabenstein 88.
 Wilder Stall (Forsthaus) 279.
 Wildstein 78. 77.
 Wilhelmsblick 73. 74. 78.
 Wilhelmshöhe 54.
 Wilhelmshöhe (Ravensberg) 227.
 Winterberg 160. 196.
 Wintersport:
 Allgemeines 22.
 Altenau 202.
 Andreasberg 207.
 Blankenburg 83.
 Braunlage 108.
 Clausthal-Zellerfeld 187.
 Elend 113.
 Frankenhausen 251.
 Goslar 168.
 Grund 195.
 Harzburg 154.
 Ilfeld 237.
 Ilsenburg 145.
 Lautental 184.
 Lauterberg 221.
 Mägdesprung 264.
 Osterode 199.
 Ravensberg 226.
 Rübeland 94.
 Sachsa 230.
 Schierke 115.
 Sonnenberg-Wegehau 206.
 Stöberhai 227.
 Stolberg 255.
 Tanne 103.
 Thale 63.
 Treseburg 77.
 Wernigerode 135.
 Wieda 228.
 Wolfshagen 183.
 Winzenburg, Aussichtsturm 73.
 Wiperti-Kloster 44.
Wippertal 277. 278. 279.
 Wippa 47. 253. 278. 279.
 Wittenberg 46.
 Witzenhausen 55.

- | | | |
|-----------------------------|----------------------------|---------------------------|
| Wolfgangshöhe 257. 258. | Wolfswarte 111. 203. 215. | Zeterklippen 142. |
| Wolfsbachmühle 235. 236. | Wolkramshausen 55. 58. | Ziegelhütte 178. |
| Wolfsbachtal 236. | Wormke 99. | Ziegenberg bei Tanne 101. |
| Wolfsburg 65. 67. | Wormketal 99. | Ziegenkopf 85. 91. |
| Wolfsgrube 243. | Wotanskopf 66. | Zieten 165. |
| Wolfshagen 182. 180. | Wurmberg 110. | Zillierbach 137. |
| 181. 194. | | Zillierwald 132. |
| Wolfsholz 90. | Z. | Zirknitzer See 250. |
| Wolfshütte bei Ilsenburg | Zachariaskopf 228. | Zoll 224. 243. 254. 257. |
| 146. | Zanthierplatz 146. | Zorge 234. 235. |
| Wolfsklippen 140. 120. | Zellbach 185. | Zorgeblick 235. |
| 148. | Zellerfeld 188—189. | Zwölfmorgen 138. |

Gzd



Für die Photographie
auf Wanderungen und
Reisen sind **leistungs-**
fähige und **zuver-**
lässige Materialien
Bedingung.

Wer **Agfa** "Photo-
Artikel

verarbeitet, wird restlos befriedigt sein.

„Agfa“-Negativmaterial : : :

„Agfa“-Entwickler : : : :

„Agfa“-Hilfsmittel : : : :

„Agfa“-Blitzlichtartikel : : :

„Agfa“-Belichtungstabelle : :

Näheres im 16seitigen

„Agfa“-Prospekt (illustriert) **gratis** : :

und im 130seitigen

„Agfa“-Handbuch (illustriert) **à 30 Pr.**,
Leinenband.

Durch Photohändler.

Wer sich stetig einer

„Agfa“-Belichtungstabelle

bedient, wirtschaftet **sparsam.**



„Pfadfinder“
der
unübertroffene
Knabensstiefel

GEBRÜDER MÜLTHAUPT
HILDESHEIM
GEGR. 1861 SCHUH-FABRIK

Verlangen Sie diesen Welt-Markenstiefel bei Ihrem Schuhhändler!

Keine **Berufs-** oder **Vergnügungsreisende**, keine **Sporttreibende** sollten versäumen, sich mit dem konzentrierten, wohlschmeckenden Nährpräparat

Hygiama-Tabletten

zu versehen, da durch den Genuß weniger Tabletten das Hungergefühl sofort gestillt wird.

Für die Verwendung des **Hygiama** in **Pulverform** lese man die Broschüre „**Ratgeber für die Ernährung in gesunden und kranken Tagen**“, welche unter Berufung auf diesen „Führer“ gratis erhältlich ist von **Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft G. m. b. H.**, Stuttgart-Cannstatt.



Aktiengesellschaft • Dresden

Älteste u. bedeutendste Fabrik der Camerabranche Europas
3 Millionen Mark Aktienkapital — Über 1000 Arbeiter

Cameras

für alle Zwecke der Photographie, Spezialmodelle für die Reise von geringem Gewicht und Umfang und schneller Bereitschaft. Bezug durch alle Photohandlungen der Welt.

Illustrierter Hauptkatalog Nr. 257 gratis.



Krumeich's Konservengrug

braun-salzglasiertes Steinzeuggefäß.

Zum Einkochen von Obst, Gemüse und Fleisch.
Zerspringt nicht beim Kochen. Millionenfach bewährt!

Neue weite Modelle mit Aluminium-Deckel.

Größen: $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 1, $1\frac{1}{2}$, 2, 3 und 4 Liter.

Man verlange Drucksachen mit Offerte.

Wilhelm Krumeich, Ransbach 98 (Westerwald).

Hofergasse 11/13.

Köln am Rhein.

Hofergasse 11/13.

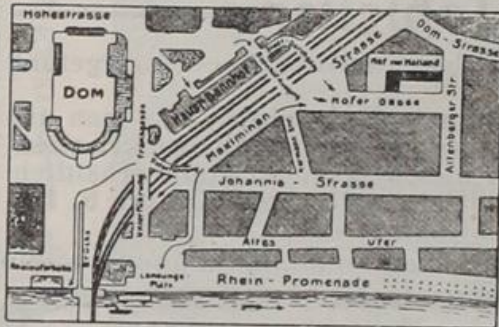
Hotel Hof von Holland

Modernes, elegantes Hotel mit Weinrestaurant.

Fernsprecher 3917.

Telegr.-Adresse: Holland Hotel.

80 Schritt vom Maximinenstraßen-Ausgang des Zentralbahnhofes, in ruhiger Lage, einige hundert Schritt von der Ankunftsstelle der Schnellboote. Logis mit Frühstück 3—5 Mk., Diner inkl. Wein von 2,— Mk. an. Pension v. 6,— Mk an. Vorzügliche Betten Bäder. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Hotel des Cyclists Touring Club; Touring Club de Belgique; Wielrijders Bond; Touring Club de France.



☒ ☒ Feinste Qualitäten. ☒ ☒

| | |
|------------------------|-------|
| Hockey | 3 Pf. |
| Halifax Life | 4 = |
| Clio | 5 = |
| Blue Points | 6 = |
| Bridge | 8 = |

Zu haben in allen besseren Cigarrenläden.

LUCCA

feinster Tafelliqueur

erhältlich in allen einschlägigen Geschäften sowie in
feineren Restaurants und Cafés.



Lucca-Company, Hamburg 39.

Zweck und Ziele des Berliner Tierschutz-Vereins.

(Eine Aufforderung und Bitte, dem Verein beizutreten.)

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Wilhelmstraße 28.

Der Berliner Tierschutzverein ist eine gemeinnützig wirkende Schriftenverbreitungsstelle zur Erweckung und Förderung einer tierfreundlichen Gesinnung im Volke.

Fast bei allen Humanitätsbestrebungen handelt es sich nur um die **Menschen**. Inmitten unserer aufgeklärten und von vielen guten Einrichtungen durchsetzten Welt können aber lebende Wesen, wenn sie **Tiere** sind, überbürdet, durch Mißbräuche gepeinigt und lebenslang ausgeschunden werden, ohne daß man daran Anstoß nimmt und ohne daß man es ändert.

Nicht davon etwa rührt das Elend der Tiere her, daß die Menschen zur Besserhaltung zu arm sind, sondern davon, daß sie zu gleichgültig, zu kalt, zu hart, zu selbstsüchtig und zu hochmütig sind, daß sie das Leben und Wesen der tierischen Mitgeschöpfe zu gering achten oder gar mißachten und verachten. Käme mehr Liebe in die Menschenherzen hinein, so würde wie mit Selbstverständlichkeit sich auch das Los der Tiere freundlicher gestalten. Der Beweis für die Richtigkeit ist geliefert durch die vielen Fälle, wo Tiere es bei armen Leuten sehr gut haben, während mitunter Tiere bei reichen Leuten ein klägliches und geplagtes Leben führen.

Folglich sagen wir: **Mehr Gemüt muß in die Welt. Menschenschutz und Tierschutz hat nebeneinander zu bestehen.** Das Eine tun und das Andere nicht lassen. Es wäre segensreich. Je mehr man nämlich dafür sorgt, daß die menschlichen Seelen schon gegen unbedeutende Wesen mitleidig und rücksichtsvoll sind, um so weniger Hartherzigkeit, Ungerechtigkeit, Roheit und auch um so weniger Messerstechereien, Überfälle und Morde werden in der Welt künftig vorhanden sein. **Tiere schützen, heißt in Wirklichkeit auch Menschen nützen.**

In diesem Geiste wirkt der Berliner Tierschutzverein seit 1891 im großen Stile über ganz Deutschland, und derselbe Geist durchweht seine vielen Veröffentlichungen, die man von der Vereinsstelle beziehen kann. Jeder, der dafür Teilnahme empfindet, sollte sich das **Übersichts-Flugblatt Nr. 211** und das **grüne Schriftenverzeichnis** kommen lassen. Gegen Einsendung nur einer Zehnpfennigmarke sendet der Verein eine Sammlung der mannigfaltigen **Flugblätter** zu, die klar zeigen, wie dringend nötig auf dem Gebiete noch Mithelfer sind.

Auch sehr **billige, kleine illustrierte Hefte mit Tierschutzerzählungen** — 16 verschiedene Bändchen —, passend für jung und alt, kann man vom Berliner Tierschutzverein erhalten. Das grüne Schriftenverzeichnis besagt Näheres. Der alljährlich im Herbst erscheinende **Tierschutz-Kalender** (Auflage für 1913 fast 2 Millionen) eignet sich außerordentlich zur Anschaffung in Schulen, zur Verteilung in Vereinen, zur Weihnachtsbescherung usw. Bei Bezug von 100 Stück Kalendern gibt es 10 Freihefte, und dies alles kostet nur 5 *M* einschließlich Porto. Flugblätter werden zur Ausfüllung gratis beigelegt.

Jedes **Mitglied** des Berliner Tierschutzvereins empfängt ohne Nachzahlung die Zweimonatsschrift „**Anwalt der Tiere**“. Der **Mitgliedsbeitrag** ist nach Selbsteinschätzung, mindestens aber **eine Mark** für das Kalenderjahr.

Allen Anforderungen

die man an ein Mittel zur Pflege des Mundes und Reinigung der Zähne stellen kann, entspricht am besten die Zahnpasta

PEBECO

PEBECO reinigt nicht nur mechanisch die Zähne, sie verleiht ihnen auch bei ständigem Gebrauch eine reine, klare Farbe.

PEBECO wirkt erfrischend und belebend auf die Mundschleimhäute und nimmt dem Atem den üblen Geruch.

PEBECO fördert den Blutumlauf in den Geweben des Mundes und erhöht dadurch die Widerstandskraft der Zähne.

PEBECO wirkt anregend auf die Tätigkeit der Speicheldrüsen, vermehrt somit die Absonderung des Speichels, der den Mund rein erhält.

Wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften wird die Zahnpasta PEBECO seit Jahren von Ärzten und Zahnärzten ständig empfohlen.

Verlangen Sie gegen Einsendung von 20 Pf.
eine Probetube von

P. Beiersdorf & Co., Hamburg 30, p.

GROSSER PREIS

ST. LOUIS 1904,
MILANO 1906

BRÜSSEL 1910
TURIN 1911
DRESDEN 1911

*Verhindert
Haarausfall.
und
Schuppenbildung*

*Stärkt den
Haarwuchs.
Belebt die Nerven.*

*Dr. Dralle's
Birken-
Haarwasser*

*Die echte Original-Märke
N. 1, 85 u. 3, 70.*

Zu haben an allen größeren Plätzen der Erde.

Fabriken:
Bodenbach (Österr.)
Warschau (Rußld.)

Georg Dralle
Hamburg.

Fabriken:
Basel (Schweiz)
(Göteborg Schweden).

Anhang
zu
Richters Reiseführer
Der Harz.

12. Auflage

1912/13

Dieser **alphabetisch nach Orten** geordnete Anhang erleichtert die Auswahl eines Hotels, Ausflugszieles oder einer Sommerfrische und wird deshalb besonderer Beachtung empfohlen.

Man beziehe sich auf

Richters Reiseführer.

Die Freunde von Richters Reiseführern werden gebeten, etwaige Änderungen oder Ergänzungen sowie Empfehlungen oder Beschwerden über Hotels usw. auf diesem Blatte, unterzeichnet an den Verlag von Richters Reiseführern, Hamburg 1, Wallhof, einzusenden.



Hier abtrennen.

Hôtel Romkerhalle.



Mit neuerbauter

Villa „Helene“

*Ältestes und größtes Hotel im Okertal,
gegr. 1862.*

Gegenüber dem 60 m hohen Wasserfall.
Das der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtete Hotel wird den geehrten
Harzbesuch. angelegentl. empfohlen.

60 Zimmer mit 80 Betten,
darunter 30 Zimmer mit Balkons.
Pension von 5,— Mk., Logis von
1,50 Mk. an. Elektrisches Licht in
allen Räumen. Post im Hause.

Telephon: Amt Goslar Nr. 59.

Hotel des Deutschen Offizier-Vereins
und des Deutschen Lehrervereins.

Eigene Rodelbahn. Sportgeräte sind lei-
weise im Hotel zu haben. Dampfheizung.
Das ganze Jahr geöffnet. Post: Oker (Harz).

Besitzer: Th. Hulsch.

Okertal (Harz)

*Alexisbad im Harz.***Kurhotel Alexisbad.**

Zimmer von 1,50 Mk. an. Pension von 5,— Mk. an. — Große und kleine
Diners von 1—3 Uhr an kleinen Tischen, à la carte zu jeder Tageszeit Mäßige
Preise — Telephon Harzgerode Nr 4 Direktor Paul Schwiesa, Hoflieferant.

*Stahlbad Alexisbad im Harz. (Station Gernroder-
Harzgeroder Eisenbahn.)*

Hotel Försterling.

In nächster Nähe des Bahnhofs. Hotel u. Restaurant das ganze Jahr ge-
öffnet. Herrliche Lage am Walde. Anerkannt beste Küche am Platze.
Zimmer von 1,50 Mk., Pension von 5,50 Mk. an. Fast sämtliche Zimmer
mit Balkons. Eigene S'ahlquelle und Badehaus. Vor- und Nachsaison
Ermäßigung Verschließbare Autogarage. Gute Stallung. Fast sämtliche
Zimmer haben elektrisches Licht. W.-C. Fernsprecher Nr. 21. Illustr.
Prospekte gratis und franko. Direktion **Karl Siegel.**

Alexisbad im Harz.

Haase's Hotel „Elysium.“ In schönster Lage mit Garten, bekannt
als vorzügliche Kaffeestation, eigene
Konditorei, bekannt gute Küche; Table d'hôte von 1 Uhr ab, auch im Garten.
Zimmer von 1,25 Mk. ab. — Ganze Pension billigst — Bäder im Hause.
Elektr. Licht. Für kürzeren und längeren Aufenthalt bestens empfohlen.
Telephon 104. Besitzer: **F. E. Haase's Ww.,** Hoflieferant.

Alexisbad im Harz.

Hotel „Goldene Rose“
Altrenommiert. Für Touristen und auch bei längerem Aufenthalt mäßige
Preise. Elektrisches Licht. Inhaber: **H. Kottenbrink.**

Höhenkurort Altonau.**Hotel und Pension Rammelsberg**

nebst Villa, unmittelbar am Walde gelegen, mit neu eingerichteter Bade-
anstalt. Altrenommiert, komfortabel eingerichtet, elektrische Beleuchtung,
mäßige Preise. Omnibus am Bahnhof Oker Equipagen im Hause.
Fernsprech-Anschluß Nr. 3. **W. Rammelsberg.**

*Kurort Altonau.***HOTEL RATHAUS** mit Pension

nahe dem Walde am Marktplatz gelegen, empfiehlt seine renovierten
Räume Freunden und Touristen angelegentlichst.

Table d'hôte zu 1,50—2,00 Mk. Echte Biere. Reine Weine. Gute
Betten. Franz. Billard. Anerkannt gute Küche. Equipagen im
Hause Hotel-Omnibus am Bahnhof Oker. Elektrische Beleuchtung
Spezialhaus für Touristen. Telephon Anschluß Nr. 4.

Besitzer: **Gustav Mook.**

Altenau im Oberharz.

Hotel Waldgarten mit Villa Margarethe, 600 m über dem Meeresspiegel. Haus I. Ranges. Idyllische, staubfreie Lage. Direkt am Wald und Okerteich. Gegen Nord- und Ostwinde geschützt. Großer Garten. Logis von 1,50 Mk, volle Pension von 4,50 Mk. an. Elektr. Licht. Zentralheizung Bäder, Wasserleitung. Fuhrwerk im Hause. Durch Anbau bedeutend vergrößert. Telephon Nr. 1. Besitzer: Georg Rehren.

Höhenluftkurort ALTENAU im Harz (600 m).

Hotel und Pension Schützenhaus.

Das ganze Jahr geöffnet. ☞



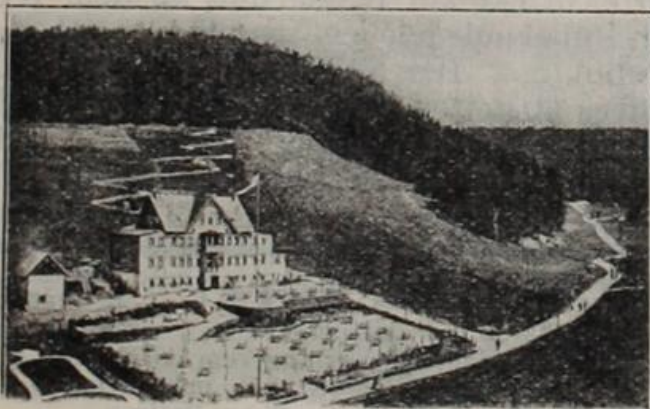
Wintersport. - Alle Sportgeräte i. Hause.

Vornehmes Haus, direkt am Wald und Wiesen gelegen. Großer schattiger Garten. Gänzlich neu eingerichtet. Spielplätze. Turnhalle. Anerkannt gute-Verpflegung. Pension von 4,50 Mk. an. Elektr. Licht. Bäder. Autogarage. Separates Herren- und Damenzimmer. Prächtige Aussicht über d. ganzen Ort u. d. Gebirge. Tel. Nr. 5. Prosp. gratis. Bes. E. Wilczek.

Luftkurort Altenau im Harz.

Gebirgs-Hotel mit Restaurant und Pension,

in hoher geschützter Lage am Touristenwege Torfhaus—Brocken. Vor dem Skigelände mit Sprungschanze. — Prächtiger Garten. — Gute Logier-



zimmer mit **guten Betten** v. 1,25 Mk. an. Volle Pension 3,50-6 Mk. — **Zentralheizung im ganzen Hause.** — Eig. Eishaus. — Bad — Dunkelkammer — elektrisches Licht — **Gern besuchtes Touristenhaus** — Prospekte d. d. Besitzer **Fritz Rilfenstahl.**

NB. Viele Anerkennungs-schreiben von meinen Gästen stehen zur Verfügung.

Kurort **Altenau** (Oberharz).

Villa Clara. Bahnst. f. Schnellzüge Goslar, f. Personenzüge Oker. Von hier aus bequem durch eine zweistünd. Postfahrt, welche durch das herrl. Okertal führt, zu erreichen. Sehr geschützt und unmittelbar an ausgedehnten Tannenwald. herrl. gelegen. Die Villa ist von zwei Seiten m. geschützt. Veranden versehen, von welchen man eine herrliche Aussicht genießt. Infolge ihrer geschützten Lage ist die Villa für Winter- u. Frühjahrskuren besonders geeignet. Pension 4—5 Mk. pro Tag. Ganz besonders gute Verpflegung. Elektr. Licht. Wintersport. Bäder im Hause. Inhaberin: Frau Clara Benneckendorf.

Kurort **Altenau** im Harz.

Gasthof Deutscher Kaiser.

Gut bürgerliches Haus. — Touristen besonders empfohlen. — Zirka 30 Betten, Logis mit Frühstück 1,50 bis 2 Mk., Mittag 1,25 bis 1,50 Mk. ohne Weinzwang. — **Anerkannt gute Küche.** — **Gute Betten.** — Elektrisches Licht. — Keine Bedienungsgelder. — Heim für Schulen und Vereine. Besitzerin: **Wwe. Uhde.**

Altenbrak im Harz.

Hotel Waldfrieden.

In ruhiger, staubfreier Lage, direkt am Walde gelegen. **Eigener großer Waldpark. Vorzügliche Verpflegung! Gute Betten!** Logis von 1,— Mk. bis 1,50 Mk. je nach Lage der Zimmer. **Pension preiswert.** Bevorzugtes Touristenhotel. Bäder im Hause. Fernsprech-Anschluß. Inh.: **Wwe. Hermine Beltz.**

Altenbrak im Harz, 310 m hoch gelegen.

Hotel und Pension Weißes Roß.

Herrliche Lage im Orte, direkt am Walde und an dem Wege Treseburg-Wendefurth-Rübeland gelegen, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Der Neuzeit entsprechend gut eingerichtetes Hotel mit ca. 60 Betten. Schöner Garten mit großen Veranden und Parkanlagen. Pension nach Übereinkunft 4 bis 5 Mk. Gute Küche, feine Weine, reelle Bedienung. Fuhrwerk im Hause. Telephon Nr. 5. Besitzer: **Fr. Schmidt.**

Altenbrak
im Harz.

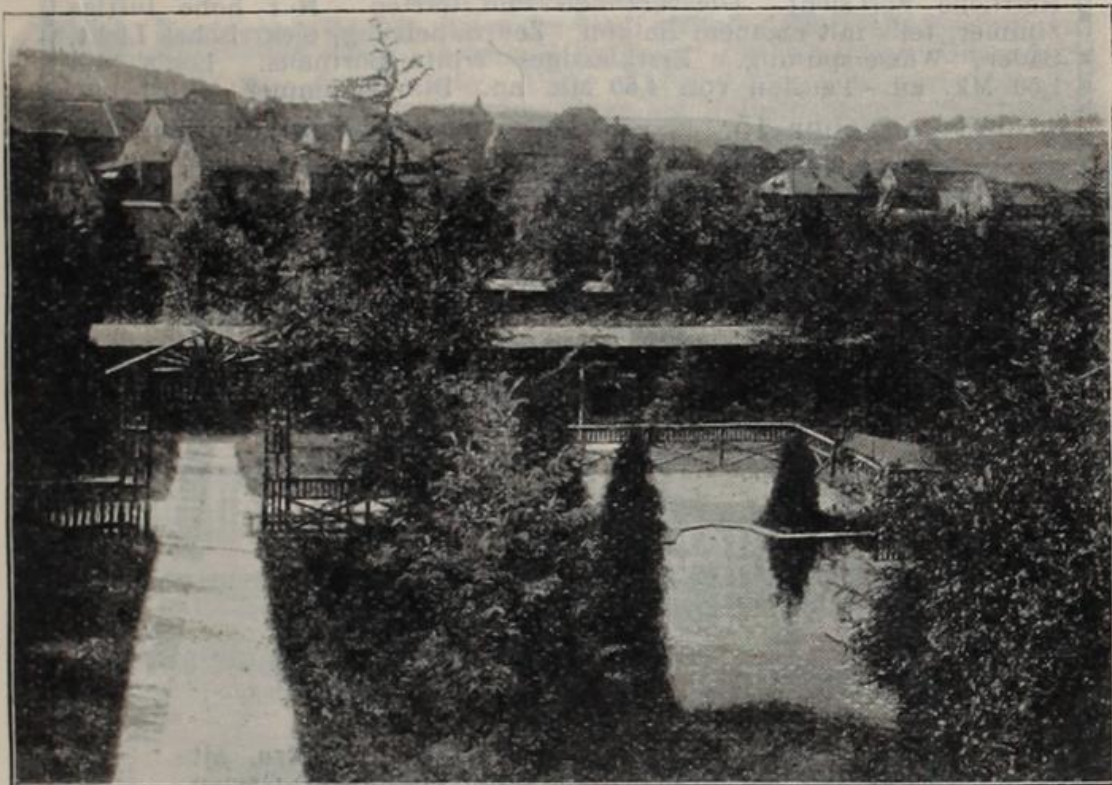
Hotel Schöneburg.

Besitzer:
C. Steffen.

Dicht an der Bode und am Walde gelegen, eignet sich wegen seiner **ruhigen, geschützten Lage** ganz besonders zu längerem Aufenthalt für Erholungsbedürftige. — Schöner schattiger Garten mit Veranda. — **Gute Küche.** — Pension und Logis zu mäßigen Preisen.

St. Andreasberg im Oberharz, 630 m

Für Nervöse, Bleichsüchtige, Blutarme sowie Erholungsbedürftige.



Städtisches Luft- und Sonnenbad. Herrenbad.

Terrainkuren, großes modernes Luft- u. Sonnenbad. Geburtsstätte der Harzer Winterfeste. Ideales Skigelände. Rodelbahnen in unmittelbarer Nähe der Stadt. Hollenkolmsprungschanze. Prospekte und Wetterberichte durch die **Kur-Verwaltung**.

Höhenkurort St. Andreasberg im Oberharz.

HOTEL RATHAUS

Elektrisches Licht — Zentralheizung und Badeeinrichtung. Spezialhaus für Geschäftsreisende. Vereinslokal des deutschen Offizier-, Medizinischen und Beamten-Vereins, des Radfahrerbundes und des deutschen Automobilklubs.

Schönste Lage zur Ausübung des Wintersports. Sportschlitten und Schneeschuhe stehen den Gästen zur Verfügung. Für Jagdfreunde Jagdgelegenheit (Hochwild), Posthalterei. — Elegantes Fuhrwerk.

Fernsprecher Nr. 2.

Besitzer: Herm. Braune.

Höhenkurort **St. Andreasberg** im Oberharz.
Hotel und Pension Tannhäuser
I. Ranges.

Höchste Lage bei Wald und Kurpark am Kreuzungspunkte m. Braunlage, Flausthal, Zellefeld, Altenau, Harzburg, Rehbergergraben u. Oderteich. Herrliche Fernsicht. Glasveranden und Garten. Nur hohe luftige Zimmer, teils mit eigenem Balkon Zentralheizung, elektrisches Licht, Bäder, Wasserspülung. Erstklassiges Wintersporthaus. Logis von 1,50 Mk. an. Pension von 4,50 Mk. an. Dunkelkammer. Prospekte.

Fernsprecher 15.

Bes.: F. Tannhäuser Wwe.

Höhenkurort **St. Andreasberg** im Oberharz.

Hotel Schützenhaus



Wintersportheim.

Zentralheizung u. elektr. Licht.

Erstes, größtes und modernstes Haus am Platze, altrenommiert, mit großer geschützter Veranda u. Garten. — Bevorzugte freie Lage. — Mäßige Preise. — Pension nach Übereinkunft. — Wasserspülung. — Bäder. — Autogarage. — Autoverbindung vom Bahnhof zum Hotel.

Fernsprecher Nr. 9.

Bes.: Robert Schunke.

St. Andreasberg.

Hotel Deutscher Hof gegenüber der Post, 2 Min. v. Bahnhof
 Gänzlich renoviert. — Zimmer von 1,50 Mk. an. Mittag 1 50 Mk. Pension von 4,50 Mk. an — **Bürgerliche Küche.** — Hübscher, schattiger Garten. Spezialhaus für Touristen. — Telefon Nr 48 Bes.: A. Schlimgen, langjähriger Oberkellner im Hotel „Deutscher Hof“ in Osterode am Harz.

Höhenkurort **St. Andreasberg** im Oberharz.

Hotel Hamburger Hof

Mitte der Stadt. — Gute Betten, anerkannt gute Küche. — Billige Preise.

∴ Logis von 1,25 bis 1,50 Mk. ∴

Diners 1,50 Mk.

Besitzer: E. Eilers.

∴ Volle Pension 4,— bis 4,50 Mk. ∴

Ballenstedt am Harz.

Hotel Dessauer Hof. In schönster Lage an der Schloßallee, gegenüber der Post. — Freundliche Zimmer von 1,50 Mk. an. — Pension von 4,— Mk. an. — Gute Küche — English spoken. — On parle français. Bes.: Alb. Tiefenbach.

Ballenstedt am Harz.

Hotel „Deutsches Haus“ Mitte der Stadt gelegen, gleiche Entfernung von beiden Bahnhöfen. Altrenommiert. Gutes Logis von 1,50 Mk. an. Gute Küche. Table d'hôte 1 Uhr. On parle français. English spoken. Omnibus zu jedem Zuge am Hauptbahnhof. Elektrisches Licht. Geschützte Veranda. Zentralheizung. Ausspahn. Autogarage. Telephon Nr 405. Besitzer: H. Sundmäker.

Ballenstedt am Harz.

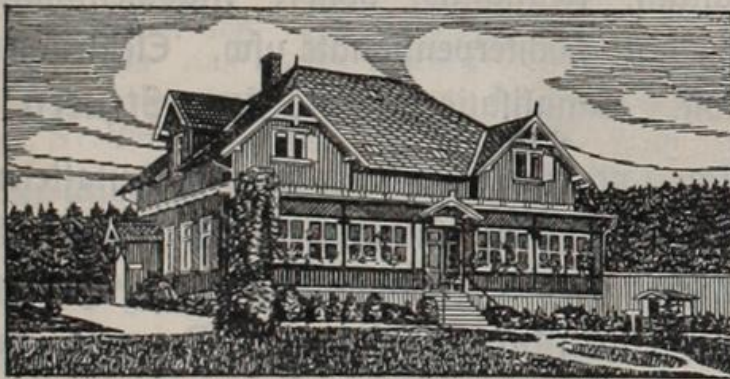
Hotel „Weißer Schwan“ I. Ranges. Reis- und Touristenhaus, speziell für Geschäftsreisende. Mitte der Stadt. Wagen am Stadtbahnhof. Große Stallungen. Auto-Einstellhalle. Berzin. Freundl. Zimmer, gute Betten, elektrisches Licht. Zentralheizung. Bekannt gute Küche. Zivile Preise. Weine erster Häuser. Ausschank von bilsener Urq. ell, Bayrisch u. hies. Biere. Feinspr 9. Neuer Besitzer: H. Ackermann.

Benneckenstein.

Waldhaus, Hotel und Pension, zwischen Benneckenstein und Hohegeiß direkt am Walde gelegen. Seiner idyllischen Lage wegen für längeren Aufenthalt besonders empfohlen. Großer Garten. Prospekte gratis. Telephon Nr 32. Bes.: W. Wille.

Benneckenstein, Südhochharz Erholungsheim Ebert.
(569 m).

Heim für wahre, naturgemäße Lebensweise.



Günstigste Lage für prachtvolle, ausgedehnte Ausflüge.

Bequeme Waldwege. Bahnverbindung nach allen Richtungen des Harzes. Herrliche Höhenlage, umgeben von Fichtenwäldungen. Luftparkanlagen mit Wohnhäuschen für Damen, Herren und Kinder. Familien-Luftparks. Gerühmte Diät. Kochbuch von Paula Ebert. Unterricht in Atemgymnastik. Pension 6 Mk. pro Tag. Reich illustr. Prospekt gratis durch den Besitzer: Otto Ebert. Besichtigung gestattet.

Blankenburg (Harz),

klimatischer Kurort, Sommerfrische,
 Pensionopolis.

Frische, anregende Gebirgsluft (Harz! Brocken!) und doch mildes Klima (Durchschnittstemperatur 9,55 Grad), wenig Niederschläge! Herrlich gelegenes Bergstädtchen (13 000 Einwohner) mit regster Geselligkeit (über hundert pensionierte Offiziere und Beamte), Schloß, Sommerresidenz, Kaiserjagd, erstklassiges Theater und Künstlerkonzerte, Gymnasium, Realschule, höhere Mädchenschule, sehr gute Töchterpensionate usw. Elektrisches Licht. Kanalisation. Mäßige Steuern!!

Man verlange künstlerisch ausgestatteten Ratgeber und Führer durch Blankenburg mit vielen Abbildungen unentgeltlich vom Stadtmagistrat und den Bureaus von Rudolf Mosse sowie Haafenstein & Vogler oder vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.



Blankenburg-Harz.

Hotel Weißer Adler

Tel. 4

Weingroßhandlung

Tel. 4

Haus ersten Ranges mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.

Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder, Omnibus, parkartiger Garten. — Zimmer von 2 Mk. bis 6 Mk. exkl. Frühstück.

Volle Pension 7 Mk., eventuell nach Übereinkunft.

Wilhelm Frede, Herzoglicher Hoflieferant
zugleich Besitzer des Hotel **Waldmühle**, Kloster
Michaelstein, $\frac{1}{2}$ Stunde von Blankenburg herrlich
im Walde gelegen.



Blankenburg am Harz.

Hotel und Pension Bestehorn

Vornehmes Haus im Villenviertel, direkt am Walde herrlich gelegen, fast nur Balkonzimmer. Großartige Fernsicht über das ganze Gebirge. ∴ Solide Preise.

Prospekte durch den Besitzer: **Fr. Bestehorn**.

Fernspr. Nr. 25. ∴ Empfohlen d. d. Dtsch. Offiz.-Verein.



Blankenburg am Harz.

Am Tummelplatz.

Hotel und Pension zur Krone

Altrenommiertes Haus.

Mit schönem Garten und Restaurant. Anerkannt vorzügl. Küche.
Logis von 1,50 Mk. an. Volle Pension von 5 Mk. an. Table
d'hôte 1—3 Uhr Elektr. Beleuchtung. Hotelwagen am Bahnhof.
Zentralheizung. — Bäder.

Fernsprecher 267.

Franz Wagener.

Blankenburg im Harz.

Hotel und Pension Silberborn

15 Minuten vom Bahnhof.

313 Meter hoch.

Direkt am Tannen- und Laubwald gänzlich staubfrei und ruhig gelegen. Herrliche Fernsicht. — Logis von 1,50 Mk. an. Pension inkl. Zimmer von 4,50—6 Mk.

Prospekte frei — Hotelwagen an der Bahn. — Bäder im Hause. — Telephon Nr. 149. **Carl Gantz.**

Blankenburg am Harz.

Hotel und Pension Kaiser Wilhelm

Gegenüber dem Bahnhofspark. — Der Neuzeit entsprechend. — Vorzüglich empfohlenes Haus für Sommer- und Wintersport in den Bergen sowie für längeren und kürzeren Aufenthalt. Zimmer von 1,50 Mk., Pension von 4,50 Mk. an. — Beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Bäder im Hause. Fernspr Nr. 46. Neuer Besitzer: **Karl Sommerschuh.**

Blankenburg am Harz.

Gebirgs-Hotel und Pension

Gänzlich renoviert. Allerbeste Lage von Blankenburg. :: Prachtvolle Terrassen vor dem Hause. **Beliebtes Touristenhotel.** ∴ Mäßige Preise. Tel. Nr. 261. **Bes.: Walter Plock.**



Blankenburg am Harz.

Am Markt.

Damköhlers Café und Konditorei mit Restaurant.

Vornehmstes Café am Platze. An der Passage nach dem herzogl Schlosse u. dem Ziegenkopf gelegen.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Dampfheizung. — Elektrisches Licht.

Telephon Nr 107.

Besitzer: **Otto Damköhler,**
herzogl Hoflieferant.

Blankenburg am Harz.

Hotel Stadt Braunschweig

Spezial-Hotel für Touristen u. Geschäftsreisende.

Zimmer v. 1,25 bis 2,— Mk. Table d'hôte Mk. 1,75. Elektr. Beleuchtung. Gute Verpflegung. Hausdiener a. Bahnh. Teleph. Nr. 51. Bes.: F. Behrens.

Blankenburg am Harz.

Goldner Engel.

Ältestes Haus am Platze in der Nähe des herzogl. Schlosses gelegen, hält sich d. geehrten Reisenden bestens empfohl. — Logis v. 1 Mk. an. Pens. nach Übereinkunft. Zimmer renoviert. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Vorteilhafte Lage für Geschäftsreisende und Touristen. Fernsprecher Nr. 447. Besitzer: Franz Trometer.

Blankenburg a. Harz. Hotel Deutsches Haus.

In nächster Nähe am Markt und Aufgang zum Schlosse und dem Ziegenkopf gelegen. — Zimmer von 1,— Mk. an. — Gut bürgerlicher Mittagstisch 1 — bis 1,50 Mk. Telephon Nr. 209.

Franz Katerbow, Besitzer.

Höhenkurort Bockswiese—Hahnenklee.

Hotel-Pension Ludwigslust. Eisenbahnstation Goslar. Komfortabel eingerichtetes Haus unmittelbar am Tannenwald in sehr geschützter Lage. Volle Pension von 4,50 Mk. an. Tägl. Post-Omnibus- u. Automobi-Verb. mit Goslar. Gesch. Veranden. Schattiger Garten. Fernspr.: Amt Lautenthal Nr. 23. Man verlange Prospekte vom Besitzer: **Ludwig Müller.**

Bockswiese—Hahnenklee.

Hotel und Kurhaus Bockswiese.



Altrenommiertes Haus. Mitten im Walde gelegen, kein Staub der Landstraße. Das ganze Jahr geöffnet.

Schöne gesunde Zimmer. — Pension von 4,50 Mk. an. Anerkannt **allerbeste** Verpflegung. — Nachweis von Privatlogis kostenfrei. — **Postagentur im Hotel.** — Fuhrwerk auf Wunsch am Bahnhof Goslar zu billigstem Preise. — **Von Goslar Post- und Auto-omnibus-Verbindung mit Haltestelle am Kurhaus.** Fernruf Amt Goslar Nr. 269. Besitzerin: Minna Looz Wwe.

Braunlage im Harz.

Hotel „Blauer Engel“.

Modernstes und größtes Haus am Platze. Beliebtester Aufenthalt für verwöhnte Touristen. Ruhig, geschützt, mitten im Ort (seitwärts) und doch an Wald und Wiese gelegen. Herrlicher Park, offene sowie geschlossene Veranden. Postamt, Badeanstalt an meinen Garten grenzend. Anerkannt gute Betten, vorzügliche Küche und erstklassige Weine, Münchener sowie hiesige Biere dauernd vom Faß. Logis von 1,50 Mk. an, volle Pension von 5,— Mk. aufwärts, Vor- und Nachsaison billiger, Zentralheizung, Telephon Nr. 9, große Restaurationsräume, separate Lese- sowie Schreibzimmer. Omnibus oder geheizter Schlitten am Bahnhof. Vornehmes Sporthaus, Sportgeräte im Hotel. Schulen und Vereine haben Preisermäßigung. Übungsplatz für Rodel und Skiläufer hinter meinem Garten.

Fritz Vogeler.

Braunlage im Harz.

Hoppes Hotel und Pension.

Nahe am Walde mit hübschem Garten. — Gänzlich renoviert. Zimmer mit Frühstück von 2,50 Mk. an. — Pension von 5,— Mk. an. Schulen und Vereine erhalten Preisermäßigung. Touristen besonders empfohlen. — Küche gut und reichlich. — Das ganze Jahr geöffnet. — Dampfheizung. — Bäder im Hause. — Tel. Nr. 37. Bes.: Carl Hoppe.

Braunlage im Harz.

Hotel Brauner Hirsch mit Dependance.

Ältestes und erstes Hotel am Platze. Pension von 5 bis 6 Mark. Bester Aufenthalt für Wintersportler u. Touristen. Schneeschuhe und Rodelschlitten zur Verfügung. — Zentralheizung. — Einziges Hotel im Orte mit elektrischer Beleuchtung in sämtlichen Räumen.

Besitzer W. Deich.

Kurort Braunlage im Oberharz.

Gasthof „Zur Tanne“.

Bürgerliches Haus mitten im Orte. Logis 1—1,50 Mk. Guter Mittagstisch 1 Mk. Volle Pension pro Tag 4 Mk. Touristen empfohlen. Besitzer: Wilh. Tippe.

Braunlage im Oberharz.

haus Sophienhöhe.

Vornehmes Pensionshaus auf dem Hüttenberg. Es ist mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen, das ganze Jahr geöffnet. Pension 5—7 Mk. Telephon Nr. 36.

Prospekte durch die Inhaberin: Frau verw. Pastorin Hardt.

Braunlage, Ober-Harz.

Erstklassige Familien-Pension

„Villa Bergfrieden“

bietet Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt.

I. Referenzen.

Solide Preise. — 600 Meter über dem Meere auf dem Hüttenberge gelegen. — herrliche Lage, zwei Minuten vom Walde. — herrliches Panorama.

Vorzügliche Betten und Verpflegung. — Balkons an allen Zimmern. — Gesellschaftsraum. — Zentralheizung. — Bad. — Luftbäder.

Telephon 104.

Louise Grasshoff.

Höhenkurort Braunlage im Oberharz.

Pensionshaus Villa Ascania

1906 neubaut, mit offenen und gedeckten Balkons und Veranden, allen Bequemlichkeiten der Jetztzeit entsprechend, schön und behaglich eingerichtet. Bequeme, ausichtsreiche, geschützte und schöne Lage. Neben der Oberförsterei, mitten im Garten, am Fuße des Wumberges gelegen, rings vom nahen Walde umgeben. Die Zimmer, freundlich und bequem ausgestattet, haben vorzügliche Betten, bieten einzelnen Personen sowie Familien angenehme Wohnung. — Gute, reichliche und abwechslungsreiche Küche. Mittagstafel in geräumigem Speisesaal, woran außerhalb des Hauses Wohnende teilnehmen können. Bad im Hause. Wasserspülung. Haus im Winter offen. Pension einschließlich Wohnung 5 bis 7 Mk.

Alfred Richter und Frau.

Höhenluftkurort **Buntenbock** im Oberharz.

Kurhaus zum Prinzeuteich. Anerkannt gute Küche. Gute neue Betten.
Fuhrwerk im Hause. Elektrisches Licht.
Badeanstalt am Platze. Pension von 4 Mk. an.
Fernsprech-Anschluß Nr. 81. Besitzer **Wilhelm Röttcher.**
Wintersportgerä'te leihweise. — Wasserklosett. — Prospekte gratis.

Clausthal im Harz.

Hotel zur goldenen Krone.

Erstes Haus am Platze.

Dem Kaiserlichen Postamt und Königlichen Gymnasium gegenüber.

Diners an kleinen Tischen à 1,50 Mk.

☐ Vornehmes Restaurant Zentralheizung. Elektrisches Licht. ☐

Bäder im Hause. Logis von 1,50 Mk. an.

Telephon Nr. 6.

Besitzer: **C. Voss.**

Clausthal.

Hotel Deutscher Kaiser.

Spezialhaus für Touristen u. Geschäftsreisende. Logis mit Kaffee von 2 Mk. an. Volle Pension von 4 Mk. an. Elektr. Beleuchtung. Fernspr. Nr. 26.

Omnibus am Bahnhof. Schöner schattiger Garten. Besitzer: **Fritz Wassmann.**

Dreiannen-Hohne-Schierke. Station der Brocken- und Harzquerbahn.



Beckers Hotel und Pension Dreiannen-Hohne
nahe dem Bahnhof.



Prachtvoll inmitten mellenweiter Fichtenwäldungen gelegen mit großartiger Fernsicht auf das Gebirge. Komfortabel. Logis von 1,50 Mk. an. Pension inkl. Zimmer von 5,— Mk. an. Post und Telegraph im Hause. Öffentliche Fernsprechstelle. Seiner Lage wegen besonders bevorzugtes Wintersport-Hotel. Besitzer: **J. Becker.**

Elbingerode im Harz.

Bad Waldheim mit hotel Waldhaus.

Hotelbetrieb ersten Ranges. 130 Betten. Idyllisch mitten im Hochwalde an der Hauptverkehrsstraße Hohne—Rübeland gelegen. Zehn Minuten vom Bahnhof Elbingerode-West. Bequemes Touristenhaus, komfortable Zimmer von 1,50 Mk. an. Volle Pension von 5 Mk. an. Vorzügliche Verpflegung, ff. Biere und Weine. Große Parkanlagen, gedeckte Veranden, elektrisches Licht, Zentralheizung, Badeeinrichtung, Wasserklosett, Autogarage, Fuhrwerk im Hause. Teleph.: Amt Elbingerode Nr. 15. Prospekte u. jede nähere Auskunft kostenfrei durch die Verwaltung. **W. Niewerth.**

Elend bei Schierke.

:: Witte's Hotel und Pension Waldmühle G. R. ::

Elektr. Licht. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet. Herrlich am Walde gelegen. Logis von 1,50 Mk. Preiswerte Pension. Prospekte. Fernsprecher Amt Schierke 10.

Höhenluftkurort **Elend** im Oberharz.

20 Minuten von Schierke.

Hotel und Pension Waldhöhe

1 Minute vom Bahnhof. Hausdiener daselbst.

Völlig renoviert. — Elektr. Licht. — Zentralheizung.

Vorzügliche Betten und Küche.

:: Logis von 1,50 Mk. an. — Frühstück 1,— Mk. ::



Frankenhausen a. Kyffh.

Berg-Hotel Frankenburg

Dicht b. d. Stadt reizend gelegen.

Schönster Aussichtspunkt.

Vorzügliche Bewirtung.

Aller Komfort. Gute Betten.

Bäder im Hause. Teleph. 250.

Mäßige Preise. **Rudolf Schröder.**

Solbad Frankenhausen a. Kyffhäuser.

Hotel Deutsches Haus.

Geschäftsreisenden, Badegästen und Touristen sowie Vereinen bestens empfohlen. Gute Betten. Table d'hôte 1,25 Mk., à la carte zu jeder Tageszeit.

Logis mit Frühstück 2,— bis 2,50 Mk. Großer Garten. Hausdiener am Bahnhof. Bäder im Hause. Tel.-Nr. 286. **Herm. Zeiger.**

Solbad Frankenhausen a. Kyffhäuser.

Gasthof Zum Schwan.

Dem Bade gegenüber. Neu erbaut. Zimmer von 1,25 Mk.

an mit Frühstück. Mittag 1 Mk. Pension von 3 Mk. an.

Eigene Schlachtereie. — — Besizer: **OTTO BAUMANN.**

Solbad Frankenhausen a. Kyffhäuser. Hotel Weintraube.



Direkt am Bahnhof gelegen Großer Garten. Verdeckte Veranda. Saal.
Parkett. Kegelbahn. Billard. Zimmer von 1,25 Mk. an. Bürgerlicher
Mittagstisch. Pension 4—5 Mk. Hausdiener am Bahnhof.
Telephon 284. Bes.: **Karl Schmidt.** Autogarage.
NB. Vereine werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Friedrichsbrunn, Ost-Harz, 580 m ü. d. M.

Kurhaus Friedrichsbrunn

Unmittelbar am Walde gelegen.

80 modern eingerichtete, hohe und luftige Zimmer.

Wohnung und volle Verpflegung von 4,50 Mk. an.

Eigene Romanbücherei, eigener Tennisplatz, eigene Autoomnibus-
verbindung mit Bahnhof Suderode, Autovergnügungsfahrten in den
Harz, Autofahrten zum Bergtheater.

Friedrichsbrunn im Harz.

HOTEL SCHWARZER ADLER.

Haus I. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. Höhenluftkurort zwischen
Selke und Bodetal gelegen. — Bahustation: Thale oder Suderode. — Vier-
mal täglich Auto-Verkehr. — Posthaltestelle. — Bekanntes Hotel und
Pensionshaus. — Zimmer mit Frühstück 1,50 Mk. Pension von 4,50 Mk. an.
— Bäder im Hause. — W. C. — Autogarage. — Saal mit Bühne. — Garten. —
Schulen und Vereinen Preisermäßigung. — Prospekte frei. — Keine Kur-
taxe. — Arzt im Orte. — Apotheke im Hause. Bes.: **Carl Klapproth.**

Gernrode am Harz.

Hotel Brauner Hirsch

Altrenommiertes Haus, komfortabel eingerichtet, mit 7 Morgen großem Park.
Elektrisches Licht. Zentralheizung. Bäder.
Sehenswürdigkeit: ca. 1000jährige Eibe. — Pension von 4,25 Mk. an.
Telephon 4. Besitzer: **F. Morgenroth.**

Gernrode am Harz.**— Bahnhofs-Restaurant —**

Vorzügliche Küche.

Gut gepflegte echte und hiesige Biere.

Dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Für Vereine große Veranda.

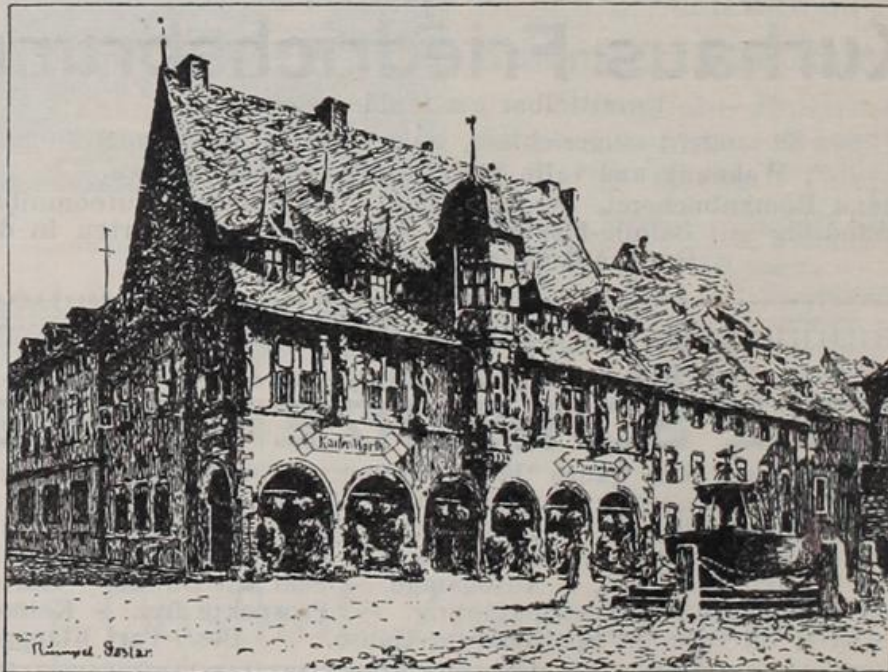
G. Kohlhardt, Hoftraiteur.

Gernrode am Harz.

Gasthof „Zum schwarzen Bär“. Hübsch eingerichtete Lokalitäten mit Billard. Schöner, schattiger Garten mit Kegelbahn. Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Gute Speisen und verschiedene Biere. Pension von 4 Mk an. Mittag 1,50 Mk. Aufnahme von Schulen und Vereinen. Preiswerte Touristenlogis. Bäder im Hause. Elektrisches Licht. Telephon Nr. 36. Bes.: Theodor Ulrich.

Gernrode am Harz.**Hotel „Markgraf Gero“** Haus I. Ranges. Am Markt.

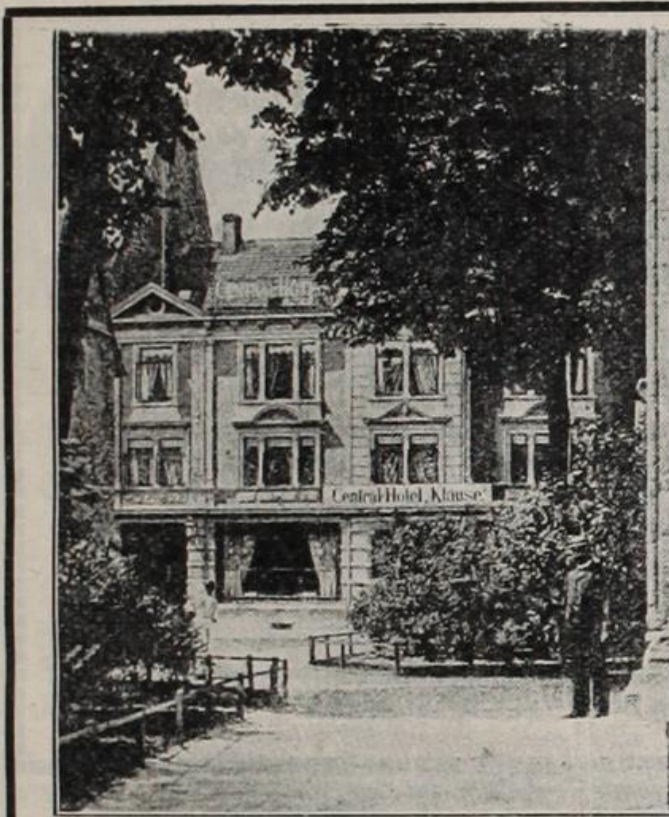
Mitte der Stadt. Telephon 24a. Restaurant — Wiener Café — Garten. Vorzügliche Küche. Gute Betten. ff. Weine. Logis und Pension billigst. Hausdiener am Bahnhof Telephon Nr. 18. Bes.: Frz. Warthemann.

Goslar am Harz. Am Markt.**Hotel Kaiserworth.** Altrenommiertes Hotel I. Ranges.

Zimmer von 2,— Mk. an — Elektrisches Licht. — Autogarage, Omnibus. — Zentralheizung.

Telephon Nr. 15.

Besitzer: Th. Bode.



Kochkunst - Ausstellung Goslar 1910 Goldene Medaille und Ehrenpreis.

Goslar a. Harz
Rechts am Markt.
(Telephon Nr. 62.)

Central-Hotel
„Zur Klausen“

Modernes Haus
ersten Ranges mit
feinem Restaurant
und Café (Spez.:
Klausen-Torte.) ::
Ruhige Lage.
Herrlich. Ausblick.
Zimmer mit Früh-
stück von 2,50 Mk.
an. Mittag 1,75 Mk.
und 2,50 Mk. an
kleinen Tischen
(ohne Weinzwang).
Pension von
: 5,— Mk. an. :
Zentralheizung.
Elektrisches Licht.
Bäder. (W. C.)
Besitzer:
Heinr. Ehlers.



Goslar.

Hotel Hannover

nächst dem Bahnhof, in ruhiger Lage,
vis-à-vis den Parkanlagen des Klosters
Neuwerk gelegen.

*Altrenommiertes Haus I. Ranges.
Vornehmes Familienhotel.*

Lesezimmer — Schreibzimmer — Gesellschafts-
räume — Elektrisches Licht — Dampfheizung
in allen Räumen — W.-C. — Autogarage.

Teleph. Nr. 5. Bes.: **L. A. Albrecht.**

Goslar am Harz.

— Römischer Kaiser —

Am Markt Besitzer: K. Wagener Telephon Nr. 80

Hotel, Restaurant, Garten und Veranda
Vorzügliche norddeutsche Verpflegung

Diners ohne Weinzwang 1,50 Mk. — Logis 1,50 Mk.
Elektrisches Licht. — Zentralheizung.

Goslar am Harz.

Hotel zum Kronprinz Ernst August.

Mit alten historischen Holzschnitzereien aus dem 16. Jahrhundert. Am Markt, gegenüber d. Marktkirche, 2 Min. v. Kaiserhaus u. Domkapelle gelegen. Ruhiges Wohnen. Gut bürgerliches, altrenommiertes Haus.

Mittagstisch v. 12 bis 2 Uhr. Bedeck von 1,10 Mk. an. Logis von 1,25 Mk. bis 2 Mk., bei längerem Aufenthalt nach Vereinbarung.

— Saal für Vereine und Schulen. Logis für 80 Personen. —
 Telephon Nr. 593. Hausdiener am Bahnhof. Autogarage. Stallungen.

Besitzer: **Aug. Vogel.**

Goldene Medaille und Ehrenpreis.

NB. Viele Dank- und Anerkennungsschreiben von meinen verehrten Gästen liegen zur Einsicht aus.

Goslar am Harz.

FÜRSTENHOF - HOTEL

Pensionshaus .. ff. Restaurant

Zwei Minuten vom Bahnhofs, an der Georgenbergs-Promenade in ruhiger und herrlicher, gänzlich staubfreier Lage mit wundervollem Blick auf Stadt und Gebirge. Große überdeckte Veranden.

Hohe Zimmer mit vorzüglichen Betten. Logis inkl. Kaffee von 2 Mk. an.
 Zentralheizung. — Elektr. Licht.

Gute Pension je nach Lage der Zimmer zu mässigen Preisen.
 Inh.: **Arthur Claussen.**

Goslar Hotel Deutsches Haus

am Harz.

Inhaber:
F. Brandt

5 Minuten von der
 Bahn entfernt,
 zweites Haus
 neben der Post

Telephon Nr. 40

Diner
 von 12-3 Uhr.

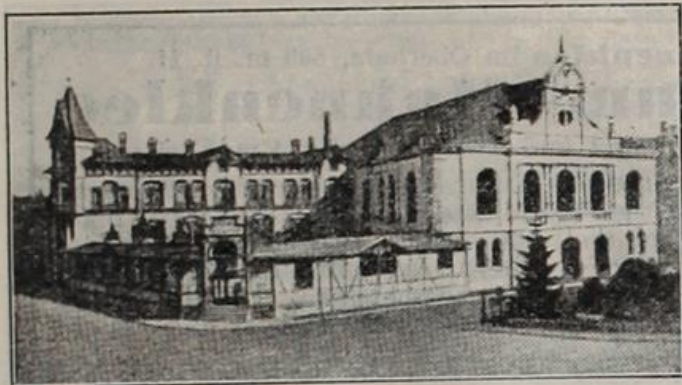
Zentralheizung u.
 Elektr. Licht



Frequentiertes
 Hotel für
 Touristen und
 Geschäftsreisende.

Anerkannt gute
 Küche

Logis von
 1,25 Mk. an.



Goslar am Harz.
BAHNHOFS-HOTEL
 mit **KAISERSAAL** u.
SCHÜTZENHAUS

Restaurant. Café.
 Billard-Salon. Schattiger Garten m. Veranda.
 Logis von 1,25 Mk. bis 3,— Mk. Diner 1,50 Mk.
 à la carte zu jeder Tageszeit. — Elektr. Licht. —
 Wannenbäder. — Zentralheizung. — Automobil im Hause. Tel. 38.
 Inh.: Röttger & Gerboth.

Goslar a. Harz, Bäringerstr. 6. 6 Min. rechts v. Bahnh.

GOLDNER STERN.

Bekanntes u. beliebtes Touristenhotel. — Logis v. 1,— Mk. bis 1,75 Mk. Mittagessen 1,25 Mk. Volle Pension von 3,50 Mk. an. — Schulen u. Vereine nach Vereinbarung. Elektrisches Licht. — Bad. — Telephon Nr. 390.

Besitzer: **Alfred Bosse.**

Gut bürgerliches Haus

Goslar am Harz, Petersilienstraße. 3 Min. v. Bahnh.

Hotel Hamburger Hof.

Zimmer von 1,25 Mk. an. Mittag 1,50 Mk.
 Pension v. 4,— Mk. an. — **Gute Hamburger Küche.**

Neuer Besitzer: **Aug. Hartmann,**
 langjähr. Oberkellner im „Römischen Kaiser“ in Goslar.
 Telephon Nr. 272.

Spezialhaus f. Touristen

Goslar am Harz.

HOTEL NONNENBERG.

Vornehmes Pensionshaus. Herrlichste Lage von Goslar und Umgebung.
 Telephon Nr. 112. Besitzer: G. Haertwig.

Hahnenklee im Oberharz.

Gebirgs-Hotel.

Hotel und Pension I. Ranges 40 hochmodern und behaglich eingerichtete Zimmer. Pension von 5,— Mk. an. Logis von 1,50 Mk. an. Vorzügliche Küche. Restaurant und Café. Fernspr. 287, Goslar. Bes.: **H. Ahme.**

Luftkurort **Hahnenklee** im Oberharz, 600 m. ü. M.

Sanatorium Hahnenklee

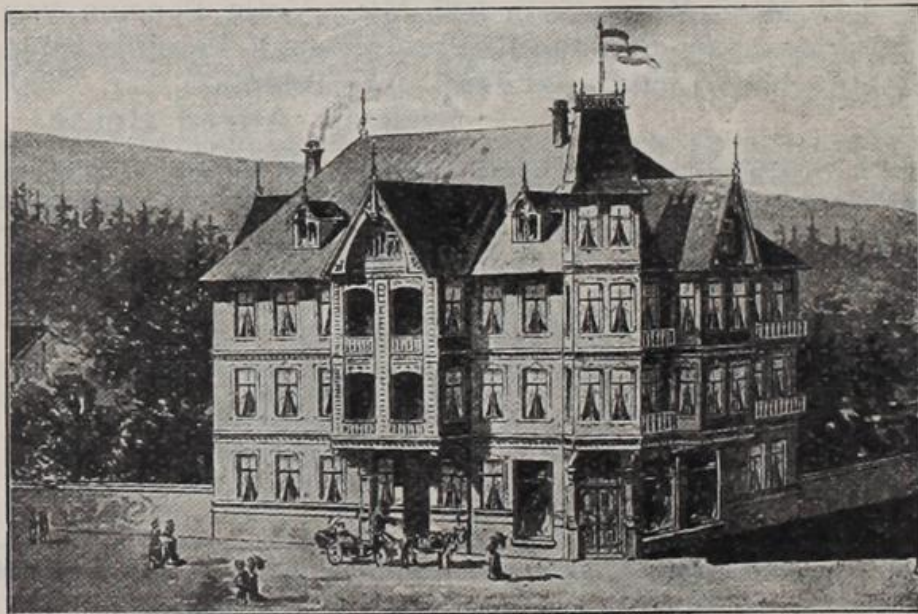
von Dr. Klaus, Nervenarzt und Arzt für innere Krankheiten.

Moderne physikalisch-diätetische Kuranstalt für Nerven und innere Kranke, Erholungsbedürftige und Genesende. Bäder aller Art. Diät- und Terrainkuren. Morphin- und Alkoholentziehung. Komfortable Villa, durch Ausbau sehr erweitert. Beschränkte Patientenzahl. Tuberkulöse und Schwerkranke ausgeschlossen. Jahresbetrieb. Prospekte durch Dr. **P. Klaus**, Nervenarzt, Besitzer und Leiter.

Höhenkurort **Hahnenklee** im Oberharz (Station Goslar).

Pensions-
und Logierhaus

Villa Helene



Große, komfortabel eingerichtete Zimmer, mit und ohne Balkons, großer Garten mit geschützter Veranda und Grotten. Beste Verpflegung, vorzügliche Betten. Bäder im Hause. Empfohlen durch den deutschen Offizier-Verein und Bädeler. W. C und Heißwasserheizung. Elektr. Licht. Pensionspreis inkl. Zimmer von 4.50 Mk. an. Fernsprecher Nr. 596, Amt Goslar. — Prospekte gratis und franko durch

Gerhard Schwoon, Besitzer.

Hahnenklees im Harz. 560 m über dem Meere. (Bahnhof Goslar.)

Hotel Hahnenklees Hof



■ Vornehmes Haus. Prachtvoll im Park u. dicht am Walde gelegen, herrl. ■
 ■ Aussicht a. Kurort u. Berge. Südlage, ruhig, staubfrei 80 komfort Zimmer, ■
 ■ v. m. Balkon. Schreib- u. Lesezimmer. Eig. Wasserversorg. Bäder, elektr. ■
 ■ Licht u. Zentralheizung in allen Räumen, W.-Kl., feuersichere Treppen, ■
 ■ Equipagen, Autogarage. **Volle Pension v. 5 Mk. an. Vor- u. Nachsaison** ■
 ■ **Ermäßigung.** Auch im Winter geöffnet, g. geheizte Räume. Eig. Rodelb., ■
 ■ Skigelände direkt a. Hause gel. Sportgeräte s. i. Hotel z. haben Schlitten ■
 ■ a. Wunsch a. Bahnhof. Prosp. gr. Engl. spoken. On parle français. ■
 ■ Tel.: Amt Goslar 85. Bes. Hermann Knüppel.

Hahnenklees im Harz.

SCHWENZEL'S HOTEL

In schönster Lage des Ortes, unmittelbar am
Walde, mit freier Aussicht von allen Zimmern.

Großer Speisesaal, Veranden und Garten.

Im angrenzenden Tannen-Hochwalde schöne, ausgedehnte Promenadenwege
und angenehme Sitzplätze. Bäder im Hause. **Volle Pension von 4,50 Mk. an.**
Touristen-Zimmer 1,50 Mk. Vereine u. Schulen Preisermäßigung. Kanalisation.
Wasserleitung und Wasserspülung im Hause. Elektrisches Licht. Zentral-
heizung. In nächster Nähe der Rodelbahn. Vorzügliches Gelände für den
Schnee-schuhsport. Vor- und Nachsaison Preisermäßigung

Telephon Nr. 80.

Bes.: Frau Louise Schwenzel.

*Hahnenklee im Harz.***GRAND HOTEL KURHAUS
UND PENSION HOHENZOLLERN**

Haus I. Ranges, ältestes und erstes Haus am Platze. Billige Touristenzimmer. Mäßige Pensionspreise. Zentralheizung. Elektrisch. Licht. Haltestelle u. Wartehalle der Automobile. Autohalle. Man verlange Prospekte vom Besitzer **C. A. Lies.**
Telephon Nr. 75 Amt Goslar.

*Höhenluftkurort Hahnenklee im Oberharz.***HOTEL KREUZIG.**

Omnibusverbindung. Eisenbahnstation Goslar.
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Balkons und Veranden. 3 Minuten vom Walde. Zimmer von 1,50 Mk., mit voller Pension von 4.— Mk. an. Anerkannt gute Verpflegung. Vor- und Nach-Saison ermäßigte Preise. Prospekte zu Diensten. Besitzer: **G. Kreuzig.**

*Halberstadt am Harz.***Hotel Halberstädter Hof**

direkt dem Bahnhof und der Post gegenüber.

Modernster Komfort, Konferenzzimmer, Bäder, Zentralheizung, Doppeltüren usw. Zimmer von 2.— Mk. an.

□ □ **Erstklassiges Restaurant mit geschützten Terrassen.** □ □
Spezial-Ausschank des Königlichen Hofbräuhauses in München, Pilsner Urquell, Schultheiss Märzen, Bols Liköre.

Ausgangspunkt für kürzere und längere Touren nach allen Richtungen des Harzgebietes. — Automobil-Garage, Stallungen, Benzin und Öl.
Telephon Nr. 103. Besitzer: **Ph. Schwendimann.**

*Bad Harzburg.***Deutsches Haus.**

Bürgerliches Haus. 3 Min. vom Bahnhof. Hausdiener dasebst. 20 Zimmer, von 1,25 Mk. an. Mittagessen 1,50 Mk. (im Abonnement 1,40 Mk.) ohne Weinzwang. Elektr. Licht.
Großer Garten, Veranden.

Telephon No. 36.

Besitzer: **H. Gaus.**

Bad Harzburg.

Hotel Ludwigslust



H. Woldag
Bad Harzburg.

Haus I. Ranges.

In ruhiger staubfreier Lage direkt am Walde, gegenüber dem Burgberge. — Sämtliche Zimmer haben Balkon mit herrlicher Aussicht. — Arrangements für kürzeren oder längeren Aufenthalt. — Elektrisches Licht.

Anerkannt exquisite Küche.

Wagen an der Bahn.

Prospekte stehen zur Verfügung

Besitzer: **Lynar Raspé**, Grossherzoglich Oldenburgischer Hof-Traiteur.

Fernsprecher Nr. 33.

Zentralheizung — Elektrischer Fahrstuhl.

Bad Harzburg Waldpark-Hotel :: Belvedere ::

Hotel I. Ranges, in herrlicher Lage am Fuße des Burgberges inmitten ca. 4 Morgen großen eigenen Waldparkes, in unmittelbarer Nähe des städtischen Solbades, der „Rodoquelle“ und der „Eichen“. Elektrisches Licht und Personenaufzug, Zentralheizung, Terrassen. Alle Mahlzeiten an kleinen Tischen. Halle mit Kamin, Lese-, Schreib-, Musik- und Rauchsalons. Feuersichere Treppenanlage. Doppeltüren. Abgeschlossene Wohnungen mit eigenem Bad und Wasserklosett. Bäder.

Autogarage.

Telegramm-Adresse: „Südekum-Harzburg“.
Internat. Hotel-Telegraph-Code. — Prospekt.

Otto Südekum.

BAD HARZBURG.

Hotel Waldmühle.

Haus I. Ranges. Herrliche Lage, direkt am Walde am Eingange des Radautales und der Eichen.

Elektr. Licht. Autogaragen. Warmwasserheizung.

Tel. Nr. 60. Neue Besitzer: Hans und Walter Hüne.

BAD HARZBURG.

Herzog-Wilhelm-Straße 52c und Bäckerstraße 7.

Café Peters.

Fernsprecher Nr. 151.

Feinste und leistungsfähigste Konditorei.
Einzigste Wiener Dampf-Bäckerei am Platze.

Vornehmes Café

mit Garten und schattigen Eranden.
Hiesige und fremde Biere.

Fremdenzimmer für Sommergäste im Hause.

Bes.: Emil Peters.



Bad
Harzburg.**Hotel Victoria**mit d. Dependancen
Villen Carola u. Dora.

Fernsprecher Nr. 42. — Sommer und Winter geöffnet

An der Hauptallee, Herzog Wilhelm-Straße, neben der Post, gegenüber dem neuen Kurpark u. d. Städtischen Solbad gelegen. 135 Zimmer mit 210 Betten. Jedes Zimmer ist mit einer Preistafel versehen. Große Speisesaal, große geschützte Veranden und hübscher Garten.

Das Hotel ist auch für Winterkuren eingerichtet. Zentralheizung, elektr. Licht in allen Räumen Personenaufzug (Lift). Gelegenheit zur Jagd. Angeln in eignen Fischteichen Bäder und Post im Hause. Automobilgarage des Kaiserlichen Automobilklubs. Omnibus und Hausdiener zu jedem Zug an der Bahn.



Logis zu 2, 2,50 und 3 Mk., Salons 4 und 5 Mk., einfache Touristenzimmer das Bett 1,50 Mk.

Volle Pension (auch kurgemäße Kost): Mai, Juni, September 5, 6, 6,50 und 7 Mk., je nach Lage u. Größe der Zimmer. Im Juli u. August erhöhen sich diese Preise um je 1 Mk. Table d'hôte 1 Uhr, 7 Gänge, das Gedeck 2,25, im Abonn. 2 Mk. Von 12—4 Uhr im Restaurant: Diners à part an klein. Tisch. das Gedeck 2,50 Mk., im Abonn. 2,25, kleine Diners ohne Weinzwang das Gedeck 1,80 Mk., im Abonn. 1,60 Mk. -- Großes, im Stile der großen Berliner Weinrestaurants Kempinski, Rheingold, Traube eingerichtet u. gef. **Restaurant** mit großen Terrassen u. Garten. Weinstube u. Weinhandlg. Man speist an kl. Tischen halbe Port. zu 0,75, ganze zu 1,25 Mk. trinkt Weine v. Kempinski, ganz wie in Berlin. Weine v. M. Kempinski & Co., Berlin, u. andern großen Firmen. Große Ausw. in Weinen zu Weinstubenpreisen. 120 Sorten. Aussch. v. *Pilsener Urquell, Münchn. Pschorrbräu* und hiesigen *Lagerbieren* vom Faß. Man verlange Carl Vieths Führer durch Bad Harzburg und den Oberharz. Zusendung kostenlos.

Feine Konditorei mit Wiener Café.

Das Hotel ist seiner billigen Preise wegen weltbekannt geworden u. wird selbst den kleinsten Ansprüchen gerecht; es wird vom Offizier-, Deutschen Beamten-, Lehrer- u. Radfahrerverein sowie vom Deutschen und Medizinischen Warenhaus als gut empfohlen Gebr. Vieth.

In den neben dem Hotel befindlichen und zu diesem gehörenden Villen Carola und Dora, die inmitten eines schönen grossen Gartens liegen, sind geräumige und ruhige Privatwohnungen mit und ohne Pension zu haben.

Bad Harzburg, Hauptallee, 5 Minuten vom Badehause.

Königs Hotel.

5 Minuten
von der Bahn.



Der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Familien- und
Touristenhotel mit herrlicher Fernsicht.

| | | | |
|-------------|---------------------|---------------|---|
| I. Etage: | Zimmer mit 1 Bett | 2,00—3,00 Mk. | } Vor- und Nachsaison auf die Zimmerpreise |
| | Zimmer mit 2 Betten | 5,00—8,00 Mk. | |
| II. Etage: | Zimmer mit 1 Bett | 1,50—3,00 Mk. | } Ermäßigung. |
| | Zimmer mit 2 Betten | 4,00—6,00 Mk. | |
| III. Etage: | Zimmer mit 1 Bett | 1,50—2,00 Mk. | } Ermäßigung. |
| | Zimmer mit 2 Betten | 3,00—4,00 Mk. | |

Verpflegung pro Tag 3,75 Mk.

Im Restaurant Dinners und Soupers ohne Weinzwang.

Das Hotel wird vom Deutschen Offizier-
und Beamtenverein empfohlen.

Telephon Nr. 53.

Bes.: **H. König.**

Bad Harzburg.**Niemeyers Hotel und Pension
„Zum Rebstock“**gegenüber dem städtischen Bade „**Juliushall**“.

Familienhotel. — Vornehmes Haus, modern eingerichtet. — Elektr. Licht. — Zentralheizung. — Zivile Preise, gute Verpflegung. — Sommer und Winter geöffnet. — Für Wintersport besonders empfohlen. — Von Touristen gern besuchtes Haus. Telephon Nr. 110.

Besitzer: August Niemeyer.

Bad
Harzburg.**Hotel Fürstenhof**Herzog-Julius-
Straße Nr. 56

Volle Pension inkl Zimmer von 4,50 Mk.
 an. Logis von 1,50 Mk. an. Table d'hôte
 1,75 Mk. Speisen à la carte zu jeder
 Tageszeit zu zivilen Preisen.

3 Minuten vom städtischen Bade Juliushall, 5 Minuten von den Eichen. Großer schattiger Garten. Elektr. Licht Geschlossene Glasveranda. Feuersicheres Treppenhaus. Hotelwagen an der Bahn. Fernspr. Nr. 35. Das ganze Jahr geöffnet. Besitzer: Gustav Böhmer.

Bad Harzburg. Grand Hotel Radau.

Vornehmes Haus mit allem Komfort. Sommer u. Winter geöffnet. Telephon Nr. 23. Bes.: **C. Ebbighausen.**

Neben der
Kirche
und Bad.**Hotel zum Burgkeller**

Bad Harzburg.

Beste Aussicht
in die Berge.

Angenehmstes Haus für Familien und Touristen, empfohlen vom Lehrer- und Beamtenverein. Sommer u. Winter offen. Pension mit Zimmer 5 Mk. Logis von 1,50 Mk. an. Diner an kleinen Tischen 1,75 Mk. **H. Meyer.**

BAD HARZBURG.**Hotel u. Pension Asche**

Haus I. Ranges.

3 Minuten vom städtischen Bade entfernt, in nächster

∴ Nähe vom Kurhaus und den Eichen. ∴

Telephon Nr. 28.

Christian u. Carl Bode.

Bad Harzburg.

Grand Hotel Schmelzer

mit zwei Dependancen 1. Ranges, schönste Lage am fuße des Burgberges, neben dem Städtischen Solbad und Kurpark Juliushall.

Neu: Lift.

Zentralheizung, elektr. Licht.

Das ganze Jahr geöffnet.

Fernsprecher Nr. 299.

Bes.: h. Wartienstett.

Bad Harzburg.

Allernächst dem städtischen Solbade und Krodobrunnen (1 Min.) liegt

Eggeling's Hotel u. Pension

ersten Ranges.

Hervorragend schöne, ruhige und staubfreie hohe Lage am Fuße des Burgberges, mitten im Garten, nahe Wald und Kurplatz. Elektrisches Licht, feinste franz. Küche. Zimmer von 2 Mk. (Touristenzimmer von 1,50 Mk.) Pension (m Zimmer von 6 Mk. aufwärts. Mai, Juni, September, Oktober ermäßigt. Prospekte. Besitzer: H. Bokelmann.

Bad Harzburg, Herzog-Julius-Straße 29.

Düerkops Hotel

(früher Deutsche Eiche). Unmittelbare Nähe des städt. Badehauses.

Gut bürgerliches Haus. — Logis von 1,25 Mk. an. —

Pension 4,50 Mk. — Guter Mittagstisch 1—3 Uhr à 1,50 Mk.

an kleinen Tischen. — ff. helles Bier, Pilsner Urquell,

Paulanerbräu München. — Frz. Billard. — Tel. Nr. 325.

Bes.: Aug. Düerkop.

Bad Harzburg.**Hotel Stadt Hamburg**

gegenüber dem Bahnhof.

Altbekanntes Touristen-Logierhaus. Grosser Garten mit Veranden.
 Touristenzimmer von 1,25 Mk. an. Pension nach Übereinkunft.
 Durch Neubau bedeutend vergrössert. Elektrisches Licht.

Fernsprecher Nr. 104.

Besitzer: **Fr. Fulst.****Harzburg.****Hotel und Restaurant Silberborn**

dicht am Walde und Wege Harzburg-Okertal-Goslar gelegen und
 25 Minuten vom Kurhaus. Grosser schattiger Kaffeegarten mit herrlicher
 aussicht von den Terrassen. An enehmer Sommer- wie Winter-Auf-
 enthalt. Pension nach Übereinkunft, sowie Logis für Touristen. Gute
 Verpflegung. Telephon 107.

Bad Harzburg.

Hotel Waldhöhe im Stübchental. An der Touristen-
 strasse Eckertal-Iisenburg.
 15 Minuten vom Badehause entfernt. Recht idyllisch direkt am Hochwalde
 gelegen. — Forellenteich. — Herrliche Aussicht über Harzburg. — Anerkannt
 gute Küche. — Touristenhaus. — Pension von 4,50 Mk. an
 Besitzer: **Alb. Puhlmann.**

Bad Harzburg.**Hotel Stadt London** Mitte des Ortes,
7 Min. vom Bahnhof.

Logis von 1,50 Mk. an. Guter Mittagstisch von 1 bis 3 Uhr zu 1,60 Mk., ohne
 Weinzwang, à la carte zu jeder Tageszeit. Preise mäßig. Pension inkl.
 Zimmer v. 4,50 Mk. an. Hausdiener a. Bahn. Tel. Nr. 5. Bes.: **H. Benecke.**

**Bad
Harzburg.****HOTEL LINDENHOF** gegenüber
dem Bahnhof.

Altrenommiertes Haus, das ganze Jahr geöffnet. Pension mit Zimmer
 von 4,50 Mk. an. Logis von 1,50 Mk. an. Diners an kleinen Tischen 1,50 Mk.
 à la carte zu jeder Tageszeit. Grosser schattiger Garten mit der 500 Jahre
 alten, sehenswerten, berühmten Linde. Hausdiener stets am Bahnhof.
 Telephon Nr. 6. Besitzer: **L. Overbeck.**

Bad Harzburg, Herzog-Julius-Straße 19.**Riekes Hotel zur Linde.**

2 Minuten vom städtischen Badepark entfernt. Alt-
 bekanntes Haus. Neuzeitlich eingerichtet. Elektrisches
 Licht. Logis und Pension. Billige Preise. Omnibus am
 Bahnhof. Unterkunft für Automobile. Große Stallungen
 für Pferde. Fernsprecher Nr. 38. **Otto Rieke.**

*Bad Harzburg.***Schellbachs Touristenheim „Zur Quelle“**

Erstes Harzburger Touristenhaus.

Zwei Minuten westlich vom Bahnhof begebenes, komfortabel eingerichtetes Haus mit Veranda, großem, schattigem Garten und Aussichtsturm mit Fernsicht nach dem Brocken. Am Touristenwege nach Romkerhalle. Goslar, Brocken, Ilsenburg und Wernigerode. Halteplatz der Omnibusse. Logis 1,25 Mk. bis 2,— Mk. (Sämtliche Zimmer elektrisch beleuchtet.) Mittag 1,25 Mk. und 1,50 Mk. Volle Pension von 4,25 Mk. bis 5,— Mk. Hiesige und bayrische Biere. Französisches Billard und Instrument. Hausdiener am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 129. Inhaber: **W. Schaper.**

Kastens Hotel und Kurhaus Hohegeiss
im Harz.

Höchstgelegener Ort des Harzes.

Erstes und grösstes Haus am Platze.

Lage in der Nähe des Waldes. Wunderbare Aussicht.

Höhenkurort Hohegeiss (Hochharz, 642 m über d. M.).

Hotel Ebersberg. In schönster und höchster Lage des Ortes, unmittelbar am Walde, mit prächtigem Brockenblick.

Renoviert und komfortabel eingerichtet. Zimmer von 1,50 Mk. an.

Volle Pension von 4,50 Mk. an.

Besitzer: **R. Brettschneider.**

Höhenluftkurort Hohegeiss im Harz.

Müllers Hotel und Pension Wolfsbach.

Direkt am Kriegerdenkmal. Gänzlich renoviert. Komfortabel eingerichtet. Pension von 4,50 Mk. an. Logis von 1,50 Mk. an. Passende Lokalitäten für Schulen und Vereine. Wintersport. Telephon Nr. 28.

Besitzer: **Karl Müller.**

Ilsenburg am Harz.

Hotel Haberhauff Böttcherstraße 17. Nähe des Ilsetals. — 1906 erbaut. — ff Restaurant. — Bad. — Zentralheizung. — Elektrisches Licht. —

Telephon Nr. 43. Komfort. Zimmer mit Balkone. Touristenzimmer schon v. 1,25 Mk. an. Garten m. Veranden. Pension. Stallungen u. Automobilraum. Empfohlen d. d. Deutschen Offiziers-Verein. Besitzer: **Franz Haberhauff.**

Ilsenburg am Harz.

HOTEL KAISERHOFBöttcherstr. 19—20 **TOURISTENHEIM** Böttcherstr. 19—20

Das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Hohe Zimmer. — Elektrisches Licht. Logis von 1,25 bis 1,75 Mk. Frühstück 0,75 Mk. Pension inkl. Zimmer 4 bis 5 Mk. Kleine Dinners ohne Weinzwang 1,25 und 1,50 Mk.

Geschützter, herrlich gelegener Garten mit großen Veranden.

Für Vereine und Schulen Preisermäßigung.

Fernsprecher Nr. 14.

Prospekte.

Hausdiener am Bahnhof.

Besitzer: **L. Spormann jun.**

Ilsenburg a. H.

Hotel Bösche

Vornehmes Familien- und internationales Touristen-Hotel.
 Volle Pension von 5 Mk. an, Touristenzimmer von 1,50 Mk. an.
 Elektr. Licht. Niederdruckdampfheizung. Wasserspülung. Bäder.

Das ganze Jahr geöffnet.

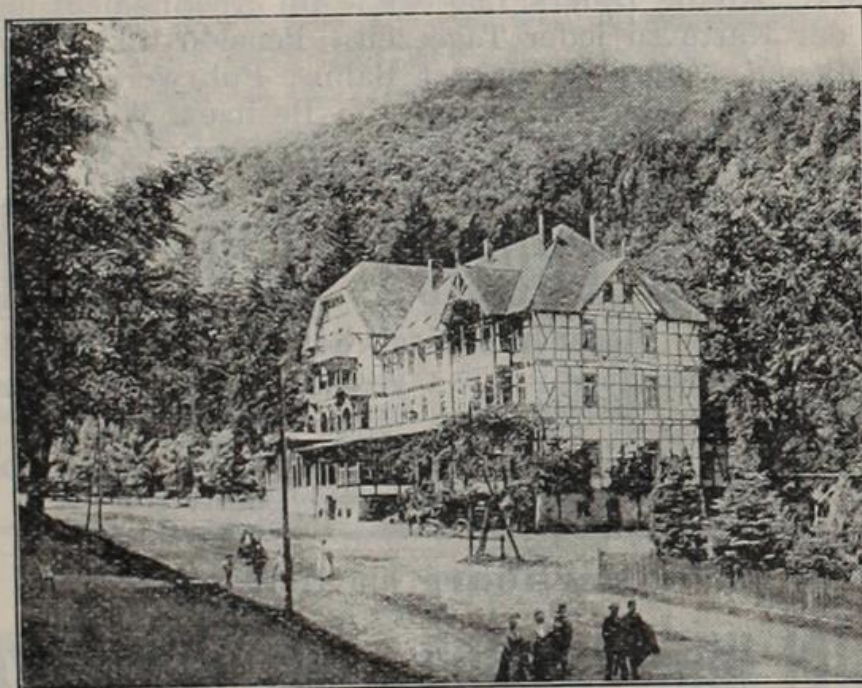
Fernruf 5.

Omnibus am Bahnhof.

Besitzer: C. Bösche.

Ilsenburg a. Harz.

Hotel Ilsestein



Im Ilsetal, an der Chaussee n. d. Brocken und mitten i. Wald a. Fuß
 d. Ilsesteins gelegen. 36 Zimmer m. 70 Betten. Große Veranda. Logis
 von 1,50—3 Mk. Pension 6—8 Mk. mit Zimmer. Elektrisches Licht.
 Bäder. Elegante Wagen. Omnibus am Bahnhof. Fernsprecher 8.

Besitzer: E. Robra.

Ilsenburg am Harz.

Hotel Blauer Stein

Direkt am Walde in schöner, ruhiger und staubfreier Lage. Hohe, luftige Zimmer mit Balkone. Prachtvolle Aussicht über Ilsenburg und Umgebung. Logis v. 1,25 Mk. an. Pension inkl. Zimmer 4,50—5 Mk. W.-C. Omnibus am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 227.

Inhaber: Ernst Wetzlich, früher langjähriger Küchenchef.

Ilsenburg.

HOTEL DEUTSCHES HAUS

Gegenüber dem Fürstl. Schlosse — am Eingange des Ilsetals. Neuerbaute Dependance und Speisesaal. Schöner Garten mit Lauben u. Veranden. Logis von 1,25 Mk. an. Table d'hôte 2,— Mk. Kleine Diners 1,50 Mk. Im Abonnement billiger. Nach der Karte zu jeder Tageszeit. Pension inkl. Zimmer v. 4,50 Mk. an. Omnibus an der Bahn. Fuhrwerk im Hause. Elektr. Licht. Fernspr. Nr. 7. Besitzer: **Wilh. Bormann.**

Ilsenburg am Harz.

Hotel und Pension „Zum Ilsethal“

m. 2 Dependancen. Gegenüb. d. Fürstl. Schloß, a. Eingang ins Ilsetal. Bequemste Lage für Touristen und geeignet für längeren Aufenthalt. Logis von 1,25 Mk., Pension von 4,50 Mk. an. Table d'hôte 1 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit. Forell n stets zu haben. Große zweistöckige Veranda. Eigene Equipagen. Telephon Nr. 6. English spoken. On parle français. Omnibus am Bahnhof. Elektrisches Licht.

Besitzer: **L. Becker Wwe.**

Ilsenburg am Harz.

Hotel und Pension „Zur Ilsenburg“

Herrlichste Lage des Ortes. Direkt am Eingang ins Ilsetal. Zimmer für Tage, Wochen und Monate mit und ohne Pension. Pension pro Tag von 5 Mk. an. Logis von 1,25 Mk. an. Garten, schattige Veranden und Lauben an der Ilse.

Tel. Nr. 239.

Besitzer: **Otto Bockemüller.**

Ilseburg am Harz.

HOTEL LINDENHOF

5 Min. v. Bahnhof, vis-à-vis der Post. Vorzügliche Betten, gute Küche. Großerschattiger arten. Logis 1,— bis 1,50 Mk. Morgenkaffee 60 Pf. Pension nach Übereinkunft. Heiner Geils.
Telephon Nr. 13 Spezialhaus für Touristen.

Ilseburg.

Touristenheim Stadt Stolberg.

Gut bürgerliches Haus, durch Neubau vergrößert. Hübscher Garten mit Veranden. Logis 1,— Mk bis 1,50 Mk. Pension 4,— Mk. bis 4,50 Mk. Elektr. Licht. Zentralheizung Telephon Nr 32. Besitzer Herm. Brandt.

Jungborn.

Rudolf Just's Kuranstalt.

Älteste und größte Naturheilanstalt ihrer Art Deutschlands.

Post Stapelburg (Harz) — Station Eckertal

Zwischen Ilseburg und Bad Harzburg

Genügt höchsten Ansprüchen. Geschützte Lage in mittlerer Höhe, zwischen Bad Harzburg und Ilseburg, im schönsten Teile des Harzes. Harzidyll am Eingang ins liebliche Eckertal.

Kurmittel: Luft- und Sonnenbäder, Wasser- und Lehmanwendungen. Sandbäder,

Diät. — Große Lichtluftparks mit Häuschen darin. Familien-Einzel-Luftparks

Ärztliche Leitung. — Regelmäßig Hausgottesdienst und Vorträge; reges geistiges Leben. **Große Heilerfolge** bei allen Krankheitenarten. Geöffnet vom 15. April bis 15. Oktober Besichtigung gestattet, desgleichen der Besuch der Vorträge für Fremde. **Ausführlicher Prospekt** mit Urteilen frei.

Kelbra am Kyffhäuser.

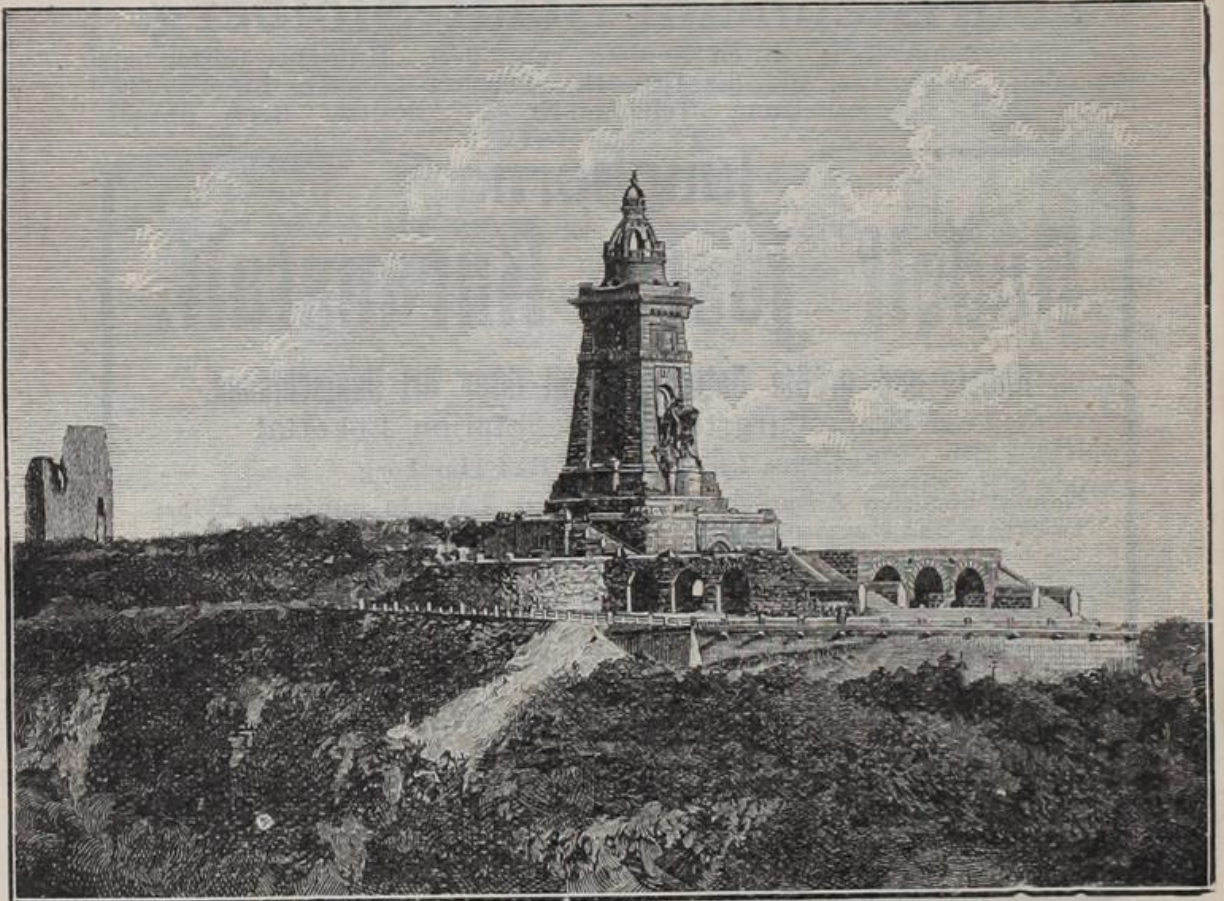
Hotel Kaiserhof.

Haus ersten Ranges.

Gegenüber der Post, in schönster Lage, direkt am Fuß- und Fahrwege nach der Rotenburg und dem Kyffhäuser gelegen. Zu kürzerem und längerem Aufenthalt geeignet. Zimmer von 1,50 bis 2,— Mk. Pension mit Zimmer 3,50 bis 5,— Mk. Mittagstisch von 1—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit. Hotelomnibus am Bahnhof Berga-Kelbra. Equipagen im Hause. Fernsprecher Amt Roßla, Nr. 33. Besitzer: Ed. Schmidt.

Kaiser Wilhelm - Denkmal auf dem Kyffhäuser.

Errichtet von den deutschen Kriegervereinen
zum Andenken an Kaiser Wilhelm den Großen.



Von Thüringen und vom Harz her bequem zu erreichen.
Nächste Eisenbahnstationen im Norden des Kyffhäusers
Berga-Kelbra und **Roßla**, im Süden **Frankenhausen**
(Kyffh.). Von dort billigste Fahrgelegenheit (Omnibus und
Privatfuhrwerk) nach dem Denkmal.

Photographien und Postkarten mit Ansichten vom Denkmal
werden im Burghof und am Denkmal beim Kastellan verkauft.

Nur dort Verkauf zugunsten der Denkmalskasse!

Burghof zum Kyffhäuser.

Denkmalshotel und Wirtschaft auf dem Kyffhäuser.

Eigentum des Kyffhäuser-Bundes der Deutschen Landes-Kriegerverbände.



Vortreffliche und billige Bedienung. Gute Speisen und Getränke. Gutes und billiges Nachtquartier dort, inmitten der Waldesstille. 50 Fremdenzimmer. — Elektrisches Licht. — Bäder im Hause. Für größere Vereine und Gesellschaften wird der von Professor Schmitz und Maler Unger künstlerisch ausgestattete **Kaisersaal**, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, zur Verfügung gestellt.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet!

Für den Winterbetrieb eigene Winterwirtschaft.
Vorbestellungen zu richten an: **Burghof zum Kyffhäuser, Denkmalshotel und Wirtschaft auf dem Kyffhäuser bei Roßla am Harz** (Tel.-Adr.: Burghof Kyffhäuser bei Roßlaharz).

Bad Lauterberg am Harz.

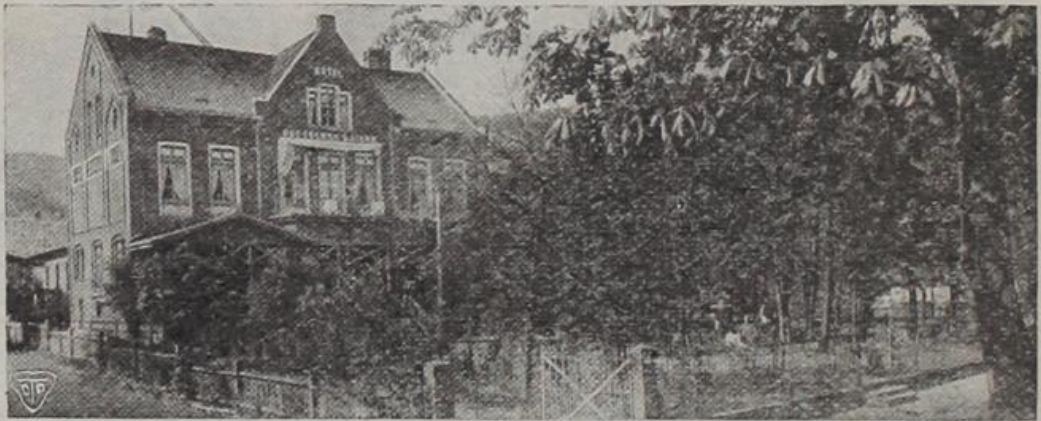
Hotel Kurhaus, I. Ranges

Altbewährt. :: Gegründet 1839. :: Vorzügliche Küche.
 Zivile Preise. Pension nach Übereinkunft. Glasveranda. Hübscher
 Garten. Lese- und Schreibzimmer. Elektr. Licht in allen Räumen.
 Equipage im Hause. Großer Speisesaal. Für die mein Hotel beehrenden
 Herrschaften empfiehlt es sich, die Haltestelle „Kurpark“ zu fahren.
 Telephon Nr. 20. Bes.: Carl Kleemann

Bad Lauterberg am Harz.

Hotel Deutscher Kaiser

gegenüber der Kurquelle am Kurpark gelegen.



Altrenommiertes Pensions- u. Touristenhaus
 mit großem, schattigem Garten.

□ □ Pension von 4,50 Mk. an. □ □

Vorzügliche Küche. Mäßige Preise.

Telephon Nr. 72.

Besitzer: Georg Abt.

Bad Lauterberg im Harz.**Hotel u. Pension Wiesenbeker Teich**

bei Bad Lauterberg im Harz.

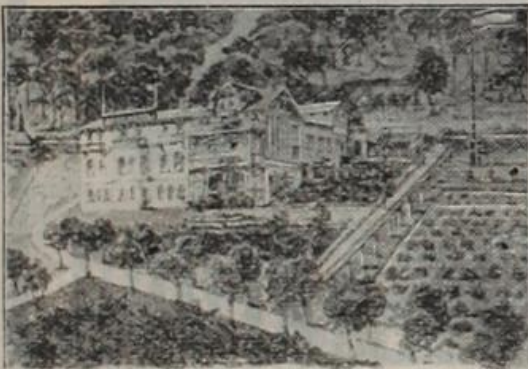
Idyllische Lage am 30 Morgen großen Gebirgssee, äußerst geschützt und völlig staubfrei, von hohen Bergen umgeben. (Nadel- u. Laubwald) 2,5 km von Bad Lauterberg entfernt. Post und Fuhrwerk im Hause. Gondeln zur Verfügung. Gelegenheit zum Forellenangeln. Wannen- und Schwimmbäder. Pension nach Vereinbarung.

Gute Verpflegung. Prospekte auf Wunsch.

Halbe Kurtaxe.

....

Fernruf Nr. 18.

**Bad Lauterberg im Harz.****Berghotel „Ritscherhöh“**

Restaurant und Logierhaus m. Veranda, 100 Fuss höher als die Stadt, dicht am Hochwald u. am Ritscherdenkmal gelegen, m. herrl. Aussicht auf Stadt, Berge und Täler d. Harz., in der Nähe d. schönsten Spaziergänge, 3 Min. von Stat Kurpark. Gute u. bill. Verpflegung. Wohnung u. Pension nach Überinkunft. Zimmer v. 1,50 Mk. an. Bäder im Hause.

Schülern Ermässigung.

Auskunft erteilt gern der Besitzer

Friedrich Wilhelmi.

Bad Lauterberg am Harz**Pensionshaus „Felsenhöhe“**

Durch Neubau vergrößert. — Oberhalb des Kurparkes, 2 Minuten vom „Bahnhof Kurpark“ gelegen. — Jeder Komfort. — Elektr. Licht. — Wasserklosett. — Bad im Hause. — Schöner Blick auf den Ort und Gebirge. — Großer Garten mit geschützten Veranden.

Gänzlich staubfreie u. ruhige Lage. Touristen empfohlen.

Tel. Nr. 96.

Besitzer: L. Bäumler.

Bad Lauterberg
im Harz.**Hotel zum Ratskeller**

Harz- und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. Mäßige Preise. Pension nach Überinkunft, anerkannt gutes Fuhrwerk, Garage und Bäder im Hause. Fernruf Nr. 7. Haltestelle der Auto-Omnibusse Braunlage.

Langj. Besitzer: Julius Wiegand

Mägdesprung im Harz.

Hotel und Pension **Mägdesprung**

im herrlichen Selketal mitten im Walde gelegen,
gesunder Aufenthalt. Schöne Spaziergänge und
lohnende weitere Ausflüge.

**Komfortabel eingerichtet. Elektr. Licht.
Zentralheizung. — Wasserleitung.**

**Logis von 1,25 Mk., Pension von 4 Mk. an. Anerkannt
vorzügliche Küche. Fuhrwerk und Bäder im Hause.**

Telephon Amt Harzgerode Nr. 7.

**Wintersport. — Eigene Rodelbahn. Rodelschlitten leihweise zu haben.
Rennschlitten billigst.**

Prospekte durch den Besitzer

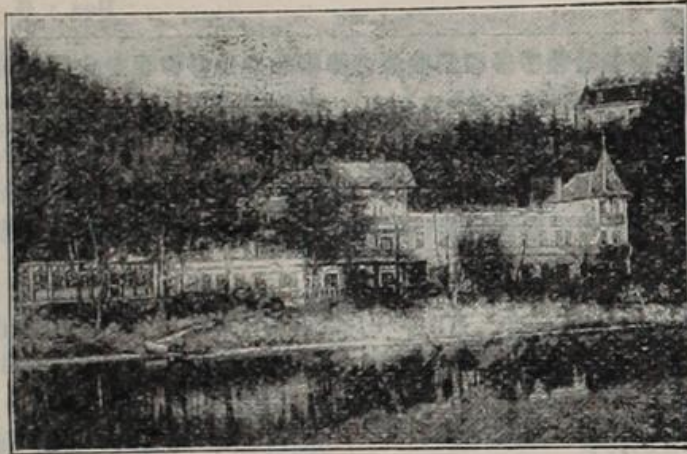
Hermann Meves.

Naumburg a. Saale (Thüringen).

Sanatorium Naumburg.

Gesamtes mildes Wasserheilverfahren und Lichtbehandlung.

Prospekte gratis.
Arzt im Hause.



In reizender, staubfreier
und geschützter Lage.

Da individuell, besonders erfolgreiche Behandlung bei Nerven-, Frauen- und sonstigen veralteten Krankheiten.

Bester Aufenthalt für Erholungsbedürftige.

Tagespreis 5 bis 8 Mk. mit Kur, je nach Zimmer.

NORDHAUSEN.

Victoria - Hotel

Neuerbautes Haus am Bahnhof.

Luftige und geräumige Zimmer, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, von 1,75 Mk. an. Von 12—2 Uhr kleine Diners ohne Weinzwang. — Reichhaltige Tages- und Abendkarte.

Fernruf Nr. 151.

Hausdiener zu allen Zügen am Bahnhof.

Besitzer: Emil Luck.

Nordhausen a. Harz.



Hotel Schneegass.

Hotel u. Pension ersten Ranges. 3 Min. v. Bahnhof. Vollständig renoviert u. vergrößert. Großer Garten. Veranda. Elektr. Licht. Weinrestaurant. Zentralheizung. Bäder. Diners an kleinen Tischen. Teleph. 42. Autogarage.

Bes.: **A. Geittner.**

Rathsfeld (Kyffhäuser).

Gasthaus Rathsfeld.

vis-à-vis dem fürstl. Schlosse. Mittelpunkt der Tour Kyffhäuser-Barbarossahöhle-Frankenhausen. Von herrlichen Wiesen umgeben. Vorzügliche Küche. Logis mit Kaffe 2,25 Mk Omnibus am Bahnhof Frankenhausen. Telephon: Amt Frankenhausen Nr 13.
Karl Ringleb.

Roßla am Kyffhäuser.

Hotel Deutscher Kaiser3 Minuten vom
Bahnhof.

Erstes Haus am Platze.

3 Minuten vom
Bahnhof.

Feines Restaurant. Großer Mittagstisch. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Große Logierzimmer mit elektrischem Licht. Großer Garten.

Schuppen für Automobile. Besseres Lohnfuhrwerk im Hause.
:: :: Eigene Omnibus-Verbindung nach dem Kyffhäuser. :: ::

Roßla am Kyffhäuser.

KYFFHÄUSER-HOTEL.

Erstes Haus am Platze, direkt am Bahnhof. Zimmer mit Aussicht zum Denkmal. Stets gelobte Küche. Elektr. Licht. Großer Garten und Saal. Omnibus nach dem Kyffhäuser. Gustav Becker, neuer Besitzer.

Roßla-Sittendorf am Kyffhäuser.

Heiders Hotel u. Logierhaus „Zum Kyffhäuser“

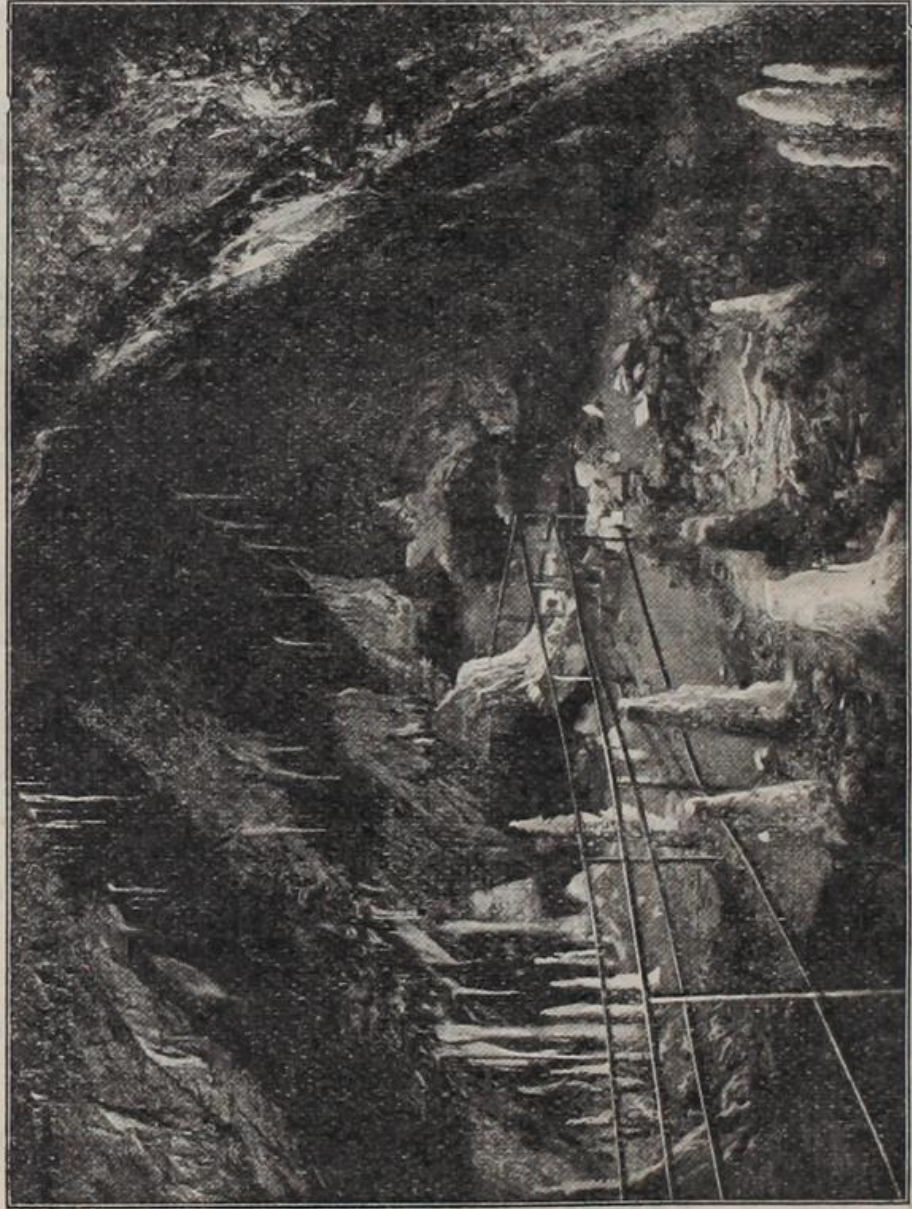
Direkt am Fuße des Kyffhäusers. Mittelpunkt der Route Roßla-Kyffhäuser. Das Denkmal ist in 30 Minuten zu erreichen. Zimmer mit großartiger Aussicht nach dem Denkmal u. Gebirge von 1 Mk. an. Bedienung ohne Kellner. Bes. Herm. Heider.

RÜBELAND

i. Harz.

Gasthaus grüne Eiche.

2 Minuten von der Hermannshöhle, 10 Minuten v. Bahnhof. Vollständig neu renoviert, anerkannt gute Küche. Mittag 1,25—1,50 Mk. Logis 1—1,25 Mk. Frühstück 0,60 Mk. 40 Betten. Garten mit Veranda. Wagen an der Bahn, freie Fahrt zum Hause. Elektr. Licht. Fernsprecher 15. Besitzer W. Rien.

Elektrisch beleuchtet.

Rübeland—Harz.

Täglich geöffnet.

Nähere Beschreibung siehe im re-
daktionellen Teil unter Rübeland.

Hermannshöhle mit Kristallkammer. Baumannshöhle.

Rübeland.

On parle français.
English spoken.

Hotel Bodetal.

2 Minuten von der Hermannshöhle.

Garten mit Felsengrotte. — Logis in allen Preislagen. — Diners 1,50 Mk. und nach der Karte. — Pension von 4,— Mk. an. — Schulen und Vereine Ermäßigung. — **Wintersportgeräte im Hause.** — Elektrisches Licht. — Omnibus am Bahnhof. — Stets Wagen — gelegenheit nach Treseburg. — Fernsprecher Nr. 23. —

Besitzer: **Wilh. Schönemann.**

Rübeland im Harz.

Hotel zur grünen Tanne.

Fernruf Nr. 16. Nächstes Hotel der Hermannshöhle.
Schattiger Garten mit Veranden.

**Vereins-Hotel Deutscher Beamten, Lehrer
und des deutschen Radfahrer-Bundes.**

Diners nach Wunsch zu soliden Preisen. Speisen nach
der Karte stets reichhaltig und preiswert.

Ankunft und Abfahrt der Omnibusse Wernigerode, Treseburg usw.
Logis von 1,50 Mk. an pro Bett. — Touristenzimmer
von 1,25 Mk. an. — Wagen zur Weiterbeförderung.

Hotel zur Baumannshöhle.

Gegenüber der Hermannshöhle. — Schattiger Garten
mit Veranden. — Diners und Soupers nach Wunsch
zu jeder Tageszeit. — Logis von 1,— Mk. an. —
Fernsprecher Nr. 16. — Elektrische Beleuchtung. —
Omnibus-Verbindung nach Wernigerode—Treseburg. —
Wagen im Hause. — Omnibus am Bahnhof. — Solide
Preise. — Beste Küche. — Große Felsengrotte. — Ange-
nehmer Aufenthalt. — Gratis Wagenverkehr von und
nach dem Bahnhof für die Hotelgäste.

Besitzer: **C. Pieper,**
zugleich Inhaber des Höhlen-Restaurants.

*Rübeland im Harz.***Hotel und Restaurant „Zur Erholung“**

Gegenüber der Hermannshöhle. 5 Minuten vom Bahnhof entfernt. Schönste Lage im Orte. Durch Neubau mit Speisesaal bedeutend vergrößert. Geschützte Veranden mit schöner Aussicht nach dem Hohen Kleef und dem Eingang der Höhlen. Logis von 1 Mk. an. Kleine Diners. Speisen a la carte zu jeder Tageszeit. Pension von 4,50 Mk. an. Frdl. Zimmer. Gute Betten. Anerkannt gute Küche. Helle und dunkle Biere. Fuhrwerk im Hause zur Verfügung. Telephone Nr. 19. Besitzer: Robert Bicke.

*Bad Sachsa, Südharz.***Berghotel Ravensberg.**

670 Meter ü. d. M. Höhenluftkurort I. Ranges, für Touristen sehr geeignet. Logis mit Kaffee 2,50 Mk. Pensionspreis billig t bei vorzogl. Verpfl. Altren. Haus. Bes.: H. Günschals.

*Bad Sachsa im Harz.***Hotel Fürst Otto v. Bismarck.**

Am Kurpark und direkt am Walde gelegen. — Neues, komfortables Haus. — Beste Referenzen. — Teleph. Nr. 21.

Prospekte gratis.

*Bad Sachsa im Harz.***Hotel Schröder.**

Unmittelbare Nähe des Waldes.

Garten und Veranden. Vorzügliche bürgerliche Küche. Gute Betten. Aufmerksame Bedienung. Telephone im Hause. Bes.: Fr. Schröder.

Sangerhausen in Thüringen.

Tel. 398. **Hotel Thüringer Hof.** Tel. 398.

Spezialhaus für Kaufleute und Touristen. Besitzer: F. Hesse.

Sangerhausen in Thüringen.**Hotel Zum Kyffhäuser.**

Bürgerliches Haus. — Vorzügliche Betten. — Logis 1,50 bis 2,— Mk. inkl. Frühstück. — Mittag 25 Mk. Anerkannt gute Küche. — Hausdiener am Bahnhof. Telephone 382. Besitzer: Herm. Oelendorff.

Sangerhausen i. Thür.

Hotel zur Post

Zentralheizung. Garten. Bad im Hause.
Neue Betten. Küche und Keller alt-
renommiert. Zimmer 1,50 Mk.

Besitzer Paul Wlemann.

Schierke im Oberharz.

BURGHOTEL

mit Dependance.

Haus I. Ranges in bevorzugter Süd-Lage oberhalb des Tales
der kalten Bode. — Neuerbautes Vestibül und Wintergarten.
Auch im Winter geöffnet. Sämtliche Sportgeräte sind leihweise
zu haben. Anleitung unentgeltlich.

A. Dreyer, Besitzer.

Exquisite Küche.

Solide Preise.

Villenkolonie Barenberg bei Schierke.

Hotel Köthner.

Mit prachtvoller Aussicht. Pension von 4,50 Mk. an.
Zimmer von 1,50 Mk. an. Anerkannt vorzügl. Küche.
Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung. Elektr. Licht.
Ohne Kurtaxe. Tel. 39. Bes.: August Köthner.

Schierke im Oberharz.

HAUS WEDEL

Fremdenpension.

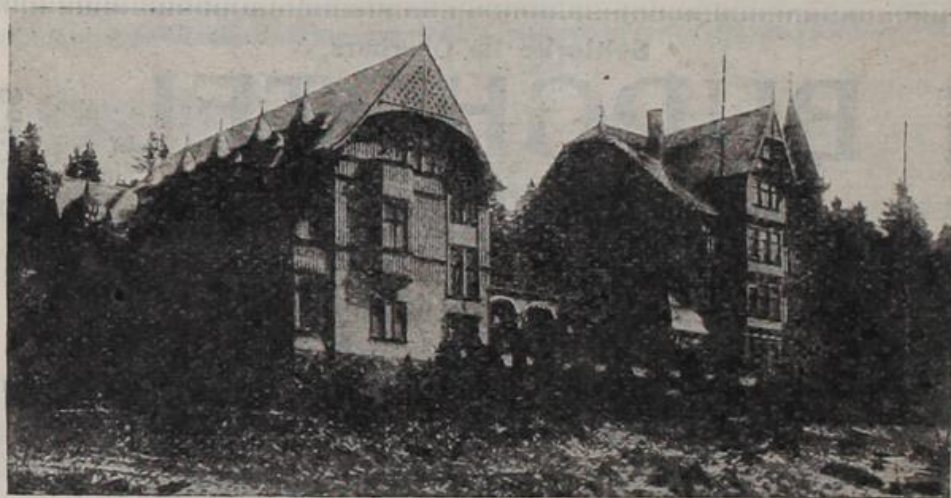
Sommer und Winter geöffnet. Bibliothek zur Verfügung. Erste
Referenzen. Junge Mädchen finden Familienanschluß. Bäder im
Hause. Elektr. Licht. Volle Pension von 5 Mk. an. Warmwasser-
versorgung. Zentralheizung.

Fernsprecher Nr. 25.

Inh.: Frl. v. Wedel.

Sanatorium Schierke

im Harz
am fuße des Brocken.



Physikalisch-diätetische Heilanstalt für Nervenleidende, Herz- u. Stoffwechselkranke, Erholungsbedürftige usw. Luft-, Terrain-, Diät- und Mastkuren. Alle modernen Kureinrichtungen vorhanden. Alle Arten medizinische und elektrische Bäder. Thermopenetrationsapparat, Radiumemanatorium, Röntgenkabinett. Behaglich und vornehm ausgestattete Gesellschaftsräume. Vorzügliche Verpflegung. Anerkannt schöne und geschützte Lage. Das ganze Jahr geöffnet. 3 Ärzte. Näheres durch Prospekt.

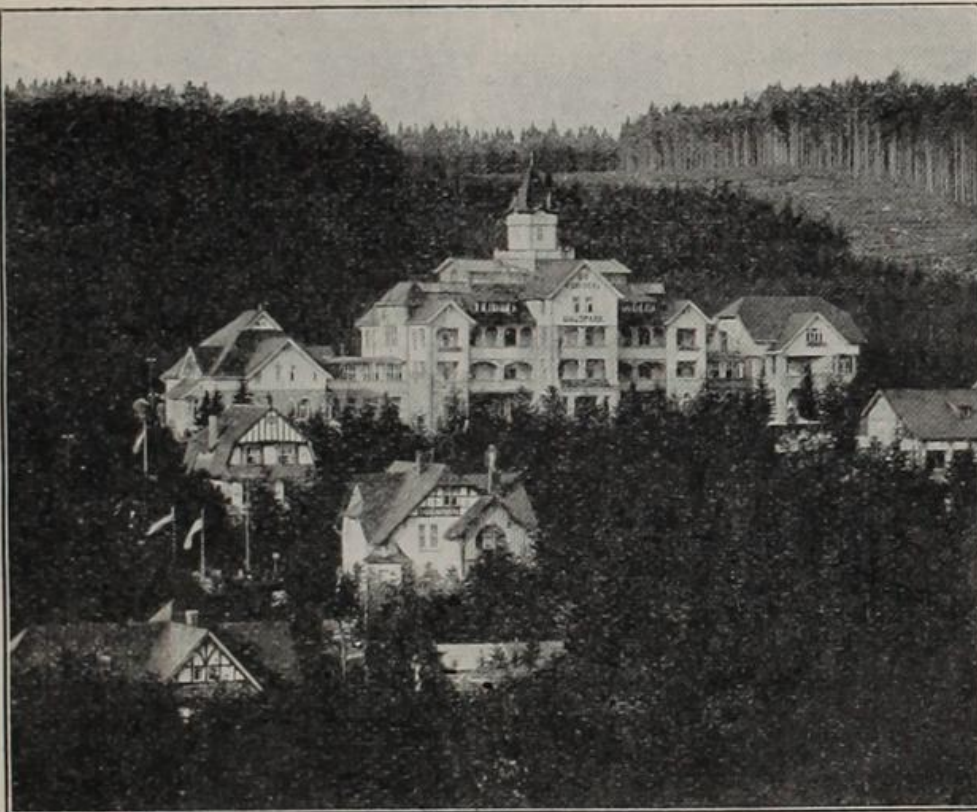
Sanitätsrat Dr. Haug.

Kurhotel Waldpark

— Villenkolonie Barenberg —

Bahn und Post Schierke i. Harz,

Telegr.-Adr.: Waldpark Schierke. Telephon Schierke 31.



(Aufnahme von Unterschierke aus.)

Haus I. Ranges in schönster und gesündester Lage der Gegend.

Eingerichtet mit allen technischen und hygienischen Neuerungen. In jedem Zimmer Warm- und Kaltwasser-Toilette usw. — Große Terrassen, Veranden, Liegehallen, Gesellschaftsräume feinsten Stils. Badeeinrichtungen neuesten Systems. Auf Wunsch Verabreichung von Kuren aller Art unter Leitung der Ärzte vom „Sanatorium Schierke“. Pension bei vorzüglicher Verpflegung von 8,— Mk. ab.

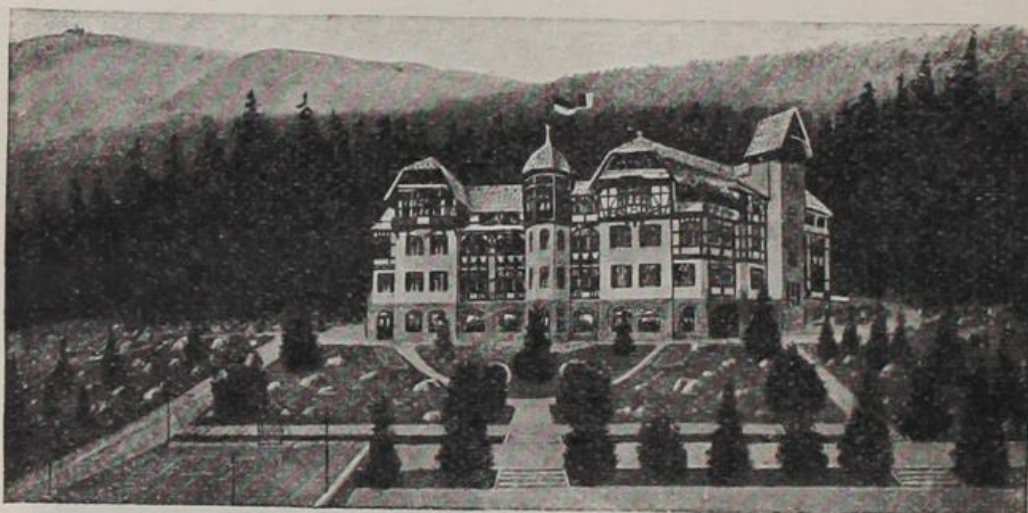
Zahlreiche ebene Promenadenwege neu angelegt.

— Sommer und Winter geöffnet. —

Prospekte sowie nähere Auskunft durch

Direktor Felix Loescher, Schierke i. Harz.

SCHIERKE IM HARZ das deutsche
St. Moritz.
Im Winter Station Elend. Höhenluftkurort am Brocken.
Sommerkuren. **Winterkuren.**
Sommertouristik. **Wintersport.**
Das Grand Hotel
Kurhaus zu Schierke u. Fürstenhöh
G. m. b. H.



Chefdirektor: OTTO HARTMANN.

Haus vornehmen Ranges m. mod. Bäderanlage, auch Wintersportheim, durch eine elegante Galerie verbunden mit seinen Nebenhäusern: **Hotel Fürstenhöh** (nicht zu verwechseln mit Hotel Fürst zu Stolberg), **Villa Louise, Postvilla.**

Arzt u. bestgeschultes Badepersonal im Hause. Apotheke, Friseur, Post u. Telegraph im Nebenhause. Elektr. Licht. Dampfheizg. Lift.
Wohnung, Verpflegung und Service wie in besten internationalen Hotels.

Sommer und Winter in vollem Betriebe.

Am Süabhäng d. Schierker Tales geleg., daher gegen raue Nordostwinde geschützt, besonders auch im Hinblick auf Winteraufenthalt gebaut, bietet es den denkbar behaglichsten Aufenthalt im Winter.

Rodelschlittenbahn auf 29 Morgen großem eigenem Terrain.

Bobsleigh Fahrschule. Alle Wintersportartikel, auch leihweise vorhanden
Hörnerschlitten, Rennschlitten, Rodelschlitten, Rennwolf u. Ski (Schneeschuhe),
Bobsleigh und Skeleton

Erstklassiger Tennisplatz, Krocketplatz Forellenangeln.

Preis-Wettrodeln für Gäste.

am 31. Dezember, Februar und März.

Z. d. Weihnachtsfeiertagen u. Neujahr Festdiners. Silvester Réunion dansante.

Volle Pension (Zimmer u. Verpflegung) im Kurhause

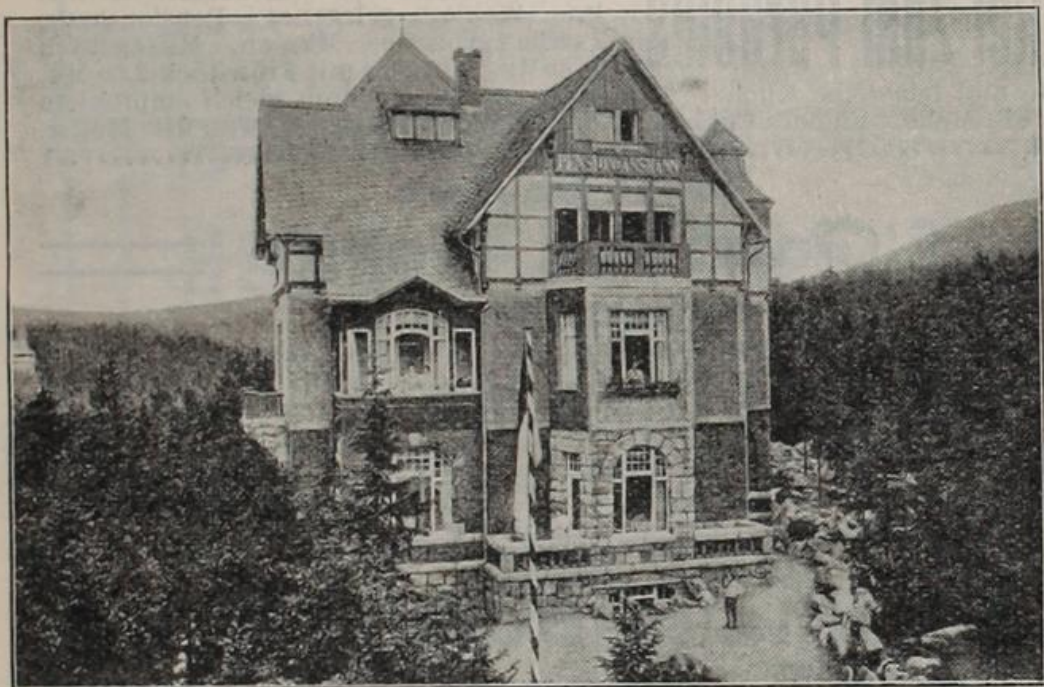
von 9 Mk. an, in den Nebenhäusern von 8 Mk. an.

Frühjahr und Herbst ermässigte Preise. Ausführlicher Prospekt auf Wunsch.

Schierke, Villenkolonie Barenberg
im Harz.

PENSION ASSMANN

Inh.: Frau E. Assmann.



Villenkolonie BARENBERG - SCHIERKE

im Oberharz (das ganze Jahr geöffnet).

Direkt im Walde gelegen, völlig staubfrei. Herrliche Aussicht über Schierke und Brockengebiet. Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. — Prospekt auf Wunsch. — **Beste Referenzen.**
Zentralheizung. — **Telephon 38.** — Elektr. Licht.
Bäder im Hause. Kuranstalt, Arzt in nächster Nähe.

Sommer:

Harzquer- und
Brockenbahn

Station:
Schierke.

Wintersport.

Sportgeräte im Hause.

■ ■ ■

Winter:

Harzquer- und
Brockenbahn

Station:
Elend.

Wagen resp. Schlitten auf Bestellung.

Sieber im Harz.

Fernsprecher
Nr. 5.

Hotel „Lilienberg“

Fernsprecher
Nr. 5.

Besitzer: Carl Faesing.

Neu eingerichtete Fremdenzimmer, gute Betten, vorzügliche Verpflegung, prompte Bedienung. Fuhrwerk im Hause, auf Wunsch am Bahnhof Herzberg. Volle Pension 3,50 bis 4,50 Mk. Table d'hôte ohne Weinzwang 1,25 bis 1,75 Mk.

Sieberthal b. Sieber i Harz. (Bahnhof Herzberg a. Harz.)

Hotel zum Paradies.

Zwischen Herzberg und Sieber herrlich im Walde gelegenes Pensionshaus. Pension von 4,— Mk. an. Mittagstisch 1,50 Mk. Zimmer mit Frühstück 2,50 Mk.

Gute und reichliche Küche. Touristen und Pensionären gleich empfohlen. Posthilfsstelle. Eigenes Fuhrwerk. Telephon im Hause. Bes.: Otto Müller.

.....
Sorge im Harz.

==== Gasthof Sorge ====

Hotel und Pension

Kreuzungspunkt der Harzquerbahn mit Südhartzbahn

Moderner Neubau mit hellen, luftigen Zimmern. Logis von 1,25 Mk. an, volle Pension von 5,— Mk. an. Sehr zu empfehlen für Touristen. Öffentliche Fernsprechstelle und Post. Gelegenheit zum Rudern und Angeln. Forellenzucht. Wintersportgeräte im Hause. Neu angelegter Garten mit Veranda und Teich. Inhaber: R. Tröst, langjähriger Küchenchef.

.....
Sorge im Harz.

Gasthaus Bodemühle

Logis

—:—

Pension

Vollständig renoviert und vergrößert.

Neuer Besitzer: Otto Berndt.

.....
Stecklenberg im Harz.

Hotel „ZUM GRÜNEN WALDE“

In schöner Lage am Fuße der Lauenburg Renoviert und bedeutend vergrößert. Neuer, eleganter Speisesaal. Hübscher Garten mit Veranda. Logis von 1,25 Mk. an. Volle Pension von 4,— Mk. an; Familien nach Übereinkunft. Post, Telephon und Bäder im Hause. Besitzer: Otto Große.

.....
Stolberg im Harz.

::: Hotel Preußischer Hof :::

Das älteste und renommierteste Hotel am Platze.

Neben der Post, vollständig neue Zimmereinrichtung. Logis von 1,25 bis 1,75 Mk. an. Pension 4,— bis 5,— Mk. Mittagstisch 1,25 bis 1,75 Mk., ohne Weinzwang. Stets lebende Fische. Neuer Speisesaal, schöner Garten. Anerkannt gute Küche, ff. Weine, gutgepflegte Biere. Elektrisches Licht. Telephonanschluß Nr. 20. Omnibus zu jedem Zuge, eigenes Geschirr zur Weiterbeförderung.

Verschließbare Auto-Garage.

Besitzer: G. WIEPRECHT.

Stolberg im Harz.
HOTEL ZUM KANZLER

Bestrenommiertes erstes Hotel.

Komfortable Logierzimmer von 1,50 Mk., Pension von 4,— Mk. an.

Herrlicher Garten mit Veranden.

Weil Mitte der Touren Bodetal-Selketal-Kyffhäuser, zur Übernachtung am geeignetsten. Omnibus am Bahnhof Rottleberode direkt zum Hotel. Equipagen im Hause. Elektrische Beleuchtung. Bäder im Hause. Fernspr. Nr. 5. Besitzer: Max Bußmann, Hoflieferant.

Stolberg im Harz.

HOTEL EBERHARDT.

Anerkannt gutes und vornehmes Haus.

Volle Pension 4,— bis 5,— Mk. Zivile Preise.

Angenehmer, schattiger Garten.

NB. 1889 Stammlokal von Otto Erich Hartleben.

Omnibus am Bahnhof.

Besitzer: HANS EBERHARDT.

Stolberg im Harz.

Deutsches Haus

vis-à-vis dem Fürstlichen Konsistorium. Altrenommiertes Touristenhaus. Zimmer von 1,25 Mk. bis 2,— Mk. inkl. Frühstück. Vorzügliche Betten. Gute Zimmer. Elektr. Licht. Reichhalt. Speisekarte zu mäßigen

Preisen. Vereine und Schulen nach Übereinkunft.

Bes.: Thilo Steinmetz.

Stolberg.

GASTHOF ZUR GRÜNEN TANNE.

Gänzlich renoviert. Herrlich im Walde am Kalten Tale gelegen. Gut bürgerlich. Zimmer von 1,— bis 1,25 Mk., Frühstück 50 Pf., Mittag 1,— Mk., Pension 3,50 bis 4,— Mk. Telephon im Hause. Neuer Besitzer: Gustav Müller.

Stolberg i. Harz.

Kurhotel Haus Wonneberg.

Im Ludetal, mit großem Park. Direkt im Walde gelegen. **Sonnige, staubfreie Lage.** Fünf Minuten vom Marktplatz entfernt. Familienpension. Touristenheim. Anerkannt vorzügliche Küche. Solide Preise. Das ganze Jahr geöffnet.

Bad Suderode.

Grauns Hotel u. Kurhaus

Der Neuzeit entsprechend renoviert. Erstes Haus am Platze.
 Beste Lage. Volle Pension in kl. Zimmer 4,50 bis 6 Mk.
 Logis mit Frühstück 2,50 Mk. Prospekte gratis.
 Fernsprecher Nr. 10. Hotelwagen am Bahnhof.

Bad Suderode a. H.

Solbad und klimatischer Kurort.

Hotel und Pension Michaelis

beste Lage am Walde, auf das komfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten
 reisenden Publikum. Gegenüber dem Gemeinde-Badehause.
 Logis inkl. Frühstück 2,50 Mk. Volle Pension 4,50—6 Mk. Hotelomnibus an der Bahn.
 Prospekte franko. Fernsprech-Anschluss Nr. 209, Amt Gernrode.
 Besitzer: Fr. Michaelis

Thale am Harz.

Hotel Zehnpfund

In unmittelbarer Nähe des Bodetales und Bahnhofes
 und der Post, in Mitte einer großartigen Parkanlage,
 gegenüber der Roßtrappe und dem Hexentanzplatze
 gelegenes komfortables

Hotel ersten Ranges.

Zimmer von 2 Mk. an. Mai, Juni, September Vorzugspreise.

Fernsprecher im Hause.

Renommiert gute Küche. Zivile Preise.

Pension nach Übereinkunft.

Wilh. Kruse.

Thale am Harz.

Kaches Konditorei, Kaffee- u. Logierhaus.

Solide Preise.

Fernspr 442.

Bes.: Osw Kache.

Thale a. H.

Hotel Daheim

mit Dependance Villa Helene.

Haus I. Ranges.

5 Minuten vom Bodetal und Hauptbahnhof.
 :: Große Terrasse mit Glasüberdachung. ::

Elektrisch Licht. Zentralheizung. Bäder im Hause.

Vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtet, fast
 sämtliche Zimmer mit Balkon. Empfohlen vom Deutschen
 Offizierverein. Logis von 1,50 Mk. an. Vorzügliche
 Betten! Pension von 5 Mk. an. Aufmerksame Be-
 dienung. Anerkannt gute Küche. Autogarage.

Telephon 57.

Besitzer: **Emil Rose.**

Thale am Harz — Bodetal

Hotel zum Waldkater

Einziges größeres Hotel direkt im Bodetal. Vornehmes
 Haus. Für längeren Aufenthalt seiner bevorzugten
 Lage wegen besonders geeignet. Zimmer mit Bad.
 Elektrisch Licht.]

Das ganze Jahr geöffnet.

Autogarage. Omnibusse zu jedem Zuge an beiden
 Bahnhöfen.

Telephon Nr. 8.

Herm. Töpfer.

Wintersporthotel

Sportgeräte im Hause

Eigene Equipagen

Thale am Harz.

Hotel und Pension Hubertusbad

Telephon 446. mit Villa Diana Telephon 446.

liegt als Insel direkt im Bodetal, in ruhiger, staubfreier, idyllischer Lage, mit prachtvoller Aussicht ins Gebirge, von Wald und Wasser umgeben. — 25000 Quadratmeter großer Park mit großen Veranden, Terrassen und schattigem Gartenrestaurant.

==== **Einzigste Solquelle am Platze.** ====

Fichten werden eigens mit Dampf ausgekocht.
Fichten-, Sol- und Kohlensäure-Bäder extra.

Lawn-Tennis-Platz. Krocket-Spielplatz.

Für Touristen und Familien bei kürzerem oder längerem Aufenthalt; bevorzugteste, aparteste Lage.

80 Zimmer und Salons mit 120 ff. Betten.

Pension von 4,50 Mk., Logis von 1,50 Mk. an.

Anerkannt gute Küche u. Keller. Besitzer: **C. SCHATZ.**



Thale am Harz. Hotel Königsruhe im Bodetal.

Schönster Punkt des Harzes.
20 Minuten v. Thale entfernt.
Auf bequemen, schattigen
Wegen zu erreichen. Empfehlt sich seiner romantischen, in heißen Sommertagen kühlen Lage wegen bestens. Das Hotel liegt unmittelbar an d. rauschenden Bode, am Fuße der Roßtrappe und des Hexentanzplatzes. Direkter Aufstieg nach der Roßtrappe und dem Hexentanzplatz. Das ganze Jahr geöffnet.

— Telephon Nr. 24. —
Besitzer: **Otto Jung.**

Kein Harzreisender sollte versäumen, das gigantisch-schöne Bodetal zu d. reh-wandern.

hotel Roßtrappe

bei Thale.

Berghotel 420 m ü. d. M.

Großartige fernsicht. Sonnenauf- und untergang sehenswert. Logis 1,50 bis 3,— Mk. Pension 5,— bis 7,— Mk. Prospekt auf Verlangen. fernsprecher Thale 11. fuhrwerk, Wintersport, Sprungschanze. Das ganze Jahr geöffnet. Bei rot brennender Laterne noch 10 Betten frei. : : : Otto Krug.

Thale am Harz.

Hotel Hexentanzplatz

473 m hoch

Mit prächtigem, unvergleichlichem Blick ins Bodetal und in die Ebene. Pension von 6,— Mk. an. Logis von 1,50 Mk. an. Waldplätze vor dem Hause. Geschützte Glasterrassen. Das ganze Jahr geöffnet. Eigene Lichtanlage. Wasserspülung. Wintersport. Wintersportgeräte i. Hause. Autogarage. Tel. 12.

Thale am Harz.

Hotel und Pension Bodetal

Fernspr. Nr 405. 3 Min. v. Stadtbahnhof. 5 Min. v. Bahnhof Bodetal. Ununterbrochen geöffnet.

Zimmer von 1,50 Mk. an. Elektr. Licht. Feuersichere Treppen. — Wasserklosetts. — Vereinshotel des deutschen Offizier-Vereins, der Beamten, Ärzte und Pfarrer-Vereine sowie der deutschen Radfahrer. Große Veranda mit herrlicher Fernsicht auf die Gebirgslandschaft. Pension nach Übereinkunft. Sämtl. Zimmer mit Balkon. Kutschgesch. im Hause. Hausdiener am Bahnhof. Bes.: **CARL GERBOTHE.**

Thale am Harz.

Hotel und Pension

Prinzeß Brunhilde

HAUS I. RANGES.

3 Minuten von beiden Bahnhöfen entfernt. Direkt am Eingänge des Bodetals gelegen. — Prachtvolle Aussicht auf Roßtrappe und Hexentanzplatz von fast sämtlichen Zimmern aus. Große geschützte Veranda vor dem Hause.

—— Logis von 1,50 Mk. an. ——

Pension mit Zimmer von 5,— Mk. an.

Inhaber: **Herm. Prüfer.**

Thale am Harz.

Gasthaus Hohenzollern

In schönster Lage beim Kurhause, auf dem direkten Wege zum Hexentanzplatz, Bergtheater und Georgshöhe gelegen.

Beliebtes Touristenhaus.

Logis von 1,— Mk. bis 1,50 Mk. Guter Mittagstisch 1,— Mk. und 1,25 Mk. Volle Pension von 4,— Mk. an. Anerkannt gute Küche. — Tel. No. 432. Gas. Elektr. Licht. Zentralheizung. —

Bes.: **Carl Reichwald.**

Thale am Harz. :: **Hotel u Restaurant Lindenberg.**

In ruhiger staubfreier Lage, direkt am Walde und am Aufgange zum Hexentanzplatz gelegen. Schöner schattiger Garten und geschützte Veranden. — Für längeren Aufenthalt besonders geeignet. — Logis von 1,— Mk. an. — Pension von 3,50 an. — Gute bürgerliche Küche. — Telephon im Hause. Besitzer: **A. Peter.**

Thale am Harz.

Hotel zur Heimbürg.

3 Min. von den Bahnhöfen am Park gelegen. Prächtige Aussicht auf die Berge. Pension inkl. Zimmer von 4,50 Mk. an. Logis zu zivilen Preisen. Elektr. Licht. Garten. Veranden. Telephon No. 9. Bes.: **A. Wilken.**

Thale a. H.
Poststr. 8.

Hotel und Pension Sonntag.

Altrenom., bestbürg Speise- u. Reisehaus, feuersich., mod. Komfort, elektr. Licht, Veranden, 2 Min. v. Bahn u. Bodetal. Spezial. vorzügl. Diners à part. o. Weinzw. v. 1,10 Mk. an, Soupers v. 1,25 Mk. an, beste Pension v. 4,— Mk. an, beste Betten v. 1,— Mk. an. Hausdiener a. Bahn. Winter geöffnet. — Man lasse sich d. andere Hausd. nicht irreführen. — Bes.: K. Oberfeld.

Thale am Harz.

Hotel und Pension Wolfsburg. Altrenom. Familien-Hotel. Idyll. gelegen. Leicht zu erreichen Herrl. Rundblick ins Gebirge und in die Ebene. Krieger-Denkmal 1870/71. Großer Restaurationsgart. mit lebend. Wildbestand. 10 Min. v. Hauptbahnh., 5 Min. v. Bodetalbahnh. gelegen Elektr. Licht. Logis v. 1,25 Mk an Pension v. 4,— Mk. an. Hausd. a. d. Bahn. Das ganze Jahr geöffnet. Auch Schulquartier. Besitzer: Herdt.

Treseburg im Bodetal.

Müllers Hotel und Restaurant zur „TRESEBURG“

Telephonanschluß Nr. 2. — Elektrisches Licht.
Garten und Veranden mit Aussicht ins Bodetal.

==== Logis 1,— bis 1,75 Mk. ====

Pension 4,— bis 5,— Mk. pro Tag.

Speisen, Getränke und Bedienung gut.

Mineralienhandlung. (Spezialität: Die berühmten echten
Treseburger Katzenaugen.)

Ein- u. zweispänniges Kutschfuhrwerk ist stets zu haben.

Massenquartiere für Schulen und Vereine.

Inhaber: **Karl Müller.**

Treseburg im Bodetal.

Hotel Weißer Hirsch und Hotel Wilhelmsblick

Häuser ersten Ranges.

Unmitte'bar an der Bode gelegen. — Schöner schattiger Garten mit Veranden und Terrassen. — Table d'hôte 1 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit. — Großartige Geweihsammlung. — Fernsprecher: Amt Altenbrack, No. 7.

Besitzer: **Carl Rost.**

Treseburg.

Hotel Forelle.

Besitzer: **R. Palmie.**
 Gut empfohlenes Haus
 direkt an der Bode.
 — **Solide Preise.** —
 Tel. Amt Blankenburg Nr. 69a

Treseburg im Harz.

DEUTSCHES HAUS

— mit Dependance. —

40 gute Betten. — Logis v. 1,25 Mk. an. — Frühstück 0,75 Mk. —
 Diners 1,50 bis 2,— Mk. (ohne Weinzwang) à la carte zu jeder
 Tageszeit. — Pension v. 4.— Mk. an. — Schulen und Vereinen
 Ermäßigung. — Geschützter Garten, sowie Veranden an der
 Bode gelegen. — Fuhrwerk im Hause. **Louis Werner.**
 Haltestelle sämtlicher Omnibuslinien.

Berühmte prämierte
Tackelzucht.

Schöne
Geweissammlung.

Treseburg im Harz.

Hotel zum Bodetal

Mit großem, schattigem Garten und geschützten Veranden.
 Direkt an der Bode gelegen. Best empfohlenes Haus für
 Touristen und Sommerfrischler. **Gute Verpflegung.**
Preise mäßig. — Telephon. — Elektrisches Licht.
 Besitzer: **A. Grimm.**

Wendefurth im Bodetal.

80 Betten **Quensels Hotel Kurhaus** 80 Betten
 Wendefurth im Bodetal mit drei Dependancen, direkt am Walde und an der
 Bode gelegen, große Veranden mit herrl. Aussicht, vorzügl. Sommerfrische,
 tadellose Küche, elektr. Licht, Wasserklosett. Logis v. 1,25 bis 2,50 Mk. Pens. v.
 4,50 bis 6 Mk. Bäder im Hause. 80 Betten. Vereine u. Schulen erh. Vorzugspr.

Wendefurth im Bodetal. **Gasthaus zum Waldfrieden.**

Neu erbaut, mit hübsch. Garten u. verdeckter Veranda, direkt an der Bode,
 idyllisch u. staubfrei gelegen. Pens. v. 4 Mk. an. Mittagstisch v. 1,25 Mk.
 an. **Touristenlogis v. 1 Mk. an.** Schüler u. Vereine erhalten Preisermäßigung.
 Gute Betten. Küche vorzüglich und reichlich. Bes.: **Karl Munker.**

Hotel u. Pension Grasshoff, Wendefurth im Harz.

Altrenom. Haus in schöner Lage a. d. Bode, m. Garten u. geschützter Veranda.
 Komfort. eingerichtete Zimmer. Logis v. 1,25 Mk. u. volle Pension v. 4,50 Mk.
 an. Bekannt gute Küche. Touristen sehr zu empfehlen. Post u. Telegraph
 im Hause. Wagen zur Weiterbeförderung. Elektrisches Licht. Wintersport.
 Rodelbahn. Das ganze Jahr geöffnet.

Wendefurth im Bodetal.

Otto Münkers Hotel u. Pension „Zur Erholung“

Herrlich gelegen, mit Garten und großer Veranda. Gut eingerichtet, vorzügliche Verpflegung. Logis von 1 Mk. an. Pension 4—4,50 Mk. Fuhrwerk zu haben. Schulen Preisermäßigung. Telephon Nr. 151.

Besitzer: **Otto Münker.**

Wernigerode im Harz.

Hotel Weißer Hirsch

Am Markt.

Gegenüber dem altertümlichen Rathaus. — Haltestelle der Brockenbahn am Westertor. 5 Minuten vom Hotel entfernt.

Haus ersten Ranges.

Bäder — Elektrisches Licht — Zentralheizung — Logis von 1,50 Mk. an — Frühstück 1 Mk. — Diners von 12 bis 1 Uhr von 2 Mk. an — Table d'hôte von 1 bis 3 Uhr anseparaten Tischen serviert v. 2,50 Mk. an — Wintergarten mit anschließendem größerem und kleinerem Festsaal — Autogarage — Fernsprecher Nr. 46.

Besitzer **Moritz Fricke**, Hoftraiteur.

Wernigerode.

Burgstr. 19. Hotel „Deutsches Haus“ Burgstr. 19.

in jeder Beziehung anerkanntes gutes, solides Haus ersten Ranges.

Bei komfortabler Einrichtung alljährlich renoviert, wie Dampfheizung, Wasserspül-Toiletten, elektr. Licht, schon im hundertjährigen Führer gelobtes Hotel. Logis von 1,50 an bis 2,50 Mk. pro Bett. Table d'hôte um 1 Uhr 2,50 Mk.; auch kleine Diners ohne Weinzwang von 1,50 Mk. an. Pension inkl Zimmer von 4,50—6,50 Mk. Allseitig anerkannte gute Hamburger Küche. Omnibus am Bahnhof. Telephon 600. Garten im Hotel.

H. Mühe.

Wernigerode am Harz.

Hotel Mühlenthal

mit Dependance und Restaurant „Waldmühle“. In romantischer Lage, 30 Min. von der Stadt, am Wege Rübeland-Wernigerode gelegen.

Vorzügliche Verpflegung. Pension von 4,50 Mk. an. Zimmer v. 1,50 Mk. an. Tagesrestauration. Fernsprech-Anschluß Nr. 401 und eigene Gebirgsquellwasserleitung.

Besitzer: **H. Brinkmann.**

Marktplatz.

Wernigerode.

Marktplatz.

Hotel Gothisches Haus

am Rathaus.

Viel besuchtes und gelobtes Touristen-Hotel.
Logis inkl. Frühstück 2,50 Mk. bis 3,— Mk.

:: Großes Restaurant ::

Diner einzeln serviert 1,75 Mk. Kein Weinzwang.

Das ganze Jahr geöffnet. — Flotter Verkehr.
Hotelomnibus. — Zentralheizung. — Elektr. Licht.

Marktplatz.

Bes. W. FRICKE.

Marktplatz.

Wernigerode am Harz.

Hotel und Pension Lindenberg

HAUS I. RANGES.

Einziges im Freien gelegenes Hotel in nächster Nähe
der Rodelbahn und der Stadt. 882 Fuß Seehöhe.
Vis-à-vis dem Schloß, dem Brocken usw. Herrliche
Fernsicht. Prächtige Parkanlagen mit verdeckten
Glasveranden. Modern und komfortabel eingerichtete
Zimmer. **Gänzlich renoviert. Dampfheizung.**
Gute Pension Bäder im Hause. Table d'hôte 1 Uhr.
Wagen am Bahnhof. Vollständig staubfreie Lage.

Das ganze Jahr geöffnet.

Wintersport. — Sportgeräte leihweise.

Hochachtungsvoll

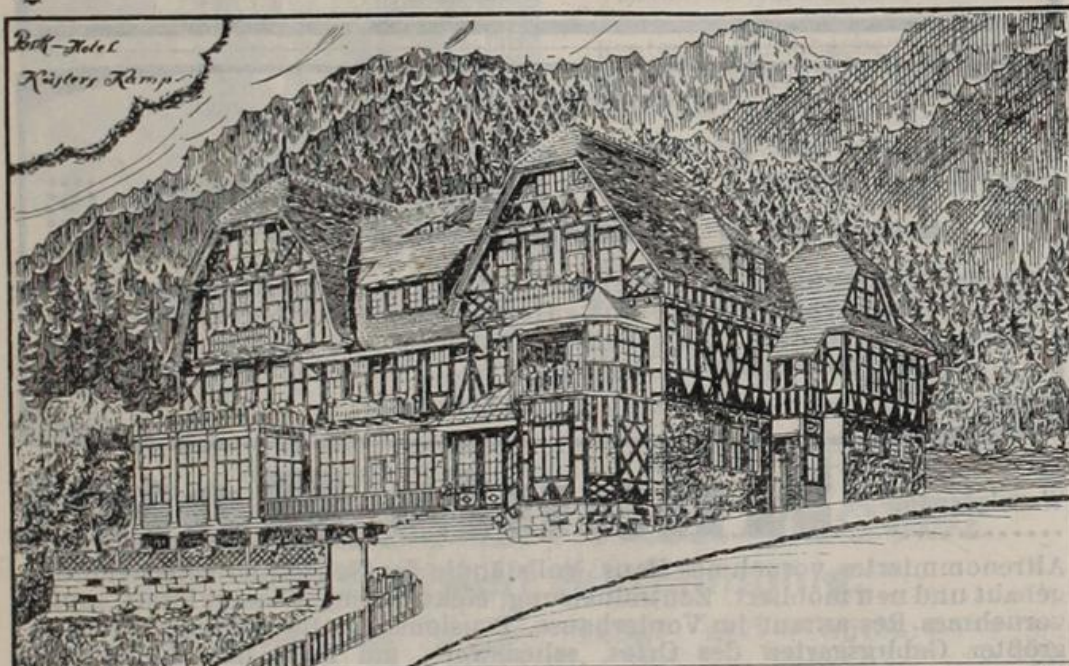
Telephon Nr. 63.

Fritz Brasche, neuer Besitzer.

Wernigerode a. h.
 Park-Hotel
 u. Pension **Küster's Camp**

mit Villa „Anna“ und „Parkhaus“

1911 neu erbaut.



Altrenommiertes Familienhaus 1. Ranges mit modernem Komfort. Am Walde gegenüber dem fürstlichen Schlosse in ruhiger herrlicher Lage 300 Meter über dem Meere. Eignet sich vortrefflich zum längeren Aufenthalt. Lese-, Schreib- und Damenzimmer. feuersicheres Treppenhaus. Elektrische Beleuchtung. Zentralheizung. Bäder. 11,000 qm großer Park mit Spielplätzen. Vorzügliche Pension mit Zimmer von 5 Mark an. Fernruf 455. Prospekt frei durch den

Besitzer: Ernst Salzwedel.

Wernigerode — Hasserode.

Hotel „Zum Steinberg“

Beliebtes Pensions- und Touristenhaus. **Unmittelbar am Walde** in **staubfreier** Lage. — Anerkannt vorzügliche Verpflegung. — Das ganze Jahr geöffnet. Telephone Nr. 480. Besitzer: **H. Klänge.**

Wernigerode am Harz.

☼ Hotel Hohenzollern ☼

Zunächst dem Bahnhof gelegenes, mit allem Komfort ausgestattetes Haus. Logis von 1,75 Mk. an. Herrliche, freie Aussicht von allen Zimmern des Hotels. Gute Betten. Diners von 12 bis 2 Uhr. **Schöner Restaurationsgarten.** Mäßige Preise. Fernsprecher Nr. 409.

Besitzer: **H. Metorn.**

Wernigerode.

Knaufs Hotel

Altrenommiertes, vornehmes Haus. Vollständig der Neuzeit entsprechend umgebaut und neu möbliert. Zentralheizung, elektr. Licht, Wasserklosett, großes vornehmes Restaurant im Vorderhause. Pensionshaus im Garten. Schönster, größter Gebirgsgarten des Ortes, sehenswert, am Fuße des Schloßberges gelegen. Ruhiger, staubfreier Aufenthalt. Von den Gartenterrassen Brockenblick. Volle Pension 5–6 Mk. Logis 1,50–3 Mk. Frühstück 0,75–1 Mk. Table d'hôte ohne Weinzwang 12–2 Uhr 1,75–2 Mk. Reichhaltige Speisekarte. Gut gepflegte Biere. Weine erster Firmen. Massenquartiere für Schulen und Vereine nach vorheriger Vereinbarung.

Neuer Besitzer: **G. Wegener,**

früher Inh. v. Hotel „Bodethal“ i. Thale a. H.

Wernigerode am Harz.

Marktstraße No. 12.

Marktstraße No. 12.

HOTEL WIENER HOF

(neben der kaiserlichen Post)

Spezial-Ausbebank von Würzburger Hofbräu, ff. Schreyer. — Table d'hôte 1 Uhr, à 1,50 Mk. — Logis v. 1,25 Mk. an. — Freundl. Zimmer. — Gute Betten.

Besonders Touristen und Geschäftsreisenden empfohlen.

Hoteldiener zu jedem Zuge an der Bahn.

Besitzer: **Fritz Körber.**



Wernigerode am Harz.

Hotel zum Bären

Altdeutsch. Bier- u. Weinrestaurant.

Schenswürdigkeit der Stadt! Renoviert! Logis zu zivilen Preisen. für Touristen und Sommerfremde. Freundliche Zimmer. Gute Betten. Mittagstisch von 12—2 Uhr an einz. Tischen serviert. Spezial-Ausschank von Herrenhäuser Pilsener und Spaten. Kulmbacher und hiesige Biere. Kegelbahn und Billard.

Hausdiener an der Bahn.

Saal für Vereine. Telephon Nr. 615.

Bes.: Ferd. Winkel.

Wernigerode am Harz.

∴ Fremdenpension „Villa Ilsenheim“ ∴

Salzbergthal. Feine behagliche Pension, unmittelbar am Walde. Staubfreie Lage. Vorzügliche Küche. Bäder. Bibliothek. Pension von 4,50 Mk. an. Telephon 629. Prospekte durch die Besitzerinnen von Memerty.

Wernigerode—Nöschenrode (Villenort).

Kurgarten und Hotel mit Pension Storchmühle.

Ruhig, staubfrei, am großen Laub- und Tannenwald gelegen. Logis von 1,50 Mk. an. Pension von 5,— Mk. an. Rühmliche Küche. Kurgarten. Lesezimmer. Kinderspielplatz. Tel. Nr. 60. Elektr. Licht. Bäder im Hause.

Inhaber: C. Rust.

Wernigerode am Harz.

- HOTEL REICHSPOST -

Am Markt, gegenüber der Post, in der Nähe der Harzquer- und Brockenbahn gelegen. Altbekanntes Touristenheim. Logis v. 1,25 Mk. an. Volle Pension ohne Weinzwang 4,— und 5,— Mk. Kleine Diners von 1,25 Mk. an ohne Weinzwang, à la carte zu jeder Tageszeit. Gut gepflegte bayrische und helle Biere. Dampfheizung. Elektr. Licht. Telephon Nr. 436. Besitzer: W. Assmann. Schulen u. Vereine haben Preisermäßigung. Hausd. a. d. Bahnhöfen.

Wernigerode — Nöschenrode.

Hotel Goldener Hirsch :: Restaurant u. Café.

Neuer Besitzer: **A. Kahle**, Kaiserstraße Nr. 4.

vis-à-vis d. Fürstl. Schloß gelegen. Fernblick nach d. Gebirge.



Vollständig neu renoviert. Hohe luftige Zimmer. Zentralheiz. Elektr. Licht. Vorzügliche Küche. Gutgepflegte Biere. Weine erstklassiger Firmen. Pension nach Übereinkunft. Für Schulen u. Vereine ermäßigte Preise, eventuell werden Zimmer auch ohne Pension abgegeben. 50 Betten. Zivile Preise. Zimmer v. 1,25 Mk. an. Pension v. 4,50 Mk. an. Fernspr.-Anschluß 650.

Wernigerode — Hasserode, Friedrichstr. 122.

..... Stadt Königgrätz

Am Wege nach dem Brocken. Von Touristen gern besucht. Zimmer von 1 Mk. an. Frühstück 0,25 und 0,50 Mk., Mittag 0,75—1,50 Mk., Pension von 4 Mk. an. Vorzügliche Küche. Luftige Zimmer. Elektrisches Licht. Telephon Nr. 448. Bes.: **Heinr. Falke**.

Wernigerode.

Berggasthaus Am Armeleuteberg

Direkt am Start der Rodelbahn, 475 Meter ü. d. M. Neu erbaut. Vorzügliche Verpflegung. Billiges Logis und Pension. Fernsprecher 579.
Besitzer: **H. Großhennig.**

Wernigerode am Harz.

GASTHAUS „ZUR SONNE“

Telephon Nr. 28. 3 Minuten vom Bahnhof. Altrenommiertes Gasthaus. Logis von 1,— Mk. an. Saubere schöne Betten. Touristen und Reisenden bestens empfohlen. Fuhrwerk im Hause. **Carl Faulbaum.**

Wernigerode-Harz, Bismarckstr. 24.

Familien-Pension Neurath :: Villa ::
Esperanto.

Bestens empfohlenes Heim für Erholungs-Aufenthalt und Sommerfrische. Anerk. Sehr gute Verpflegung. Ruhige aussichtsreiche Lage. Waldreiche Umgebung. Bad. Elektr. Licht. Prospekte frei. **W. Neurath und Frau.**

Wernigerode—Nöschenrode.

Hotel u. Restaurant „Unter den Eichen“

Idyllisch am Wege Wernigerode—Nöschenrode gelegen. — Von Wernigerode in 25 Minuten zu erreichen. — Zimmer 1,25, 2,— Mk. Pension von 4,— Mk. an. — Mittagstisch von 1—3 Uhr. — Touristen und Vereinen bestens empfohlen. **Besitzer: Herm. Burchhardt.**

Wieda
im Harz.**WEISSES ROSS**

Mitte des Ortes. 5 Min. vom Bahnhof Wiedaer Hütte entfernt. Großer Garten und hübsche Wiesen, dicht am Walde gelegen. Zimmer v. 1,— Mk. an. Mittag 0,75—1,50 Mk. Pension von 3,50 Mk. an.
Schülerherberge (pro Tag 2,— Mk.). **Besitzer: Robert Tegtmeyer.**

Wildemann
im Oberharz.**Hotel Rathaus** mit
Dependance.

Fernsprecher Nr. 100, Amt Klausthal. **Bes.: Rich. Uhde**
Altrenommiertes Haus nächst dem Bahnhof. — Schöner schattiger Garten mit Veranden. — Pension von 4,— Mk. ab. — Logis von 1,25 Mk. ab. — Hotel des D. R.-B. — Auch im Winter geöffnet.

Wildemann.

Hotel Kurhaus

— mit Dependance Villa Marie. —
I. Haus am Platze in schöner Waldlage. **Vollständig renoviert.** Pension von 4,— Mk. an. Touristenzimmer von 1,50 Mk. an. Table d'hote von 1,50 Mk. an ohne Weinzwang. Diner an einzelnen Tischen. Elektr. Licht. W.-C. Garten. Kurpark. **Telephon Nr. 139.**

Besitzer: Fr. Marhenke.

Zellerfeld. Johanneser Kurhaus bei Zellerfeld im Oberharz.

Mit durch geschlossenen Veranden verbundener Dependance und gegenüberliegender Villa Julia. — Hotel und Pension I. Ranges mit über 100 Fremdenzimmern, ca. 600 m hoch am Fußwege Wildemann-Zellerfeld, sehr geschützt, ganz allein mitten im Walde gelegen. — Bequeme Spaziergänge. — Eignet sich sehr für ältere Herrschaften. — Pensionspreis 4,50—7,50 Mk. — Ebenfalls gut besuchtes, erstklassiges Winterhotel mit allem Komfort. — Wintersport. — Sportgeräte leihweise. — Vorzügliche Wintersportgelände direkt am Hause. — Täglich Wildfütterung von den Fenstern des Kurhauses; abends bei elektr. Beleuchtung. — Bäder versch. Art. — Zentralheizung. — Elektr. Beleuchtung. — W.-C. — Bahnstation: Clausthal-Zellerfeld. — Auf Wunsch auch Wagen oder Schlitten. — Station Goslar. — Fahrzeit 2½ Std. — Tel.-Amt: Clausthal Nr. 11. — Ill. Prospekte d. d. Besitzer: **Gebr. Gorgs.**

Zorge im Harz.

Hotel Braunschweiger Hof 8 Minuten vom Bahnhof. Erstes Haus am Platze. Pension von 4,— Mk. an. Kinder nach Übereinkunft. Zimmer von 1,25 Mk. an. — Diners à 1,50 Mk. ohne Weinzwang. — Anerkannt gute Küche. — Bestgepflegte Biere und Weine. — Elektrisches Licht. — Bad im Hause. — Telephon Amt Ellrich 290. —
Besitzer: **Herm. Menge.**

Luftkurort Zorge im Harz.

Schönstes Tal des Südharzes. — Bahnstation.

Hotel Deutscher Kaiser

Pensionshaus und Touristenheim. — Gute Verpflegung. — Zimmer von 1,25 Mk. an. — Pension von 3,75 Mk. an. — Bäder im Hause. — Fernspr. Amt Ellrich Nr. 64.
Besitzer: **Bernhard Lieffers.**

Richters Reiseführer

Verkehrsbureau und kostenlose Auskunftsstelle über Bäder und Sommerfrischen sowie Hotels, Pensionen, Sanatorien usw.

befindet sich

Hamburg 1 Wallhof, gegenüber dem Hauptbahnhof.

Verausgabe diesbezüglicher Prospekte.

Dick's Liköre



Hamburg 27, Billhörner Brückenstr. 2—12.

Destillerie feinsten Tafel-Liköre

Spezialität:

Stonsdorfer, Boonekamp, Angostura, Kurfürstlicher Magenbittern, Abtei, Karthäuser, Goldwasser, Crème de Curaçao, Anisette, Pommeranzen, grün usw.

Man verlange Preisliste.

Export-Vertreter: **Carlos Kunze, Barbarahaus.**

Goslar am Harz.

Mitte der Stadt.

Hotel und Restaurant **Altdeutsches Gildehaus.**

(ehemals Amtshaus der Bäcker Gilde.)

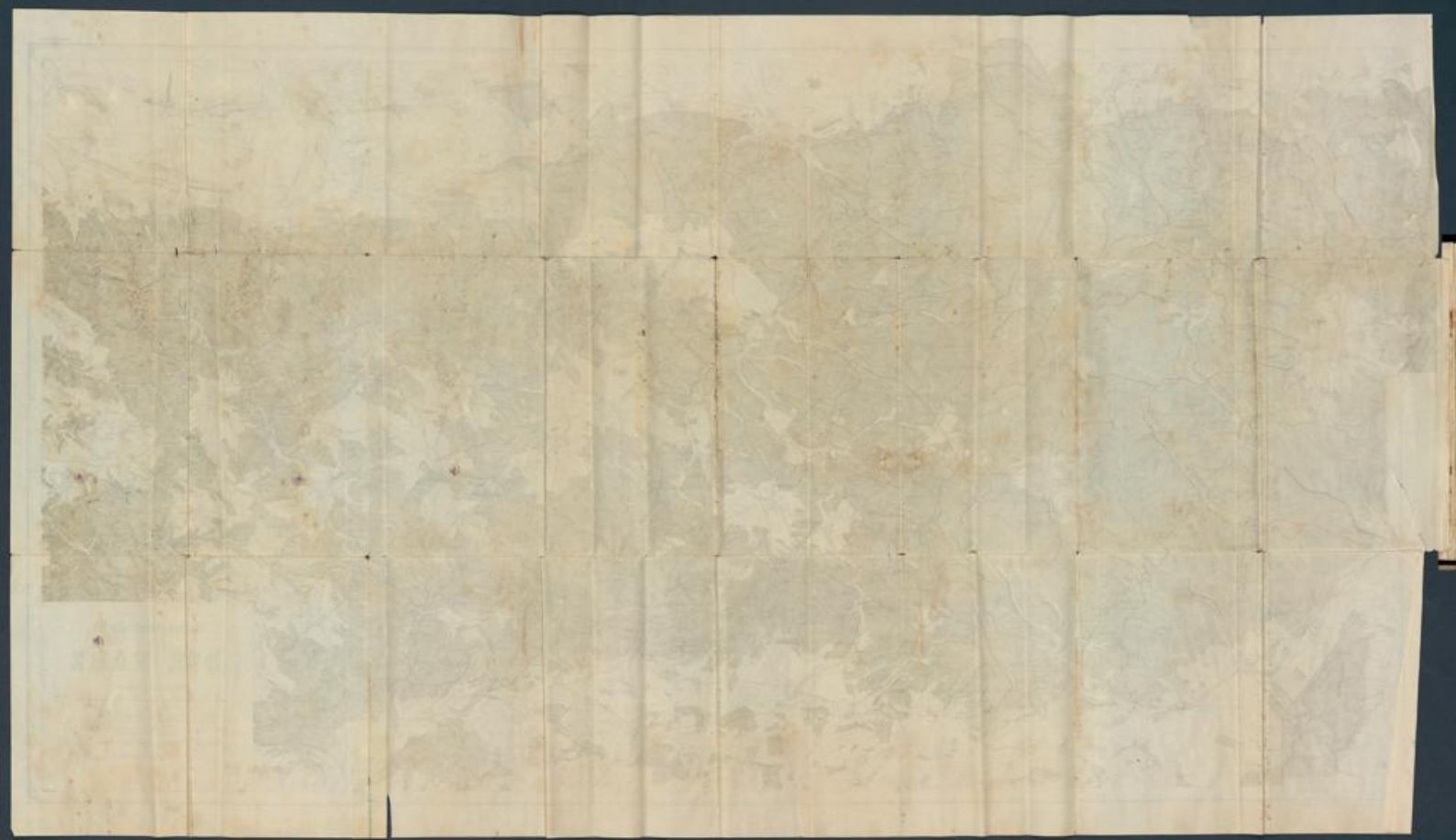
Im Hotel befinden sich noch alte Zimmerdecken aus dem 16. Jahrhundert, welche den Gästen gern gezeigt werden.

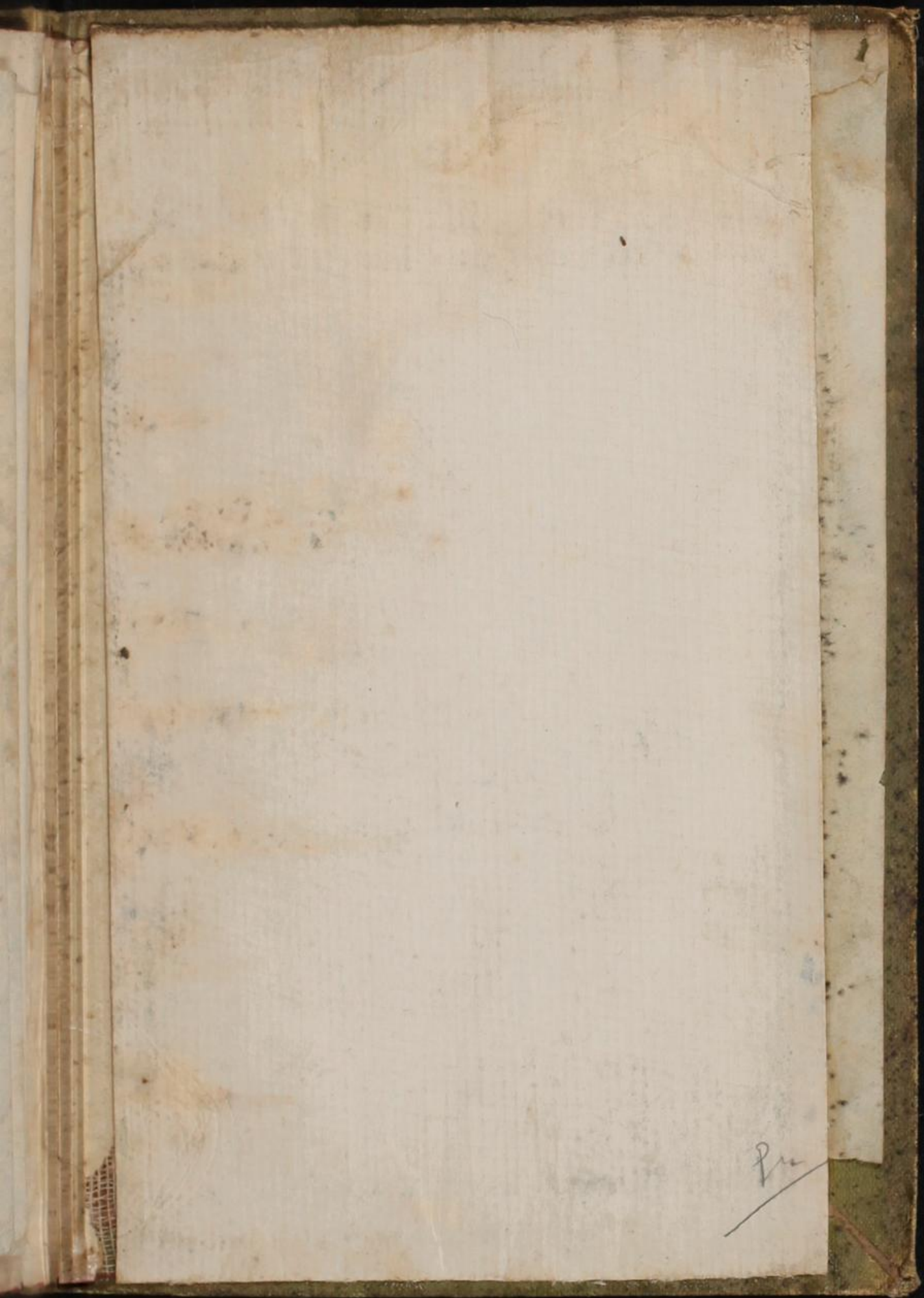


Empfehltsich dem reisenden Publikum aufs beste. Logis mit Frühstück von 2 Mk. an. Vorzgl. Speisen u. Getränke in großer Auswahl. 28 Tageszeitungen u. 25 Wochenschriften liegen aus. Teleph. Nr. 56. Bes. Ferdinand Olfermann.

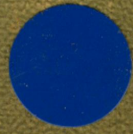


Richters Führer & Karten.
DER HARZ
Maßstab 1:100000
Verlag: Leipzig
Vertrieb: Leipzig
Vertrieb: Leipzig
Vertrieb: Leipzig









RICHTERS HARZ



1
151







Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

| Blue | Cyan | Green | Yellow | Red | Magenta | White | 3/Color | Black |
|------------|------------|-------------|--------------|-----------|---------------|-------|------------|-------|
| Light Blue | Light Cyan | Light Green | Light Yellow | Light Red | Light Magenta | White | Light Gray | Black |
| Dark Blue | Dark Cyan | Dark Green | Dark Yellow | Dark Red | Dark Magenta | White | Dark Gray | Black |

